



PROPERTY OF
Z. P. METCALF



LIBRARY OF

D^r Z P Metcalf

1885-1956





Zeitschrift

für die

Entomologie,

herausgegeben

von

Ernst Friedrich Germar,

Dr. der Medic. und Philos., ord. Prof. der Mineralogie und Direkt. des akadem. mineralog. Museums zu Halle, der mineralog. Gesellschaften zu Jena und Dresden, der naturforsch. Gesellschaften zu Halle, Hanau, Berlin, Mitau, Marburg, Frankfurt a. M., Moskau, Newjork, Altenburg, Leipzig, Gürlitz, Lyon, Philadelphia, der entomologischen Gesellsch. zu Paris und Stettin, der ökonomischen Societäten zu Dresden, Leipzig, Grätz, der Gesellsch. für vaterländ. Cultur zu Breslau und Prag, des norddeutschen Apothekervereins, der Societät für Forst- und Jagdkunde zu Dreissigacker und des Kunst- und Handwerksvereins zu Altenburg
Mitglied oder Ehrenmitglied.

Fünfter Band.

Mit zwei Kupfertafeln.

Leipzig,

Friedrich Fleischer.

1844.

Zeitschrift

für die

Entomologie,

herausgegeben

von

Ernst Friedrich Germar.

Fünfter Band.

Erstes und zweites Heft.

Mit zwei Kupfertafeln.

Leipzig,

Friedrich Fleischer.

1844.

Inhalt des fünften Bandes.

- I. Versuch einer monographischen Darstellung der Käfergattungen *Corticaria* und *Lathridius*; vom Grafen *Mannerheim* in *Wiburg*. S. 1 — 112.
- II. Tentamen dispositionis generum et specierum Coleopterorum Pseudotrimerorum Archiducatus Austriae; vom Dr. *Ludw. Redtenbacher* in *Wien*. S. 113 — 132.
- III. Bemerkungen über *Elateriden*; vom Herausgeber. S. 133 — 192.
- | | |
|---------------------|---------|
| <i>Cryptohypnus</i> | S. 134. |
| <i>Ampedus</i> | S. 153. |
| <i>Ischnodes</i> | S. 180. |
| <i>Aphanobius</i> | S. 181. |
- IV. Beiträge zur Kenntniss der unter Ameisen lebenden Insekten; vom *Cantor Märkel* in *Wehlen* (2tes Stück). S. 194 — 271.
- V. Bemerkungen über *Lichtensteins* Abhandlung über die Mantisarten; vom *Berghauptmann von Charpentier* in *Brieg*. S. 272 — 311.
- VI. Kritische Untersuchung der europäischen Arten des Genus *Trypeta* *Meig.*; vom Professor *Loew* in *Posen*. S. 312 — 437.
- VII. Einige Nachträge zu dem Versuch einer systematischen Einteilung der *Nitidularien*; vom Professor *Erichson* in *Berlin*. S. 438 — 458.
- VIII. Nachträge zur Monographie der Gattung *Scydmanus*; vom Dr. *H. Schaum* in *Halle*. S. 459 — 472.

IX. Bemerkungen und Berichtigungen. S. 473—482.

Bemerkungen über Myrmecophilen; vom Inspektor Schiödt in Copenhagen. S. 473. — Ueber den Bau des Hinterleibes bei einigen Käfergattungen; von ebendemselben. S. 474. — Ueber die Larve der *Clitellaria ephippium*; vom Cantor Märkel. S. 478. — Nachträge und Berichtigungen zu der Monographie der Heteroceren; vom H. v. Kiesenwetter. S. 480.

Die beiden Kupfertafeln gehören zu der Abhandlung über die Gattung *Trypeta*, S. 312—437.

I.

V e r s u c h

einer monographischen Darstellung der Käfergattungen

Corticaria und Lathridius,

v o n

Graf C. G. Mannerheim.

Indem ich vor etwa zwei Jahren es übernahm, die nach dem *Latreilleschen* Systeme aufgestellten Xylophagen meiner Käfersammlung einer näheren Prüfung zu unterwerfen, fiel ich zunächst auf den Gedanken, mit einer monographischen Auseinandersetzung der mir zu Gebote stehenden *Lathridius*-Arten im Sinne des genannten Systems einen Versuch zu machen. Ich begann eine genauere Bearbeitung der diagnostischen Charaktere der mir damals zugänglichen Species; allein Obliegenheiten verschiedener Art nöthigten mich bald, dieser Arbeit Einhalt zu thun und einen gelegern Zeitpunkt abzuwarten. Diese Frist, statt meine Unternehmung zu benachtheiligen, ward im Gegentheil derselben sehr förderlich, denn ein unermüdetes Käfersammeln während der beiden letzten Sommer, das mir auch sonst eine beträchtliche Ausbente gewährte, bereicherte meine Sammlung mit einigen ausgezeichneten, mir vorher gänzlich unbekanntem Formen der gedachten Gattung. Mit den solchermassen selbst eingesammelten und durch Unterstützung einiger mir befreundeten Entomologen, von denen ich hier die Herren *Steven*, *Sahlberg*, *Boheman* und *Ménétriés* dankbar erwähne, vermehrten Materialien nahm ich das unterbrochene Geschäft wieder auf und hatte die Beschreibungen von 66 Arten bereits vollendet, als Herr *Victor von Motschulsky* (verabschiedeter Capitain vom Kaiserl. Russischem General-Stab und mehrerer Orden Ritter) mein Vorhaben erfuhr und es mit ei-

(5. Band. 1. Heft.)

nem ganz besonderen Interesse erfasste. Herr *von Molschulsky* hatte nämlich seit einer langen Reihe von Jahren der sonst so wenig beachteten Gattung *Lathridius* eine gewisse Vorliebe gewidmet. Während einer vor einigen Jahren durch Deutschland, die Schweiz, Frankreich und Italien gemachten Reise fand er die einem Entomologen sich selten darbietende Gelegenheit, nicht nur eine grosse Menge Arten der fraglichen Gattung selbst einzufangen, sondern auch viele andere durch die Mittheilungen mehrerer ausgezeichneten Naturforscher sich zu verschaffen, eine nähere Kenntniss mancher nur in gedruckten Catalogen benannten, aber nirgends beschriebnen Arten sich zu erwerben, und die oft obwaltende Verwirrung in der Synonymie dieser kleinen Thierchen zu heben. Vor dieser Reise als Militair bei der Caucasischen Armee und nach derselben in Ost-Sibirien angestellt, opferte er mit regem Eifer alle von Dienstgeschäften freien Stunden den entomologischen Forschungen und brachte somit aus den Caucasischen Ländern, Armenien, Daghestan, der Umgegend vom Ural, den Kirgisischen Steppen und besonders aus dem Trans-Baikalischem Theile Sibiriens eine Masse Insekten zusammen, wie sie wenigen Entomologen bis jetzt zu Theil geworden war, indem Herr *von Molschulsky* sich vorzüglicher Weise dem Studium der kleinsten Käfer widmete, die bisher der Aufmerksamkeit gewöhnlicher reisender Sammler entgangen waren. Auch in der Gattung *Lathridius* hatte er deshalb die Freude, seine Sammlung zu einer Zahl von Arten anwachsen zu sehen, die ihres Gleichen schwerlich irgendwo finden möchte. Aus reiner Liebe zur Wissenschaft beeilte er sich, mir alles, was sein entomologisches Cabinet in dieser Gattung enthielt, mitzutheilen. Eine solche kräftige Mitwirkung zur Vervollständigung meiner gegenwärtigen Monographie hier öffentlich mit der innigsten Dankbarkeit anzuerkennen, mache ich mir zu einer höchst angenehmen Pflicht. Diess gab die Veranlassung zur gänzlichen Umarbeitung meines schon fertigen Manuscripts, und es gereicht mir zur wahren Zufriedenheit jetzt ein, wie ich vermuthen muss, weit werthvolleres Werkchen dem entomologischen Publikum zu überliefern, als früher, wo ich hauptsächlich auf die in meiner

eigenen Sammlung vorhandenen Arten beschränkt, nur etwas ziemlich Mangelhaftes hätte leisten können.

Was die der meinigen vorangegangenen Bearbeitungen der Lathridien anbetrifft, so ist das beste Werk das wir bisher gehabt, um diese kleine Käfer zu bestimmen, unstreitig die *Insecta Suecica* des berühmten *Gyllenhal*, dessen ausgezeichneter Scharfblick auch hier, wie überall in seinen Käferbeschreibungen, hervorleuchtet. Fast alle von *Gyllenhal* beschriebenen Arten besitze ich in Exemplaren, die von diesem verdienstvollen Manne selbst mir mitgetheilt wurden, und die darunter vermissten habe ich nachher von meinem verehrtesten Freunde Herrn Professor *Boheman* zum Vergleich erhalten, so dass gewiss kein Missgriff in Hinsicht der *Gyllenhal*'schen Benennungen sich in diese Monographie hat einschleichen können. Da aber in meiner Darstellung der Lathridien viele neue, den von *Gyllenhal* beschriebenen nahe verwandte Species hinzugekommen sind, so erwiesen sich seine Beschreibungen bisweilen als ungenügend und stellten vielfach die Nothwendigkeit einer Umarbeitung heraus. — Nach *Gyllenhal* hat *Westerhauser* in der Zeitschrift *Faunus* von *Gisl* eine Monographie der in der Umgegend von München gefundenen Lathridius-Arten geliefert, die hernach von *Silbermann* in seiner *Revue entomologique* ins Französische übersetzt wurde; von den darin beschriebenen Species waren jedoch, mit einziger Ausnahme des Lathridius *umbilicatus Beck*, alle in dem *Gyllenhal*'schen Werke bereits enthalten und hier weit vollständiger auseinandergesetzt. Ebenfalls sind die in England vorkommenden Corticarien und Lathridien von *Stephens* in seinem grossen Werke *Illustrations of British Entomology* mit einer besonderen Genauigkeit bearbeitet, so dass nach seinen Beschreibungen die Arten leicht zu ermitteln sind, was nicht immer von dem *Manual of British Coleoptera* desselben Verfassers gelten dürfte, da er hier nur eine ganz kurze Diagnose für jede Species mittheilt.

Von den Entomologen älterer Zeit nahmen *Linné* und *De Geer* die ihnen bekannten Lathridien entweder in die Gattung *Tenebrio* oder *Dermostes* auf; *Fabricius*, *Pay-*

kull und *Panzer* brachten sie zur Gattung *Dermestes*, und *Olivier* zu *Ips*. *Herbst*, dem das Verdienst zukommt, manche Käfer, die durch ihre Kleinheit sich der genaueren Untersuchung der Naturforscher jener Zeit entzogen hatten, in verschiedene neue Gattungen untergebracht zu haben, stellte auch die Gattung *Lathridius* auf, die nachher von allen späteren Entomologen beibehalten worden ist. Unter den *Herbst*'schen Arten von *Lathridius* sind jedoch nur *longicornis*, *gibbosus*, *rugosus*, *porcatus* und *quadratus* ächte Lathridien; sein *L. glaber* und *melanocephalus* scheinen zu den Cryptophagiden zu gehören, *fascicularis* und *minus* müssen wohl beide unter die Ptilien gebracht werden und *bipunctatus* ist der jetzige *Psammoechus bipunctatus* *Boudier* *), auf den *Kirby* schon früher das Genus *Crypta* gründete, das hernach von *Stephens* beschrieben wurde **). *Marsham* bildete in seiner *Entomologia Britannica* die Gattung *Corticaria*, in die er jedoch nicht nur die gewöhnlichen Lathridien, sondern auch eine Zahl anderer kleiner unter einander sehr verschiedener Käfer brachte. In dem *Latreilleschen* Systeme wurde *Lathridius* zu der Familie der Xylophagen in der Abtheilung der Tetrameren gerechnet, weil die dazu gehörenden Arten vier Glieder an allen Füßen haben sollten. *Gyllenhal* aber, auf die Beobachtungen des wegen seiner Scharfsichtigkeit so sehr berühmten *Müller* gestützt, führte die Lathridien unter den Trimeren zwischen den Cerambycinen und Coccinelliden auf. Allein sowohl die eine als die andere Stellung im Systeme hat sich bereits als ungenügend erwiesen, und ein näheres Studium der ersten Entwicklungsstände der Gattungen, die zu den *Latreilleschen* Xylophagen gezählt wurden, hat uns den Aufschluss gegeben, dass diese Familie aus Insekten, die in ihrer Lebensart sehr verschieden sind, zusammengesetzt und somit ganz widernatürlich war. Die Engli-

*) Description du genre *Psammoechus*, par *Boudier*. Annales de la Société entomologique de France. Tome III. p. 367.

**) *Stephens*, Illustrations of British Entomology. Tom. III. p. 103.

schen Entomologen, die das Fussglieder-System verwarfen und das natürliche befolgten, sind in der Stellung der Gattungen *Corticaria* und *Lathridius* ziemlich uneinig gewesen. *Curtis* hat eine eigene Familie *Corticaridae* auf diese beiden Gattungen errichtet. *Stephens* bildete gleichzeitig in den *Illustrations of British Entomology* in seiner Käfer-Hauptabtheilung *Rypophaga* eine Subsectio *Necrophaga* aus den Familien *Scaphididae*, *Silphidae*, *Nitidulidae*, *Engidae* und *Dermestidae* bestehend. Zu der Familie *Engidae* wurden die Gattungen *Trichopteryx*, *Anisarthria*, *Atomaria*, *Typhaea*, *Antherophagus*, *Cryptophagus*, *Byturus*, *Mycetaea*, *Phloiophilus*, *Triphyllus*, *Mycetophagus*, *Biphyllus*, *Triplax*, *Tetratoma*, *Engis*, *Ips*, *Nemosoma*, *Synchita*, *Cerylon*, *Tribolium*, *Cicones*, *Rhyzophagus*, *Monotoma*, *Crypta*, *Sylvanus*, *Bitoma*, *Corticaria*, *Lathridius*, *Eutheia**), *Xylotrogus* und *Lyctus* gezählt. *Wilson* und *Duncan* in ihrer *Entomologia Edinensis* stellten, mit Beibehaltung der *Stephensschen* Hauptabtheilungen, in der Familie *Engidae* die Gattungen *Trichopteryx*, *Atomaria*, *Cryptophagus*, *Antherophagus*, *Byturus*, *Rhyzophagus*, *Monotoma*, *Bitoma*, *Corticaria* und *Lathridius* auf. Nicht zufrieden mit der früheren Anordnung trennte *Stephens* neun Jahre später in seinem *Manual of British Coleoptera* die Engiden in drei verschiedene Familien *Mycetophagidae*, *Erotylidae* und *Engidae*. Zu der ersten rechnete er die Gattungen *Trichopteryx*, *Anisarthria*, *Atomaria*, *Mycetaea*, *Holoparamecus*, *Sylvanus*, *Lathrius*, *Corticaria*, *Paramecosoma*, *Psammaechus*, *Phloiophilus*, *Byturus*, *Triphyllus*, *Biphyllus*, *Typhaea*, *Mycetophagus* und *Tetratoma*, zu der zweiten *Triplax*, *Tritoma* und *Ecanus***) und zu der dritten *Eu-*

*) Die *Stephenssche Eutheia Scydmaenoides* ist *Scydmaenus abbreviatellus Erichson*, Käfer der Mark Brandenburg. I. p. 260. 13.

**) *Stephens* scheint die *Paykullsche Tritoma glabra* ganz verkannt zu haben, indem er diesem Käfer seinen Platz hier ein-

gis, Ips, Synchita, Cicones, Cryptophagus, Antherophagus, Monotoma, Bitoma, Colyidium, Nemosoma, Lyctus, Xylotrogus, Lissodema, Anomatus, Cerylon, Tribolium und Rhyzophagus. Was nun die so gebildete Familie Mycetophagidae anlangt, so hat bereits Herr Professor *Heer* in einer sehr gründlichen Abhandlung, die von einer bewundernswürdigen Geschicklichkeit des Verfassers in der anatomischen Zergliederung dieser allerkleinsten Käfer zeugt, erwiesen *), dass die Gattung *Trichopteryx* eine besondere Sippe unter den Brachelytern, in der Nähe der Proteininen, bilden müsste, für die er den Namen *Ptilina* vorschlägt; *Anisarthria* und *Ploiophilus* sind vielleicht auch dahin zu rechnen; die Gattung *Holoparamecus* hat, nach der Beschreibung und Abbildung von *Curtis*, so viel Gemeinschaftliches mit *Calyptribium Villa*, dass ich gar nicht zweifeln möchte sie für einerlei damit zu halten; *Atomaria*, *Mycetaea*, *Paramecosoma* **), *Byturus* und *Typhaea* werden schwerlich von den übrigen zu der Familie Engidae gezählten Cryptophagiden zu trennen sein; *Silvanus* kann nicht passend so weit von den Cucujiden abgesondert werden; *Lathridius*, *Corticaria* und *Psammoechus* schliessen sich an einander und von dieser Familie aus, und es wären also nur *Triphyllus*, *Biphyllus*, *Mycetophagus* und *Tetratoma* ächte Mycetophagiden. *Shuckard* in seinem Werke *Elements of British Entomology* führt in der Tribus I Clavicornes

räumt. Es ist ein wahrer Agyrtes und müsste daher den Silphiden zugezählt werden. Auch dem verdienstvollen *Lacordaire* war die *Tritoma glabra* ein unbekanntes Geschöpf; allein er ersah doch aus der *Paykull*schen Beschreibung, dass es keine *Tritoma* sein konnte (Monographie des *Erotyliens*. Paris 1842. 8. p. 227.). Der Agyrtes glaber ist bereits von *Germar* unter diesem Namen beschrieben und abgebildet worden (Fauna insectorum Europae, Fasc. XXII. 1.).

*) Ueber *Trichopteryx Kirby* vom Herrn Prof. *Osw. Heer* (Entomologische Zeitung herausgegeben von dem entomologischen Vereine zu Stettin, 4ter Jahrgang 1843, No. 2. p. 39.).

**) *Paramecosoma bicolor Curtis* habe ich bei St. Petersburg gefunden.

seiner dritten Käfer-Subdivision Helocera folgende Familien auf: Scydmaenidae, Agathiidae, Scopthidiidae, Cholevidae, Sphaeritidae, Necrophoridae, Silphidae, Nitidulidae, Engidae, Dermestidae, Byrrhidae, Heteroceridae, Parnidae und Elmidae. Die an Gattungen reichste darunter ist die Familie der Engiden; sie enthält: *Ips*, *Cryptophagus*, *Antherophagus*, *Anisarthria*, *Atomaria*, *Engis*, *Typhaea*, *Mycetaea*, *Paramecosoma*, *Corticaria*, *Holoparamecus*, *Tetratoma*, *Mycetophagus*, *Biphyllus*, *Triphyllus*, *Phloiophilus*, *Byturus*, *Cerylon*, *Synchita*, *Anommatus*, *Rhyzophagus*, *Lissodema*, *Monotoma*, *Cicones*, *Bitoma*, *Lathridius*, *Silvanus*, *Pediacus Shuckard* (*Biophloeus Dej.*), *Trogosita*, *Nemosoma*, *Colydium*, *Xylotrogus* und *Lycetus*. Hier ist also die Gattung *Corticaria* von *Lathridius* ziemlich weit entfernt, jene den Cryptophagiden, diese den Cucujiden und Trogositarien näher gestellt. Endlich bringt auch *Westwood* in seinem *Introduction to the modern Classification of Insects* *Lathridius* zu der Familie Mycetophagidae, die er in seiner Abtheilung *Necrophagous Rypophaga* aufstellt, und die sonst noch aus *Mycetophagus*, *Mycetaea*, *Biphyllus*, *Meryx*, *Dasycerus*, *Silvanus*, *Tetratoma* und *Sphindus* besteht. Aus allen diesen systematischen Bearbeitungen ersieht man also, wie schwer es hält, nach Aufhebung² des Tarsenglieder-Systems, die *Latreilleschen* Clavicornen und mehrere aus seinen Xylophagen rechtmässig zu entfernende, den Clavicornen gewiss durch ihre Körperform, Metamorphose und Lebensart nächst verwandte Gattungen richtig und natürlich zu ordnen. Mit Ungeduld erwartet man deshalb die Fortsetzung des vortrefflichen *Erichson*-schen Werkes *die Käfer der Mark Brandenburg*, wo schon ein glücklicher Anfang gemacht worden ist, diese manchen gründlichen Entomologen schwierigen Räthsel zu lösen.

Es ist nicht zu läugnen, dass einige *Lathridien* in ihrer Körperbildung etwas haben, was an die *Erotylenen* erinnert; der gewöhnliche *Lathridius acuminatus Gyll.* ist in seinem *Habitus* einem grossen *Erotylus* nicht gar un-

ähnlich. Auch die Lebensart etlicher Lathridien stimmt einigermaßen mit der der Erotylen überein. Die Lathridien lieben besonders modernde, in Fäulniß übergehende vegetabilische Gegenstände, ebenso die Erotylen. Den letzteren sind in der Natur die Schwämme zur Hauptnahrung angewiesen, desgleichen auch den Mycetophagiden, die man nur in Schwämmen und unter Baumrinde in der Nähe von Holzwämmen findet. Auch einige *Lathridius*-Arten kommen in ähnlichen Localitäten vor; die meisten aber auf Grasplätzen, wo vegetabilische Fäulniß sich auf irgend eine Art entwickelt, und da vorzüglich die leguminösen Pflanzen an ihren Saamenhülsen ein solches moderndes Verhältniß öfters erzeugen, so bieten besonders sie den Lathridien einen angenehmen Aufenthalt dar, in dem Grade, dass man die *Corticaria gibbosa* und *fuscata* auf solchen Stellen bisweilen zu Tausenden findet. Diese Lebensart theilen die Lathridien ganz mit den Cryptophagiden und meiner Ansicht nach wären sie davon auch nicht weit zu trennen. Auch machen die Cryptophagiden durch die Engiden zu *Triplax* unter den Erotylen einen natürlichen Uebergang. Die Gattung *Monotoma*, die ebenfalls den Xylophagen zugezählt und sogar von einigen Entomologen mit *Cerylon*, mit der sie gewiss nicht mehr in einer Familie zusammenstehen kann, einverleibt wurde, hat in ihrer Lebensart mit den Lathridien so manches Gemeinschaftliche und müsste wohl ihnen am nächsten angeschlossen werden, wie auch *Erichson* meint *). Meines Erachtens dürfte man vielleicht eine eigene Familie der Lathridien bilden, die aus den Gattungen *Psammoechus*, *Corticaria*, *Lathridius* und *Dasycerus* bestehen würde.

Die Metamorphose des *Lathridius lardarius* ist schon von *De Geer* beschrieben worden. Seitdem hat, im zweiten Bande des *Magazins der Entomologie* von *Germer*, der fleissige Beobachter *Kyber* uns mit den ersten Ständen des *Lathridius porcatus Herbst* bekannt gemacht. Er fand die Larven dieser Käferart im Schimmel.

*) Beitrag zur Insectenfauna von Vandiemensland. Berlin 1842. 8. p. 114.

Es wäre hier zu weitläufig alles zu wiederholen, was *Kyber* über die Verwandlungsgeschichte dieses kleinen Käfers sagt; zur Vollständigkeit meiner Monographie würde es aber wohl gehören, die Beschreibung der Entwicklungs-Stände zu geben, und daher kann ich nichts besseres thun, als aus der Abhandlung *Kybers* folgenden Auszug zu liefern.

Die Eier sind weiss, von Gestalt elliptisch und nur durch eine gute Lupe dem Auge sichtbar.

Die Larve ist länglich eiförmig, schmutzig weiss, Fühler und Beine wasserhell, längs des Rückens läuft ein schwarzbräunlicher, am vierten Einschnitte anfangender, von den durchschimmernden Eingeweiden wahrscheinlich herrührender, schmaler Streifen, der sich bei einigen sichtbarer als bei anderen zeigt. Der Kopf erscheint, wenn die Larve den Mund öffnet, wegen der an den Seiten hervorragenden Kinbacken, wie ausgeschnitten, bei geschlossenem Munde aber abgerundet, die Platte ist hornartig, mit dem übrigen Körper gleichfarbig, die Backen aber gewässert bleifarben. Die dreigliederigen Fühler stehen an den Seiten der Kinnbacken, das Wurzelglied ist rundlich-dick, das zweite walzig und das letzte kegelig mit einer haarförmigen Spitze; die Beine sitzen an den drei ersten Einschnitten, die Schenkel sind kurz, zugerundet, die Schienen walzig, nach vorn etwas verdickt, die Füße pfriemförmig beklaut; der ganze Körper besteht aus zwölf Segmenten, ist etwas ausgeschweift und überall mit dünnen, weissen Härchen besetzt, die sich in der Mitte jedes Ringes an den Seiten in kleine Büschelchen vereinigen, die drei ersten sind etwas breiter als die neun übrigen, und der After ist abgerundet. Ihre Länge beträgt keine volle Linie und die Breite etwa den zehnten Theil einer Linie. Sie laufen ziemlich schnell, können sich geschwind wieder umwenden wenn sie auf dem Rücken liegen, ziehen sich beim Angreifen etwas zusammen, dehnen sich aber gleich wieder aus und laufen fort. Ihre Erscheinungszeit dauert vom März bis Mai. Sie lebt ungefähr vier bis sechs Wochen, häutet sich einigemal, die letzte Häutung erfolgt, wenn sie in den Puppenstand übergehen will; dabei sucht sie sich gewöhnlich

eine Stelle aus, wo sie sich mit dem After bequem befestigen kann.

Die Nymphe selbst ist durchaus weiss, nur die Augen bräunlichgelb, und auf dem Rücken schimmern die Eingeweide etwas röthlich durch; Fühler und Beine sind wasserhell; fast der ganze Körper, ausgenommen die Flügeldecksscheiden, ist mit zerstreuten weissen Härchen besetzt. Das letzte Paar Beine liegt unter den Flügeldecken so versteckt, dass die Kniee fast an der Spitze derselben hervorragen; am After sitzen zwei kleine keulenförmige Spitzen. Die Verwandlung zum vollkommenen Insekt erfordert etwa vierzehn Tage.

Die *De Geersche* Beschreibung der ersten Stände des *Lathridius lardarius* stimmt mit den so eben angeführten *Kyberschen* Beobachtungen so ziemlich überein; nur hat die von *De Geer* abgebildete Larve einen weit schmäleren Kopf und weniger zusammengezogene Körpersegmente als die von *Kyber* dargestellte, und *De Geer* beschreibt bei ihr eine Art Taster, die sich mit einem langen Haar endigen, ums Maul einige kleine Bartspitzen und am Ende des Körpers eine abgestutzte, unterwärts gekrümmte Fleischwarze, der sie sich als des siebenten Fusses bedienen soll und an der die Larve sich befestigt, wenn sie in den Nymphenstand übergeht; ferner giebt er bei der Nymphe Haare an, die sich mit einem bald runden, bald ovalen Knöpfchen endigen.

Diesen so beschriebenen *Lathridius*-Larven sind die Larven der zu den *Mycetophagiden* von den Engländern ebenfalls gerechneten Gattungen *Mycetaea* und *Silvanus* ungleichmäßig ähnlich. Auch stimmen die Larven von *Cryptophagus* unter den Engiden und sogar von *Strongylus* unter den *Nitidularien*, nach den von *Westwood* gelieferten Abbildungen, mit diesen sehr überein, und die *Triplax*-Larven sind ihnen in ihrer ganzen Form fast ebenso ähnlich, was zu beweisen scheint, dass die *Erotylene*n nicht allzu weit von den *Lathridien* abgesondert werden dürfen, wie ich schon oben erörtert habe.

Ueber die geographische Verbreitung der *Lathridien* wäre wohl nicht vieles zu berichten, da die Mehrzahl der uns bekannten Arten aus Europa kommt. Von den in meiner

Monographie aufgenommenen 117 Arten sind nur 31 nicht in Europa einheimisch, nämlich eine in Kleinasien, fünf in den Caucasischen Ländern, vier in Daghestan, eine in den Kirgisensteppen, zehn in Sibirien, eine zugleich in Ostsibirien und Daghestan, drei in Sitkha, eine in Californien, drei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, eine in Brasilien und eine in Vandiemensland. Von den 86 Europäischen Arten sind sechzehn auch in Sibirien, zwei in den Kirgisensteppen, elf auf dem Caucasus, zwei in Daghestan, eine in Armenien und eine in Grönland vorgekommen, und unter diesen ist eine über ganz Europa, Sibirien und den Caucasus verbreitet, auch sogar in Vandiemensland gefunden worden *). Graf *Dejean* in seinem Cataloge führt noch eine aus Chili, eine vom Vorgebirge der guten Hoffnung und eine aus Mexico und Südamerika auf. Wenn man wieder die Verbreitung der Lathridien über Europa in Betracht nimmt, so zählt, unter den in meiner monographischen Bearbeitung enthaltenen 86 Arten, Lappland 19, Finnland 37, Russland und Polen 36, die Scandinavische Halbinsel 28, Grossbritannien 23, Deutschland mit Ungarn 44, die Schweiz 10, Frankreich 18 und Italien 18. Es ist wohl nicht zu glauben, dass die übrigen Welttheile an Lathridien so arm sein sollten, sondern wohl eher anzunehmen, dass diese Thierchen, ihrer Kleinheit und wenig ausgezeichneten Form wegen, sich der Aufmerksamkeit der reisenden Sammler entzogen haben. Da fast alle Gegenden der Erde solche Naturverhältnisse darbieten, die dem Vorkommen der Lathridien förderlich sind, so muss man mit voller Gewissheit schliessen, dass diese Käferchen auf dem ganzen Erdball, wo nur Vegetation ist, angetroffen werden. Da *Gyllenhal* nur 23 Arten als in Schweden einheimisch, *Westerhauser* 20 als in Bayern gefunden und die Englischen Entomologen 23 Species aus Grossbritannien aufgenommen haben, während meine Monographie bereits 37 Arten als der

*) Die *Corticaria gibbosa* ist, nach *Erichson*, in diesem von unserem Welttheile so sehr entlegenen Lande angetroffen, allein, nach seiner Meinung, ohne Zweifel aus Europa übergesiedelt. Beitrag zur Insectenfauna von Vandiemensland (Archiv für Naturgeschichte VIII. Jahrgang 1842. 1. Band.) p. 122.

Finnländischen Fanna gehörend enthält, so ist diess ein Beweis, wie sehr die Artenzahl der Lathridien anwachsen müsste, wenn alle Länder so genau untersucht wären, wie ich mich bemüht habe die Gegenden meines Vaterlandes zu erforschen.

Von den in *Dahls* Käfercataloge aufgenommenen Lathridius - Arten sind mir folgende unbekannt, nämlich: ater *Megerle*, crenatus, depressus *Megerle*, equestris *Andersch*, fuscipennis *Megerle*, gibbulus *Schüppel*, haemorrhous *Megerle*, laticollis *Megerle*, melanophthalmus *Megerle*, minimus *Megerle*, nigriceps *Megerle*, rubens *Andersch*, rotundatus *Illiger* aus Preussen, rufus *Megerle*, scabratus *Illiger*, serricollis *Megerle* und testaceus *Vogl*. Die Sammlung des Grafen *Dejean* enthielt nach der dritten Ausgabe seines Coleopterencatalogs 34 Species der Gattung Lathridius, wovon 10 mir unbekannt blieben, nämlich: cordatus *Gyllenhal* aus Schweden, lividus *Dej.* aus Chili, variegatus *Dej.* aus Ungarn, zur ersten Abtheilung der *Gyllenhal*schen Lathridien gehörend, rufipennis *Dej.* aus Steiermark, rufipes *Dej.* aus Südfrankreich, fungorum *Dej.* aus Steiermark, capensis *Dej.* vom Vorgebirge der guten Hoffnung, depressus *Heiden* (filiformis *Latr.*, sinuatus *Wesmaël*) aus Oesterreich und Belgien, angustatus *Dej.* aus Volhynien und mollis (*Acalypha*) *Latreille* aus Mexico und Südamerika von der zweiten Abtheilung der *Gyllenhal*schen Aufstellung. Die im Käfercataloge von *Villa* angeführten Italienischen Lathridius *Quercus Helfer*, elevatus *Jan* und Hylurgoides habe ich ebenfalls nicht zur Untersuchung bekommen können. In wiefern diese von mir vermissten Species mit den unten etzt beschriebenen einerlei Art sein möchten, ist mir daher vor der Hand unmöglich auszumitteln, und wenn ich nicht immer auf diese nackten Catalogbenennungen bei der Vergebung der Namen meiner neuen Arten Rücksicht genommen, hoffe ich dafür Entschuldigung zu finden, wenigstens bei den mehrsten Entomologen, die in dieser Hinsicht dieselben Grundsätze befolgen.

In dem *Gyllenhal*schen Käferwerke und in der Abhand-

lung von *Westerhauser* sind die Arten der Gattung *Lathridius* in zwei Abtheilungen, nach der Form des Halsschildes geordnet; die eine enthält die Arten, wo das Halsschild ungerandet und kaum winkelig ist, die andere solche, die ein winkeliges, mit einem aufgebogenem Rande versehenes Halsschild darbieten. Diese zwei Abtheilungen haben, wie bereits schon erwähnt worden ist, die Englischen Entomologen zu Gattungen erhoben und für die erste den *Marschamschen* Namen *Corticaria* gewählt, für die zweite aber den Namen *Lathridius* beibehalten; eine Trennung die ich, bei genauer Untersuchung der mir zu Gebote stehenden *Lathridien* um so mehr begründet gefunden habe, als bei den Arten dieser zwei Abtheilungen nicht nur in der Form des Halsschildes, sondern auch in den Fresswerkzeugen sehr gute generische Unterscheidungszeichen hervortreten. Ich habe diese Charaktere so genau, als es mir bei der Kleinheit der dahin gehörenden Arten und ihrer deswegen so schwierigen anatomischen Zergliederung möglich war, in dem nächstfolgenden descriptiven Theile dieser monographischen Abhandlung auseinanderzusetzen gesucht.

Da jetzt meine Gattung *Corticaria* nicht weniger als 66 und *Lathridius* 51 Arten enthält, wäre es wohl nöthig gewesen, um die Bestimmung der Arten zu erleichtern, jede Gattung in Gruppen einzutheilen, und wenn ich dieses nicht gethan, so habe ich gewiss unterlassen, die Forderungen der Entomologen, die an solche Eintheilungen gewöhnt sind, zu befriedigen. Es ist mir aber nicht gelungen die rechten und zuverlässigen Gründe zu einer solchen Theilung ausfindig zu machen; ich würde dadurch den natürlichen Zusammenhang der Arten gestört, bisweilen völlig aufgehoben und somit die Uebersicht des Ganzen vielfältig erschwert haben, weil alsdann eine Gruppe eine verhältnissmässig grosse Ausdehnung erhalten, dagegen eine andere sehr wenige, zuweilen nur zwei oder drei Species umfasst hätte. Schliesslich empfehle ich meine Arbeit der Nachsicht besser unterrichteter Entomologen, deren sie bei der Schwierigkeit die Grenzen so nahe verwandter kleiner Arten scharf zu bestimmen, vielfach bedürfen wird.

Verzeichniss

der in dieser Monographie angeführten Werke.

- Beck*, Beiträge zur baierischen Insektenfauna, oder Beschreibung und Abbildung neuentdeckter Käfer. Augsburg 1817. 8.
- Cederhielm*, Faunae Ingricae prodromus exhibens methodicam descriptionem Insectorum agri Petropolensis. Lipsiae 1798. 8.
- Comolli*, de Coleopteris novis ac rarioribus minusve cognitis Provinciae Novocomi. Ticini Regii 1837. 8.
- Curtis*, Guide to an Arrangement of British Insects. London 1838. 12.
British Entomology; being illustrations and descriptions of the genera of insects found in Great-Britain and Ireland. Vol. VII. London 1830. 8.
- Dahl*, Coleoptera. Wien 1823. 4.
- De Geer*, Mémoires pour servir à l'histoire des Insects. Stockholm 1752. Vol. V. 4.
Abhandlungen zur Geschichte der Insekten, aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen herausgegeben von Göze, IV. und V. Band. Nürnberg 1781. 4.
- Dejean*, Catalogue de sa collection de Coléoptères. Paris 1821. 8.
Catalogue des coléoptères de sa collection. 3ème édition. Paris 1837. 8.
- Erichson*, Beitrag zur Insectenfauna von Vandiemensland. (Archiv für Naturgeschichte. VIII. Jahrgang. 1. Band. Berlin 1842. 8.)
- Fabricius*, Systema Entomologiae etc. Tom. I. Flensburgiae et Lipsiae 1775. 8.
Species Insectorum etc. Tom. I. Hamburgii et Kilonii 1781. 8.
Mantissa Insectorum etc. Tom. I. Hafniae 1787. 8.
Entomologia Systematica. Tom. I. Hafniae 1792. 8.
Systema Eleutheratorum. Tom. I. Kiliae 1801. 8.
- Faldermann*, Fauna Entomologica Trans-Caucasica. Pars II. Moscou 1837. 4. (Nouveaux Mémoires de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Tome V.)
- Fuessly*, Archives de l'histoire des Insectes, traduites en français. Winterthur 1794. 4.
- Gebler*, Catalogus coleopterorum Sibiriae occidentalis et confinis Tartariae (C. F. Ledebours Reise in das Altaigebirge und die Soongarische Kirgisiensteppe, 2. Theil. Berlin 1830. 8.).
Notae et Additamenta ad hunc Catalogum (Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou. Tome VI. Moscou 1833. 8.).
- Gyllenhal*, Insecta Suecica. Tomi I. pars IV. Lipsiae 1827. 8.
- Herbst*, Archiv der Insektengeschichte, herausgegeben von J. C. Fuessly. Zürich und Winterthur 1781 — 86. 4.

Natursystem aller bekannten in- und ausländischen Insecten etc. V. Theil. Berlin 1794. 8. cum tabulis in folio.

Hummel, Essais entomologiques. No. II — VII. St. Petersburg 1822 — 1829. 8.

Kirby, Fauna Boreali-Americana by *Richardson*. Tom. IV. Norwich 1837. 4.

Krynicki, Enumeratio coleopterorum Rossiae meridionalis et praecipue in Universitatis Caesariae Charkoviensis circulo obvientium (Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou, Tome V. Moscou 1832. 8.).

Kugelann, Verzeichniss der in einigen Gegenden Preussens bis jetzt entdeckten Käfer-Arten (Neuestes Magazin für die Liebhaber der Entomologie, herausg. von *D. H. Schneider*. V. Heft. Stralsund 1794. 8.).

Kyber, Beiträge zur Verwandlungs-Geschichte einiger Käferarten (Magazin der Entomologie, herausg. von *E. F. Germar* und *J. L. Th. F. Zincken* genannt *Sommer*. 2. Band. Halle 1817. 8.).

Latreille, Histoire naturelle des Crustacés et des Insectes. Tome XI. Paris 1804. 8.

Genera Crustaceorum et Insectorum. Tom. III. Parisii 1807. 8.

Linne, Fauna Suecica, editio altera auctior. Stockholmiae 1761. 8.

Systema Naturae, per Regna tria naturae. editio 12ma. Tom. I. pars 2. Holmiae 1767. 8.

Mannerheim, Mémoire sur la récolte d'insectes Coléoptères faite en 1842. (Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou année 1843. Moscou 1843. 8.)

Beitrag zur Käfer-Fauna der Aleutischen Inseln, der Insel Sitkha und Neucaliforniens (ibidem).

Marshall, Entomologia Britannica, sistens Insecta Britanniae indigena. Tomus I. Londini 1802.

Motschulsky, Extrait d'une lettre adressée à *M. B. Zoubkoff* (Bulletin de la Société Impériale des naturalistes de Moscou année 1837. Moscou. 8.).

Olivier, Entomologie ou Histoire naturelle des Insectes. Tome II. Paris 1790. 4.

Panzer, Entomologia Germanica, exhibens Insecta per Germaniam indigena. Norimbergae 1795. 8.

Faunae Insectorum Germanicae initia. Nürnberg 1796-1805. 12.

Paykull, Fauna Suecica Insecta. Tomus I. Upsaliae 1798.

v. Roser, Verzeichniss der in Württemberg vorkommenden Käfer (Correspondenzblatt des K. Württembergischen Landw.-Vereins, Jahrgang 1838. 8.).

Samouelle, The Entomologist's useful Compendium; or an Introduction to the knowledge of British Insects etc. London 1819. 8.

- Say*, Oeuvres entomologiques, recueillies et traduites par *M. A. Gory*. Paris 1837. 8.
- Shuckard*, Elements of British Entomology etc. Part. I. London 1839. 8.
- Stephens*, Systematic Catalogue of British Insects. London 1829. 8.
Illustrations of British Entomology; or, a Synopsis of indigenous insects etc. Mandibulata Vol. III. London 1850. 8.
The Nomenclature of British Insects; together with their Synonymes etc. 2d edition. London 1833. 8.
A Manual of British Coleoptera or Beetles etc. Lond. 1839. 8.
- Stettiner Entomologische Zeitung*. 3. Jahrgang 1842. u. 4. Jahrgang 1843. Leipzig. 8.
- Sturm*, Catalog meiner Insecten-Sammlung. 1ster Theil, Käfer. Nürnberg 1826. 8.
- Villa*, Coleoptera Europae dupleta; et Supplementa 1 et 2. Mediolani 1833, 1835 et 1838. 8.
- Waltl*, Käfer um Passau (Isis von *Oken* 1839. Heft III. 4.).
- Westerhauser*, Latridii [Möderfresser] aus der Gegend von München (Faunus, Zeitschrift für Zoologie und vergleichende Anatomie, herausg. von *J. Gistl*. München 1834. 8.).
Les Latridius des environs de Munich, traduit de l'allemand (Revue entomologique, publiée par *G. Silbermann*, Tome III. Strasbourg 1835. 8.).
- Westwood*, An Introduction to the modern classification of insects etc. Vol. I. London 1839. 8.
- Wilson et Duncan*, Entomologia Edinensis or a description and history of the insects found in the neighbourhood of Edinburgh. Coleoptera. London 1834. 8.
- Zetterstedt*, Fauna Insectorum Lapponica. Pars I. Hammone 1828. 8.
Insecta Lapponica. Lipsiae 1830. in folio.

Corticaria

Marsham, Stephens, Wilson et Duncan, Shuckard.
Latridius Herbst, Latreille, Gyllenhal, Westerhauser.

Dermestes Linné, Fabricius, Paykull.

Labrum porrectum, latum, transversum, lateribus ampliato-rotundatum, apice leviter emarginatum.

Mandibulae labro obiectae, coriaceae, ad basin corneae, apice valde incurvae, acutissimae, integrae, intus membranaeae ciliatae.

Maxillae angustae, membranaceae, apice lobatae, lobo dilatato, incurvo, intus ciliato.

Mentum corneum, lateribus ampliatum, apice leviter rotundatum.

Ligula membranacea, apice emarginata.

Palpi perbreves, robusti; maxillares articulo primo brevissimo, abscondito, 2 brevi et 3 magno subobconicis, ultimo tertio vix minore, conico vel versus apicem acuminato; labiales articulo 1 brevissimo abscondito, 2 magno subgloboso, ultimo minuto, acuminato.

Antennae clavatae, ad angulos anteriores capitis insertae, articulis undecim, 1 magno crasso subclavato, 2 sequentibus majore, oblongo, 3—5 minutis, angustis, subcylindricis, vel obconicis, 6—8 paulo brevioribus, sensim perparum crassioribus, obconicis, interdum orbicularibus, 9 et 10 crassis, perfoliatis, distantibus, subcyathiformibus, ultimo adhuc majore, subgloboso vel subovato.

Caput breve, transversum. Oculi laterales, globosi, prominuli, a thorace remoti. Thorax haud angulatus, lateribus immarginatus, interdum crenulatus vel denticulatus, intra basin in medio saepius foveolatus. Scutellum brevissimum, transversum, truncatum. Elytra plus minusve ovata, subconvexa. Alae elytris fere duplo longiores, plicatione plagiotropae. Abdomen segmentis quinque, primo secundo fere triplo latiore, sequentibus latitudine fere aequalibus, ultimo in medio saepe foveolatim impresso, maris brevioris apice leviter, feminae longioris, apice magis rotundato. Femora subclavata. Tibiae retrorsum nonnihil curvatae, apice oblique truncatae. Tarsi triarticulati, articulis compressis, primo et secundo subcylindricis, extrorsum perparum latioribus, apice oblique truncatis, ultimo praecedentibus duobus simul sumtis longitudine aequante subcylindrico, nonnihil incurvo, apice recte truncato, unguiculis parvulis incurvis simplicibus.

1. *C. pubescens* 'Illiger: elongata, fusco-ferruginea, longius pubescens, thorace longiore subcordato, profunde rugoso-punctato, lateribus crenato, fovea majore
(5. Band. 1. Heft.)

rotundata postice impresso, elytris confertim striato-punctatis, transversim rugosis.

Long. 1—1 $\frac{1}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ — $\frac{7}{12}$ lin.

Stephens Catal. p. 92. 987. Illustr. III. p. 106. 1. Nomencl. p. 32. 1. Manual p. 129. 1047. — *Wilson et Duncan* Entom. Edin. p. 167. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 1.

Latridius pubescens *Hummel* Ess. entom. III. p. 26. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 123. 1. — *Zetterstedt* Insecta Lappon. p. 199. 3. — *Gebler* in *Ledebour* Reise II. p. 179. 2. — *Villa* Catal. 1833. p. 26. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 152. 1. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 110. 1. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *v. Roser* Catal. p. 27. — *Stettiner* entom. Zeit. 1843. p. 90.

Latridius fenestralis *Dejean* Catal. edit. 1. p. 102. — *Dahl* Coleopt. p. 65.

Latridius fenestratus *Sturm* Catal. p. 160.

Corticaria punctulata *Marsham* Entom. Brit. I. p. 109. 8.

Dermestes fenestralis *Fabricius* Syst. entom. p. 58. 19? *Species* Ins. I. p. 67. 24? *Mantissa* Ins. I. p. 36. 29? *Entom. System.* I. p. 234. 38? — *Paykull* Faun. Suec. I. p. 297. 26. — *Panzer* Entom. German. I. p. 107. 56. *Fauna* German. edit. 2. 23. fig. 11.

Dermestes fenestratus *Fabricius* System. Eleuth. I. p. 318. 37?

Dermestes longicornis *Herbst* Archiv IV. p. 23. 15. Tab. 20. fig. 8. — *Fuessly* Archiv p. 82. 10. pl. 20. fig. 8. — *Panzer* Fauna German. edit. 1. 23. fig. 10. *Entom. German.* I. p. 100. 24. — *Kugellan* in *Schneider* Mag. V. p. 573. 1.

Var. β . fusco-ferruginea, elytris humeris et apice pallidioribus.

Var. γ . dilute ferrugineo-testacea, pectore abdomineque saturatoribus.

Latridius castaneipennis *Megerle, Dahl* Coleopt. p. 65.

Habitat in domibus, fenestris, muris, praesertim in quicquiliis ad parietes horreorum, etiam in segete, gramine, sub cortice arborum, in vicinitate fimetorum; in Finlandia et Suecia vulgaris; in Anglia non infrequens; occurrit etiam in Lapponia, Rossia, Germania, Gallia, Italia, Caucaso et Sibiria.

Caput transversum, rugose punctatum, fusco-ferrugineum, pubescens, ante oculos angustatum, clypeo obtuse rotundato; oculi globosi, prominuli, aut nigri, aut viridi micantes. Antennae longitudine fere capitis cum thorace, pubescentes, ferrugineae, extrorsum plerumque obscuriores, articulo

primo crasso, clavato, secundo sequentibus majore oblongo, 3--5 angustis subcylindricis, 6--8 paulo brevioribus obconicis, 9 et 10 crassis, perfoliatis, distantibus, ultimo adhuc majore, subgloboso. Thorax subcordatus, latitudine fere longior, basi apiceque truncatus ibique leviter marginatus, lateribus immarginatus, paulo ante medium rotundato-ampliatum, posterius multo angustior, utrinque obsolete inaequaliter denticulatus vel crenatus, supra nonnihil convexus, confertim profunde rugoso-punctatus, fusco-ferrugineus, pilis longiusculis griseis depressis vestitus, ante medium baseos fovea magna rotundata impressus. Scutellum parvum, breve, transversum, truncatum. Elytra antice thoracis basi fere duplo latiora, humeris rotundatis leviter callosis, versus medium nonnihil ampliata, apice conjunctim rotundata, thorace quadruplo longiora, lateribus tenue marginata, supra convexa, fusco-ferruginea, pilis longiusculis griseis adspersa, confertim striato-punctata, interstitiis etiam seriato-punctatis, crebre transversim rugosis. Corpus subtus magis nitidum, subtilius et minus crebre punctatum, tenue pubescens, aut nigro-piceum totum, aut rufo-ferrugineum, pectore ventrisque antico saturatius piceis. Pedes tenues, rufo-ferruginei.

2. *C. piligera mihi*: elongata, fusco-ferruginea, longius pubescens, thorace brevior, profunde punctato, lateribus rotundato, inaequaliter crenato, fovea obsolete postice impresso, elytris profunde striato-punctatis, transversim subrugosis, seriatim piligeris, humeris et apice dilutioribus.

Long. 1 — $1\frac{1}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ — $\frac{7}{12}$ lin.

Latridius pubescens Megerle, Dahl Coleoptera p. 66.

Var. β . ferrugineo-testacea, oculis nigris.

Habitat in Lithuania, Austria, Helvetia, Sibiria et Caucaso. Mus. D. *Motschulsky*.

C. pubescenti valde affinis, sed thorax brevior, haud cordatus, lateribus rotundatus, obsolete foveolatus et elytra fortius, minus crebre punctata. Caput, oculi et antennae ut in illa. Thorax latitudine paulo brevior, basi apiceque truncatus, ibique obsolete marginatus, lateribus aequaliter sed modice rotundato-ampliatum, utrinque inaequaliter denti-

culatus vel crenatus, supra nonnihil convexus, profunde punctatus, fusco-ferrugineus, pilis longiusculis griseis depressis vestitus, ante medium baseos fovea majore obsolete impressus. Scutellum ut in priori. Elytra antice thoracis basi sesquialtiora, structura ut in *C. pubescente*, sed thorace fere quintuplo longiora, remotius profunde striato-punctata, interstitiis etiam seriatim punctatis, transversim subrugosis, fusco-ferruginea, humeris et apice rufescentia, pilis longiusculis griseis seriatim obsita. Corpus subtus et pedes ut in *C. pubescente*.

3. *C. intricata mihi*: elongata, rufo-ferruginea, parce griseo-pubescentis, thorace brevioris, remote punctato, lateribus rotundato, leviter crenato, fovea majore rotundata postice profunde impresso, elytris subconvexis, profunde rugoso-punctatis, punctis intricatis, haud seriatis.

Long. $1\frac{1}{6}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Sibiria D. *Molschulsky*.

Statura praecedentium, sed elytrorum punctura et aliis notis ab illis abunde distincta, rufo-ferruginea, oculis nigris, parce griseo-pubescentis. Caput, oculi et antennae ut in illis. Thorax latitudine fere dimidio brevior, basi apiceque truncatus, lateribus aequaliter rotundato-ampliatus, utrinque leviter crenatus, supra subdepressus, remote punctatus, ante medium baseos fovea majore rotundata profunde impressus. Scutellum ut in praecedentibus. Elytra antice thoracis basi sesquialtiora, humeris rotundatis vix callosis, lateribus pone medium nonnihil ampliata, apice obtuse rotundata, thorace fere quintuplo longiora, supra subconvexa, profunde rugoso-punctata, punctis intricatis haud seriatis. Corpus subtus ut in praecedentibus. Pedes validiores, pallidius ferruginei.

4. *C. diluta Molschulsky*: elongata, convexa, rufo-ferruginea, longius griseo-pubescentis, thorace parvo brevi, lateribus rotundato, inaequaliter obsolete crenato, profunde punctato, fovea majore rotundata postice profunde impresso, elytris apice subtruncatis, confertim striato-punctatis, interstitiis seriatim punctulatis, transversim rugulosis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Sibiria occidentali D. *Motschulsky*.

Proxime praecedente paulo minor, angustior, thorax multo profundius punctatus et elytra regulariter confertim striato-punctata, rufo-ferruginea, oculis nigris, pilis longiusculis griseis undique adspersa. Caput ut in prioribus, sed remotius punctatum; oculi globosi, parum prominuli. Antennae ut in praecedentibus. — Thorax latitudine multo brevior, basi apiceque truncatus, lateribus aequaliter sed modice rotundatus, inaequaliter obsolete crenatus, supra subconvexus, profunde remote punctatus, fovea majore rotundata intra basin profunde impressus. Scutellum breve, transversum. Elytra basi thorace multo latiora, humeris rotundatis, lateribus modice ampliata, apice obtusata, subtruncata, thorace quintuplo longiora, supra convexa, confertim profunde striato-punctata, interstitiis etiam striato-punctatis, crebre transversim rugulosis. Corpus subtus ut in praecedentibus. Pedes tenuiores, pallidius rufo-ferruginei.

5. *C. interstitialis mihi*: elongata, nigro-picea, brevius pubescens, thorace subcordato, profunde punctato, dorso convexo, lateribus crenulato, postice arcuatim impresso, elytris ovatis, convexis, confertim punctato-striatis, interstitiis elevatis valde rugosis, antennis pedibusque ferrugineis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Lapponiae paroecia Rouvaniemi D. *Fellman*.

Statura *C. pubescentis*, sed multo minor, brevior, thoracis impressione arcuata et elytris multo magis rugosis imprimis distincta, supra nigro-picea. Caput transversum, nigrum, remote punctulatum, ante oculos angustatum, clypeo obtuse rotundato, ore rufo-piceo, oculis magnis globosis, nigris, prominulis. Antennae longitudine capitis cum thorace, rufo-ferrugineae, structura ut in priore. Thorax subcordatus, latitudine vix longior, basi apiceque truncatus, ibique leviter marginatus, mox ante medium lateribus aequaliter rotundato-amplius, posterius paulo angustior, utrinque obsolete crenulatus, supra nonnihil convexus, profunde et remote punctatus, nitidus, parce pubescens, in disco postico quasi

foveolis tribus conjunctis arcuatim profunde impressus. Scutellum ut in praecedente. Elytra antice thoracis basi fere duplo latiora, humeris rotundatis leviter callosis, lateribus modice ampliata, apice rotundata, thorace plus quam triplo longiora, supra convexa, nitida, tenuissime pubescentia, confertim profunde punctato-striata, interstitiis elevatis convexis, valde rugoso-punctatis. Corpus subtus dilutius piceum, nitidum, disperse punctatum. Pedes validi, rufo-ferruginei.

6. *C. crenulata* Schüppel: elongata, fusco-picea, longius pubescens, thorace rotundato, profunde punctato, lateribus obsolete crenulato, fovea rotundata postice impresso, elytris confertim striato-punctatis, transversim subrugosis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 998. Illustr. III. p. 106. 2. Nomencl. p. 32. 2. Manual p. 129. 1048. — *Wilson et Duncan* Entom. Edin. p. 167. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 2.

Latridius crenulatus *Sturn* Catal. p. 160. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 125. 2. — *Zetterstedt* Insecta Lappon. p. 199. 4. — *Hummel* Ess. ent. VII. p. 30. — *Gebler* Not. et Add. in Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou VI. 1833. p. 301. 4. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 153. 2. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 111. 2. — *Dejean* Cat. edit. 3. p. 335.

Latridius foveolatus *Sturm*, *Dejean* Cat. edit. 1. p. 102.

Var. β . aut fusco-ferruginea, aut ferrugineo-testacea.

Habitat in quisquiliis, gramine et sub cortice arborum, in Suecia passim D. *Gyllenhal*; in Lapponia D. *Boheman*; in Rossia boreali ad Petropoliu D. *Hummel*; in Anglia ad Hertford et in Battersefields frequens D. *Stephens*; in fungis arboreis D. *Waterhouse*; in Bavaria rarius D. *Westerhauser*; in Sibiria ad Barnaul D. *Gebler*.

Caput transversum, latius et brevius quam in *C. pubescente*, fusco-piceum, concinne, minus dense punctatum, oculis majoribus globosis, nigris, minus prominulis. Antennae capite cum thorace breviores, structura ut in *C. pubescente*, sed paulo tenuiores. Thorax latitudine paulo brevior, basi apiceque truncatus ibique leviter marginatus, lateribus fere aequaliter ampliato-rotundatus, immarginatus, obsoletius cre-

nulatus, supra parum convexus, profunde et sat crebre punctatus, fusco-piceus, pilis longioribus griseis adspersus, ante medium baseos foveola rotundata jam majore, jam minore impressus. Scutellum ut in priore. Elytrorum fusco-piceorum forma, punctura et pubescentia ut in *C. pubescente*, sed rugulae transversales minus perspicuae. Corpus subtile et pedes etiam ut in illa, modo hoc adhuc remotius punctatum.

7. *C. denticulata* *Schüppel*: elongata, fusco-picea, brevius pubescens, thorace breviori rotundato, dorso convexo punctulato, lateribus subtiliter crenulato, fovea rotundata postice impresso, elytris simpliciter striato-punctatis, interstitiis vix rugulosis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 989. Illustr. III. p. 107. 3. Nomencl. p. 32. 3. Manual p. 129. 1049. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 3.

Latridius denticulatus *Gyllenhal*; Ins. Suec. IV. p. 126.

3. *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 153. 3. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 111. 3. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335.

Var. β . ferrugineo-testacea tota, oculis tantum nigris.

Habitat sub cortice arborum emortuarum et in quisquiliis in Suecia passim, minus frequens *D. Gyllenhal*; in Anglia prope Loudinos minus frequens *D. Stephens*; in Austria *D. Motschulsky*; in Bavaria rarissime *D. Westerhauser*; Var. β . e *Mus. D. Sahlberg* descripta, in Smolandia Sueciae a *D. Boheman* capta.

Statura, magnitudo et color praecedentis, sed thorax brevior, crebrius et minus profunde punctatus, pubescentia brevior, minus densa, et elytrorum interstitia fere impunctata. Caput et antennae ut in priore. Thorax etiam fere ut in illa, paulo tamen brevior, lateribus aequaliter rotundatus, obsolete subtiliter crenulatus, supra parum convexus, crebre et minus profunde punctulatus, tenue pubescens, foveola postica rotundata impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytrorum forma fere ut in praecedente, paulo tamen breviora, lateribus magis linearia et apice latius rotundata, supra modice convexa, parce et breviter griseo-pubescentia, singulo seriebus octo e punctis sat profunde impressis notato, interstitiis fere

impunctatis vel punctis tantum subtilissimis aegre observandis, vix transversim rugulosis. Corpus subtus nigro-piceum, magis nitidum, parce punctulatum et pubescens. Pedes mediocres, toti rufo-testacei.

8. *C. saginata mihi*: elongata, convexa, fusco-picea, parce pubescens, thorace transverso, remote punctulato, lateribus rotundato, denticulato, fovea obsoleta postice impresso, elytris profunde striato-punctatis, striis posterius evanescentibus, interstitiis vix rugulosis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Finlandia rarissime; specimen mihi e Museo suo communicavit D. *Sahlberg*, alterum ad Kavantholm Guhernii Wiburgensis a me ipso captum.

Praecedente minor, brevior, convexior, profundius et fortius punctata, thorax brevior et latior, lateribus acutius crenulatus; obscure fusco-picea. Caput thorace multo angustius, remote et parce punctatum, oculis magnis globosis, modice prominulis. Antennae capite cum thorace multo breviores, pallide rufo-ferrugineae, structura ut in prioribus. Thorax longitudine fere sesqui latior, antice posticeque truncatus, lateribus aequaliter rotundato-ampliatus, denticulis plurimis acutiusculis utrinque armatus, supra convexiusculus, remote punctulatus, ante medium baseos foveola rotundata minus profunde impressus. Scutellum breve transversum. Elytra basi thorace vix latiora, humeris parum rotundatis, versus medium rotundato-ampliata, apice rotundata, thorace quadruplo longiora, dorso convexa, anterieus profunde striato-punctata, striis posterius evanescentibus, interstitiis subtiliter seriatim punctulatis, versus basin perparum transversim rugulosis. Corpus subtus remote punctulatum. Pedes mediocres, laete rufo-ferruginei.

9. *C. impressa Olivier*: oblonga, fusco-picea, nitida, brevius pubescens, convexa, thorace rotundato, concinne punctato, lateribus obsolete crenulato, fovea antiscutellari rotundata profunde impresso, elytris obscure ferrugineis, profunde striato-punctatis, interstitiis latioribus elevatis, internis seriatim punctulatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridium impressum *Latreille* Hist. nat. des Crust. et des Ins. XI. p. 243. 2.

Ips impressa *Olivier* Entom. II. 18. p. 14. 21. pl. 3. fig. 21. a. b.

Ad Kirjola Gubernii Wiburgensis legit D. *Mäklin*; specimina ad Linz in Austria et in Sibiria occidentali capta communicavit D. *Molschulsky*, veram esse *Ips* impressam *Oliv.* asseverans; occurrit etiam in Gallia ad Lutetiam Parisiorum sec. D. *Olivier*.

Magnitudine *C. denticulatae*, sed convexior, thorace minore, fere orbiculato, minus crebre punctato et elytris oblongo-ovalibus, profundius striato-punctatis, interstitiis subcostatis distincta, supra fusco-picea, elytris obscure ferrugineis. Caput ut in illa, modo paulo angustius, oculis globosis, prominulis, nigris. Antennae etiam ut in *C. denticulata*, sed nonnihil validiores, rufo-ferrugineae. Thorax longitudine vix latior, basi apiceque sub-truncatus, lateribus aequaliter rotundatus, obsolete crenulatus, dorso valde convexus, remote concinne punctatus, tenue griseo-pubescentis, fovea rotundata postice profunde impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra thorace parum latiora, humeris modice rotundatis, oblongo-ovalia vel lateribus in medio parum ampliata, thorace plus quam triplo longiora, apice late rotundata, dorso valde convexa, nitida, tenue griseo-pubescentia, in singulo striis octo e punctis valde approximatis profunde impressis, interstitiis primo, secundo, tertio et quarto punctis minoribus remotis seriatim adpersis, reliquis impunctatis, omnibus latis nonnihil costato-elevatis, praesertim versus basin. Corpus subtus fusco-piceum, remote concinne punctatum. Pedes validiores, rufo-testacei.

10. *C. badia* *Megerle*: oblonga, rufo-ferruginea, nitida, brevius pubescens, convexa, thorace punctulato, ante medium rotundato, basi subangustato, lateribus obsolete crenulato, fovea rotundata postice profunde impresso, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis latioribus elevatis, internis seriatim punctulatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Austria ad Linz; etiam in Sibiria et Caucaso
D. *Molschulsky*.

Praecedenti simillima et forsā ejus varietas. Caput, oculi et antennae ut in illa. Thorax longitudine paulo latior, basi apiceque subtruncatus, lateribus ante medium rotundato-ampliatu, obsolete crenulatu, basi nonnihil angustatu, dorso convexus, concinne, sed crebrius quam in praecedente punctulatu, tenne griseo-pubescenti, fovea rotundata postice sat profunde impressu. Scutellum et elytrorum forma ut in priore, his autem punctis striarum paulo minoribus, magis approximatis. Corpus subtus et pedes ut in praecedente.

11. *C. campicola mihi*: oblonga, convexa, rufo-ferruginea, subnitida, brevius pubescens, thorace brevi transverso, lateribus rotundato, vix crenulato, concinne punctulato, versus basin nonnihil angustato, fovea rotundata postice impresso, elytris confertim striato-punctatis, interstitiis latioribus subplanis, internis seriatim punctulatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{5}{11}$ lin.

Latri dius separandus Motschulsky in litteris.

Habitat in Rossia meridionali ad Sareptam D. *Motschulsky*.

Duabus proxime praecedentibus iterum valde affinis, thoracis structura et elytrorum interstitiis subplanis distincta. Caput, oculi et antennae ut in illis. Thorax longitudine plusquam sesqui latior, basi apiceque truncatus, lateribus aequaliter valde rotundato-ampliatu, crenulis vix conspicuis, basi nonnihil angustatus, dorso convexiusculus, remotius concinne punctulatu, tenne griseo-pubescenti, fovea rotundata postica sat profunde impressu. Scutellum ut in prioribus. Elytra fere ut in illis conformata, sed thorace quadruplo longiora, punctis striarum confertim approximatis interstitiisque subplanis, internis seriatim punctulatis. Corpus subtus et pedes ut in proxime praecedentibus.

12. *C. tineta mihi*: oblonga, convexa, obscure rufo-ferruginea, parcius griseo-pubescenti, thorace subcordato, profunde concinne punctato, lateribus mutico, postice fovea rotundata profunde impresso, elytris obscure piceis, basi apiceque rufis, profundè rugoso-punctatis, punctis intricatis, vix seriatis.

Long. $\frac{5}{6}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Var. β . elytrorum punctis paullo profundioribus, sub-seriatis; vix species diversa.

Habitat in Daghestan et in Sibiria Transbaicalensi D. *Motschulsky*.

C. impressae statura similis, sed thorax minor, subcordatus et elytra aliter sculpturata. Caput ut in illa, sed oculi minus prominuli. Antennarum structura etiam eadem. Thorax longitudine parum latior, lateribus antrorsum rotundato-ampliat, muticus, versus basin perparum angustior, basi apiceque truncatus, dorso convexus, obscure rufo-ferrugineus, concinne et profunde punctatus, ante medium baseos fovea rotundata profunde impressus. Scutellum ut in congeneribus. Elytra antice thoracis basi plus quam dimidio latiora, humeris modice rotundatis, lateribus praesertim pone medium ampliata, apice obtuse rotundata, thorace quadruplo longiora, dorso convexa, parcius griseo-pubescentia, fusco-picea, basi et apice rufa, profunde rugoso-punctata, punctis intricatis, vix seriatis. Corpus subtus et pedes ut in *C. impressa*.

13. *C. concinnula mihi*: elongata, subconvexa, rufo-ferruginea, nitida, brevius parce griseo-pubescentia, thorace transverso, lateribus aequaliter rotundato, mutico, concinne punctulato, postice fovea rotundata profunde impresso, elytris oblongis, profunde striato-punctatis, interstitiis latioribus planis, seriatim punctulatis, transversim rugulosis.

Long. $1\frac{1}{6}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Sibiria occidentali D. *Motschulsky*.

Praecedente longior et ab illa in multis diversa; tota rufo-ferruginea, oculis nigris. Caput majusculum, remote concinne punctatum; oculis magnis globosis, modice prominulis. Antennae ut in prioribus. Thorax longitudine latior, basi apiceque truncatus, lateribus aequaliter valde rotundato-ampliat, muticus, basi tenuissime marginatus, supra subconvexus, concinne punctulatus, intra medium baseos fovea rotundata profunde impressus. Scutellum breve, transversum. Elytra basi thorace latiora, humeris rotundatis, lateribus sublinearia, pone medium posterius angustata, apice late et ob-

tuse rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, supra modice convexa, punctis approximatis sat profundis striata, interstitiis planis, seriatim punctulatis, transversim rugulosis. Corpus subtus subtiliter punctulatum. Pedes validi, pallidius ferruginei.

14. *C. serrata* *Paykull*: elongata, rufo-ferruginea, parce pubescens, thorace subcordato, dorso convexo, crebre punctato, lateribus ampliato-rotundato, acute denticulato, foveola rotundata postice impresso, clytris confertim punctato-striatis, interstitiis transversim rugulosis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius serratus *Hummel* Ess. entom. VI. p. 13. — *Dahl* Coleopt. p. 66. — *Sturm* Catal. p. 161. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 126. 4. — *Krynicky* Enum. in Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou V. 1832. p. 155. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 153. 4. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 112. 4. — *Dejean* Cat. edit. 3. p. 335. — *Villa* Catal. 1838. p. 59. — *v. Roser* Catal. p. 27.

Dermestes serratus *Paykull* Fauna Suec. I. p. 300. 31.

Var. β . fusco-picea, antennis pedibusque rufo-ferrugineis.

Var. γ . tota fusco-ferruginea.

Corticaria serrata *Marsham* Entom. Brit. p. 109. 9.

Latridius serratus *Latreille* Gen. Crust. et Ins. III. p. 18. 1.

Habitat in quisquiliis ad domos, horreorum parietes, etiam in arborum truncis; in Suecia sat frequens D. *Gyllenhal*; in Finlandia australi ad Willnaes rarius ipse; in Russia boreali D. *Hummel*, meridionali D. *Krynicky*; in Lithuania, Saxonia et Caucaso D. *Motschulsky*; in Bavaria rarissime D. *Westerhauser*; in Wurtembergia D. *v. Roser*; in Gallia ad Lutetiam D. *Latreille*; in Austria inventa sec. *Dejean*; in Anglia, si *C. serrata* *Marsham* ad hanc speciem sit referenda, quod vero in dubium revocandum, dum recentiores faunae Anglicae scriptores illam inter species indigenas haud enumeraverint; Var. β . in paroecia Imbilax Gubernii Wiburgensis a D. *Akerman* lecta.

Caput breve, transversum, rufo-ferrugineum, crebre punctulatum, oculis globosis, prominulis, nigris. Antennae pallide testaceae, capite cum thorace paulo breviores, structura ut in prioribus. Thorax longitudine paulo latior, basi

apiceque truncatus, lateribus antrorsum aequaliter rotundatus, denticulis plurimis (10 vel 12 utrinque) parvis, acutis, versus basin validioribus armatus, posterius nonnihil angustatus, supra anterius modice convexus, ante medium baseos foveola majuscula rotundata impressus, rufo-ferrugineus, confertissime ruguloso-punctatus, pube tenui depressa cinerea parce obsitus. Scutellum brevissimum, transversum. Elytra antice thorace parum latiora, versus medium nonnihil ampliata, thorace plus quam triplo longiora, apice rotundata, supra modice convexa, rufo-ferruginea nitida, parum pubescentia, confertissime profunde punctato-striata, interstitio in singulo serie e punctis paulo minoribus, e dorso inspecta etiam confertissime transversim rugulosa apparent. Corpus subtus rufo-ferrugineum, nitidum, parce punctulatum et pubescens. Pedes mediocres, toti pallide testacei.

15. *C. laticollis mihi*: elongata, rufo-ferruginea, parce pubescens, thorace rotundato, elytrorum latitudine, minus convexo, profunde et parcius punctato, lateribus evidenter crenulato, foveola postice impresso, elytris confertim punctato-striatis, interstitiis transversim rugulosis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Suecia; nomine Lathridii elongati a Cel. D. *Gyllenhal* errato olim communicata; etiam in Polonia a D. *Motschulsky* capta.

Proxime praecedenti valde affinis, sed minor, brevior, thorace brevior, multo latiore, lateribus edentulo, tantum crenato et punctura multo minus crebre diversa, pallide rufo-ferruginea. Caput ut in priore, paulo tamen latius et minus crebre punctulatum, oculis globosis prominulis nigris. Antennae ut in praecedente. Thorax longitudine fere sesqui lator, basi apiceque truncatus, lateribus aequaliter rotundatus, utrinque evidenter sed obtuse crenulatus, dorso minus convexus, profunde, remotius punctulatus, ante medium baseos foveola rotundata impressus, pube cinerascens parce adspersus. Scutellum ut in priore. Elytra thoracis medio vix latiora, humeris rotundatis, versus medium nonnihil ampliata, apice rotundata, thorace triplo longiora, supra modice con-

vexa, nitida, parum pubescentia, minus confertim et profunde punctato-striata, interstitiis singulo serie e punctis minutis, superne inspectis etiam ut in praecedente transversim rugulosis. Corpus et pedes ut in priore.

16. *C. axillaris* *Motschulsky*: elongata, rufo-ferruginea, parce pubescens, thorace latiore, lateribus aequaliter rotundato, denticulato, foveola rotundata postice impresso, elytris oblongis fuscis, humeris rufescentibus, confertim punctato-striatis, interstitiis transversim rugulosis.

Long. $1\frac{1}{12}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

C. denticollis *Motschulsky* (in litteris) etiam huc pertinet.

Habitat in Rossia meridionali et ad Caucasum D. *Motschulsky*.

C. serratae etiam valde affinis, sed thorax brevior, latior, posterius haud angustatus et elytra paulo longiora. Caput, oculi et antennae ut in illa. Thorax longitudine latior, basi apiceque truncatus, lateribus aequaliter rotundatus, denticulis plurimis utrinque armatus, convexiusculus, confertissime ruguloso-punctatus, rufo-ferrugineus, parce griseo-pubescentia, ante medium baseos fovea rotundata profunde impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thorace vix latiora, lateribus sublinearia, apice late rotundata, thorace quadruplo longiora, fusco-picea, humeris rufo-ferrugineis, sculptura et pubescentia ut in *C. serrata*. Corpus subtus et pedes etiam ut in illa.

17. *C. melanophthalma* *mihi*: elongata, rufo-ferruginea, parce fulvo-pubescentia, thorace subcordato, anterius rotundato, dorso vix convexo, profunde remotius punctato, lateribus minus dense crenulato, fovea majori postice impresso, elytris confertim punctato-striatis, interstitiis basi valde rugulosis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Ad Willnaes in Finlandia australi plura specimina semel legi.

A *C. serrata* magnitudine minore, thorace angustiore, posterius magis angustato, lateribus denticulis tantum minu-

tissimis crenulato, elytris ratione magnitudinis adhuc confertius et profundius punctato-striatis, interstitiis magis rugulosis abunde distincta, tota rufo-ferruginea opaca, oculis tantum nigris. Caput transversum, crebre punctulatum, oculis globosis prominulis. Antennae capite cum thorace paulo breviores, structura ut in prioribus. Thorax capite nonnihil latior, subcordatus, latitudine paulo longior, basi apiceque truncatus ibique tenue marginatus, lateribus aequaliter rotundatus, subtiliter remotius crenulatus vel obsolete denticulatus, versus basin angustatus, dorso vix convexus, profunde sed non confertim punctatus, ante medium baseos fovea magna valde profunde impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thoracis basi sesqui latiora, lateribus vix ampliata, thorace fere triplo longiora, apice rotundata, dorso convexiuscula, parce pubescentia, profunde confertim punctato-striata, striis versus apicem evanescentibus, interstitiis subelevatis, versus basin transversim valde rugosis. Corpus sublus parce punctulatum nitidum. Pedes dilutius ferruginei.

18. *C. formicetorum mihi*: elongata, convexa, rufo-testacea, parce fulvo-pubescentia, antennis pedibusque ferrugineis, thorace lateribus modice rotundato, subtiliter densius crenulato, postice fovea majuscula profunde impresso, elytris ovalibus, dense striato-punctatis, interstitiis transversim rugosis, texatis.

Long. $\frac{2}{3}$ — 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius formicetorum Mannerh. Bulletin de la Société Imp. des natur. de Moscou 1843. p. 85. 22.

In variis locis Gubernii Wiburgensis cum *Formica rufa* saepius capta, extra formiceta mihi nullibi obvia; etiam in Sibiriae formicetis et ligno pini a *D. Motschulsky* lecta.

Praecedenti valde similis et affinis, sed convexior, thorace crebrius punctato, lateribus crebrius et evidentius crenulato, versus basin minus angustato et elytris magis transversim rugosis, texatis, imprimis diversa; rufo-testacea, parce fulvo-pubescentia. Caput breve, subconvexum, remote punctulatum, oculis globosis, prominulis, nigris. Antennae longitudine fere capitis cum thorace, ferrugineae, structura ut in proxime praecedentibus. Thorax capite paulo latior, latitu-

dine nonnihil longior, apice oblique, basi recte truncatus, angulis omnibus obtusis, lateribus modice rotundatus, margine omni evidenter densius crenulato, dorso convexus, crebre fortiter punctatus, in disco postico fovea magna rotundata profunde impressus. Scutellum brevissimum transversum. Elytra basi thoracis postico sesqui latiora, humeris rotundata, deinde mox ampliata, lateribus parum rotundata, longe pone medium angustata, apice conjunctim rotundata, thorace plus quam triplo longiora, dorso convexa, dense striato-punctata, interstitiis transversim valde rugosis, textatis. Corpus remote punctulatum. Pedes mediocres, ferruginei.

19. *C. gracilis* *Motschulsky*: elongata, sublinearis, parum convexa, obscure rufo-testacea, parce griseo-pubescentis, antennis pedibusque ferrugineis, thorace subcordato, confertim punctato, lateribus subtiliter denticulato, postice fovea majuscula profunde impresso, elytris elongatis, dense striato-punctatis, interstitiis transversim rugosis, textatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Sibiria orientali D. *Motschulsky*.

Proxime praecedenti affinis, sed longior, minus convexa, thorax crebrius confertim punctatus, subcordatus et elytra multo angustiora, elongata. Caput breve, crebre confertim punctulatum, oculis globosis, valde prominulis, nigris. Antennae ut in priore. Thorax capite paulo latior, latitudine nonnihil longior, basi apiceque truncatus, lateribus ante medium modice rotundatus, posterius paulo angustatus, margine, praesertim in medio, subtiliter denticulato, dorso parum convexus, crebre confertim punctatus, in disco postico fovea magna rotundata sat profunde impressus. Scutellum ut in priore. Elytra basi thoracis postico multo, sed ejus medio haud latiora, humeris obtusis, lateribus sublinearia, apice rotundata, thorace plus quam triplo longiora, dorso parum convexa, dense confertim striato-punctata, interstitiis transversim valde rugosis, textatis. Corpus subtus et pedes ut in praecedente.

20. *C. illaesa mihi*: elongata, rufo-ferruginea, nitida, longius parce pilosa, thorace convexo, remote punctato, lateribus rotundato, obsolete crenato, haud foveolato, elytris versus apicem latoribus, profunde striato-punctatis, interstitiis remote irregulariter punctatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Tauria D. *Steven* et in Caucaso D. *Motschulsky*.

Caput breve, ante oculos vix productum, parce punctulatum, rufo-ferrugineum, oculis globosis nigris, parum prominulis. Antennae capite cum thorace breviores, tenuiores, pallidius rufo-ferrugineae, structura ut in prioribus. Thorax longitudine paulo lator, basi apiceque truncatus, lateribus modice rotundatus, obsolete crenulatus, dorso valde convexus, remote punctatus, obscurius rufo-ferrugineus, nitidus, longius parce fulvo-pilosus, sine ullo vestigio foveolae. Scutellum minutum transversum. Elytra basi thoracis latitudine, dein sensim modice dilatata, ut summa latitudo longe pone medium, unde versus apicem late rotundata, dorso convexa, rufo-ferruginea, nitida, postice paulo obscuriora, pilis longis fulvis parce obsita, sat profunde striato-punctata, interstitiis punctis eodem magnitudine ut in striis remote adpersis haud rugosis. Corpus subtus obscurius rufo-piceum, parce punctulatum. Pedes validi, pallide rufo-ferruginei.

21. *C. quadrimaculata Motschulsky*: elongata, rufo-picea, longius parce griseo-pilosa, thorace transverso, convexo, sat crebre punctato, lateribus rotundato, obsolete crenato, haud foveolato, elytris nigro-fuscis, macula humerali et apicali rufis, striato-punctatis, interstitiis irregulariter punctatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{7}{12}$ lin.

Habitat in Georgia ad Tiffin D. *Motschulsky*.

Praecedenti affinis sed brevior, thorax lator et color alius. Caput breve, latum, sat crebre punctatum, rufo-piceum, oculis magnis globosis, prominulis, nigris. Antennae ut in priore. Thorax longitudine sesqui lator, basi apiceque truncatus, lateribus aequaliter valde rotundato-amplius, ob-

solete crenatus, dorso convexus, sat crebre punctatus, rufo-piceus, longius parce griseo-pilosus, foveolis nullis. Scutellum ut in praecedente. Elytra basi thoracis latitudine, humeris leviter rotundatis, lateribus sublinearia, vel pone medium paullulum latiora, apice rotundata, thorace plus quam triplo longiora, dorso convexa, pilis longis erectis griseis parce obsita, punctis approximatis seriatis leviter impressis striata, interstitiis hinc inde transversim rugulosis, punctis quam in striis paulo minoribus remote adspersis, nigro-picea, subnitida, regione basali utrinque latius et macula apicali minore rufis. Corpus subtus et pedes ut in priore.

22. C. longicornis *Herbst*: elongata, nigra, subnitida, tenue pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, capite latiore, thorace subrotundato, convexiusculo, sparsim profunde punctato, lateribus obsolete crenulato, postice leviter foveolato, elytris simpliciter striato-punctatis, interstitiis seriatis punctulatis.

Long. 1 — $1\frac{1}{3}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ — $\frac{7}{12}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 990. Illustr. III. p. 107. 4. Nomencl. p. 32. 4. Manual p. 129. 1050. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 4.

Latridius longicornis *Herbst* Coleopt. V. p. 4. 1. Tab. 44. fig. 1. a. A. — *Hummel* Ess. ent. III. p. 25. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 127. 5.

Latridius rufipes *Schüppel* in litteris (Mus. D. *Motschulsky*).
Var. β . fusco-ferruginea, antennarum apice oculisque nigrescentibus.

Var. γ . thorace haud foveolato, cetera ut in α .

Latridius ruficornis *Kugellan* in *Schneider* Mag. V. p. 574. 2.

Habitat sub cortice arborum emortuarum in Suecia D. *Gyllenhal*; Varr. α . et β . e Smolandia misit D. *Boheman*; omnes varietates a me ipso in Finlandia orientali ad Kavantholm excipulo e gramine aliquoties captae; in Rossia boreali ad Petropolin D. *Hummel*; in Anglia prope Londinos D. *Stephens*; in Austria ad Linz D. *Motschulsky*; Var. γ . in Borussia D. *Kugellan*.

Inter majores hujus generis. Caput breve, transversum, thoracis fere latitudine, ante oculos angustatum, nigrum, profunde remote punctatum, clypeo parvo, rotundato, oculis atris,

magnis, globosis, valde prominulis. Antennae a basi ultra medium rufo-ferrugineae, extrorsum fusco-nigricantes, longitudine fere capitis cum thorace, structura ut in *C. pubescente*. Thorax longitudine paulo latior, antice posticeque truncatus, lateribus ante medium valde rotundato-dilatatus, postice utrinque obsolete tantum crenulatus vel fere muticus, posterius parum angustatus, supra modice convexus, niger, subnitidus, tenuè pubescens, concinne remote punctatus, ante medium baseos foveola rotundata impressa parum profunda, interdum obsoleta. Scutellum parvum, transversum, nigrum. Elytra thoracis basi multo latiora, humeris rotundatis, dorso inspecta sublinearia vel pone medium nonnihil ampliata, thorace fere quadruplo longiora, apice obtuse rotundata, supra convexa, nigra, subnitida, tenuè griseo-pubescens, singulo striis octo e punctis profunde impressis, interstitiis singulo serie e punctis minutis subtiliter impressis piliferis, superne inspectis leviter transversim rugulosis. Corpus subtus nigrum nitidum, pectore et segmentis posticis abdominis parce punctulatis. Pedes laete rufo-testacei, femoribus interdum obscurioribus.

23. *C. cylindrica* *Kunze*: elongata, rufo-ferruginea, subnitida, thorace subrotundato, convexiusculo, concinne profunde punctato, lateribus obsolete crenulato, postice leviter foveolato, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis singulo serie e punctis minutissimis pilos longos hispidos gerentibus.

Long. $1\frac{1}{12}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Var. β . pallide testacea, oculis nigris.

Habitat in Suecia ad Holmiam D. *Boheman*; ad Kavantholm Gubernii Wiburgensis specimen unicum excipulo e gramine etiam *ipse* inveni, in Sibiria orientali D. *Motschulsky*; Var. β . in Finlandia ad Ylaene Nygord capta, D. *Sahlberg* et in Saxonia D. *Märkel*; Mus. D. *Motschulsky*.

Statura fere praecedentis, sed minor, angustior, thorax angustior et elytra profundius striato-punctata, seriatim setigera; tota rufo-ferruginea, oculis solum nigris. Caput breve, thoracis fere latitudine, remote punctatum, parce pallide-pilo-

sum, oculis magnis globosis prominulis. Antennae capite cum thorace paulo breviores, articulo primo valde incrassato, majore quam in *C. longicorne*, reliquis autem quam in praecedentibus tenuioribus. Thorax antice et postice truncatus, lateribus in medio valde rotundato-dilatatus, obsolete crenulatus, posterius parum angustatus, supra modice convexus, concinne remote punctatus, pilis pallidis parce obsitus, ante medium baseos foveola rotundata impressa obsoleta, interdum fere evanescente. Scutellum ut in priore constructum. Elytra thorace vix latiora, humeris rotundata, lateribus sublinearia, thorace quadruplo longiora, apice rotundata, supra leviter convexa, singulo striis octo e punctis approximatis valde profunde impressis, interstitiis superne inspectis transversim leviter rugulosis, subtilissime seriatim punctulatis; e punctulo singulo pilus longus pallidus hispidus exstat, unde concinne seriatim pilosa apparent. Corpus subtus paulo saturatius rufoferrugineum, profunde remote punctatum. Pedes validiusculi, pallidiores.

24. *C. armata mihi*: elongata, subconvexa, pallide ferruginea, nitida, thorace rotundato, profunde remote punctato, lateribus undique fortiter dentato, postice profunde foveolato, elytris punctis magnis profunde impressis striatis, interstitiis seriatim punctulatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Sibiria Transbaicalensi D. *Motschulsky*, in cujus Musaco individuum descriptum asservatur.

Proxime praecedenti affinis, sed thorax lateribus magis rotundato-ampliatus, profundius punctatus, fortiter dentatus et elytra punctis in striis multo majoribus. Caput breve, thorace dimidio angustius, valde remote punctatum, oculis magnis globosis, prominulis, nigris. Antennae capite cum thorace paulo longiores, structura ut in *C. longicorni*. Thorax antice posticeque truncatus, lateribus in medio valde rotundato-ampliatus, per totum marginem aequaliter dentibus octo acutis armatus, posterius vix angustior, supra modice convexus, remote et profunde punctatus, pilis pallidis breviusculis tenuae adpersus, ante medium baseos foveola rotundata profunde impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace

paulo latiora, humeris rotundata, lateribus sublinearia, thorace quadruplo longiora, apice late et obtuse rotundata, supra convexiuscula, singulo striis octo e punctis magnis vel potius e foveolis profunde impressis, interstitiis seriatim punctulatis, vix rugulosis. Corpus subtus et pedes ut in praecedente.

25. *C. umbilicifera mihi*: elongata, rufo-ferruginea, subnitida, thorace transverso subquadrato, convexiusculo, remote punctato, parce griseo-pubescente, postice obsolete foveolato, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis pilis longis griseis subseriatim dispositis.

Long. $\frac{5}{6}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius umbilicatus? Beck Beiträge p. 13. 13. Tab. 3. fig. 13. — *Westerhauser* in *Gistl* Fauna I. p. 156. 11. in *Silbermann* Revue ent. III. p. 115. 11. (sec. D. *Motschulsky*).

Habitat in Rossia boreali ad Petropolin D. *Motschulsky*; in Bavaria rarius DD. *Beck* et *Westerhauser*.

C. cylindricae nonnihil similis, sed brevior, thorax latior, remotius punctatus; rufo-ferruginea, oculis nigris. Caput ut in illa, sed intra thoracem magis intrusum, oculis globosis, modice prominulis. Antennae longitudine capitis cum thorace, pallidius ferrugineae, structura ut in *C. cylindrica*. Thorax longitudine fere sesqui latior, antice et postice truncatus, lateribus parum rotundatus, obsolete crenulatus, basi latitudine antica aequalis, supra convexiusculus, remote punctatus, ante medium baseos foveola minuta obsoleta impressus. Scutellum breve, transversum. Elytra thoracis basi vix latiora, humeris obtusis, lateribus sublinearia, thorace fere quadruplo longiora, apice rotundata, supra leviter convexa, profunde striato-punctata, interstitiis conspicue seriatim punctulatis, pilis longis griseis subseriatis. Corpus subtus ut in *C. cylindrica*. Pedes mediocres, pallidius ferrugineo-testacei.

26. *C. crenicollis mihi*: elongata, ferrugineo-testacea, tenue pubescens, thorace subcordato, lateribus acute crenato, profunde et crebre punctato, postice foveola impresso, elytris oblongis, profunde striato-punctatis, interstitiis rugosis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Finlandia orientali ad Kavantholm rarissime; in Gallia D. *Motschulsky*.

C. longicorne duplo minor, thorace subcordato, profundius et crebrius confertim punctato, lateribus acute crenato, elytrorumque interstitiis valde rugosis diversa, tota rufo-ferruginea, oculis tantum nigris. Caput breve, transversum, thoracis fere latitudine, crebre et profunde punctatum, oculis globosis, magnis, minus prominulis. Antennae quam in praecedente paulo validiores, extrorsum saturatius rufo-ferrugineae. Thorax subcordatus, vel anterieus rotundato-dilatatus, longitudine latior, antice posticeque truncatus, lateribus undique acute crenatus, dorso subdepressus, valde profunde et crebre confertim punctatus, foveola rotundata postice leviter impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace latiora, humeris modice rotundatis, lateribus leviter ampliata, apice obtuse rotundata, dorso leviter convexa, profunde confertim striato-punctata, parce fulvo-pilosa, interstitiis valde rugosis. Corpus subtus remotius profunde punctatum. Pedes tenuiores, pallidius ferruginei.

Obs. Individuum hujus speciei ut *Latridius crenulatus Schüppel* ab ipso sub hoc nomine sibi communicatum misit *D. Motschulsky*; sed *Corticariam crenulata* secundum typos operis Gyllenhaliani ab hac specie valde discrepantes jam antea descripsi, quare denominationes mutare non aequo animo ferebam.

27. *C. lacerata mihi*: elongata, subconvexa, ferrugineo-testacea, tenuissime pubescens, thorace subtransverso, profunde punctato, lateribus rotundato, margine lacerato, postice foveola impresso, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis rugulosis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Finlandia rarissime, excipulo e gramine ad Kavantholm capta.

Proxime praecedenti iterum affinis, sed convexior, thorace brevior subtransverso, profundius et remotius punctato, margine crenulis obtusis distantibus lacerato, elytrorumque punctis in striis profundioribus distincta, saturatius rufo-ferruginea, oculis nigris. Caput breve, angustius quam in praecedente, remote profunde punctatum, oculis globosis, modice

prominulis. Antennae ut in priore, clava fuscescente. Thorax brevis, transversus vel longitudine sesqui latior, antice posticeque truncatus, lateribus parum rotundatus, margine irregulariter crenulato, crenulis obtusis quasi dilacerato et ad angulum basalem utrinque leviter emarginato, supra convexiusculus, remote et profunde concinne punctatus, foveola rotundata postice leviter impressus. Scutellum ut in praecedente. Elytra thorace paulo latiora, humeris modice rotundatis, lateribus vix ampliata, thorace quadruplo longiora, apice obtuse rotundata, supra subconvexa, punctis valde profundis approximatis striata, interstitiis transversim rugosis, pilis pallidis recumbentibus parce obsitis. Corpus subtile remotius punctatum. Pedes mediocres pallidiores.

28. *C. foveola Beck*: elongata, nigro-picea, depressa, glabra, thorace cordato, profunde punctato, fovea valde profunda rotundata postice impresso, lateribus subtiliter crenulato, elytris planis, confertim punctato-striatis, striis gemellatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius foveola Beck Beitr. p. 14. 14. Tab. 3. fig. 14. — *Gyllenh.* Ins. Suec. IV. p. 128. 6. — *Dejean* Cat. edit. 3. p. 335. — v. *Roser* Cat. p. 27.

Latridius foveolatus Westerhauser in *Gistl* Faunus I. p. 154. 5. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 112. 5.

Habitat in Suecia rarius; in silva Kinnensi Westrogothiae sub cortice arborum emortuarum legit D. *Gyllenhal*, qui etiam individuum heic descriptum mihi communicavit; in Bavaria frequentius occurrit sec. D. *Westerhauser*; etiam Wurtembergiae incola sec. v. *Roser*.

A congeneribus statura valde depressa mox distinguenda, plerumque nigra, nitida, interdum dilutior, piceo-testacea. Caput majusculum, fronte plana, remote punctata; oculi magni, granulati, prominuli, nigri. Antennae fere longitudine capitis cum thorace, structura ut in *C. pubescente*, ferrugineae, longe pubescentes, articulo primo et ultimo interdum obscurioribus. Thorax latitudine longior, cordatus, posterius multo angustior, basi apiceque truncatus, ibique tenue marginatus, lateribus ante medium rotundato-ampliatus, dein oblique an-

gustatus, utrinque subtiliter crenulatus, supra depressus, glaber, profunde remote punctatus, longe ante medium baseos fovea magna rotundata valde profunde impressus. Scutellum brevissimum transversum. Elytra antice thoracis basi duplo latiora, humeris prominulis callosis rectangulis vel levissime tantum rotundatis, thorace quadruplo longiora, lateribus sublinearia, apice rotundata, supra valde depressa, fere plana, striis e punctis minutis per paria approximatis vel gemellatis, pilis minutissimis parce obsita. Pectus remote punctatum; abdomen subtilissime punctulatum. Pedes mediocres, pallidius rufo-ferruginei.

29. *C. linearis* *Paykull*: elongata, convexiuscula, piceo-ferruginea, subtiliter pubescens, thorace subcordato, minus crebre punctato, lateribus rotundatis subtiliter crenulatis, foveola postica rotundata mediocri impresso, elytris striato-punctatis, interstitiis impunctatis, transversim rugulosis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 991. Illustr. III. p. 108. 5. Nomencl. p. 32. 5. Manual p. 130. 1051. — *Shuckard* Elem. of Brit. Ent. p. 177. 5.

Latridius linearis *Gyllenb.* Ins. Suec. IV. p. 129. 7. — *Zetterstedt* Insecta Lappon. p. 200. 12. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 154. 6. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 113. 6. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335.

Dermestes linearis *Paykull* Faun. Suec. 1. p. 302. 33.

Var. β . rufo-ferruginea, oculis nigris.

Habitat sub cortice arborum emortuarum rarius, ad Willnaes in Finlandia australi aliquoties capta, in Finlandia orientali mihi nunquam obvia; in Laponia Umensi rarissime D. *Zetterstedt*; occurrit etiam in Suecia, Germania et Anglia.

Caput angustum piceo-ferrugineum, profunde punctatum, oculis globosis prominulis, nigris. Antennae structura ut in *C. pubescente*, longitudine fere capitis cum thorace, aut totae ferrugineae, aut apice obscuriores, longius pubescentes. Thorax latitudine paulo longior, subcordatus vel posterius nonnihil angustatus, lateribus ante medium aequaliter rotundato-ampliatum, utrinque subtiliter crenulatus, supra parum convexus, sat crebre profunde punctatus, piceo-ferrugineus, tenne pubescens, foveola mediocri ante medium baseos

impressus. Scutellum brevissimum transversum. Elytra antice thoracis basi dimidio latiora, humeris elevatis fere re-ctangulis, versus medium sensim ampliata, apice rotundata, thorace quadruplo longiora, supra modice convexa, piceo-ferruginea, humeris rufescentibus, tenue pubescentia, singulo striis octo confertim punctatis sat profunde exarata, interstitiis impunctatis, certo situ inspectis transversim rugulosis. Pectus remote profunde, abdomen autem subtilissime punctulatum. Pedes pallide testacei.

30. *C. rubripes mihi*: elongata, nigro-picea, convexiuscula, glabra, antennis basi pedibusque rufo-ferrugineis, thorace rotundato, parce et profunde punctato, lateribus subtiliter crenulatis, foveola postica rotundata profunde impressa, elytris confertim striato-punctatis, interstitiis transversim rugulosis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius foveola Hummel Ess. ent. III. p. 26.

Petropoli et circa Wiburgum in Finlandia a me capta, rarissime tamen obvia; specimina in Lapponia inventa communicavit D. *Sahlberg*.

C. lineari affinis, sed thorace paulo angustiore, omnino rotundato, remotius punctulato, profundius foveolato, elytrorum striis punctis remotioribus majoribus profundius impressis diversa; piceo-ferruginea, antennis pedibusque rufo-ferrugineis. Capnt structura ut in illa, modo paulo angustius, remotius punctatum et oculis magis prominulis. Antennae etiam ut in illa, sed extrorsum paulo tenuiores. Thorax latitudine paulo longior, lateribus aequaliter ampliato-rotundatus, basi apiceque latitudine aequalis, ibique truncatus, lateribus subtiliter crenulatus, supra modice convexus, profunde et remote punctatus, glaber, fovea rotundata ante medium baseos profunde impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytrorum structura et color ut in *C. lineari*, sed striae elytrorum punctis majoribus remotioribus, haud ut in illo confertis, interstitiis impunctatis transversim rugulosis. Corpus subtile ut in *C. lineari* sed pedes validiores.

31. *C. Baicalica Molschulsky*: elongata, subconvexa, nigro-picea, glabra, antennis basi pedibusque rufo-ferrugi-

neis, thorace subcordato, crebre confertim punctulato, lateribus rotundatis, subtilissime crenulatis, foveola postica rotundata profunde impressa, elytris confertim striato-punctatis, interstitiis transversim rugulosis.

Long. $\frac{3}{4}$ — 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ -- $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat ad lacum Baical Sibiriae D. *Motschulsky*.

Praecedentibus duabus valde affinis, thorace crebrius confertim punctulato praecipue diversa. Caput, oculi et antennae ut in priore, modo caput crebrius confertim punctulatum. Thorax longitudine fere latior, basi apiceque truncatus, lateribus rotundato-amplius, subtilissime crenulatus, posterius vix vel perparum angustatus, supra modice convexus, nigropiceus, glaber, crebre confertim punctulatus, fovea rotundata intra medium baseos profunde impressus. Scutellum, elytra, corpus subtus et pedes ut in *C. lineari*. Anne species re vera diversa? sed septem individua omnino inter se conformia comparavi, quare, auctoritate D. *Motschulsky* innixus, a *C. lineari* separandam esse putaverim.

32. *C. fulva* *Chevrier*: elongata, ferruginea, longe et dense fulvo-pilosa, thorace cordato, subdepresso, creberrime punctulato, lateribus obsolete crenulato, postice leviter foveolato, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis vix punctatis, subrugulosis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius fulvus *Chevrier*, *Villa* Catal. 1835. p. 45. — *C. molli* Coleopt. Novocomi p. 39. 81.

Ad Willuaes in Finlandia australi a me semel capta. Habitat ad Petropolin sat frequens, etiam in Helvetia et desertis Kirgisorum D. *Motschulsky*; in Italia boreali D. *Villa*.

C. lineari paulo major, pilositate, thorace postice multo angustiore, crebrius et subtilius punctato et elytrorum interstitiis minus rugulosis diversa, pallide ferruginea, pilis longis fulvis undique dense obsita. Caput breve latiusculum, parce punctatum, oculis globosis, nigris, modice prominulis. Antennae capite cum thorace fere longiores, structura ut in *C. lineari*, modo articulis tribus ultimis magis incrassatis. Thorax latitudine vix longior, basi summa latitudine dimidio angustior, longe ante medium lateribus valde rotundato-

amplius, antice posticeque truncatus, lateribus plerumque obsolete interdum distinctius crenulatus, ibique fimbriato-pilosus, supra minus convexus, creberrime et sat profunde punctulatus, foveola postica vel rotundata vel subtransversa leviter impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thoracis basi sesqui latiora, humeris rotundatis, lateribus modice ampliata, apice rotundata, supra leviter convexa, profunde striato-punctata, interstitiis vix punctulatis leviter transversim subrugulosis. Corpus subtus pectore profundius remote, abdomine subtilissime punctulatis. Pedes mediocres.

33. *C. longicollis* Zetterstedt: elongata, subdepressa, ferrugineo-testacea, thorace subtiliter punctulato, lateribus modice rotundato, obsolete crenulato, postice leviter foveolato, elytris oblongis, sublinearibus, confertim striato-punctatis, interstitiis punctulatis, transversim rugulosis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{7}{12}$ lin.

Latridius longicollis Zetterstedt *Insecta Lapponica* p. 200. 11.

Var. β . thorace lateribus vix rotundatis, cetera ut in α .

Latridius parallelcollis Motschulsky in litteris.

In graminosis Lapponiae meridionalis ad Wilhelmina d. 20. Jul. a D. Zetterstedt semel capta; in Finlandia ad Willnaes et in Ostrogothia Sueciae a me lecta; etiam a Cel. *Gyllenhal* cum individuis *C. linearis* commixta olim communicata; Var. β . ad Linz in Austria inventa in Mus. D. *Motschulsky* asservatur.

Proxime praecedentibus affinis, sed magis depressa, thorax brevior, angustior, subtiliter tantum punctulatus et elytra longiora, lateribus subparallela; ferrugineo-testacea, subtiliter parce pallide pubescens. Caput ut in priori, subtiliter remote punctulatum, oculis magnis globosis, modice prominulis nigris. Antennae ut in praecedente. Thorax capite parum latior, latitudine nonnihil brevior, basi apiceque truncatus, ibique tenuem marginatus, lateribus aequaliter modice ampliato-rotundatus, obsolete subtiliter crenulatus, dorso subdepressus, subtiliter remote punctulatus, ante medium baseos foveola mediocri rotundata impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace plus quam sesqui latiora, humeris prominulis, fere rectangulis, lateribus sublinearia, apice late obtuse

rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, dorso subdepressa, confertim sat profunde striato-punctata, interstitiis punctulatis, transversim rugulosis. Corpus subtus remote punctulatum, punctis in ventre subtilioribus. Pedes mediocres, subelongati.

34. *C. lateritia mihi*: elongata, subdepressa, ferrugineo-testacea, thorace brevi, posterius angustato, crebre punctato, acute denticulato, postice profunde foveolato, elytris oblongis, leviter striato-punctatis, transversim subrugulosis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

In Finlandia ad Kavantholm excipulo e gramine semel capta.

Statura fere *C. linearis*, sed thorax multo brevior, posterius magis angustatus, subtilis punctulatus, lateribus acute denticulatus et elytra obsolete striato-punctata; ferrugineo-testacea, in elytris parce pallide pubescens. Caput angustulum, subtiliter crebre punctulatum, oculis globosis prominulis nigris. Antennarum structura ut in illo. Thorax longitudine sesqui latior, antice posticeque truncatus, lateribus anterieus valde rotundato-amplius, versus basin angustatus, utrinque denticulis plurimis acutis armatus, dorso subdepressus, subtiliter sat crebre punctulatus, ante medium basos fovea magna rotundata profunde impressus. Scutellum brevissimum transversum. Elytra basi thorace parum latiora, humeris subrectangulis, lateribus vix ampliata, apice rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, dorso subdepressa, leviter striato-punctata, punctis approximatis, interstitiis transversim subtiliter subrugulosis. Corpus subtus ut in prioribus punctatum. Pedes mediocres.

35. *C. elongata Schüppel*: sublinearis, depressa, ferrugineo-testacea, longius pubescens, thorace transverso, elytrorum latitudine, subtilissime punctulato, postice profunde foveolato, elytris striato-punctatis, interstitiis subtilissime seriatim punctulatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 993. Illustr. III. p. 108. 7. Nomencl. p. 32. 7. Manual p. 130. 1053. — *Shuckard* Elem. of Brit. Ent. p. 177. 7.

Latridius elongatus *Hummel* Ess. ent. IV. p. 5. — *Dahl* Coleopt. p. 66. — *Gyllenb.* Ins. Suec. IV. p. 130. 8. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 156. 12. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 116. 12. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *Stettin.* entom. Zeitung. 1843. p. 90.

Habitat ad domos, parietes, in Suecia passim *D. Gyllenhal*; in Finlandia orientali sub muscis sylvaticis rarissime mihi obvia; occurrit etiam in Rossia boreali, Germania, Anglia et Italia.

Ferrugineo-testacea, longius fulvo-pubescent, oculis solum nigris. Caput latum, fronte plana, subtiliter punctulata, oculis globosis prominulis. Antennae capite cum thorace longiores, structura ut in proxime praecedentibus. Thorax latitudine fere dimidio brevior, transversim quadrangulus, antice oblique truncatus, basi leviter rotundatus, lateribus fere rectis, vel posterius paululum angustatis, versus angulum posticum denticulis 3 s. 4. minutissimis aegre conspicuis armatus, supra fere planus, opacus, subtilissime punctulatus, fovea rotundata ante medium baseos sat profunde impressus. Scutellum brevissimum transversum. Elytra thorace parum latiora, humeris elevatis rectangulis, lateribus sublinearia, thorace plus quam quadruplo longiora, supra subdepressa, pube longiore seriatim instructa, regulariter striato-punctata, interstitiis singulo in seriem subtilissime punctulato, superne inspectis obsolete transversim rugulosis. Corpus subtus vix punctulatum. Pedes tenues pallidiores.

36. *C. ferruginea* *Marsham*: Sublinearis, castanea, glabra, capite nigricante, thorace obtuse quadrangulo, creberrime punctulato, elytrorum fere latitudine, foveola postica obsolete impresso, elytris simpliciter punctato-striatis, striis posterius evanescentibus, interstitiis subtilissime rugulosis.

Long. $\frac{7}{12}$ — $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{5}{12}$ lin.

Marsham Entom. Brit. 1. p. 111. 15. — *Stephens* Catal. p. 92. 992. Illustr. III. p. 108. 6. Nomencl. p. 32. 6. Manual p. 130. 1052. — *Wilson et Duncan* Entom. Edin. p. 167. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 6.

Latridius ferrugineus *Hummel* Ess. ent. IV. p. 5. — *Sturm* Catal. p. 160. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 131. 9. — *Zet-*

terstedt Insecta Lappon. p. 199. 5. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *v. Roser* Catal. p. 27.

Dermestes fenestralis *Linné* Syst. Nat. II. p. 563. 15? *Faun. Suec.* p. 143. 423? — *Cederhielm* Faun. Ingr. p. 42. 130?

Var. β . obscurius rufo-picea, capite nigricante, antennis pedibusque ferrugineis.

Var. γ . thorace latiore subtransverso, elytris latitudine fere aequali, postice lateribus evidentius crenulato, cetera ut in α .

Habitat in domibus, fenestris, parietibus et gramine sat frequens; Lapponiae, Finlandiae, Rossiae, Sueciae, Wurtembergiae, Angliae et Sibiriae incola.

Caput nigricans vel piceum, fronte subconvexa, remote punctata; oculi prominuli, fortiter granulati, nigri. Antennae pallidae, capite cum thorace paulo breviores, nonnihil quam in praecedentibus validiores, articulo 1 crasso, subclavato, 2 sequenti duplo majore, subobconico, 3—5 brevibus obconicis, 6—8 aequali longitudine, orbicularibus, 9 et 10 crassis, perfoliatis, ultimo decimo duplo majore, subovato. Thorax fere quadrangulus, angulis omnibus rotundatis, longitudine paulo latior, elytris parum angustior, supra perparum convexus, confertim sat profunde punctatus, glaber, fusco-ferrugineus vel rufo-castaneus, lateribus obsolete crenulatus, foveola mediocri intra medium baseos impressus. Scutellum brevissimum transversum. Elytra humeris elevatis rectangularibus vel subito rotundatis, versus medium ampliata, apice rotundata, thorace quadruplo longiora, supra modice convexa, dilutius testacea, nitida, glabra, regulariter subtiliterque punctato-striata, striis versus apicem evanescentibus, interstitiis subtilissime seriatim punctulatis et obsolete transversim rugulosis. Corpus subtus saturatius piceo-ferrugineum, obsolete punctulatum. Pedes mediocres, pallidiores.

37. *C. subacuminata mihi*: oblongo-ovata, subconvexa, piceo-castanea, glabra, capite fusco, thorace rotundato, lateribus postice obsolete crenulato, elytris parum angustiore, dorso parcius punctulato, foveola rotundata postica profunde impresso, elytris subacuminatis, tenue punctato-striatis, interstitiis laevibus.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latridius parallelus Hummel Ess. ent. IV. p. 5.

Petropoli rarissime capta.

A praecedente corpore convexiore, thorace multo angustiore, lateribus aequaliter ampliato-rotundato, remotius punctulato, elytris longioribus versus apicem subacuminatis, obsoletius striatis, punctis striarum magis remotis diversa. Caput et antennae ut in praecedente. Thorax longitudine latior, antice posticeque leviter rotundatus, lateribus aequaliter rotundato-ampliatum, obsoletissime crenulatis, dorso convexus, remote punctatus, piceo-castaneus, glaber, ante medium basos foveola rotundata profunde impressus. Scutellum ut in priore. Elytra thorace paulo latiora et plus quam quadruplo longiora, oblongo-ovata, humeris rotundatis, versus medium ampliata, dein angustata, apice subacuminata, piceo-castanea, glabra, dorso valde convexa, regulariter subtiliterque punctato-striata, punctis striarum remotis, striis versus apicem evanescentibus, interstitiis sub oculo armato vix conspicue punctulatis. Corpus subtus et pedes ut in priore.

38. *C. curticollis mihi*: oblongo-ovata, subconvexa, rufoferruginea, thorace brevi, transverso, mutico, angulis basalibus prominulis, postice obsoletissime transversim impresso, haud foveolato, parcius punctato, elytris simpliciter tenue striato punctatis, seriatim pilosis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{7}{12}$ lin.

Habitat in Tauria D. *Steven*; in Armenia D. *Motshulsky*.

Caput breve, fronte subconvexa, remote punctatum, rufoferrugineum, oculis globosis prominulis, fortiter granulatis, nigris. Antennae capite cum thorace longiores, structura fere ut in *C. pubescente*. Thorax longitudine duplo latior, antice posticeque truncatus, ibique leviter marginatus, lateribus in medio rotundato-ampliatum, interdum lobato-productis, omnino muticis, dein versus basin subito angustatis, angulis basalibus extrorsum prominulis, dorso convexus, remote punctatus, rufo-ferrugineus, glaber, intra basin late, sed obsolete transversim impressus. Scutellum brevissimum, transversum. Elytra basi thorace sesqui latiora, humeris rotundatis prominulis, mox versus medium rotundato-ampliata, apice

late obtuse rotundata, rufo-ferruginea, sutura picea, thorace fere sextuplo longiora, supra valde convexa, leviter striato-punctata, punctis versus apicem evanescentibus, interstitiis obsolete seriatim punctulatis, seriebus e pilis pallidis concinne instructis. Corpus subtus saturatius piceum, subtiliter punctulatum. Pedes mediocres, pallide rufo-ferruginei.

39. *C. pusilla* *Motschulsky*: brevis convexa, fusco-picea, subaeneo-nitens, parce griseo-pubescentis, thorace suborbiculato, lateribus valde rotundato, profunde sat crebre punctato, margine laterali obsolete crenulato, intra basin fovea rotundata profunde et utrinque versus marginem alia obsoleta impresso, elytris antrorsum leviter striato-punctatis, transversim rugulosis, apice subtruncatis, laevibus.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

C. denticulata *Kirby* in *Richardson* Fauna Boreali-Americana p. 110. 157. 1?

Habitat in California. Mus. D. *Motschulsky*. *Corticaria denticulata* *Kirby* l. c. quae eadem esse videtur, inventa est in America boreali ad Lat. 65°.

Supra fusco-picea, subaeneo-nitens, parce griseo-pubescentis. Caput majusculum, sat profunde et crebre punctatum, area frontali media paulo elevatiore, laevissima, oculis magnis globosis nigris, valde prominulis. Antennae capite cum thorace breviores, structura fere ut in *C. pubescente*, basi rufescentes, extrorsum fusco-piceae. Thorax basi et apice subtruncatus, antice latitudine capiti fere aequalis, longitudine parum latior, lateribus aequaliter valde rotundato-ampliatum, margine sub oculo armato distincte crenulato, angulis basalibus obtusis, supra convexus, profunde sat crebre punctatus, intra basin foveola profunde rotundata, et utrinque fere in medio marginis alia obsoleta impressus. Scutellum parvum, breve, transversum. Elytra basi thorace paulo latiora, humeris nonnihil callosis, lateribus perparum ampliatum, apice obtusata, subtruncata, thorace fere quadruplo longiora, dorso valde convexa, punctis levius impressis seriatim, posterius evanescentibus, striata, interstitiis antrorsum transversim rugulosis, versus apicem laevigata. Corpus subtus piceum, parce punctulatum. Pedes mediocres rufo-ferruginei.

40. *C. gibbosa* *Herbst*: brevis, convexa, fusco-ferruginea, thorace angusto, lateribus muticis angulisque basalibus rotundato, fovea transversa arcuata postice impresso, elytris striato-punctatis, transversim rugulosis, seriatim pilosis.

Long. $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{5}{12}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 994. Illustr. III. 1. 109. 8. Nomencl. p. 32. 8. Manual p. 130. 1054. — *Wilson et Duncan* Entom. Edin. p. 168. — *Shuckard* Elem. of Brit. Ent. p. 177. 8.

Corticaria impressa *Marsham* Ent. Brit. I. p. 110. 11.

Lathridius gibbosus *Herbst* Coleopt. V. p. 5. 2. Tab. 44. fig. 2. b. B. — *Hummel* Ess. ent. III. p. 25. — *Sturm* Catal. p. 160. — *Dahl* Coleopt. p. 65. — *Gyllenh.* Ins. Suec. IV. p. 132. 10. — *Zetterst.* Faun. ins. Lappon. p. 359. 2. Insecta Lappon. p. 199. 2. — *Krynicky* Enum. in Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou V. 1832. p. 155. — *Villa* Catal. 1833. p. 26. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 155. 7. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 113. 7. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *v. Roser* Catal. p. 27.

Dermestes gibbosus *Paykull* Faun. Suec. 1. p. 301. 32. — *Panzer* Entom. Germ. p. 100. 25.

Dermestes minutus *Fabricius* Ent. syst. I. p. 235. 42. Syst. El. I. p. 319. 42.

Var. β . ferrugineo-testacea, antennis pedibusque pallidioribus.

Var. γ . thorace foveola media distincta, laterali utrinque obsolete-tissima, cetera ut in α .

Var. ϵ . thoracis lateribus vix perspicue rotundatis, cetera ut in α .

Lathridius cylindricollis *Motschulsky* in litteris.

Habitat in gramine et plantis, praesertim leguminosis, frondibus arborum, quisquiliis, fimetis, domibus ubique frequentissima; Lapponiae, Finlandiae, Rossiae borealis et meridionalis, Sueciae, Germaniae, Galliae, Angliae, Italiae et Sibiriae incola; etiam in Terra van Diemeni inventa sec. D. *Erichson*; Var. ϵ . in Illyria, Gallia, Italia et Caucaso a D. *Motschulsky* lecta, vix vero species diversa.

Inter minimas hujus generis. Color paginae superioris aut obscurius fuscus, aut dilutius ferrugineus, subnitidus. Caput majusculum, fronte crebre et profunde punctata; oculi globosi, valde prominuli, nigri, fortiter granulati. Antennae capite cum thorace parum breviores, structura fere ut in *C. pubescente*, testaceae, clava nigra aut fusca. Thorax capite parum lator, latitudine longitudinis, lateribus muticis ante

medium nonnihil rotundato-ampliatum, basi late leviter rotundatus, angulis nullo modo prominulis, supra anterius convexus, undique confertissime profunde punctatus, paulo pone medium dorsi arcuatim impressus, striga plerumque e foveolis tribus connexis, rarius disjunctis, conflata, media nempe parva oblonga, adjacente utrinque alia antrorsum arcuata, marginem thoracis fere attingente. Scutellum parvum, breve, transversum. Elytra magna, antice thoracis basi fere duplo latiora, humeris elevatis, dein ultra medium ampliata, apice obtuse rotundata, thorace plus quam triplo longiora, supra valde convexa, sat profunde striato-punctata, interstitiis punctis eadem magnitudine ut in striis seriatim instructis, obsolete transversim rugulosis, singulo serie e pilis brevissimis cinereis reclinatis ornato. Corpus subtus nigro-piceum, nitidum, parce subtiliter punctulatum. Pedes tennes, pallide testacei.

41. *C. Americana mihi*: oblongo-ovata, convexa, fusco-ferruginea, thorace brevior, lateribus muticis basi que rotundato, fovea transversa, arcuata postice impresso, elytris striato-punctatis, seriatim pilosis, interstitiis sublaevibus.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Var. β . pallide testacea tota, oculis tantum nigris.

Habitat in Pennsylvania D. *Zimmermann*.

Praecedenti affinis, sed angustior, thorace brevior, latiore, elytris multo minus angustior, elytris que longioribus, interstitiis fere laevibus diversa, fusco-ferruginea. Caput ut in praecedente, sed multo remotius punctatum. Antennae etiam ut in illa. Thorax capite latior, latitudine multo brevior, lateribus muticis, in ipso medio valde rotundato-ampliatum, basi leviter late rotundatus, angulis nullo modo prominulis, supra anterius modice convexus, profunde sat crebre punctatus, pone medium arcuatim profunde transversim impressus, impressione antrorsum arcuata ad marginem thoracis utrinque protensa. Scutellum ut in priore. Elytra magna; antice thorace paulo latiora, humeris elevatis, dein ultra medium sed minus quam in praecedente ampliata, apice obtuse rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, supra valde convexa, minus profunde punctato-striata, interstitiis haud ru-

gulosis, seriatim griseo-pilosis, pilis e punctis minutissimis oculo armato vix conspicuis exsertis. Corpus subtile et pedes ut in priore.

42. *C. transversalis* Schüppel: brevis, convexa, fusco-ferruginea, thorace brevi, lateribus mutico, angulis posticis rotundato, fovea recta transversa impresso, elytris leviter striato-punctatis, textatis, seriato-pilosis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 995. Illustr. III. p. 109. 9. Nomencl. p. 32. 9. Manual p. 130. 1055. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 9.

Latridius transversalis Sturm Catal. p. 161. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 133. 11. — *Villa* Catal. 1835. p. 45. — *Westrauser* in *Gistl* Faunus I. p. 155. 8. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 114. 8. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335.

Habitat in Suecia, Germania, Anglia et Italia, in Europa boreali rarissime, in Anglia circa Londinos non infrequens D. *Stephens*; sub arborum emortuarum cortice obvia; individuum descriptum ad D. *Gyllenhal* misit D. *Schüppel*.

Caput, oculi, antennae ut in *C. gibbosa*. Thorax longitudine multo latior, antice posticeque truncatus, angulis basalibus rotundatis, lateribus in medio rotundato-ampliatus, supra antice convexus, remote punctatus, piceus, griseo-pubescentis, intra basin late transversim impressus, impressione e foveolis duabus transversis fere rectis, in medio connexis conformata. Scutellum ut in prioribus. Elytrorum forma eadem ac in *C. gibbosa*, supra convexa, dilutius fusco-ferruginea, punctis majoribus levius impressis striata, interstitiis elevatis, rugulis crebris transversim textatis, seriatim pallide piliferis. Corpus subtile et pedes ut in prioribus.

43. *C. Taurica mihi*: brevis, convexa, ferrugineo-testacea, oculis nigris, thorace transverso, lateribus rotundatis muticis, angulis basalibus subrectis, postice transversim evidenter impresso, basi ipso rotundato, elytris tenue striato-punctatis, seriatim griseo-pilosis, interstitiis laevibus.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Tauria D. *Steven*.

C. transversali affinis, sed minor, thoracis angulis basalibus rectis, elytris haud textatis, levius striato-punctatis diversa; ferrugineo-testacea, oculis nigris. Caput structura ut in priore, remote punctatum. Antennae etiam ut in illa. Thorax transversus, longitudine sesqui latior, anterius angustatus, lateribus et basi modice rotundatus, angulis posticis subrectis, dorso antico convexus, intra basin late transversim impressus, supra remote, sat profunde punctatus. Scutellum ut in praecedentibus. Elytrorum forma etiam ut in *C. transversali*, tenue striato-punctata, interstitiis laevibus, seriatim griseo-pilosis, haud ut in illa textatis. Corpus subtus et pedes ut in proxime praecedentibus.

44. *C. brevicollis* *Chevrier*: brevis, convexa, fusco-ferruginea, thorace brevi transverso, remote profunde punctato, lateribus modice rotundatis, muticis, angulis basalibus obtusis, intra basin late transversim impresso, elytris tenue striato-punctatis, interstitiis laevibus nonnihil elevatis, seriatim griseo-pilosis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latridius brevicollis *Villa* Catal. 1835. p. 45.

Habitat in Styria, Helvetia et Gallia D. *Motschulsky*; in Italia D. *Villa*.

C. transversali etiam affinis sed thorax brevior, latior, remotius punctatus, angulis basalibus obtusis et elytrorum interstitia haud transversim rugosa. Caput, oculi et antennae ut in proxime praecedentibus. Thorax transversus, longitudine plus quam sesqui latior, lateribus aequaliter rotundatus, muticus, basi subtruncatus ibique tenue marginatus, angulis obtusis, dorso antico parum convexus, intra basin transversim minus profunde impressus, impressione utrinque antrorsum arcuata ad marginem usque continuata, supra remote et profunde punctatus. Scutellum, elytra, corpus subtus et pedes ut in priore, sed interstitia elytrorum paulo elevatiora.

45. *C. hortensis* *Motschulsky*: oblongo-ovata, convexa, fusco-ferruginea, capite, thorace suturaque obscurioribus, thorace brevi transverso, remote et valde profunde punctato, lateribus modice rotundatis, muticis, angulis posticis

acutis prominulis, intra basin late transversim impresso, elytris valde profunde striato-punctatis, seriatim griseo-pilosis, interstitiis laevibus, nonnihil elevatis.

Long. $1\frac{1}{12}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Lithuania D. *Motschulsky*.

Praecedenti iterum affinis, sed longior, thorax adhuc remotius et fortius punctatus, angulis basalibus acutis prominulis et elytra punctis in striis multo majoribus, subfoveolatis, profundius impressis. Caput, oculi et antennae ut in proxime praecedentibus. Thorax transversus, longitudine fere duplo latior, lateribus aequaliter modice rotundatus, muticus, basi truncatus, angulis acutiusculis prominulis, dorso antico parum convexus, intra basin transversim minus profunde sed late impressus, impressione utrinque ad marginem usque protensa, minus arcuata, supra remote et fortiter punctatus. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace latiora, humeris rotundatis, lateribus mox pone humeros ampliata, thorace plus quam sextuplo longiora, apice obtuse rotundata, dorso convexa, punctis magnis profunde impressis, subfoveolatis striata, interstitiis nonnihil elevatis impunctatis, seriatim griseo-pilosis. Corpus subtus et pedes ut in prioribus.

46. *C. crocata* *Motschulsky*: oblongo-ovata, convexa, ferrugineo-testacea, oculis nigris, antennarum basi pedibusque pallide testaceis, thorace brevi, transverso, remote sat profunde punctato, lateribus modice rotundato, mutico, angulis basalibus obtusis, intra basin utrinque transversim impresso, elytris leviter striato-punctatis, versus apicem laevigatis, interstitiis basi subelevatis ibique transversim rugoso-texatis.

Long. $1\frac{1}{12}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Saxonia D. *Motschulsky*.

Statura praecedenti accedit, thorace paulo angustiore, impressione postica in medio interrupta, angulis obtusis, elytris apice laevigatis, basi texatis distincta; ferrugineo-testacea, oculis nigris. Capitis et oculorum structura ut in illa. Antennae tenues, capite cum thorace breviores, pallide testaceae, extrorsum infuscatae. Thorax transversus, longi-

tudine fere duplo latior, antice truncatus, lateribus modice rotundatus, muticus, basi etiam truncatus ibique tenne marginatus, angulis obtusis, dorso antico parum convexus, intra basin utrinque fovea oblonga transverse obliqua, parum profunde impressa cum opposita ante scutellum fere connivente, supra remote, sat profunde punctatus. Scutellum ut in prioribus. Elytra forma ut in praecedente, sed basi thorace adhuc latiora, striis punctis minoribus, pone medium evanescentibus, interstitiisque basi tantum elevatioribus ibique transversim rugoso-textatis. Corpus subtile ut in praecedente. Pedes mediocres, pallide testacei.

47. *C. parvula* Schüppel: brevis, convexa, fusco-ferruginea, parce griseo-pubescentis, thorace subtiliter ruguloso-punctato, lateribus rotundatis muticis, angulis posticis obtusis, intra basin transversim profunde impresso, elytris striato-punctatis, interstitiis valde rugosis, textatis, seriatim tenne pilosis, alternis elevatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latridius parvulus Dahl Coleopt. p. 66. — Sturm Catal. p. 161. — Villa Catal. 1833 p. 26.

Habitat in Austria D. *Molschulsky*; in Italia D. *Villa*.

Sequenti statura similis et affinis, sed thorax subtilius punctatus, punctis in rugulas confluentibus, angulis basalibus obtusis, postice aliter impressus et elytrorum interstitia valde rugosa; supra obscure fusco-picea, elytris dilutioribus. Caput breve, subrotundatum, subtiliter punctulatum, ore rufo-testaceo, oculis globosis nigris, parum prominulis. Antennae ut in proxime praecedentibus, rufo-ferrugineae. Thorax longitudine quarta parte latior, apice truncatus, lateribus aequaliter rotundato-ampliatus, muticus, basi leviter rotundatus vel oblique truncatus, angulis obtusis, supra modice convexus, crebre ruguloso-punctatus, tenne pubescens, intra medium baseos fovea impressa, transversim oblonga, valde profunda, adnexa utrinque alia obsolete, unde regio intra basin fere arcuatim transverse impressa evadit. Scutellum ut in prioribus. Elytrorum forma fere ut in sequente, sed paulo longiora et minus convexa, regulariter sat profunde striato-punctata, interstitiis alternis elevatioribus, omnibus seriatim griseo-pi-

losis, transversim valde rugoso-textatis. Corpus subtus et pedes ut in sequente.

48. *C. fuscula* *Megerle*: brevis, convexa, fusco-ferruginea, parce griseo-pubescent, thorace transverso, lateribus rotundatis muticis, angulis basalibus acutis prominulis, postice foveola impresso, elytris striato-punctatis, seriatim tenuae pilosis, interstitiis obsolete rugulosis, basi elevatis.

Long. $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ — $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius fuscus *Hummel* Ess. entom. III. p. 25. — *Sturm* Catal. p. 160. — *Dahl* Coleopt. p. 65. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 133. 12. — *Zetterstedt* Faun. ins. Lappon. p. 360. 5. *Insecta Lappon.* p. 200. 10. — *Villa* Catal. 1835. p. 45. — *Gebler* in *Ledebour* Reise II. p. 179. 1. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 155. 9 in *Silbermann* Revue entom. III. p. 114. 9. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *Mannerh.* Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou 1843. p. 86. 23.

Var. β . pallide rufo-ferruginea, oculis nigris.

Corticaria pallida *Marsham* Entom. Brit. 1. p. 118. — *Stephens* Catal. p. 93. 996. Illustr. III. p. 109. 10. Nomencl. p. 32. 10. Manual p. 130. 1056. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 10.

Var. γ . thorace foveolis tribus, una postica ante medium baseos et duabus in medio disci utrinque.

Habitat in plantis, gramine, arborum frondibus et muscis sylvaticis apud nos frequens; etiam in societate cum *Formica rufa* a me saepius capta; occurrit in Lapponia, Finlandia, Suecia, Rossia boreali, Lithuania, Volhynia, Germania, Helvetia, Anglia, Italia et Sibiria.

Color paginae superioris plerumque obscure fusco-piceus. Caput, oculi et antennae, structura ut in *C. gibbosa*, modo fronte remote et subtilius punctulata. Thorax brevis transversus, longitudine fere sesqui latior, lateribus aequaliter rotundato-ampliatus, fere explanato-marginatus, muticus, basi truncatus, angulis parvis acutis prominulis, supra modice convexus, concinne minus crebre punctatus, tenue pubescens, intra medium baseos fovea impressa, sat profunda, transversim ovata. Scutellum ut in prioribus. Elytrorum forma fere ut in *C. gibbosa*, supra convexa, subnitida, regulariter profunde striato-punctata, interstitiis basi elevatis, seriatim griseo-pilosis, superne inspectis obsolete transversim rugulosis.

Corpus subtus obscurius piceum, nitidum, pectore profundius, abdomine subtilissime punctulatis. Pedes mediocres, pallide testacei.

49. *C. similata* Schüppel: brevis, convexa, fusco-ferruginea, parce griseo-pubescent, thorace transverso, lateribus rotundatis muticis, angulis basalibus acutis prominulis, foveolis tribus impresso, elytris textatis, seriatim pilosis.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Stephens Catal. p. 93. 997. Illustr. III. p. 110. 11. Nomencl. p. 32. 11. Manual p. 130. 1057. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 177. 11.

Latridius similatus *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 134. 13. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 156. 10. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 115. 10. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *Stettin*. entom. Zeit. 1842. p. 164. 32.

Var. β . corpore nigricante. *Gyllenhal* l. c. Var. b.

Habitat cum praecedente in Suecia minus frequens *D. Gyllenhal*; in Westrogothia Sueciae a me capta; in Finlandia *D. Sahlberg*, mihi intra patriam nunquam obvia; occurrit etiam in Germaniae Pruno spinosa *D. Rosenhauer* et rarius in Anglia *D. Stephens*; in Rossia boreali ad Petropolin, in Lithuania et ad lac. Baical Sibiriae a *D. Motschulsky* lecta; Var. β . e Museo *D. Schönherr* descripsit *D. Gyllenhal*.

Praecedente paulo minor, ceterum simillima et valde affinis, foveolis tribus thoracis et textura elytrorum diversa. Caput, oculi et antennae ut in priore, modo caput adhuc parcius punctulatum. Thorax structura ut in *C. fuscula* omnino, sed praeter foveam mediam posticam, utrinque versus marginem alia, aut rotundata, aut oblonga, sat profunda. Elytrorum forma etiam eadem, supra convexa, profunde striato-punctata, interstitiis seriatim pilosis angustis, elevatis, rugulis crebris transversim conjunctis, puncta impressa striarum includentibus. Corpus subtus et pedes ut in priore.

50. *C. cavicollis* *Dejean*: brevis, convexa, ferrugineo-testacea, tenue griseo-pubescent, thorace transverso, lateribus rotundatis muticis, angulis basalibus subrectis pro-

minulis, foveola rotundata postice profunde impresso, elytris subtiliter textatis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latridius cavicollis Dejean Catal. edit. 3. p. 335.

Habitat in Pennsylvania D. *Zimmermann*.

Proxime praecedenti affinis, sed minor, thoracis foveolis lateralibus deficientibus distincta, ferrugineo-testacea, oculis solum nigris. Caput, oculi et antennae ut in illa. Thorax structura fere eadem, modo paulo brevior et foveola unica tantum ante medium baseos rotundata profunde impressus. Elytra fere ut in *C. similata* conformata, sed paulo breviora et convexiora, sat profunde striato-punctata, interstitiis seriatim pallide pilosis, minus elevatis, transversim subtiliter rugulosis, rugulis puncta striarum includentibus. Corpus subtus ut in priore punctulatum. Pedes tenues, pallidius ferrugineo-testacei.

51. *C. subtilis mihi*: brevis, subconvexa, rufo-ferruginea, parce griseo-pubescens, thorace angustiore, lateribus rotundatis muticis, angulis basalibus acutis prominulis, foveolis tribus, postica profunda, lateralibus oblongis obliquis impresso, elytris punctato-striatis, interstitiis valde rugosis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

In Sudermannia Sueciae et ad Willnaes in Finlandia australi a me capta; rarissime occurrit.

A *C. similata* valde diversa, thorace duplo angustiore, fortius punctato, foveis profundioribus, lateralibus magis versus angulum posticum collocatis et elytrorum interstitiis multo magis rugosis; rufo-ferruginea. Caput minutum, remote punctatum, fronte subconvexa, oculis magnis, globosis, valde prominulis, nigris. Antennae ut in prioribus. Thorax longitudine vix latior, basi rotundatus, angulis acutis prominulis, lateribus modice rotundatus, muticus, dorso nonnihil convexus, profunde et sat crebre punctatus, ante medium baseos foveola subtransversa profunda et alia intra marginem utriusque posterius oblonga obliqua impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace latiora, humeris elevatis prominulis, dein versus medium ampliata, apice obtuse rotundata, thorace plus quam triplo longiora, dorso convexa, valde pro-

funde punctato-striata, griseo-pilosa, interstitiis transversim valde rugosis. Corpus subtus saturatius piceum, ut in prioribus punctulatum. Pedes tenues, pallide testacei.

52. *C. suturalis* *Motschulsky*: oblonga, subconvexa, glabrata, rufo-ferruginea, oculis sutura margineque elytrorum pone medium nigris, thorace brevi transverso, remote punctato, lateribus muticis parum rotundatis, angulis basalibus obtusis, intra basin obsolete transversim impresso et ante scutellum subfoveolato, elytris oblongis, levissime striato-punctatis, apice laevigatis, interstitiis basi subelevatis.

Long. $\frac{5}{6}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in campis Kirgisorum et in Rossia meridionali ad Gurjev D. *Motschulsky*.

Caput breve, majusculum, remote punctatum, rufo-ferrugineum, oculis magnis globosis, prominulis, nigris. Antennae ut in *C. gibbosa*. Thorax parvus, brevis, longitudine fere duplo latior, basi apiceque truncatus, lateribus perparum rotundatis muticis, angulis omnibus obtusatis, supra subconvexus, remote punctatus, rufo-ferrugineus, intra basin obsolete transversim impressus et in impressione ante scutellum tenuiter foveolatus. Scutellum ut in congeneribus. Elytra basi thorace multo latiora, humeris rotundatis obsolete callosis, lateribus modice ampliata, apice singulatim leviter rotundata, thorace plus quam quintuplo longiora, supra modice convexa, levissime striato-punctata, punctis striarum posterius evanescentibus, interstitiis in ipsa basi breviter subelevatis, rufo-ferruginea, sutura tota et margine laterali, pone medium tantum, nigris. Corpus subtus rufo-ferrugineum, punctulatum. Pedes mediocres, rufo-ferruginei.

53. *C. pallens* *Motschulsky*: oblongo-ovata, parum convexa, rufo-ferruginea, oculis nigris, subtilissime griseo-pubescentis, thorace transverso, remote punctulato, lateribus parum rotundatis, obsolete inaequaliter crenulatis, angulis basalibus obtusis, absque foveolis impressis, elytris leviter striato-punctatis, interstitiis aequalibus, laevibus.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in campis Kirgisorum D. *Motschulsky*.

Sequenti quodammodo similis, sed longior, thorace non foveolato, angulis obtusis, lateribus crenulato et elytrorum interstitiis planis diversa; rufo-ferruginea. Caput breve, majusculum, remote punctulatum, oculis magnis, globosis, parum prominulis. Antennae ut in sequente. Thorax brevis longitudine duplo latior, basi apiceque truncatus, lateribus modice rotundatis, obsolete inaequaliter crenulatis, angulis basalibus obtusis, supra modice convexus, remote punctulatus, foveolis nullis impressis. Scutellum ut in praecedentibus. Elytra basi thorace parum latiora, lateribus modice ampliata, apice late obtuse rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, supra parum convexa, leviter striato-punctata, interstitiis latitudine aequalibus, laevibus, tenuissime griseo-pubescentibus. Corpus subtus subtiliter punctulatum. Pedes mediocres, pallidius ferrugineo-testacei.

54. *C. truncatella* *Motschulsky*: brevis, subconvexa, pallide ferruginea, oculis nigris, parce griseo-pubescentibus, thorace transverso, subtiliter crebre punctulato, lateribus rotundatis muticis, angulis basalibus acutis prominulis, postice foveola impresso, elytris leviter striato-punctatis, apice subtruncatis, interstitiis subelevatis, obsolete rugulosis.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Rossia meridionali ad fl. Ural prope Gurjev, in Sibiria orientali, ut et in Helvetia Italiaque D. *Motschulsky*.

Statura *C. fusculae*, sed minor, thorax brevior, crebrius et subtilius punctulatus et elytra levius striato-punctata, apice fere truncata; pallide ferruginea, tenue griseo-pubescentibus, oculis nigris. Caput breve, majusculum, creberrime subtiliter punctulatum, oculis magnis globosis, valde prominulis. Antennae capite cum thorace paulo breviores, structura ut in proxime praecedentibus. Thorax brevis, longitudine fere duplo latior, apice truncatus, lateribus rotundatus, muticis, basi leviter rotundatus, angulis parvis acutis prominulis, supra modice convexus, subtiliter crebre punctulatus, intra medium baseos foveola rotundata impressa, plerumque obsoletiore. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace vix latiora, lateribus parum ampliata, thorace plus quam triplo

longiora, apice valde obtuse rotundata vel fere truncata, dorso nonnihil convexa, leviter striato-punctata, interstitiis subelevatis, obsolete transversim rugulosis. Corpus subtus subtilissime punctulatum. Pedes validiores, pallidius ferrugineo-testacei.

55. *C. fulvipes* *Motschulsky*: brevis, ovata, nigro-picea, tenue griseo-pubescens, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, thorace transverso, cordato, subtiliter crebre punctulato, lateribus valde rotundato-ampliato, mutico, angulis basalibus subacutis, intra basin transversim leviter impresso, elytris tenue striato-punctatis, interstitiis laevibus, subcostatis.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latri dius fulvipes *Comolli* Coleopt. Novocomi p. 39. 82. —
Villa Catal. 1838. p. 57.

Var. β . ferrugineo-testacea, oculis nigris.

Habitat in Gallia D. *Motschulsky*; in Italiae borealis pinis laricibusque D. *Comolli*.

Praecedenti similis, sed brevior, thorax lateribus multo magis ampliatas, posterius magis angustatus, elytrorumque interstitia laevia, angustiora, paulo elevatiora. Caput et oculi ut in illa. Antennae caput cum thorace longitudine fere superantes, structura ut in priore, sed paulo validiores. Thorax brevis, longitudine plus quam duplo latior, apice truncatus, lateribus valde rotundato-ampliatas, versus basin nonnihil angustatus, basi leviter rotundatus, angulis subacutis, dorso parum convexus, subtiliter crebre punctulatus, intra medium baseos levissime transversim impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra thoracis basi multo, sed ejus medio parum latiora, humeris rotundatis, lateribus modice ampliatas, apice rotundata, thorace quadruplo longiora, dorso subconvexa, leviter striato-punctata, interstitiis angustioribus subcostatis, laevibus, seriatim griseo-pilosis. Corpus subtus ut in praecedente. Pedes mediocres, pallide ferrugineo-testacei.

56. *C. sericea* *Molschulsky*: oblongo-ovata, fusco-picea, undique densius griseo-sericea, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace brevi, lateribus subito dilatato, mutico,

angulis basalibus subrectis, haud foveolato, elytris tenue striato-punctatis, striis per paria subcatenulatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Daghestan D. *Motschulsky*.

Species elegantula, supra undique pilis brevibus, validis, rigidis, squamaeformibus, griseo-argenteis, dense et concinne obducta. Caput breviusculum, remote punctatum, fusco-piceum, ore dilutiore, oculis magnis globosis, nigris, valde prominulis. Antennae capite cum thorace breviores, rufo-testaceae, structura ut in *C. gibbosa*, sed multo crassiores. Thorax latitudine fere duplo brevior, antice posticeque truncatus, lateribus subito rotundato-ampliatum, muticum, angulis basalibus subrectis, fusco-piceis, supra convexiusculum, remote punctatum, absque foveolis impressis. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace multo latiora, humeris callosis, lateribus modice ampliata, apice rotundata, thorace fere quintuplo longiora, convexa, fusco-picea, tenue striato-punctata, striis per paria approximatis et subcatenulatis. Corpus subfusco-piceum, subtiliter punctulatum. Pedes tenues, rufo-testacei.

57. *C. distinguenda* *Chevrier*: oblongo-ovata, convexa, rufo-ferruginea, longius griseo-pubescentem, thorace brevi, transversa, elytris multo angustiore, creberrime punctulato, lateribus parum rotundato, intra basin transversim impresso, angulis subrectis prominulis, elytris fusco-piceis, concinne striato-punctatis, striis catenulatis, interstitiis angustis subelevatis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius distinguendus *Villa* Catal. 1835. p. 45. — *Comolli* Coleopt. Novocomi p. 38. 80.

Habitat in Italia boreali sub muscis siccis fere toto anno, praesertim hieme D. *Comolli*; in Helvetia D. *Motschulsky*.

Caput majusculum, transversum, crebre punctulatum, rufo-ferrugineum, oculis magnis globosis, nigris, prominulis. Antennae capite cum thorace paulo longiores, tenues, rufo-ferrugineae, structura ut in *C. gibbosa*. Thorax capite parum latior, latitudine dimidio brevior, antice truncatus, lateribus parum rotundatus, muticum, basi leviter rotundatus,

angulis subrectis, prominulis, acuminatis, supra convexiusculus, creberrime punctulatus, rufo-ferrugineus, longius griseo-pilosus, intra basin late at parum profunde transversim impressus, impressione utrinque usque ad marginem continuata. Scutellum breve, transversum, fusco-piceum. Elytra basi thorace multo latiora, humeris rotundatis, leviter callosis, mox pone humeros lateribus rotundato-ampliata, apice obtuse rotundata, thorace quadruplo longiora, convexiuscula, fusco-picea, longius griseo-pilosa, concinne striato-punctata, punctis catenulatis, interstitiis angustis laevibus subelevatis. Corpus subtile rufo-ferrugineum, disperse punctulatum. Pedes mediocres, rufo-ferruginei.

58. *C. fuscipennis mihi*: brevis, ovata, convexa, rufo-ferruginea, thorace brevi, transverso, concinne remote punctato, lateribus vix rotundato, mutico, angulis posticis obtusis, elytris fuscis, regulariter sat profunde, striato-punctatis, interstitiis latioribus, vix elevatis, seriatim pilosis.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latridius ruficollis Kunze in litteris.

Var. β . thorace intra basin leviter transversim impresso.

Habitat in Italia boreali D. Prof. *Kunze*. Mus. *Motshulsky*; Var. β . e Mus. D. Prof. *Sahlberg* descripta.

Proxime praecedenti affinis, sed minor, brevior, thorax profundius, remotius punctatus et elytrorum puncta in striis majora interstitiaque latiora. Caput, oculi et antennae fere ut in priore. Thorax longitudine sesqui latior, antice posticeque truncatus, lateribus muticis, vix rotundatis, supra convexus, remote et concinne sat profunde punctatus, laete rufo-ferrugineus, vel omnino aequalis, vel mox prope basin leviter transversim impressus, impressione antrorsum utrinque arcuata. Scutellum ut in praecedente. Elytrorum forma etiam fere ut in illa, modo paulo breviora, supra convexa, fusca, punctis majoribus sat profunde impressis striata, interstitiis vix elevatis, seriatim griseo-pilosis, sub oculo armato impunctatis, haud transversim rugulosis. Corpus subtile et pedes ferrugineo-testacea.

59. *C. parvicollis mihi*: oblongo-ovata, convexa, pallide ferrugineo-testacea, tenuissime griseo-pubescentis, oculis ni-

gris, thorace transverso, elytris multo angustiore, crebre confertim punctulato, lateribus parum rotundato, mutico, intra basin transversim impresso, angulis subrectis, prominulis, elytris magnis ellipticis, concinne leviter striato-punctatis, striis gemellatis, interstitiis alternis parum elevatioribus

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Lathridius testaceus *Motschulsky* in litteris.

Habitat in Daghestan D. *Motschulsky*.

Forma C. distinguendae fere accedit, sed thorax ratione elytrorum multo minor, colore et sculptura ab illa nonnihil aliena; pallide ferrugineo-testacea. Caput obtuse triangulare, crebre punctulatum, oculis magnis globosis nigris, prominulis. Antennae ut in prioribus. Thorax capite vix latior, latitudine plus quam dimidio brevior, antice truncatus, lateribus parum rotundatus, muticus, basi levissime rotundatus et angustissime marginatus, angulis subrectis prominulis, supra crebre confertim punctulatus, inter basin et medium fovea transversa arcuata impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra basi thorace multo latiora, humeris rotundatis, lateribus ampliato-rotundata, thorace fere quintuplo longiora, supra valde convexa, leviter concinne striato-punctata, striis gemellato-approximatis, interstitiis alternis parum elevatioribus, seriatim tenue griseo-pubescentibus. Corpus subtus et pedes ut in prioribus.

60. C. *picipennis* *Motschulsky*: ovata, sub-convexa, ferrugineo-testacea, oculis nigris, thorace brevissimo transverso, valde remote punctato, lateribus perparum rotundato, mutico, angulis posticis subrectis, ante basin foveola rotundata impresso, elytris nigro-fuscis, tenuiter striato-punctatis, parce griseo-pilosis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Daghestan D. *Motschulsky*.

C. *fuscipenni* nonnihil similis, sed minor, thorax multo brevior, latior, remotius punctatus et elytra levius striato-punctata. Caput majusculum, transversum, punctis nonnullis impressis adpersum, ferrugineo-testaceum, oculis magnis globosis, nigris, prominulis. Antennae capite cum thorace breviores, ferrugineo-testaceae, structura ut in praecedentibus.

Thorax capite parum latior, latitudine duplo brevior, apice truncatus, lateribus perparum rotundatus, muticus, basi subbi-sinuatus, angulis subrectis, supra modice convexus, ferrugineo-testaceus, punctis impressis valde remotis adpersus, intra medium baseos foveola rotundata impressus. Scutellum breve, transversum, nigro-fuscum. Elytra basi thorace paulo latiora, humeris rotundatis leviter callosis, lateribus modice ampliata, versus apicem angustato-rotundata, thorace fere quintuplo longiora, modice convexa, nigro-fusca, tenuiter striato-punctata, interstitiis latioribus planis impunctatis, pilis griseis parce obsitis. Pedes tennes, ferrugineo-testacei.

Species mihi invisae:

61. *C. sculptipennis* *Faldermann*: „Oblonga, tota fusca, parce pubescens; thorace minute punctato, fovea rotundata, profunda postica; elytris oblongo-ovatis, crebre et concinne striato-punctatis, pedibus dilutioribus.“

Latridius sculptipennis *Faldermann* Fauna entom. Transcaucasica II. p. 252. 472.

Habitat in regionibus Caucasicis.

„Magnitudine et statura *Latridio* *crenulato* *Schüpp.* proxima; elytris dense et rude nec non profunde striato-punctatis fere unice distincta.“

„Caput rotundatum, deflexum, fuscum, opacum, parce pubescens, subtiliter disperse punctatum, linea verticali transversa, obsoleta instructum. Antennae basin thoracis paullo superantes, tenues, fuscae, parce pilosae, apicem versus sensim incrassatae; articulo basali testaceo. Oculi modice prominuli, rotundati, nigri. Thorax latitudine parum longior, postice nonnihil angustatus, lateribus ante medium paulo rotundatus, supra convexus, fuscus, opacus, dense sed minute punctatus, parce pubescens, intra basin transversim tenuiter impressus, fovea rotundata lata et profunda ante scutellum signatus. Scutellum transversum, nigro-fuscum, postice obtuse rotundatum. Elytra basi thoracis parum latiora, dein medium versus modice dilatato-rotundata, apice rotundata, supra aequaliter convexa, fusca, nitida, parce pubescentia,

confertim concinne rude et profunde striato-punctata. Corpus subtus fuscum, ubique obsolete at dense punctulatum, pube tenuissima testacea obtectum. Pedes mediocres, rufo-testacei.

62. *C. Lapponica Zetterstedt*: „confertim punctulata, brevius pubescens, nigro-picea, antennis pedibusque ferrugineis, thorace rotundato, lateribus acute crenulato, dorso subconvexo, foveola antescutellari subrotunda impresso, elytris obsolete, irregulariter punctato-striatis.“

Long. 1 lin. (sec. oper. *Zetterst.* $\frac{1}{2}$ lin. *)]

Latridius Lapponicus Zetterstedt Insecta Lapponica p. 199. 1.

Latridius serratus Zetterstedt Faun. insect. Lapon. I. p. 359. 1.

Var. β . tota fusco-ferruginea. *Zetterstedt* Fauna insect. Lapon. p. 359. Var. b.

„Habitat in fungis et succo destillante *Betulae albae* in Lapponiis Suecicis borealibus frequentissima; ut et ad *Schiervoe Nordlandiae* et *Bossekop Finmarkiae* parcius; etiam in *Scania Sueciae meridionalis*.“ *D. Zetterstedt*.

„Parva, *Cryptophago cellari* fere minor. *Latridio pubescenti Gyllenhal* Ins. Suec. sat similis, sed forte paullo minor, thorace breviori magis rotundato, elytris tenuiter pubescentibus etc. distincta; a *C. crenulata* thoracis lateribus acutius crenulatis, ut et a *C. serrata*, qualis ab ipso *D. Gyllenhal* obtenta, magnitudine duplo majori, colore obscuriore, pubescentia forte evidentiori, nec non elytrorum interstitiis punctulatis sed non transversim rugulosis, differt. Variat. paullo dilutior.“

63. *C. octodentata Say*: obscure rufo-brunnea, thorace utrinque denticulato, macula pone medium impressa.

Long. fere 1 lin.

Latridius 8-dentatus Say Oeuvres entom. traduites par *Gory* p. 237. 1.

In America boreali supra locum confluentiae fluvii *Shallow* cum *Missouri* a *D. Say* capta.

Corpus obscure rufo-brunneum: oculi nigri. Thorax suborbicularis, lateribus utrinque dentibus septem vel octo

*] Das von *Zetterstedt* angegebene Maass ist doppelt so gross als das von mir in dieser Monographie befolgte gewöhnliche.

armatus, macula lata intra marginem baseos profunde impressa. Elytra striis approximatis e punctis impressis. Pedes basi colore piceo-flavescentes.

64. *C. nigriceps* *Walll*: „tota rufa, capite fere nigro, thorace disciformi, fovea una in medio ornato, elytris antice punctato-striatis.“

Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Latri dius nigriceps *Walll* Käfer um Passau, in *Isis* von *Oken* 1839. Heft III. p. 224.

„Habitat ad Passaviam in Bavaria D. *Walll*, rarius.“

„Caput obscure brunneum, fere nigrum, profunde punctatum, antennis brunneis vel pallidis; thorax obsolete marginatus vel dentatus. Elytra ad basin undique punctorum seriebus sex, quarum externae tantum longe posterius productae, intermediae autem in medio evanescentes; superficies tota crebre et profunde punctata, pilis minutis vix conspicuis obsita.“

65. *C. nigricollis* *Zetterstedt*: „subglabra, nigra, antennis, elytris confertim tenuiter punctato-striatis, interstitiis punctulatis, pedibusque fusco-testaceis, thorace brevior transverso, lateribus rotundatis, obsolete denticulatis, fovea antescutellari rotunda.“

Long. paulo ultra $\frac{2}{3}$ lin.

Latri dius nigricollis *Zetterstedt* *Insecta Lappon.* p. 199. 6.

„Habitat in Lapponia meridionali rarissime; in graminosis ad *Wilhelmina* 20. Julii capta.“

„Affinis *C. ferrugineae* et *fusculae*.“

66. *C. rufula* *Zetterstedt*: „punctulata subglabra rufa, elytris convexiusculis confertim punctato-striatis, interstitiis punctulatis, pedibusque rufo-testaceis, thorace breviori transverso, lateribus parum rotundatis submuticis, fovea antescutellari rotundata impressa.“

Long. vix $\frac{2}{3}$ lin.

Latri dius rufulus *Zetterstedt* *Insecta Lappon.* p. 199. 7.

„Habitat in Lapponia meridionali *Umensi* rarissime“
D. *Zetterstedt*.

„Affinis *C. ferrugineae* et *nigricolli*; parva, rufescens, antennis brevioribus.“

Lathridius*Illiger, Erichson.*

Lathridius *Herbst, Latreille, Gyllenhal, Westerhauser, Curtis, Stephens, Wilson et Duncan, Shuckard.* — **Corticaria** *Marsham.* — **Ips** *Olivier.* — **Dermostes** *Fabricius, Paykull, Panzer.* — **Tenebrio** *Linné, De Geer.*

Labrum breve, latum, transversum, apice leviter rotundatum.

Mandibulae reconditae, coriaceae, ad basin corneae, apice nonnihil incurvae, subbifidae, intus membranaceae, ciliatae.

Maxillae angustae, membranaceae, apice subito incurvae, lobo tenui apice setigero appendiculatae.

Mentum corneum, lateribus ampliatum, apice truncatum. Ligula membranacea, apice emarginata.

Palpi perbreves, robusti; maxillares articulo 1 brevissimo abscondito, 2 et 3 magnis subglobosis, ultimo duplo minore et angustiore, subcylindrico; labiales articulo 1 brevissimo, abscondito, 2 magno subgloboso, ultimo minuto, subacuminato.

Antennae clavatae, ad angulos anteriores capitis insertae, articulis undecim, 1 brevi, incrassato, subgloboso, 2 ovato tertio crassiore sed vix longiore, 3—8 minutis, subcylindricis, sensim brevioribus et extrorsum paulo latioribus, interdum breviter obconicis vel moniliformibus, 9 et 10 octavo majoribus perfoliatis, subcylindricis, ultimo adhuc majore, subovato, interdum subgloboso, apice saepius oblique producto.

Caput porrectum, oblongum vel subovatum. Oculi laterales, globosi, prominuli, a thorace remoti. Thorax elytris angustior, vel subquadratus, vel subcordatus, marginatus, margine saepius explanato-reflexo, interdum lateribus incisus vel constrictus, intra basin transversim impressus. Scutellum aut semicirculare, rotundatum, aut triangulare vel transverse oblongum. Elytra subovalia vel breviter ovata, saepius subdepressa. Alae elytris fere duplo longiores, plicatione plagiotropae. Abdomen segmentis quinque, primo secundo triplo

latiore, sequentibus latitudine fere aequalibus, ultimo in mare truncato, in femina rotundato. Femora clavata. Tibiae elongatae, incurvae, apice oblique truncatae. Tarsi triarticulati, articulis compressis, primo parvo, subobconico, apice oblique rotundato, secundo duplo longiore, subcylindrico, apice oblique truncato, tertio iterum secundo plus duplo longiore, subcylindrico, nonnihil incurvo, apice recte truncato, unguiculis parvulis, incurvis, simplicibus.

1. *L. lardarius De Geer*: elongatus, rufo-testaceus, glaber, oculis nigris, thorace oblongo-quadrato, depresso, bicostato, costis arcuatis, elytris amplis, convexis, profunde striato-punctatis, apice acuminatis.

Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin. Lat. $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ lin.

Latridius lardarius Curtis Brit. Entom. VII. ad tab. 311. No. 1. — *Stephens* Catal. p. 93. 998. Illustr. III. p. 111. 1. Nomencl. p. 32. 1. Manual p. 128. 1035. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 1.

Latridius acuminatus Kugellan in *Schneider* Mag. V. p. 575. 6. — *Hummel* Ess. ent. II. p. 19. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 135. 14. — *Zetterstedt* Faun. ins. Lappon. p. 360. 3. Insecta Lappon. p. 200. 8. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 157. 13. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 116. 13. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *v. Roser* Catal. p. 27.

Latridius quadratus Herbst Coleopt. V. p. 8. 6. Tab. 44. fig. 6. f. F. — *Dahl* Coleopt. p. 66. — *Sturm* Catal. p. 161. — *Villa* Catal. 1838. p. 59.

Dermestes quadratus Panzer Entom. German. I. p. 101. 29.

Dermestes acuminatus Paykull Faun. Suec. I. p. 299. 29.

Tenebrio lardarius De Geer Ins. V. p. 45. 7. Tab. 2. fig. 25 — 31. edit. *Goeze* IV. et V. p. 260. 7. Tab. fig. 25 — 31.

Corticaria rugicollis Marsham Entom. Brit. I. p. 113. 23.

Habitat in quisquiliis ad domos passim; in frondibus arborum, fruticibus, praesertim autem in plantis leguminosis frequens; etiam in fimetorum vicinitate et in fructibus pubescentibus sec. D. *Stephens*. Occurrit in Finlandia, Rossia boreali, Suecia, Germania et Anglia; rarius autem in Laponia invenitur sec. D. *Zetterstedt*.

Maximus in hoc genere, totus rufo-testaceus, oculis nigris. Caput porrectum, fronte depressa, inaequaliter rugoso-punctata, medio tenue canaliculata; oculi globosi pro-

minuli. Antennae thoracem longitudine paulo superantes, tenues, pallidius testaceae, articulo primo brevi incrassato, subclavato, secundo tertio crassiore, sed vix longiore, 3—8 subcylindricis, sensim brevioribus et extrorsum latoribus, 9 et 10 octavo triplo majoribus, perfoliatis, ultimo adhuc majore, oblique ovato. Thorax latitudine longior, antice emarginatus, tenue marginatus, angulis apicalibus productis rotundatis, lateribus elevato-marginatis, e medio anterius plicatis, pone medium leviter constrictus vel inciso-emarginatus, basi truncatus tenue marginatus, angulis minutis oblique truncatis, supra depressus, inaequalis, rugosus; in medio dorsi costae duae longitudinales a basi ad medium parallelae, dein paulo divergentes et versus apicem arcuatae; intra basin transversim profunde impressus, impressione a costis in tres areas divisa. Scutellum minutum, semicirculare, rugoso-punctatum. Elytra ampla, antice thoracis basi fere duplo latiora, humeris elevatis productis, rotundatis, callosis, pone plicam humeralem mox ampliata, thorace fere quintuplo longiora, a medio ad apicem valde angustato-acuminata, apice ipso elongato singulatim rotundata, supra convexa, nitida, regulariter et profunde striato-punctata, interstitiis latis, interdum elevatis, impunctatis. Corpus subtus saturatius rufo-testaceum, nitidum, vix punctulatum. Pedes longiusculi, tenues, pallide testacei, genubus saepe paulo obscurioribus.

2. *L. attenuatus* *Motschulsky*: elongatus, rufo-ferrugineus, glaber, thorace oblongo-quadrato, disco subconvexo, angulis anticis explanato-reflexis, dorso rugoso-punctato, obsolete bicostato, costis subparallelis, elytris amplis, convexis, subacuminatis, valde profunde striato-punctatis, interstitiis angustis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Sibiria orientali D. *Motschulsky*.

Statura praecedenti nonnihil similis, sed multo minor, thorace angustiore, lateribus haud plicatis, angulis anticis explanato-reflexis, costis obsoletis, subparallelis et elytris minus acuminatis, multo profundius striato-punctatis, interstitiisque angustioribus distinctus, rufo-ferrugineus, oculis nigris.

Caput porrectum, planum, rugoso-punctatum, profunde canaliculatum, oculis globosis, modice prominulis. Antennae capite cum thorace paulo breviores, rufo-ferrugineae, articulis tribus ultimis nigro-fuscis. Thorax latitudine longior, apice tenue rotundatus, ibique utrinque explanato-marginatus, angulis haud productis, subrotundatis, reflexis, lateribus subrectis, tenuissime elevato-marginatis, basi truncatus, angulis subacutis, disco nonnihil convexus, ruguloso-punctatus; in medio dorsi costae duae sub-parallelae, valde obsoletae; intra basin transversim leviter impressus. Scutellum ut in priore. Elytra antice thoracis basi sesqui latiora, humeris elevatis haud productis, rotundatis, callosis, mox pone humeros ampliata, thorace quadruplo longiora, ante medium versus apicem sensim attenuata, apice ipso subacuminata, supra convexa, nitida, regulariter e punctis magnis profunde impressis striata, interstitiis angustis impunctatis. Corpus subtus ut in priore. Pedes paulo quam in praecedente validiores, pallidius rufo-ferruginei.

3. *L. quadricollis mihi*: elongatus, depressus, glaber, ferrugineo-testaceus, oculis nigris, thorace oblongo-quadrato, obsolete canaliculato, medio utrinque foveolato, basi transversim impresso, angulis anticis lobato-productis, elytris oblongis, profunde punctato-striatis, apice obtusis.

Long. $\frac{3}{4}$ — $1\frac{1}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius quadricollis *Mannerh.* *Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou.* 1843. p. 299. 265. *Beitrag zur Käferfauna der Aleut. Inseln, der Insel Sitkha und Neu-Californiens.* p. 127. 265.

Habitat in insula Sitkha Americes borealis *D. Blaschke.*

L. lardario in elytris multo angustior, thoracis structura et aliis notis distinctus, totus ferrugineo-testaceus, interdum pallide ferrugineus, oculis solum nigris. Caput porrectum, rugoso-punctatum, profunde longitudinaliter canaliculatum. Antennae capite cum thorace paulo longiores, pubescentes, structura ut in priore. Thorax latitudine longior vel subquadratus, angulis anticis in lobum magnum utrinque productis, lateribus rectis, ibique nonnihil elevato-marginatus, basi truncatus, supra subtiliter rugoso-punctatus, canalicula

longitudinali,' foveis duabus in medio lineaque transversa postica profundiore impressus. Scutellum minutum, semicirculare. Elytra antice thoracis basi dimidio latiora, humeris rotundatis, mox pone humeros ampliata, deinde ultra medium sublinearia, thorace plus quam quadruplo longiora, apice singulatim rotundata, supra leviter convexa, profunde punctato-striata, interstitiis aequalibus planis. Corpus subtus subtilissime punctulatum. Pedes longiusculi, tibiis incurvis.

4. *L. protensicollis mihi*: elongatus, nigro-piceus, glaber, depressus, antennis, pedibus, elytrisque ferrugineo-testaceis, his macula communi media nigrescente, thorace angustiore, oblongo-quadrato, canaliculato, medio utrinque foveolato, basi transversim impresso, angulis anticis lobatis, productis, elytris profunde punctato-striatis, apice obtusis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius protensicollis Mannerh. Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou 1843. p. 299. 266. Beitr. zur Käferf. der Aleut. Inseln, der Ins. Sitkha u. Neu-Californiens. p. 127. 266.

Habitat in insula Sitkha Americae borealis D. *Blaschke*.

Proxime praecedenti valde affinis, thorace angustiore, lateribus magis elevato-marginato, elytris brevioribus et colore diversus. Caput cum oculis ut in priore, sed totum nigro-piceum, rugosius punctatum. Antennae etiam ut in illo, modo paulo breviores et tenuiores. Thoracis structura fere eadem, sed margo lateralis magis elevatus, reflexus et impressio postica transversalis profundior. Scutellum ut in praecedente. Elytra etiam ut in illo constructa et sculpta, sed thorace tantum quadruplo longiora, ferrugineo-testacea, paulo pone basin ultra medium macula oblonga communi nigro-fusca, sutura ibi nonnihil dilutiore. Corpus subtus nigropiceum punctulatum. Pedes ut in priore.

5. *L. angusticollis Schüppel*: elongatus, brunneo testaceus, glaber, thorace oblongo-quadrato, depresso, postice angustiore, lateribus inaequaliter plicatis, dorso bicostato, costis anterieus divergentibus, elytris convexis, profunde striato-punctatis, apice obtusis, interstitiis alternis basi elevatioribus.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius angusticollis *Hummel* Ess. entom. IV. p. 5. — *Sturm* Catal. p. 160. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 136. 15. — *Gebler* Not. et Add. in Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou VI. 1833. p. 301. 3. — *Villa* Catal. 1833. p. 26. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 158. 14. in *Silbermann* Revue entom. p. 117. 14. — *Stephens* Illustr. III. p. 111. 2. Nomencl. p. 32. 2. Manual p. 128. 1036. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *v. Roser* Catal. p. 27. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 2.

Var. β . rufo-ferrugineus, oculis nigris, corpore subtus saturatius ferrugineo.

Habitat sub cortice et in frondibus arborum Sueciae passim *D. Gyllenhal*; in Finlandia excipulo e gramine a me interdum captus; etiam Rossiae borealis, Germaniae, Angliae, Galliae, Italiae et Sibiriae incola.

L. lardario fere duplo minor, thorace angustiore, elytris apice obtusis, profundius striato-punctatis aliisque notis diversus; color etiam plerumque obscurior, castaneus vel brunneo-testaceus. Caput fere ut in illo, modo fortius rugosum et in medio obsolete canaliculatum; oculi et antennae ut in *L. lardario*. Thorax latitudine multo longior, antice latior, angulis productis, valde rotundatis, elevatis, lateribus inaequalibus, elevato-marginatis, circa medium plicatis, basi truncatus, angulis fere rectis, supra profunde rugoso-punctatus, inaequalis, costis duabus elevatis longitudinalibus, anterie divergentibus, foveaque postica transversa costis divisa ut in *L. lardario*. Scutellum ut in illo. Elytra antice thoracis basi duplo latiora, humeris valde elevatis, oblique truncatis, mox pone humeros valde ampliata, apice rotundata, thorace plus quam triplo longiora, supra convexa, pone humeros utrinque transversim impressa, regulariter e punctis magnis valde profundis striata, interstitiis impunctatis, alternis basi elevatioribus. Corpus subtus et pedes ut in *L. lardario*. In illaesis individuis elytra pilis quibusdam minutis erectis adpersa videntur.

6. *L. caucasicus* *Motschulsky*: oblongo-ovatus, obscure rufo-ferrugineus, glaber, capite thoraceque valde rugosis, thorace subquadrato, postice parum angustiore, lateribus subrectis, tenue marginatis, dorso bicostato, costis ante me-

dium rectangulariter versus marginem utrinque flexis, elytris sat profunde striato-punctatis, interstitiis alternatim latioribus planis, alternatim angustioribus, elevatis.

Long. $\frac{5}{6}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Caucaso ad Piatigorsk D. *Molschulsky*.

Praecedente minor, brevior, thoracis structura imprimis diversus; obscure rufo-ferrugineus, antennis pedibusque dilutioribus. Caput porrectum, planum, fortiter rugoso-punctatum, inaequale, vertice triangulariter transversim profunde impresso, oculis magnis, globosis, atris. Antennae ut in prioribus. Thorax latitudine parum longior, antice emarginatus, angulis vix prominulis, lobato-rotundatis, lateribus subrectis vel tantum levissime bisinuatis, tenue elevato-marginatis, posterius parum angustior, basi truncatus, tenue marginatus, angulis subrectis, supra depressus, inaequalis, profunde rugosus; in medio dorsi costae duae longitudinales a basi ultra medium fere parallelae et deinde in angulum rectum flexae, ad marginem utrinque continuatae; intra basin transversim leviter impressus, impressione a costis in tres areas divisa. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thoracis basi plus quam sesqui latiora, humeris elevato-costatis, rotundatis, pone humeros valde ampliata, sed mox lateribus sublinearia, apice rotundata, thorace quadruplo longiora, dorso modice convexa, regulariter sat profunde striato-punctata, striis gemellato-approximatis, interjecto interstitio angustiore elevato, interstitiis autem alternis latioribus, planatis. Corpus subtus et pedes ut in *L. angusticollis*.

7. *L. variolosus mihi*: oblongo-ovatus, brunneo-piceus, glaber, antennis pedibusque fulvo-testaceis, thorace angusto, oblongo-quadrato, depresso, profunde rugoso, subvarioloso, angulis anticis utrinque valde lobato-dilatatis, lateribus tenue marginatis, dorso bicostato, costis subparallelis, elytris nitidis, convexis, ovatis, foveolis magnis seriatis striatis, apice obtusis, interstitiis angustis, impunctatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{7}{12}$ lin.

Var. β . rufo-ferrugineus, elytris brunneo-piceis.

Ad Kavantholm Finlandiae orientalis in muscis locis pa-

ludosis aliquoties captus; habitat etiam in Finlandia occidentali et in Lapponia D. *Sahlberg*.

L. angusticollis similis et affinis, sed in elytris brevior, latior, sculptura elytrorum ab omnibus congeneribus diversus. Caput, oculi et antennae fere ut in illo. Thorax latitudine media multo longior, antice latior, angulis magnis, versus latera utrinque valde productis, lobatis, rotundatis, parum elevatis, lateribus inaequalibus, tenue elevato-marginatis, circa medium plicatis, basi truncatus, angulis fere rectis, brunneo-piceus, supra profunde rugoso-punctatus, quasi variolis confluentibus inaequalis, scrobiculatus, costis duabus elevatis longitudinalibus subparallelis, foveaque postica transversa, minus profunda, costis divisa ut in prioribus. Scutellum ut in illis. Elytra antice thoracis basi duplo latiora, humeris elevatis productis, oblique truncatis, mox pone humeros valde ampliata, apice rotundata, thorace triplo longiora, supra valde convexa, brunneo-picea, nitida, pone humeros haud transversim impressa, regulariter e foveolis magnis rotundatis valde profundis striata, interstitiis angustis impunctatis, minime elevatis. Corpus subtile ut in *L. angusticollis*. Pedes longiusculi fulvo-testacei.

8. *L. angulatus* *Motschulsky*: oblongus, brunneo-testaceus, glaber, thorace oblongo-quadrato, depresso, ruguloso-punctato, lateribus tenue marginatis, bisinatis, postice haud angustiore, dorso bicostato, costis subparallelis, elytris convexis, ovatis, pilis rigidis minutis obsitis, punctis magnis profundis striatis, apice obtusis, interstitiis angustis, impunctatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Saxonia, Hungaria et Caucaso D. *Motschulsky*; in Tauria D. *Steven*.

Praecedenti affinis, sed thorax longior, antrorsum haud ita dilatatus, minus inaequalis, subtilius rugoso-punctatus, lateribus magis parallelis et elytra paulo longiora, striis punctis nonnihil minoribus impressis; totus brunneo-testaceus, oculis solum nigris. Caput, oculi et antennae fere ut in illo. Thorax latitudine fere duplo longior, antice

perparum latior, angulis rotundatis, vix productis, lateribus tenue elevato-marginatis, subparallelis, sat profunde bisinuatis, basi truncatus, angulis fere rectis, supra planus, ruguloso-punctatus, costis duabus elevatis longitudinalibus, evidentibus, subparallelis, foveaque postica transversa modice profunda, costis divisa ut in prioribus. Scutellum ut in illis. Elytra antice thoracis basi duplo latiora, humeris elevatis, oblique truncatis, pone humeros valde ampliata, apice rotundata, thorace triplo longiora, supra valde convexa, pone humeros haud transversim impressa, regulariter e punctis magnis profundis striata, interstitiis angustis, impunctatis, nitidis, nonnihil elevatis, pilis rigidis minutis obsitis. Corpus subtus et pedes ut in priore.

9. *L. Laponum Motschulsky*: oblongo-ovatus, rufo-piceus, antennis pedibusque ferrugineo-testaceis, thorace subquadrato, postice angustiore, disco subconvexo, profunde rugoso-punctato, lateribus tenue marginatis, dorso obsolete bicostato, costis subparallelis, elytris nigro-piceis, convexis, ovatis, profunde striato-punctatis, interstitiis impunctatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Lapponia D. *Motschulsky*.

L. varioloso affinis, sed multo minor, thorax brevior, antice angulis nonnihil tantum lobato-productis, minus rugosus, lateribus haud plicatis, obsolete bicostatus et elytra punctis paulo minoribus in striis impressis interstitiisque latioribus. Caput planiusculum, profunde rugoso-punctatum, rufo-piceum, oculis globosis nigris, minus prominulis. Antennae capite cum thorace paulo longiores, ferrugineo-testaceae, structura ut in prioribus. Thorax latitudine antica parum longior, antice latior, angulis minutis, rotundato-ampliatis, depressis, lateribus bisinuatus, tenue marginatus, basi truncatus, angulis acutis, supra in disco subconvexus, rufo-piceus, profunde rugoso-punctatus, costis duabus obsolete, subparallelis et intra basin transversim levius impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thoracis basi fere duplo latiora, humeris elevatis, productis, subrotundatus, mox pone humeros ampliata, versus apicem subattenuata, thorace fere

quadruplo longiora, nigro-picea, supra valde convexa, regulariter e punctis magnis impressis striata, interstitiis medio-cribus, impunctatis. Corpus subtus ut in priore. Pedes longiusculi, ferrugineo-testacei.

10. *L. alternans mihi*: rufo-ferrugineus, glaber, thorace subquadrato, depresso, lateribus in medio profunde inciso-constricto, margine valde reflexo, dorso bicostato, costis subparallelis, intra basin profunde transversim excavato, elytris convexis tenue striato-punctatis, argute tricostatis, apice laevigatis.

Long. $1\frac{1}{12}$ lin. Lat. $\frac{7}{12}$ lin.

Habitat in Austria ad Linz D. *Motschulsky*.

L. angusticollis quoque affinis, sed thorax latior, antice utrinque magis dilatatus et postice latitudine fere aequalis, lateribus latius et altius reflexo-marginatus, ibique in medio profunde incisus et elytra levius striato-punctata, argute tricostata, apice laevia; rufo-ferrugineus, oculis nigris. Caput, oculi et antennae fere ut in *L. lardario*, sed collari profunde arcuatim impresso. Thorax latitudine vix longior et antice paulo latior, angulis valde rotundato-dilatatis, lobatis, lateribus late explanato-marginatus, margine alte reflexo, in medio profunde incisus vel constrictus, basi truncatus, angulis fere rectis, disco depressus inaequalis, minus profunde rugoso-punctatus, costis duabus longitudinalibus, fere parallelis, interjecta canalicula lata sat profunda, intra basin profunde transversim excavatus, excavatione costis in tres areas divisa. Scutellum ut in praecedente. Elytra antice thoracis basi duplo latiora, humeris valde elevatis, costatis, subrotundatis, mox pone humeros valde ampliata, ante medium versus apicem angustata, apice ipso rotundato, thorace quadruplo longiora, supra valde convexa, pone humeros utrinque obsolete transversim impressa, leviter striato-punctata, punctis pone medium evanescentibus, interstitiis impunctatis, tribus valde elevato costatis, quorum primum et secundum integra, extimum longe ante apicem desinens. Corpus subtus et pedes ut in praecedentibus.

11. *L. rugicollis Olivier*: brevior, testaceus, glaber, thorace quadrato, depresso, anterieus lobato-dilatato, dorso

bicostato, elytris convexis, profunde striato-punctatis, apice obtusis, interstitiis alternis fere ad apicem usque costato-elevatis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius rugicollis *Hummel* Ess. ent. III. p. 25. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 137. 16. — *Curtis* Brit. Entom. VII. ad tab. 311. No. 2. — *Stephens* Illustr. III. p. 111. 3. Nomencl. p. 32. 3. Manual p. 128. 1037. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 3.

Ips rugicollis *Olivier* Entom. II. 18 p. 13. 19, pl. 3. fig. 19. a. b.

Habitat sub cortice arborum emortuarum in Rossia boreali, Suecia, Germania et Anglia. Specimen in Finlandia captum communicavit D. *Sahlberg*, alterum e Smolandia Sueciae D. *Boheman*; mihi nunquam obvius; rarissime occurrit; etiam circa Lutetiam Parisiorum lectus sec. D. *Olivier*.

L. angusticollis statura nonnihil similis et affinis, sed adhuc minor, thorax brevior et elytrorum interstitia alterna fere ad apicem usque elevato-costata, ferrugineo-testaceus. Caput porrectum, fronte depressa, subtilius rugoso-punctata, profunde canaliculata; oculi magni globosi, valde prominuli. Antennae capite cum thorace multo breviores, paulo quam in *L. angusticollis* crassiores, clava articulis magis coarctatis, ultimo praecedente vix majore, apice oblique rotundato. Thorax vix latitudine longior, fere quadratus, angulo antico lateraliter in lobum rotundatum producto, non vero ita ut in *L. angusticollis* elevato, lateribus dein rectis, elevato-marginatis, basi truncatus, angulis subrectis, supra leviter rugoso-punctatus, inaequalis, in medio costis duabus elevatis longitudinalibus, antrorsum paulo divergentibus et intra basin foveolis transversim oblongis tribus impressis, costis interstinctis. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thoracis basi duplo latiora, humeris elevatis rotundatis plicatis, mox pone basin valde ampliata, apice rotundata, thorace triplo longiora, supra valde convexa, intra basin non impressa, punctis magnis profundis striata, sutura interstitiisque alternis elevato-costatis, unde striae duae punctorum inter singulas costas videntur. Corpus subtus et pedes ut in *L. angusticollis*.

12. *L. Volgensis* *Motschulsky*; elongatus, ferrugineo-te-

staceus, thorace sublyrato, angulis anticis utrinque valde lobatis, ante basin lateribus constricto, dorso evidenter bicostato, costis antrorsum forcipatis, ruguloso punctato, 5-cavernoso, angulis basalibus prominulis acutis, elytris leviter striato-punctatis, interstitiis aequalibus planatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{7}{12}$ lin.

Habitat in Rossia meridionali ad Sareptam D. *Motshulsky*.

Thoracis structura valde singulari ab omnibus congenerebus diversus, ferrugineo-testaceus, capite, thoraceque obscurioribus, oculis nigris. Caput breve, latum, profunde rugoso-punctatum, canaliculatum, oculis globosis, valde prominulis. Antennae capite cum thorace fere longiores, ferrugineae, articulo primo magno incrassato, secundo paulo minore subgloboso, 3—8 minutis moniliformibus, 9 et 10 majoribus obconicis, perfoliatis, ultimo oblongo-ovato. Thorax latitudine longior, antice valde dilatato-auriculatus, lobis apice rotundatis depressis, mox pone illos lateribus nonnihil rotundatus et dein pone medium versus basin in angulum rectum sat profunde incisus, basi truncatus, utrinque angulariter acute productus, undique tenue marginatus, dorso nonnihil elevatus, ruguloso-punctatus, in medio argute bicostatus, costis ante medium divergentibus, sed ad apicem coeuntibus, etiam ante medium utrinque costula transversa a dorsali incipiente et ad marginem protensa, unde superficies thoracis in quinque cavernas divisa. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thoracis basi sesqui latiora, humeris rotundatis, nonnihil productis, pone humeros versus medium nonnihil ampliata, versus apicem attenuata, apice ipso rotundato, thorace quadruplo longiora, dorso nonnihil convexa, punctis sat magnis leviter impressis distantibus striata, interstitiis aequalibus planatis, inter basin et medium prope suturam utrinque sat profunde foveolatim impressa. Corpus subtus parce punctulatum. Pedes validiores, satis elongati.

13. *L. carinatus Gyllenhal*: elongatus, angustus, fuscus, opacus, antennis pedibusque testaceis, thorace sublyrato, pone medium constricto, dorso obsolete bicostato, costis

subparallelis, elytris striato-punctatis, interstitiis alternis angustis, argute elevatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latridius carinatus *Gyllenh.* Ins. Suec. IV. p. 137. 17. — *Westerhauser* in *Gistl Faunus* I. p. 158. 15. in *Silbermann Revue entom.* III. p. 118. 15. — *Stephens* Illustr. III. p. 112. 4. Nomencl. p. 32. 4. Manual. p. 128. 1038. — *Shuckard Elem. of Brit. Entom.* p. 184. 4.

Habitat sub cortice arborum emortuarum rarius, in Suecia D. *Gyllenhal*, in Finlandia ad *Willnaes* ipse, in Anglia D. *Stephens*, in Bavaria D. *Westerhauser*.

Minutus, angustus, supra fuscus opacus. Caput porrectum, depressum, collari quam in praecedentibus majore, crebre et inaequaliter rugoso-punctatum, fronte obsolete bicarinata, ore dilutiore; oculi parvi nigri, minus prominuli. Antennae capite cum thorace multo breviores, rufo-ferrugineae, articulo primo magno incrassato, secundo paulo minore subgloboso, 3—8 minutis moniliformibus, 9 praecedente paulo majore obconico, 10 nono triplo majore perfoliato, ultimo adhuc majore apice oblique subtruncato. Thorax latitudine multo longior, antice latior, lateribus ante medium rotundato-ampliatum, margine explanato, parum elevato, pone medium constricto-incisus, basi truncatus leviter marginatus, angulis rectis, supra subdepressus, sat profunde rugosus inaequalis, costis duabus longitudinalibus obsoletis, subparallelis, intra basin leviter transversim impressus. Scutellum parvum semicirculare. Elytra antice thoracis basi dimidio latiora, humeris elevatis rotundatis productis, pone humeros modice ampliata, apice rotundata, thorace triplo longiora, supra parum convexa, fusco-picea, humeris rufescentibus, punctis magnis parum profundis regulariter striata, sutura interstitiisque alternis elevatis anguste costatis, striis binis punctorum interjacentibus. Corpus subtus piceum magis nitidum, vix punctulatum. Pedes mediocres, rufo-testacei.

14. *L. nervosus* *Motschulsky*: elongatus, obscure rufo-piceus, antennis pedibusque ferrugineo-testaceis, capite bicarinato, thorace subcordato, pone medium angustato, dorso sexfoveolato, in medio bicostato, costis antrorsum diver-

gentibus, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis alternis elevatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Sibiria Transbaicalensi D. *Molschulsky*.

Sequenti statura nonnihil similis, sed thoracis structura et elytrorum striis multo fortius punctatis diversus; supra obscure rufo-piceus, oculis nigris. Caput porrectum, depressum, inaequaliter rugoso-punctatum, in medio argute bicarinatum; oculi magni globosi valde prominuli. Antennae capite cum thorace multo breviores, structura ut in *L. carinato*. Thorax latitudine vix longior, apice leviter bisinuatus, lateribus ante medium modice rotundato-ampliatum, pone medium versus basin angustatus, basi leviter rotundatus, angulis subrectis, supra subdepressus, profunde rugosus inaequalis, costis duabus longitudinalibus elevatis, antrorsum divergentibus, intra basin foveolis tribus et ante medium aliis tribus transversim positis impressus. Scutellum ut in sequente. Elytrorum forma etiam ut in illa, sed punctis magnis profundis regulariter striata, sutura interstitiisque alternis elevatis, angustioribus. Corpus subtus et pedes ut in *L. carinato*.

15. *L. incisus mihii*: elongatus, angustus, fuscus-testaceus opacus, thorace sublyrato, pone medium constricto, dorso obsolete bicostato, costis anterioribus divergentibus, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis latioribus, argute elevatis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Var. β . obscure rufo-ferrugineus, antennis pedibusque dilutioribus.

Ad Kavantholm Gubernii Wiburgensis sub cortice betulae semel captus, etiam ad Ylaene Nygord Finlandiae australi, a D. *Sahlberg* lectus; Var. β . e Germania sub nomine *L. constricti* D. *Sahlberg* communicavit D. *Apeř*. Mus. *Sahlberg*.

L. carinato paulo major, illoque statura similis, sed thorax multo brevior, costis anterioribus divergentibus et elytrorum interstitia latiora. Caput, oculi et antennae ut in illo. Thorax latitudine longior, antice latior, lateribus ante medium rotundato-ampliatum, margine haud explanato, parum elevato, pone medium sat profunde constricto-incisus, basi truncatus, angulis lobato-rotundatis, supra anterioribus subconvexus, parum

rugosus, costis duabus obsoletis, anterieus divergentibus, intra basin profunde transversim impressus. Scutellum ut in *L. carinato*. Elytrorum forma etiam ut in illo, sed thorace plus quam triplo longiora, profunde striato-punctata, striis versus apicem evanescentibus, interstitiis latioribus, alternis, antrorsum imprimis, argute elevatis. Corpus subtile et pedes ut in *L. carinato*.

16. *L. carinulatus* *Motschulsky*: elongatus, angustus, fusco-testaceus, antennis pedibusque rufo-testaceis, capite carinato, thorace elongato, sublyrato, pone medium constricto, dorso obsolete bicostato, costis sub-parallelis, elytris profunde striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis angustis elevatioribus.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Sibiria Transbaicalensi D. *Motschulsky*.

Proxime praecedenti affinis, sed minor, thorax longior, angustior et elytrorum interstitia alterna angustiora, minus elevata; supra fusco-testaceus, subnitidus. Caput majusculum, porrectum, depressum, rugoso-punctatum, in medio carinula elevata laevigata notatum; oculi magni globosi nigri, valde prominuli. Antennae rufo-testaceae, structura ut in *L. carinato*. Thorax latitudine multo longior, basi apiceque subtruncatus, lateribus ante medium rotundato-amplius, margine parum explanato, pone medium sat profunde constricto-incisus, angulis lobato-prominulis acutis, supra subdepressus, profunde rugoso-punctatus, costis duabus subparallelis vel antrorsum perparum divergentibus obsoletis, intra basin leviter transversim impressus, impressione costis in tres areas divisa. Scutellum ut in priore. Elytrorum forma etiam ut in proxime praecedentibus, punctis profunde impressis striata, striis ad apicem continuatis, sutura interstitiisque alternis angustioribus modice elevatis. Corpus subtile et pedes ut in *L. carinato*.

17. *L. constrictus* *Gyllenhal*: elongatus, pallide testaceus, subnitidus, glaber, thorace oblongo, pone medium valde constricto, dorso obsolete canaliculato et bicostato,
(5. Band. 1, Heft.)

costis anterioribus divergentibus, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis alternis elevatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Latridius constrictus *Hummel* Ess. ent. IV. p. 13. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 138. 18. — *Westerhauser* in *Gistl Faunus* I. p. 158. 16. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 118. 16. Var. β . elytris fusco-piceis *Gyllenhal*. l. c. Var. b.

Corticaria ruficollis *Marsham* Entom. Brit. I. p. 111. 17.

Latridius ruficollis *Curtis* Brit. Ent. VII. ad tab. 311. No. 6. — *Stephens* Catal. p. 94. 1004. Illustr. III. p. 114. 10. Nomencl. p. 32. 10. Manual p. 129. 1045. — *Villa* Catal. 1833. p. 26. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 10.

Habitat in Suecia sub cortice arborum emortuarum, praesertim Alni, in Westrogothia ad Kafflaes rarius lectus D. *Gyllenhal*; specimen in Smolandia captum ad describendum benevole communicavit D. *Boheman*. Occurrit etiam in Rossia boreali D. *Hummel*; in Bavaria sub cortice Alni rarissime D. *Westerhauser*; in Anglia non infrequens in vicinitate Loudinorum et in Suffolk, vespere volitans abundanter in horto ad Ripley D. *Stephens*, sub cortice Ulmi in hortis Kensington D. *Waterhouse*, in vicinitate Swansea D. *Dillwyn*; in Italia D. *Villa*; in Caucaso D. *Motschulsky*.

Minutus, L. carinato paulo longior, sed angustior, totus pallide testaceus, subnitidus, glaber. Caput majusculum, depressum, anterioribus angustatum, obsolete rugulosum, ante oculos tenne bicarinatum; oculi parvi globosi nigri, modice prominuli. Antennae ut in proxime praecedentibus. Thorax oblongus, apice in medio rotundatim producto, veluti bipartitus, lobo anteriore multo majore, latiore, posterioribus rotundato, semicirculari, strictura profunde incisa circumscripto, lateribus lobato-explanatis, parte posteriore brevi, transversa, basi truncata, angulis posticis prominulis; supra parum convexus, in parte antica canalicula abbreviata et ad illam utrinque costula obsoleta notatus, vix rugulosus. Scutellum parvum, transverse oblongum. Elytra, corpus subtus et pedes ut in L. inciso conformata, sed costae elytrorum minus elevatae.

18. L. monticola *mih*: elongatus, rufo-testaceus, subnitidus, glaber, capite tenne canaliculato, occipite profunde

impresso, thorace sublyrato, rugoso, inaequali, pone medium valde constricto, dorso obsolete bicostato, costis subparallelis, postice profunde transversim impresso, elytris profunde striato-punctatis, interstitiis alternis vix elevatis.

Long. $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in monte Timirhan Schah provinciae Daghestan D. *Motschulsky*.

Thorace valde rugoso, elytrorum interstitiis alternis vix elevatis aliisque notis a praecedente diversus; rufo-testaceus, subnitidus. Caput porrectum depressum, valde rugosum, in medio tenue canaliculatum et in occipite profunde triangulariter impressum. Oculi parvi globosi, prominuli, nigri. Thorax apice leviter bisinuatus, latitudine vix longior, ante medium lateribus valde rotundato-ampliatus, pone medium profunde inciso-constrictus, basi paulo angustior, truncatus, margine postico elevato-incrassato, angulis lobato-productis rotundatis, supra subdepressus, valde rugosus, inaequalis, costis duabus longitudinalibus subparallelis, obsoletis, intra basin transversim profunde impressus, impressione costis in tres foveolas divisa. Scutellum ut in priore. Elytrorum forma ut in *L. carinato*, profunde punctato-striata, sutura interstitiisque alternis angustioribus vix elevatis. Corpus subtus et pedes ut in proxime praecedentibus.

19. *L. elongatus* *Curtis*: elongatus, angustus, subdepressus, rufo-testaceus, oculis nigris, thorace oblongo-cordato, profunde rugoso-punctato, lateribus tenue reflexis, mox ante basin constricto, postice leviter transversim impresso, elytris oblongo-ellipticis, profunde striato-punctatis, interstitiis angustis, crenatis, quinto elevatiore.

Long. $\frac{2}{3}$ — $1\frac{1}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$ lin.

Latridius elongatus *Curtis* Guide. Genus 243. No. 6. British Entom. VII. pl. 311. No. 7. — *Stephens* Illustr. III. p. 115. 11. Manual p. 129. 1046.

Latridius angustatus *Stephens* Catal. p. 94. 1005. Nomencl. p. 32. 11. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 11.

Habitat in Anglia; copiose lectus a D. *Walker* in muscis tempore hiemali in vicinitate Southgate, etiam prope Bri-

stol et in Devonshire D. *Stephens*; individua in Gallia et Helvetia capta communicavit D. *Molschulsky*.

Totus rufo-testaceus, oculis nigris. Caput oblongo-quadratum, deplanatum, crebre rugoso-punctatum, oculis globosis prominulis. Antennae capite cum thorace multo breviores, articulo primo crasso, subgloboso, secundo fere simili, crassitie aequali, 3—8 minutis, coarctatis, submoniliformibus, 9 antecedente duplo majore, et 10 adhuc paulo majore, breviter obconicis, ultimo decimo triplo majore subgloboso, apice acuminato. Thorax oblongo-cordatus, latitudine antica sesqui longior, apice truncatus, lateribus tenue marginatis, posterius angustatus, prope basin nonnihil inciso-constrictus, angulis basalibus rotundatis, supra subdepressus, profunde rugoso-punctatus, intra basin leviter transversim impressus. Scutellum minutum, triangulare. Elytra in medio thorace duplo latiora, basi autem utrinque valde rotundata, oblongo-elliptica, apice rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, supra subdepressa, undique elevato-marginata, in singulo series sex e punctis magnis vel foveolis profunde impressis, interstitiis angustis, crenatis, quinto paulo elevatiore. Corpus subtus disperse punctulatum. Pedes mediocres, pallidius rufo-testacei.

20. *L. clathratus* *Dahl*: elongatus, angustus, subdepressus, rufo-testaceus, oculis nigris, thorace subquadrato, profundius rugoso-punctato, lateribus vix reflexis, intra basin leviter transversim impresso, elytris oblongo-ellipticis, valde profunde striato-punctatis, interstitiis angustis, crenatis, quarto elevatiore.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Austria D. *Molschulsky*.

Præcedenti statura et colore similis et affinis, thoracis structura imprimis distinctus. Caput, oculi et antennae ut in illo. Thorax latitudine longior, basi apiceque truncatus, angulis omnibus subrectis, lateribus fere linearis, supra subdepressus, valde profunde rugoso-punctatus, intra basin leviter transversim impressus. Scutellum ut in priore. Elytra basi thorace plus quam duplo latiora, ad humeros valde rotun-

dato-ampliata, et deinde versus medium sublinearia, apice rotundata, thorace quintuplo longiora, undique tenne elevato-marginata, dorso subdepressa, e foveolis magnis seriatis valde profunde impressis striata, interstitiis angustis, crenatis, quarto elevatiore. Corpus subtus et pedes ut in praecedente.

21. *L. liliputanus* *Villa*: elongatus, subconvexus, rufus, glaber, capite thoraceque punctato-rugulosis, hoc cordato, tenne marginato, dorso subconvexo, intra basin leviter constricto, transversim impresso, elytris oblougo-ovatis, nigro-fuscis, antrorsum elevato-marginatis, profunde crenato-striatis, interstitiis angustissimis, rugulosis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin. Lat. $\frac{1}{5}$ lin.

Latridius liliputanus *Villa* Catal. 1833. p. 36. 37.

Latridius minutissimus *De Cristofori* in litteris.

Habitat in Italia boreali DD. *De Christofori* et *Villa*.

Caput porrectum, subdepressum, crebre rugosum, rufum, oculis globosis, minutis, prominulis, nigris. Antennae capite cum thorace paulo breviores, articulo primo incrassato, secundo parum tenuiore subgloboso, 3—8 minutis, breviter obconicis, coarctatis, 9 et 10 lenticularibus, multo majoribus, ultimo adhuc majore, subgloboso. Thorax latitudine longior, cordatus, lateribus antrorsum rotundato-ampliat, undique tenne marginatus, utrinque prope basin leviter inciso-constrictus, ibique supra transversim profunde impressus, basi truncatus, angulis subacutis, vix prominulis, dorso anterius modice convexus, rufus, crebre et profunde rugoso-punctatus. Scutellum minutum, semicirculare. Elytra antice conjunctim leviter emarginata, ita ut humeri antrorsum nonnihil prominuli, thoracis basi duplo latiora, mox pone humeros valde rotundato-ampliata, ibique reflexo-marginata, dein lateribus sublinearia pone medium angustata, apice rotundata, thorace fere quintuplo longiora, nigro-fusca, dorso subconvexa, punctis seriatis impressis valde profunde crenato-striata, interstitiis angustissimis rugulosis, sutura elevatiore. Corpus subtus rufum, pectore profunde, abdomine subtiliter punctulatis, segmentorum marginibus postice incrassato-elevatis, pallidioribus. Pedes validiores, rufo-ferruginei.

22. *L. exilis Dejean*: elongatus, subconvexus, rufo-testaceus, glaber, capite thoraceque rugulosis, hoc oblongo-cordato, pone medium constricto, transversim impresso, elytris fusco-limbatis, margine explanato, sat profunde crenato-striatis, interstitiis angustissimis, rugulosis, undulatis.

Long. $\frac{5}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{6}$ lin.

Latridius exilis Dejean Cat. edit. 1. p. 102. — *Sturm* Catal. p. 160. — *Dejean* Cat. edit. 3. p. 336.

L. liliputanus Motschulsky Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou 1837. p. 110.

L. alpinus Motschulsky in litteris.

Habitat in Gallia ad Lutetiam Parisiorum DD. Comes *Dejean* et *Motschulsky*; ad Hinterheim Helvetiae frequens *D. Motschulsky*.

Praecedenti affinis, sed longior, angustior, thorax paulo longior, minus profunde rugoso-punctatus, elytraque minus profunde crenato-striata, margine omni explanato, interstitiis rugulosis, undulatis. Caput porrectum, subdepressum, minus profunde rugulosum, rufo-testaceum, oculis et antennis ut in priore. Thorax latitudine longior, antice truncatus, lateribus antrorsum rotundato-ampliatum, pone medium intra basin constrictus et sat profunde transversim impressus, basi truncatus, tenue marginatus, angulis prominulis, dorso anterieus modice convexus, rufo-testaceus, minus crebre ruguloso-punctatus. Scutellum ut in praecedente. Elytra antice thoracis basi duplo latiora, humeris rotundatis, dein lateribus parum ampliata, apice rotundata, margine omni tenue explanato, thorace plus quam quadruplo longiora, rufo-testacea, interdum nonnihil pallidiora, undique fusco-limbata, dorso subconvexa, sat profunde crenato-striata, interstitiis angustissimis rugulosis, undulatis. Corpus subtile et pedes ut in priore.

23. *L. collaris mihi*: oblongus, subconvexus, rufus, glaber, capite thoraceque rugulosis, thorace brevi, cordato, postice valde angustato, constricto, basi transversim leviter impresso, angulis acutis prominulis, elytris fuscis, profunde crenato-striatis, margine omni explanato, interstitiis angustissimis.

Long. $\frac{5}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{5}$ lin.

Latridius ruficollis Chevrolat, *Dejean* Cat. edit. 3. p. 336. forte?

Habitat in Gallia; individua ad Lutetiam Parisiorum lecta sub nomine *Latridii ruficollis* *Marsham* misit D. *Aubé*.

Proxime praecedente brevior, thorax brevior, latior, angulis basalibus magis prominulis acutis et elytrorum interstitia haud undulata. Caput breve, subdepressum, crebre rugosum, rufum; oculi globosi, minuti, parum prominuli, nigri. Antennae tenues, rufo-ferrugineae, capite cum thorace paulo longiores, structura ut in *L. liliputano*. Thorax longitudine latior, antice truncatus, lateribus antrosum rotundato-ampliatum, longe pone medium vel prope basin utrinque nonnihil inciso-constrictus, ibique supra transversim leviter impressus, basi truncatus, tenue marginatus, angulis acutis prominulis, dorso anterius modice convexus, rufus, crebre et profunde rugoso-punctatus. Scutellum minutum, semicirculare. Elytra antice thoracis basi sesqui latiora, humeris rotundatis, dein lateribus parum ampliata, apice rotundata, margine omni tenue explanato, thorace quintuplo longiora, fusco-picea, dorso subconvexa, valde profunde crenato-striata, interstitiis omnibus angustissimis, sutura elevatiore. Corpus subtus et pedes ut in proxime praecedentibus.

24. *L. nanulus mihi*: elongatus, subconvexus, rufo-ferrugineus, glaber, capite thoraceque valde rugosis, thorace brevi, subquadrato, intra basin transversim leviter impresso, elytris fuscis, profunde crenato-striatis, margine antrosum tenue reflexo, interstitiis angustissimis.

Long. $\frac{1}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{7}$ lin.

Habitat in Austria ad Linz D. *Molschulsky*.

Praecedenti affinis, sed adhuc minor, thorace quadrato, haud constricto et elytris angustioribus imprimis diversus. Caput porrectum, subdepressum, valde rugosum, rufo-ferrugineum, oculis globosis minutis, modice prominulis. Antennae capite cum thorace breviores, rufo-ferrugineae, structura ut in proxime praecedentibus, sed paulo validiores. Thorax latitudine paulo longior, subquadratus, basi apiceque truncatus, angulis omnibus obtusis, lateribus sublinearis vel perparum tantum rotundatus, rufo-ferrugineus, valde profunde rugosus,

intra basin transversim leviter impressus. Scutellum ut in praecedente. Elytra basi thorace sesqui latiora, humeris rotundatis, margine antrorsum tenue reflexo, lateribus linearia, longe pone medium versus apicem angustata, apice ipso rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, supra modice convexa, fusca, profunde crenato-striata, interstitiis angustissimis, sutura elevatiore. Corpus subtus et pedes ut in priore.

25. *L. concinnus* Schüppel: oblongus, subdepressus, rufus, glaber, capite thoraceque subtilius rugulosis, hoc cordato, haud constricto, tenue elevato-marginato, basi transversim impresso, elytris fuscis, profunde crenato-striatis, margine omni tenue explanato, interstitiis angustissimis, undulatis, rugulosis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin. Lat. $\frac{1}{5}$ lin.

Habitat in Saxonia D. *Motschulsky*.

Speciebus proxime descriptis iterum similis et affinis, sed magis depressus, thorace cordato, haud constricto, magis plano, subtiliter tantum ruguloso bene distinctus. Caput porrectum, planiusculum, rufum, subtiliter rugulosum, oculis globosis prominulis nigris. Antennae ut in *L. liliputano*. Thorax latitudine perparum longior, apice submarginatus, angulis nonnihil productis obtusis, ante medium lateribus rotundato-ampliatus, posterius angustatus, haud constrictus, margine omni tenue elevato, basi truncatus, angulis obtusis, dorso subdepressus, rufus, subtiliter rugulosus, intra basin transversim impressus, impressione versus latera utriusque profundiore. Scutellum ut in *L. liliputano*. Elytra basi thorace sesqui latiora, humeris angulo interno nonnihil antrorsum acuminato-productis, externo valde rotundatis, dein lateribus sublinearia, longe pone medium versus apicem angustata, apice ipso rotundata, margine omni tenue explanato, thorace plus quam quadruplo longiora, supra subdepressa, profunde crenato-striata, interstitiis angustissimis, undulatis, rugulosis, sutura elevatiore. Corpus subtus et pedes ut in *L. liliputano*.

26. *L. Anatolicus* *Motschulsky*: elongatus, subconvexus, ferrugineo-testaceus, opacus, glaber, capite thoraceque rugulosis, hoc brevior subcordato, convexiusculo, intra ba-

sin transversim impresso, elytris dense punctato-striatis, interstitiis angustissimis crenulatis.

Long. $\frac{1}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{7}$ lin.

Habitat in Anatolia D. *Motschulsky*.

L. liliputano statura nonnihil affinis, sed thorax brevior, latior, postice haud constrictus et elytra minus profunde punctato-striata; pallide ferrugineo-testaceus, oculis nigris. Caput, oculi et antennae fere ut in *L. liliputano*. Thorax longitudine latior, antice truncatus, lateribus antrorsum nonnihil rotundato-ampliatis, margine anguste explanato, versus basin paulo angustior, basi truncatus, angulis prominulis, dorso nonnihil convexus, crebre ruguloso-punctatus, intra basin transversim sat profunde impressus. Scutellum ut in proxime praecedentibus. Elytra antice thoracis basi fere duplo latiora, humeris rotundatis, dein lateribus parum ampliata, apice rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, dorso parum convexa, dense punctato-striata, punctis quam in *L. liliputano* minoribus, valde approximatis, interstitiis angustissimis, dense crenulatis, subrugulosis. Corpus subtile et pedes ut in praecedentibus.

27. *L. hirtus Schüppel*: oblongus, niger, hirsutus, antennis rufo-ferrugineis, pedibus piceo-testaceis, thorace quadrato, profunde canaliculato, canalicula anterie dilatata, basi utrinque foveolato, elytris leviter striato-punctatis, pilis rigidis albis adpersis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{3}{8}$ lin.

Latridius hirtus Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 139. 19. — *Westerhauser* in *Gistl Faunus* I. p. 159. 17. in *Silbermann Revue entom.* III. p. 119. 17. — *Dejean Catal.* edit. 3. p. 335. — *Stephens Illustr.* III. p. 112. 5. *Manual* p. 128. 1039. — *Stettin. entom. Zeitung* 1843. p. 90.

Latridius hirsutululus Stephens Catal. p. 94. 1001. *Nomencl.* p. 32. 5. — *Curtis Brit. Ent.* VII. ad tab. 311. No. 4. — *Shuckard Elem. of Brit. Ent.* p. 184. 5.

Habitat in Finlandiae fungis arboreis ad Yläene Nygord non infrequens D. *Sahlberg*, ad Willnaes et ad Kavantholm rarius, *ipse*; in Sueciae Westrogothia D. *Schönherr*, Scania D. *Zetterstedt*; specimen in Lapponia captum communicavit D. *Sahlberg*; in Germania orientali D. *Klingelhöffer*;

in Bavaria rarissime D. *Westerhauser*; in Anglia prope Londinos et in Suffolk D. *Stephens*, ad Pettyward-wood D. *Waterhouse*.

Caput porrectum, oblongo-quadratum, subdepressum, nigrum, opacum, confertissime rugoso-punctatum, fronte linea impressa in verticem excurrente canaliculata; oculi globosi, nigri, prominuli. Antennae capite cum thorace paulo breviores, rufo-ferrugineae, articulo primo magno incrassato, secundo multo minore subcylindrico, 3—8 minutis, breviter obconicis, 9 et 10 magnis crassis perfoliatis, ultimo adhuc majore subgloboso. Thorax subquadratus vel latitudine parum longior, antice paulo latior, basi apiceque truncatus, lateribus fere rectis vel pone medium leviter sinuato-emarginatis, marginibus valde reflexo-elevatis, piloso-ciliatis, supra subdepressus, inaequalis, in medio canalicula profunda, antice latiore exaratus, et intra basin utrinque fovea magna, profunde impressus, totus niger opacus, confertissime rugoso-punctatus. Scutellum minutum, semicirculare, nigrum. Elytra antice thoracis basi dimidio latiora, humeris prominulis rotundatis, pone humeros subito, versus medium modice ampliata, apice subacuminata, thorace fere quintuplo longiora, supra posterius convexa, versus basin transversim impressa, tota nigra, subnitida, regulariter sed minus profunde striato-punctata, interstitiis laevibus, pilis rigidis albidis remotis seriatim ornatis. Corpus subtus nigrum vel nigro-piceum, subopacum, punctulatum. Pedes piceo-testacei, tibiaram basi tarsisque dilutioribus.

28. *L. rugosus* *Herbst*; oblongus, niger, glaber, ore antennis pedibusque ferrugineis, thorace brevi, lato, crebre punctato, lateribus dilatato-rotundatis, dorso convexo, medio obsolete canaliculato, postice transversim profunde impresso, elytris obsolete striato-punctatis, interstitiis laevibus.

Long. $\frac{5}{6}$ — 1 lin. Lat. $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius rugosus *Herbst* Coleopt. V. p. 6. 3. Tab. 44. fig. 3. c. C. — *Hummel* Ess. entom. III. p. 25. — *Dahl* Coleopt. p. 66. — *Sturm* Catal. p. 161. — *Gyllenhal* Ins. Suec. IV. p. 140. 20. — *Villa* Catal. 1835. p. 45. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 159. 18. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 119.

18. — *Stephens* Illustr. III. p. 113. 8. Nomencl. p. 32. 8. Manual p. 129. 1043. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 335. — *v. Roser* Catal. p. 27. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 8.

Dermestes rugosus *Panzer* Entom. German. I. p. 101. 26.

Habitat sub cortice arborum emortuarum et in gramine rarius; in Finlandia ad Willnaes et ad Kavantholm captus; in Lapponia D. *Sahlberg*; Petropoli D. *Hummel*; in Suecia D. *Gyllenhal*; in Bavaria D. *Westerhauser*; in Wurtembergia D. *v. Roser*; in Anglia ad Londinos D. *Stephens*; in Gallia boreali D. *Molschulsky*.

Caput breviusculum, nigrum, confertissime punctulatum, vertice obsolete canaliculato, ore toto labroque rufo-ferrugineis; oculi globosi, prominuli, nigri. Antennae capite cum thorace paulo breviores, tenues, rufo-ferrugineae, structura ut in priore. Thorax longitudine fere duplo latior, antice truncatus, collari capitis nullo, apice fere angustior quam basi, lateribus aequaliter rotundatus, anguste reflexo-marginatus, basi truncatus, angulis subrectis, supra anterius modice convexus, in medio dorsi obsolete canaliculatus, Intra basin sat profunde transversim impressus, totus niger, opacus, confertim rugoso-punctatus. Scutellum parvum rotundatum nigrum. Elytra antice thoracis basi parum latiora, humeris subrotundatis, versus medium modice ampliata, apice subrotundata, thorace quintuplo longiora et ultra, supra modice convexa, antice leviter transversim impressa, nigra vel nigropicea, magis nitida, regulariter striato-punctata, sed puncta striarum parva, parum profunda, remota. Corpus subtus nigrum, subnitidum, vix punctulatum. Pedes saturate rufo-ferruginei.

29. L. Brasiliensis *mihì*: oblongus, nigro-piceus, glaber, ore, antennis pedibusque ferrugineis, thorace brevi, transverso, creberrime punctulato, lateribus vix rotundatis, postice transversim profunde impresso, medio canaliculato, elytris striato-punctatis, interstitiis laevibus.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Latridius transversus *Reiche* in litteris.

Habitat in Brasilia D. *Faldermann*, qui quatuor hujus speciei mihi communicavit individua.

Praecedenti simillimus et valde affinis, sed minor, thorax brevior, versus basin multo minus angustatus, lateribus vix rotundatus, in dorso profundius per totam longitudinem canaliculatus. Caput porrectum, nigro-piceum, confertissime punctulatum, vertice haud canaliculato, ore toto labroque rufo-ferrugineis; oculi globosi, nigri, prominuli. Antennae ut in priore, modo perparum longiores, totae rufo-ferrugineae. Thorax longitudine duplo latior, antice leviter emarginatus, collari capitis nullo, apice fere angustior quam basi, lateribus ante medium vix rotundatis, reflexo-marginatus, posterius nonnihil angustatus, basi truncatus angulis rectis, supra modice convexus, per totam longitudinem profunde canaliculatus et intra basin transversim impressus, totus nigro-piceus, opacus, confertim rugoso-punctatus. Scutellum ut in priore. Elytra etiam ut in illo, paulo tamen breviora. Corpus subtus nigro-piceum, obsolete punctulatum. Pedes saturate rufo-ferruginei.

30. *L. rugipennis mihi*: oblongus, niger, glaber, ore, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, thorace brevi lato, subconvexo, crebre rugoso-punctato, lateribus modice rotundatis, in medio antico profunde canaliculato, postice transversim impresso, elytris obsolete striato-punctatis, basi transversim rugulosis.

Long. $\frac{5}{6}$ lin. Lat. $\frac{3}{8}$ lin.

Latridius rugosus Schüppel in litteris, sec. D. Ulrich.

Habitat in Austria ad Linz D. *Molschulsky*.

L. rugoso etiam affinis, sed thorax magis convexus, antrorsum profundius canaliculatus, lateribus minus rotundato-ampliatum et elytra basi transversim profunde rugulosa. Caput, oculi et antennae ut in *L. rugoso*. Thorax longitudine sesqui latior, antice truncatus, apice fere angustior quam basi, lateribus modice rotundatus, late explanato-marginatus, margine haud reflexo, basi truncatus, angulis obtusis, supra in disco convexus, ante medium longitudinaliter profunde canaliculatus, intra basin sat profunde transversim impressus, niger, opacus, crebre et profunde rugoso-punctatus. Scutellum ut in priore. Elytra antice thorace vix latiora, humeris subrotundatis, versus medium perparum ampliata, apice sub-

rotundata, thorace fere quintuplo longiora, supra modice convexa, antice leviter oblique impressa, nigra, posterius subnitida, regulariter leviter striato-punctata, basi transversim sat profunde rugulosa. Corpus subtus et pedes ut in proxime praecedentibus.

31. *L. planatus* *Motschulsky*: elongatus, subdepressus, nigro-piceus, glaber, antennis pedibusque obscure rufo-piceis, thorace subquadrato, confertim punctulato, lateribus subrectis, explanato-marginatis, in disco antico fovea oblonga et basi transversim impresso, elytris oblongis sat profunde striato-punctatis, interstitiis aequalibus, laevibus.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Austria, ad fluvium Ural in Rossia meridionali et in Daghestan D. *Motschulsky*.

Magnitudine minore, statura elongata et thorace subquadrato a *L. rugoso* discrepans; nigro-piceus, antennis pedibusque plerumque parum dilutioribus. Caput breviusculum, confertissime rugoso-punctatum, obsolete canaliculatum; oculi et antennae ut in illo. Thorax longitudine parum latior, antice truncatus, ibique perparum angustior, lateribus fere rectis, anguste reflexo-marginatis, basi truncatus angulis subrectis, supra subdepressus, confertim ruguloso-punctatus, in medio antico fovea oblonga sat profunde impressa et intra basin transversim excavatus, impressione versus angulum utriusque profundiore. Scutellum minutum, rotundatum. Elytra antice thoracis basi nonnihil latiora, humeris rotundatis, callosis, versus medium haud ampliata, dorso inspecta lateribus sublinearia, apice rotundata, thorace plus quintuplo longiora, supra subdepressa, subnitida, regulariter sat profunde striato-punctata, punctis versus apicem evanescentibus, interstitiis aequalibus impunctatis. Corpus subtus ut in *L. rugoso*. Pedes breviusculi.

32. *L. dubius* *Motschulsky*: elongatus, subconvexus, nigro-piceus, glaber, antennis pedibus elytrorumque apice rufo-piceis, thorace brevi, remotius punctulato, lateribus antrorsum nonnihil dilatatis, explanato-marginatis, disco canaliculato et basi subrotundato transversim leviter im-

presso, elytris oblongis, concinne striato-punctatis, interstitiis aequalibus impunctatis.

Long. $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ lin. Lat. $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{8}$ lin.

Habitat in Sibiria orientali D. *Motschulsky*.

Praecedenti valde similis, statura convexiuscula, thorace antrorsum nonnihil dilatato, basi subrotundato, remotius punctulato et elytris fortius striato-punctatis diversus. Caput breviusculum, remote punctulatum, valde profunde canaliculatum, nigro-piceum, oculis globosis, nigris, prominulis. Antennae ad dimidium thoracis vix protensae, rufo-piceae, structura ut in *L. rugoso*. Thorax longitudine paulo latior, antice truncatus, ibique angustior quam basi, lateribus ante medium perparum rotundato-dilatatus, tenne marginatus, basi late subrotundatus, angulis obtusis, nigro-piceus, opacus, supra subdepressus, remotius punctulatus, in medio profunde canaliculatus, intra basin leviter transversim impressus. Scutellum ut in priore. Elytrorum forma fere etiam eadem, sed lateribus nonnihil ampliata, dorso convexiuscula, regulariter e punctis sat profunde impressis striata, interstitiis aequalibus, impunctatis, nigro-picea, pone medium rufescentia. Corpus subtus et pedes ut in priore.

33. *L. transversus* Olivier: oblongus, ferrugineus, glaber, thorace depresso, crebre rugoso-punctato, subquadrato, antice paulo angustiore, obsolete canaliculato, postice transversim profunde impresso, collari denudato, transversim impresso, elytris profundius striato-punctatis, interstitiis laevibus.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius transversus *Stephens* Catal. p. 94. 1002. Illustr. III. p. 112. 6. Nomencl. p. 32. 6. Manual p. 128. 1040. — *Curtis* Brit. Entom. VII. ad tab. 311. No. 5. — *Wilson et Duncan* Entom. Edin. p. 169. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 6.

Latridium transversum *Latreille* Hist. nat. des Crust. et des Ins. XI. p. 243. 1.

Ips transversa *Olivier* Entom. II. 18. p. 14. 20. pl. 3. fig. 20. a. b.

Corticaria transversa *Marsham* Entom. Brit. I. p. 109. 10.

Latridius sculptilis *Hummel* Ess. entom. IV. p. 13. — *Gyl-*

lenhal Ins. Suec. IV. p. 141. 21. — *Villa* Catal. 1833. p. 26. — *Westerhauser* in *Gistl* Faunus I. p. 160. 19. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 120. 19. — *Dejean* Catal. edit. 3. p. 336. — *v. Roser* Catal. p. 27.

Latridius transversalis *Dejean* Catal. edit. 1. p. 102.

Latridius asperatus *Megerle, Dahl* Coleopt. p. 65.

Latridius crassicornis *Kirby* in litteris.

Var. β . canalicula thoracis in foveolas duas oblongas divisa.

Var. γ . thorace in medio dorsi integro.

Habitat sub cortice arborum emortuarum in Suecia passim et in quisquiliis ad latera horreorum copiosius D. *Gyllenhal*; in Rossia boreali D. *Hummel*; in Tauria D. *Steven*; in Bavaria D. *Westerhauser*; in Anglia circa Londinos frequens sub cortice arborum, ad radices herbarum, in fimetis, cavis e Majo ad Augustum D. *Stephens*; in Scotia DD. *Wilson* et *Duncan*; in Gallia D. *Comes* *Dejean* et D. *Motschulsky*; in Italia D. *Villa*; in Helvetia, Saxonia, Sibiria et Caucaso D. *Motschulsky*; Varr. β . et γ . ad *Kävåntholm* in Finlandia excipulo e gramine saepius captae.

Ferrugineus, glaber, antennis pedibusque dilutioribus. Caput porrectum, confertim rugoso-punctatum, canalicula frontali obsolete impressum; collari denudato, profunde transversim impresso; oculi globosi nigri, prominuli. Antennae capite cum thorace breviores, structura ut in proxime praecedentibus. Thorax longitudine fere sesqui latior, antice late submarginatus, lateribus nonnihil rotundatus, margine late explanato, parum reflexo, anterie rotundato-angustatus, basi truncatus, angulis subrectis, supra anterie modice convexus, in medio dorsi obsolete canaliculatus et intra basin transversim profunde impressus, confertim rugoso-punctulatus. Scutellum parvum rotundatum. Elytra antice thoracis basi fere dimidio latiora, humeris rotundatis, dein subito, versus medium autem modice ampliata, apice rotundata, thorace quintuplo longiora, supra convexa, nitida, regulariter striato-punctata, punctis majoribus magis approximatis quam in proxime praecedentibus, interstitiis laevibus. Corpus subtus saturatius rufo-piceum, subnitidum, ad pedum insertionem striolis impressis subradiatis notatum. Pedes mediocres, dilute ferrugineo-testacei.

34. *L. minutus* *Linné*: breviter ovatus, nigro-piceus, glaber, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace subquadrato, angulis anticis rotundato-ampliat, dorso subdepresso, crebre rugoso-punctato, in medio longitudinaliter foveolis duabus oblongis et basi profunde transversim impresso, elytris subconvexis nitidis, profunde striato-punctatis.

Long. $\frac{3}{4}$ — 1 lin. Lat. $\frac{3}{8}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius minutus *Latreille* Gen. Crust. et Ins. III. p. 18. 2.

Wilson et Duncan Entom. Edin. p. 160.

Latridius porcatus *Herbst* Coleopt. V. p. 6. 4. Tab. 44.

fig. 4. d. D. — *Kugellan* in *Schneider* Mag. V. p. 575. 7. —

Kyber in *Germar* Mag. II. p. 1. Tab. 1. fig. 1 — 7. — *Samouelle*

Entom. Compend. p. 207. — *Dahl* Coleopt. p. 66. —

Gyllenhal Ins. Suec. IV. p. 142. 22. — *Westerhauser* in *Gistl*

Faunus I. p. 161. 20. in *Silbermann* Revue entom. III. p. 121.

20. — *Dejean* Cat. edit. 3. p. 336. — *v. Roser* Catal. p. 27. —

Stephens Catal. p. 94. 999. Illustr. III. p. 113. 7. Nomencl.

p. 32. 7. Manual p. 128. 1041. — *Curtis* Brit. Entom. VII.

ad tab. 311. No. 3. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 184. 7.

Latridius marginatus *Dejean* Cat. edit. 1. p. 102. — *Hummel*

Ess. entom. III. p. 25. — *Sturn* Cat. p. 161. — *Zetterstedt*

Faun. ins. Lappon. p. 360. 4. Insecta Lappon. p. 200.

9. — *Krynicky* Enum. in Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de

Moscou. V. 1832. p. 155. — *Villa* Cat. 1833. p. 26.

Latridium minutum *Latreille* Hist. nat. des Crust. et des

Ins. XI. p. 243. 3.

Dermestes porcatus *Panzer* Faun. 23. fig. 9. Entom. Ger-

man. I. p. 101. 27.

Dermestes marginatus *Paykull* Faun. Suec. I. p. 300. 30.

Tenebrio minutus *Linné* System. Nat. II. p. 675. 12.

Ips minuta *Olivier* Entom. II. 18. p. 14. 22. pl. 3. fig. 22. a. b.

Corticaria pulla *Marsham* Entom. Brit. I. p. 111. 14.

Var. β . totus ferrugineo-testaceus.

Latridius ferrugineus *Kirby* in litteris.

Var. γ . thorace lateribus subparallelis, ceterum simillimus.

Habitat in domibus, quisquiliis et gramine ubique vulgaris, in Finlandia, Rossia, Suecia, Germania, Gallia, Anglia, Italia, Sibiria, Caucaso et Armenia; in Lapponia tamen rarius sec. D. *Zetterstedt*; etiam e Groenlandia a D. *Westermann* ad D. *Zetterstedt* missus.

Caput porrectum, subconvexum, nigro-piceum, crebre rugoso-punctulatum, ore rufescente; in vertice et fronte linea

longitudinalis impressa; oculi globosi, prominuli, nigri. Antennae capite cum thorace breviores, rufo-testaceae, structura ut in praecedente. Thorax latitudine paulo brevior, antice multo latior, late emarginatus, angulis anticis valde rotundato-ampliatis, lateribus oblique subrectis, late reflexo-marginatis, basi truncatus tenuè marginatus, angulis rectis, supra in disco subdepressus, anterius rudimento canaliculae abbreviatae quasi e foveolis duabus oblongis formata, intra basin transversim impressus, fovea lata versus angulos utrinque profundiore, nigro-piceus opacus, confertim rugoso-punctatus, versus margines saepe dilutior. Scutellum minutum, rotundatum, nigrum. Elytra antice thoracis basi dimidio latiora, humeris valde rotundatis, anterius nonnihil productis, mox pone humeros valde, versus medium modice, ampliata, apice rotundata, thorace fere quadruplo longiora, supra nonnihil convexa, nigro-picea nitida, sutura margineque explanato saepius ferrugineis, regulariter et profunde striato-punctata, interstitiis impunctatis, alternis angustioribus, paulo elevatioribus. Corpus subtus piceum, subnitidum, pectore profundius, abdomine subtiliter punctulato. Pedes breviusculi, rufo-ferruginei.

35. *L. anthracinus mihi*: brevior, ater, opacus, glaber, antennis pedibusque rufis, thorace brevi, subquadrato, depresso, anterius parum latiore, dorso sat profunde canaliculato, elytris convexis, striato-punctatis, interstitiis alternis nonnihil elevatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Latridius minutus Illiger, Dahl Coleopt. p. 65.

Var. β . fusco-ferrugineus.

Petropoli et in Finlandia australi ad Willnaes rarissime captus; etiam in Austria ad Linz inventus D. *Motschulsky*.

Praecedenti statura quodammodo similis, sed minor, thorax brevior, anterius parum latior, haud lobato-productus, puncta in elytrorum striis majora interstitiaque magis elevata. Color paginae superioris ater opacus, interdum ut in Var. β . fusco-ferrugineus. Caput ut in priore, modo magis rugoso-punctatum. Oculi et antennae totae rufo-ferrugineae, structura etiam ut in illo. Thorax latitudine multo brevior, subquadratus, antice late emarginatus, angulo antico utrinque

vix rotundato-producto, haud lobato, lateribus dein subrectis, modice elevato-marginatis, basi truncatus, angulis rectis, supra depressus, crebre et sat profunde rugoso-punctatus, inaequalis, in medio satis profunde canaliculatus et intra basin minus profunde impressus. Scutellum ut in praecedenti. Elytra antice thoracis basi plus quam sesqui latiora, humeris rotundatis, haud elevatis, mox ex ipsis humeris ampliata, apice rotundata, thorace fere quadruplo longiora, supra convexa, sat profunde striato-punctata, sutura interstitiisque alternis nonnihil elevatis. Corpus subtus nigrum, opacum, subtiliter parce punctulatum. Pedes tenues, laete rufo-ferruginei.

36. *L. assimilis mihi*: oblongo-ovatus, nigro-piceus, glaber, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, thorace oblongo-quadrato, angulis anticis rotundato-ampliatis, dorso depresso, subtilius rugoso-punctato, in medio foveolis duabus longitudinalibus et basi transversim impresso, elytris oblongis subconvexis, profunde punctato-striatis, apice subacuminatis, interstitiis angustis, subelevatis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

Var. β . pallide ferrugineo-testaceus, capite antennarum basi thoracisque disco obscurius rufo-testaceis.

L. collaris *Motschulsky* in litteris.

Ad Kavantholm in Finlandia orientali, locis umbrosis in gramine rarissime lectus; etiam in Rossia boreali, Germania, Helvetia et Polonia a *D. Motschulsky* captus.

L. minuto etiam affinis, sed angustior, longior, thorace longiore, foveolis longitudinalibus profundioribus, margine latius explanato et elytris longioribus subacuminatis diversus. Caput, oculi et antennae structura ut in priore. Thorax latitudine satis longior, apice truncatus, angulis utrinque late rotundato-ampliatis, lateribus subrectis, latius explanatis, basi truncatus, tenue marginatus, angulis rotundatis, supra subdepressus, in disco foveis duabus oblongis longitudinaliter sat profunde, et intra basin transversim, versus angulos profundius impressus, nigro-piceus opacus, confertim sed subtilius rugoso-punctatus. Scutellum ut in praecedente. Elytra antice thoracis basi dimidio latiora, humeris productis modice rotundatis, dein versus medium parum ampliata, versus apicem

angustata, sub-acuminata, thorace plus quam quadruplo longiora, supra subconvexa, nigro-picea nitida, regulariter profunde punctato-striata, interstitiis omnibus angustis, alternis subcostatis. Corpus subtus et pedes ut in priore.

37. L. scitus *Motschulsky*: oblongo-ovatus, nigro-piceus, glaber, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace antice latiore, angulis explanatis, rotundato-productis, dorso ruguloso-punctato, in medio e foveolis duabus oblongis canaliculato, basi profunde transversim impresso, elytris subconvexis, profunde striato-punctatis, interstitiis aequalibus.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Var. β . totus rufo-ferrugineus, oculis nigris.

Habitat in Lithuania, Rossia meridionali et Bavaria D.

Motschulsky.

L. minuto quoque affinis, sed minor, angustior, thorace longiore, angustiore, angulis anticis magis rotundato-productis et elytrorum interstitiis aequalibus; nigro-piceus, ore, antennis pedibusque rufo-testaceis. Caput porrectum, depressum, rugoso-punctatum, profunde canaliculatum, oculis globosis nigris, haud prominulis. Antennae ut in *L. minuto*. Thorax latitudine vix longior, antice latior, late emarginatus, angulis utrinque explanatis, antrorsum nonnihil porrectis, rotundato-ampliatis, lateribus oblique sublinearibus, late explanato-marginatis, basi truncatus, tenue marginatus, angulis rectis, supra in disco subdepressus, leviter rugoso-punctatus, in medio e foveolis duabus longitudinalibus conjunctis sat profunde canaliculatus, intra basin transversim impressus, excavatione versus angulum utrinque profundiore. Scutellum ut in prioribus. Elytra antice thoracis basi fere dimidio latiora, humeris nonnihil porrectis, oblique truncatis, pone humeros valde ampliata, sed mox deinde sublinearia, apice rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, dorso modice convexa, regulariter et profunde striato-punctata, interstitiis aequalibus, impunctatis. Corpus subtus et pedes ut in *L. minuto*.

38. L. consimilis *mihl*: oblongo-ovatus, nigro-piceus, glaber, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace qua-

drato, dorso confertim rugoso-punctato, intra basin transversim impresso, elytris oblongis, subconvexis, nitidis, levius striato-punctatis, interstitiis aequalibus, planis.

Long. 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ lin.

Habitat in Finlandia D. *Sahlberg*; in Suecia ad Holmiam D. *Sundervall*; rarissime occurrit.

L. minuto iterum similis, sed paulo longior, elytrorum apex magis angustatus et thorax omnino quadratus, impressionibus longitudinalibus obsoletissimis vel fere nullis. Caput porrectum, subdepressum, nigro-piceum opacum, confertim rugoso-punctatum, in vertice longitudinaliter impressum. Oculi et antennae ut in *L. minuto*. Thorax latitudine vix brevior, antice posticeque truncatus, angulis rotundatis, lateribus rectis parallelis, anguste reflexo-marginatis, basi tenne marginatus, supra in disco subdepressus, in medio obsoletissime interdum canaliculatus, intra basin transversim, medio leviter, versus angulos utrinque profundius impressus, nigro-piceus opacus, profunde rugosus. Scutellum ut in priore. Elytra thoracis basi sesqui latiora, humeris rotundatis, anterioribus vix productis, mox pone humeros versus medium modice ampliata, explanato-marginata, apice subangustata, singulatim rotundata, thorace quintuplo longiora, supra nonnihil convexa, nigro-picea nitida, regulariter striato-punctata, punctis remotioribus, subtilioribus, interstitiis impunctatis aequalibus, fere planis. Corpus subtus nigro-piceum, pectore crebre rugoso-punctato, abdomine subtiliter punctulato. Pedes mediocres, rufo-ferruginei.

39. *L. gemellatus mihi*: oblongus, ferrugineo-testaceus, glaber, thorace quadrato, angulis anticis rotundatis, dorso depresso, confertim rugoso-punctato, in medio canaliculato et basi transversim profunde impresso, elytris subconvexis, nitidis, striato-punctatis, striis gemellatis, interstitiis alternis angustis, subcostatis.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin. Lat. $\frac{5}{8}$ lin.

In gramine ad Kavantholm Finlandiae semel captus; a D. Prof. *Sahlberg* specimen etiam unicum lectum; apud nos rarissime obvius.

Praecedenti affinis, sed major, thorax omnino quadratus vel lateribus anterioribus haud ampliatus, per totam longitudinem evidenter canaliculatus et elytra punctis minus profunde impressis striata, striis per paria valde approximatis; ferrugineo-testaceus, antennis pedibusque dilutioribus. Caput porrectum subdepressum, crebre rugoso-punctatum, longitudinaliter sat profunde canaliculatum; oculi globosi, valde prominuli, nigri. Antennae ut in priore. Thorax longitudine vix latior, apice bisinuatus, angulis rotundatis nonnihil productis, lateribus parallelus vel in medio perparum sinuatus, utrinque late reflexo-marginatus, basi truncatus, angulis rotundatis, supra subdepressus, in medio longitudinaliter evidenter canaliculatus et intra basin transversim, versus angulos utrinque profundius impressus, confertim rugoso-punctatus, opacus. Scutellum minutum, semicirculare. Elytra antice thoracis basi dimidio latiora humeris rotundatis, sub humeris subito ampliata, margine late explanato, apice rotundata, thorace quadruplo longiora, supra nonnihil convexa nitida, regulariter striato-punctata, punctis minus profundis, striis gemellatis vel per paria approximatis, unde interstitia alterna subsequentibus duplo latiora, alterna inter strias angustata, subcostata. Corpus subtus et pedes ut in praecedente, modo paulo dilutiora.

40. *L. parallelocollis mihî*: breviter ovatus, nigro-piceus, glaber, antennis pedibusque rufo-testaceis, thorace quadrato, lateribus parallelis rectis, angulis omnibus rotundatis, dorso depresso, rugoso, obsolete canaliculato, basi transversim impresso, elytris ovatis, profunde punctato-striatis, interstitio secundo lato, ceteris angustis, alternis subcostatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.

In fungis Alni ad Willnaes in Finlandia australi rarissime captus; etiam prope lacum Baical Sibiriae a D. *Motshulsky* lectus.

L. minuto minor, brevior, thorace omnino quadrato, lateribus rectis parallelis et elytrorum interstitio secundo ceteris duplo latiore distinctus. Caput breviusculum, nigro-piceum, crebre rugoso-punctatum, profunde canaliculatum, ore

rufescente; oculi globosi, nigri, prominuli. Antennae capite cum thorace multo breviores, rufo-testaceae, structura ut in *L. minuto*. Thorax latitudine parum brevior, antice leviter bisinuatus, angulis rotundatis, lateribus omnino rectis, anguste explanato-marginatis, basi truncatus, angulis etiam rotundatis, supra in disco vix convexus, obsolete canaliculatus, intra basin leviter transversim impressus, nigro-piceus opacus, confertim rugoso-punctulatus. Scutellum minutum semicirculare. Elytra antice thoracis basi plus quam dimidio latiora, humeris nonnihil productis rotundatis, mox pone humeros subito, versus medium modice ampliata, margine explanato, apice rotundata, thorace plus quam triplo longiora, supra, praesertim posterius, convexa, nigro-picea nitida, sutura et margine explanato rufo-ferrugineis, regulariter et profunde punctato-striata, interstitio secundo reliquis duplo latiore planato, ceteris angustis, alternis, praesertim versus basin, subcostatis. Corpus subtus et pedes ut in *L. minuto*.

41. *L. brevicornis* Schüppel: elongatus, depressus, ater, opacus, glaber, antennis brevibus pedibusque rufo-ferrugineis, thorace longiore, cordato, creberrime rugoso-punctato, longitudinaliter bifoveolato, basi transversim impresso, elytris elongatis, subparallelis, pone basin oblique profunde impressis, leviter striato-punctatis, interstitiis aequalibus.

Long. $\frac{5}{6}$ — 1 lin. Lat. $\frac{5}{12}$ — $\frac{1}{2}$ lin.

Latridius brevicornis Dejean Catal. edit. 3. p. 335. — *Villa* Catal. 1838. p. 59.

Latridius parallelus Dejean Catal. edit. 1. p. 102.

Var. β . pallide rufo-ferrugineus, oculis nigris.

Habitat in Germania, Gallia et Italia. Mus. D. Motschulsky.

Caput breve, depressum, atrum opacum, creberrime rugoso-punctatum, inaequale, vertice triangulariter profunde impressum, oculis globosis nigris, parum prominulis. Antennae breves, ad dimidium thoracis tantum protensae, rufo-ferrugineae, structura ut in *L. minuto*. Thorax latitudine paulo longior, basi apiceque truncatus, lateribus antrorsum dilatato-rotundatus, versus basin angustatus, lateribus anguste explanato-marginatus, margine praesertim posterius elevato-

reflexo, angulis basalibus rectis, supra depressus, creberrime rugoso-punctatus, ater, opacus, in disco ante medium foveola oblonga et alia pone medium etiam oblonga, longitudinaliter positus, sat profunde impressis, intra basin transversim late excavatus, impressione versus angulum utrinque profundiore. Scutellum minutum, semicirculare, atrum. Elytra basi thoracis postico dimidio latiora, humeris rotundatis, oblique callosis, lateribus sublinearia, apice rotundata, thorace plus quam quadruplo longiora, dorso subdepressa; atra opaca, regulariter leviter striato-punctata, interstitiis planatis aequalibus, in disco antico, non procul a scutello, impressione obliqua sat profunda, cum altera opposita ad suturam connivente notata. Corpus subtus nigrum, vix punctulatum. Pedes breviusculi, tenues, rufo-ferruginei.

42. *L. carbonarius Chevrolat*: elongatus, ater opacus, glaber, antennis pedibusque rufo-ferrugineis, thorace brevi transverso, subcordato, creberrime punctato, anterius foveola triangulari, basi transversim impresso, elytris oblongis, utrinque ante medium oblique impressis, leviter striato-punctatis, interstitiis aequalibus.

Long. $\frac{5}{6}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat ad Lutetiam Parisiorum D. *Aubé*; in Daghestan D. *Motschulsky*.

Caput breve, subdepressum, atrum opacum, creberrime rugoso-punctatum; oculi globosi nigri, modice prominuli. Antennae capite cum thorace breviores, rufo-ferrugineae, structura ut in *L. minuto*. Thorax breviter subcordatus vel longitudine fere sesqui latior, antice truncatus, lateribus tenuem marginatis, ante medium perparum rotundato-dilatatus, pone medium versus basin paulo angustatus, basi truncatus, angulis rectis, supra parum convexus, ater opacus, creberrime rugoso-punctatus, in disco ante medium foveola oblongo-triangulari sat profunde et intra basin transversim impressus, hac impressione quasi e quinque foveolis inter se connexis composita. Scutellum minutum, semicirculare. Elytra antice thorace parum latiora, humeris rotundatis, lateribus vix ampliata, superne inspecta fere linearia, apice rotundata, tho-

race quintuplo longiora, dorso parum convexa, atra opaca, regulariter e punctis approximatis minoribus et levius impressis striata, interstitiis planatis aequalibus, in dorso anterius, inter basin et medium utrinque impressione obliqua sat profunda cum altera opposita ad suturam connivente. Corpus subtus nigro-piceum, vix punctulatum. Pedes breviusculi, rufo-ferruginei.

43. *L. filiformis* *Dejean*: lineari-elongatus, angustus, depressus, glaber, rufo-ferrugineus, thorace cordato, postice transversim profunde impresso, utrinque foveolato, elytris linearibus, humeris rotundatis, crebre et sat profunde punctato-striatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Latridius filiformis *Dahl* *Coleopt.* p. 65. — *Gyllenh. Ins. Suec.* IV. p. 143. 23. — *Villa Catal.* 1835. p. 45. — *Dejean Catal. edit.* 3. p. 336.

L. minutissimus *Legnon* in litteris.

Var. β . totus pallide luteo-testaceus.

Habitat sub cortice arborum emortuarum rarius; in Finlandia D. *Sahlberg*; in Sueciae Westrogothia DD. *Gyllenhal* et *Boheman*, Smolandia DD. *Ljungh* et *Wetterhall*, Blekingia D. *Aspegrén*; in Armenia D. *Molschulsky*; occurrit etiam in Rossia meridionali, Germania et Gallia. Var. β . in Tauria captam communicavit D. *Steven*.

Caput majusculum, oblongum, depressum, porrectum, crebre punctulatum, rufo-testaceum, collari a vertice impressione transversa valde profunda sejuncto; oculi minuti, parum prominuli, aureo-micantes. Antennae capite cum thorace paulo breviores, ferrugineae, articulo primo crasso subclavato, secundo crassitie fere aequali, breviter obconico, 3—8 minutis coarctatis submoniliformibus, 9 et 10 antecedente duplo majoribus transversis cyathiformibus, ultimo decimo triplo majore subglobo, apice acuminato. Thorax subcordatus, latitudine antica brevior, antice latior, truncatus, angulis rotundato-ampliatis, pone medium posterius angustatus, lateribus explanato-marginatis, margine reflexo, basi truncatus, angulis subrectis, supra in disco antico convexus, intra basin fovea lata transversa, versus angulos utrinque profundiore im-

pressus, totus rufo-ferrugineus, margine antico aureo-micante, ruguloso-punctatus. Scutellum minutum triangulare. Elytra antice thoracis basi vix latiora, humeris rotundatis, thorace plus quam quadruplo longiora, fere linearia, apice rotundata, supra subdepressa, rufo-ferruginea, profunde punctato-striata, punctis magnis approximatis, interstitiis angustissimis, crenulatis, sutura elevatiore. Corpus subtus ferrugineo-testaceum, thorace ruguloso, pectore remote punctato, abdomine vix punctulato, segmentorum marginibus postice incrassato-elevatis, pallidioribus. Pedes breviusculi, pallidius testacei.

44. *L. cordicollis mihi*: lineari-elongatus, angustus, depressus, rufo-ferrugineus, glaber, capite subrotundato, thorace cordato, apice truncato, angulis rotundatis, basi transversim impresso, elytris oblongis, profunde striato-punctatis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin. Lat. $\frac{1}{6}$ lin.

Latridius cordicollis *Mannerh.* *Bullet. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou.* 1843. p. 300. 267. *Beitrag zur Käferfauna der Aleut. Inseln, der Insel Sithka und Neu-Californiens* p. 128. 267.

Habitat in insula Sithka Americae borealis D. *Blaschke.*

Praecedenti affinis, sed paulo minor, caput brevior, thorax magis depressus, profundius rugoso-punctatus, postice minus profunde transversim impressus et elytra profundius striato-punctata; totus rufo-ferrugineus, glaber. Caput porrectum, subrotundatum, crebre rugoso-punctatum; oculis ut in priore. Antennae capite cum thorace multo breviores, structura ut in praecedente. Thorax antice longitudine nonnihil latior, lateribus rotundato-ampliatum, margine valde explanato, antice truncatus, angulis subrotundatis, pone medium versus basin angustatus, postice truncatus angulis rectis, disco subdepressus, ante basin transversim minus profunde impressus, crebre et profunde rugoso-punctatus. Scutellum ut in praecedente. Elytra basi thoracis latitudine, humeris subrectangulis vel perparum rotundatis, thorace plus quam quadruplo longiora, lateribus sublinearia, apice rotundata, supra subdepressa, profunde striato-punctata, interstitiis angustissi-

mis, crenulatis, suturali latiore subelevato. Corpus subtus et pedes ut in priore.

45. *L. parallelus Schüppel*: lineari-elongatus, angustus, depressus, glaber, pallide ferrugineo-testaceus, thorace brevi, cordato, postice late minus profunde impresso, elytris linearibus, humeris productis subacuminatis, profunde et crebre punctato-striatis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.

Habitat in Austria D. *Motschulsky*.

L. filiformi etiam valde affinis, sed thorax magis depressus, antrorsum lateribus magis dilatatus, posterius angustior et elytrorum humeri antrorsum producti, subacuminati; totus pallide ferrugineo-testaceus. Caput, oculi et antennae ut in illo, antennae autem paulo breviores, validiores. Thorax cordatus, latitudine dimidio brevior, antice multo latior ibique lateribus valde rotundato-ampliatus, margine late explanato, pone medium versus basin angustatus, basi ipsa subemarginatus, angulis posterius nonnihil productis acutiusculis, dorso subdepressus, subtiliter ruguloso-punctatus, intra basin transversim late sed minus profunde impressus. Scutellum ut in prioribus. Elytra structura fere ut in *L. filiformi*, sed lateribus fere linearia, supra magis depressa, humeris utrinque nonnihil productis, acutiusculis, striis punctis majoribus profundius impressis, interstitiis angustissimis crenulatis, ita ut elytra subtiliter reticulata appareant. Corpus subtus et pedes ut in proxime praecedentibus.

46. *L. tantillus mihi*: elongatus, angustus, convexiusculus, rufo-ferrugineus, glaber, occipite impresso, thorace brevi, subcordato, postice valde profunde transversim excavato, elytris oblongo-ellipticis, humeris rotundatis, concinne minus profunde crenato-striatis.

Long. $\frac{7}{12}$ lin. Lat. $\frac{1}{3}$ lin.

Habitat in Germania D. *Motschulsky*.

Totus rufo-ferrugineus, nitidus, oculis nigris. Caput porrectum anterius angustatum, convexiusculum, subtilissime remote punctulatum, collari a vertice impressione valde profunda sejuncto et in medio ad occiput subfoveolatum; oculi

minuti, parum prominuli. Antennae ut in *L. filiformi*. Thorax subcordatus, latitudine antica parum brevior, antice paulo latior, truncatus, lateribus antrorsum modice rotundato-ampliatas, tenue marginatus, pone medium posterius nonnihil tantum angustatus, basi truncatus, tenue marginatus, angulis subrectis, supra in disco antico valde convexus, subtilissime parce punctulatus, intra basin valde profunde transversim impresso-excavatus. Scutellum minutum, triangulare. Elytra antice thorace vix latiora, humeris rotundatis, oblongo-elliptica vel thorace plus quam triplo longiora, lateribus perparum ampliata, pone medium versus apicem angustata, apice rotundata, supra convexiuscula, concinne e punctis minutis minus profunde impressis crenato-striata, interstitiis angustissimis. Corpus subtus tenue punctulatum. Pedes validiores.

Species mihi invisae:

47. *L. exaratus* *Faldermann*: „glaber, fuscus; thorace quadrato, lateribus posticeque late explanato-marginato; elytris breviter ovatis, confertim costatis, sulcis dense et grosse punctatis.“

„Long. $\frac{4}{5}$ lin. Lat. $\frac{1}{4}$ lin.“

Latridius exaratus *Faldermann* *Fauna entom. Trans-Caucasica* II. p. 253. 473.

Habitat in regionibus Caucasicis.

„Statura et magnitudo *Latridii acuminati* *Payk.*, sed in elytris plerumque latior, thorace majore lateribusque explanato bene distinctus.“

„Caput porrectum, quadratum, obscure fuscum, opacum, crebre at obsolete granulatum, supra deplanatum, in medio longitudinaliter tenue canaliculatum. Oculi sat prominuli, globosi, aterrimi. Antennae thoracis basin non attingentes, fuscae, ad basin apiceque nonnihil dilutiores; articulo basali valde incrassato, subsequentibus tenuibus, extrorsum parum incrassatis. Thorax quadratus, latitudine vix brevior, fuscus, lateribus late explanato-marginatus, ibique pallidior, paullo pone apicem parum rotundatus, disco modice convexus, in medio longitudinaliter anguste, sed intra basin late et profunde transversim canaliculatus, undique minutissime et valde

obsolete rugoso - punctatus. Scutellum triangulare, vix conspicuum, supra inaequale. Elytra breviter ovata, lateribus dilatata, in medio ampliato - rotundata, reflexa, apice acute rotundata, basi truncata; humeris nonnihil productis, sub-callosis; supra aequaliter modice convexa, fusca, ad apicem dilutiora, confertim costata, sulcis profundis, grosse et confertim punctatis; disco ante medium lunatum tenuiter impresso. Corpus subtus rufo - fuscum. Pedes tenues, pallidiores.“

48. *L. sinuaticollis* *Faldermann*: „rufo - testaceus, totus glaber; vertice triangulariter concinne impresso; thorace elongato, lateribus bisinuato; elytris latissimis, rude striato - punctatis.“

„Long. 1 lin. Lat. $\frac{1}{2}$ lin.“

Latridius sinuaticollis *Faldermann* *Fauna entom. Transcaucasica* II. p. 254. 474.

Habitat in regionibus Caucasicis.

„Statura et magnitudo fere praecedentis, sed thoracis forma et elytrorum rugositate longe differt.“

„Caput quadratum, rufo - fuscum, opacum, minute sed creberrime granulatum, inter oculos modice convexum, vertice triangulariter late et profunde impressum. Oculi valde prominuli, globosi, aterrimi. Antennae totae testaceae, subtiliter pubescentes, capite cum thorace parum breviores, extrorsum gradatim concinne incrassatae; articulo basali globoso. Thorax elongatus, latitudine dimidio fere longior, rufo - testaceus, basi truncatus, apice late sed haud profunde emarginatus, angulis omnibus parum productis, obtuse ampliato - rotundatis; lateribus late explanato - marginatus, utrinque profunde bisinuatus, supra inaequalis, confertissime, sed minute granulatus, pone medium transversim late et profunde excavatus. Scutellum ut in praecedente valde minutum, triangulare. Elytra thorace plus duplo latiora, brevia, lateribus vix rotundata, fere parallela, apice acute rotundata, humeris rectis, acute alte elevatis; supra valde convexa, rufo - testacea, nitida, confertim, rude et profunde striato - punctata, interstitiis laevibus, vix convexis. Corpus subtus rufo - testaceum, laevigatum, nitidum; ano flavo - testaceo. Pedes longiusculi, tenues, obsolete punctulati, rufo - testacei.“

49. *L. nodifer* *Westwood*: „piceo-niger, thorace angusto bicostato, pone medium constricto, elytris striato-punctatis, pone medium bituberculatis.“

„Long. 1 lin.“

Latridius nodifer *Westwood* Introduction to the modern classification of insects I. p. 155. — *Stephens* Manual p. 129. 1042.

Habitat in Angliae Chiswick et Coombe Wood ad radices *Crataegi oxyacanthae* tempore autumnali DD. *Westwood* et *Stephens*.

50. *L. costatus* *Erichson*: „piceus, glaber, thorace oblongo, bicarinato, medio constricto, elytris striato-punctatis, interstitiis alternis costatis.“

„Long. 1 lin.“

Latridius costatus *Erichson* Beitrag zur Insectenfauna von Vandiemensland p. 242. 202.

Habitat in Terra Vandiemeni D. *Schayer*.

„Statura fere *L. nodiferi* *Westw.*, glaber, minus nitidus, fusco-piceus, capite rufescente, elytris apice dilutioribus, pedibus piceo-testaceis. Antennae rufae. Caput punctulatum, antice 4-carinatum, carinis exterioribus abbreviatis, interioribus integris pone oculos divergentibus. Thorax angustus, latitudine sesqui longior, angulis anterioribus rotundatis, posterioribus subrectis, paullo pone medium constrictus, dorso bicarinatus, lateribus elevato-marginatus, interstitiis inaequalibus, subtiliter punctulatus. Elytra ampliora, medio leviter dilatata, convexa, striato-punctata, interstitiis alternis (3. 5. 7.) carina sat elevata acutaque costatis, costa exteriori pone medium abbreviata.“

51. *L. testaceus* *Waterhouse*: „brevis, subconvexus, testaceus, thorace lato, antice bisinuato, postice transversim impresso, elytris tenue punctato-striatis.“

„Long. $\frac{3}{4}$ lin.“

Latridius testaceus *Stephens* Illustr. III. p. 114. 9. pl. XVIII. fig. 3. Nomencl. p. 82. 9. Manual p. 129. 1044. — *Shuckard* Elem. of Brit. Entom. p. 134. 9.

In Anglia prope Londinos ad Old Brompton mense Majo a D. *Waterhouse* captus.

„Thorace lato subcordato, elytrorum striis tenue punctatis et colore pallide testaceo a congeneribus sufficienter di-

distinctus. Brevis, subconvexus, testaceus, parum nitidus. Caput minutum, impressione parva frontali: oculi nigri. Thorax valde brevis, latus, margine antico bisinuato, lateribus in medio valde dilatatis, disco parum convexus, canalicula longitudinali obsoleta interrupta, prope basin fovea profunde impressa transversa, fere triloba. Elytra antice thoracis basi fere latiora, humeris rotundatis, margine laterali nonnihil explanato, apice subacuminata, dorso subconvexa, tenuiter obsolete punctato-striata. Antennae et pedes pallide testacea.

Namenregister der Gattungen und Arten.

(C. bedeutet *Corticaria* und L. *Lathridius*. Die cursiv gedruckten Namen sind Synonyme.)

Corticaria.

Americana. C. 41.
 armata. C. 24.
 axillaris. C. 16.
 badia. C. 10.
 Baicalica. C. 31.
 brevicollis. C. 44.
 campicola. C. 11.
 cavicollis. C. 50.
 concinnula. C. 13.
 crenicollis. C. 26.
 crenulata. C. 6.
 crocata. C. 46.
 curticollis. C. 38.
 cylindrica. C. 23.
 denticollis. C. 16.
 denticulata. C. 7.
 denticulata. C. 39.
 diluta. C. 4.
 distinguenda. C. 57.
 elongata. C. 35.
 ferruginea. C. 36.
 formicetorum. C. 18.
 foveola. C. 28.
 fulva. C. 32.
 fulvipes. C. 55.
 fuscipennis. C. 58.
 fuscula. C. 48.

gibbosa. C. 40.
 gracilis. C. 19.
 hortensis. C. 45.
 illaesa. C. 20.
 impressa. C. 9.
 impressa. C. 40.
 interstitialis. C. 5.
 intricata. C. 3.
 lacerata. C. 27.
 Lapponica. C. 62.
 lateritia. C. 34.
 laticollis. C. 15.
 linearis. C. 29.
 longicollis. C. 33.
 longicornis. C. 22.
 melanophthalma. C. 17.
 nigriceps. C. 64.
 nigricollis. C. 65.
 octodentata. C. 63.
 pallens. C. 53.
 pallida. C. 48.
 parvicollis. C. 59.
 parvula. C. 47.
 picipennis. C. 60.
 piligera. C. 2.
 pubescens. C. 1.
 pulla. L. 34.
 punctulata. C. 1.
 pusilla. C. 39.

quadrinaculata, C. 21.
rubripes, C. 30.
ruficollis, L. 17.
rufula, C. 66.
rugicollis, L. 1.
saginata, C. 8.
sculptipennis, C. 61.
sericea, C. 56.
serrata, C. 14.
similata, C. 49.
subacuminata, C. 37.
subtilis, C. 51.
suturalis, C. 52.
Taurica, C. 43.
tincta, C. 12.
transversa, L. 33.
transversalis, C. 42.
truncatella, C. 54.
umbilicifera, C. 25.

Dermestes.

acuminatus, L. 1.
fenestralis, C. 1, C. 36.
fenestratus, C. 1.
gibbosus, C. 40.
linearis, C. 29.
longicornis, C. 1.
marginatus, L. 34.
minutus, C. 49.
porcatus, L. 34.
quadratus, L. 1.
rugosus, L. 28.
serratus, C. 14.

Ips.

impressa, C. 9.
minuta, L. 34.
rugicollis, L. 11.
transversa, L. 33.

Lathridius.

alpinus, L. 22.
alternans, L. 10.
Anatolicus, L. 26.
angulatus, L. 8.
angusticollis, L. 5.

anthracinus, L. 35.
assimilis, L. 36.
attenuatus, L. 2.
Brasiliensis, L. 29.
brevicornis, L. 41.
carbonarius, L. 42.
carinatus, L. 13.
carinulatus, L. 16.
Caucasicus, L. 6.
clathratus, L. 20.
collaris, L. 23.
collaris, L. 36.
concinus, L. 25.
consimilis, L. 38.
constrictus, L. 17.
cordicollis, L. 44.
costatus, L. 50.
cylindricollis, C. 40.
dubius, L. 32.
elongatus, L. 19.
exaratus, L. 47.
exilis, L. 22.
filiformis, L. 43.
gemellatus, L. 39.
hirtus, L. 27.
incisus, L. 15.
Lapponum, L. 9.
lardarius, L. 1.
liliputanus, L. 21.
liliputanus, L. 22.
minutissimus, L. 43.
minutus, L. 34.
monticola, L. 18.
nanulus, L. 24.
nervosus, L. 14.
nodifer, L. 49.
parallelicollis, C. 33.
parallelocolis, L. 40.
parallelus, L. 45.
planatus, L. 31.
protensicollis, L. 4.
quadricollis, L. 3.
rugicollis, L. 11.
rugipennis, L. 30.
rugosus, L. 28.
scitus, L. 37.

separandus. C. 11.
sinuaticollis. L. 48.
tantillus. L. 46.
testaceus. L. 51.
testaceus. C. 59.
transversus. L. 33.
variolosus. L. 7.
Volgensis. L. 12.

Latridium.

impressum. C. 9.
minutum. L. 34.
transversum. L. 33.

Latridius.

acuminatus. L. 1.
angustatus. L. 19.
angusticollis. L. 5.
asperatus. L. 33.
brevicollis. C. 44.
brevicornis. L. 41.
carinatus. L. 13.
castaneipennis. C. 1.
cavicornis. C. 50.
constrictus. L. 17.
cordicollis. L. 44.
crassicornis. L. 33.
crenulatus. C. 6.
denticulatus. C. 7.
distinguendus. C. 57.
elongatus. C. 35. L. 19.
exaratus. L. 47.
exilis. L. 22.
fenestratis. C. 1.
fenestratus. C. 1.
ferrugineus. C. 36. L. 34.
filiformis. L. 43.
formicetorum. C. 18.
foveola. C. 28. C. 30.
foveolatus. C. 6. C. 28.
fulvipes. C. 55.
fulvus. C. 32.

fuscus. C. 48.
gibbosus. C. 40.
hirsutulus. L. 27.
hirtus. L. 27.
Lapponicus. C. 62.
lardarius. L. 1.
linearis. C. 29.
lilipitanus. L. 21.
longicollis. C. 33.
longicornis. C. 22.
marginatus. L. 34.
minutissimus. L. 21.
minutus. L. 34. 35.
nigriceps. C. 64.
nigricollis. C. 65.
nodifer. L. 49.
octodentatus. C. 63.
parallelus. C. 37. L. 41.
parvulus. C. 47.
porcatus. L. 34.
protensicollis. L. 4.
pubescens. C. 1. 2.
quadratus. L. 1.
quadricollis. L. 3.
ruficornis. C. 58. L. 17. 23.
ruficornis. C. 22.
rufipes. C. 22.
rufulus. C. 66.
rugicornis. L. 11.
rugosus. L. 28. 30.
sculptilis. L. 33.
sculptipennis. C. 61.
serratus. C. 14. 62.
similatus. C. 49.
sinuaticollis. L. 48.
testaceus. L. 51.
transversalis. C. 42. L. 33.
transversus. L. 29. 33.
umbilicatus. C. 25.

Tenebrio.

lardarius. L. 1.
minutus. L. 34.

II.

Tentamen

dispositionis generum et specierum

Coleopterorum Pseudotrimerorum

Archiducatus Austriae

auctore

Ludovico Redtenbacher, Med. Doct.

Pseudotrimeria coleoptera dicuntur, tarsis quadri-articulatis, articulo secundo apice lobato, articuli quarti medium attingente tertiumque minutum supra in fovea longitudinali includente.

Ex diversis coleopterorum familiis non facile invenitur alia, quae strictioribus limitibus a ceteris sese excludat, quae praeter aequalem et singularem tarsorum constructionem et in ceteris corporis partibus talem similitudinem ostendat. *Latreille* hancce coleopterorum sectionem sub nomine *Trimeria* in suis generibus crustaceorum et insectorum complexus est, cujus auctoritatem etiam entomologi gallici recentiores sequuti sunt, licet *Jac. Müller* (vide *Illigers Magazin* IV. p. 218.) anno 1805 tarsorum constructionem veram horum coleopterorum declarasset. — *Westwood* in opere suo — *Introduction to the modern classification of insects* — familiam *Erotylorum* ad pseudotrimeria ducit, quo jure, nescio, quoniam *Erotylorum* tarsi sint quinque-articulati. — In figura 49. Nr. 1, tarsorum hujus familiae structuram, sed male depingit, nam in figura sua articulus tertius est aegre distinguendus, quamvis in natura secundo sit plerumque major.

Latreille recentiore tempore (*Curier le régime animal. Suite des insects par M. Latreille*) genus *Lithophilus* et *Glypeaster* ad sectionem suam *Trimerorum* ducit, sed ambo gaudent tarsi quadri-articulatis, articulo tertio quidem minuto,

non vero in secundo supra incluso nec ab illo longitudine superato. — *Lithophilus* sine dubio in familia *Erotylorum* est locandus et transitum inter *Erotylos* et *Lycoperdinas* format, genus autem *Glypeaster* et *Corylophus* Leach propriam constituere videntur familiam, quam opinionem confirmant:

1. Mandibularum singularis structura (in nullo coleopterorum genere adhuc observata), facie interne excavata marginibus crenato-dentatis (*Glypeaster pusillus* *Gyll.* et *Clyp. pallidus* *Dejean*) aut apice bifida margineque interno toto profunde pectinato (*Corylophus cassidoides* *Marsh.* et *Cor. obscurus* *Dejean*).
2. Maxillae simplices, mala interna vix ulla, externa angusta exarticulata.
3. Corporis structura singularis, capite intra thoracem in fovea abscondito.

NB. Ab amico aestimato D. D. *Ernesto Heeger* anno praeterlapso metamorphosis *Corylophi* cassidoidis observata est. Larva est lineam longa, larvaeque *Coccinellarum* formam simulat. Corpus ejus pedibus sex et quodlibet segmentum supra serie transversa ex pilis erectis pellucidis apice clavatis instructum est. Larva et insectum evolutum sub vegetabilibus putrescentibus vitam agunt.

Corpus coleopterorum pseudotrimerorum plerumque est subhemisphaericum aut ovale, rarius oblongum, glabrum aut tenue pubescens.

Caput est thoraci insertum, ad oculos usque aut ultra retractum, antice plerumque angustatum, rarius rotundato-ampliatum, margine antico oculos cingens antennarumque insertionem obtegens (*Chilocorus*, *Platynaspis*).

Oculi sunt laterales, rotundati aut ovati, non, aut parum prominentes.

Labrum plerumque est porrectum, transversum, integrum aut leviter emarginatum, rarius sub capitis margine anteriore retractum (*Chilocorus*), saepissime limbo membranaceo, subtilissime ciliato et a labro ipso vix distincto auctum.

Mandibulae sunt corneae, acutae, margine interiore appendice membranaceo ciliato instructo, ante basin exciso et unco majore vel minore armato, apice integrae (in *Chilocoris* genuinis) aut intra apicem dente parvo obtuso armatae (*Lyc-*

perdina, Dapsa) aut apice bifidae (in Coccinellis genuinis) aut apice multidentatae, dentibus simplicibus (Cynegetis) vel margine serratis (Epilachna).

Maxillae cardine brevi, transverso aut subquadrato aut rhombico, stipiteque corneis. Malae duae distinctae. Mala interior membranacea, interne et apice barbata, mala exterior saepissime brevior rarius subaequalis (Epilachna) apice acuta. — Mala exterior segmentis duobus composita, inferiore corneo, superiore aut corneo, patelliformi, margine ciliato (Micraspis), aut subcorneo dilatato, externe rotundato, interne apiceque barbato (Coccinella), aut membranaceo, apice truncato (Dapsa), aut conice acuminato, barbato (Lycoperdina).

Palpi maxillares quadri-articulati, articulo primo minimo, secundo longo, conico, tertio iterum brevi plerumque trigono aut subquadrato, ultimo plerumque magno securiformi, aut ovato et apice oblique truncato, rarius oblongo-ovato (Dapsa).

Mentum breve, antice profunde emarginatum, corneum.

Labium aut quadratum, aut oblongum, postice angustatum aut corneum aut submembranaceum.

Ligula aut elongata, conica, apice obtusa (Epilachna), aut truncata angulis rectis aut obtusis margineque ciliato, aut leviter aut profunde triangulariter emarginata, angulis nonnunquam longe barbatis (Micraspis, Dapsa).

Palpi labiales labio inserti, tri-articulati, articulo primo minimo, secundo obconico, apice tertio crassiore, ultimo ovato aut oblongo-ovato, apice plerumque truncato.

Antennae in fronte intra oculos, aut ad marginem anticum oculorum aut sub frontis margine dilatato insertae, 11-articulatae, aut filiformes articulis ultimis paulo majoribus, aut clavatae, clava aut truncata (Coccinella), aut ovata, aut oblongo-ovata acuminata (in nonnullis Scymnis). Articulus primus magnus, sequentes plerumque conici. In nonnullis (Scymnis, Chilocorus) articulus secundus primo crassitie aequalis, saepissime aegre discernendus. — Longitudine antennae plerumque thoracis medium non attingunt, saepius sunt capite breviores, rarius capite thoraceque longitudine aequales (Coccidula, Nundina).

Scutellum plerumque minutum triangulare, et depressum aut vix conspicuum (*Micraspis*), rarius majoris magnitudinis (*Hyperaspis*).

Alae rarissime desunt (*Cynegetis*).

Pedes inter se longitudine aequales, intermedii et postici insertione distantes, coxis transversis. — Femora in medio plerumque incrassata, infra pro receptione tibiaram plus minusve canaliculata. Tibiae apice parum dilatatae, inermes. Tarsi quadri-articulati, articulis duobus primis subtus spongiosis, primo conico, secundo apice bilobo, supra canaliculato, in canalicula articulum tertium quartique unguicularis basin includente. — Unguiculi aut simplices (in *Lycoperdinis* et in genere *Anisosticta*) aut basi dente lato rectangulo aut acuto armati (*Coccinella*) aut apice inaequaliter bifidi (*Scymnus*) aut apice bifidi et basi dente lato rectangulo armati (*Epilachna*).

Differentia sexualis in corporis structura externa nulla, in nonnullis *Coccinellis* genuinis autem et in *Scymnis* plerumque sexus colore sese differunt, — et quidem in *Scymnis* capite thoracisque angulis anticis non coloratis, varietates fronte aut capite thoracisque angulis anticis rubro-flavis feminae esse videntur.

De victu atque metamorphosi paucae tantum adhuc exstant observationes speciales. *Lycoperdinae* habitant in *Lycoperdis*, *Boletis* et sub cortice arborum emortuarum, sed latet, an solum putredine delectentur an insecta alia ibidem adgrediantur. — Larvam *Endomychi coccinei* *Westwood* depinxit. (Intr. of mod. clas. of ins. Vol. I. p. 394. fig. 49. 11.). — *Coccinellae* habitant in plantis, fruticibus arboribusque praecipue coniferis ubi ipsae saepeque larvae *Coccinis* *Aphidinis*que vescantur. Aliae autem ex genere *Epilachna*, quarum mandibulae multidentatae sunt, simul cum suis larvis parenchyma foliorum plantae devorant, quam inhabitant. — Specierum generis *Cynegetis* larvae adhuc latent, sed verisimiliter insecta evoluta et larvae vegetabilibus sese nutriunt uti species generis *Epilachna*.

Larvas hujus familiae mihi cognitae alio loco accuratius

describam, hasce plagellas earum descriptione onerare spatium mihi vetat.

De usu medico Coccinellarum vide:

Roemer's Annal. d. Arzn. Bd. 2. St. 1. S. 102. — *Journal der Erfind.* Bd. 8. St. 29. S. 128. — *Journal der ausl. med Lit.* Bd. 2. S. 391. — *Schwarze Pharmacol.* Bd. 2. S. 109. — *Hufeland's Journal.* Bd. 14. St. 2. S. 91. et Bd. 31. S. 104. — *Richter's Arzneimittel.* Bd. 2. S. 238. — *Vogt Pharmacodyn.* Th. 2. §. 2306.

Qui Coccinellarum immensum varietatum numerum disquirere vult, legat celeberrimi hujus familiae cultoris D. *J. K. W. Illiger* Verzeichniss der Käfer Preussens atque D. Equitis *Leonardi de Gyllenhal* *Insecta succica*, opera non sat aestimanda.

Coleoptera pseudotrimeria in duas discedunt familias:

- I. *Lycoperdinae*: Antennis intra oculos insertis, filiformibus, articulis ultimis paullo majoribus, porrectis, intra caput non recondendis; unguiculis tarsorum simplicibus; —
 - II. *Coccinellae*: Antennis ante oculos insertis aut sub capitis margine antico, clavatis, capite thoraceque saepissime brevioribus, infra caput recondendis; unguiculis tarsorum aut apice bifidis, aut basi dente lato acuto armatis, rarissime simplicibus.
-

Prima Familia. **Lycoperdinae.**

- | | | | | |
|------------|---|--|---|---|
| Mandibulae | { | apice indivisae, intra apicem dente parvo obtuso armatae. Palpi maxill. articulo ultimo oblongo-ovato. | { | Maxillae mala externa elongata, membranacea, conica, acuta, apice barbata. Ligula rotundato-emarginata 1. Gen. <i>Lycoperdina.</i> |
| | | apice bifidae, intra apicem dente parvo obtuso armatae. Palpi maxillares articulo ultimo securiformi. 3. Gen. <i>Endomychus.</i> | { | Maxillae mala externa dilatata, membranacea, apice truncata margine ciliato. Ligula profunde triangulariter emarginata. — Thoracis anguli acuti, antici reclinati 2. Gen. <i>Dapsa.</i> |

Secunda Familia. **Coccinellae.**

Divisio prima: Mandibulae simplices aut apice bifidae.

A. Caput latum margine oculos antice cingens antennarumque insertionem obtegens.

- | | | | | | |
|------------|---|--|---|--|--|
| Mandibulae | { | simplices. Elytra ampla, basi thorace lunato multo latiora. — Corpus glabrum. | { | antice profunde emarginatum, margine elevato. Labrum vix conspicuum 1. Gen. <i>Chilocorus.</i> | |
| | | apice bifidae. Elytra thorace vix latiora. Corpus ellipticum, pubescens. 3. Gen. <i>Platynaspis.</i> | | { | — non aut parum emarginatum, margine non elevato. Labrum productum 2. Gen. <i>Exochonus.</i> |

B. Caput antice angustatum, oculos antice non cingens antenarumque insertionem non obtgens.

- | | |
|---|---|
| U n g u i c u l i t a r s o r u m
bifidi aut basi dente lato, rectangulo aut acuto armati.
Ligula aut leviter sinuata aut truncata angulis rectis aut obtusis.
A n t e n n a e
thoracis medium attingentes aut longiores.
Elytra basi thorace multo latiora, margine laterali non sinuato.
Antennae
thoracis basin superantes, articulis 3 ultimis majoribus.
thoracis basin non attingentes, sensim crassiores, apice truncatae. . . | simplices, Corpus oblongum. . . . 4. Gen. <i>Anisosticta</i> . |
| | profunde triangulariter emarginata, externe longe barbata. Maxillae mala externa parte superiore patelliformi. Scutellum vix conspicuum. . . . 5. Gen. <i>Micraspis</i> . |
| | Corpus glabrum. Scutellum magnum. . . . 6. Gen. <i>Hyperaspis</i> . |
| | Corpus pubescens. Scutellum minutum. . . . 7. Gen. <i>Scymnus</i> . |
| | Corpus ovatum. Antennarum articulus ultimus subacuminatus. 8. Gen. <i>Nundina</i> . |
| | Corpus elongato-ovatum. Antennarum articulus ultimus oblique truncatus. Elytra punctato-substriata. . . . 9. Gen. <i>Coccidula</i> . |
| | . . . 10. Gen. <i>Coccinella</i> . |

Divisio secunda. Mandibulae multidentatae.

- Mandibulae { dentibus margine serratis. Ligula conica apice obtusa. Unguiculi tarsorum bifidi basi dente lato acuto armati. Corpus alatum. . . . 11. Gen. *Epilachna*.
 quadridentatae, dentibus simplicibus. Ligula truncata, angulis rectis. Unguiculi tarsorum apice simplices. Corpus apterum. . . 12. Gen. *Cynegetis*.

Prima Familia. Lycoperdinae.

I. Genus. Lycoperdina.

Latreille genera crust. et insect. III. 73.

1. **Cruciata.** Rubra, antennis, elytrorum cruce communi, pectore pedibusque nigris. $2\frac{1}{4}'''$.

Fabr. S. E. I. 503. n. 3. (*Endomychus*). — *Gyll.* ins. suec. IV. 219. 1.

Variat pectore pedibusque rubris.

Habitat in Austria montana, sub cortice arborum emortuarum, praecipue Betulae.

2. **Succincta.** Rubra, elytris fascia media lata nigra, pectore ventrisque basi piceis. $2'''$.

Linné Syst. 2. 573. 26. (*Silpha*). — *Gyll.* ins. suec. IV. 219. 2.

In regionibus montanis uti prior.

3. **Bovistae.** Atra nitida, ore, antennis pedibusque interdum ferrugineis. $2\frac{1}{3}'''$.

Fabr. S. E. I. 505. 6. (*Endomychus*). — *Gyll.* ins. suec. IV. 220. 3.

Habitat in *Locoperdis Bovistae*.

II. Genus. Dapsa. Ziegler.

Latreille le règne animal. V. 159.

Castelnau histoire naturelle des insects. II. 523.

- Denticollis.** Rubro-brunnea, elytris macula discoidali nigra, litura suturali cum altera connexa; thorace angulis acutis, anticis reclinatis. $1\frac{2}{3}'''$.

Germar et Kaulfuss faun. ins. Eur. III. 8. (*Endomychus*).

Rarissime, sub cortice Betulae albae.

III. Genus. Endomychus.

Paykull fauna suec. II. 112.

- Coccineus.** Niger, nitidus, thoracis lateribus late, coleopte-

ris abdomineque sanguineo-rubris, elytro singulo maculis duabus magnis nigris. $2\frac{1}{2}'''$.

Linné Syst. 2. 592. 43. (*Chrysomela*). — *Gyll. ins. suec.* IV. 217. 1.

Frequens sub cortice arborum emortuarum, in locis sylvaticis, praecipue sub cortice Fagi et Betulae.

Secunda Familia. **Coccinellae.**

I. Genus. **Chilocorus.** *Leuch.*

1. *Renipustulatus*. Niger, elytris pustula disci transverse-ovata simplici abdomineque rubris. $1\frac{1}{2}—2'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 474. 42. — *Gyll. ins. suec.* 4. 145. 1.

Habitat in salicibus Cocci aliquam speciem devorans.

2. *Bipustulatus*. Niger, capite abdominisque limbo, elytrorum fascia media angusta composita abbreviata genibusque rubris. $\frac{1}{4}—\frac{3}{4}'''$.

Linné Syst. 2. 585. 42. — *Illig. Col. Bor.* 1. 475. 43. — *Gyll. ins. suec.* 4. 146. 2. — *Schrank Enum. ins. Austriae.* 63. 115.

Habitat uti prior, sed multo frequentius occurrit.

II. Genus. **Exochomus.** *Mihi.*

1. *Quadripustulatus*. Niger, elytrorum lunula humerali, pustula pone medium abdomineque rubris. $1\frac{1}{2}—2'''$.

Linné Syst. 2. 585. 43. — *Illig. Col. Bor.* 1. 473. 41. — *Gyll. ins. suec.* 4. 146. 4.

Habitat frequens in Populis atque salicibus.

2. *Auritus*. Niger, thoracis lateribus, abdomine pedibusque flavis. $1\frac{1}{2}'''$.

Scriba Beiträge. 105. 27. tab. 8. fig. 16.

Habitat in Pino sylvestri, rarius.

III. Genus. **Platynaspis.** *Mihi.*

Bisbipustulata. Nigra, elytro singulo punctis duobus rotundatis rubris. $1\frac{1}{4}'''$.

Fabr. S. E. 1. 382. 139. — *Illig. Col. Bor.* 1. 415. 6. — *Gyll. ins. suec.* 4.

Varietas capite thoracisque lateribus rubro-flavis est *Scymnus* quadrinotatus *Megerle* secundum collectionem auctoris defuncti.

Sat frequens in locis graminosis.

IV. Genus. **Anisosticta.** *Chevrolat.*

Dejean Cat. des Coleopt. 1837. 456.

Novemdecimpunctata. Supra flava, thorace punctis

sex, elytris simul novemdecim nigris, pedibus testaceis.
 $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ '''.

Linné Syst. 2. 582. 25. — *Illig. Col. Bor.* 1. 429. 16. — *Gyll. ins. suec.* 4. 212. 48.

In pratis humidis ad Danubii ripas rarior.

V. Genus. **Micraspis.** *Chevrolat.*

Dejean Cat. des Coleopt. 1837. 459.

Duodecimpunctata. Lutea, thorace nigro-punctato, elytris sutura, punctis pluribus lineaque laterali flexuosa nigris. $1\frac{1}{4}$ '''.

Fabr. S. E. 1. 367. 68. — *Illig. Col. Bor.* 1. 466. 36. — *Gyll. insect. suec.* 4. 183. 25.

Sat frequens in locis graminosis humidis.

VI. Genus. **Hyperaspis.** *Chevrolat.*

Dejean Cat. des Coleopt. 1837. 459.

1. **Reppensis.** Nigra, thoracis lateribus, punctoque versus apicem elytrorum flavo-rubris. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ '''.

Herbst Col. 5. 386. 118. tab. 59. fig. 14. *Archiv.* 4. 48. 28. tab. 22. fig. 23. — *Gyll. insect. suec.* 4. 186. 27.

Habitat sat frequens in locis aridis, apricis.

2. **Lateralis.** Nigra, thoracis lateribus, punctoque pone medium elytrorum flavo-rubris. 1'''.

Panzer fauna germ. 20. 9. — *Illig. Col. Bor.* 1. 472. 40. — *Gyll. insect. suec.* 4. 187. 28.

In Pino sylvestri rarissime occurrit.

3. **Quadrinaculata.** *Mihi.* Nigra thoracis lateribus, punctis duobus elytrorum pedibusque flavo-rubris. $1\frac{1}{2}$ '''.

Reppensi similis, sed paullo major, subtilius punctata, macula in disco antico elytrorum pedibusque fere totis rufis sat distincta species. — Primo ab amico aestimato, D. D. E. *Heeger* prope Viennam collecta. — In museo caesareo adsunt individua hujus speciei in Syria collecta.

NB. Omnes tres enumeratae species variant capite flavo-rubro. An differentia sexualis?

VII. Genus. **Scymnus.** *Kugelann.*

Illig. Col. Bor. 1. 40. 4.

A. Elytra tota nigra aut testacea.

1. **Abietis.** Subovatus, rufo-testaceus, longius pubescens, oculis nigris, pectore brunneo. 1'''.

Payk. fauna suec. 2. 10. 10. — *Gyll. ins. suec.* 4. 192. 31.

Habitat frequens in frondibus Pini Abietis.

2. *Nigrinus*. Subhemisphaericus, niger, postice obtusus, antennis tarsisque rufo-piceis. $1 - 1\frac{1}{4}'''$.

Panzer Ent. 146. 52. — *Illig.* Col. Bor. 1. 413. 1. — *Gyll.* ins. suec. 4. 194. 33.

In frondibus Pini sylvestris sat frequens.

3. *Ater*. Ovalis, ater, nitidus, antennis tarsisque piceis. $1 - 1\frac{1}{5}'''$.

Kugelann, *Schneiders* Mag. 1. 548. 6. — *Illig.* Col. Bor. 1. 413. 2. — *Gyll.* ins. suec. 4. 195. 34.

In fruticetis rarius occurrit.

4. *Minimus*. Subhemisphaericus, niger, antennis, palpis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, elytris tuberculo humerali elevato. $\frac{1}{2}'''$.

Payk. fauna suec. 2. 8. 5. — *Gyll.* ins. suec. 4. 195. 35.

In locis aridis, non frequens.

5. *Femoralis*. Subhemisphaericus, niger, antennis piceis, tibiis tarsisque ferrugineis, elytris tuberculo humerali vix ullo. $\frac{2}{3}'''$.

Gyll. ins. suec. 4. 196. 36.

Uti prior sed rarius occurrit.

6. *Flavipes*. Subhemisphaericus, niger, nitidus, ore, antennis pedibusque totis luteo-rufis. $1'''$.

Panzer fauna germ. 2. 4. (Tritoma). — *Illig.* Col. Bor. 1. 413. 3. — *Gyll.* ins. suec. 4. 196. 37.

Habitat in locis graminosis et fruticetis, frequens.

7. *Parvulus*. Subhemisphaericus, niger, capite, ano, pedumque maxima parte rufo-flavescentibus. $\frac{2}{3} - 1'''$.

Fabr. S. E. 1. 377. 17. — *Illig.* Col. Bor. 414. 4. — *Gyll.* ins. suec. 4. 202. 43.

Variat thoracis lateribus rufo-flavis.

Habitat in locis graminosis apricis, frequens.

B. Elytra apice late rubro-flavescentia.

8. *Analisis*. Sub-ovatus, niger, capite thoracis laribus plus minusve, elytrorum apice ano pedibusque totis flavo-rufis. $\frac{2}{3} - 1'''$.

Fabr. S. E. 1. 378. 122. — *Gyll.* ins. suec. 4. 203. 44. — *Illig.* Col. Bor. 1. 414. 4. Cocc. parvula varietas.

In locis graminosis non infrequens.

C. *Elytris macula singula aut rubra aut flava.*

9. *Bi-verrucatus*. Ovalis, niger, elytris macula rotunda paulum infra medium rubra. $\frac{3}{4}'''$.

Panzer Ent. 1. 149. 63. fauna germ. 24. 11. — *Illig.* Col. Bor. 1. 415. 5. — *Gyll.* ins. suec. 4. 200. 40.

In fruticibus et locis graminosis, rarissime occurrit.

10. *Marginalis*. Subhemisphaericus, niger, elytris macula magna subtriangulari rubra, angulum humeralem occupante. $\frac{2}{3} - 1'''$.

Payk. fauna suec. 2. 9. 8. — *Gyll.* ins. suec. 4. 199. 39. — *Illig.* Col. Bor. 1. 417. 8. var. 6. *Cocc. frontalis*.

Sat frequens in Pino sylvestri.

11. *Frontalis*. Subhemisphaericus, niger, elytro singulo macula intra-marginali rubra, subhumerali. $\frac{3}{4} - 1'''$.

Fabr. S. E. 381. 133. — *Gyll.* ins. suec. 4. 197. 38. — *Illig.* Col. Bor. 1. 417. 8. var. *a*.

In locis aridis, graminosis, sat frequens.

12. *Affinis Mihi*. Ovalis, niger, elytro singulo macula subrotunda ante medium rubra, ore, tibiis aut pedibus totis ferrugineis. $1\frac{1}{4}'''$.

In locis apricis, graminosis non infrequens.

13. *Flavicollis Mihi*. Subhemisphaericus, niger, capite, thorace, macula obliqua ovata ante medium elytri, antennis pedibusque rufo-flavis. $\frac{4}{5}'''$.

In frondibus Pini abietis semel captus.

D. In singulo elytro maculae duae rubrae aut flavae adsunt.

14. *Quadrilunulatus*. Subhemisphaericus, niger, elytro singulo maculis duabus sublunatis luteis, priore oblonga, posteriore transversa. $\frac{3}{4}'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 416. 17. — *Gyll.* ins. suec. 4. 201. 42.

Habitat in locis apricis ad margines agrorum, raro.

15. *Quadrillum Mihi*. Ovalis, niger, elytro singulo maculis duabus rubris, priore oblonga, posteriore rotunda, ore, antennis, tibiis aut pedibus totis ferrugineis. $1'''$.

Habitat uti prior, sed rarius.

16. *Bisbisignatus Mihi*. Ovatus, niger, elytro singulo maculis duabus rubris, priore rotunda infra humerum, altera

rotunda parva ante apicem, capite, thoracis angulis anticis plerumque, antennis pedibusque ferrugineis. $1\frac{1}{4}'''$.

Uti prior, non frequens.

E. Elytra testacea, basi aut sutura margineque externo nigris.

17. **Discoidens.** Ovalis, niger, elytris testaceis, basi margineque omni nigro, antennis pedibusque ferrugineis. $\frac{2}{3}'''$. Variat sutura antice sola nigra. *Scymn. rufipes Megerle*, secundum collectionem suam.

Fabr. S. E. 1. 377. 118. — Illig. Col. Bor. 1. 118. 9. — Gyll. ins. suec. 4. 192. 32.

In frondibus Pini sylvestris sat frequens.

18. **Basalis Mihi.** Subhemisphaericus, niger, elytris rufo-testaceis, basi macula magna triangulari nigra, antennis pedibusque ferrugineis. $\frac{3}{4}'''$.

Variat capite thoracisque angulis anticis rufo-testaceis.

In fruticibus, rarissime occurrit.

Species dubia forte hujus generis:

Coccinella minutissima Schrank enum. ins. Austriae. 65. 118.

VIII. Genus. **Nundina** *).

Dejean catal. d. coleoptères. 1837. p. 462.

Rhyzobius Stephens Manual of British Coleoptera p. 313.

Litura. Elliptica, rufo-testacea, nitida, pubescens, elytris plerumque lituris aliquot nigris. $1\frac{1}{3} — 1\frac{1}{2}'''$.

Fabr. S. E. 1. 260. 22. (Chrysomela). — Illig. Col. Bor. 1. 419. 10.

Habitat in Pino sylvestri florida et tempore autumnali sub cortice arboris.

IX. Genus. **Coccidula.** *Illiger* **).

1. **Pectoralis.** Rufa, pectore nigro. $1\frac{1}{3}'''$.

Fabr. S. E. 1. 443. 128. (Chrysomela). — Illig. Col. Bor. 1. 420. 11. (Coccinella). — Gyll. ins. suec. 4. 216. 1.

*) Nomen hocce est retinendum, nam ante Stephensium nomine *Rhyzobius* celeberr. Dr. *Burmeister* *Phytophthirum* genus designavit. *Handbuch der Entomologie.* II. Band. p. 85.

**) Secundum catalogum collectionis domini *Megerle* a *Mühlfeld* relictum.

Habitat in pratis humidis ad margines rivulorum sat frequens.

2. Scutellata. Rufa, coleopteris macula scutellari, punctis quatuor pectoreque nigris. $1\frac{1}{3}'''$.

Fabr. S. E. 1. 443. 127. (Chrysomela). — Illig. Col. Bor. 1. 421. 12. (Coccinella).

X. Genus. **Coccinella.** *Linné.*

A. Corpus oblongum. Thorax antice non, aut parum emarginatus.

a) Femora saltem nigra.

1. Septemmaculata. Nigra, thorace antice lateribusque flavis, coleopteris rubris: maculis nigris, scutellari triloba, tibiarum apice tarsisque subtus ferrugineis. $2\frac{1}{2} — 3'''$.

Fabr. S. E. 1. 365. 53. — Illig. Col. Bor. 1. 423. 13. — Gyll. ins. suec. 4. 204. 45. —

Schrank enumer. ins. Austriae. 55. 102. Coc. 13 punctata var. β .

Habitat in fruticetis locisque graminosis, passim.

2. Tredecimpunctata. Nigra, thorace antice lateribusque flavis, puncto nigro, elytris rufescentibus nigropunctatis, tibiis tarsisque rufo-testaceis. $2\frac{1}{2} — 3'''$.

Linné Syst. 198. 20. — Illig. Col. Bor. 425. 4. — Gyll. ins. suec. 4. 207. 36. — Schrank enumer. ins. Austriae 55. 102.

3. Mutabilis. Brevior, nigra, thoracis marginibus maculisque tribus cum margine plerumque cohaerentibus in disco flavis, coleopteris flavo-rubris: maculis nigris, scutellari ovata, tibiis anticis et mediis tarsisque plerumque ferrugineis. $1\frac{1}{2} — 2\frac{1}{4}'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 426. 15. — Gyll. ins. suec. 4. 210. 47. —

Schrank enumer. ins. Austr. Coccin. similis 56. 103. Cocc. 6-punctata. 52. 97. Cocc. obversepunctata. 53. 99. Cocc. 9-punctata. 54. 100. Cocc. 11-punctata. 54. 101.

Habitat sat frequens in plantis variis atque fruticibus in locis aridis, apricis.

b) Pedes toti testacei.

4. M-nigrum. Flavo-grisea, thorace fusco-punctato aut M-nigro notato, elytris impunctis, aut nigropunctatis aut nigris, basi testaceis. $1\frac{1}{2} — 2'''$.

Herbst K. 5. 314. 75. t. 57. fig. 1—7. — *Illig.* Col. Bor. 1. 430. 17. — *Gyll.* ins. suec. 4. 214. 51.

In frondibus Pini sylvestris et Abietis sat frequens.

B. Corpus subhemisphaericum.

a) Thorax flavo-testaceus, lateribus aut disco albo-maculatus.

* Elytra maculis rotundis, anguste marginata. Thorax maculis duabus antescutellaribus.

5. Octodecimguttata. Subovata, ferruginea, elytris guttis novem luteis, duabus baseos lunatis. $2'''$.

Fabr. S. E. 1. 375. 109. — *Illig.* Col. Bor. 1. 431. 18. — *Gyll.* ins. suec. 4. 155. 11.

Habitat in frondibus Pini sylvestris, frequens.

6. Tigrina. Nigra aut fulva, thoracis lateribus guttis tribus, elytris decem albidis; quatuor anterioribus circa scutellum circulum formantibus. $2 - 2\frac{1}{2}'''$.

Fabr. S. E. 386. 161. et 1. 376. 110. Coccin. vigintiguttata. — *Illig.* Col. Bor. 1. 434. 21. — *Gyll.* ins. suec. 4. 153. 8. — *Schrank* enum. ins. Austriae. 67. 121.

In gramine rarius occurrit.

** Elytra maculis rotundis, anguste marginata. Thorax maculis antescutellaribus nullis.

7. Bissexguttata. Fulva, thorace utrinque basi, elytris guttis sex albidis; una scutellari, tribus ad marginem lateralem, una ad suturam infra medium, ultima in disco ante medium. $1\frac{1}{2}'''$.

Fabr. S. E. 1. 379. 103. — *Illig.* Col. Bor. 1. 432. 19. — *Gyll.* ins. suec. 4. 154. 10. —

Schrank enum. ins. Austriae. 61. 111. Cocc. duodecim guttata.

Habitat in Pino sylvestri non infrequens.

8. Quatuordecimguttata. Rufa, thorace utrinque lunula, elytris guttis septem albidis: quatuor juxta suturam, duabus ad marginem lateralem, ultima in disco ante medium. $2 - 2\frac{1}{2}'''$.

Fabr. S. E. 1. 374. 105. — *Illig.* Col. Bor. 1. 435. 22. — *Gyll.* ins. suec. 4. 154. 9. — *Schrank* enum. ins. Austriae. 61. 112.

Habitat uti prior.

9. Bisseptemguttata. Fulva, thoracis lateribus, elytris

guttis septem albidis, humerali minuta: quatuor juxta suturam, tribus intra marginem lateralem. $2\frac{1}{2}'''$.

Fabr. S. E. 1. 375. 106. — Illig. Col. Bor. 1. 433. 20.

Rarissime in frondibus Pini nigricantis.

10. Decemguttata. Fulva, thoracis marginibus elytrorumque guttis quinque magnis albis: tribus juxta suturam, quarta in humero, ultima intra marginem lateralem in medio elytro. $2\frac{2}{3}'''$.

Fabr. S. E. 1. 374. 102.

Iterum in Pino sed frequentius occurrit.

*** Elytra maculis rotundis, margine laterali late explanato pellucido.

11. Sedecimguttata. Fulva, thoracis lateribus elytrorumque guttis octo albis: quatuor suturalibus, tribus marginalibus cum margine albo conjunctis, ultima in medio fere disco. $2\frac{1}{2}'''$.

Fabr. S. E. 1. 375. 108. — Illig. Col. Bor. 1. 435. 23. — Gyll. ins. suec. 4. 152. 7.

In foliis Salicis atque Betulae rarius.

**** Elytra maculis oblongis.

12. Oblongo-guttata. Fulva, thoracis lateribus elytrorumque lineolis et guttis albidis. $3 - 3\frac{1}{2}'''$.

Schrank enum. ins. Austriae. 62. 113. — Fabr. S. E. 1. 376. 111. — Illig. Col. Bor. 1. 436. 24.

In frondibus Pini sylvestris, sat frequens.

b) Thorax niger flavomaculatus, aut flavus nigropunctatus aut maculatus.

* Pedes toti nigri, tarsi nonnunquam subtus ferrugineis.

O Thorax niger, basi immaculatus, angulis anticis flavis.

13. Magnifica *Ziegler*. Nigra, coleopteris totis rufis, maculis quique magnis nigris: prima scutellari communi, subrotunda, secunda in medio cujusvis elytri juxta suturam transversa, tertia subrotunda ante apicem. $3\frac{1}{2}'''$.

Habitat in Asparago officinali.

14. Septempunctata. Nigra, coleopteris rufis, angulo scutellari flavo punctisque quinque nigris, primo scutellari communi subrotundo, duobus intra marginem cujusvis elytri

elytri et duobus in medio utrinque juxta suturam, humerali nullo. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ '''.

Fabr. S. E. 1. 364. 52. — *Illig. Col. Bor.* 1. 439. 27. — *Gyll. ins. suec.* 4. 163. 16. — *Schrank enum. ins. Austriae.* 53. 98.

Ubique, sat frequens.

15. *Distincta Megerle*. Nigra, coleopteris apice subacuminatis, totis rubris, punctis quinque nigris: scutellari communi oblongo, humerali ceteris magnitudine aequali, uno in medio utrinque juxta suturam, ultimo ad marginem lateralem post medium. $2\frac{1}{2}$ — 3 '''.

Secundum collectionem D. *Megerle* de *Mühlfeld*.

Varietas. Punctum laterale nonnunquam deficit, nonnunquam puncta dua minuta adsunt ante apicem juxta suturam.

In locis apricis, graminosis non infrequens.

16. *Quinquepunctata*. Nigra, coleopteris sanguineis, punctis quinque nigris, scutellari communi rotundo, uno utrinque in medio juxta suturam et una ad marginem lateralem retro medium saepius deficiente. 2 '''.

Fabr. S. E. 1. 363. 47. — *Illig. Col. Bor.* 1. 441. 28. — *Gyll. ins. suec.* 4. 162. 15. — *Schrank enum. ins. Austriae.* 52. 96.

In plantis et fruticibus, passim.

17. *Hieroglyphica*. Nigra, elytris flavis aut flavo-rubris, maculis nigris plus minusve confluentibus. $1\frac{3}{4}$ '''.

Linné Syst. 2. 580. 14. — *Illig. Col. Bor.* 1. 445. 31. — *Gyll. ins. suec.* 4. 157. 13.

Habitat in regionibus montosis Austriae superioris.

18. *Alpina Mili*. Nigra, antennis, thoracis angulis anticis elytrisque maculis duabus rubris: macula humerali magna, postice ampliata, macula ante apicem parva rotunda. — $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ '''.

Hyperaspis alpina Kokeil secundum Dominum *Miller*. Pedibus, exceptis tarsis, corporeque subtus totis nigris, macula humerali magna, lateris medium attingente, macula postica parva paulo ante apicem sita, thoraceque angulis anticis solummodo rubris, ab affinibus varietatibus *Cocc.* variabilis atque disparis sat distincta esse videtur species.

Semel ab amico dilectissimo *Jos. Krakowizer*, Medicinae Doctore, deliciarum entomologicarum ex bilustro jam socio inseparabili capta in valle Hinter-Stoder in Austria superiore alpina.

19. *Areata*. Nigra, punctis duobus frontalibus, thoracis angulis anticis elytrorumque margine laterali anguste flavis. $1\frac{1}{2}'''$.

Panzer fauna germ. XXIV. 7. Taschenbuch. 146. 53.

Müller (*Germ. Magazin* III. p. 238.) *C. hieroglyphicae* varietatem censuit, sed semper colore constantem in fruticibus Austriae superioris cepimus, dum *C. hieroglyphicae* varietates numerosas in pinis Austriae montosae vernali tempore legimus.

⊙⊙ Thorax maculis duabus antiscutellaribus, aut immaculatus, lateribus autem flavo-marginatis.

20. *Ocellata*. Nigra, thorace flavo-vario, coleopteris nigromaculatis, maculis plerumque limbo albicante cinctis. $4'''$.

Interdum elytra solummodo obsolete albido-maculatae sunt.

Fabr. S. E. 1. 370. 80. — *Illig. Col. Bor.* 1. 437. 25. — *Gyll. ins. suec.* 4. 148. 5. — *Schrank enum. ins. Austriae.* 57. 105.

Habitat sat frequens in frondibus Pini sylvestris circa Viennam.

21. *Dispar*. Nigra thoracis lateribus late albidis, coleopteris rubris, puncto discoidali nigro; aut nigra, thoracis lateribus anguste flavis, coleopteris nigris, rubro-aut flavomaculatis. $2 - 2\frac{1}{2}'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 455. 33.

Gyll. ins. suec. 4. 166. 19. *Cocc. bipunctata.* — *Schrank enum. ins. Austriae.* 51. 94 et 95. 119.

Sat frequens in frondibus Salicis atque Populi albae.

** Pedes testacei aut saltem tibiae anteriores.

⊙ Parapleurae pallidae.

22. *Marginepunctata*. Rufescens, capite thoraceque luteis nigro-punctatis, elytris punctis duobus marginalibus. $2\frac{1}{3} - 3'''$.

Fabr. S. E. 1. 358. 16. — *Illig. Col. Bor.* 1. 438. 26. — *Gyll. ins. suec.* 4. 151. 6. var. β .

Variat elytris nigro-punctatis.

Fabr. S. E. 1. 370. 81. *Cocc. 16-punctata.* — *Gyll. ins. suec.* 4. 151. 6. var. α . — *Schrank enum. ins. Austriae.* 57. 106.

Sat frequens in frondibus Pini sylvestris atque nigricantis circa Viennam.

23. *Quatuordecimpustulata*. Nigra, thorace antice ely-

trorumque pustulis septem flavo-albidis: quatuor juxta suturam et tribus ad marginem lateralem; tibiis ferrugineis. $1\frac{1}{2}'''$.

Fabr. S. E. 1. 385. 152. — *Illig. Col. Bor.* 1. 445. 30. — *Gyll. ins. suec.* 4. 156. 12. — *Schrank enum. ins. Austriae.* 67. 122.

In pratis aridis apricis, frequens.

24. *Vigintiduo-punctata*. Sulphurea, thorace punctis quinque, elytris decem nigris punctoque marginali, abdomine nigro, lateribus pedibusque ferrugineis, femoribus apice nigris. $1\frac{1}{2} - 2'''$.

Liné Syst. 2. 582. 26. — *Illig. Col. Bor.* 1. 468. 37. — *Gyll. ins. suec.* 4. 185. 26.

Fabr. S. E. 1. 371. 86. Cocc. 20-punctata. — *Schrank enum. ins. Austriae.* 58. 107.

Habitat non infrequens in variis *Verbasci* speciebus, praecipue in *Verbasci Thapso* et *phlomoide*.

⊙⊙ *Parapleurae nigrae*, scapulae plerumque subtus pallidae.

(NB. Cocc. tigrina, nigra, thorace lateribus guttisque tribus elytris decem albis, anterioribus circa scutellum circulum formantibus, vide in hocce genere sub. Nr. 6.)

25. *Impustulata*. Thorace elytrisque flavis aut roseis, nigro-variegatis, aut nigris, thoracis lateribus solummodo flavis, abdomine nigro. $1\frac{1}{2} - 2'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 459. 34. — *Gyll. ins. suec.* 4. 179. 23. — *Schrank enum. ins. Austriae.* 60. 110.

Habitat sat frequens in *Populo alba* et *canescente*.

26. *Variabilis*. Elytris linea transversa subapicali plus minusve distincta, colore ceterum vario, abdomine toto aut pro parte ferrugineo. $2 - 2\frac{1}{2}'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 447. 32.

Gyll. ins. suec. 4. 171. 20. et 4. 176. 21. C. humeralis.

Schrank enum. ins. Austriae. 51. 95. C. subpunctata 63. 116. C. austriaca. 66. 129. 10-pustulata.

Ubique frequens in plantis atque fruticibus.

27. *Conglobata*. Albido-testacea, elytrorum sutura maculisque septem plerumque quadrangulis et saepe confluentibus nigris, quarum ultima apicem occupat; abdomine lateribus ferrugineo. $1\frac{1}{2} - 2'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 462. 35. — Gyll. ins. suec. 4. 181. 24.
Schrank enum. ins. Austriae. 59. 109 et 56. 104. C. 14-punctata.
 Frequens in pratis aridis, apricis.

Species dubia:

‡ *Coccinella obliterata Schrank enum. ins. Austr. 62. 14.*
 Coleopteris flavis, punctis quatuor rufis, anticis obsoletis.
 $1\frac{1}{2}'''$.

XI. Genus **Epilachna.** *Chevrolat.*

Dejean cat. des coléopt. 1837. p. 460.

Globosa. Capite pedibusque ferrugineis, elytris ferrugineis,
 nigro-punctatis, aut nigris ferrugineo-variis. $1\frac{1}{2} — 2'''$.

Illig. Col. Bor. 1. 469. 37. — Gyll. ins. suec. 4. 188. 30.

Dejean cat. des coléopt. 1837. p. 461. (Cynegetis globosa).

Circa Viennam cum suis larvis Medicaginem sativam
 devastat.

XII. Genus **Cynegetis.** *Chevrolat.*

Dejean cat. des col. 1837. p. 461.

Impunctata. Capite ventreque plerumque nigris, thorace
 elytrisque livide rubris, his posterioribus gibbis maculisque
 pluribus nonnunquam nigris. $1\frac{1}{2} — 2'''$.

Paykull fauna suec. II. 11. 11. Coccinella aptera.

*Gyll. ins. suec. 4. 187. 29. Cocc. impunctata. — Schrank enum.
 ins. Austriae. 50. 93.*

Habitat sat frequens in pratis humidis, umbrosis, ad mar-
 gines rivulorum.

Omnes in hisce pagellis enumeratas species assiduo et
 perpetuo studio atque fervore entomologico fratris mei caris-
 simi *Guilielmi* Doctoris Medicinae adjutus collegi atque in
 collectione nostra coleopterorum Archiducatus Austriae adservo.

III.

Bemerkungen über Elateriden

v o m

Herausgeber.

Bei der Fortsetzung der Untersuchungen über die Elateriden, stellt sich die Schwierigkeit scharf und deutlich begränzte Gruppen zu erhalten, immer deutlicher herans, und mancher Charakter, der entscheidend schien, zeigt sich in allmählichen Uebergängen. Die Haftlappen an den Tarsen kommen bei vielen Arten vor, die entschieden zu Gruppen gehören, denen sie sonst fehlen, sie werden bei manchen Arten sehr klein und verschwinden endlich ganz. Das Endglied der Fühler hat bei manchen eine deutlich abgegliederte, pfriemenförmige Spitze, es wird diese Spitze bei andern an der Wurzel breiter, bildet mit dem eilften Gliede zusammen ein einziges, nur durch eine Naht getheiltes Glied, und auch diese Naht verschwindet und die vorher deutlich zwölfgliederigen Fühler lassen sich nur noch als eilfgliederige erkennen. Die Behaarung der Tarsen, das Verhältniss ihrer Glieder zu einander, die Grösse und Form der Schenkeldecken, ja selbst die mehr oder mindere Hervorragung der Stirn über die Lefze sind ähnlichen Abänderungen unterworfen. Die Mundtheile bieten, selbst bei äusserlich sehr verschiedenen Gruppen, sehr wenige brauchbare Unterschiede dar, und ihre Untersuchung ist mit manchen Schwierigkeiten verknüpft. Aber bei alledem ist doch gar nicht zu verkennen, dass die Reihe der Elateriden eine Menge natürlicher Gruppen und Gattungen darbietet, und dass die Uebergangsgestalten immer nur als einzelne Ausnahmen dastehen, die, wenn man mit dem Ganzen vertraut ist, nach dem Grundsatz *a potiori fit denominatio* unterzubringen sind. Vielleicht glückt es, nach der Mustering aller einzelnen Gruppen und Gattungen, und nach Auseinandersetzung

der einzelnen Arten, einen Standpunkt zu gewinnen, der die Schwierigkeiten, die jetzt noch einzelne Arten für ihre Einordnung darbieten, beseitigt; bis dahin aber mag die Untersuchung der einzelnen Gattungen und Gruppen fortschreiten.

Eine ziemlich natürliche Gruppe bilden die Arten, deren einfache Tarsen nur behaart oder geborstet, ohne Haftlappen sind, deren Stirn sich nach vorn herabbiegt, aber nach vorn gerandet ist und noch über die Wurzel der Lippe hervorragt, und deren Schenkeldecken sich nach innen jäh erweitern.

Ich theile diese Gruppe in folgende Gattungen:

- 1) Fühler fadenförmig, das Wurzelglied lang und aufgetrieben, Tarsen langborstig. *Cryptohypnus*.
- 2) Fühler vom vierten Gliede an schwach gesägt, das Wurzelglied mässig verdickt, Tarsenglieder nur mit einzelnen Borsten an der Spitze. *Ampedus*.
- 3) Fühler deutlich gesägt, das zweite und dritte Glied kürzer und schmaler, die Stirn stark niedergebogen, fast senkrecht. *Aphanobius*.
- 4) Fühler lang, stark gesägt, das dritte Glied klein, kornförmig, die folgenden dreiseitig. *Ischnodes*.

Dass diese Arbeit in Bezug auf die Arten eine gewisse Vollständigkeit besitzt, verdanke ich der höchst zuvorkommenden Güte des Herrn Marquis *de la Ferté Sénéctère*, der mir die ganze Sammlung *Dejean's*, so weit sie diese Gattungen betrifft, zu längerer Benutzung überliess. Auch die Herren *Reiche*, *Guerin* und *Chevrolat* verpflichteten mich durch die bereitwillige Mittheilung der Arten ihrer Sammlung. Es gereicht mir zur angenehmsten Pflicht, diesen Herren hier öffentlich meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

***Cryptohypnus* Eschsch.**

(*Hypolithus* Eschsch. olim.)

Kopf ohngefähr von der halben Breite der Mitte des Halsschildes, nach vorn wenig niedergebogen, die vorn gerundete und fein gerandete Stirn fast horizontal über die Wurzel der kleinen gerundeten Lefze wegragend. Fühlergrube klein, rund. Fühler kaum länger wie das Halsschild, eifgliedrig, fadenförmig, einfach, das Wurzelglied lang, stark

verdickt, das zweit eklein, die folgenden allmählich etwas länger und dicker werdend.

Das Halsschild breiter als lang, oder doch nicht viel länger als breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte qucer über gewölbt, hinten schwach zweibuchtig, die Hinterdornen stark, aber kurz, gerade oder wenig nach Aussen gewendet.

Vorderbrust mit vorspringender Mittelplatte, die sich nach der Einfügung der Vorderbeine hin nur wenig verschmälert. Bruststachel kurz und stark.

Schildchen ziemlich gross, an der Wurzel eben so breit oder breiter als lang, an der Spitze gerundet.

Mittelbrust sehr klein, Stachelgrube mit ebenen Rändern.

Hinterbrust breiter als lang, an der Spitze stumpf gerundet.

Deckschilde kaum über zweimal so lang wie das Halsschild, die Schultern gerundet, die Seiten bis über die Mitte hinab parallel laufend, an der Spitze ziemlich stumpf gerundet, flach gewölbt.

Beine ziemlich kurz und stark, Schenkel elliptisch, etwas zusammengedrückt, Schienen nach der Spitze hin etwas dicker werdend, mit sehr kurzen Enddornen, Tarsen borstig, die ersten vier Glieder allmählich an Länge abnehmend, das Klauenglied nach der Spitze hin wenig verdickt, Krallen scharf, sichelförmig, Schenkeldecken nach der Mitte hin jäh und buchtig erweitert.

Die Cryptohypnen enthalten nur kleine Thiere, und die kleinsten der ganzen Gruppe gehören vorzüglich ihnen an. Ihre kurzen, nicht gesägten Fühler, deren Glieder zwar allmählich breiter und selbst dreieckig werden, aber ihre Längsaxe in der Mitte und nicht am Rande haben, mit ihrem starken Wurzelgliede, ihre verhältnissmässig kurzen Deckschilde, das ziemlich grosse, aber doch kurze Schildchen und die stark geborsteten Tarsen zeichnen sie aus.

Es scheint die Lebensweise der Cryptohypnen von denen anderer Springkäfer abzuweichen, denn sie werden nicht leicht auf Blättern oder unter Rinden gefunden, sondern man trifft sie im Sande, unter Steinen, Gerölle und auf der Erde,

mehrere zumal am Ufer fliessender Gewässer. Die Larve möchte daher, wenn sie anders von Vegetabilien lebt, ihren Aufenthalt in Wurzeln haben. Einige der hierher gehörigen Arten sind auch ungeflügelt.

Eschscholtz stellte die Gattung unter der Benennung *Hypolithus* zuerst in *Thon's Archiv* (2. p. 31.) auf, änderte jedoch später, in seinen handschriftlichen Mittheilungen, diesen bereits von *Dejean* an eine Gattung der Carabicingen vergebenen Namen in *Cryptohypnus* um. *Stephens* (*Manual of brit. Col.* p. 150.) glaubt, nach sehr unwesentlichen Merkmalen *Hypolithus* und *Cryptohypnus* trennen zu müssen, indem er *C. riparius* und *rivularius* zu *Hypolithus* bringt, die übrigen kleinen, in England vorkommenden Arten aber unter *Cryptohypnus* vereinigt.

Eschscholtz trennt die Gattung *Oophorus* wegen des eiförmigen Schildchens, ein Unterschied der kaum zur Trennung hinreicht, wie auch schon *Labreille* bemerkt. *Dejean* vereinigt unter *Oophorus* sehr verschiedenartige Käfer. Sein *O. elegans* und *amoenus* gehören unter *Aeolus*, *O. blandus*, *dilectus*, *gentilis* unter *Monocrepidus*, *O. bistrigatus* zu *Dolopius*, *O. delicatulus* zu *Ampedus*, *O. trinotatus* und *O. quadrilineatus* zu Gattungen, die ich für jetzt nicht zu bestimmen vermag. Mehrere Arten sind nur in einzelnen, nicht gut conservirten Exemplaren da, wo sich die Gattung zu der sie gehören, nicht mit Sicherheit ermitteln lässt.

Drasterius soll sich nach *Eschscholtz* durch zugespitzte Taster unterscheiden, aber er ist wahrscheinlich durch eine falsche Lage derselben getäuscht worden, denn bei genauerer Untersuchung ergeben sie sich immer als beilförmig.

Zur leichtern Uebersicht habe ich die Grösse des Schildchens und Gestalt des ersten Fühlergliedes als Grund einer Unterabtheilung gebraucht, aber ganz scharf ist diese Unterscheidung nicht.

A. Scutello lato (Antennarum articulo primo turbinato).

1. C. ochreatus.

C. ferrugineus, helvo-pubescent, thorace transverse-quadrato, remote punctato, angulis posticis protensis, elytris punctato-striatis.

Dej. Cat. p. 105. Cryptohypnus ochreatus.

Habitat in Brasilia (Mus. *Dejean*).

Long. 4 lin. Caput punctatum, ferrugineum, oculis nigris, fronte plana, antice truncata. Antennae rufae. Thorax longitudine manifeste latior, lateribus parallelis, a medio ad apicem parum angustatis, angulis posticis modice productis, rectis, haud divaricatis, ferrugineus, helvo-pubescentis, remote punctatus. Scutellum semiovatum. Elytra thorace bis et dimidium fere longiora, basi thoracis latitudine, infra medium paulo latiora, tenuiter sed distincte punctato-striata, interstitiis sparsim punctatis, ferruginea, helvo-pubescentia. Alae desunt. Corpus subtus subtiliter et remote punctatum, parcius pubescens, ferrugineum. Pedes ferruginei, tibiis tarsisque longius setosis.

2. *C. hyperboreus* *.

C. niger, laevis, antennis pedibusque ferrugineis, thorace oblongo, confertim punctato, lateribus rotundato, angulis posticis divaricatis, elytris punctatis, profunde striatis.

Gyllenh. Ins. suec. IV. p. 350. Elater hyperboreus.

Zetterst. Ins. Lapp. p. 145. 9.

Var. totus piceus. *Gyll. et Zett. l. c.*

Eschsch. in Thon. ent. Arch. II. p. 34. Hypolithus planatus.

Habitat in Lapponia boreali; in Kamschatka *Eschsch.*
(Mus. *Dejean*).

Der Kopf hat reichlich die halbe Breite des Halsschildes. Das Halsschild ist flacher gewölbt wie bei den übrigen Arten, und hat eine feine eingedrückte Mittellinie. Die Farbe ist entweder oben schwarz, unten braun, mit rothbraunen Fühlern, Beinen und After, oder überall rothbraun, doch sind auch im letztern Falle gewöhnlich Kopf und Deckschilde dunkler. Die eirunden Deckschilde haben noch nicht die doppelte Länge des Halsschildes.

3. *C. littoralis*.

C. supra fusco-aeneus, thoracis elytrorumque marginibus pallidis, subtus fuscus, antennis pedibusque rufis, thorace lateribus rotundato, sparsim punctato, elytris profunde striatis.

Eschsch. in Thon. ent. Arch. II. 1. p. 33. Hypolithus littoralis.

Dej. Cat. p. 105. Cryptohypnus littoralis.

Habitat in arena littorali Kamschatkae (Mus. *Dejean*).

Species lata, aptera, lin. 4 longa. Caput fusco-aeneum, sparsim punctatum, fronte biimpressa, apice truncata. Antennae flavescens. Thorax latitudine media parum brevior, antice emarginatus, lateribus rotundatus, angulis posticis parum divaricatis, basi bisinuatus, dorso modice convexus, sparsim punctatus, parum pubescens, fusco-aeneus, nitidus, margine laterali pallido; subtus ferrugineus medio fuscus. Scutellum semicirculare. Elytra thorace bis longiora, ovata, profunde et tenuiter striata, interstitiis planis, vage punctatis, fusco-nitida, parum pubescentia, margine laterali late pallido. Pectus et abdomen fusco-picea, helvo-puberula, pedibus pallidis.

4. *C. nocturnus*.

C. virescenti-aeneus, helvo-pubescentia, antennis nigris, pedibus fuscis, thorace subquadrato, lateribus rotundato, remote punctato, elytris striatis, interstitiis disperse punctulatis.

Eschsch. in *Thon entom. Arch.* II. 1. p. 33. *Hypolithus nocturnus*.

Mannerh. in *Bullet. de la soc. imp. des natur. de Moscou.* 1843. p. 239. 138. *Cryptohypnus nocturnus*.

Habitat in insula Aleutorum Sitkha (Mus. *Dej.*).

Long. 3 vel $3\frac{1}{2}$ lin., supra nigro-virescens, aeneo-micans, helvo-pubescentia. Caput remote punctatum, antennis totis nigris. Thorax latitudine media parum brevior, lateribus obtuse rotundatus, angulis posticis productis, parum divaricatis, aequaliter sed remote punctatus. Scutellum semicirculare. Elytra thorace plus duplo longiora, infra medium parum latiora, anguste striata, interstitiis planis, disperse punctulatis. Corpus subtus nigrum, densius pubescens. Pedes fusci, tibiis tarsisque dilutioribus.

Dem *C. riparius* sehr nahe verwandt, aber etwas schmaler, das Halsschild weniger breit, etwas dichter punktirt, die Fühler ganz schwarz, die Zwischenräume der Deckschildstreifen deutlicher punktirt.

5. *C. riparius* *.

C. fusco-aeneus, grisco-pubescentia, antennarum basi pedi-

busque rufis, thorace transverso, disco vage punctato, lateribus rotundato, elytris striatis, interstitiis vix punctatis.

Marsh. Ent. brit. p. 388. 33. *Elater aeneus*.

Herbst Col. X. p. 86. 98. tab. 165. fig. 12. *Elater littoreus*.

Fabr. Syst. Eleut. 2. p. 243. 110. *Elater riparius*. — *Payk.*

Faun. suec. 3. p. 41. 47. — *Gyll.* Ins. suec. 1. p. 402. 31. —

Schönh. Syn. ins. 3. p. 320. 209. — *Zetterst.* Faun. Lapp. 1.

p. 259. 18. Ins. Lapp. p. 147. 20. — *Sahlb.* Ins. fenn. p. 137. 17.

Steph. Man. of brit. Col. p. 180. *Hypolithus riparius*.

Habitat in Europa boreali; in Hungariae, Styriae, Hispaniae montosis.

Das Halsschild ist in der Mitte etwas breiter als die Wurzel der Deckschilde und die Punkte stehen in der Mitte der Wölbung sehr einzeln. Auf den Zwischenräumen der Deckschilde sind kaum Punkte zu entdecken.

6. *C. silaceipes*.

C. fusco-aeneus, griseo-pubescentis, antennarum basi pedibusque rufis, thorace transverso, punctulato, lateribus rotundato, elytris punctato-striatis, interstitiis subtiliter punctatis.

Harris in lit. *C. silaceipes*.

Dej. Cat. p. 105. *C. riparius* var.

Habitat in America boreali (*Mus. Dejean*).

Magnitudine *C. riparii*, cui satis affinis, fusco-aeneus, griseo-puberulus. Caput remote punctatum, antennis fuscis, basi dilutioribus. Thorax transversus, lateribus parum rotundatus, antrosum magis angustatus, angulis posticis vix divaricatis, obsolete canaliculatus, aequaliter quamvis minus dense punctatus. Elytra tenuiter striata, striis punctatis, interstitiis planis, subtiliter et remote punctatis, fusco-aenea, margine inflexo ferruginea. Pedes rufi.

Dejean betrachtet nach dem Exemplar seiner Sammlung diese Art als Abänderung von *C. riparius*, aber die dichtere Punktirung des Halsschildes, die deutlich punktirten Streifen der Deckschilde und die, wenn auch feinen und weitläufig stehenden, doch durch mässige Vergrösserung sichtbaren Punkte der Zwischenräume der Deckschildstreifen geben hinreichende Unterschiede ab.

7. *C. rivularius* *.

C. aeneo-niger, antennis pedibus thoracis angulis posticis elytrorumque margine inflexo rufis, elytris striatis.

Gyllenh. Ins. suec. p. 430. 33. *Elater rivularius*. — *Zet-*

terst. Faun. Lapp. 1. p. 250. 20. Ins. Lapp. p. 148. 21. —

Schönh. Syn. Ins. 3. p. 310. 210. — *Sahlb.* Ins. fenn. p. 137. 28.

Panz. Faun. Germ. fasc. 34. 12. *Elater riparius*

Steph. Man. of brit. Col. p. 180. *Hypolithus rivularius*.

Habitat in Europa boreali; in Gallia (*Mus. Dej.*).

Kaum über zwei Linien lang. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn stärker verschmälert, die Hinterdornen wenig nach Aussen gewendet, die Oberseite ziemlich dicht und gleichmässig punktirt, in der Mitte gerinnt. Die Streifen der Deckschilde sind unpunktirt, die Zwischenräume dicht punktirt.

Er ändert mit schwarzer, kaum metallisch schimmernder Grundfarbe ab, und zu dieser Abänderung gehört wohl ohne Zweifel *Elater riparius Herbst* Käf. X. p. 79. 90. 16. 165. fig. 4.

Dem *C. rivularius* verwandt scheint *C. olivaceus Eschsch.* (*Thon's entom. Arch.* II. p. 33.) aus Kamschatka zu sein. *Eschscholtz* giebt nachfolgende Beschreibung desselben: supra nigro-aeneus, pilosus, thorace convexo, subtilissime punctulato, antice angustato, elytris simpliciter striatis, vix punctulatis; antennis extrorsum fuscis; pedibus ferrugineis. Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Noch eine verwandte aber breitere Art ist *C. canaliculatus Gebl.* (im Bull. de la soc. imp. des natur. de Moscou 1841. p. 583.) brevis, latus, niger, thoracis canaliculati angulis, elytris subtus pedibusque ferrugineis. Long. $2\frac{1}{3}$ lin. Vom Altai. Er soll sich von *C. rivularius* durch nicht metallisch schwarze Farbe, tief gefurchtes Halsschild und stärkere Wölbung unterscheiden.

Ob aber *Cryptohypnus cinereipennis Eschsch.* (*Thon's ent. Arch.* I. c. — *Mannerh.* Bull. de la soc. imp. de natur. de Mosc. 1843. p. 240.), den *Dejean* unter *Monocrepidius* bringt, und *C. puberulus Mannerh.* *ibid.*, die beide aus Californien stammen, und ein gelapptes viertes Tarsenglied besitzen, ebenfalls verwandte Arten sind, oder viel-

leicht gar nicht zu den Cryptohypnen gehören, vermag ich nach den kurzen Beschreibungen nicht zu bestimmen.

8. *C. bicolor*.

C. fusco-niger, griseo-puberulus, elytris piceis, antennarum basi, thoracis angulis posticis, pedibusque rufis, elytris striatis, interstitiis vage punctulatis.

Eschsch. in *Thon* ent. Arch. II. p. 33. *Hypolithus bicolor*.

Dej. Cat. p. 105. *Cryptohypnus pumilus*.

Habitat in Kamschatka (*Mus. Dej.*).

Long. 2 lin. Caput punctatum, nigrum, nitidum, fronte biimpresca. Antennae rufae, apice fuscae. Thorax latitudine vix brevior, lateribus obtuse et aequaliter rotundatus, angulis posticis subdivaricatis, remote sed concinne punctatus, niger, nitidus, griseo-pilosulus, margine laterali et subtus piceus, angulis posticis rufis. Elytra thorace vix duplo longiora, ovata, picea, dorso infuscata, striata, interstitiis planis, sparsim punctatis. Pectus et abdomen fusca, ano piceo. Pedes rufi.

9. *C. curtus*. *

C. niger, griseo-pubescentis, tibiis tarsisque rufis, thorace obsolete carinato, postice biimpresca, elytris planiusculis, striatis.

Dej. Cat. p. 105 *Cryptohypnus troglodytes*.

Habitat in Hispania, Gallia meridionali, Italia, Sicilia.

Long. 2 lin. Caput nigrum, opacum, dense griseo-pubescentis. Antennae nigrae, articulo primo apice secundo toto rufis. Thorax latitudine media parum brevior, apice bisinuatus, lateribus obtuse rotundatus, basi bisinuatus et utrinque impressus, angulis posticis planatis parum productis, minus convexus, subtiliter alutacens, medio carinatus, carinula utrinque abbreviata, niger, opacus, pube densiore grisea obtectus. Scutellum griseum. Elytra thorace duplo longiora, lateribus parallela, apice obtuse rotundata, dorso planiuscula, distincte striata, nigro-subaenea, nitidula, griseo pubescentia. Corpus subtus nigrum, griseo-pubescentis. Pedes rufescentes, femoribus fusco-nigris.

Der Kiel der Hinterdornen des Halsschildes setzt noch eine kurze Strecke parallel dem Seitenrande nach vorn hin fort.

Der Name *C. troglodytes* wurde hier nicht beibehalten, da bereits ein *Cardiophorus* unter diesem Namen beschrieben ist.

10. *C. pulchellus*. *

C. ater, opacus, thorace elongato, convexo, carinato, elytris flavo-maculatis, pedibus pallidis.

Lin. Fauna suec. 745. *Elater pulchellus*. *Syst. Nat.* 2. p. 656. 35. — *Oliv.* Ent. 2. 31. p. 51. 73. tab. 4. fig. 38. — *Fabr.* *Syst. El.* 2. p. 243. 114. Ent. syst. 2. p. 333. 77. — *Herbst* Col. X. p. 87. 100. tab. 166. fig. 2. — *Fuessl.* Arch. V. p. 112. 22. tab. 27. fig. 7. — *Ross.* Faun. etr. 1. p. 182. 451. — *Payk.* Faun. su. 3. p. 22. 25. — *Panz.* Faun. Germ. fasc. 76. tab. 8. — *Gyll.* ins. suec. 1. p. 423. 53. — *Schönh.* Syn. ins. 3. p. 321. 119. — *Sahlb.* ins. fenn. p. 142. 47. — *Zetterst.* Faun. Lapp. 1. p. 256. 34. *Ins. Lapp.* p. 150. 34.

Varietate colore elytrorum flavo plus minusve extenso, interdum omnino extincto. *Elater trimaculatus* *Fabr.* (*Syst. Eleut.* 2. p. 245. 193.) ad varietatem elytris flavescentibus nigro maculatis pertinet. *Conf. Gyllenh.* l. c.

Habitat in Europae arena mobili. Specimina *Mus. Dejeanii* ex America boreali paulo majora vix differunt. Varietates immacolatae rarissime occurrunt.

Die Hinterwinkel des Halsschildes sind nur wenig in Dornen verlängert und die Oberfläche durch dichte, feine zusammenfließende Längsrünzeln matt, nur ein feiner Mittelkiel unterbricht die Rünzeln.

Er scheint überall in Europa, von Lappland an bis Italien und von Portugal bis Russland einheimisch zu sein.

11. *C. quadripustulatus*. *

C. niger, pubescens, thorace transverso, subtilissime punctato, lateribus rotundato, angulis posticis acutis rufis, elytrorum maculis duabus pedibusque pallidis.

Fabr. *Syst. Eleut.* 2. p. 248. 57. *Elater quadripustulatus*. — *Herbst* Col. X. p. 143. 87.

Zetterst. Act. Holm. 1824. p. 155. 49. *Elater agricola*.

Gyll. *Ins. suec.* IV. App. p. 357. *Elater quadrum*.

Dej. *Cat.* p. 105. *Cryptohypnus quadrum*.

Habitat in Sueciae, Germaniae graminosis.

Dass diese Art der wahre *Elater quadripustulatus* *Fabr.* sei, beweisen die Exemplare der ehemaligen *Hübnerschen*

Sammlung, nach welcher *Fabricius* denselben beschrieben hat. Die Hinterdornen des Halsschildes sind, wie *Zetterstedt* schon bemerkt, fast pfriemenförmig abgesetzt.

C. Höpfneri Dej. Cat. p. 105. ist, nach dem vorliegenden Exemplare seiner Sammlung, nur eine Abänderung, bei welcher der hintere Fleck der Deckschilde verloschen ist.

12. *C. tetragraphus.* *

C. niger, pubescens, antennarum basi pedibusque rufis, thorace carinato, elytris macula oblonga humerali alteraque ante apicem orbiculata pallidis.

Payk. Faun. suec. 3. p. 44. 51. *Elater quadripustulatus.* — *Gyll.* Ins. suec. 1. p. 424. 54. — *Schönh.* Syn. ins. 3. p. 315. 251. — *Sahlb.* ins. fenn. p. 143. 48. — *Zetterst.* ins. lapp. p. 150. 35.

Casteln. Hist. natur. d. Coléopt. I. 245. 36. *Elater 4-guttatus.*

Habitat ad ripas arenosas fluviorum totius fere Europae.

Sahlberg führt eine Abänderung an, welche nur den Schulterfleck und eine andere, welche nur den Spitzfleck hat, bemerkt aber dabei, dass dergleichen Abänderungen eine grosse Seltenheit wären. Unter den zahlreichen Exemplaren meiner eigenen und der *Dejeanschen* Sammlung findet sich keine solche Abänderung. Der Kiel der Hinterdornen des Halsschildes setzt als feine erhabene Linie parallel dem Seitenrande des Halsschildes nach vorn bis fast zur Spitze fort. Die drei ersten Fühlerglieder sind roth.

Elater (*Hypolithus*) *binodulus Klug* Ins. v. Madagasc. p. 68. 75: thorace postice tuberculato, aeneus, griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque testaceis. Long. $1\frac{1}{2}$ lin., scheint sich hier anzuschliessen, ist mir aber aus eigener Ansicht nicht bekannt.

13. *C. dermestoides.* *

C. niger, pubescens, pedibus rufis, femoribus medio infuscatis, thorace carinato, elytris immaculatis.

Herbst Col. X. p. 85. 96. tab. 165. fig. 10. *Elater dermestoides.*

Gyll. Ins. suec. 1. p. 424. 54. *El. quadripustulati* var. —

Payk. Faun. su. 3. p. 44.

Dej. Cat. p. 105. *Cryptohypnus minimus.*

Habitat in Suecia, Fennia, Germania, Gallia, Hispania, Sicilia.

So ähnlich diese Art auch dem *C. tetragraphus* ist, so unterscheiden sie doch, ausser dem Mangel der gelben Flecke der Deckschilde, das schwarze erste Fühlerglied, die in der Mitte dunkler gefärbten Schenkel und wie es scheint, auch die im Verhältniss zum Halsschilde etwas kürzeren Deckschilde. Das zweite und dritte Fühlerglied sind braun, aber nicht so deutlich roth wie bei der vorigen Art.

14. *C. lapidicola*. *

C. niger, pubescens, pedibus fuscis, trochanteribus tibiaramque apice rufis, thorace obsolete carinato, elytris tenuiter striatis.

Westerhauser in lit. *Elater lapidicola*.

Dej. Cat. p. 105. *Cryptohypnus exiguus*.

Habitat in Germania, Gallia, Helvetia, Illyria.

Long. 1 lin. Caput majusculum, nigrum, confertim et subtiliter punctatum, griseo-punctatum. Antennae nigrae. Thorax latitudine vix brevior, lateribus parum rotundatus, angulis posticis parum productis, trigonis, modice convexus, confertim et subtiliter punctatus, linea media subelevata laevi, niger, griseo-subpubescens. Scutellum nigrum, griseo-pubescens. Elytra thorace duplo longiora, convexiuscula, tenuiter striata, interstitiis subtilissime punctatis, nigra, griseo-pubescens. Corpus subtus nigrum, griseo-pubescens, pedibus fuscis, trochanteribus tibiaramque apice rufis.

Fast nur halb so gross wie *C. dermestoides*. Der Mittelkiel des Halsschildes verlischt bisweilen so, dass man ihn nur noch bei vollem Lichte bemerken kann, der Kiel der Hinterdornen steigt nicht weit an den Seiten herauf. In seltenen Fällen werden die ganzen Schienen rothbraun.

Ich vermuthe, dass *Elater meridionalis de Casteln.* (*Hist. nat. des insect. Coléopt. Tom. I. p. 246. 37.*) dieselbe Art ist, aber Beschreibungen, wie sie Graf *Castelnau* gewöhnlich liefert, können unmöglich Berücksichtigung erhalten.

Cherrier theilte mir ein Exemplar aus der Gegend von Genf mit, das fast die Grösse des *C. dermestoides* erreicht, aber sonst nicht verschieden ist.

15. *C. minutissimus*. *

C. niger, pubescens, pedibus fuscis, thorace transverso, lateribus carinato, elytris depressiusculis, substriatis.

Germ. Faun. ins. Eur. fasc. VI. tab. 8. Elater minutissimus.

Dej. Cat. p. 105. Cryptohypnus minutissimus.

Habitat in Germania, Gallia, Italia, Dalmatia.

Fast noch kleiner wie *lapidicola*, und von den vorigen Arten durch die fast ganz verloschenen Streifen der Deckshilde, mangelnden Mittelkiel des kürzeren Halsschildes, deutlich nach vorn fortsetzenden Seitenkiel des Halsschildes, so wie durch längere Hinterdornen desselben unterschieden. Das Halsschild ist an den Seiten nicht gerundet, sondern nur von der Mitte weg allmählich im Bogen verschmälert. Die Beine sind braun, Wurzel der Schenkel und Spitze der Schienen etwas lichter.

16. *C. liliputanus*. *

C. niger, nitidus, griseo-puberulus, thorace transverso, tumidulo, lateribus rotundato, carinato, elytris vix striatis.

Chevrier in lit. Cryptohypnus liliputanus.

Habitat in Sicilia.

Omnium minimus, longitudine $\frac{1}{2}$ lin. Caput deflexum, nigrum. Antennae nigrae, crassiusculae. Thorax transversus, convexus, lateribus obtuse rotundatus, subtilissime punctatus, juxta marginem lateralem anguste carinatus, niger, nitidulus, griseo-subpubescens. Scutellum nigrum. Elytra thorace plus duplo longiora, convexa, a medio ad apicem sensim angustata, vix striata, nigra, nitidula, griseo-pilosula. Pedes nigri.

Nur halb so gross als *C. minutissimus*, durch minder dichte Behaarung, stärker gewölbtes, an den Seiten stumpf gerundetes Halsschild und gewölbte Deckschilde von ihm unterschieden.

17. *C. bilaesus*. *

C. niger, griseo-squamulosus, antennarum basi tibiis tarsisque rufis, thorace supra caput producto, muricato, elytris striatis, medio denudatis.

Habitat in Brasilia *Bescke*.

Long. 1 — $1\frac{1}{4}$ lin. Caput opacum, nigrum, asperum, griseo-pilosulum. Antennae nigrae, articulis tribus primis rufis. Thorax transversus, lateribus rotundatus, carinula laterali margini parallela, postice depressus, acutangulus, antice profunde bisinuatus, lobo medio producto, supra caput protenso, muricato, niger, ad latera densius griseo-pilosus, margine summo apicali rufescente. Scutellum griseum. Elytra basi thorace paullo latiora, sed illo vix duplo longiora, infra medium adhuc latiora, convexa, striata, griseo-pilosula et squamulosa, macula magna transversa media denudata. Corpus subtus nigrum, griseo-pubescentis, prosterni lamina intermedia supra os protensa, muricata. Pedes ferruginei, femoribus fuscis, tarsorum articulo penultimo subtus producto, subappendiculato.

Man könnte aus dieser Art leicht eine besondere Gattung bilden, da die langborstigen Tarsen ein gelapptes vorletztes Glied und kurzes Endglied besitzen, auch die hinter der Mitte breiter werdenden Deckschilde derselben ein eigenenthümliches Ansehen geben, aber Bau der Fühler und alle wesentlichen Kennzeichen bringen dieselbe doch hierher.

B. Scutello ovato. (Antennarum articulo primo fusiformi).

18. C. circumscriptus. *

C. thorace oblongo, fuscus, antennis, thoracis lateribus margineque postico, elytrorum plaga laterali maculaque apicali pedibusque flavescentibus.

Germ. Ins. spec. nov. p. 46. 75. Elater circumscriptus.

Dej. Cat. p. 105. Oophorus marginalis.

Habitat in America boreali, Cuba (Mus. *Dej.*)

Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ lin. Caput punctatum, fusco-testaceum, antennis flavescentibus. Thorax oblongus, modice convexus, angulis posticis productis, rectis, lateribus a medio ad apicem angustatis, punctatus, flavescens, vitta media postice abbreviata fusca. Scutellum ovatum, fuscum. Elytra thorace vix duplo longiora, punctata, punctato-striata, flavescenti-pilosula, fusca, vitta laterali sensim dilatata, infra medium abbreviata maculaque apicali flavescentibus. Pectus fuscum, pedibus flavis.

19. *C. dorsalis*. *

C. testaceus, capite, thoracis linea media fusiformi, elytrorum macula fasciaque postica nigris.

Say Journ. of the Acad. of nat. Sc. Philadelph. III. 1824. p. 167.

Elater dorsalis.

Dej. Cat. p. 105. Oophorus nigrosignatus.

Habitat in America boreali.

Long. $2\frac{1}{2}$ — 3 lin. Caput confertim punctatum nigrum. Antennae thorace longiores pallidae. Thorax latitudine longior, convexus, distincto sed remote punctatus, lateribus parallelis apice angustatis, angulis posticis productis, rectis, testaceus, flavescenti-pilosulus, plaga media fusiformi nigra. Scutellum oblongo-ovatum, fuscum. Elytra thorace duplo longiora, infra medium ad apicem angustata, distincte punctato-striata, ferruginea, flavescenti-pubescentia, testacea, plaga oblonga ante medium fasciaque dentata infra medium nigris. Pectus et abdomen fusca. Pedes testacei.

20. *C. bellus*. *

C. niger, antennis pedibusque flavescens, thoracis linea media angulisque posticis rufis, elytris lineolis maculaeque ante apicem testaceis.

Say Journ. of the Acad. of nat. Sciens. of Philad. III. 1824. p. 168. Elater bellus.

Dej. Cat. p. 98. Monocrepidius bellus.

Habitat in America boreali, *Hentz, Zimmermann.*

Long. $1\frac{1}{2}$ lin. Caput punctulatum, nigrum. Antennae thorace parum longiores flavescens. Thorax latitudine vix longior, convexus, confertim punctatus, lateribus parallelis, summo apice parum angustatis, angulis posticis parum productis, rectis, niger, flavescenti-pubescentia, linea media angulisque posticis, rarius etiam anticis rufis. Scutellum ovatum, rufescens. Elytra thorace duplo longiora, a medio ad apicem sensim angustata, punctato-striata, nigra, pubescentes, lineolis longitudinalibus plus minusve confluentibus et macula ante apicem testaceis. Corpus subtus nigrum, pedibus flavis.

Der Käfer hat keine Anhänge an den Tarsengliedern und gehört daher nicht unter *Monocrepidius*, wohin ihn *Dejean* bringt, dagegen besitzen die von demselben unter

Oophorus gebrachten nordamerikanischen Arten *blandus*, *dilectus Say* und *gentilis*, die nur Abänderungen von einander zu sein scheinen, und zu denen auch *Elater auritus Herbst* als Abänderung zu ziehen ist, ein deutlich gelapptes viertes Tarsenglied und sind vorläufig mit *Monocrepidius* zu vereinigen.

21. *C. Rossii*. *

C. testaceus, capite thoracisque lineis tribus nigris, elytris griseo-pubescentibus, nigris, striga humerali fascia dentata media plagaque apicali pallidis.

Var. b. thorace nigro, lineis duabus dorsalibus angulisque posticis testaceis.

Dej. Cat. p. 105. *Drasterius Rossii* (*Steven*).

Habitat in *Rossia meridionali*, *Syria*.

Long. 2 lin. Caput majusculum, punctulatum, nigrum, pubescens. Antennae thorace longiores, pallidae. Thorax latitudine media vix brevior, convexus, lateribus perparum rotundatis, angulis posticis productis rectis, subtilissime et remote punctulatus, griseo-pubescentis, aut testaceus; plaga laterali lineaque media nigris; aut niger, angulis anticis et posticis maculisque duabus disci testaceis. Scutellum ovatum, pallescens. Elytra thorace vix duplo longiora, a medio ad apicem angustata, punctato-striata, nigra, griseo-pubescentia, lineola humerali interdum in plagam dilatata, fascia angusta dentata media plagaque oblonga apicali pallidis. Pectus et abdomen fusca, pedibus pallidis.

Dejean erhielt diese Art als *Elater sexpunctatus Illig.* von *Ménétries*, der jedoch zu *Cardiophorus* gehört. Ob *Steven* dieselbe als *Elater Rossii* beschrieben hat, ist mir unbekannt.

22. *C. figuratus*. *

C. niger, griseo-pubescentis, thorace transverso, convexo, rufo-maculato, elytris punctato-striatis, rufo-variegatis.

Erichson in lit. *Drasterius figuratus*.

Waltl in lit. *Elater inconstans*.

Habitat in *Mesopotamia*, *Aegypto*.

C. Rossii vix major, colore varians. Caput majusculum, punctatum, nigrum, griseo-pubescentis. Antennae thorace

vix longiores, rufescentes. Thorax latitudine postica manifeste brevior, lateribus a medio ad apicem angustatis, angulis posticis productis, rectis, convexus, subtiliter et minus dense punctatus, griseo-pilosus, niger, angulis anticis et posticis plus minusve rufis, interdum totus niger. Scutellum ovatum, nigrum. Elytra thorace plus duplo longiora, a medio ad apicem angustata, convexa, punctato-striata, griseo-pubescentia, aut tota nigra, aut nigro rubroque variegata. Corpus subtus nigrum, pedibus rufis.

Unter den vorliegenden sechs Exemplaren sind nicht zwei in der Färbung des Halsschildes und der Deckschilde einander vollkommen gleich. Das Roth der Ecken des Halsschildes nimmt bei einem Exemplare so überhand, dass von der schwarzen Farbe nur ein mittlerer schattenförmiger Queerfleck übrig bleibt, während es bei andern ganz verschwindet. Auf den Deckschilden ist die rothe Farbe bei manchen Exemplaren so vorwaltend, dass nur eine schmale gezackte Queerbinde vor der Spitze und die äusserste Spitze schwarz bleiben. Bei andern tritt ein grosser länglicher Nathfleck unter dem Schildchen hinzu, bei einem andern färbt sich auch der Aussenrand schwarz, und bei einem Exemplare ist die rothe Farbe ganz verschwunden.

23. *C. bimaculatus*. *

C. niger, nitidus, griseo-pubescentis, antennis pedibusque fusco-testaceis, thorace subtransverso, elytris punctato-striatis, basi rufo-maculatis, gutta ante apicem pallida.

Fabr. Syst. Eleut. 2. p. 245. 121. *Elater bimaculatus*. — *Oliv. Ent.* 2. 31. p. 49. 70. tab. 5. fig. 45. — *Herbst Col.* X. p. 84. 95. tab. 165. fig. 9. — *Panz. Faun. Germ.* fasc. 76. tab. 9. — *Ross. Faun. Etr.* 1. p. 182. 453. — *Illig. Mag.* VI. p. 8. 11.

Steph. Man. of brit. Col. p. 181. *Drasterius bimaculatus*.

Habitat in Lusitania, Hispania, Gallia meridionali, Italia, Illyria, Dalmatia, Rossia meridionali.

Er ändert sowohl in der Grösse als auch in der Färbung der Deckschilde ab. Gewöhnlich sind die Deckschilde schwarz, mit einem gemeinschaftlichen bis unter die Mitte hinabreichenden rothen Andreaskreuz und einem runden weisslichen Flecken

vor der Spitze, bisweilen bleibt nur die vordere Hälfte roth, bisweilen bildet die rothe Farbe nur zwei unter einander stehende Flecke, bisweilen bleibt nur die Schulterecke roth, bisweilen nimmt die schwarze Farbe so überhand, dass nur der blasse Fleck vor der Spitze übrig bleibt. Zu der letzten Abänderung gehört *Elater binotatus* *Ross.* Faun. Etr. Mant. 1. p. 59. 144., der aber von *El. binotatus* *Fabr.* verschieden sein möchte.

24. *C. atricapillus*. *

C. niger, pedibus pallidis, thorace rufo, linea media nigra, elytris rufis, sutura fasciaque infra medium nigris.

Germ. Ins. spec. nov. p. 40. 66. *Elater atricapillus*.

Dej. Cat. p. 105. *Drasterius caucasicus*.

Habitat in Grusia.

Eine ausgezeichnete, mir früher von *Böber* mitgetheilte Art. *Drasterius caucasicus* *Godet* in *Dejeans* Catalog weicht vom *C. atricapillus* nur dadurch ab, dass die schwarze Farbe der Naht sich weiter ausbreitet, und die ganzen Deckschilde grauschwarz, mit einem röthlichen Längswisch und einem blassen länglichrunden Fleck dicht vor der Spitze erscheinen. Die Punktstreifen der Deckschilde sind fein, aber deutlich.

Verwandt scheint auch zu sein: *Drasterius permordicus* *Falderm.* Nouv. Mém. de la Soc. imp. d. natural. de Moscou. Tom. IV. 1835. p. 172. 155. tab. VI. fig. 3. oblongo-ovatus, totus rufus pubescens, antennis pedibusque testaceis, thorace magno, subquadrato, elytris brevibus, profunde punctato-striatis. Long. $2\frac{1}{2}$ lin. Aus Armenien.

25. *C. triangularis*.

C. fuscus, pubescens, thorace elytris sublatori, transverso, antrosum angustato, angulis antennisque flavis, elytris punctato-striatis.

Eschsch. Dorpater naturw. Abhandl. 1. p. 129. 45. *Elater triangularis*.

Habitat prope Manillam (Mus. *Dej.*).

Die Seiten des Halsschildes laufen von den Hinterdornen weg nach vorn nur eine kurze Strecke gerade und fangen schon vor der Mitte an sich nach vorn zu verschmälern.

Das Exemplar der *Dejeanschen* Sammlung ist zu schlecht

conservirt, um weitere Bemerkungen zu der Beschreibung von *Eschscholtz* zu gestatten. Auch *Drasterius sulcatulus*, *hirtulus*, *tantillus*, so wie *Oophorus inops*, *seniculus*, *futilis* sind nur in einzelnen Exemplaren und nicht gut erhalten vorhanden, weshalb ich es für besser hielt, sie ganz zu übergehen, als unzulängliche Beschreibungen zu liefern.

26. *C. grisescens*. *

C. thorace subquadrato, remote et subtiliter punctato, fusconiger, griseo-tomentosus, antennis pedibusque rufis, elytris punctato-striatis.

Dej. Cat. p. 105. Drasterius grisescens.

Erichs. in lit. Oophorus sericatus.

Habitat in Aegypto (Mus. *Dej.*), in Mesopotomia (Mus. *Germ.*).

Long. 4 — 4 $\frac{1}{2}$ lin., angustus, subcylindricus. Caput majusculum, nigrum, griseo-pubescentia, palpis rufis. Antennae thorace parum longiores, rufae, articulo primo elongato, crasso, secundo parvo, globoso, tertio longiore, cylindrico, reliquis longioribus subturbinatis. Thorax latitudine vix longior, convexus, subcylindricus, lateribus summo apice angustatis, angulis posticis protensis, rectis, carinatis, fusconiger, dense griseo-pubescentia, sub lente acuta subtilissime reticulato-strigosus, punctis interspersis remote dispersis. Coleoptera thorace duplo longiora, et illo fere angustiora, lateribus infra medium ad apicem angustata, subcylindrica, punctato-striata, fusco-nigra, dense griseo-pubescentia. Pectus et abdomen nigra, griseo-pubescentia. Pedes rufi, tarsi angustis, articulis quatuor primis setosis, apice spiniis duabus instructis.

Diese Art weicht durch Grösse, dünnere Tarsenglieder und schon etwas breitere Fühlerglieder von *Cryptohypnus* ab, und nähert sich mehr *Ampedus*, aber das stark verlängerte Wurzelglied der Fühler bringen dieselbe hierher.

27. *C. musculus*.

C. thorace subquadrato, remote punctato, basi rufo, fusconiger, griseo-pubescentia, antennis pedibusque flavis.

Dej. Cat. p. 105. Drasterius musculus.

Habitat in Aegypto (Mus. *Dej.*).

Long. $2\frac{3}{4}$ lin. Caput majusculum, nigrum, griseo-pubesens, palpis rufis. Antennae thorace parum longiores, filiformes, flavescens. Thorax latitudine vix longior, convexus, subcylindricus, lateribus summo apice angustatis, angulis posticis parum protensis, rectis, carinatis, fuscus, griseo-pubesens, basi ferrugineo-diaphanus, margine antico etiam tenuissime ferrugineo, sub lente acuta subtilissime reticulato strigosus et praeterea remote et disperse punctatus. Coleoptera thorace duplo longiora et illo fere angustiora, lateribus infra medium ad apicem angustata, subcylindrica, punctato-striata, fusco-nigra, densius griseo-pubescentia. Pectus et abdomen nigra, griseo-pubescentia. Pedes flavi.

Dem *C. griseus* nahe verwandt, und auch im Bau der Fühler und Tarsen mit ihm übereinstimmend, aber beträchtlich kleiner, das Halsschild tiefer punktirt, die Hinterdornen desselben viel kürzer, breiter, der Hinterrand braunroth durchscheinend.

28. *C. Saulcyi*.

A. thorace oblongo, postice rufo, niger, griseo-pilosus, antennis pedibusque pallidis, elytrorum margine inflexo, humeris maculaque laterali testaceis.

Guér. Voyage de la Favorite p. 30. tab. 230. fig. 3. *Oophorus Saulcyi*.

Habitat in Peru (Mus. *Guérin, Chevrol.*).

Fast vier Lin. lang. Der Kiel der Hinterdornen des Halsschildes setzt, parallel dem Seitenraude, bis über die Mitte hinauf fort. Der rothgelbe Seitenrand der ziemlich flach gewölbten Deckschilde breitet sich an der Schulter und in der Mitte zu einem grössern Flecke aus. Die Deckschilde verschmälern sich bald unter der Schulter etwas nach hinten, von der Mitte weg allmählich stärker nach der Spitze hin, sie sind stark punktirt gestreift, die Zwischenräume der Streifen deutlich punktirt. Die Fühler sind wenig länger als das Halsschild, das verlängerte erste Glied ragt über die Augen hinaus, das zweite ist klein, kornförmig, das dritte länger, walzig, die folgenden sind breiter, länger, fast dreieckig, doch kann man die Fühler kaum gesägt nennen. Die Tarsen sind fast kürzer als die Schienen, die ersten vier Glieder sich

nach der Reihenfolge um die Hälfte der Länge verkürzend, stark geborstet, jedes am Ende mit zwei stachelförmigen Borsten.

Auch diese Art weicht im Bau von den übrigen Arten ab, und hat bei dem ersten Anblick Aehnlichkeit mit einem *Conoderus*, aber der Bau der Fühler, Tarsen und Schenkeldecken bringen sie doch am besten hieher, wenn man nicht eine besondere Gattung errichten will.

29. *C. Gaudichaudii*. *

A. niger, griseo-pilosus, antennis pedibusque pallidis, thoracis lateribus margineque postico rufis, elytris ovatis, margine basali et laterali late testaceis.

Guér. Voy. de la Favor. p. 32. tab. 230. fig. 4. Oophorus Gaudichaudi.

Habitat in Peru (*Mus. Guér.*).

Mit dem Vorigen im Bau der Fühler und Tarsen übereinstimmend. Die Deckschilde sind an den Schultern stark gerundet, und verschmälern sich von der Mitte weg nach hinten, wodurch sie einen eirunden Umriss erhalten.

Der von *Guérin* a. a. O. p. 31. tab. 230. fig. 3. noch beschriebene und abgebildete *Oophorus Laurentii* hat deutliche lappenförmige Fortsätze des vierten Tarsengliedes und schliesst zunächst an *Monocrepidius caninus* an.

Ampedus Meg.

(*Elater Eschsch.*)

Kopf klein, allmählich niedergebogen, Stirn gewölbt, vorn halbkreisförmig, fein gerandet, über die Wurzel der kleinen halbkreisförmigen Lefze wegragend, indem die Fühlerrinne noch als eingedrückte Linie darunter weggeht. Fühler etwas länger als das Halsschild, eifgliederig, das erste Glied kolbenförmig, nicht über die Augen hinausragend, das zweite und dritte Glied klein, kegelförmig, die folgenden dreiseitig, wenig platt gedrückt.

Halsschild ebensolang, oder etwas länger wie breit, vorn viel schmaler, gewölbt, an den Vorderecken niedergebo-

gen, der Hinterrand über dem Schildchen kaum vorspringend, die Hinterdornen stark, gerade, eng an die Schultern sich anlegend. Die Mittelplatte der Vorderbrust ist in der Mitte etwas verschmälert und biegt sich nach hinten in einen scharfen Stachel herab.

Schildchen länglich, an der Spitze gerundet.

Deckschilde an der Wurzel so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, langgestreckt, etwas gewölbt, die Seiten bis über die Mitte hinab parallel laufend und dann im Bogen nach der Spitze verschmälert.

Mittelbrust sehr kurz, Stachelgrube elliptisch, gerandet.

Hinterbrust ziemlich so lang wie breit, flach gewölbt.

Hinterleib mässig gewölbt, langgestreckt, nach der Spitze hin allmählich verengt.

Beine mässig lang, Schenkel eirund, etwas flach gedrückt, Schienen an den Seiten schwach zusammengedrückt, mit zwei kurzen Enddornen. Tarsen mässig lang, die vier ersten Glieder allmählich an Länge abnehmend, einfach, behaart, das Klauenglied nach der Spitze hin wenig verdickt, die Krallen fein und scharf, jede an der Wurzel mit einem zahnartigen Höcker. Schenkeldecken nach innen zu schnell und beträchtlich erweitert und hier stark ausgerandet.

Diese Gattung hat schon in ihrem Umriss durch den gleichbreiten Körper, der sowohl nach dem Kopfe als nach der Spitze hin sich gleichmässig verschmälert, etwas Eigenthümliches. Dann aber unterscheiden sie die herabgebogene gerandete Stirn, die stumpf gesägten Fühler, deren zweites und drittes Glied auffallend schmaler und kleiner sind, und die stark in der Mitte erweiterten, ausgerandeten Schenkeldecken.

Die Beschreibung der Larven von *Ampedus* giebt *Bouché* (Naturgesch. d. Insekt. Berlin 1834. p. 183. tab. 8. fig. 22.).

Ich habe unter *Ampedus* einige Arten eingereiht, die zwar im allgemeinen Körperbau etwas abweichen, aber in den wesentlichen Merkmalen doch so übereinstimmen, dass sie nicht füglich davon getrennt werden können, wenn man nicht aus ihnen eigene, wenig ausgezeichnete Gattungen bil-

den will. So weicht *A. semiflavus* durch ein viel längeres Halsschild ab, hat aber doch in *A. elegantulus* seinen nächsten Verwandten; *A. limbalis* hat deutlich gesägte Fühler, lässt sich aber unter keine andere Gattung füglich unterbringen; *A. dorsiger* würde man wegen seines langen Halsschildes und langborstigen Tarsen leicht als Typus einer besondern Gattung ansehen können, aber er bietet doch kaum wesentliche Trennungsgründe dar; *A. rufilabris*, *subcarinatus*, *lugens*, *cribrarius* ähneln im Bau *Dolopius* und *Ectinus*, haben aber eine deutlich gerandete, über die Lefze noch wegtragende Stirn und reihen sich an *A. nigrinus* u. a. natürlich an.

1. *A. sanguineus*. *

A. thorace dense punctato, canaliculato, supra scutellum foveolato, antrosum sensim angustato, ater, niger-pilosus, elytris coccineis.

Linn. Fauna suec. p. 207. N. 731. *Elater sanguineus. ejusd.* Syst. Nat. 2. p. 654. 21. — *Oliv.* Entom. II. 31. p. 40. 53. tab. 1. fig. 7. et tab. 45. fig. 48. — *Herbst* Col. X. p. 59. 65. tab. 163. fig. 3. — *Ross.* Faun. etr. 1. p. 179. 443. — *Panz.* Faun. Germ. V. 13. Ent. Taschen. 1795. tab. 8. — *Fabr.* Syst. El. 2. p. 238. 83. Ent. syst. 2. 228. 53. — *Payk.* Faun. suec. III. p. 33. 37. — *Gyll.* Ins. suec. 1. p. 415. 44. — *Schönh.* Syn. Ins. 3. 299. 165. — *de Casteln.* Hist. nat. d. Ins. 1. p. 244. 22.

Wie es scheint durch ganz Europa verbreitet, wo die Larve in Kiefern lebt. Die Grösse des Käfers ist veränderlich und wechselt von 4—7 Lin., doch sind die grösseren Exemplare die gewöhnlichen.

Gyllenhal und *Paykull* nennen die Farbe der Behaarung braun (*fuscus*), da sie doch entschieden schwarz ist, und man möchte glauben, dass sie die folgende Art vor sich gehabt hätten, aber die Beschreibung der Halsschildrinne, so wie der Umstand, dass alle schwedischen Exemplare der *Dejeanschen* Sammlung, die wahrscheinlich von *Gyllenhal* selbst eingesendet sind, hierher gehören, machen es wahrscheinlich, dass ihr Käfer einerlei mit dem unsrigen ist.

Geoffroy (*Hist. abreg. des ins.* Tom. I. p. 131) sagt von seinem *Elater sanguineus*, unter dem er offenbar meh-

rere Arten begreift: „die Deckschilde haben zuweilen die Spitze etwas schwarz, und auf jedem Deckschilde findet sich nach oben hin ein schwarzer Punkt, der jedoch nicht beständig ist.“ *Schäffer* (Icon. I. tab. XI. fig. 9.) bildet ein solches Exemplar ab. Mir ist weder eine Abänderung noch eine Art vorgekommen, auf welche diese Beschreibung und Abbildung anwendbar wäre.

Stephens (Man. of brit. Ins. p. 179.) beschreibt diese Art als *Elater semiruber*, sein *Elater rufipennis* dürfte kaum verschieden sein, aber der von ihm aufgeführte *Elater sanguineus* gehört zu *A. lythropterus*.

2. *A. lythropterus*. *

A. thorace dense punctato, postice canaliculato, antrorsum sensim angustato, ater, rufescenti-pilosus, elytris coccineis.

Steph. Man. of brit. Col. p. 179. *Elater sanguineus*.

Hoffmannsegg in lit. *Elater semiruber*.

Habitat in Europae Fago.

Dem Vorigen, mit dem er in den Sammlungen gewöhnlich vereinigt wird, sehr ähnlich, aber durch seine braunrothe Behaarung und die weit schwächere, nur nach hinten sichtbare Längsrinne des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Auch ist er in der Regel kleiner, und wird nicht leicht über 6 Linien lang. Es lässt sich schwer ermitteln ob nicht manche Schriftsteller unter *Elater sanguineus* diese Art verstanden haben.

Die Larve des *A. lythropterus* wohnt in Buchen, doch vermute ich, dass sie auch in anderen Laubhölzern, namentlich in Birken vorkomme, wenigstens glaube ich mich zu erinnern, den Käfer unter der Rinde alter Birkenstücken gefunden zu haben.

Das Roth der Deckschilde ist sowohl bei *A. sanguineus* wie bei *A. lythropterus*, zumal im frischen Zustande, ein reines Scharlachroth, das keinen Abänderungen unterworfen zu sein scheint.

Elater cinnaberinus *Eschsch.* (*Thon's* Archiv. 2. p. 33.) niger, flavo-pilosus, thorace brevi, profunde punctato, convexo, elytris lucide rufis, immaculatis; long. 6½ lin. könnte vielleicht zu *A. lythropterus* gehören, doch lässt sich

dies nach der kurzen Diagnose allein nicht mit Sicherheit ermitteln.

3. A. Ehippium. *

A. thorace lateribus dense punctato, subaequali, antrorsum sensim angustato, ater, griseo-pilosus, elytris coccineis, macula dorsali communi nigra.

Fabr. Syst. Eleut. 2. p. 238. 84. *Elater ehippium.* *Ent. syst.* 2. 228. 56. — *Oliv. Ent.* II. 31. p. 41. 54. tab. 5. fig. 48. b. — *Herbst Col.* X. p. 62. 68. tab. 163. fig. 6. — *Gyllenb. Ins. suec.* 1. p. 416. 45. — *Panz. Faun.* V. tab. 14. — *Schönh. Syn. Ins.* 3. p. 301. 166. — *de Casteln. Hist. nat. d. Ins.* 1. p. 244. 21.

Schrank Entom. Beitr. 1. p. 60. tab. 3. fig. 15. *Elater sanguinolentus.* *Enum. ins.* p. 184. 341. — *Herbst Arch.* p. 112. 24. tab. 27. fig. 9.

Payk. Faun. suec. 3. p. 33. *Elat. sanguineus* var. — *Ross. Faun. etr.* 1. p. 179. 443.

Var. b. macula elytrorum plus minusve oblitterata.

So leicht es auch ist, diese Art da zu unterscheiden, wo der Mittelfleck der Deckschilde deutlich hervortritt, so grosse Schwierigkeiten hat es, die Abänderungen, wo er verschwunden ist, sogleich als solche zu erkennen. Im Allgemeinen lassen sich folgende Eigenthümlichkeiten angeben. Die Grösse ist wenig Abänderung unterworfen und schwankt zwischen 4 und 5 Linien, auch ist er etwas schmaler gebaut, wie *Amp. sanguineus* und *lythropterus*, denn die Breite an der Wurzel der Deckschilde verhält sich zur Gesamtlänge wie 1 : 3 oder 1 : 3 $\frac{1}{4}$, während sie dort 1 : 2 $\frac{3}{4}$ beträgt. Das Halsschild ist in der Mitte etwas weniger dicht punktirt als an den Seiten, die Haare des Kopfes und des Halsschildes sind grau, doch viele darunter schwarz, und man trifft Exemplare wo die schwarzen vorwalten, und die Behaarung erscheint dann mehr schwarz als grau. Von der Mittelrinne sieht man entweder keine Spur, oder doch nur an der hintern Wölbung eine Andeutung davon. Die Zwischenräume der Deckschilden sind eben. Die Unterseite ist mit gelblichgrauen anliegenden Härchen zwar dünn, aber doch etwas dichter bekleidet als bei *Amp. sanguineus*.

Wahrscheinlich lebt diese Art auf Weiden, und die Angaben, dass *Amp. lythropterus* und *sanguineus* auf Weiden

lebten, beruhen vielleicht auf Verwechslungen mit ungefleckten Abänderungen dieser Art.

4. *A. praecustus*. *

A. thorace dense punctato, subaequali, antice angustato, nigropiloso, ater, elytris coccineis, fusco-pilosis, apico nigris.

Fabr. Syst. Eleut. 2. p. 238. 85. Elater praecustus. Ent. syst. 2. p. 229. 57. — Herbst Col. X. p. 60. 66. tab. 163. fig. 4. — Gyllenhal. Ins. suec. 1. p. 416. 46. — Panz. Faun. germ. XCIII. tab. 8. — Schönh. Syn. Ins. 3. p. 301. 167. — Zetterst. Ins. Lapp. p. 149. 28. — de Casteln. Hist. nat. d. Ins. 1. p. 245. 29.

Payk. Faun. suec. 3. p. 37. Elat. sanguineus var. β.

Er scheint mehr im nördlichen, wie im südlichen Europa verbreitet zu sein, und kaum über Süddeutschland hinaus weiter südlich zu gehen, ja selbst hier nur selten und in Gebirgen vorzukommen. Im westlichen Europa fehlt er vielleicht ganz, wenigstens finden sich weder in *Dejean's* noch in *Chevrolat's* Sammlung französische Exemplare.

A. praecustus theilt im Allgemeinen die Behaarung, Grösse und Bau mit dem *Amp. ephippium*, so dass die Exemplare mit ungefleckten Deckschilden schwer zu unterscheiden sind, aber sein Halsschild ist länger, dichter und gleichmässiger punktirt. Wenn *Gyllenhal* noch anführt, dass ihm jede Spur einer Halsschildrinne fehle, so muss ich dagegen bemerken, dass sie doch bei vielen Exemplaren zum Vorschein kommt, und dass die meisten schwedischen, wahrscheinlich von *Gyllenhal* selbst eingesendeten Exemplare der *Dejeanschen* Sammlung, sie deutlich zeigen. Der schwarze Fleck an der Spitze der Deckschilde wird bisweilen sehr klein, ja er verschwindet bisweilen ganz.

Nach *Zetterstedt* lebt diese Art, wenn er sie nicht vielleicht mit *Amp. elongatulus* verwechselt, in Lappland in Birkenstämmen.

5. *A. pomorum*. *

A. thorace punctato, subaequali, ater, fusco-pilosus, elytris sanguineis, tarsi apice rufescentibus.

Geoffr. Hist. abr. d. Ins. 1. 131. 3. c. — Schaeffer Icon. tab. 11. fig. 8. — Herbst in Fuessl. Arch. p. 112. Elater pomorum. — Hellw. edit. Ross. Faun. etr. 1. p. 205.

Dej. Cat. p. 104. Ampedus ferrugatus.

Zetterst. Ins. Lapp. p. 149. *Elater elongatulus*.

de Casteln. Hist. nat. d. ins. I. p. 244. 24. *Elater ferrugatus*.

Habitat in Germania, Gallia.

Long. 5 lin. Caput dense punctatum, atrum, fusco-pilosum. Antennae nigrae, articulo 2 et 3 interdum piceis. Thorax latitudine postica subbrevior, punctatus, ater, fusco-pilosus, postice profunde transversim impressus, non canaliculatus. Scutellum atrum. Elytra obscure sanguinea, fusco-pilosa, punctato-striata, interstitiis convexiusculis, disperse punctatis. Corpus subtus punctatum, nigrum, parum pubescens, tarsis piceis, basi obscurioribus.

Vom *A. crocatus* ausser der dunkel blutrothen, fast braunrothen Farbe der Deckschilde und der dunkelbraunen Behaarung auch durch etwas schmäleren Körper und etwas kürzeres, hinten nicht gerinntes Halsschild verschieden.

Es scheint als wenn diese Art, bei der bisweilen der äusserste Rand der Deckschildspitze sich schwärzlich färbt, von einigen Schriftstellern für *Elater elongatulus* angenommen worden wäre. Auch wird sie oft mit *Amp. crocatus* verwechselt.

Gyllenhal dürfte unter seinem *Elat. elongatulus* diese Art und unsern *Amp. elongatulus* vereinigt haben.

6. *A. crocatus*. *

A. thorace oblongo, punctato, postice canaliculato, fusco-piloso, ater, elytris luteis, helvo-pilosis, antennarum basi tarsisque rufescentibus.

Geoffr. Hist. abr. d. Ins. 1. p. 131. 3. a. — Schaeff. Icon. 1.

tab. 31. fig. 2. — Dej. Cat. p. 104. Ampedus crocatus.

de Casteln. Hist. nat. des ins. 1. p. 244. Elater crocatus.

Habitat in Suecia, Germania, Gallia.

Long. 5 lin. Caput dense punctatum, atrum, fusco-pilosum. Antennae nigrae, articulis 2. 3. piceis. Thorax latitudine postica sublongior, punctatus, ater, fusco-pilosus, postice transversim impressus, late canaliculatus. Scutellum atrum. Elytra lutea, helvo-pilosa, punctato-striata, interstitiis planis, disperse punctatis. Corpus subtus punctatum, nigrum, tenuiter pubescens. Pedes nigri, tarsis rufescentibus.

Er ist dem *Amp. sanguinipennis* nahe verwandt, aber

beträchtlich grösser, das Halsschild dichter punktirt, hinten deutlich gerinnt und stärker niedergebogen, auch der ganze Käfer etwas breiter und flacher.

Amp. ochropterus Dej. (Cat. p. 104) aus dem südlichen Russland, weicht zwar durch ein etwas dichter und gröber punktirtes Halsschild und hellere Haarbekleidung desselben vom *Amp. crocatus* ab, ich getraue mir aber nach dem einzelnen vorhandenen Exemplare kaum, ihn für mehr als örtliche Abänderung anzusehen.

Eschscholtz in *Thon's Archiv* (2. p. 33.) führt einen *Elater erubescens: ater, fusco-pilosus, thorace subtilissime punctato, planiusculo, aequali, nigro-piloso; elytris ochraceis, cinereo-pilosis (apice concoloribus vel infuscatis)* 4 $\frac{1}{2}$ lin. auf, welcher in Liefland und Sibirien einheimisch ist. Ich würde kein Bedenken tragen, ihn für *A. pomorum* anzunehmen, wenn nicht *Eschscholtz* diesen unter der Benennung *El. ferrugatus Ziegl.* bereits als Beispiel für seine Gattung *Elater (Ampedus Meg.)* aufzählte.

7. *A. sanguinipennis.**

A. thorace remote punctato, fusco-piloso, ater, elytris luteis, helvo-pilosis, antennarum basi tarsisque rufescentibus.

Say Journ. of the Acad. of Philad. 1823. p. 177. Elater sanguinipennis.

Habitat in America boreali.

Long. 4 lin. Antennae nigrae, articulis 2. 3. piceis. Caput nigrum, minus dense punctatum, fusco-pilosum. Thorax latitudine postica sublongior, a basi ad apicem sensim angustatus, basi modice deflexus, non canaliculatus, ater, nitidus, remote punctatus, fusco-pilosus. Scutellom atrum. Elytra lutea, helvo-pilosa, punctato-striata, interstitiis planis, disperse punctulatis. Corpus subtus nigrum, punctatum, tenuiter pubescens. Pedes nigri, tarsis rufescentibus.

Das zweite und dritte Glied der Fühler sind bisweilen hell braunroth, bisweilen sind sie braunschwarz mit röthlichen Spitzen, bisweilen ganz schwarzbraun. Das Halsschild ist hinten minder jäh abschüssig als bei den verwandten Arten und ohne eingedrückte Längslinie.

8. *A. phoenicopterus*. *

A. thorace confertim punctato, obsolete canaliculato, niger, helvo-pilosus, elytris ferrugineis, punctato-striatis, interstitiis rugulosis.

Habitat in territorio Oregon Americae borealis (Mus. *Reiche*).

Long. 5 lin. Caput confertim punctatum, helvo-pilosum. Thorax latitudine baseos paullo longior, lateribus apice angustatus, ater, parum nitidus, confertim punctatus, helvo-pilosus, postice obsolete canaliculatus. Scutellum atrum. Elytra castaneo-rufa seu ferruginea, helvo-pilosa, punctato-striata, interstitiis planis, punctis confluentibus transversim rugulosis. Corpus subtus confertim punctatum, tenuiter helvo-pubescens, tarsis ferrugineis.

Dem *A. pomorum* und *crocatu*s verwandt, das Halsschild aber dichter punktirt und von beiden durch die queergerunzelten Zwischenräume der Deckschildstreifen verschieden.

9. *A. melanopygus*.

A. thorace confertim punctato, ater, helvo-pilosus, elytris sanguineis, plaga oblonga apicali nigra.

Chevr. in lit. *Ampedus melanurus*.

Habitat ad Boston Americae borealis (Mus. *Chevrol.*).

Long. 5 lin. Caput nigrum, confertim punctatum, helvo-pilosum. Antennae fusco-nigrae, parum serratae, pilosae. Thorax latitudine baseos vix longior, lateribus anterius angustatus, vix canaliculatus, ater, parum nitidus, confertim punctatus, helvo-pilosus. Scutellum atrum. Elytra punctato-striata, interstitiis disperse punctatis, sanguinea, plaga oblonga, apicali, neque suturam neque marginem lateralem attingente cyaneo-nigra. Corpus subtus nigrum, punctatum, tenuiter helvo-pubescens, tarsis ferrugineis.

10. *A. balteatus*. *

A. thorace confertim punctato, ater, pilosus, pedibus piceis, elytris ultra medium sanguineis.

Linn. Syst. Nat. 2. p. 654. 22. *Elater balteatus*. *Faun. suec.* p. 207. 732. — *Schüff.* *Icon.* tab. 77. fig. 3. — *Fabr. Syst. Eleut.* 2. p. 239. 88. *Ent. syst.* 2. p. 229. 59. — *Oliv. Ent.* 2. 31. p. 42. 56. tab. 8. fig. 77. — *Herbst Col.* X. p.

61. 67. tab. 163. fig. 5. — *Gyllenh.* Ins. suec. 1. p. 419. 48. — *Payk.* Faun. suec. 3. p. 31. 35. — *Panz.* Faun. Germ. XCIII. tab. 9. — *Ross.* Faun. Etr. I. p. 179. 444. — *Schönh.* Syn. Ins. 3. p. 303. 174. — *Steph.* Man. of brit. Col. p. 179. — *Zetterst.* Ins. Lapp. p. 159. 30. — *de Casteln.* Hist. nat. d. ins. 1. p. 244. 25.

Wie es scheint, durch ganz Europa verbreitet, nach *Zetterstedt* in faulen Stämmen der *Pinus sylvatica* lebend.

Der *Elater ustulatus* *Gyll. Payk.*, der mit *Amp. balteatus* manche Aehnlichkeit hat, gehört, nach dem mir von *Schönherr* zur Ansicht mitgetheilten Original-Exemplar der *Paykull'schen* Sammlung, nicht unter *Ampedus* sondern unter *Cardiophorus*.

11. *A. pullus*.

A. thorace remote punctato, ater, antennis pedibusque rufescentibus, elytris basi sanguineis.

Dej. Cat. p. 104. *Ampedus pullus*.

Habitat in America boreali (*Mus. Dej.*).

Parvus, longitudine 2 lin. *Amp. balteato* quodammodo affinis. Caput atrum, punctulatum, fusco-pilosum, antennis thorace vix longioribus ferrugineis, parum serratis. Thorax latitudine baseos vix longior, lateribus a medio ad apicem angustatus, ater, nitidulus, remote punctatus, fusco-pilosus. Scutellum atrum. Elytra punctata, punctato-striata, fusco-pilosa, a medio ad apicem angustata, nigra, tertia parte anteriore sanguinea, apice fusca. Corpus subtus punctulatum, nigrum, tenuiter pubescens, pedibus rufescentibus.

12. *A. elongatulus*. *

A. thorace lateribus densius punctato, nigro-piloso, ater, angustus, elytris sanguineis, fusco-pilosis, apice nigris.

Fabr. Syst. Eleut. 2. p. 239. 90. *Elater elongatulus*. Entom. syst. 2. p. 229. 60. — *Oliv.* Entom. II. 31. p. 43. 57. tab. 6. fig. 58. — *Gyllenh.* Ins. suec. 1. p. 418. 47. — *Schönh.* Syn. Ins. p. 301. 168. — *de Casteln.* Hist. nat. d. ins. I. p. 244. 26. *Herbst Fuessl.* Arch. p. 112. *Elater glycereus*. — *Hellw.* edit. *Ross.* Faun. etr. p. 206.

Steph. Man. of brit. Col. p. 179. *Elater praeustus*.

Habitat in Suecia, Anglia, Gallia, Germania.

Er ist unter den verwandten Arten die kleinste und schmalste Art, indem seine Länge selten mehr wie 3½ Lin.

beträgt. Von dem ihm ähnlichen *A. praeustus* unterscheidet ihn das in der Mitte weitläufiger punktirte Halsschild, so wie die dunkler rothe Farbe der Deckschilde. Das Halsschild hat hinten eine seichte Längsfurche, die jedoch bisweilen sich ganz verflacht. Das Schwarz an der Spitze der Deckschilde nimmt eine sehr geringe Ausdehnung ein, und trifft bisweilen nur den äussersten Rand, verschwindet aber sehr selten ganz.

Gyllenhal hat unter seinem *Elat. elongatulus* wahrscheinlich nicht nur diese Art, sondern auch den *Amp. pomorum* begriffen.

13. *A. semiflavus*.

A. thorace oblongo, punctatissimo, profunde canaliculato, niger, elytris dimidiato-flavis.

Habitat ad Sidney Novae Hollandiae (Mus. *Reiche*).

Affinis *A. elegantulo* ejusdemque magnitudine sed thoracis structura abunde distinctus. Caput punctatum, nigrum, pilosum. Antennae thorace breviores, acutius serratae. Thorax latitudine basali manifeste longior, lateribus parallelis, antice angustatis, niger, breviter pilosus, punctatissimus, medio profunde et late canaliculatus, angulis posticis brevibus, acute carinatis. Elytra thorace sesqui longiora, punctata, punctato-striata, nigra, a basi usque ad medium sulphurea: colore flavo apice inaequaliter terminato. Corpus subtus punctatum, nigrum, pedibus fuscis, apice dilutioribus.

14. *A. elegantulus*. *

A. thorace remote punctato, nigro-piloso, ater, elytris testaceis, apice nigris.

Herbst Col. X. p. 97. 113. tab. 167. fig. 3. *Elater elongatulus*. — *Voet* Col. ed. *Panz.* II. p. 111. 10. tab. 43. fig. 10.

Schönh. Syn. Ins. 3. p. 303. 176. *Elat. elegantulus*.

Eschsch. *Thon.* Arch. p. 33. *Elater adustus*.

de Casteln. Hist. nat. d. Ins. I. p. 244. 28. *Elater austriacus*.

Habitat in Austria, Gallia meridionali.

Von der Grösse des *Amp. balteatus*, und durch sein langbehaartes Halsschild und fast schwefelgelben Deckschilde, deren Spitze von einem scharfbegrenzten, nach oben gerundeten schwarzen Flecke bedeckt ist, leicht kenntlich. Die Haarbekleidung der Deckschilde ist braun, die des Halsschild-

des schwarz. *Dejean* führt ihn in seinem Cataloge als *Amp. austriacus Ziegl.* auf.

Eine nahe verwandte Art, die aber die Grösse des *A. sanguineus* und zwei schwarze Punkte auf dem Gelb jeder Flügeldecke hat, ist nach einer brieflichen Mittheilung *Erichson's* der *Elater quadrisignatus Schönh.* Syn. Ins. III. App. p. 139. 191: *ater hirtus, elytris brevioribus pallide testaceis, apice late punctisque duobus anticis nigris.* Die Art ist im nördlichen Deutschland einheimisch, scheint aber sehr selten zu sein; mir ist sie nie zu Gesicht gekommen.

15. *A. tristis.* *

A. thorace confertim punctato, canaliculato, ater, antennarum basi pedibusque fuscis, elytris basi margineque exteriori griseo-pallidis.

Linn. Syst. Nat. 2. p. 655. 26. *Elater tristis.* Faun. suec. 736. — *Fabr.* Syst. Eleut. 2. p. 236. 75. Entom. syst. 2. p. 227. 49. — *Oliv.* Ent. 2. 31. p. 46. tab. 4. fig. 39. — *Herbst* Col. X. p. 90. 103. tab. 166. fig. 5. — *Payk.* Faun. suec. 3. p. 29. 33. — *Gyll.* Ins. suec. 1. p. 420. 50. — *Schönh.* Syn. Ins. 3. p. 295. 149. — *Zetterst.* Ins. Lapp. p. 150. 31. — *de Casteln.* Hist. nat. d. ins. I. p. 244. 27.

Habitat in Lapponia, Suecia, Rossia boreali, Sibiria, in truncis cariosis *Betulae albae*, sub cortice *Pinuum emortuarum*, in floribus *Salicis*.

Das Halsschild ist mehr oder minder deutlich gerinnt und führt zuweilen zwei eingedrückte Gruben im Vorderfelde, die Seiten laufen parallel und runden sich nur vorn. Die Beine sind an den Schenkeln und am Anfang der Schienen dunkler, bisweilen sogar schwarz.

16. *A. limbalis.* *

A. niger opacus, griseo-pilosus, thorace croceo, macula media margineque postico nigris, elytrorum limbo toto croceo. *Herbst* Col. X. p. 53. 60. tab. 162. fig. 10. *Elater limbalis.* — *Schönh.* Syn. Ins. 3. p. 302. 173.

Palis. de Beauv. in lit. *Elater cinctus.*

Dej. Cat. p. 105. *Oophorus cingulatus.*

Habitat in America boreali.

Das Endglied der Kiefertaster ist bei dieser Art etwas weniger breit beilförmig als gewöhnlich, was *Dejean* bewo-

gen haben mag, dieselbe unter *Oophorus* zu bringen, mit dem sie sonst wenig gemein hat. Die Fühler sind stark gesägt, schwarz, die drei ersten Glieder, von denen das zweite und dritte sehr klein sind, roth. Das Halsschild ist beträchtlich länger als breit, die Seiten laufen bis kurz vor die Spitze parallel, es ist oben rothgelb, ein länglichrunder Mittelfleck, der Hinterrand und eine nach vorn abgekürzte Seitenlinie schwarz, unten schwarz, an den Hinterwinkeln rothgelb durchscheinend. Die Deckschilde sind punktirtgestreift, schwarz, der Wurzelrand, der Seitenrand und die Naht den grössten Theil ihrer Länge nach rothgelb. Brust und Hinterleib sind schwarz, die Beine braun.

17. *A. discoideus*. *

A. thorace confertim et profundius punctato, niger, griseo-pilosus, elytrorum basi margineque laterali griseo-pallidis.

Fabr. Syst. Eleut. 2. p. 304. 180. Elater discoideus. — Herbst Col. X. p. 131. 166. — Schönh. Syn. Ins. 3. p. 304. 180.

Habitat in Carolina.

Long. 5 lin. Caput confertim punctatum, nigrum, griseo-pilosum. Antennae totae nigrae, maris articulo 3 praecedente manifeste majori, fere trigono, feminae subaequali. Thorax latitudine baseos sublongior, lateribus antice rotundatis, confertim et profundius punctatus, postice obsolete canaliculatus, niger, griseo-pubescens. Scutellum punctatum, nigrum. Elytra nigra, basi et lateribus griseo-pallida, in mare jam ab humero apicem versus angustata, profundius punctato-striata, interstitiis convexiusculis, dense punctatis, in femina a medio ad apicem angustata, minus profunde punctato-striata. Corpus subtus punctatum, nigrum, parum pubescens, unguibus rufis.

Dejean führt diese Art als *Amp. sellatus* auf.

18. *A. lugubris*.

A. thorace suboblongo, confertim punctato, ater, elytris pallidis, puncto humerali, sutura maculaque apicali nigris.

Palis. de Beauv. Elater lugubris.

Habitat in America boreali (Mus. *Dej.*).

Long. 3 — 4 lin. Caput confertim punctatum, atrum, griseo-pubescens. Thorax latitudine baseos haud brevior,

lateribus parallelis, apice angustatis, convexus, confertim punctatus, basi obsolete canaliculatus, ater, griseo-pubescens. Elytra punctata, punctis transversis striata, flavescenti-albida, sutura maculaque apicali nigris. Corpus subtus nigrum, tarsi rufescentibus.

Wahrscheinlich gehört *Elater nigricollis* var. b. *Say* hierher, ob ich gleich mich wundere, dass ein so scharfer Beobachter wie *Say*, diese Art für eine Abänderung hat halten können.

19. *A. militaris*.

A. ater, elytris pallidis, angulo exteriori et macula elongata suturali postica nigris.

Harris Transact. of the nat. hist. soc. of Hartford. 1836. p. 70.
8. tab. 1. fig. 1. *Elater militaris*.

Habitat in America boreali (Mus. *Riehl*).

Long. $3\frac{1}{2}$ lin. Clypeus deflexus, apice rotundatus. Antennae piceae, thorace vix longiores, minus robustae, articulis 2. 3. obconicis, fere globosis, angustioribus, secundo adhuc brevior et crassior, reliquis trigonis, ultimo ovato. Thorax brevis, punctulatus, ater, nitidus, pilis tenuibus, inconspicuis, angulis posticis carinatis, acutis, vix recurvis. Scutellum convexum, acutum, postice subelevatum. Elytra pallida, punctis transversis striata, angulo exteriori et macula elongata suturali, postice dilatata, pone medium angustata, ad scutellum in lineam producta nigris. Pedes picei, tarsorum articulis gradatim brevioribus, unguibus simplicibus.

Es steht, wie *Harris* bemerkt, diese Art dem Amp. lugubris *Palis. d. Beauv.* sehr nahe, ist aber schmaler, das Halsschild glatter, weniger deutlich punktirt, der Hinterrand nicht so tief ausgerandet und die Hinterecken sind etwas mehr nach Aussen gebogen. Die Deckschilde zusammen betrachtet haben ihre grösste Breite vor der Mitte und sind nicht so stark nach der Spitze zu verschmälert. Die Behaarung ist graugelb.

20. *A. nigricollis*.*

A. thorace confertim punctato, subtransverso, niger, griseo-pilosus, antennarum basi pedibusque rufis, elytris pallidis.

Herbst Col. X. p. 73. 81. tab. 164. fig. 7. *Elater nigricollis*.
 — *Say* Journ. of the Acad. of natur. Science of Philadelphia.
 1823. p. 176.

Habitat in America boreali.

Long. 3—4 lin. Caput nigrum, griseo-pilosum. Antennae nigrae, articulis tribus primis rufis. Thorax latitudine baseos paulo brevior, antrorsum sensim angustatus, confertim punctatus, niger, parum nitidus, griseo-pilosus. Elytra ab humero ad apicem sensim angustata, punctulata, punctato-striata, flavescenti-albida, margine summo laterali inflexo fusco. Corpus subtus punctatum, nigrum, griseo-pubescentis, pedibus rufis.

Say hat das *Herbst'sche* Citat nicht aufgeführt.

21. A. dorsiger.

A. thorace oblongo, confertim punctato, niger, pedibus flavis, elytrorum basi margineque exteriori stramineis.

Dej. Cat. p. 106. *Drasterius dorsiger*.

Habitat in Brasilia (Mus. *Dej.*).

Long. 3 lin. Caput majusculum, punctatum, nigrum, griseo-pilosum. Antennae thorace vix longiores, breviter serratae, nigrae, articulis tribus primis rufescentibus. Thorax latitudine sesqui fere longior, lateribus a medio ad apicem parum angustatis, angulis posticis elongato-productis, subdivaricatis, confertim et subtiliter punctatus, niger, opacus, griseo-pilosus. Scutellum oblongo-ovatum, nigrum. Elytra thorace vix duplo longiora, a medio ad apicem sensim angustata, profunde punctato-striata, nigra, margine basali et laterali late stramineis, puncto humerali nigro. Corpus subtus nigrum. Pedes pallidi, tarsis subtus dense pilosis.

Der Käfer nähert sich in seiner Form sehr den *Conoderen*, und weicht von *Ampedus* durch die auf der Unterseite lang und dicht geborsteten Tarsen ab, aber seine gesägten Fühler, mit den beiden ausgezeichnet kleineren und schmäleren Wurzelgliedern der Fühlergeißel, die jäh nach innen erweiterten Schenkeldecken und die vorragende gerandete Stirn bringen ihn doch am besten hierher.

22. *A. xanthomus*. *

A. thorace oblongo, remote punctato, ater, elytris macula magna basali lutea.

Habitat in America boreali. *Zimmermann*.

Long. 3 lin. Caput atrum, punctulatum. Antennae totae nigrae. Thorax oblongus, apice angustatus, ater, nitidus, parce pilosus, disco remote lateribus paullo densius punctulatus. Scutellum atrum. Elytra punctata, punctato-striata, nigra, basi lutea, sutura tamen nigra. Corpus subtus punctatum, nigrum, parum pubescens, tarsis apice rufis.

23. *A. scitulus*.

A. thorace transverso, punctulato, supra fusco-niger, thoracis margine elytrorumque macula obliqua basali luteis, subtus rufescens, pectore infuscato.

Dej. Cat. p. 105. Ampedus scitulus.

Habitat in America boreali (Mus. *Dej.*).

Parvus, lineas duas vix superans, et in nonnullis characteribus ab hoc genere recedens. Caput majusculum, nigrum, punctulatum, griseo-pilosum, ore rufescente. Antennae dimidio corporis longitudine, ferrugineae, undecimarticulae, distincte serratae, articulo secundo parvo, subgloboso, tertio subelongato, obconico. Thorax capite parum latior, latitudine brevior, lateribus parallelis, summo apice nonnihil angustatis, subtiliter et remote punctatus, longius pilosus, niger, nitidulus, margine omni tenuiter rufescente, subtus totus rufescens. Scutellum nigrum. Elytra angusta, lateribus ultra medium parallelis, apice conjunctim rotundata, punctata, punctato-striata, longius pilosa, nigra, apice fusca, macula ab humero oblique ad suturam infra scutellum ducta lutea. Pectus fuscum. Abdomen fuscum, apicem versus rufescens. Pedes rufescentes, tarsis angustis elongatis.

Der Käfer weicht durch seine längeren, dentlich gesägten Fühler und den verhältnissmässig etwas grösseren Kopf beim ersten Anblick von *Ampedus* ab, aber der Bau der Stirn, die nach der Mitte hin jäh erweiterten und hier ausgerandeten Schenkeldecken und die einfach behaarten Tarsen bringen ihn doch zunächst hierher.

24. *A. pusio*. *

A. thorace subquadrato, angustus, luteus, elytris fuscis, basi ferrugineis.

Dej. Cat. p. 105. Ampedus pusio.

Habitat in America boreali (*Mus. Dej.*), in Carolina meridionali *Zimmermann*.

Long. 2 lin. angustus, fere linearis. Caput punctulatum, flavescens-pilosum, luteum, vertice infuscato. Antennae thoracis longitudine, serratae, ferrugineae. Thorax latitudinis, lateribus parallelis, summo apice angustatis, luteus, disperse punctatus, flavescens-pilosus. Scutellum fuscum. Elytra infra medium ad apicem angustata, punctata, punctato-striata, fusco-nigra, tertia parte antica ferruginea, circa scutellum infuscata. Corpus subtus punctulatum, luteum.

Das *Zimmermannsche* Exemplar weicht durch etwas schmälere Gestalt und längere, stärker gesägte Fühler ab, möchte daher als Männchen zu betrachten sein. Der Bau der Fühler kommt mit *A. scitulus* überein, der überhaupt eine nahe verwandte, jedoch ausser der Färbung auch durch breiteres Halsschild und stärkere Behaarung verschiedene Art bildet.

25. *A. rufilabris*. *

A. thorace oblongo, basi luteo, fusco-niger, antennarum basi pedibusque pallidis, elytris margine basali luteis.

Germ. Ins. spec. nov. p. 47. 76. Elater rufilabris.

Dej. Cat. p. 105. Oophorus delicatulus.

Habitat in America boreali.

Long. 2 $\frac{1}{2}$ lin. Caput majusculum, punctatum, nigrum, ore rufo. Antennae thorace parum longiores, breviter serratae, fuscescentes, basi rufae. Thorax latitudine basali sesqui longior, lateribus parallelis, summo apice angustatis, concinne punctatus, aureo-pubescent, fuscus, basi luteus. Scutellum luteum. Elytra infra medium ad apicem angustata, dense punctata, punctato-striata, fusco-nigra, helvo-pilosa, margine basali anguste luteo. Pectus et abdomen fusco-ferruginea. Pedes pallidi.

Schmal und langgestreckt, der Kopf wenig schmaler wie das Halsschild, das zweite und dritte Glied der Fühler klein, fast walzig, die folgenden am Innenwinkel wenig vorgezogen.

Die Deckschilde sind mit kurzen, etwas aufrecht stehenden goldgelben Härchen besetzt.

Ampedus despectus Dej. Cat. p. 105. ist eine Abänderung, wo die Fühler und das Halsschild ganz rothbraun werden.

26. *A. concinnus*.

A. thorace remote punctulato, lateribus sanguineis, niger, helvo-pilosulus, antennarum basi pedibusque rufis.

Dej. Cat. p. 105. *Ampedus concinnus*

Habitat in America boreali (Mus. Dej.).

Long. 3 lin. Caput punctatum, nigrum. Antennae thorace vix longiores, breviter serratae, nigrae, articulis tribus primis rufis. Thorax latitudine postica vix brevior, lateribus ad apicem rotundato-angustatis, remote punctulatus, helvo-pilosulus, ater, nitidus, margine laterali postice dilatato sanguineo. Scutellum nigrum. Elytra subtiliter punctata, tenuiter punctato-striata, nigra, helvo-pilosula, apicem versus fusciscentia. Corpus subtus punctulatum, nigrum, pedibus ferrugineis.

Das zweite Fühlerglied ist klein, kornförmig, das dritte doppelt so lang, dünn, kegelförmig, die folgenden dreieckig. Bei dem Halsschilde ist die Mittelplatte der Vorderbrust und oben ein grosser, an den Seiten gerundeter, nach dem Hinterrande hin sich beträchtlich verschmälernder Fleck schwarz, der übrige Seitenrand blutroth. Die Deckschilde verschmälern sich unterhalb der Mitte allmählich nach der Spitze hin. In *Reiche's* Sammlung befindet sich ein Exemplar, bei welchem der schwarze Fleck des Halsschildes auf den Oberseiten den Hinterrand nicht erreicht.

A. flavescens und *pacificus* Dej. können nicht füglich mit *Ampedus* vereinigt werden, der letzte schliesst an *Monocrepidius* an, und auch bei dem ersteren hat das vierte Glied der Tarsen einen kleinen Haftlappen.

27. *A. sinuatus*. *

A. ater, pilosus, thorace sanguineo, macula antica postice triloba nigra, pedibus fuscis.

Dej. Cat. p. 104. *Ampedus sinuatus* Ziegl.

Habitat in Austria, Hungaria.

Lin. 3 longus. Caput confertim punctatum, pilosum, nigrum, antennis nigris. Thorax latitudine postica paullo brevior, lateribus a medio ad apicem rotundatus, punctatus, postice canaliculatus, supra sanguineus, margine antico late nigro, nigredine postice triloba, subtus niger, lateribus posterius late sanguineis. Scutellum nigrum. Elytra infra medium ad apicem angustata, punctata, tenuiter punctato-striata, atra, nitida, pilosa. Corpus subtus punctatum, nigrum, pedibus fuscis, tarsis dilutioribus.

Ziemlich schmal und von der Mitte des Halsschildes bis vor die Spitze der Deckschilde gleich breit. Die Fühler wenig länger als das Halsschild, schwach gesägt, das zweite und dritte Glied klein, walzenförmig. Die schwarze Farbe des Halsschildes nimmt oben das vordere Drittheil ein, und hat hinten zwei Ausbuchtungen, auf der Unterseite hat die schwarze Farbe die Oberhand, und nur die Seiten sind zu zwei Drittheil ihrer hintern Länge blutroth.

28. *A. rubricollis*.

A. vertice thoraceque confertim punctatis, helvo-pilosis, sanguineis, ater, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis convexis.

Herbst Col. X. p. 49. tab. 162. fig. 6. *Elater rubricollis*. — *Say* Journ. Acad. nat. Scienc. of Philad. Vol. III. 1823. p. 177. 20. Descr. of new spec. 1834. p. 71. — *Harris* in Transact. of the nat. hist. soc. of Hartford. 1836. p. 71. — *Schönh.* Syn. Ins. 3. p. 297. 153.

Beauv. in *Dej.* Cat. p. 104. *Ampedus verticinus*.

Say Ann. of the Lyc. of New York. Vol. I. p. 268. *Elater verticinus*.

Habitat in Pensylvania, Illinois (*Mus. Dej.*).

Gegen 6 Lin. lang. Das Halsschild verengt sich an den Seiten von der Mitte weg nach vorn, ist oben blutroth, mit schmalem schwarzen Saume des Vorderrandes und Hinterrandes, unten ist es schwarz, nur die Seiten scheinen roth durch. Die Deckschilde verschmälern sich bald unterhalb der Schulter nach der Spitze hin.

Ich war früher (*Zeitschr.* IV. p. 75.) geneigt, den *Elater rubricollis* *Say* für einen *Diacanthus* und zwar für iden-

tisch mit *D. ruscicollis* zu halten, habe jedoch schon in den Berichtigungen jenes Bandes meinen Irrthum bemerkt.

29. *A. collaris*.

A. thorace subquadrato, sanguineo, subtus medio nigro, ater, tarsi rufis.

Say Ann. of the New York Lyc. Vol. I. p. 268. Elater collaris.

Habitat in America boreali (Mus. *Dej.*).

Long. 3 lin. Caput punctatum, atrum, griseo-pilosum. Antennae thorace parum longiores, nigrae. Thorax latitudine media subbrevior, lateribus a medio ad apicem attenuatis, punctatus, helvo-pilosus, sanguineus, subtus medio niger. Scutellum atrum. Elytra a medio ad apicem sensim angustata, punctulata, punctato-striata, atra, nigro-pilosa. Corpus subtus nigrum, helvo-puberulum, pedibus fuscis, tarsi dilutioribus.

30. *A. erythrogonus*. *

A. thorace subtiliter punctato, ater, nitidus, pilosulus, thoracis angulis posticis, antennis pedibusque rufis, elytris profunde punctato-striatis.

Müll. in Germ. Mag. d. Ent. IV. p. 186. 2. Elater erythrogonus. — Germ. Faun. ins. Eur. fasc. V. tab. 7. — Gyllenh. Ins. suec. IV. App. p. 355.

Schönh. Syn. ins. 3. p. 298. 158. App. p. 139. 190. Elater auritus. — Sahlb. Ins. fenn. p. 141. 44.

Variat thoracis lateribus totis rufis.

Habitat in Europa boreali, in Helvetiae, Austriae montosis.

Elater auritus Herbst, für welchen dieser Käfer von *Dejean*, *Schönherr*, *Sahlberg* u. A. angesprochen wird, ist eine Abänderung des *Oophorus dilectus Say*.

31. *A. Megerlei*. *

A. thorace transverso, confertim punctato, niger, pilosus, subtus rufo-piceus, antennis pedibusque ferrugineis.

Dej. Cat. p. 104. Ampedus Megerlei.

de Castelnau Hist. nat. d. Ins. 1. p. 244. Elater Megerlei.

Habitat in Europa meridionali (Dalmatia, Helvetia, Gallia orientali).

Long. 4½ lin. Caput planiusculum, punctatum, nigrum, ore frontisque apice piceo-rufis. Antennae thorace longio-

res, breviter serratae, ferrugineae. Thorax latitudine baseos brevior, lateribus a medio ad apicem rotundato-angustatus, confertim punctatus, pilosus, supra niger, subtus rufo-piceus. Scutellum piceo-nigrum, punctatum. Elytra a basi infra medium parum, apicem versus magis angustata, confertim punctata, tenuiter punctato-striata, pilosa, nigra, margine inflexo humerali piceo. Pectus et abdomen remotius punctata, piceorufa, parum helvo-pubescentia. Pedes ferruginei.

Der Käfer hat bei dem ersten Anblick durch seine fast spindelförmige Gestalt beinahe das Ansehen eines *Cratonychus*. Nach Graf *Castelnau* lebt die Larve bei Paris im Weidenholze.

32. *A. brunnicornis*. *

A. thoracis lateribus parallelis, apice angustatis, niger, nitidus, pilosus, antennarum apice pedibusque fuscis.

Dej. Cat. p. 104. *Ampedus aethiops* *Frölich*.

Habitat in Austria, Germania, Gallia rarius.

Long. $3\frac{1}{2}$ — 4 lin. Caput convexum, punctatum, nigrum, pilosum. Antennae thorace parum longiores, serratae, articulo secundo et tertio parvis, subaequalibus, piceae, apicem versus dilutiores. Thorax latitudine baseos vix brevior, lateribus parallelis, apice tantummodo angustatis, confertim punctatus, niger, nitidus, pilosus. Scutellum punctatum, nigrum. Elytra infra medium ad apicem attenuata, punctata, pilosa, punctato-striata, aut tota nigra, nitida, aut basi fusciscentia. Corpus subtus nigrum, punctatum, tenuiter pubescens, pedibus fuscis, tarsis dilutioribus.

Der Name *A. aethiops*, der von *Frölich* stammen soll, konnte nicht beibehalten werden, da er bereits von *Herbst* vergeben ist.

33. *A. scrofa*. *

A. thorace lateribus antrorsum angustato, subopaco, ater, pilosus, tarsis apice ferrugineis.

Ahrens in lit. *Elater scrofa*.

Dej. Cat. p. 104. *Ampedus morio* *Ziegl.*

Habitat in Germania, Gallia, Podolia.

Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ lin. Caput convexum, confertim punctatum, pilosum, atrum. Antennae nigrae, articulo secundo

parvo, nodoso, tertio duplo longiori, angusto, obconico, sequentibus trigonis. Thorax latitudine baseos paullo brevior, lateribus a medio ad apicem rotundato-angustatis, confertim punctatus, pilosus, basi canaliculatus, ater, parum nitidus. Scutellum punctatum, atrum. Elytra a medio ad apicem angustata, punctato-striata, interstitiis convexiusculis, punctatis, pilosa, atra, nitidula. Corpus subtile atrum, punctatum, tarsi apice ferrugineis.

Er wird gewöhnlich mit *A. brunnicornis* verwechselt und *Sturm* sandte mir beide Arten unter dem von ihm ertheilten Namen *Amp. carbonarius* ein. Er unterscheidet sich jedoch durch das mehr verlängerte dritte Fühlerglied, die dunklen Fühler, das schon von der Mitte weg nach vorn verschmälerte, gröber und dichter punktirte Halsschild und durch weniger Glanz.

Amped. foveicollis Dej. aus Steiermark, ist ein Exemplar mit zwei Paar eingedrückter Gruben auf dem Halsschild, und möchte, da solche Eindrücke auch bei andern Arten oft nur zufällig erscheinen, nur für eine individuelle Abweichung des *A. scrofa* zu halten sein.

Der Artnamen *morio* ist bereits von *Fabricius* gebraucht.

34. *A. obsidianus*. *

A. thorace lateribus antrorsum angustato, ater, nitidus, pilosus, antennarum basi pedibusque fuscis.

Dej. Cat. p. 105. Ampedus nigerrimus.

Habitat in Germania, Gallia.

Statura et summa affinitas *A. brunnicornis*. Caput convexum, punctatum, atrum, pilosum. Antennae thorace parum longiores, serratae, nigrae, articulo secundo et tertio parvis, subaequalibus, rufo-piceis. Thorax latitudine basali vix brevior, lateribus a medio ad apicem angustatis, punctatus, ater, nitidus, pilosus. Scutellum punctatum. Elytra a medio ad apicem sensim angustata, punctata, punctato-striata, pilosa, atra. Corpus subtile atrum, punctatum, pedibus fuscis, tarsi dilutioribus.

Es ist möglich, dass diese Art als Abänderung zu *A. brunnicornis* gebracht werden kann, doch stimmt der Bau des

Halsschildes mehr mit *A. scrofa* überein, und die Föhler sind, mit Ausnahme des zweiten und dritten Gliedes, schwarz. Von *A. scrofa* unterscheiden ihn das glänzende, weniger tief und dicht punktirte, hinten nicht gerinnte Halsschild und die braunen Beine.

Ein Exemplar in *Dejean's* Sammlung und ein anderes in *Chevrolats* Sammlung stammen aus Paris, ein drittes in meiner Sammlung ist aus dem mittleren Deutschland.

Der Artename nigerrimus ist schon von *Erichson* an einen *Cardiophorus* vergeben.

35. *A. nigrinus*. *

A. thorace lateribus antrorsum angustato, disco remote punctato, pilosus, niger, nitidus, antennis pedibusque piccis, elytrorum interstitiis rugosis.

Payk. Faun. suec. 3. p. 39. 44. *Elater nigrinus*. — *Herbst* in *Fuessl.* Arch. p. 114. 33. — *Gyll.* Ins. suec. 1. p. 421. 51. — *Schönh.* Syn. Ins. 3. p. 296. 150. — *de Casteln.* Hist. nat. d. Ins. I. p. 245. 30.

Herbst Col. X. p. 79. 76. tab. 164. fig. 2. *Elater pilosulus*.

Habitat in Sueciae, Fenniae, Germaniae silvis.

Er unterscheidet sich leicht durch die in Runzeln zusammenlaufenden Punkte der Zwischenräume der Deckschildstreifen. Das Halsschild ist fast kürzer als breit und seine Seiten runden sich von der Mitte weg nach vorn.

36. *A. carbonicolor*.

A. capite majusculo, angustus, ater, nitidus, pilosus, pedibus fuscis, thorace suboblongo, remote punctato, elytrorum interstitiis rugulosis.

Eschsch. in *Thon's* Arch. II. p. 33. *Elater carbonicolor*. — *Mannerh.* in *Bullet. de la soc. imp. de Mosc.* 1843. p. 240. 142.

Habitat in insula Aleutorum Sitcha (Mus. *Dej.*).

Long. $3\frac{1}{4}$ lin. Caput latiusculum, punctatum, pilosum. Antennae thorace longiores, serratae, nigrae, articulo 2 et 3 subaequalibus. Thorax latitudine baseos paullo longior, lateribus a medio ad apicem parum angustatus, disco remote, lateribus densius punctulatus, postice fere impunctatus, pilosus, ater, nitidus. Scutellum atrum. Elytra lateribus parallela, infra medium ad apicem angustata, punctato-striata, intersti-

tiis punctato-rugulosis, atra, nitida, pilosula. Corpus subtus nigrum, nitidum, parum pubescens, pedibus fuscis.

Er unterscheidet sich von dem nahe verwandten *A. nigrinus* durch seine weit schmalere Gestalt, breiteren Kopf und dunkelbraunen Beine.

37. *A. nigricans*.

A. thorace antrorsum angustato, punctato, postice canaliculato, ater, nitidus, aureo-pilosulus, antennis pedibusque fuscis, elytris concinne punctato-striatis, interstitiis convexis, remote punctatis.

Dej. Cat. p. 105. *Ampedus nigricans*.

Habitat in America boreali (*Mus. Dej.*).

Long. 3 lin. Caput punctatum, nigrum. Antennae breviter serratae, piceae vel fuscae, articulo 2 et 3 parvis, subaequalibus. Thorax latitudine baseos subbrevis, lateribus a medio ad apicem angustatis, punctatus, ater, nitidus, aureo-pilosulus, postice canaliculatus. Scutellum atrum. Elytra atra, nitida, aureo-pilosula, anguste sed profunde punctato-striata, interstitiis convexiusculis, punctis transversis remotis distantibus asperis, infra medium ad apicem angustata. Corpus subtus nigrum, parum aureo pubescens, pedibus fuscis aut piceis.

38. *A. pedalis*.

A. thorace antrorsum angustato, confertim punctato, griseo-piloso, ater, nitidulus, antennarum basi pedibusque rufis, elytrorum interstitiis disperse punctatis.

Palis. de Beauv. in lit. (?) *Elater rufipes*.

Dej. Cat. p. 105. *Ampedus rubripes*.

Habitat in America boreali (*Mus. Dej.*).

Long. 3 $\frac{1}{2}$ lin. Caput confertim punctatum, atrum, griseo-pilosum. Antennae thorace sublongiores, serratae, fuscae, articulis tribus primis rufis. Thorax latitudine baseos paullo longior, lateribus a medio ad apicem sensim angustatus, confertim punctatus, ater, parum nitidus, griseo-pilosus. Scutellum atrum. Elytra a medio ad apicem angustata, atra, parum nitida, margine humerali griseo, dorso fusco-pilosa, anguste punctato-striata, interstitiis disperse punctatis. Corpus subtus punctatum, nigrum, griseo-pubescens, pedibus rufis.

Sowohl der Name *rufipes* wie *rubripes* sind bereits an *Cardiophoren* vergeben. *Palisot de Beauvois* hat ihn meines Wissens nicht beschrieben.

39. *A. subcarinatus*. *

A. thorace oblongo, apice angustato, niger, griseo-pilosus, tibiis tarsisque ferrugineis, fronte longitudinaliter obsolete carinata.

Dej. Cat. p. 105. Ampedus tibialis Megerle.

Habitat in Germania, Gallia.

Long. 3 lin., angustus, niger, griseo-pilosulus. Caput profundius punctatum, carinula plus minusve distincta longitudinali divisum. Antennae thorace longiores, breviter serratae, fusco-nigrae. Thorax latitudine baseos manifeste longior, lateribus parallelis, apice angustatis, minus dense et subtiliter punctatus, angulis posticis apice subrecurvis. Elytra lateribus parallelis, infra medium ad apicem attenuatis, punctato-striata, interstitiis confertim punctulatis. Corpus subtus nigrum, punctulatum, helvo-puberulum. Pedes fuscii, tibiis tarsisque ferrugineis.

A. subcarinatus kommt bei Magdeburg, Dresden, in Frankreich, Oestreich etc. nicht sehr selten vor, und findet sich in manchen Sammlungen auch unter den bereits anderweitig angewendeten Benennungen *Elater fuscicornis Sturm* und *praecox Märk.* Der Stirnkiel ist bei manchen Exemplaren sehr deutlich, bei andern nur in gewissen Richtungen erkennbar, bei einigen scheint er ganz zu fehlen. Die Deckschilde haben wenig Glanz, und ihr Schwarz ist nicht so dunkel wie bei den verwandten Arten.

40. *A. lugens*. *

A. fronte tumidula, elongatus, niger, opacus, thorace elongato, ruguloso-punctato, angulis posticis acute carinatis, elytrorum interstitiis rugoso-punctatis, tibiis tarsisque rufopiceis.

Redtenbacher Dissert. inaug. Vindob. 1842. p. 11. Elater lugens. Dej. Cat. p. 105. Ampedus anthracinus.

Habitat in Austria, Helvetia, Gallia orientali.

Long. 4—5 lin. Caput parvum, tumidulum, confertim punctatum, nigrum. Antennae thorace paullo longiores, ser-

ratae, nigrae. Thorax latitudine baseos sesqui longior, lateribus parallelis, apice angustatis, ater, opacus, confertim et subtiliter ruguloso-punctatus, angulis posticis elongatis, acute carinatis, nigro-pubescentia. Scutellum atrum. Elytra elongata, apice angustata, profunde punctato-striata, interstitiis punctato-rugosis, atra, opaca, nigro-pubescentia. Corpus subtus punctatum, nigrum. Pedes fusci, femoribus obscurioribus.

41. *A. cribrarius*.

A. subcylindricus, brunneus, helvo-pilosus, antennis pedibusque ferrugineis, thorace punctato, subquadrato, postice parum impresso, elytris punctato-striatis, interstitiis confertim punctatis.

Dej. Cat. p. 104. Aphanobius cribrarius.

Habitat in America boreali.

Long. $4\frac{1}{2}$ —7 lin. Caput convexum, majusculum, confertim punctatum, helvo-pilosulum. Antennae thorace vix longiores, parum serratae, ferrugineae. Thorax latitudine postica vix brevior, lateribus parallelis, summo apice rotundato-angustatis, convexus, postice sensim deflexus, distincte punctatus, brunneus, helvo-pubescentia. Scutellum oblongo-ovatum. Elytra convexa, thorace bis et dimidium longiora, lateribus ultra medium parallelis, apice conjunctim rotundatis, brunnea, helvo-pilosa, punctato-striata, interstitiis parum convexis, confertim punctatis. Pectus et abdomen castanea, helvo-pubescentia. Pedes ferruginei, tarsis compressis, subtus sericeo-pilosis.

Dejean stellt diese Art unter *Aphanobius*, aber die schwach sägeförmig gezahnten, nur eifgliederigen Fühler bringen ihn besser zu *Ampedus*.

Hope hat in den *Annals and Magazine of natural history*. Vol. XI. 1843. fig. 365. noch folgende Arten von *Ampedus* aus dem westlichen Africa beschrieben, von denen ich es jedoch dahin gestellt sein lasse, ob es wahre *Ampeden* sind, da die flüchtigen Beschreibungen keine Gewissheit darüber geben, ja sogar grosse Zweifel dagegen erregen:

1. *Ampedus Savagei*. Long. 9 lin. lat. $2\frac{1}{2}$ lin. cyaneus, thorace pectore femoribusque miniatis, elytris laete cyaneis et striato-punctatis, abdomine nigro et nitido. Habitat circa Sierram Leonam.

Species elegans, denominata in honorem illustr. Dom *Savage*. Tibiae et tarsi speciminis desunt.

2. *A. cyanocephalus*. Long. 6 lin. lat. $1\frac{1}{4}$ lin. cyaneus, capite concolori antennisque atris. Thorax miniatu et punctatus. Elytra laete cyanea et subtilissime striato-punctata. Corpus infra subcyaneum, abdomine parum rufescente, lateribus thoracis miniatis pedibusque testaceis. Habitat ad Caput Palmas.

3. *A. auripennis*. Long. 9 lin. lat. 3 lin. Viridis, antennis atris, thorace convexo, virescenti-punctulato, clytris auratis nitidis, sub lente minutissime punctatis. Corpus infra viride, punctulatum, pedibus concoloribus, tarsis spongiosis. Circa Palmas.

4. *A. Iris*. Long. 8 lin. lat. 2 lin. Viridis, antennis atris, thorace punctulato, versicolori flavoque tomentoso. Elytra concoloria, striato-punctata. Corpus infra rubrum, pedibus pallidioribus. Circa Palmas.

5. *A. cyanicollis*. Long. 6 lin. lat. $1\frac{1}{2}$ lin. Violaceus, antennis nigris, thorace cyaneo, elytris ad basin auratis nitidis, posticeque cyaneis. Corpus infra pectore viridi, annulis abdominis rufescentibus, pedibus flavis. Circa Palmas.

6. *A. auricollis*. Long. 7 lin. lat. $1\frac{3}{4}$ lin. Aeneus, antennis atris, thorace laete aureo, elytris striato-punctatis et viridi-aeneis. Corpus infra concolor flavoque tomento obsitum, pedibus flavis.

Westwood führt in eben diesen Annalen Vol. VIII. 1842. p. 205. einen *Ampedus perpulcher* aus dem tropischen Africa auf, der aber, da er Lappen am zweiten und dritten Fussglied besitzt, nicht zu den Ampeden gehört (Vergl. auch *Erichson's* Jahresbericht für 1841 im Archiv für Naturgesch. Jahrg. 1842. S. 215.).

Ischnodes.

Kopf klein, allmählich niedergebogen, Stirn gewölbt, vorn halbkreisförmig, fein gerandet, über die Wurzel der kleinen halbkreisförmigen senkrechten Lefze wegragend. Fühler reichlich von halber Körperlänge, das erste Glied klein, kolbig, das zweite kornförmig, die folgenden breit, dreiseitig, mit stark vorspringendem Innenwinkel, das eilfte Glied mit kurzer, besonders abgesetzter Spitze.

Halsschild einen vorn abgestutzten Kegel bildend, die Hinterdornen in grade mässig lange Dornen verlängert. Mittelplatte der Vorderbrust in der Mitte verengt, nach hinten in einen starken Stachel hinabgebogen.

Schildchen schmal, länglich eirund.

Deckschilde an der Wurzel so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, langgestreckt, etwas gewölbt, die Seiten von der Mitte nach der Spitze hin allmählich verengt.

Mittelbrust sehr kurz, Stachelgrube elliptisch, mit flachen Rändern.

Hinterbrust ziemlich so lang wie breit, in der Mitte flach gewölbt.

Hinterleib mässig gewölbt, langgestreckt, nach der Spitze hin allmählich verengt.

Beine mässig lang, Schenkel eirund, etwas flachgedrückt, Schienen an den Seiten schwach zusammengedrückt, mit zwei Enddornen. Tarsen mässig lang, die vier ersten Glieder allmählich an Länge abnehmend, einfach, behaart, das Klauenglied fast walzig, die Krallen fein und scharf. Schenkeldecken nach Innen schnell und beträchtlich erweitert und hier stark ausgerandet.

Ischnodes theilt die allgemeinen Körperverhältnisse mit Ampedus, aber die langen, stark sägeförmig gezahnten Fühler, deren Zähne schon vom dritten Gliede an beginnen, unterscheiden ihn. Mir ist bis jetzt nur eine Art bekannt.

1. I. sanguinicollis. *

I. thorace conico, remote punctato, sanguineo, fusco-piloso, subtus medio nigro, ater, parum nitidus, pedibus fusco-nigris, tarsis apice rufis.

Voet Col. ed. *Panz.* II. p. 109. tab. 42. fig. 6. *Erythrotus niger*.

Panz. Faun. ins. Germ. fusc. VI. tab. 12. *Elater sanguinicornis*. — *Hellw.* edit. *Ross.* Faun. etr. I. p. 402. adnot. — *Schönh.* Syn. Ins. 3. p. 297.

Donov. brit. Ins. XV. tab. 618. fig. 1. *Elater ruficornis*.

Steph. Man. of brit. Col. p. 181. *Ctenicerus sanguinicornis*.

Habitat in Italia, Austria, Anglia.

Die von *Hellwig* l. c. angeführte Varietät mit schwarzem Halsschild ist *Elater acuticornis Germ.*

Aphanobius *Eschsch.*

Kopf ohngefähr von der halben Breite der Mitte des Halsschildes, nach vorn allmählich niedergebogen, so dass die am Rande schmal aufgeworfene Stirn fast senkrecht steht. Unter diesem aufgeworfenen Rande liegt an jeder Seite die fast dreiseitige Fühlergrube, die nach vorn hin sich verflacht, und nicht unter der Stirn wegläuft, sondern durch eine kurze, senkrecht stehende Platte, welche den erhabenen Stirnrand von der Lefze trennt, unterbrochen wird. Die Lefze selbst ist klein, breiter als lang, vorn gerundet. Die Fühler sind etwas länger als das Halsschild, deutlich gesägt, das zweite und dritte Glied sind kürzer und schmaler als die folgenden, das eilfte hat eine deutlich abgesetzte pfriemenförmige Spitze.

Halsschild ziemlich so lang wie breit, vorn grade abgeschnitten, mit niedergebogenen Vorderecken, an den Seiten vorn gerundet, der Hinterrand deutlich zweibuchtig, die Hinterdornen sind ziemlich lang und stark, etwas nach Außen gewendet.

Vorderbrust mit vorspringender Mittelplatte, welche sich nach der Einfügung der Vorderbeine hin etwas verschmälert. Bruststachel stark, an der Spitze etwas herabgebogen.

Schildchen länger als breit, an der Spitze gerundet oder zugespitzt.

Mittelbrust kurz, die Stachelgrube gerandet, senkrecht stehend.

Hinterbrust breiter als lang, an der Spitze stumpf gerundet.

Deckschilde an der Wurzel so breit wie der Hinterrand des Halsschildes, und fast dreimal so lang wie dieses, bald unter der Schulter nach hinten allmählich verengt.

Beine ziemlich lang und schlank, Schenkel elliptisch, etwas zusammengedrückt, Schienen etwas flach, mit kurzen Endstacheln, Tarsen überall, aber auf der Unterseite dicht behaart, von der Länge der Schienen, die vier ersten Glieder allmählich an Länge abnehmend, das Klauenglied nach der Spitze allmählich verdickt, Krallen scharf, sichelförmig, an der Wurzel durch einen geborsteten Höcker getrennt. Schenkeldecken nach der Mitte hin jäh und buchtig erweitert, und hier für die Aufnahme des Schenkels ausgerandet.

Die Gattung schliesst zunächst an *Ludius* an, unterscheidet sich jedoch durch die gerandete Stirn und die mehr senkrecht abgesetzte Stachelgrube, welche bei *Ludius* fast horizontal liegt. Von *Ampedus* trennen sie die deutlich zwölfgliederigen, stärker gesägten Fühler und die auf der Unterseite stärker behaarten Tarsen. Auch *Ectinus*, *Agriotes*, *Dolopius* haben Verwandtschaft, doch ist bei diesen die Stirn nur durch eine Naht von der Lefze getrennt. Es gelten daher für die Aphanobien im Allgemeinen folgende Gattungsmerkmale:

Kopf vorn niedergebogen mit gerandeter Stirn.

Fühler zwölfgliederig, gesägt, das zweite und dritte Fühlerglied kleiner.

Schenkeldecken nach innen buchtig erweitert.

Tarsen mit einfachen Gliedern, die vom ersten bis vierten Gliede allmählich an Länge abnehmen und auf der Unterseite einen seidenartigen Ueberzug haben. Krallen einfach.

Im äussern Baue weichen die Arten etwas von einander ab. Die ersten fünf Arten stimmen durch ihren fast spindelförmigen Umriss mit einander überein und haben darin Aehnlichkeit mit den meisten Arten von *Cratonychus*. *A. pubescens* weicht durch seinen walzenförmigen Bau fast von allen Elateren ab, und könnte vielleicht besser als besondere Gattung in der Gruppe der Ludien untergebracht werden. *A. Thoreyi* ähnelt zwar einem *Ludius*, *A. Sturmii* einem

Ectinus, aber in den angegebenen Gattungskennzeichen kommen sie doch so mit einander überein, dass sie kaum von Aphanobius zu trennen sind.

1. *A. corvinus*.

A. ater, nitidus, griseo-pilosulus, thorace punctato, linea media laevi, elytris fastigiatis, concinne punctatis, apice mucronatis.

Habitat in Nova Granada Columbiae (Mus. de la Ferté).

Specimen unicum pollicis longitudinem paullulo excedit.

Caput profundius punctatum, fronte plana, antice rotundata, apice truncata. Antennae distinctae serratae, nigrae, articulo tertio praecedente ter longiore. Thorax latitudine postica vix longior, lateribus ad apicem parum, apice citius angustatis, pilis reclinatis brevibus griseis parcius obsitus, profunde sed minus dense punctatus, linea media laevi. Scutellum oblongo-ovatum, medio impressum. Elytra thorace bis et dimidium longiora, ab humero ad apicem sensim angustata, punctis oblique intrasis, pilum griseum breve, reclinatum emittentibus obsita, atra, nitida, vix striata, apice breviter, sed acute mucronata. Corpus subtus remotius punctatum, atrum, nitidum.

2. *A. infuscatus*. *

A. fusco-niger, helvo-tomentosus, antennis pedibusque dilu-
tioribus, thorace confertim punctato, oblongo-quadrato,
elytris obsolete striatis, apice submucronatis.

Dej. Cat. p. 104. Aphanobius infuscatus.

Habitat in America boreali *Zimmermann*; in Mexico (Mus. *Chevrol.*).

Longitudine pollicem interdum superat. Caput majusculum, fronte deflexa, impressa, apice rotundata. Antennae acute serratae, fusco-ferrugineae, articulo tertio obconico, praecedente vix duplo longiore. Thorax latitudine paullo longior, capite parum latior, lateribus parallelis, apice summo tantummodo rotundato-angustatis, confertim et minus grosse punctatus, angulis posticis protensis, parum extrorsum flexis. Scutellum oblongum, impressum. Elytra basi thoracis latitudine, et illo bis et dimidium longiora, ab humero ad medium parum, a medio ad apicem magis angustata, confertim et sub-

tiliter punctata, obsolete striata, apice breviter mucronata. Corpus subtus punctatam, nitidius, pedibus dilutioribus.

Ein ansehnlicher Käfer, dessen schon *Latreille* (Ann. d. la soc. entom. de France Tom. III. p. 157.) als Repräsentanten der Gattung *Aphanobius* gedenkt, von schwärzlich brauner Farbe, mit feinen gelblichen kurzen anliegenden Härchen oben ziemlich dicht, unten minder dicht bedeckt. Die Streifen der Deckschilde sind nur stellenweise schwach angedeutet.

3. *A. hepaticus*. *

A. brunneus, helvo-pubescent, antennis pedibusque rufis, thorace punctato, apice angustato, elytris fastigiatis, punctato-striatis.

Germ. Ins. spec. p. 43. *Elater hepaticus*.

Habitat in Brasilia.

Long. 7—8 lin. Caput fusco-nigrum, punctatum, helvo-pilosum, antennis palpisque rufis. Thorax latitudine postica subbrevior, lateribus a basi ad medium perparum apicem versus magis angustatis, aequaliter sed minus dense punctatus, brunneus, helvo-pubescent. Elytra thorace ter fere longiora, ab humero ad medium sensim, postice magis angustata, brunnea, helvo-pubescentia, punctata, striata, striis distincte punctatis. Corpus subtus punctatum, brunneum, tenuiter helvo-pubescent, pedibus rufis.

Aph. torridus Dej. Cat. p. 104. aus Nordamerika scheint mir von *Ap. hepaticus* nicht verschieden zu sein. Auch *A. sericatus Reiche* in lit. aus Columbien bietet ausser der geringeren Grösse keine irgend wesentlichen Abweichungen dar.

4. *A. velutinus*. *

A. fuscus, helvo-pubescent, femoribus dilutioribus, thorace confertim punctato, antrorsum angustato, elytris fastigiatis, substriatis.

Dej. Cat. p. 104. *Aphanobius velutinus*.

Habitat in Brasilia.

Long. 6—8 lin. Caput fusco-nigrum, punctatum, helvo-pilosum, antennis fusco-nigris. Thorax latitudine postica vix brevior, confertim punctatus, a basi ad apicem sensim

angustatus, piceus, helvo-pubescens. Elytra a basi ad medium parum, a medio ad apicem magis angustata, brunnea, helvo-pubescentia, punctata, striata, striis impunctatis, basin versus evanescentibus. Corpus subtile punctatum, tenuiter pubescens, fuscum, pedibus aut concoloribus aut femoribus dilutioribus.

Der vorigen Art sehr nahe verwandt, aber durch ein dichter punkirtes, gleichmässiger nach vorn verengtes Halsschild, unpunktirte und schwächere Streifen der Deckschilde, so wie durch die dunkle Farbe der Fühler unterschieden. Die Beine ändern in der Farbe etwas heller oder dunkler braun ab, gewöhnlich sind die Schenkel lichter und braunroth.

5. A. setosus.

A. fuscus, helvo-pubescens, antennis intus pedibusque rufis, thorace punctato, apice angustato, elytris fastigiatis, striatis.

Reiche in lit. *Aphanobius setosus*.

Habitat in Columbia (Mus. *Reiche*).

Long. 8 — 9 lin. Caput punctatum, piceo-nigrum, helvo-pilosum. Antennae piceae, articulorum angulus dilatatus internus rufus. Thorax latitudine baseos vix brevior, lateribus basi ultra medium parallelis, apice rotundato-angustatis, concinne punctatus, fuscus, pilis reclinatis griseo-flavescentibus minus dense tectus. Elytra thorace bis et dimidium longiora, lateribus ab humero usque fere ad medium parallelis, a medio ad apicem sensim angustatis, profundius punctata, subaspera, fusca, pilis griseo-flavescentibus reclinatis minus dense pubescentia, distincte striata, striis impunctatis. Corpus subtile remote punctatum, piceum, tenuiter pubescens, pedibus totis rufis.

Der Käfer ist nach den zwei vorliegenden Exemplaren dem A. hepaticus sehr nahe verwandt, jedoch etwas grösser, etwas minder dicht behaart, die Zwischenräume der Deckschildstreifen viel gedrängter punkirt, und die deutlichen Streifen der Deckschilde haben keine Punkte. Vom A. velutinus unterscheiden ihn das mehr walzenförmige Halsschild und dessen weniger dichte Punktirung, so wie die Farbe der Fühler und Beine. Bei den Fühlern sind die breiten zahnförmigen Fortsätze der einzelnen Glieder roth, die Längsaxe

schwarzbraun, die letzten Glieder sind ganz roth und nur mit einer braunen Längslinie nahe dem Rücken bezeichnet. Bei *A. hepaticus* findet sich ein ähnliches Verhältniss der Farbenvertheilung. Die Punkte der Deckschilde sind dicht, etwas schief eingestochen, so dass die Zwischenräume der Deckschildstreifen von der Seite angesehen etwas rauh und in die Queere gerunzelt erscheinen.

6. *A.?* *flabellatus*.

A. fusco-niger, helvo-pubescens, confertim et subtiliter punctatus, clytris substriatis, antennis thorace brevioribus, pectinatis.

Dej. Cat. p. 104. Aphanobius flabellatus.

Habitat in Java (*Mus. Dej.*).

Long. 15 lin., forte proprii generis. Caput majusculum, deflexum, planum, fusco-nigrum, helvo-pilosum, fronte antice truncata. Palpi picei. Antennae thorace breviores, fuscae, duodecim-articulatae: articulo 1 majusculo, clavato, 2 et 3 minutis, transversis, 4—9 intus in ramum linearem extensis, 10 elongato, compresso, 11 oblongo, acutiusculo. Thorax latitudine postica vix brevior, lateribus antrorsum parum apice magis rotundato-angustatis, convexus, confertim et subtiliter punctatus, fusco-niger, helvo-pubescens. Scutellum elongatum, ellipticum, helvo-tomentosum. Elytra thorace ter fere longiora, lateribus mox infra humerum ad apicem sensim angustata, apice subdehiscencia, mucronata, punctis oblique intrusis confertim obsita, subtiliter striata, striis inordinate punctatis, fusco-nigra, helvo-pubescentia. Corpus subtus subtiliter punctatum, helvo-pubescens, fusco-nigrum, pedibus concoloribus.

Der Käfer weicht durch seine gekämmten Fühler etwas von *Aphanobius* ab, theilt aber mit ihm den Körperbau im Allgemeinen, die Gestalt der Stirn, der Tarsen und der Schenkeldecken, doch sind die letzteren schon von den Seiten weg breiter als bei den *Aphanobien*, und daher ist ihre buchtige Erweiterung nach der Mitte weniger in die Augen fallend. Die Stachelgrube liegt flach, und biegt sich nicht senkrecht hinab.

7. *A. acutipennis*.

A. fusco-testaceus, helvo-pubescentia, pedibus pallidis, thorace oblongo, confertim et subtiliter punctato, fusco-trilineato, elytris apice truncatis, unispinis.

Dej. Cat. p. 104. Aphanobius acutipennis.

Habitat in insula Bourbon et in insula Mauriti (Mus. *Dejean*).

Long. 5—5½ lin. Caput confertim punctatum, piceum, helvo-pubescentia. Antennae thorace vix longiores, angustae, parum serratae, piceae. Palpi testacei. Thorax latitudine postica manifeste longior, lateribus subparallelis, angulis posticis productis, rectis, convexus, subtiliter et confertim punctatus, helvo-pilosus, fusco-testaceus, vitta utrinque marginali alteraque media fuscis. Scutellum oblongum, apice acuminatum. Elytra thorace plus duplo longiora, punctulata, helvo-pubescentia, tenuiter striata, striis obsolete punctatis, fusco-testacea, ab humero ad apicem sensim angustata, apice truncata, angulo exteriori spinoso. Corpus subtus punctulatum, helvo-pubescentia, fusco-testaceum, pedibus pallidis.

Beim ersten Anblick ähnelt dieser Käfer, der mit hellerer und dunklerer Grundfarbe vorkommt, einem *Conoderus*, doch unterscheidet ihn das gewölbte, an den Seiten nicht verflachte, sondern hier niedergebogene Halsschild und der Bau der Tarsen. Das zweite Fühlerglied ist klein, kornförmig, das dritte etwas grösser, kolbig, die folgenden langgestreckt, platt gedrückt, aber nach ihrer Spitze hin nur wenig breiter und kaum sägeförmige Zähne bildend. Die Stachelgrube liegt abschüssig. Das erste Tarsenglied ist verhältnissmässig etwas länger, als bei den übrigen *Aphanobien*.

8. *A. vanus*.

A. pallide testaceus, helvo-pubescentia, antennis nigris, thorace oblongo, confertim et subtiliter punctato, fusco-trilineato, elytris litura humerali fascia media apiceque truncato unispinoso nigris.

Dej. in coll. Aphanobius vanus.

Habitat in insula Mauriti (Mus. *Dejean*).

A. acutipenni cui affinis paullo minor. Caput pallide testaceum, helvo-pubescentia, oculis nigris. Antennae thorace

vix longiores, nigrae, articulis tribus basalibus ferrugineis. Thorax latitudine postica manifeste longior, lateribus subparallelis, angulis posticis productis, rectis, convexus, subtiliter et confertim punctatus, helvo-pubescent, pallide testaceus, vitta utrinque laterali alteraque media fusco-nigris. Scutellum oblongum, apice acuminatum, fuscum. Elytra thorace plus duplo longiora, ab humero ad apicem sensim angustata, subtiliter striata, striis obsolete punctatis, apice truncata, angulo exteriori spinoso, confertim punctulata, helvo-pubescentia, pallide testacea: lineola oblonga humerali, fascia pone medium apiceque late nigris. Corpus subtus testaceum, pedibus pallidioribus.

9. A. Sturmii.

A. angustior, ater, parum nitidus, griseo-subpilosus, thorace oblongo, profunde punctato, elytris profunde punctato-striatis, interstitiis disperse punctatis.

Dej. Cat. p. 104. Aphanobius Sturmii.

Habitat in America boreali (Mus. *Dejean*).

Long. 6 lin. Caput profunde punctatum, fronte impressa. Antennae thorace parum longiores, distincte serratae, nigrae, articulo secundo et tertio parvis subaequalibus. Thorax latitudine baseos paullo longior, lateribus subparallelis, summo apice rotundato-angustatis, angulis posticis subdivaricatis, ater, profunde punctatus, postice late sed parum profunde canaliculatus. Scutellum oblongum, apice rotundatum. Elytra thorace bis et dimidium longiora, convexa, lateribus ab humero ultra medium parallelis, apicem versus angustatis, atra, griseo-subpilosa, striata, striis profunde punctatis, interstitiis parum convexis, disperse punctatis. Pectus et abdomen nigra, remotius punctata, griseo subpilosa. Pedes nigri, unguibus rufis.

Beim ersten Anblicke ähnelt diese Art dem *Ectinus aterrimus*, aber Stirn, Fühler, Bau der Schenkeldecken und Tarsen bringen ihn unter *Aphanobius*.

10. A. Thoreyi.

A. oblongo-ovatus, niger, thorace apice angustato, latericio, macula media nigra, elytris latericiis, punctato-striatis.

Habitat in Brasilia (Mus. *Thorey*).

Long. 11 lin. Ludio ferrugineo in multis similis, sed ad *Aphanobios* revocandus. Caput parvum, fronte deflexa, antice marginata, supra impressa, nigrum, opacum, confertim punctatum. Antennae thorace parum longiores, serratae, articulo secundo et tertio parvis, subaequalibus. Thorax latitudine baseos parum longior, lateribus parallelis, apice summo rotundato-angustatis, angulis posticis subdivaricatis, convexus, postice declivis, confertim punctatus, latericio-rufus, macula media oblongo-ovata, margineque laterali tenuissime nigris, subtus niger, margine laterali rufo-diaphano. Scutellum oblongum, apice rotundatum, nigrum. Elytra thorace plus quam duplo longiora, minus convexa, lateribus a medio ad apicem angustatis, profunde punctato-striata, interstitiis confertim subtiliter punctatis, latericio-rufis. Pectus et abdomen punctulata, pilosa, nigra, nitidula. Pedes nigri.

11. *A. pubescens*. *

A. cylindricus, niger, thoracis margine laterali et antico, linea media liturisque duabus obliquis testaceis, elytrorum margine laterali apicem versus abbreviato albo.

Kirby Transact. of the Linn. Soc. Vol. XII. 1818. p. 382. 12.

Elater pubescens.

Perty Delect. anim. artic. p. 22. tab. 5. fig. 8. *Elater lam-pyrinus*.

Dej. Cat. p. 304. *Ampedus luctuosus*.

Habitat in Brasilia.

Er scheint in Brasilien ziemlich häufig zu sein, da man ihn fast in jeder von dorther kommenden Insektensendung findet. Die vorn fast grade abgestutzte Stirn ragt kaum über die Lefze vor und das Endglied der Kiefertaster ist klein, dreieckig, jedoch kaum beilförmig.

Es schliessen an diese ganze Gruppe der Elateriden noch mehrere Arten an, die häutige Fortsätze der Tarsenglieder haben, und dadurch sich an die Monocrepidien anreihen. Der von mir *Ins. spec. nov.* p. 57. beschriebene *Elater acuticornis* (*Ampedus nigellus* *Dej.* Cat.) aus Oestreich hat den Bau des Kopfes, der Schenkeldecken und der Fühler mit *Ischnodes* gemein, aber das dritte Tarsenglied hat unten

einen kleinen Fortsatz und das vierte ist sehr klein. *Ampedus signaticollis* *Dej.* Cat. (niger, opacus, fronte rufa, thorace sanguineo, macula discoidali antica nigra. long. $2\frac{1}{2}$ lin.) aus Nordamerika kommt darin mit dem Vorigen überein, aber das zweite und dritte Tarsenglied sind schon breiter und beinahe dreieckig zu nennen. *Ampedus fulvus* *Redtenb.* (*Guil. Redtenbacher* Dissert. gener. et spec. coleopt. Austr. p. 11.) hat die Fühler, den Kopf und die Schenkeldecken von *Ampedus*, aber das dritte Tarsenglied besitzt einen grossen Lappen und das vierte bildet nur einen kleinen Wurzelknoten des Endgliedes. Dieser kleine Käfer, der sehr selten sein soll, findet sich in manchen Sammlungen unter der Benennung *Elater fulvicollis* *Dahl* oder *immaculatus* *Ziegl.*

Einige andere Arten, die von *Dejean* zum Theil zu *Oophorus* gerechnet werden, haben fadenförmige Fühler, mit grossem spindelförmigem Wurzelgliede, vorn gerundete, niedergebogene, über den Mund wegragende Stirn, gewölbtes, hinten niedergebogenes Halsschild, eirundes Schildchen, nach der Mitte hin jäh erweiterte Schenkeldecken, und schmale, an den Seiten zusammengedrückte Tarsenglieder, die allmählich an Länge abnehmen, von denen aber das vierte sehr kleine auf der Unterseite einen häutigen einfachen Fortsatz führt. Dahin gehören *Elater auritus* *Herbst* (*dilectus* *Say*), *amplicollis* *Schönh.*, *Monocrepidius caninus* und *asininus* (*sulphuripes* *Dej.*) der Zeitschrift, und überhaupt ein Theil der *Monocrepidien*, mit denen sie vorläufig noch vereinigt bleiben mögen, bis eine neue Untersuchung der ganzen Gruppe der mit gelappten Tarsenglieder versehenen *Elateriden* ihnen ihren Platz anweist.

Auch *Atelopus* *Erichs.* (*Archiv für Naturgesch.* VIII. Jahrg. 1842. S. 142.) dürfte eine hier anschliessende Gattung bilden.

Eschscholtz stellt neben *Limonius* die Gattung *Melanoxanthus*, und *Dejean* führt als Beispiel zwei unbeschriebene Arten und den *Elater melanocephalus* *Fabr.* auf, der in Ostindien und auf Madagaskar vorkommt. Als Merkmale sind lanzettförmige, aber breite, nach innen all-

mählich erweiterte Schenkeldecken angegeben, indessen sind dieselben bei *Elater melanocephalus* doch ziemlich jäh erweitert und die Erweiterung ist am Ende für die Aufnahme der Schenkelstützen stark ausgerandet, so dass darauf hin eine Trennung von *Ampedus* kaum begründet werden kann. Wenn aber *Eschscholtz* ferner von den Tarsen sagt, dass das erste Tarsenglied nur wenig länger als das zweite sei, so muss ich fast glauben, dass er nicht den *Elater melanocephalus* vor sich hatte, als er die Gattung errichtete, da bei diesem das erste Glied wenigstens so lang ist, wie die drei nächstfolgenden zusammen, und gerade hierin ein Grund liegen möchte, diese Art von *Ampedus* zu trennen. *Erichson* bemerkte mir, dass der oben beschriebene *Amped. semiflavus* aus Sidney zu *Melanoxanthus* gehöre, und *Melanoxanthus quadriguttatus* *Erichs.* (Arch. für Naturg. 1842. S. 139.) ist wahrscheinlich eine ähnliche Art. Bei *semiflavus* ist das erste Glied der Tarsen nur wenig verlängert, und entspricht somit der Beschreibung des Gattungscharakters die *Eschscholtz* giebt; die Gestalt der Schenkeldecken lässt sich bei der Art, wie das Exemplar der *Reiche*-schen Sammlung aufgesteckt ist, nicht genau beobachten.

Wollte man *Elater melanocephalus* *Fabr.* als Typus einer besondern Gattung betrachten, so würden die Merkmale sich in folgender Weise feststellen lassen:

Kopf ziemlich gross, vorn stark niedergebogen, mit vorn gerundeter und gerandeter Stirn, die etwas über die senkrecht stehende Lefze sich erhebt.

Fühler eifgliederig, mässig lang, das zweite und dritte Glied klein, kornförmig, die folgenden dreieckig.

Halsschild länger als breit, die Seiten parallel, nur an der Spitze verschmälert, die Hinterdornen grade.

Schildchen länglich dreieckig.

Deckschilde doppelt so lang wie das Halsschild, die Seiten parallel und nur an der Spitze im Bogen verschmälert.

Beine dünn, Schenkel schmal, in der Mitte nur wenig breiter, Schienen stielrund, einzeln geborstet, Tarsen dünn, stielrund, das erste Glied verlängert, das zweite, dritte und

vierte allmählich an Länge abnehmend, einzeln geborstet, das Klauenglied walzig, mit einfachen Krallen.

Schenkeldecken nach Innen buchtig erweitert und hier ausgerandet.

Ich muss es dahin gestellt sein lassen, ob *Eschscholz* die Gattung *Melanoxanthus* für den *Elater melanocephalus* errichtete und dieselbe fehlerhaft beschrieb, oder auf Arten begründete, welche dem *Ampedus semiflavus* nahe stehen, aber das lässt sich wenigstens annehmen, dass *Elater melanocephalus* und *A. semiflavus* in den Gattungskennzeichen wesentlich von einander abweichen, wenn sie auch schon in der Gestalt des Halsschildes und der Deckschilde viele Aehnlichkeit besitzen.

Nachträglich bemerke ich noch, dass nach dem Abdrucke der vorigen Bogen mir von Herrn *Dohrn* in Stettin sowohl Exemplare von *Amp. sanguineus* als von *A. pomorum* eingeschendet wurden, welche die von *Geoffroy* erwähnten schwarzen Punkte an der Wurzel der Deckschilde besaßen. Auch habe ich mich überzeugt, dass *A. brunnicornis* (p. 173. 32.) und *A. obsidianus* (p. 174. 34.) als Abänderungen von einander zu betrachten sind.

IV.

Beiträge zur Kenntniss
der
unter Ameisen lebenden Insekten,
von
Friedrich Märkel,
Cantor zu St. Wehlen in der sächs. Schweiz.

Zweites Stück.

Am Schlusse meiner kleinen im dritten Bande dieser Zeitschrift befindlichen Abhandlung über Myrmecophilen sprach ich den Wunsch aus, dass mein Aufsatz zu weiteren Nachforschungen über die Ameisenfreunde anregen und zu neuen Entdeckungen führen möge. Dieser Wunsch ist auf eine überraschende Weise in Erfüllung gegangen. Ausgezeichnete Entomologen haben diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und noch ehe ich in der entomologischen Zeitung eine Anfrage und Bitte um Beiträge zur Fortsetzung meiner Arbeit ergehen liess, die nicht ohne reiche Früchte blieb, waren schon mehrere meiner entomologischen Freunde und Correspondenten in Durchsuchung der Ameisennester thätig gewesen und hatten mir ihre Erfahrungen und Entdeckungen freundlich mitgetheilt. In dieser Beziehung fühle ich mich nachgenannten Herren, die mich theils mittelbar, theils unmittelbar durch Zusendungen oder Belehrungen bei meiner Arbeit unterstützten, namentlich: *Aubé* (Paris), *Dieckhoff* (Stettin), *Erichson* (Berlin), *Funke* (Rochlitz), *Germar* (Halle), *Gressner* (Rochlitz), *Kellner* (Finsterbergen), *v. Kiesenwetter* (Leipzig), *Kunze* (Leipzig), *Lünemann* (Göttingen), *Pflüger* (Eimbeck), *Riehl* (Cassel), *Graf Rantzau* (Bonn), *Schmidt* (Stettin), *Schmidt* (Prag), *Schaum* (Halle), *Strübing* (Erfurt), *v. Weidenbach* (Augsburg), zu

ganz besonderem Danke verpflichtet, und ich werde in dem nachfolgenden Verzeichnisse bei jeder Art noch besonders diejenigen Herren namhaft machen, welchen ich die Kenntniss derselben, oder eine Bestätigung meiner eignen Erfahrungen hierüber zu verdanken habe.

Das Geschichtliche des Gegenstandes anlangend, über welches ich mich in meinem frühern Aufsätze zunächst verbreitete, war ich vergebens bemüht, in den Schriften früherer Entomologen ausser dem bereits Mitgetheilten noch einige Spuren von etwa erwähnten Myrmecophilen aufzufinden. *Latreille* in seiner *Histoire de Fourmis*, die ich bei meiner frühern Arbeit noch nicht vergleichen konnte, erwähnt nichts über diesen Gegenstand, so viel auch der Verfasser sonst Merkwürdiges von den Ameisen überhaupt berichtet. Eben so wenig hat *Oken* in seiner allgemeinen Naturgeschichte, in welcher er das Ameisengeschlecht mit besonderer Weitläufigkeit behandelt, und vorzugsweise dabei die ältern entomologischen Schriftsteller zu Rathe zieht, irgendwo einen Fingerzeig über die Myrmecophilen gegeben. Dagegen finden sich in neueren, mir inzwischen bekannt gewordenen entomologischen Schriften eine Anzahl Insekten erwähnt, die unter Ameisen gefunden wurden, und die ich nachstehend namhaft mache.

Zuvörderst trage ich noch das von mir in *Erichson* gen. et spec. Staphylin. übersehene *Glyptoma corticinum* *Motsch.* nach, welches *Aubé* bei Paris unter Ameisen fand. *Heer* führt in seiner *Fauna coleopt. helvetica* Tom. I., ausser einigen bereits bekannten Myrmecophilen, noch zwei neue von ihm beschriebene Arten auf, *Homalota talpa* *Chevr.* und *Homal. angularis sibi*, und weist auch der *Homal. promiscua* *Er.* ihren Wohnort unter Ameisen an. *Victor v. Motschulsky*, dem die Entomologie so manche schöne Entdeckung verdankt, hat in dem *Bullet. de la Soc. Imp. des Nat. de Moscou* vom Jahre 1838, 1839 u. 1840, das mir bei meiner frühern Arbeit noch nicht zur Einsicht vorlag, nicht nur den Aufenthalt von *Monotoma conicicollis* *Chevrol.*, *Batrisus venustus* *Rchb.* und *Tyrus mucronatus* *Pz.* unter Ameisen durch eigne Erfahrung bestätigt gefunden, sondern auch als neue,

von ihm entdeckte *Myrmecophila Euplectus piceus*, *Microzoum collare* und die merkwürdige *Cholovocera formicaria* beschrieben und abgebildet. In dem ersten Hefte des vorgenannten Bulletin vom Jahre 1843 befindet sich ein sehr interessanter Bericht des Grafen *Mannerheim* über seine, im Jahre 1842 unter der Form. rufa in Finnland angestellten Nachforschungen. Er fand im Verlaufe Eines Sommers unter der genannten Ameisenart nicht weniger als 31 Myrmecophilen, unter welchen sich acht neue, von ihm entdeckte und genau beschriebene Arten befinden, nämlich: *Hom'al. fossigera*, *Oxyp. myrmecobia*, *Oxyp. latiuscula*, *Oligota tantilla*, *Tachyp. pulchellus*, *Stenus formicetorum*, *Trichopt. picicornis* und *Latridius formicetorum*. Als bereits bekannte Arten, die man aber zeither noch nicht unter Ameisen fand, werden *Placusa complanata Er.*, *Tachin. fimetarius*, *Xanthol. ochraceus Gyl.*, *Stenus providus Er.*, *Ptil. evanescens Msh.* (*pusillum Gyl.*), *Latrid. fuscus Meg.*, *Coccin. 7 punctata L.* u. *Euplect. Kirbyi Denny* von ihm erwähnt. Dr. *Rosenhauer* berichtet im dritten Jahrg. der entom. Zeitung p. 50. über die Larve der *Clythra 4 punctata*, die er unter der Form. rufa antraf, beschreibt dieselbe und erzählt deren Verwandlung. In derselben Zeitschrift, 4ter Jahrg. p. 306. giebt Herr v. *Kiesenwetter* mehrere interessante Mittheilungen über einige Myrmecophilen, namentlich Myrmedonien, beschreibt drei neue, von ihm entdeckte Arten: *Oxyp. familiaris*, *Scopaeus pusillus* und *Othius myrmecophilus*, und sondert *Dinarda Maerkelii* von *Din. dentata Gr.* ab. Endlich habe ich selbst in der entom. Zeitung, 3ter Jahrg. p. 142, vorläufig über einige neue Myrmecophilen, *Myrmed. cognata*, *Myrmed. laticollis*, *Oxyp. vittata*, *Aleoch. inquilina* und *Euryusa acuminata* Bericht erstattet, von welchen Arten weiter unten die Diagnosen und ausführlicheren Beschreibungen folgen. Alle vorstehend erwähnte Arten werden in dem nachfolgenden Verzeichnisse am gehörigen Orte eingeschaltet werden.

Wenn in meiner frühern Abhandlung nur die von mir unter der Form. rufa angetroffenen Myrmecophilen aufge-

zählt wurden, so umfasst dagegen das folgende Verzeichniss alle von mir und Andern, auch unter den übrigen Ameisenarten, aufgefundene Insekten, soweit ich darüber bis jetzt in Kenntniss gesetzt bin, und es steigt dasselbe auf 284 Species. Dass vielleicht manche derselben, deren Aufenthalt unter Ameisen nur ein zufälliger gewesen sein konnte, künftig wieder gestrichen werden müssen, will ich zur Zeit noch nicht in Abrede stellen; ich hielt es dennoch für rathsam, alle mir angezeigte Species aufzunehmen, weil sich manches nur einzeln gefundenes Stück doch noch späterhin als einen wirklichen Ameisenfreund ausweisen könnte, wie ich diese Erfahrung selbst schon mehrere Male gemacht habe.

Die Gäste der Form. rufa, von welchen ich in meinem früheren Aufsätze 31 Arten anführte, steigen nun durch die neuhinzukommenden auf circa 100 Nummern. Noch weit zahlreicher aber sind die Myrmecophilen, welche unter der Form. fuliginosa angetroffen werden. Mein Verzeichniss zählt gegen als 150 Arten derselben auf, und sie stellt sich als diejenige Ameisenart heraus, welche die meisten fremden Gäste beherbergt. Ich bin fest überzeugt, dass sich unter der F. fuliginosa, einer so weit verbreiteten, im Norden und Süden Europa's vorkommenden Species, deren Nester nur von wenigen Entomologen einigermassen gründlich untersucht worden sind, schon in den verschiedenen Gegenden Deutschlands, noch eine grosse Menge neuer Myrmecophilen finden werde. Vielleicht sind einige Nachweisungen über den Fang der Myrmecophilen unter dieser Ameisenart hier nicht am unrechten Orte. Die Form. fuliginosa legt ihre Wohnungen gern an Baumstämmen, und mit besonderer Vorliebe am Fusse alter, bereits absterbender Bäume an. Hier findet man die Myrmecophilen fast zu allen Jahreszeiten, vom ersten Frühlinge bis zum späten Herbste, theils in den Gängen, welche sich die Ameisen in dem Baume selbst, oder unter der Rinde und den Wurzeln desselben aushöhlen, theils in dem Mulm, der von den Ameisen beim Aushöhlen der Gänge herausgeschafft wird, und in der nächsten Umgebung des Baumes, mit Erde, Spreu, dürren Blättern und Holzfragmenten vermischt, herumliegt. Vorzüglich achte man auf solche Colonien, die sich

am Fusse alter, absterbender Eichen befinden, und wo die nächste Umgebung des Baumes keine mit dichtem Rasen bewachsene Fläche, die das Auffinden erschwert, sondern einen kahlen, lockeren Boden darbietet. Hier wird man die Myrmecophilen oft in ungeheurer Menge finden, und ich habe selbst einige Male die Erfahrung gemacht, dass wohl eben so viel Käfer, als Ameisen vorhanden waren. In den ausgehöhlten Gängen unter den Wurzeln, zwischen der Rinde und in dem Baume selbst kann man zuweilen einen ausserordentlich reichen Fang thun, z. B. an Euryusen; doch ist es selten möglich, in das Innere der Gänge einzudringen und dieselben zu erforschen. Man wird dagegen auf eine leichtere Weise schon durch sorgfältiges Untersuchen des obenerwähnten Mulms in der nächsten Umgebung des Baumes, soweit etwa die Ameisen ihren Lauf haben, zu ergiebiger Ausbeute geführt werden und Myrmedonien, Oxypoden und Homaloten in Menge finden. Die Histeren verbergen sich gewöhnlich in die Erde, gehen jedoch nicht tief, und sind deshalb leicht aufzufinden. Nur wähle man zu seinen Nachsuchungen wo möglich solche Tage, an welchen der Boden um den Baum her weder zu trocken noch zu feucht ist; immer hielt ich nach einem sanften, warmen Regen nach langer Dürre die reichsten Ernten. — Mit der *F. fuliginosa* ist die Form. *fusca* *Latr.* nahe verwandt, und ich habe in meiner frühern Abhandlung beide Arten mit einander verwechselt. Man wird jedoch die letztere, die in der Regel auch etwas grösser ist, bald an dem etwas metallisch glänzenden Hinterleibe erkennen, welcher bei *F. fuliginosa* sich russchwarz und fast ohne Glanz zeigt. *F. fusca* beherbergt zwar in ihren Colonien, die gewöhnlich in Wäldern unter Steinen angebracht sind, mehrere Myrmecophilen, doch bei Weitem weniger, als die beiden vorgenannten Arten. Will man diese Ameise zu wiederholten Malen ausbeuten, so gilt besonders die Regel, dass man die Steine, unter welchen sich die Nester befinden, genau wieder in ihre erste Lage bringt, weil sonst am andern Tage das ganze Völkchen verschwunden ist und sich anderwärts angesiedelt hat; auch wird man an solchen Tagen, wo die Steine durch

Sonnenwärme sehr erhitzt sind, in deren Folge sich die Ameisen mit ihren Hausgenossen in die tiefer liegenden Gänge zurückziehen pflegen, wenig oder nichts finden. — Zahlreicher als unter der *F. fusca* finden sich die Myrmecophilen wieder unter der *F. cunicularia* *Latr.*, die ihre Nester zwar oft auf der Erde, unter Moos, an Mauern etc. anlegt, jedoch auch gern alte Bäume, besonders halbverfaulte Stöcke (Stubben) dazu wählt und sich darin ihre Gänge bildet. Hier wird man wieder an alten, absterbenden Eichen die reichste Ernte halten. Man lasse sich nicht abschrecken, wenn diese Colonien nur sehr schwach zu sein scheinen, und die Ameisen gleichsam nur einzeln herumlaufen; es finden sich nichts desto weniger in solchen kleinen Colonien oft die interessantesten Gäste, z. B. Euryusen, Batrisen, Histeren und Scydmaenen. Herr *Gressner* wendete bei dieser Ameise, so wie auch bei der *F. fuliginosa* folgende, nach seiner Versicherung sehr ergiebige Fangmethode an: Er legte Stücke faulen oder porösen Holzes, Rinden, vertrocknete Schwämme, Wische von Moos und andere Vegetabilien in die Höhlungen und Spalten alter Eichen, wo sich die Nester der Ameisen befanden, zog dann jene Einlagen bei seinen späteren Besuchen wieder hervor und klopfte sie in den Schöpfer aus, auf welche Weise er zuweilen in Mehrzahl sehr seltene Arten erlangte. *Euplectus tuberculatus*, *Scydmaenus claviger*, *Abraeus granulum* etc. kamen auf diese Weise in seine Hände. — *Form. nigra* und *Myrmica cespitum*, die beide gewöhnlich ins Gras bauen, geben wenig an Myrmecophilen her; auch ist das Aufsuchen derselben in den von Rasen verdeckten Nestern etwas schwierig. — *Myrm. rubra* *L.*, von welcher ich früher glaubte, dass keine Gäste unter ihr anzutreffen wären, beherbergt doch auch, wie ich mich später überzeugt habe, und durch Andere überzeugt worden bin, einige interessante Myrmecophilen. — Die kleine *F. flava* *F.* giebt, ausser den zwei bekannten Keulenkäfern, wenig Ausbeute. Zu einer andern, sehr kleinen, mir noch unbekanntem, röthlichen *Myrmica*, mit hellpechfarbigem Hinterleibe, die ihre Nester in Gewächshäusern unter Blumentöpfen etc. anlegt, hält sich der niedliche *Abraeus rhombophorus* *Aubé.* Unter den übrigen,

hier nicht genannten deutschen Ameisenarten habe ich bis jetzt noch nichts antreffen können.

Ich lasse nun in der immer noch am meisten gebräuchlichen *Latreille'schen* Ordnung die Myrmecophilen auf einander folgen, wobei ich bemerke, dass diejenigen, welche nicht ausschliesslich unter Ameisen wohnen, wie in meinem frühern Aufsätze, mit einem * bezeichnet, dagegen die nach meiner Meinung ächten Myrmecophilen unbezeichnet gelassen sind. Die Larven habe ich ebenfalls wieder mit einem † notirt.

1. * *Myrmedonia canaliculata* Payk.

Ogleich diese bekannte und gemeine Art oft ausserhalb der Wohnungen der Ameisen, in feuchter Erde, unter Laub, Steinen etc. besonders im Frühlinge angetroffen wird, so hält sie sich doch auch gern zu den Ameisen, und wird bereits von *Erichson* und *Heer* als Myrmecophilon aufgeführt. *Funke*, *Gressner*, v. *Kiesenwetter*, *D. Länemann* und *Strübing* *) sammelten sie unter der *F. fuliginosa*; ich bemerkte sie auch, wie *Erichson*, unter der *F. flava*, nicht minder unter der *Myrm. cespitum*.

In einer kürzlich von *H. Melly* in Liverpool erhaltenen Sendung befand sich eine sicilische *Myrmedonia*, die bei grosser Aehnlichkeit mit *M. canaliculata* doch eine eigne Art ist, und die ich unter nachstehendem Namen dem Verzeichnisse der Myrmecophilen noch beifüge, da sie der Analogie nach sich jedenfalls auch in Ameisen aufhält.

2. *Myrmedonia memnonia* mihi.

Punctatissima, aterrima, nitida, antennarum tibiarumque basipicea, thorace oblongo, convexiore, postice angustiore, canaliculato impressoque, tarsis testaceis.

Long. 2 lin.

Der Hauptunterschied dieser Art von *M. canaliculata*

*) Um Raum zu ersparen ist der jedesmalige Wohnort der Entomologen um so mehr nicht wiederholt angeführt, als derselbe bereits in der Einleitung angegeben ist. Nur in dem Falle, wenn ein Entomolog irgend eine Art nicht in seiner nächsten Umgebung, vielleicht auf Reisen u. dgl. gefunden haben sollte, wird der Ort, wo er sie fand, besonders angegeben werden.

besteht ausser der tiefschwarzen Färbung, dem stärkern Glanze der Oberfläche und der spärlicheren Behaarung in dem etwas gewölbtern und nach hinten etwas mehr zusammengezogenen Halsschilde.

3. *Myrmedonia limbata* Payk.

Germ. Zeitschr. III. p. 211. 1.

Wurde von *Funke*, *Gressner* und *v. Kiesenwetter* unter der *F. fuliginosa*, von *D. Erichson* und *D. Lünemann* unter der *F. flava*, von *v. Kiesenwetter* auch unter der *F. cunicularia* angetroffen. Ich selbst sammelte sie einmal in einem alten Neste der *F. rufa*, bemerkte sie auch öfter, besonders im ersten Frühlinge, in Gesellschaft der Rasenameisen.

4. *Myrmedonia similis mihl.*

Subtiliter punctulata, nigro-fusca, antennarum basi pedibusque rufis, thorace subquadrato, elytris basi rufescentibus, abdominis segmentis ultimis laevigatis.

Long. 2 lin.

Zunächst der *M. limbata* verwandt, aber in der Regel noch etwas schmaler, als diese, und durch die auch am Ansenrande nach hinten zu stets schwarzbraunen Deckschilde, so wie durch die geglätteten Hinterleibsringe, von welchen nur die ersten drei *) am Hinterrande fein punktirt sind, hinreichend verschieden.

Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, das erste Glied roth, die übrigen rothbraun, das letzte so lang wie die drei vorhergehenden zusammengenommen. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, eben, sehr fein punktirt, schwach behaart, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist ein wenig breiter, als lang, vorn abgeschnitten,

*) Um Missverständnissen vorzubeugen bemerke ich hier ein für alle Mal, dass ich bei allen Brachelytren den ersten, unvollkommeneren Hinterleibsring, der auf der unteren Seite kein entsprechendes Bauchsegment hat, nicht mitzähle, folglich denjenigen, welcher sich gewöhnlich durch etwas bedeutendere Länge auszeichnet, und am äussersten Hinterrande immer durchscheinend gleichsam mit einem feinen, weissen Saum versehen ist, als den fünften betrachte.

an den Seiten und hinten sanft zugerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, am Hinterrande mit einem deutlichen Queereindruck, von welchem aus sich eine seichte (bei dem Männchen etwas stärker ausgedrückte) Längsrinne bis gegen die Mitte des Halsschildes zieht, die Oberfläche fein und dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, schwarz. Die Deckschilde sind von der Breite und Länge des Halsschildes, fein und dicht punktirt, ziemlich stark anliegend behaart, mit geringem Glanze, schwarzbraun, nur von der Schulter aus verbreitet sich ein rothbrauner Fleck nach innen. Der Hinterleib ist schwarz, glänzend, die einzelnen Ringe desselben am Rande rothbraun, die drei ersten Ringe am Hinterrande fein punktirt, die übrigen geglättet. Die Beine sind roth.

Lebt nur unter der *F. fuliginosa*.

Ich fand vor einigen Jahren ein Exemplar dieser Art in hiesiger Gegend, später wurde sie von *Funke* und *Gressner* ziemlich zahlreich aufgefunden, auch von meinem Bruder *) in der Gegend von Meissen entdeckt.

5. *Myrmedonia humeralis* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 211. 2. — *Bullet. de Moscou* 1843. I. p. 77. 1.

Kommt unter der *F. fuliginosa* und *F. rufa* nicht selten vor. Unter ersterer Ameisenart sammelten sie *D. Erichson*, *Funke*, *Gressner*, *D. Länemann*, *v. Kiesenweller*, *Strübing*, mein Bruder und ich, unter letzterer ist sie von *v. Kiesenweller*, Graf *Mannerheim* und mir angetroffen worden.

Ich fand den Käfer in der Begattung und kann daher versichern, dass die mit eingedrückter Stirne und breit und tiefgefurchtem Halsschilde die Männchen seien, bei welchen überdiess noch der letzte Hinterleibsring oben deutlich ausgerandet erscheint.

*) *Gustav Märkel*, Cantor zu Leuben bei Lommatsch, dem ich manchen schönen Beitrag zu diesem Verzeichnisse verdanke.

6. *Myrmedonia cognata mihi*.

Subtilissime punctulata, nigro-fusca, thorace subquadrato, basi tri-impresso, antennis pedibusque rufo-testaceis.

Long. 2 $\frac{1}{2}$ lin.

Variat humeris dilutioribus.

Entom. Zeitg. III. p. 142. 1.

Der *M. humeralis* einigermassen verwandt, weicht aber durch etwas kleinere und schmalere Gestalt und dunklere, gleichmässige Färbung, so wie durch das feiner und dichter punktirt, an den Hinterecken mehr abgerundete Halsschild, dem der seitliche, gebogene Längseindruck gänzlich fehlt, besonders aber noch durch die drei Eindrücke am Hinterrande des Halsschildes und durch die scharfe Querkante am Hinterkopfe ab.

Die Fühler sind einfarbig rothbraun, das letzte Glied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengekommen. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, eben, hinten in einem rechten Winkel jäh abschüssig, so dass sich dadurch eine scharfe Kante am Hinterkopfe zeigt, sehr fein und dicht punktirt, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, vorn grade abgeschnitten, an den Seiten und hinten sanft zugerundet, die Hinterecken abgerundet, an der Basis in der Mitte ein deutlicher Queereindruck, der nach vorn in eine seichte Furche ausläuft, die sich bis gegen die Mitte des Halsschildes zieht, zu beiden Seiten des Queereindrucks ein schräg aufwärtsgehender Eindruck, die Oberfläche ziemlich gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, zuweilen etwas in das Metallische spielend, schwarzbraun. Die Deckschilde sind kaum breiter als das Halsschild, und von gleicher Länge mit demselben, ebenfalls fein und dicht punktirt, ziemlich stark anliegend behaart, glänzend, dunkelbraun, an der Schulter zuweilen etwas heller. Der Hinterleib ist oben geglättet, an den Seiten und unten ziemlich stark behaart und punktirt, dunkelbraun, die einzelnen Ringe desselben etwas heller gesäumt. Die Beine sind rothbraun.

Es kommt zuweilen eine merkwürdige Varietät vor, wo auf dem Halsschilde längs des ganzen Hinterrandes eine mit

demselben parallel laufende, eingedrückte Linie wahrgenommen wird, die nur durch die beiden schräg aufwärts gehenden Eindrücke einiger Massen unterbrochen ist, sich auch noch am Seitenrande etwas hinauf zieht, und dem Halsschilde das Ansehen giebt, als wenn es breit gerandet wäre. Uebrigens stimmt diese Form in jeder andern Beziehung mit cognata vollkommen überein.

Es mag diese in manchen Gegenden häufig unter der *F. fuliginosa* vorkommende Art zeither mit andern Myrmedonien verwechselt worden sein, sie ist aber sicher eigne Species und ich habe ein von Herrn *v. Kiesenwetter* in der Begattung getroffenes Pärchen vor mir, an welchem sich der äussere Geschlechtsunterschied nur durch eine schwache Ausrandung des letzten Hinterleibsringes kund giebt. Es sammelten sie unter obenerwähnter Ameisenart: *Funke, Gressner, v. Kiesenwetter, D. Lünemann*, mein Bruder und ich; auch ist sie bei Cassel gefunden worden. Herr *v. Kiesenwetter* fing zwei nicht im Geringsten abweichende Stücke in der Lausitz unter *F. cunicularia*.

7. *Myrmedonia funesta* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 211. 3.

Gar nicht selten unter der *F. fuliginosa*. *D. Erichson, Funke, Gressner, D. Lünemann, v. Kiesenwetter, Strübing*, mein Bruder und ich. Von *Kiesenwetter* und mir auch einmal unter der *F. rufa* gefunden.

Ich habe ein von Herrn *v. Kiesenwetter* in copula gefangenes Pärchen vor mir, und kann den von *Erichson* angegebenen Geschlechtsunterschied, die seichte Längsfurche auf dem Halsschilde bei dem Männchen, bestätigen.

8. *Myrmedonia laticollis miki*.

Subtilissime punctulata, nigro-fusca, thorace transverso, brevi, coleopteris sublatori, obsolete canaliculato, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis.

Long. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Entom. Zeitg. III. p. 143. 2.

In der Form des Halsschildes der *M. lugens* ähnlich, aber gewöhnlich von noch etwas kürzerem, gedrängterem Baue

und standhaft dunkler Färbung, das Halsschild hinten ohne Grübchen, aber mit einer bis zum Vorderrande reichenden seichten Längsrinne, die Fühler nach der Spitze zu weniger verdickt. Die Fühler sind dunkelbraun, das erste und zweite Glied roth, das letzte so lang, wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Der Kopf ist fast um die Hälfte schmaler als das Halsschild, flach gewölbt, deutlich und dicht punktiert, schwarz. Das Halsschild ist ziemlich noch einmal so breit als lang, die Deckschilde an Breite fast noch übertreffend, vorn grade abgeschnitten, an den Seiten und hinten zugerundet, die Vorder- und Hinterecken abgerundet, mit einer seichten über das ganze Halsschild reichenden Längsrinne, die Oberfläche fein und dicht punktiert, seidenartig behaart, mit ziemlichem Glanze, schwarzbraun. Die Deckschilde sind von der Länge des Halsschildes, eben so punktiert und behaart, als dieses, doch von etwas hellerer Färbung, an der Schulterecke zuweilen ein lichterer Fleck. Der Hinterleib unten behaart und dicht punktiert, oben geglättet, glänzend, schwarz, die Ränder der einzelnen Segmente röthlich. Die Beine sind roth.

Bei dem Männchen hat das Halsschild weniger Glanz, und die Längsrinne auf demselben ist deutlicher.

Es kommt diese Art zuweilen in ungeheurer Menge unter der *F. fuliginosa* vor, und mag zeither als eine Varietät der *M. lugens* betrachtet worden sein, von der sie sich aber durch die schon oben angegebenen Merkmale hinreichend unterscheidet. Sie scheint sehr verbreitet zu sein und wurde gesammelt von *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter*, *D. Länemann*, *Graf Rantzau*, *Strübing*, meinem Bruder und mir, kommt auch in der Gegend von Cassel vor.

9. *Myrmedonia lugens* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 212. 4.

Etwas seltener als die vorige, unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter*, *D. Länemann*, mein Bruder, ich.

10. *Myrmedonia fulgida* Gr.

Ich führe diese Art, von welcher ich ein mit der *Gravenhorst*'schen Beschreibung genau übereinstimmendes männ-

liches Exemplar zur Ansicht durch Herrn D. *Schaum* erhielt, hier mit auf, da sie höchst wahrscheinlich, wie die nachfolgende Species, in der Nähe der Ameisen lebt.

11. *Myrmedonia Haworthi Steph.*

Myrm. Haworthi Steph. Illustr. V. tab. 26. fig. 3.

Myrm. fulgida var. *Erichs.* gen. et. sp. Staphyl. p. 40. 8. — *Germ.* Zeitschr. III. 212. 5.

Mas abdominis segmento sexto medio tuberculato.

Herr Prof. *Erichson* hat diese Art, die ich in beiden Geschlechtern vor mir habe, als Varietät der *M. fulgida Gr.* betrachtet, ich glaube jedoch, sie für eine besondere Species halten zu müssen, die sich ausser der abweichenden Färbung, der grössern, namentlich breitem Gestalt, der gröbern Behaarung, der verhältnissmässig längern Deckschilde, dem nach hinten zu mehr verschmälerten Hinterleibe, schon durch andre Struktur der Fühler hinreichend unterscheidet. Diese letztern nämlich, welche in der Regel nur an der Basis und Spitze eine rothgelbe, in der Mitte dagegen eine schwärzliche Färbung zeigen, sind länger als Kopf und Halsschild, das Endglied derselben ist kürzer, als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, dabei dick und stumpf; bei *fulgida* dagegen reichen die ganz einfarbig gelbrothen Fühler nur bis zum Hinterrande des Halsschildes, die vorletzten Glieder sind kürzer, als bei jener, das Endglied länger, als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, dabei gestreckt und spitz. Das Halsschild ist bei *Haworthi* breiter, nach vorn weniger erweitert, die Hinterwinkel mehr abgerundet, die Oberfläche etwas gewölbter. Die verhältnissmässig längern Deckschilde zeigen bei allen Exemplaren ziemlich gleichmässig hinten am Aussenrande einen dreieckigen, schwarzen, gewöhnlich scharf begrenzten Flecken, der sich von der Mitte des Aussenrandes bis zum hintern Innenwinkel zieht, während bei *fulgida* nur der umschlagene Aussenrand nach hinten zu schwärzlich erscheint. Der Hinterleib, der bei *fulgida* ziemlich parallel läuft, und auf welchem auch die vorderen Segmente an der Basis schwarz sind, ist bei *Haworthi* von der Mitte aus nach hinten zu mehr verschmälert, und bis zum vierten Segment, welches in der Mitte an der Basis ei-

nen schwarzen Schatten zeigt, einfarbig rothbraun, nur das fünfte und sechste Segment sind von schwarzer Färbung. .

Der männliche Geschlechtsunterschied spricht sich bei dieser Art auf dem letzten Hinterleibsringe sehr deutlich durch einen auf der Mitte desselben befindlichen ansehnlichen, etwas in die Breite gezogenen Höcker aus. Auf ähnliche Weise ist diess bei *fulgida* der Fall; doch erscheint hier der Höcker, so viel ich bei der allerdings etwas schlechten Beschaffenheit des vorliegenden Exemplars bemerken kann, gleichsam in zwei Theile getheilt.

Es wurde diese ausgezeichnete und sehr seltene Art zwei Mal von mir in der Nähe einer sehr grossen Colonie der *F. rufa* angetroffen; zwei Mal sammelte sie auch Herr *Gressner*, ein Mal im Winter unter Moos, das zweite Mal bei herumlaufenden Ameisen zur *F. fuliginosa* gehörend. Nach einer brieflichen Nachricht des Herrn *Riehl* ist *M. fulgida* (oder *Haworthi*?) auch in der Gegend von Cassel und zwar ebenfalls in Gesellschaft der *F. fuliginosa* gefunden worden.

12. * *Myrmedonia collaris* Payk.

Herr *Schottstedt* in Stendal traf, nach einer mir gegebenen mündlichen Versicherung, diese Art immer in Gesellschaft einer grössern gelblichen Ameise (*Myrm. rubra*?) an Bachufern an. Die Herren *Dieckhoff* und D. *Schmidt* (Stettin) sammelten sie mehrere Male „unter den in Gärten gewöhnlichen nicht sehr grossen Ameisen;“ Herr v. *Kiesewetter* fing ein Exemplar unter der *F. fuliginosa*.

Die verschiedenen Arten der deutschen Myrmedonien sind zeither oft von den Entomologen mit einander verwechselt worden, und es zeigen manche derselben allerdings beim ersten Blick in Grösse, Umriss, Färbung und Sculptur viele Uebereinstimmung. Dennoch sind sie durch so constante Merkmale von einander geschieden, dass, wenn man auf diese achtet, eine Verwechslung der Arten kaum möglich ist. Wenn auch in *Erichson's* klassischem Werke über Brachelytren die Mehrzahl derselben bereits von Meisterhand beschrieben worden ist, so dürfte es doch, wegen der neu hin-

zugekommenen Arten, vielleicht nicht ganz überflüssig erscheinen, wenn ich im Nachstehenden einige Winke zu schnellerer Auffindung und Unterscheidung der einzelnen Arten gebe. Ich schliesse hierbei *M. canaliculata*, *collaris*, *fulgida* und *Haworthi* aus, weil diese nicht füglich mit andern verwechselt werden können, und namentlich die beiden ersten bekannt genug sind, die letzteren sich aber durch die eigenthümliche Punktirung des Halsschildes schon von allen ihren Gattungsverwandten entfernen. Die übrigen deutschen Myrmedonien zerfallen zunächst in zwei Abtheilungen. Bei der einen ist das Halsschild nur wenig breiter als lang, zu ihr gehören *M. limbata*, *similis*, *humeralis*, *cognata* und *funesta*; bei der andern ist das Halsschild ziemlich doppelt so breit als lang, hierher gehören *lugens* und *laticollis*. Von jenen scheidet sich nun zunächst die *M. limbata* aus, bei welcher die Oberseite des Hinterleibes auf allen Ringen punktirt erscheint. *M. similis*, in der Gestalt, Färbung und dem grossen Endgliede der Fühler der vorigen sehr ähnlich, ist nur am Rande der ersten Abdominalringe einigermassen punktirt, und macht dadurch den Uebergang zu den übrigen Myrmedonien, welche sämmtlich geglätteten Hinterleib haben. Unter diesen ist die *M. humeralis* die grösste Form, und an dem auf dem Halsschilde befindlichen seitlichen gebogenen Längseindruck, der, wenn er auch bei manchen Exemplaren nur seicht vorhanden ist, doch niemals ganz fehlt, und den keine andere Myrmedonie hat, leicht zu erkennen. Ihr zunächst steht die *M. cognata*, welche sich durch die drei Eindrücke an der Basis des Halsschildes und durch die scharfe Querkante am Hinterkopfe gut unterscheidet. Es bleibt nun noch die *M. funesta* übrig, durch gleichmässig schwarze Färbung der Oberseite und etwas deutlichere und weitläufigere Punktirung des Halsschildes ausgezeichnet. In der zweiten Abtheilung befinden sich nur noch *M. lugens* und *laticollis*. Erstere kommt nur sehr selten mit ganz dunkelgefärbten Deckschilden vor, und hat am Hinterrande des Halsschildes ein sehr deutliches Queergrübchen, welches bei *laticollis* fehlt, wo sich nur eine seichte Längsrinne über das auch viel feiner und dichter punktirte Halsschild zieht.

Uebrigens ist die *lugens* in der Struktur der Fühler noch vor allen andern Myrmedonien ausgezeichnet. Bei keiner andern nämlich sind die Fühler nach der Spitze zu so merklich verdickt, als bei dieser, und das letzte Fühlerglied, welches bei den übrigen Myrmedonien erst von der Mitte an stumpf zugespitzt erscheint, verschmälert sich bei dieser schon von der Basis aus, und erscheint daher spitzer, als bei den übrigen.

Was nun die Varietäten der einzelnen Arten anlangt, so sind sie nicht erheblich, und beschränken sich hauptsächlich nur auf kleine Abweichungen in der Färbung und Grösse, oder es sind die Eindrücke etwas seichter, als gewöhnlich. Immer werden auch bei solchen Abänderungen die vorstehend angegebenen Merkmale sicher leiten.

Der männliche Geschlechtsunterschied ist nur bei einigen Myrmedonien, namentlich bei *limbata*, *humeralis*, *fulgida* und *Haworthi* durch äussere Kennzeichen stark ausgeprägt. Bei dem Männchen der *limbata* ist das Halsschild der Länge nach tief ausgehöhlt, die Stirn flacher, der letzte Hinterleibsring oben tief ausgerandet, so dass die Seiten desselben nach hinten zu beiderseits wie scharfe Spitzen vortreten. Das Männchen der *humeralis* ist auf der Stirn eingedrückt, die Längsrinne des Halsschildes, welche bei dem Weibchen immer nur in schwächerem Grade vorhanden ist, zeigt sich hier sehr breit und tief, dagegen erscheint der seitliche gebogene Eindruck immer etwas seichter, der letzte Hinterleibsring ist oben deutlich ausgerandet. *M. fulgida* und *Haworthi* zeigen als Merkmal des männlichen Geschlechts auf der Mitte des letzten Hinterleibsringes einen ansehnlichen Höcker. Schwächer spricht sich der äussere Geschlechtsunterschied bei den übrigen Myrmedonien aus. Bei dem Männchen von *funesta* ist das Halsschild seicht gefurcht, und das letzte Hinterleibssegment schwach ausgerandet, welches letztere Kennzeichen nur noch allein die Männchen von *similis*, *cognata* und *lugens* einigermaßen bemerklich macht. Bei *laticollis* ♂ ist diese Ausrandung etwas stärker vorhanden, das Halsschild hat weniger Glanz, als das des Weibchens, und die Längsrinne auf demselben ist deutlicher.

13. * *Antalia rivularis* Gr.

Die Herren *Funke* und v. *Kiesenwetter* fanden Exemplare unter der *F. rufa*; ich habe den Käfer auch ein paar Mal unter der *F. fuliginosa* bemerkt.

14. *Falagria thoracica* Curtis.

Diese Art, die schon *Walll.*, nach *Erichs.* gen. et spec. Staphyl. p. 52. 10., „in formicetis“ sammelte, wurde von *Funke* und *Gressner* in ziemlicher Anzahl bei der *Myrm. rubra* angetroffen; ich selbst sammelte vor einigen Jahren im ersten Frühjahre unter zusammengerastten Laube an einer Stelle meines Gartens, wo sich Nester der vorgeannten Ameisenart befanden, mehrere Stücke derselben, und versendete sie damals unter dem Namen *F. ruficollis mihi*.

15. * *Falagria obscura* Gr.

Nicht selten unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *Strübing*, ich. Auch in den grösseren Haufen der *F. rufa* in der Lausitz. v. *Kiesenwetter*.

16. * *Falagria nigra* Gr.

Es variirt diese Species in der Färbung, in dem Eindrucke am Hinterrande des Halsschildes und besonders in der Grösse, da sie oft um die Hälfte kleiner vorkommt. Eine solche Abänderung mag wohl *F. pusilla Heer* sein; wenigstens vermag ich die von Herrn D. *Lünemann* unter diesem Namen eingesendeten Stücke nicht von kleinen Exemplaren der *F. nigra* zu unterscheiden.

Wurde von v. *Kiesenwetter* (Lausitz), *Riehl*, D. v. *Weidenbach* und mir unter der *F. rufa*, von *Funke*, *Gressner* und D. *Lünemann* unter der *F. fuliginosa* angetroffen.

17. * *Bolitochara lunulata* Payk.

Ein Mal bei *F. fuliginosa*. *Funke*.

18. *Bolitochara bella* mihi.

Rubra, creberrime punctata, antennis medio nigro-fuscis, capite, elytrorum angulo apicali exteriori macula trigona abdomineque ante apicem nigris, pedibus rufo-testaceis.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Mas abdominis segmento dorsali quinto carina longitudinali distinctus.

Um die Hälfte kleiner als *B. lunulata Payk.*, dabei schmaler, noch deutlicher und dichter punktirt, mit kürzeren, dickeren Fühlern, die Farbe ein gesättigtes Roth.

Die Fühler sind wenig länger, als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stark verdickt, an der Basis und Spitze hellbraun, in der Mitte dunkler. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, wenig gewölbt, sehr deutlich und dicht punktirt, glänzend, bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen etwas ins Röthliche spielend. Das Halsschild ist etwas breiter, als lang, nach hinten nur wenig verschmälert, an den Seiten nach vorn zu gerundet, Vorderecken abgerundet, Hinterecken stumpf, schwach gewölbt, in der Mitte am Hinterende mit einem deutlichen Queergrübchen, deutlich und dicht punktirt, schwach behaart, glänzend, roth. Die Deckschilde sind etwas länger und halbmal breiter als das Halsschild, in der Mitte etwas erweitert, deutlich und dicht punktirt, schwach behaart, roth, am hinteren Aussenrande ein grosser, dreiseitiger, schwarzer Fleck. Der Hinterleib nach der Spitze zu nur wenig verengt, die ersten Ringe stark, die letzten schwächer punktirt, behaart, glänzend, roth, der dritte, vierte und fünfte Ring schwarz. Die Beine sind hellbraun.

Bei dem Männchen sind die Deckschilde hinter dem Schildchen neben der Naht stark aufgeschwollen, von der Mitte des Aussenrandes zieht sich ein schräg abwärts gehender, bis fast zur Naht reichender Eindruck herab, das fünfte Hinterleibssegment ist stark gekielt.

Ein männliches Exemplar dieser schönen Art wurde von mir gefunden, ein weibliches, unter der *F. fuliginosa* angebrochenes, sendete Herr *Gressner* ein.

19. * *Ocalea badia Er.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

20. * *Ocalea castanea Er.*

Einmal unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter*.

21. * *Calodera nigricollis Payk.*

Zuweilen in der Gesellschaft der *Myrm. rubra*. *Funke, Gressner*.

22. * *Calodera rubicunda* Er.

Diese gewöhnlich an Bachufern vorkommende Art traf Herr v. *Kiesenwetter* auch einmal unter der *F. rufa* an.

23. * *Phloeopora reptans* Gr.

Eine ganz schwarze Varietät dieser Art, unter der *F. cunicularia* gefunden, sendete Herr *Gressner* ein. Ein anderes normal gefärbtes Exemplar wurde auf der Insel Wollin in einer Colonie der *F. rufa* von den Herren *Dieckhoff* und D. *Schmidt* gesammelt und mir zur Ansicht mitgetheilt.

24. *Phloeopora corticalis* Gr.

Ich habe eine Anzahl Exemplare vor mir, die von den Herren *Funke*, und *Gressner* unter der *F. fuliginosa* aufgefunden worden sind.

25. * *Homalota graminicola* Er.

Unter der *F. fuliginosa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz).

26. * *Homalota elongatula* Er. Gr.

Bei der grossen Schwierigkeit, die die Unterscheidung der Homaloten darbietet, wird obiger Name noch längere Zeit ein nomen collectivum bleiben müssen, unter welchem man verschiedene Formen zu vereinigen gezwungen ist, und es bleibt erst unsern Nachkommen vorbehalten, die Verschiedenheit der hier vereinigten Species nach längeren Erfahrungen über Begattung, Aufenthaltsort etc. sicher auszumitteln. Es wurden mir von mehreren Seiten her eine Menge Exemplare, fast sämmtlich bei *F. fuliginosa* gefunden, übersendet, die ich einstweilen unter obigem Namen unterbringe. Hierunter befindet sich eine sehr ansehnliche Form, wo Fühler, Kopf, Thorax und Hinterleib tief schwarz sind, und nur die, übrigens glänzenden Deckschilde, was bei den gewöhnlichen Exemplaren der *elongatula* nicht der Fall ist, ein dunkles Braun zeigen. Auch die Beine, namentlich die Schenkel sind dunkler gefärbt, und das Halsschild ist weitläufiger punktiert. Es wurde diese Form, die wohl besondere Species sein dürfte, von *Funke*, *Gressner* und D. v. *Weidenbach* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

27. * *Homalota aequata* Er.

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

28. * *Homalota angustula* Gyl.

Ist nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn *Riehl* bei Cassel unter der *F. fuliginosa* gefunden worden.

29. * *Homalota cuspidata* Er.

Eine Anzahl Exemplare bei der *F. cunicularia*. *Funke*.

30. * *Homalota circellaris* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 213. 8.

Oefter unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, mein Bruder, ich. Zuweilen auch bei der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter*, ich.

31. * *Homalota brunnea* Fb.

In Gesellschaft der *F. fuliginosa*. *Gressner*, *D. Lünemann*, ich.

32. * *Homalota depressa* Gr.

Von Herrn *Riehl* unter der *F. rufa* gefunden.

33. * *Homalota angularis* Heer.

Heer Fauna col. helv. 1. 592.

„Rarissime in formicarum nidis.“ *Heer*.

34. * *Homalota socialis* Payk.

Bei der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, mein Bruder, ich.

35. *Homalota fossigera* Mannerh.

Bullet. de Moscou 1843. 1. 77. 3.

„Fusco-nigra, opaca, subtiliter creberrime punctulata, tenuiter griseo-sericea, antennis pedibusque testaceis, thorace transverso, lateribus et angulis rotundato, ad basin foveola oblonga transversim impresso, abdomine supra subtiliter punctulato, ano piceo.“

„Long. $\frac{3}{4}$ lin.“

„Rarissima, semel tantum occurrit.“ *Mannerh.* *)

36. *Homalota validicornis* mihi.

Nigra, nitida, tenue pubescens, antennis longis, crassis, thorace transverso, obsolete canaliculato, basi foveolato, elytris nigro-fuscis, abdomine laevigato, segmentis anterioribus

*) Da manchen Lesern dieser Zeitschrift das *Bullet. de Moscou* nicht zur Hand sein dürfte, so nehme ich die *Mannerheim'schen* Diagnosen der von ihm entdeckten Myrmecophilen hier mit auf.

parce subtiliter punctatis, pedibus testaceis, femoribus supra nigris.

Long. 2 lin.

Der *H. socialis* var. a *Erichs.* ähnlich, aber grösser. Die dicken und ganz schwarzen Fühler reichen bis zur Hälfte der Deckschilde, das vierte Glied ist von besonderer Kleinheit, die sechs folgenden noch einmal so breit und lang als dieses, und unter sich von gleicher Grösse, das letzte so gross wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen und stumpf zugespitzt. Die Fresswerkzeuge sind pechfarbig. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halschild, fein, aber nicht sehr dicht punktirt, glänzend, schwarz. Das Halschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und hinten sanft zugerundet, Hinter- und Vorderwinkel stumpf, mit schwacher Längsrinne, in der Mitte an der Basis ein Queergrübchen, die Oberfläche wenig gewölbt, deutlich, aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend dünn behaart, glänzend, schwarz. Die Deckschilde sind etwas breiter als das Halschild, nach hinten sehr wenig erweitert, wie das Halschild punktirt, aber länger behaart, glänzend, dunkelbraun, in der Mitte zuweilen etwas heller. Der glänzend schwarze Hinterleib ist nur am Hinterrande der ersten Segmente sehr fein punktirt, übrigens glatt, an den Seiten mit ziemlich langen, einzelnen, schwarzen Haaren besetzt. Die Beine sind rothgelb, die Schenkel auf ihrer oberen Seite mit einer schwarzbraunen Linie bezeichnet.

Herr *Funke* hat diese Art in grosser Menge bei der *F. fuliginosa* gefunden; auch Herr *Gressner* sendete einige Exemplare ein.

37. *Homalota divisa mihi.*

Nigra, subnitida, subtilissime punctulata, thorace transversim subquadrato, late canaliculato, abdomine parallelo, nitido, segmentis ultimis valde depressis, sublaevibus, pedibus testaceis, femoribus picescentibus.

Mas abdominis segmento sexto superiore margine apicali utrinque denticulo prominulo distinctus.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Die Fühler sind noch ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, ganz schwarz. Der Kopf ist wenig gewölbt, sehr fein punktirt, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, etwas breiter als lang, an den Seiten und hinten schwach zugerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, mit einer ziemlich tiefen und sehr breiten Längsfurche, die das Halsschild gleichsam in zwei Theile theilt, die Oberfläche wenig gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt, schwach anliegend behaart, fast matt, schwarz. Die Deckschilde sind etwas breiter und fast halbmal länger, als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, äusserst fein und dicht punktirt, anliegend behaart, mit einigem Glanze, schwarz. Der Hinterleib gleichbreit, schwarz, glänzend, die ersten Ringe fein und dicht punktirt, der vierte und fünfte fast glatt und gleichsam breitgedrückt, der sechste wieder deutlich, doch nicht dicht punktirt. Die Schenkel sind hellpechfarbig, die Schienen und Füsse hellbraun.

Das Männchen hat am Hinterrande des fünften Abdominalringes beiderseits ein nach hinten vorstehendes Zähnen.

Ein Pärchen dieser durch die breite Furche auf dem Halsschilde sehr ausgezeichneten Art wurde von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

38. * *Homalota analis* Gr.

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz), *Riehl*, ich. Auch unter der *F. fuliginosa*. *Funke*.

39. *Homalota talpa* *Chevrier*.

Heer Fauna col. helv. 1. 594.

„Rarissima in formicarum nidis.“ *Heer*.

Heer hat diese Art, die sich von der nahe verwandten *H. analis* schon durch etwas kleinern Kopf und das nicht hinten mit einem Grübchen, sondern mit einer zarten Längsrinne versehene Halsschild unterscheidet, sehr gut beschrieben. Ich fand den Käfer häufig unter und an den auf die Haufen der *F. rufa* gelegten Steinen. Er wurde auch von *Dieckhoff*, *Kellner*, *D. Schmidt* und *D. v. Weidenbach*, in Dänemark von *Schiödle* unter dieser Ameisenart getroffen.

40. *Homalota flavipes* Gyl.

Germ. Zeitschr. III. p. 212. 6.

Häufig unter der *F. rufa*. *Aubé*, *Dieckhoff*, *Kellner*, *v. Kiesenwetter*, *Richt*, *D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach*, ich.

Es kommen zuweilen noch in verlassenen Ameisenestern Exemplare dieser Art vor.

41. *Homalota confusa* *nihl.*

Nigra, nitida, subtilius punctulata, antennis fuscis, basi rufis, articulis 5—10 late transversis, thorace aequali, postice depresso, angulis posticis acutiusculis, elytris rufo-piceis, abdominis segmentis ultimis sublaevigatis.

Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Bei der grossen Aehnlichkeit, die diese Art mit *H. flavipes* in Farbe, Umriss und Sculptur hat, mag sie zeither immer mit ihr verwechselt worden sein; ich erhielt sie auch von mehreren Orten unter obigem Namen zugeschickt. Sie unterscheidet sich aber hinreichend 1) durch etwas mindere Grösse, 2) durch die kürzern und dickern, an der Spitze nicht heller gefärbten Fühler, an welchen das fünfte bis mit dem zehnten Gliede viel breiter als lang ist, 3) durch den weniger gewölbten Kopf, 4) durch die weniger glatten, mit einzelnen Körnern schwach bestreuten Hinterleibssegmente.

Die Fühler sind noch etwas länger als Kopf und Halsschild, das zweite und dritte Glied von gleicher Grösse, das fünfte bis zehnte fast noch einmal so breit als lang, das letzte von der Länge der beiden vorhergehenden zusammengenommen, dunkelbraun, die ersten drei Glieder roth. Der Kopf ist kaum sichtbar punktirt, glatt, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist halbmal breiter als der Kopf, ziemlich noch einmal so breit als lang, nach vorn verengt, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel scharf vortretend, der Hinterrand zugerandet, schwach zweibuchtig, die Oberfläche wenig gewölbt, in der Mitte nach hinten zu gleichsam niedergedrückt, fein und nicht allzudicht punktirt, mässig behaart, glänzend, pechfarbig. Die Deckschilde sind etwas länger und breiter als das Halsschild, nach hinten zu nur wenig erwei-

tert, fein und dicht punktirt, ziemlich stark behaart, weniger glänzend, hellbraun. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu nur wenig verschmälert, punktirt, die letzten Segmente schwach mit einzelnen Körnern bestreut, ziemlich lang, aber einzeln behaart, glänzend, pechfarbig, der After heller. Die Beine sind rothbraun.

Jüngstentwickelte Exemplare zeigen in allen Theilen des Körpers eine lichtere Färbung. Diese Art scheint nur unter der *F. fuliginosa* zu wohnen. Gesammelt von *Funke*, *Gressner*, *Kellner*, *D. Länemann*, *Strübing*, meinem Bruder und mir.

42. *Homalota anceps* Er.

Germ. Zeitschr. III. p. 212. 7. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 77. 2.

Unter der *F. rufa*. *Aubé*, *Dieckhoff*, v. *Kiesenwetter*, Graf *Mannerheim*, *Riehl*, *D. Schmidl* (Stettin), *D. v. Weidenbach*, ich. Einzelne Exemplare kommen auch unter der *F. fuliginosa* vor. v. *Kiesenwetter* (Lausitz).

43. *Homalota hospita mihä*.

Rufo-bruunea, subopaca, subtiliter punctulata, thorace transverso, leviter convexo, evidenter canaliculato, abdomine nitido, piceo, punctato, ano, pedibus antennisque testaceis.

Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Der *H. cinnamomea* Gr. in der Körperform und Färbung am nächsten verwandt, aber etwas kleiner als diese, das Halsschild etwas flacher, die Rinne auf demselben stärker eingedrückt, die Punktirung deutlicher und dichter, der Hinterleib nur auf dem vorletzten Segment geglättet.

Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, von derselben Bildung wie bei *cinnamomea*, behaart, bräunlich, an der Basis etwas heller. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, ziemlich gewölbt, äusserst fein und dicht punktirt, glänzend, dunkelpechfarbig. Das Halsschild ist fast noch einmal so breit als lang, nach vorn wenig verengert, an den Seiten und hinten zugerundet, Vorder- und Hinterwinkel abgerundet, mit einer deutlichen, über das ganze Halsschild reichenden Längsrinne, fein anliegend behaart, fast ohne Glanz, deutlich

und dicht punktirt, röthlich braun. Die Deckschilde sind etwas länger und breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, am Hinterrande abgeschnitten, vor dem Aussenwinkel ausgerandet, deutlich und dicht punktirt, aufliegend behaart, fast ohne Glanz, bräunlich, an der Basis etwas heller. Der Hinterleib nach der Spitze zu ein wenig verengt, pechfarbig, glänzend, die ersten vier Ringe deutlich, der fünfte sehr schwach punktirt, der After rothbraun. Der ganze Körper ist an den Seiten mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind hellbraun. Herr *Gressner* entdeckte diese interessante Art in drei Exemplaren unter der *F. fuliginosa*.

44. * *Homalota longicornis Grav.*

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz). Auch unter der *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner*.

45. * *Homalota Fungi Gr.*

Germ. Zeitschrift III. p. 213. 8.

Diese in mancherlei Abänderungen vorkommende Species wurde öfter unter der *F. fuliginosa* von *Funke, Gressner, v. Kiesenwetter* (Lausitz), meinem Bruder und mir gefunden. Sie kommt auch unter der *F. rufa* vor.

46. * *Homalota orphana Er.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

Ich habe noch eine ziemliche Anzahl Homaloten vor mir, grösstentheils von den ungemein fleissigen und glücklichen Myrmecophilenforschern *Funke* und *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gesammelt; da ich indess über manche *Erichson'sche* Arten noch nicht in völliger Gewissheit bin, und daher leicht eine schon beschriebene Species als neu aufführen könnte, so habe ich vor der Hand nur einige der ausgezeichneteren Arten hier aufgenommen, und verschiebe die Bekanntmachung der übrigen auf eine spätere Zeit, wo sich ohnehin gewiss noch andere Nachträge zu diesem Verzeichnisse nöthig machen werden. Das eben Gesagte gilt auch von der nachfolgenden Gattung *Oxypoda*.

47. *Oxypoda spectabilis mihi.*

Nigra, nitidula, sericeo-pubescent, antennarum basi pedibus-

que testaceis, thorace lateribus rufescente, elytris testaceis, circa scutellum et margine laterali postico infuscatis.

Long. $2\frac{3}{4}$ — 3 lin.

Der Oxyp. luteipes *Er.* ähnlich, aber reichlich doppelt so gross, und durch stärkeren Glanz, feinere Behaarung und weniger dichte Punktirung von ihr hinreichend verschieden.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, die ersten drei Glieder sehr gestreckt, ziemlich von gleicher Länge, hellbraun, die übrigen schwärzlich. Der Kopf ist herabgebogen, fein aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, schwarzbraun. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten zugerundet, wenig gewölbt, mit einem Grübchen am Hinterrande, vor welchem eine sehr seichte Längsrinne zu bemerken ist, fein, aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend behaart, mit mässigem Glanze, schwarz, die Seitenränder und gewöhnlich auch ein Fleck in der Mitte des Hinterrandes röthlichbraun. Die Deckschilde sind etwas länger als das Halsschild, an der Basis von der Breite desselben, nach hinten etwas erweitert, sehr fein und dicht punktirt, anliegend behaart, fast matt, hellbraun, die Gegend um das Schildchen her schwärzlich, welche Farbe sich gewöhnlich in einem laugen Dreieck bis zur Spitze der Deckschilde zieht, der Aussenrand nach hinten zu ebenfalls mit einem schwärzlichen Anfluge. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu schwach verengt, seidenartig behaart, sehr fein und dicht punktirt, ziemlich glänzend, schwarz, die Ränder der einzelnen Ringe rothbraun. Die Beine sind hellbraun.

Da der von *Gyllenhal*, *Erichson* und *Heer* aufgeführten Oxyp. ruficornis ganz rothe Fühler zugeschrieben werden, und die Farbe der Deckschilde einfarbig hellbraun sein soll, so kann es vorstehende Art, die ich in 18 übereinstimmenden Exemplaren vor mir habe, wohl nicht sein.

Mein Bruder entdeckte diese grösste unter allen Oxypoden unter der *F. fuliginosa*; ich fand dann ebenfalls unter dieser Ameise eine Anzahl Exemplare, *Funke* hat später auch zwei Stücke eingesendet.

48. *Oxypoda vittata mihi*.

Nigra, nitidula, antennis basi piceis, elytris thorace sesqui longioribus, vitta obliqua rufa, pedibus testaceis.

var. a. vitta elytrorum magis dilatata.

var. b. vitta elytrorum fere deficiente.

Long. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Entom. Zeitung III. p. 143. 3.

Der Oxyp. opaca verwandt, aber von dunkler Färbung, mit dickern Fühlern; das Halsschild nach vorn mehr verengt, die Deckschilde verhältnissmässig länger und durch den von der Schulter ausgehenden rothen Schrägstreifen ausgezeichnet.

Die Fühler sind noch länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, schwarz, das erste Glied gewöhnlich pechfarbig. Der Kopf ist sehr fein und dicht punktirt, schwach behaart, glänzend, schwarz. Das Halsschild ist ein wenig schmaler als die Deckschilde, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten schwach zugerundet, in der Mitte des Hinterrandes ein kleines Grübchen, vor demselben eine kaum bemerkbare Längsrinne, sehr fein und dicht punktirt, anliegend behaart, mit mässigem Glanze, schwarz. Die Deckschilde sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert, sehr fein und dicht punktirt, mit anliegender Behaarung, schwarz, mit einem von der Schulter oft bis zum hintern Innenwinkel laufenden ziemlich breiten, gelbrothen Schrägstreifen. Der Hinterleib ist sehr fein und dicht punktirt, seidenartig behaart, mit mässigem Glanze, die Ränder der einzelnen Ringe etwas rothbraun durchscheinend. Die Beine sind rothgelb.

Ausser der Veränderlichkeit in der Grösse sind noch folgende Varietäten zu bemerken:

- a) Der rothe Schrägstreifen sehr erweitert und fast die ganzen Deckschilde einnehmend, die Ränder des Halsschildes etwas rothbraun durchscheinend.
- b) Der rothe Schrägstreifen fehlt und man bemerkt nur am äussersten Innenwinkel der Deckschilde eine schwache Spur von demselben.

Es kommt diese Art unter der *F. fuliginosa* oft in ungeheurer Menge vor. Gesammelt von *Funke*, *Gressner*,

v. *Kiesenwetter*, D. *Länemann*, *Strübing*, meinem Bruder und mir.

49. * *Oxypoda luteipes* *Er.*

Einmal bei der *F. fuliginosa*. *Funke*.

50. * *Oxypoda opaca* *Gr.*

Herr D. *Länemann* sendete unter der *F. fuliginosa* gefundene Exemplare ein.

51. * *Oxypoda cuniculina* *Er.*

Gar nicht selten bei *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, D. *Länemann*, ich. Einmal in Gesellschaft der *F. rufa*. *Dieckhoff*, D. *Schmidt* (Stettin).

52. *Oxypoda familiaris* *Kiesenw.*

Entom. Zeitung III. p. 307.

In den grösseren Colonien der *F. rufa* von Herrn v. *Kiesenwetter* in der Lausitz einige Male gesammelt und a. a. O. beschrieben.

53. *Oxypoda formiceticola mih.*

Germ. Zeitschr. III. p. 213. 10. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 78. 4.

Es ist diese Art von *Dieckhoff*, v. *Kiesenwetter*, Graf *Mannerheim*, *Riehl*, D. *Schmidt* (Stettin), D. v. *Weidenbach* und von mir, aber immer nur unter der *F. rufa*, aufgefunden worden.

54. *Oxypoda myrmecophila mih.*

Germ. Zeitschr. III. p. 214. 11. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 79. 6.

Unter allen Myrmecophilen war diese Species in Finnland die am häufigsten vorkommende, und Graf *Mannerheim* führt a. a. O. vier Varietäten derselben auf, die hauptsächlich in der Färbung der Deckschilde von einander abweichen. In hiesiger Gegend war der Käfer im verflossenen Jahre (1843) auch gar nicht selten, und ich sammelte noch im October eine Anzahl Exemplare. Sie sind übrigens nun an mehreren Orten Deutschlands aufgefunden worden, jedoch immer nur unter der *F. rufa*. *Dieckhoff*, *Kellner*, v. *Kiesenwetter*, *Riehl*, D. *Schmidt* (Stettin), D. v. *Weidenbach*. Die a. a. O. in der Diagnose erwähnte schwache Längsrinne auf

dem Halsschilde ist bei manchen Stücken gar nicht zu bemerken.

55. *Oxypoda myrmecobia* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 78. 5.

„Elongata, nigro-picea, subtiliter punctulata, tenue pubescens, thorace transverso, subconvexo, rotundato, abdomine posterius angustato, antennis pedibusque pallide ferrugineis.“

„Long. $1\frac{1}{4}$ lin.“

„Rarissima, semel tantum capta.“ *Mannerh.*

56. *Oxypoda promiscua* *Er.*

Heer Fauna col. helv. 1. 590. 8.

„Rarissima in formicetis.“ *Heer.*

57. *Oxypoda latiuscula* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 80. 7.

„Nigro-fusca, latiuscula, depressa, creberrime sat fortiter punctata, tenue pubescens, thorace brevi, transverso, postice paullo latiore, in medio posterius canaliculato, abdomine parallelo, antennis pedibusque testaceis.“

„Long. $1\frac{1}{2}$ lin.“

„Rarissima, specimen tantum unum inveni.“ *Mannerh.*

58. * *Oxypoda helvola* *Er.*

Vom Herrn v. *Kiesenwetter* (Lausitz) und von mir unter der *F. rufa* angetroffen.

59. * *Aleochara bipunctata* *Gr.*

60. * — bisignata *Er.*

61. * — nitida *Gr.*

62. * — lanuginosa *Gr.*

63. * — moesta *Gr.*

Alle fünf Arten wurden von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gefunden. *Al. lanuginosa* ist auch bei Cassel unter genaueter Ameise bemerkt worden.

64. * *Aleochara erythroptera* *Er.*

Wenigstens halte ich die von Herren *Funke*, *D. Lünnemann*, *Strübing* und von meinem Bruder eingesendeten, unter der *F. fuliginosa* gesammelten Stücke für eine kleine Form des Weibchens dieser Art.

65. * *Aleochara pulla* Gyl.

Herr *Funke* fand sie unter der *F. fuliginosa*; ich habe sie ein paar Mal in Gesellschaft der *F. rufa* angetroffen.

66. *Aleochara gentilis* *Länemann*.

Nigra, nitida, pubescens, antennis pedibusque rufo-brunneis, elytris postice macula communi rufa, abdomine parallelo, supra confertim punctato.

Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Mas abdominis segmento dorsali quinto sextoque granulato distinctus.

Es ist diese Art noch am meisten der *A. pulla* verwandt, aber um die Hälfte grösser als diese, die Fühler von hellerer Färbung, Halsschild und Deckschilde schwächer behaart, ersteres feiner und weitläufiger punktirt und sehr glänzend, der Hinterleib gleichbreit, der fünfte Ring weniger dicht punktirt und bei dem Männchen stark gekörnt.

Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, bräunlich, die ersten drei Glieder und das letzte heller. Der Kopf ist deutlich, aber nicht sehr dicht punktirt, glänzend, schwach behaart, schwarz. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Deckschilde, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten sanft zugerundet, die Ecken wenig vorspringend, die Oberfläche ziemlich gewölbt, deutlich, jedoch nicht allzudicht punktirt, anliegend behaart, sehr glänzend, schwarz. Die Deckschilde sind von der Länge des Halsschildes, in der Mitte nur wenig erweitert, etwas stärker als das Halsschild punktirt, die Punkte unregelmässige Queerreihen bildend, anliegend behaart, glänzend, schwarz, die innere hintere Hälfte rothbraun. Der Hinterleib gleichbreit, die ersten Ringe deutlich und sehr dicht, der fünfte etwas weitläufiger punktirt, ziemlich glänzend, behaart, schwarz. Die Beine sind rothbraun.

Der fünfte und sechste Hinterleibsring ist bei dem Männchen oben ziemlich stark mit erhabnen Körnern besetzt.

Herr *D. Länemann* entdeckte diese schöne Art in grosser Menge unter der *F. fuliginosa*; sie wurde unter eben dieser Ameise auch von *Gressner* und *Riehl* gefunden.

67. * *Aleochara morion* Gr.

Unter der *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner*, ich.

68. *Aleochara angulata* Er.

Germ. Zeitschr. III. p. 215. 12. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 81. 8.

Eine der gemeinsten unter der *F. rufa* vorkommenden Arten. *Dieckhoff, v. Kiesenwetter, D. Lünemann, Graf Mannerheim, Riehl, D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach*, ich. Einmal auch unter der *F. fuliginosa*. *v. Kiesenwetter*. Die vom Graf *Mannerheim* a. a. O. erwähnte blasse Varietät *c.* ist von mir ebenfalls mehrere Male aufgefunden worden, ich habe sie auch von mehreren Seiten zugeschickt erhalten. Sie giebt den sichersten Beweis, dass sich dieser Käfer in den Ameisenhaufen selbst entwickelt.

69. *Aleochara inquilina miki*.

Entom. Zeitung III. p. 143. 4.

Picea, nitidula, antennarum basi apiceque, ano et pedibus rufis, thorace transverso, elytris latiori, margine laterali rufescente, elytris rufo-brunneis, regione scutellari margineque laterali infuscatis.

Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Beim ersten Blick zeigt diese Art viele Uebereinstimmung mit *Al. angulata*, von welcher sie sich jedoch durch mindere Grösse, gedrungenere Gestalt, stärkeren Glanz der Oberfläche, kürzere, nach der Spitze zu mehr verdickte Fühler, so wie durch vorn mehr verschmälertes, die Deckschilde an Breite noch übertreffendes Halsschild und deutlichere Punktirung der Deckschilde hinreichend unterscheidet.

Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, das zweite und dritte Glied gestreckt, von gleicher Grösse, das fünfte bis mit dem zehnten kurz, noch einmal so breit als lang, das letzte doppelt so gross, als das vorhergehende, mit stumpfer Spitze, dunkelbräunlich, die ersten drei Glieder und das letzte röthlich. Der Kopf ist herabgebogen, ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, schwach glänzend. Das Halsschild ist hinten doppelt so breit als der Kopf, noch einmal so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und hinten zugerundet, Vorderwinkel ab-

gerundet, Hinterwinkel deutlich vortretend, die Oberfläche fein, jedoch deutlich und dicht punktirt, wenig gewölbt, an der Basis längs des Hinterrandes eingedrückt, matt, pechfarbig, an den Seiten, besonders nach hinten zu, rothbraun. Die Deckschilde sind an der Basis etwas enger als das Halsschild, aber von gleicher Länge mit demselben, nach hinten zu schwach erweitert, weniger dicht, aber deutlicher, als das Halsschild, punktirt, die Punkte gleichsam unregelmässige Queerreihen bildend, fein anliegend behaart, braunroth, in der Gegend des Schildchens und am Aussenrande, besonders nach hinten zu, dunkler. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu etwas vereengt, deutlich und ziemlich dicht punktirt, stark behaart, pechfarbig, der After rothbraun. Die Beine sind roth.

Es hat dieses Thier im äussern Baue, namentlich der Fühler und des Halsschildes, eine grosse Verwandtschaft mit den Euryusen; ich habe jedoch die Vorderfüsse genau untersucht, sie sind fünfgliederig, die Lippentaster dagegen scheinen nur dreigliederig zu sein. Vielleicht bildet dieses Thier mit *Al. angulata* ein eignes genus.

Selten. Vor vier Jahren wurden die ersten Exemplare dieser Art von meinem Bruder und mir in einem Neste der *F. fuliginosa*, zugleich mit der *Euryusa acuminata*, aufgefunden. Später haben sie auch die Herren *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenwetter* (Lausitz) und Graf *Rantzau* (Düsseldorf) in einzelnen Exemplaren immer nur unter genannter Ameise gesammelt.

70. * *Aleochara praetexta* *Er.*

In Gesellschaft der *F. cuniculina*. *v. Kiesenwetter.*

71. * *Oligota pusillima* *Gr.*

Ich fand diese Art ein paar Mal in den grössern Haufen der *F. rufa*, auch Herr *Kellner* hat sie ebendasselbst gefunden.

72. *Oligota tantilla* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 81. 9.

„*Linearis, nigra, nitida, antennis pedibusque ferrugineo-testaceis, elytris abdomineque profunde et crebre punctatis,*

antennarum articulis ultimis quatuor abrupte crassioribus, abdomine apice subito acuminato.“

„Long. $\frac{3}{4}$ lin.“

„Rarissima; semel tantum obvia.“ *Mannerh.*

73. * *Gyrophæna nana* Payk.

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz).

74. * *Placusa complanata* Er.

Bullet. de Moscou 1843. 1. 82. 10.

„Semel tantum capta.“ *Mannerh.*

75. * *Placusa pumilio* Grav.

Einmal unter der *F. fuliginosa*. *Funke*.

76. *Euryusa coarctata mihl*.

Ferrugineo - brunnea, subtilissime punctulata, thorace lato, brevi, angulis posticis rectis, coleopteris thorace angustioribus, abdomine medio dilatato.

Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Der *Eur. sinuata* *Er.* sehr nahe stehend, aber etwas grösser, namentlich breiter, von flacherem Baue, noch feiner und dichter punktirt und behaart, dabei durch die rothbraune Farbe, so wie durch die Form des Halsschildes, welches erst von der Mitte des Aussenrandes nach vorn stark zugerundet erscheint, hinten aber rechtwinkelig ist, endlich noch durch den an der Basis etwas zusammengezogenen, in der Mitte erweiterten Hinterleib verschieden.

Die in der Mitte dunkelbraunen Fühler, an denen die ersten drei Glieder und das letzte roth sind, reichen noch etwas über den Hinterrand des Halsschildes hinaus, sind übrigens von derselben Bildung wie bei *E. sinuata*, nur etwas gestreckter und das Endglied etwas länger. Der Kopf ist ein Drittel so breit als das Halsschild, wenig gewölbt, kaum sichtbar punktirt, mit geringem Glanze, pechfarbig. Das Halsschild ist breiter als lang, an den Seiten von der Mitte an nach vorn hin stark zugerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, der Hinterrand zweibuchtig, der erweiterte Seitenrand nicht abgesetzt, die Oberfläche wenig gewölbt, mit geringem Glanze, sehr fein und dicht punktirt, am Hinterrande in der Mitte eine sehr deutli-

che Queergrube, rothbraun, das etwas emporgehobene Mittelfeld dunkler. Die Deckschilde sind kaum länger als das Halsschild, an der Basis etwas eingezogen, hinten neben dem Ausseuwinkel stark ausgerandet, eben so fein und dicht wie das Halsschild punktirt, mit geringem Glanze, rothbraun, in der Mitte dunkler. Der Hinterleib ist an der Basis verengt, in der Mitte erweitert, die ersten drei Ringe und die beiden letzten sind fein und dicht punktirt, rothbraun, der vierte fast glatt und schwärzlich. Die Beine sind rothbraun.

Herr D. *Schaum*, der mir diese Art zur Ansicht mittheilte, fand dieselbe in zwei Exemplaren bei Fontainebleau unter der losgegangenen Rinde einer Eiche, in Gesellschaft einer kleinen braunen Ameise, höchstwahrscheinlich der *F. cunicularia*.

77. *Euryusa sinuata* *Er.*

Wegen der zu der Gattung *Euryusa* neu hinzukommenden Arten schlage ich für diese Species folgende Diagnose vor: Testacea, dense subtiliter punctulata, thorace lato, brevi, angulis posticis rotundatis, coleopteris thorace angustioribus, abdomine parallelo.

Mas: abdominis segmento quinto supra carinula media elevata.

Herr D. *Erichson* hatte bei der Beschreibung dieser Art nur weibliche Exemplare vor sich; das Männchen unterscheidet sich durch eine kurze kielförmige Erhöhung auf dem fünften Hinterleibssegment, neben welcher man zuweilen noch beiderseits ein sehr schwaches, kürzeres Längsfältchen bemerkt.

Die Färbung dieser Art ist bald heller, bald dunkler, zuweilen ganz blassgelb; ich besitze mehrere Exemplare, die auf dem vierten Hinterleibsring nicht einmal einen schwarzen Schatten zeigen; bei andern ist dieser Ring von dunklerer Färbung, wie *Heer* in seiner Diagnose beider von ihm angeführten *Euryusen* angegeben hat.

Weber entdeckte diesen merkwürdigen Käfer zuerst bei Berlin in einer hohlen Eiche unter Ameisen, jedenfalls auch zur *F. cunicularia* gehörig, was ich deshalb glaube, weil ihn mein Bruder unter gleichen Verhältnissen unter dieser Ameisenart mehrere Male in beiden Geschlechtern gesammelt hat.

Er wurde auch von *Funke* und *Gressner* unter genannter Ameise aufgefunden. Dass ihn *Aubé* bei Paris, *Ulrich* in Oesterreich fand, ist bereits von *Erichson* angemerkt worden.

78. *Euryusa linearis mihi*.

Elongata, fusco-testacea, dense subtiliter punctulata, thorace transverso, coleopterorum latitudine, angulis posticis obtusiusculis, abdomine parallelo.

Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: abdominis segmento quinto supra carinula media elevata. $\frac{3}{4}$

Homal: laticollis *Chevrier*; *Heer* Fauna col. helv. 1. 326. 15.

Diese Art hat mit der vorigen in Grösse, Färbung und Sculptur die grösste Aehnlichkeit, doch ist das Halsschild etwas länger und weit schmaler, nur von der Breite der Deckschilde, an den Vorderecken weniger abgerundet, die Hinterwinkel in einer stumpfen Ecke schwach vortretend.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, von hellbrauner Farbe. Der Kopf ist sehr fein und dicht punktirt, rothbraun. Das Halsschild ist von der Breite der Deckschilde, etwas breiter als lang, an den Seiten und hinten sanft gerundet, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, jedoch etwas nach unten zu vortretend, die Oberfläche ziemlich gewölbt, fein und dicht punktirt, sehr fein anliegend behaart, mit mässigem Glanze, bräunlich gelb. Die Deckschilde sind etwas länger als das Halsschild, hinten etwas zusammengezogen, und neben dem Aussenwinkel ausgerandet, fein und dicht punktirt, fein anliegend behaart, mässig glänzend, bräunlich gelb, an der Basis etwas dunkler. Der Hinterleib gleichbreit, ziemlich stark behaart, die ersten drei Ringe fein und dicht punktirt, bräunlich gelb, der vierte fast glatt und, zuweilen auch die Hälfte des dritten und fünften, schwärzlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Bei der grossen Aehnlichkeit dieser Art mit der *sinuata* hielt ich sie anfänglich für das zweite Geschlecht der letzteren, bis ich später an beiden Formen den männlichen Geschlechtsunterschied entdeckte. Er spricht sich bei der *linearis* wie bei der *sinuata* durch eine kielförmige Erhöhung auf der Mitte des fünften Hinterleibsringes aus.

Das oben angeführte Citat ist sicher; ich erhielt von *Chevrier* selbst ein Exemplar seiner *Homalota laticollis*. Dieser Name konnte jedoch nicht bleiben, da diese Euryuse unter allen ihren Gattungsverwandten grade das schmalste Halsschild hat und sich dadurch auszeichnet.

Heer's *E. optabilis* (Faun. I. p. 308.) könnte auch hierher gehören, wenigstens lässt sich die Angabe *pronoto angustiore* füglich nur auf diese Art anwenden. Es wäre dann anzunehmen, dass *Heer* dieselbe Art zweimal unter verschiedenen Gattungen beschrieben habe.

Mein Bruder fand diese Art an einer alten absterbenden Eiche in Gesellschaft der *F. cunicularia*. Die später von *Funke* und *Gressner* eingesendeten Exemplare wurden unter gleichen Verhältnissen aufgefunden. Ein vollkommen übereinstimmendes Stück sendete *D. Länemann*, ein anderes, in Steiermark gefangenes, *D. Schaum* ein; auch in Prof. *Kunze's* Sammlung befand sich ein hierher gehöriges Exemplar.

79. *Euryusa acuminata mihl.*

Fusco-testacea, nitida, subtiliter punctata, thorace lato, brevi, angulis posticis rectis, coleopteris angustioribus, abdomine conico.

Long. 1 — 1 $\frac{1}{4}$ lin.

Entom. Zeitg. III. p. 143. 5.

Euryusa sinuata Heer Faun. col. Helv. I. p. 307.

Sie unterscheidet sich von der nahestehenden *sinuata* durch glänzendere, glattere Oberfläche, durch das weniger breite, aber an den Hinterecken rechtwinkelige, und weitläufiger und deutlicher punktirte Halsschild, und durch den nach hinten zu stark verschmälerten Hinterleib.

Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, an der Basis und Spitze röthlich, in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist fein punktirt, glänzend, pechfarbig. Das Halsschild ist etwas breiter als die Deckschilde, doppelt so breit als lang, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, die Hinterecken scharf rechtwinkelig vortretend, der Hinterrand leicht zweibuchtig, der erweiterte Seitenrand nicht abgesetzt, die Oberfläche schwach gewölbt, fein, aber nicht sehr dicht punktirt, anliegend behaart, glänzend, von bräunlicher, an

den Seiten hellerer Färbung. Die Deckschilde sind kaum länger als das Halsschild, quadratisch, hinten neben dem Auswinkeln ausgerandet, deutlich und etwas dichter als das Halsschild punktirt, anliegend behaart, glänzend, pechbraun, am Hinterrande etwas heller. Der Hinterleib von der Basis aus nach und nach verschmälert und in eine Spitze auslaufend, glänzend, sehr fein punktirt, die Ränder der Segmente mit einzelnen schwachen Körnern besetzt, an den Seiten und am After lang und stark behaart, hellpechfarbig, die vorletzten Ringe schwärzlich, die hintere Hälfte des fünften und der sechste rostroth. Die Beine röthlich gelb.

Es kommen von dieser Art zuweilen sehr dunkel gefärbte Stücke vor; ein solches sendete Herr *Funke* ein, wo der ganze Käfer eine tief schwarzbraune Färbung zeigt, und nur der Seiten- und Hinterrand des Halsschildes, die Spitze der Deckschilde und der After gelbbraun durchscheinen. Dagegen finden sich wieder ganz blasse Stücke, die selbst auf den vorletzten Hinterleibsringen keine dunklere Färbung zeigen. Bei den getrockneten Exemplaren sind gewöhnlich die letzten Hinterleibsringe eingezogen, und der Hinterleib erscheint dadurch weniger spitz, immer aber noch kegelförmig genug, um diese Art dadurch sogleich von den übrigen Euryusen absondern zu können.

Einen durch äussere Kennzeichen ausgedrückten Geschlechtsunterschied habe ich bei dieser Species nicht wahrgenommen.

Herr Dr. *Schaum* glaubt sich zu erinnern, diese Art in *Chevrier's* Sammlung als *E. sinuata Heer* bestimmt gesehen zu haben. Hätte *Heer* über die Beschaffenheit des Hinterleibes bei seiner *sinuata* etwas Bestimmtes gesagt, so gäbe es gar keinen Zweifel, das was er von Punktirung, Färbung u. s. w. sagt, kommt allen Euryusen zu. Allerdings lässt sich aber von keiner andern in so vollkommenen Sinne sagen: *angulis thoracis posticis rectis*, als von *E. acuminata*, und der Umstand dass *Heer* bei *E. optabilis* auf den subparallelen Hinterleib hinweist und dadurch indirect zu verstehen giebt, dass er bei jener Art nicht so sei, spricht auch für die Annahme, dass *E. sinuata Heer* = *acuminata* ist.

Vor einigen Jahren traf ich diese Art zum ersten Male in einem Neste der *F. fuliginosa* an, und sammelte sie dann später mit meinem Bruder in einer ziemlichen Anzahl von Exemplaren. Sie hält sich gewöhnlich in den innern Gängen der Ameisennestern obiger Art auf, und kommt nur von Zeit zu Zeit einzeln zum Vorschein, lässt sich auch bei ihrem schmelzen Lauf nicht leicht ergreifen. Herr *Gressner* verfolgte einst einen solchen Gang, und fand darin dieses Thier in so ungeheurer Menge, dass er mir allein gegen 100 Exemplare davon übersendete. Uebrigens ist sie auch noch von den Herren *Kellner*, *D. Lünemann*, *Pflüger* und *Graf Rantzau* aufgefunden worden.

80. *Dinarda dentata* *Gr.*

Germ. Zeitschr. III. 215. 13.

Unter Steinen in den kleinen Colonien der *F. rufa*.
Funke, *Gressner*, *v. Kiesenwetter*, *D. Lünemann*.

81. *Dinarda Maerkelii* *Kiesenw.*

Entom. Zeitung IV. p. 308.

Din. lata mihi olim i. l.

Herr *v. Kiesenwetter* hat eine verbesserte Diagnose und Beschreibung dieser Art eingesendet, die ich hier aufnehme.
„*Nigra*, thoracis lateribus elytrisque obscure rufis, capite haud canaliculato, capite, thorace, elytrisque crebre punctatis.“

„*Long.* 2 — 2½ *lin.*“

„Von der *Din. dentata* *Gr.* durch bedeutendere Grösse, namentlich beträchtlichere Breite verschieden. Der Kopf, der bei der *dentata* immer deutlich gefurcht ist, ist hier mehr eben, nur in der Mitte der Stirn etwas eingedrückt. Die Färbung der Halsschildränder und der Flügeldecken ist viel dunkler, meist ein dunkles Rothbraun, während das Roth der *dentata* fast in das Orange übergeht. Demnach tritt auch die Mitte des Halsschildes nicht so deutlich als ein scharf begrenztes schwarzes Band hervor, wie bei der *dentata*. Das Halsschild ist an den Seiten in einem vollkommeneren Bogen gerundet, nach vorn mehr verengt, an der Basis nicht so tief ausgebuchtet, so dass die Hinterwinkel weniger nach hinten vortreten. Ausserdem scheinen mir auch die Fühler etwas

kürzer und dicker, das letzte Glied kaum dünner als die vorhergehenden, und kolbiger zugespitzt als bei der *dentata*. *Gravenhorst* hat bekanntlich seine *Lom. dentata* nach *Müllerschen* Exemplaren beschrieben. Ein solches Exemplar befindet sich in Herrn Prof. *Kunze's* Sammlung; also kann über die richtige Bestimmung der *Gravenhorstschen* Art kein Zweifel sein. Schwedische Exemplare von *Sahlberg* gehören ebenfalls zur eigentlichen *D. dentata*."

Meine frühere Ueberzeugung, dass die grössere und kleinere Form der *Dinarda dentata* zusammengehöre, habe ich nach den Erfahrungen der letzten beiden Jahre wieder aufgeben müssen. Es wurden allerdings von mir früher ein paar Mal beide Formen mit einander vermischt angetroffen, dagegen unzählige Male getrennt, und zwar die grosse Form immer in den grossen Haufen, die kleinere, hier seltenere, stets in den unter Steinen angelegten kleinen Colonien der *F. rufa*. Hierzu kommt, dass in manchen Gegenden, bei fleissigem Nachforschen, doch nur immer die eine, in anderen die andere gefunden wird. Ein Freund, nur eine Stunde von hier wohnend, sammelte für mich seit zwei Jahren in den dort befindlichen Nestern der *F. rufa* nach und nach wohl über 200 Exemplare, aber nie befand sich ein einziges Stück der ächten *dentata* darunter, selbst ein in *copula* gefangenes Pärchen zeigte nicht einmal eine Verschiedenheit in der Grösse. Herr *v. Kiesenwetter* hat alljährlich sehr genaue Nachforschungen in der Lausitz unter der *F. rufa* angestellt; er fand die kleine Form dort in grosser Menge in den kleinen Colonien, aber nie war ein einziges Exemplar der grossen, breiten Form dort aufzufinden. *Funke* und *Gressner* sammelten bei Rochlitz nur die kleine, ebenso *D. Lünemann* bei Göttingen; die Exemplare aus Stettin dagegen, von *Dieckhoff* und *Schmidt* eingetragen, gehören wieder der grössern Form an, die Graf *Rantzau* auch bei Bonn bemerkte und von welcher mir ein von *Schiödle* in Dänemark gesammeltes und an *Germar* mitgetheiltes Exemplar vorliegt. *Aubé*, der ebenfalls beide Formen für verschieden hält, fand die kleinere unter der *F. cunicularia*, die grössere in den Nestern der *F. rufa*; unter ersterer Ameisenart ist jedoch, so

weit meine Erfahrungen reichen,' von deutschen Entomologen noch nie eine *Dinarda* gefunden worden.

Der Hauptunterschied beider so nahe verwandter Arten ist ausser der auffallenden Verschiedenheit in der Grösse hauptsächlich, wie schon oben in der Diagnose bemerkt wird, in der Beschaffenheit des Kopfes zu suchen, der bei *D. dentata* immer eine ziemlich deutliche Längsrinne zeigt, auch etwas dichter punktirt ist, wogegen bei *Din. Märkelii* der Kopf auf der Stirne nur ein wenig eingedrückt erscheint und die Punkte etwas weitläufiger stehen. Letzteres ist noch in Bezug auf die ganze Oberfläche des Käfers der Fall, und dieser Unterschied besonders auf der Oberseite der Hinterleibsringe sehr bemerklich.

82. *Lomechusa strumosa* *Fb.*

Germ. Zeitschr. III. p. 215. 14.

Diese Art scheint nur unter der *F. rufa* vorzukommen, und wenn *Sahlberg* ihr den Wohnplatz unter der *Myrm. rubra* anweist, so beruht dies wohl auf einem Irrthume. Ich fand sie ein paar Mal mitten im grössten Ameisengewimmel, gleichsam in einem Klumpen sich ihr anhängender Ameisen eingewickelt. Merkwürdig ist, dass man zuweilen Stücke findet, die an den Fühlern und Beinen mehr oder weniger verstümmelt sind. Sollten diese Verstümmelungen von den Ameisen herrühren? Das Vorkommen dieser Art ist mir gemeldet worden von *Funke*, *Gressner*, v. *Kiesenwetter* (Lausitz), *D. Schmidt* (Prag) und *D. v. Weidenbach*.

83. *Lomechusa paradoxa* *Gr.*

Ein von dem Grafen v. *Hoffmannsegg* mir zur Ansicht mitgetheiltes, von *Strübing* in Erfurt herrührendes Exemplar, neben welchem die Ameise, unter der es gefunden worden war, sich aufgeklebt befand, überzeugte mich, dass doch *Müller* und *Aubé* Recht haben, wenn sie anführen, dass dieser Käfer unter der *M. rubra* angetroffen wird; auch v. *Kiesenwetter* (Lausitz) und *D. Schmidt* in Prag fanden ihn unter dieser Ameisenart. Dagegen kommt er auch unter der *F. rufa* vor: *Dieckhoff*, *Gressner*, Graf *Rantzau*, *D. Schmidt* (Stettin), mein Bruder, ich. *D. Lünemann* hat ihn auch einmal bei der *F. fuliginosa* gefunden.

84. *Lomechusa emarginata* Payk.

Germ. Zeitschr. III. p. 216. 16.

Der eigentliche Wohnort dieses Käfers scheinen die Nester der *F. fusca* zu sein, aus welchen fast alle meine und meines Bruders Exemplare herkommen; doch ist sie von *Gressner* und *D. Lünemann* und einmal von mir auch unter der *F. rufa* angetroffen worden.

85. *Lomechusa inflata* Zetterst.

Zetterst. Fauna Lapp. 1. 95. 1. Ins. Lapp. 74. 2. — *Erichs.*
gen. et spec. Staphyl. 205. 4.

„Habitat in Lapponia rarissime, sub cortice Betulae albae emortuae et trunco perforato unicum specimen cum *F. rufa* initio mensis Junii inveni.“ *Zetterst.*

86. * *Silusa rubiginosa* Er.

Einmal bei der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

87. * *Hypocyptus laeviusculus* Mannerh.

Bei der *F. fuliginosa*. *Funke*, ich.

88. * *Hypocyptus longicornis* Payk.

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter* (Lausitz).

89. * *Conurus pubescens* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 216. 17.

Ist von *Funke*, auch von einem andern Entomologen in der Gegend von Cassel, unter der *F. fuliginosa*, von mir unter der *F. rufa* angetroffen worden.

90. * *Conurus fuscus* Gr.

Unter der *F. rufa*. *Dieckhoff* und *D. Schmidt*.

91. * *Conurus pedicularius* Gr.

Unter der *F. fuliginosa*. *Funke*.

92. * *Tachyporus obtusus* L.

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter*. Ist auch bei Cassel unter dieser Ameise gefunden worden.

93. * *Tachyporus saginatus* Gr.

Germ. Zeitschr. III. p. 216. 18.

Von mir ein paar Mal unter der *F. rufa*, von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

94. * *Tachyporus hypnorum* F'b.

Ich fand diesen Käfer noch im October und zwar in ziemlicher Anzahl unter der *F. rufa*; auch Herr v. *Kiesenwetter* hat ihn daselbst angetroffen.

95. * *Tachyporus chrysomelinus* *Er.*

96. * — *solutus* *Er.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Funke*.

97. * *Tachyporus ruficollis* *Gr.*

Zuweilen bei der *F. fuliginosa*. *Funke*, ich.

98. *Tachyporus pulchellus* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou. 1843. 1. 82. 11.

„Niger, nitidus, thorace rufo, medio infuscato, antennarum basi, elytrorum pubescentium margine apicali, abdominis segmentorum marginibus pedibusque rufo-ferrugineis, elytris thorace plus sesqui longioribus.“

„Long. 1½ lin.“

„Rarissime occurrit; individuum unicum captum mense Octobris.“ *Mannerh.*

Von dieser niedlichen Art sendte Herr *Gressner* vier Exemplare ein, die er unter der *F. fuliginosa* angetroffen hatte. Nur eins davon zeigt die in der *Mannerheimschen* Diagnose angegebene Färbung des Halsschildes, bei den drei übrigen ist der Thorax einfarbig roth, und es ähnelt diese Art dadurch sehr dem *Tach. ruficollis* *Gr.* Doch ist der Käfer kleiner und die Deckschilde verhältnissmässig länger.

99. * *Tachyporus scitulus* *Er.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 83. 12.

„Semel lectus.“ *Mannerh.*

100. * *Tachyporus brunneus* *Fb.*

Kommt gar nicht selten unter der *F. fuliginosa* vor. *Funke*, *Gressner*, *Strübing*, ich.

101. * *Tachinus bipustulatus* *Fb.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

102. * *Tachinus fimetarius* *Gr.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 83. 13.

„Semel captus.“ *Mannerh.*

103. * *Tachinus collaris* *Gr.*

Von Herren *D. Länemann* und *D. v. Weidenbach*, als bei der *F. fuliginosa* angetroffen, eingesendet.

104. * *Mycetoporus lepidus* *Gr.*

105. * — *pronus* *Er.*

Beide von Herrn *v. Kiesenwetter* in der Lausitz mehr-

fach, ersterer in den grossen, letzterer in den kleinen Colonien der *F. rufa* bemerkt.

106. *Othius myrmecophilus* *Kiesenw.*

Entom. Zeitung IV. 308.

Herr *v. Kiesenwetter* ist jetzt geneigt, diese Art als Varietät von *Oth. melanocephalus* *Gr.* zu betrachten; ich glaube jedoch, dass ihr die Rechte einer eignen Art zugestanden werden müssen. Abgesehen von der mindern Grösse, der abweichenden Färbung und den kürzeren und breiteren Fühlergliedern, unterscheidet sie sich von *Oth. melanoc.* schon hinreichend durch einen ganz andern Umriss des Kopfes. Dieser ist nämlich an den Hinter- und Vorderwinkeln viel weniger abgerundet, besonders die Hinterecken treten in einem stumpfen Winkel etwas vor, und geben dadurch dem Kopfe einen sich dem Viereck nähernden Umriss, was bei jenem nicht der Fall ist, wo der Kopf länglich eiförmig erscheint.

Es wurde diese Art von Herrn *v. Kiesenwetter* in der Lausitz unter der *F. rufa* und *fuliginosa* mehrere Male angetroffen; ein völlig übereinstimmendes, unter der *F. fulig.* gefundenes Stück sendete Herr *Funke* ein.

107. * *Othius pilicornis* *Payk.*

Ich habe diese Art ein paar Mal in einem Neste der *F. fuliginosa* angetroffen.

108. *Xantholinus glaber* *Gr. Er.*

Alle mir von dieser seltenen Art bis jetzt zu Gesicht gekommenen Exemplare wurden in den Nestern der *F. fuliginosa* gesammelt, und zwar von den Herren *Funke*, *Gressner*, *D. Länemann* und Graf *Rantzau*.

109. * *Xantholinus punctulatus* *Payk.*

Kommt unter der *F. rufa* und *fuliginosa*, und zwar gar nicht selten vor. *D. Länemann*, mein Bruder, ich.

110. * *Xantholinus ochraceus* *Gyl.*

Bullet. de Moscou 1843. I. 83. 14.

„Var. *angustior*, thorace elytrisque obscurius nigro-fuscis, corpore parcius piloso; an species diversa? individuum tantum unicum mihi obvium.“ *Mannerh.*

Diese doch wohl von der vorigen abzutrennende Art findet sich unter der *F. rufa* und *fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*, *D. Länemann*, mein Bruder, ich.

111. * *Xantholinus tricolor* *Payk.*

Von Herrn *v. Kiesenwetter* (Lausitz) und von mir unter der *F. fuliginosa* angetroffen.

112. *Leptacinus formicetorum mihè.*

Germ. Zeitschr. III. 216. 19. — *Bullet. de Moscou* 1843. I. 83. 15.

Von vielen Seiten her wurde mir diese Art in zahlreichen Exemplaren, sämmtlich unter der *F. rufa* gesammelt, zugesendet, und ich habe sie immer auch nur als einen unzertrennlichen Gefährten dieser Ameise kennen gelernt. Sie kommt oft noch sehr spät im Jahre vor. So sammelte ich sie im October vorigen Jahres unter den aus einem Ameisenhaufen mit nach Hause genommenen Nadeln in ziemlicher Menge. Nie bemerkte ich bei den vielen Exemplaren, die ich vor mir hatte, einen bedeutenden Unterschied in der Grösse, hinsichtlich welcher diese Art selbst nicht die kleinsten Stücke des *Lept. Batychnus* erreicht, von welchem sie sich, ausser dem zarterem Baue aller ihrer Theile überhaupt, noch besonders durch verhältnissmässig viel schmalere Gestalt unterscheidet. Sie wurde aufgefunden von *Dieckhoff*, *Kellner*, Graf *Rantzau*, *Riehl*, *D. Schmidt* (Stettin), *D. v. Weidenbach* u. A. Eine weit verbreitete Art, da sie Graf *Mannerheim* auch in Finnland fand.

113. * *Staphylinus latebricola* *Gr.*

Nach einer in *Erichs. gen. et spec. Staphyl.* p. 382. gegebenen Notiz ist dieser Käfer von *Dahl* bei Braunschweig in den Nestern der *F. rufa* gesammelt worden. Herr *D. Länemann* schreibt mir: „Ich habe dieses Thier an verschiedenen Orten unter Steinen aufgefunden, doch konnte ich nie Ameisen in der Nähe entdecken.“

114. * *Ocypus morio* *Gr.*

Zuweilen bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*, ich.

115. * *Philonthus umbratilis* *Gr.*

116. * — *varius* *Gyl.*

117. * *Philonthus lepidus* Gr.

118. * — *debilis* Gr.

Alle vier von Herrn *Funke* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

119. * *Philonthus fumigatus* Er.

Ebenfalls unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

120. * *Philonthus vernalis* Gr.

Kommt sehr oft unter der *F. fuliginosa* vor. *Funke*, *Gressner*, *D. Lünemann*, ich.

121. * *Philonthus tennis* Gr. et var.

Es kommt eine, von den Schriftstellern noch nicht erwähnte, dunkle Varietät dieses Käfers in hiesiger Gegend gar nicht selten vor, und wurde auch von Herrn *Gressner*, als unter der *F. fuliginosa* gefunden, eingeseudet, wo nur das erste Glied der Fühler, die Ränder des Halsschildes, die Spitze der Deckschilde und die Schenkel eine röthliche Färbung zeigen, alles Uebrige aber schwarz ist. Man könnte, durch die Farbe getäuscht, diese Form leicht für eine besondere Species halten; doch finden sich die deutlichsten Uebergänge bis zur normalen Färbung. Ich fand den Käfer besonders häufig im ersten Frühjahr im Grase in Gesellschaft der Rasenameisen.

122. * *Heterothops praeivus* Er.

Germ. Zeitschr. III. p. 217. 20.

Zu wiederholten Malen von mir unter der *F. rufa* angetroffen.

123. * *Heterothops dissimilis* Gr.

Von *Funke*, *Gressner*, *v. Kiesenweller* (Lausitz) und von mir unter der *F. fuliginosa* gefunden.

124. * *Quedius fulgidus* Fb. et var. *assimilis* Nordm.

125. * — *fuliginosus* Gr.

Beide nicht selten unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*. Letzterer auch von *v. Kiesenweller* in der Lausitz bemerkt.

126. *Quedius brevis* Er.

Germ. Zeitschr. III. 217. 21. — *Bullet. de Moscou* 1843. I. 83. 16.

Dieses ächte Myrmecophilon kommt nicht nur unter der *F. rufa*, sondern auch unter der *F. fuliginosa* vor. Unter

ersterer Ameisenart von *Dieckhoff*, *Gressner*, Graf *Mannerheim*, D. *Schmidt* (Stettin), D. v. *Weidenbach* und von mir, unter letzterer von *Gressner*, v. *Kiesenwetter* (Lausitz), meinem Bruder und mir gesammelt. Sechs Exemplare, die Graf *Mannerheim* in Finnland fand, zeigten sämmtlich zweipunktige Rückenreihen. In hiesiger Gegend ist die Punktirung des Halsschildes sehr veränderlich, wie ich a. a. O. bereits erwähnt habe.

127. * *Quedius fimbriatus* *Er.*

128. * — *infuscatus* *Er.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*. Ueber letztere Art bin ich noch nicht ganz gewiss; doch stimmt das von Herrn *Gressner* eingesendete Exemplar bis auf die Deckschilde, welche einfarbig dunkelbraun sind, ziemlich gut mit der *Erichsonschen* Beschreibung.

129. * *Lathrobium longulum* *Gr.*

Diese von Herrn v. *Kiesenwetter* (Lausitz) und von mir einige Male unter der *F. fuliginosa* angetroffene Species wurde von den Herren *Dieckhoff* und D. *Schmidt* auch unter der *F. rufa* bemerkt.

130. *Lathrobium scabricolle* *Er.*

Es war erst dem scharfsehenden Auge *Erichson's* vorbehalten, dieser längere Zeit von erfahrenen Entomologen unter die Paederen gestellten und im Habitus einem *Stilicus* so ähnlichen Art den gebührenden Platz unter den Lathrobien anzuweisen. Nach Herren *Funke's*, *Gressner's* und nach meinen eignen Erfahrungen findet sich diese seltene Art immer in der Nachbarschaft der *Myrmica rubra* unter Steinen.

131. *Scopaeus pusillus mihl.*

v. *Kiesenwetter* in Entom. Zeitg. IV. 309.

Unter der *F. rufa*. v. *Kiesenwetter*, ich.

132. * *Lithocharis melanocephala* *Fb.*

Mein Bruder und ich haben diese Art mehrere Male bei der *F. flava* bemerkt; Herr D. v. *Weidenbach* sendete unter der *F. rufa* gesammelte Stücke ein.

133. * *Stilicus fragilis* *Gr.*

134. * — *rufipes* *Guer.*

135. * *Stilicus affinis* *Er.*

136. * — *orbiculatus* *Payk.*

Alle vier von *Funke* und *Gressner* bei der *F. fuliginosa* gesammelt; letztere Species auch von *D. v. Weidenbach* in einem Neste der *F. rufa* gefunden.

137. * *Sunius filiformis* *Latr.*

Germ. Zeitschr. III. 218. 22.

Unter der *F. rufa*.

138. * *Sunius angustatus* *Payk.*

Ebenfalls unter der *F. rufa*. *Dieckhoff, D. Schmidt, D. v. Weidenbach.*

139. * *Sunius neglectus* *mihl.*

Niger, antennis, pedibus, elytris que apice sinuatim testaceis; capite thoracae latiore, thorace basin versus angustato, coleopteris latitudine longitudineque subaequali.

Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Dem *S. angustatus* in Grösse, Färbung, Punktirung und Behaarung zwar sehr ähnlich, aber durch ein anderes Verhältniss des Halsschildes zu den Deckschilden von ihm verschieden. Letztere nämlich, bei *S. angustatus* halbmal länger und breiter als das Halsschild, sind hier ziemlich eben so lang und eben so breit als dasselbe, und es kommt diese Art in dieser Beziehung mit *S. intermedius* überein, von welchem sie sich aber wieder durch mindere Grösse und schmälere Gestalt, durch geringere Wölbung des Kopfes, des Halsschildes und der Deckschilde, endlich noch durch die, wie bei *S. angustatus* gefärbten Deckschilde entfernt.

Herr *v. Kiesenwetter* theilte ein ganz blassgefärbtes, jüngstentwickeltes Exemplar dieser Art mit, das er in der Lausitz unter der *F. cunicularia* gefunden hatte. Ich bemerkte den Käfer auch in Gesellschaft der *F. rufa*.

140. *Stenus asphaltinus* *Er.*

Mas abdominis segmento superiore secundo medio fovea impresso, segmento inferiore quinto quartoque leviter longitudinaliter impressis, sexto apice emarginato.

Auf der Oberseite des Hinterleibes hat das Männchen auf dem zweiten Ringe in der Mitte eine ziemlich tiefe Grube,

auf der Unterseite desselben ist der vierte und fünfte Ring der Länge nach eingedrückt, der sechste an der Spitze deutlich ausgerandet.

Herr D. *Lünemann* sendete ein Pärchen dieser durch ihre Sculptur so ausgezeichneten Art unter dem Namen *St. servus sibi* ein; ich glaube jedoch in derselben die oben genannte Art zu erkennen, von welcher ich, da Herr D. *Erichson* bei der Beschreibung nur ein weibliches Exemplar vor sich hatte, den männlichen Geschlechtsunterschied nachgetragen habe.

Drei Exemplare dieser interessanten Art wurden von Herrn D. *Lünemann* an einem grasigen Abhange in der Nähe vieler kleinen Ameisencolonien gesammelt.

141. * *Stenus ater Mann.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner, Strübing.*

142. * *Stenus buphthalmus Gr.*

143. * — *speculator Dhl. Er.*

Beide unter der vorgenannten Ameisenart. *Funke, Gressner.*

144. * *Stenus providus Er.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 83. 17.

„Var. palpis totis pallidis; individuum unicum mihi obvium.“ *Mannerh.*

145. * *Stenus lustrator Er.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

146. *Stenus aterrimus Aubé. Er.*

Germ. Zeitschr. III, 218. 23.

Diese in hiesiger Gegend sehr gemeine, fast in jedem Haufen der *F. rufa* vorkommende Art scheint auch anderwärts nicht selten und überhaupt sehr verbreitet zu sein. Es sammelten sie die Herren *Dieckhoff, v. Kiesenwetter* (Lausitz), Graf *Rantzau, Riehl, D. Schmidt* (Stettin) und *D. v. Weidenbach.*

147. * *Stenus humilis Er.*

Unter der *F. fuliginosa* gar nicht selten. *Funke, Gressner, ich.*

148. * *Stenus declaratus* *Er.*

Ich habe den Käfer mehrere Male im Herbste bei der *F. rufa* gefunden.

149. *Stenus formicetorum* *Mannerh.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 83. 18.

„Plumbeo-niger, capite, thorace elytrisque profunde foveolato punctatis, parce cinereo-pubescentibus, abdomine fortiter minus dense punctato, immarginato.“

„Long. $\frac{3}{4}$ — 1 lin.“

„Bis captus.“ *Mannerh.*

150. * *Stenus geniculatus* *Gr.*151. * — *flavipes* *Er.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

152. * *Oxytelus rugosus* *Fb.*

Bei der *F. rufa*. *Dieckhoff, Riehl, D. Schmidt* (Stettin).

153. * *Oxytelus sculptus* *Gr.*

Ebenfalls bei der *F. rufa*. *Dieckhoff, D. Schmidt* (Stettin).

154. * *Oxytelus nitidulus* *Gr.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Strübing.*

155. * *Phloeocharis subtilissima* *Mannerh.*

Ich fand diesen Käfer einmal in grosser Menge an einer Eiche, mitten unter der *F. fuliginosa* herumlaufend. Herr *Gressner* hat ihn auch unter dieser Ameise angetroffen.

156. * *Lathrimaeum atrocephalum* *Er.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

157. * *Omalium rivulare* *Payk.*158. * — *caesum* *Gr.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. v. *Kiesenwetter*, mein Bruder, ich. Von der erstgenannten Art sah ich einmal nach und nach wohl 30 Exemplare aus einem Neste der genannten Ameisenart hervorkommen.

159. * *Omalium florale* *Payk.*

Unter der *F. fuliginosa*. *Funke.*

160. * *Omalium brunneum* *Payk.*

Herr *D. Schmidt* in Prag sammelte vier Exemplare dieser etwas seltenen Species in einem Neste der *F. cunicularia*, das sich am Fusse eines hohlen Baumes befand.

161. * *Omalium deplanatum* Gyl.

162. * — planum Payk.

Beide in grosser Anzahl in einem Neste der *F. fuliginosa*. *Funke*.

163. *Glyptoma* (*Thoraxophorus*) *corticinus* Molsch.
 Bullet. de Moscou 1837. V. p. 98. tab. 7. fig. A. — *Erichs.* gen.
 et spec. Staphyl. p. 909. n. 2.

„Dom. *Aubé* specimen unicum in trunco fagi inter pu-
 sillas Formicas legit.“ *Erichs.*

164. * *Eucnemis capucinus* Ahr.

Von Herrn *Gressner* in einem an einer Eiche befind-
 lichen Neste der *F. cunicularia* gefunden.

165. * *Ptinus pallipes* Dft.

Diese seltenere Art wurde in beiden Geschlechtern und
 in ansehnlicher Menge unter der *F. cunicularia* angetroffen.
Funke.

166. * *Scydmaenus Godarti* Latr.

Ein Exemplar dieser seltenen Species wurde in einer
 grossen Colonie der *F. rufa* auf der Insel Wollin von den
 Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* gefunden. Graf *Ran-*
tzau traf bei Bonn ein Exemplar in einem Neste der *F. fu-*
liginosa an.

167. * *Scydmaenus scutellaris* M. Kz.

Wurde bei der *F. cunicularia* angetroffen.

168. * *Scydmaenus collaris* M. Kz.

Von Herrn *Gressner* unter der *F. cunicularia*, von
 Herrn *v. Kiesenweller* (Lausitz) unter der *F. rufa*, von mir
 einige Male unter der *F. fuliginosa* gefunden.

169. * *Scydmaenus angulatus* M. Kz.

Herr *Gressner* sendete von ihm unter der *F. cunicu-*
laria gesammelte Exemplare ein.

170. * *Scydmaenus elongatulus* M. Kz.

Ebenfalls unter der *F. cunicularia*. *Gressner*.

171. * *Scydmaenus rubicundus* Kz. *Schärm.*

Eine seltene, in hiesiger Gegend auf Waldwiesen ein-
 zeln vorkommende Art. Sie wurde von Herrn *Gressner*
 auch bei der *F. cunicularia* angetroffen.

172. * *Scydmaenus hirticollis* Gyl.

Bei der *F. cunicularia*. *Gressner*.

173. * *Scydmaenus claviger* M. Kz.

Dieses Rarissimum wurde sowohl von Herrn *Funke* als von Herrn *Gressner* ein paar Mal unter vorerwähnter Ameisenart gefunden.

174. * *Scydmaenus abbreviatellus* Er.

Von Herrn *Montandon* bei Paris ziemlich häufig unter der *F. rufa* gesammelt.

Herr D. *Schaum* theilte mir einige Pariser Exemplare zur Ansicht mit, die sämmtlich eine gelbbraune Färbung zeigen, übrigens aber in keinem andern Punkte von den in hiesiger Gegend von mir gesammelten Exemplaren dieser Art abweichen. Sollten diese Käfer etwa unter Ameisen ihre Entwicklungsperiode überstehen und jene noch unausgefärbte Exemplare sein?

175. *Nitidula marginata* Fb.

Oft und zuweilen sehr häufig unter der *F. fuliginosa*, und bereits von *Müller* als Ameisenfreund beobachtet. Ausserdem von *Funke*, *Gressner*, v. *Kiesenwetter*, D. *Lünnemann*, *Strübing*, meinem Bruder und mir beobachtet. Nach Herrn Prof. *Kunze's* und meinen eignen Erfahrungen kommt dieser Käfer auch zuweilen auf Blumen vor. Jedenfalls findet seine Entwicklung in Ameisennestern Statt.

176. * *Engis humeralis* Fb.

Unter der *F. fuliginosa* gar nicht selten. v. *Kiesenwetter*, *Funke*. Es könnte wohl sein, dass dieser Käfer mehr durch die an Eichen zuweilen vorkommenden Schwämme, als durch die daselbst sich aufhaltenden Ameisen angezogen wird.

177. *Hypocopus formicetorum* *Motschulsky*.

Bullet. de Moscou. 1839. 72.

„On le recontre dans les nids de la *Formica rufa* L., dans lesquels elle s'introduit probablement par les excréments desséchés des souris de champ que les Fourmis ramassent.“ *Motsch.*

178. *Cryptophagus glaber* Gyl.

Germ. Zeitschr. III. 218. 24. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 81.

Diese interessante Species, die wohl noch zu einer besondern Gattung erhoben werden dürfte, scheint doch im Allgemeinen sehr selten zu sein. Auch in hiesiger Gegend sammelte ich in den zwei letzten Jahren nur wenige Exemplare, und sie kam mir nie wieder in so grosser Mehrzahl vor, als im Jahre 1841. Herr D. v. *Weidenbach* fand sie bei Augsburg, ebenfalls unter der *F. rufa*, und nach einer brieflichen Nachricht des Herrn *Riehl* soll sie auch in der Gegend von Cassel aufgefunden worden sein. Weitere Nachrichten über ihr Vorkommen in Deutschland sind mir nicht bekannt geworden. *Aubé* sammelte sie bei Paris und Graf *Mannerheim* fand ein Exemplar in Finnland, ebenfalls unter der *F. rufa*.

179. * *Cryptophagus fimetarius* Fb.

Bei der *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner.*

180. * *Cryptophagus pusillus* Payk.

Ebenfalls bei der *F. fuliginosa*. *Gressner.*

181. *Cryptophagus concolor mihi.*

Oblongus, nitidus, punctatus, niger, antennis pedibusque concoloribus, thorace transverso, convexo, lateribus valde rotundato, elytris oblongis, thorace latioribus.

Von der Grösse des *Cr. pusillus*, auch in der Sculptur und Behaarung ihm ähnlich, aber das Halsschild schmaler, hinten mehr zusammengezogen, die Deckschilde hinter der Mitte mehr erweitert und verhältnissmässig länger; übrigens durch die dunkle Färbung der Fühler und Beine vor allen andern mir bekannten Cryptophagen ausgezeichnet.

Herr *Strübing* fand ein Exemplar dieser Art unter der *F. fuliginosa*, zwei andere etwas grössere und im Umriss einigermassen abweichende Stücke (vielleicht das Weibchen) wurden von Herrn *Kellner* mitgetheilt.

182. *Trichopteryx picicornis* Mannerh.

Bullet. de Moscou 1843. 1. 84. 20.

„Subquadrata, nigro-fusca, punctulata, subtiliter griseo-sericea, antennarum basi pedibusque fulvis.“

„Long. $\frac{1}{2}$ lin.“

„Semel obvia.“ *Mannerh.*

183. * *Ptilium evanescens* Msh. (pusillum Gyl.)
 Bullet. de Moscou 1843. 1. 85. 21.

„Aliquoties lectum.“ *Mannerh.*

184. * *Ptilium canaliculatum* mihi i. l., minutissimum *Heer*, exiguum *Riehl* i. l., angustatum *Aubé* i. l.

Dies ist nach Exemplaren die *Chevrier* mittheilte, bestimmt *Trichopteryx minutissima* *Heer*; *Elophorus minutissimus* *Weber* in *Gyllenh.* gehört aber nicht zu dieser Art, sondern ist, wie sich aus der Beschreibung deutlich ergibt, mit *Ptilium trisulcatum* *Aubé* (*Annal. d. l. soc. ent.* II. p. 94. tab. 5. fig. 1.) identisch.

Herr *Montandon* in Paris fand diesen Käfer öfter unter der *F. rufa*, desgleichen auch in grosser Anzahl D. v. *Weidenbach*. Es ist merkwürdig, dass alle unter Ameisen gefangene Stücke hellbraune Deckschilde haben, während diese bei den von mir anderwärts gesammelten Exemplaren immer eine schwarze Färbung zeigen. Sollte dieser Käfer sich ebenfalls unter Ameisen entwickeln?

185. * *Dermestes affinis* Gyl.

Mehrere Male unter der *F. fuliginosa*. *Funke*, *Gressner*.

186. * *Hister carbonarius* Payk.

Unter der *F. fuliginosa*. *Gressner*, *Strübing*.

187. * *Hister stercorarius* Payk.

Wie voriger. *Gressner*.

188. *Hister marginatus* Er.

Vielleicht ist die Seltenheit dieser Art davon herzuleiten, dass man bis jetzt die Nester der *F. fuliginosa* noch nicht sorgfältig untersuchte. Es wurde diese Species von *Funke*, *Gressner*, meinem Bruder und mir nur unter dieser Ameise gesammelt.

189. * *Hister merdarius* Payk.

Wieder bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*, *Strübing*.

190. * *Hister corvinus* Germ.

Drei unter der *F. fuliginosa* gefundene Exemplare dieser nicht gemeinen Art wurden von Herrn *Gressner* eingesendet.

191. *Hetaerius quadratus* *E. H.*

Germ. Zeitschrift III. p. 220. 25.

Ich muss hier einen Irrthum in meinem frühern Aufsätze berichtigen, wo ich bemerkt habe, dass dieser Käfer unter der *F. fuliginosa* vorkomme. Er findet sich jedoch, soweit meine jetzigen Erfahrungen reichen, nie unter dieser Ameisenart, dagegen am öftersten unter der *F. fusca*, welche ich früher mit der *F. fuliginosa* verwechselt habe. Hier wurde er von *v. Kiesenwetter*, *D. Schmidt* (Prag), meinem Bruder und mir angetroffen. Er hält sich jedoch auch zu der *F. rufa*, wo ihn z. B. *D. Schmidt* (Stettin), *D. Lünemann* und ich selbst sammelten. Der Käfer soll einmal bei Leipzig auf Blumen gefunden worden sein (?).

192. *Dendrophilus punctatus* *Payk.*

Ich halte diesen Käfer für einen ächten Ameisenfreund, da er zu wiederholten Malen von *Funke*, *Strübing*, meinem Bruder und mir unter der *F. fuliginosa* gefunden wurde. Die Verfasser der entomologischen Hefte sammelten diese Art an den Wurzeln und unter der Rinde alter Bäume im sogenannten Wurmmehle. Wahrscheinlich sind die dabei befindlich gewesenen Ameisen nicht beachtet worden.

193. *Dendrophilus pygmaeus* *L.*

Germ. Zeitschr. III. p. 220. 26.

Unter der *F. rufa*. *Dieckhoff*, *Schmidt*, ich.

Kommt auch in der Gegend von Cassel unter der *F. rufa* vor.

194. * *Paromalus flavicornis* *Payk.*

Wurde in sehr grosser Menge in Gesellschaft der *F. cunicularia* von Herren *Funke* und *Gressner* angetroffen und ist auch bei Cassel unter Ameisen gefunden worden.

195. * *Saprinus rotundatus* *Fb.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*, *Kellner*, *Strübing*, ich.

196. *Saprinus piceus* *Payk.*

Germ. Zeitschr. III. p. 220. 27.

Gewiss einer der seltensten Ameisenfreunde, von dem ich im vorigen Jahre (1843) nur ein einziges Exemplar, und zwar, wie früher, in einem Neste der *F. rufa* unter den von

mir hineingelegten Steinen gefunden habe. *Aubé* hat ihn auch bei Paris gefangen.

197. * *Teretius picipes* *Fb.*

Von Herrn v. *Kiesenwetter* unter der *F. fuliginosa* bemerkt.!

198. * *Plegaderus caesus* *Fb.*

In ziemlicher Menge von Herrn *Funke* und *Gressner* bei der *F. fuliginosa*. Auch Herr D. *Schmidt* (Prag) fand diesen Käfer in einer hohlen Weide mitten unter Ameisen sitzend.

199. * *Abraeus globulus* *Payk.*

Revue Entomolog. tab. 3. p. 263.

Wurde von *Chevrolat* unter Ameisen (wahrscheinlich zur *F. cunicularia* gehörig) angetroffen.

200. *Abraeus granulum* *Er.*

Einige Exemplare dieser seltenen Art sammelte Herr *Gressner* in einem Neste der *F. cunicularia*.

201. *Abraeus rhombophorus* *Aubé.*

Annal. de la soc. Entom. deuxième série I. 75. tab. 1. n. 4. fig. 2.
„M. *Montandon* l'a trouvé en janvier au milieu de la tannée, qui sert à réchauffer les plantes dans les serres chaudes du Museum de Paris.“ *Aubé.*

Dieses niedliche Käferchen wurde mir zuerst von Herrn D. *Lünemann* und zwar in grosser Anzahl mitgetheilt, der mir zugleich die Notiz gab, dass es in dem Göttinger botanischen Garten an den Lohbeeten der Gewächshäuser und auf den daselbst befindlichen Blumentöpfen immer in Gesellschaft einer kleinen, hellbraun gefärbten Ameise vorkomme, wo es, in grösserer Quantität mitten unter diesen Ameisen sitzend, von ihm selbst angetroffen worden sei, dasselbe habe auch Herr Gartenmeister *Gieseler* beobachtet. Der Käfer wurde mir als *Abr. minutus* *Fb.* eingesendet; ich fand ihn jedoch bei genauerer Vergleichung in mehreren Punkten, und schon durch bedeutendere Grösse von dieser Art abweichend, konnte ihn aber in keinem mir zugänglichen entomologischen Werke auffinden, und hatte bereits eine Beschreibung desselben entworfen, als mir Herr D. *Schaum* ein Exemplar des von *Aubé* a. a. O. beschriebenen *Abr. rhombophorus* zur Ansicht

mittheilte, in welchem ich den Göttinger Käfer sogleich erkannte. Die feine Queerlinie, welche den im stumpfen Winkel hervortretenden hintern Theil des Halsschildes abschneidet, ist bei dieser Art etwas nach vorn hin gebogen, und es wird dadurch am Hinterrande des Halsschildes eine einigermaßen rhomboidalische Figur gebildet, was *Aubé* veranlasst haben mag, ihr diesen Namen zu ertheilen. Die kleine Ameise, eine *Myrmica* (röthlich, mit pechfarbigem Hinterleibe, die mir dem Namen nach noch unbekannt ist) wurde mir ebenfalls vom Herrn D. *Lünemann* gütigst mitgetheilt. Das Thierchen scheint in Frankreich unter gleichen Verhältnissen wie in Göttingen vorzukommen, und man hat dort wohl nur die kleine Ameise, in deren Gesellschaft es lebt, übersehen.

202. * *Throscus adstrictor* F.

Bei Cassel unter der *F. fuliginosa* gefunden.

203. * *Syncalypta setigera* Ill.

204. * — *arenaria* St.

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner*.

205. * *Trox arenarius* Fb.

Da dieser Käfer nicht nur von Herrn *Gressner* in grosser Anzahl, sondern auch von Herrn *Strübing* unter der *F. fuliginosa* gefunden worden ist, so führe ich ihn in diesem Verzeichnisse mit auf.

206. † *Cetonia aurata* L. (larva)

Germ. Zeitschr. III. p. 220. 28.

207. *Microzoum collare* *Motschulsky*.

Bullet. de Moscou 1839. 60. tab. 2. fig. d. D.

„Cette espèce se trouve dans le nid de la *Formica caduca* *Motsch.*“ *Motsch.*

Nach *Erichson's* Jahresbericht 1840. p. 68. ist *F. caduca* eine *Myrmica*, und zwar *Myrm. (Form.) barbara* L.

208. * *Tetratoma fungorum* Fb.

Zwei Exemplare wurden von Herrn *Funke* bei der *F. cunicularia* angetroffen.

209. * *Hypophlocus depressus* Fb.

Die Herren *Dieckhoff* und D. *Schmidt* fanden mehrere Exemplare auf der Insel Wollin in den fast zu Pulver zerfal-

lenen Ueberresten eines Eichenstubbens, worin die *F. rufa* eine Colonie angelegt hatte. Später trafen sie den Käfer wieder hinter der losen Rinde einer Eiche, wo schwarze Ameisen auf und ab liefen. Herr *Funke* sendete unter der *F. fuliginosa* gesammelte Exemplare ein.

210. * *Hypophloeus bicolor* *Fb.*

Einmal bei Ameisen. *Funke.*

211. * *Sarrotrium muticum* *Fb.*

Von Herrn *Riehl* in einem Exemplar unter der *F. rufa* gefunden.

212. * *Eustrophus dermestoides* *Fb.*

Einige Exemplare unter der *F. fuliginosa.* *Funke.*

213. * *Omophlus lepturoides* *Fb.*

Suites à *Buffon* hist. nat. des Ins. Hymenoptères par *Lepelletier de St. Fargeau* I. p. 203.

„J'ai vu sortir de leur (*F. rufa*) fourmilière plusieurs *Cistela lepturoides.* La larve de celle-ci y vivroit-elle?“

214. * *Cistela saperdoides* *Dej.*

Herr D. *Schmidt* in Prag sah aus der untern Oeffnung eines hohlen Birnbaums, aus welcher viele Ameisen hervorkamen, zugleich mit diesen zwei Exemplare der obengenannten Art heranskommen.

215. * *Cistela murina* *Fb.*

Zwei ganz weiche, so eben erst der Chrysalide entschlüpfte Exemplare dieser Art fand ich im vorigen Jahre in einer zahlreichen Colonie der *F. fusca* mitten unter den Ameisen. So viel ich weiss, sind die Larven der Cistelen noch nicht bekannt, und es könnte wohl mit der oben bei No. 213. ausgesprochenen Vermuthung seine Richtigkeit haben.

216. * *Odontotus* (*Salpingus*) *denticollis* *Gyl.*

In Gesellschaft der *F. fuliginosa* an einer Linde. v. *Kiesewetter.*

217. * *Plinthus caliginosus* *Guer.*

Nicht selten bei *F. fuliginosa.* *Funke, Gressner.*

218. * *Trachyphloeus scabriculus* *Fb.*

Ebenfalls bei der *F. fuliginosa.* *Gressner.*

219. * *Omius mollicornus* *Ahr.*

m Zeitschr. III. 220. 29.

Ich habe a. a. O. die Vermuthung ausgesprochen, dass dieser Käfer vielleicht mehr durch die in den Ameisenhaufen befindlichen Nadeln, als durch die Ameisen selbst angezogen werde, indess habe ich mich nun viele Male überzeugt, dass er sich wirklich zu den Ameisen hält, da ich ihn nicht nur in solchen Nestern der *F. rufa* fand, wo wegen fehlender Nadelholzbäume die Ameisen andern Stoff zum Baue ihrer Wohnungen wählen mussten, sondern auch in Gesellschaft der *F. fuliginosa* gar nicht selten antraf. Er ist übrigens auch von *Funke*, *Gressner* und meinem Bruder unter ebengenannter Ameise, von *v. Kiesenwetter* (Lausitz) oft auch unter der *F. rufa* eingesammelt worden.

220. *Omius validicornis* *Germ.*

Oblongo-ovatus, piceus, opacus, antennis pedibusque ferrugineis, rostro supra elevato, apice impresso, thorace confertissime punctulato, suboblongo, lateribus parum rotundato, elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis convexis, breviter albo-setulosis.

Funke und *Gressner* fanden diese Art nicht selten unter *Formica fuliginosa*.

Dem *Omius forticornis* *Schönh.* ungemein nahe verwandt, aber das Halsschild ist schmaler, und erreicht in der Mitte nur die halbe Breite der Deckschilde, während es dort drei Viertheil der mittleren Breite hat, die Flügeldecken sind nur einhalbmal länger als breit, dort doppelt so lang als breit. Die Streifen sind hier schmaler als dort und ihre Punkte weniger tief. Die eingedrückte Stirn, den auf der Oberseite mit einer wulstförmigen, am Ende gefurchten Längserhabenheit versehenen Rüssel haben beide Arten mit einander gemein.

221. * *Omius brunripes* *Ol.*

Wurde von *D. Länemann*, *v. Kiesenwetter* und Graf *Rantzau* unter der *F. fuliginosa* gefunden.

222. * *Omius hirsutulus* *Fb.*

Ebenfalls unter der *F. fuliginosa*.

223. * *Otiorhynchus ovatus* L.

Ich fand diesen Käfer gar nicht selten, besonders im Herbste unter der *F. rufa* und *fuliginosa*; unter letzterer Ameise hat ihn auch *Funke* bemerkt.

224. * *Otiorhynchus raucus* Fb.

225. * — septentrionis Hbst.

Beide, vielleicht nur zufällig, ein Mal bei der *F. fuliginosa*. *Gressner*.

226. *Orthochaetes setiger* Guer.

Es wurde diese sehr seltene Art von Herrn *Gressner* bei der *F. fuliginosa* angetroffen. Ich fand einst drei Exemplare im ersten Frühlinge unter Spren, die ich allerdings an einem mit allerhand Sträuchern bewachsenen Abhange meines Gartens, wo sich viele Nester der *F. fuliginosa* befanden, zusammengerafft hatte.

227. * *Cossonus linearis* Fb.

Herr *Funke* untersuchte im Anfange des Mai v. J. eine Colonie der *F. cunicularia*, die sich am Stamme einer Pappel befand, und bemerkte unter den Ameisen einige Exemplare des genannten Käfers. Er wühlte nun die Erde um den Stamm her auf, bis er zu dem eigentlichen Neste der Ameisen kam. Hier sassen in tiefem Frieden mitten unter den Ameisen und eben so zahlreich wie diese, eine solche Menge Exemplare des *Cosson. linearis*, dass er über 200 Stück sammeln konnte. Auch Herr *Gressner* fand an einer Ulme ebenfalls unter genannter Ameise eine Anzahl, dieses sonst nicht gemeinen Käfers.

228. * *Corticaria crenulata* Schüp. Gyl.

229. * — elongata Schüp. Gyl.

Beide von Herrn *Gressner* bei der *F. fuliginosa* gefunden.

230. *Corticaria formicetorum* Mannerh.

Bullet. de Moscou 1843. 1. 85. 22.

„Convexa, rufo-testacea, parce fulvo-pubescent, antennis pedibusque ferrugineis, thorace lateribus modice rotundato, subtiliter crenulato, postice fovea majuscula profunde impresso, elytris ovalibus, dense et profunde punctato-striatis, interstitiis transversim rugosis, textatis.“

„Long. 1 lin.“

„Ad Yxpä prope Wiburgum ante aliquot annos bis, ad Kavantholm hoc anno semel captus.“ *Mannerh.*

Diese Art, welche blos unter der *F. rufa* zu leben scheint, wurde bereits vor drei Jahren von mir in einigen Exemplaren aufgefunden und ich erkannte in ihr schon damals eine neue Species, die nun unterdess vom Grafen *Mannerheim* a. a. O. benannt und beschrieben worden ist, und gewiss in vielen Gegenden aufgefunden werden wird. Bis jetzt ist sie nur von den Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt*, so wie auch von Herrn *D. v. Weidenbach* eingesendet worden, welche sie ebenfalls, Letzterer ziemlich häufig, unter der *F. rufa* gefunden haben. Sie ähnelt noch am meisten den blassen Abänderungen von *Latridius serratus Gyl.*, ist aber etwas kleiner, viel schwächer behaart, und der Umriss des Halsschildes ist ein ganz anderer. Dieses ist nämlich hinten mehr zusammengezogen und an den Seiten mehr zugerundet, als bei jener. In der Farbe variirt der Käfer wie viele andere Latridien und kommt bald etwas dunkler, bald heller vor. *D. v. Weidenbach* sendete ein fast schwarzbraunes Exemplar ein.

231. *Corticaria* n. sp.

Eine der vorigen ähnliche Form, auch eben so gefärbt, von *Schiödte* in Dänemark unter der *F. rufa* gesammelt, wurde mir in zwei Exemplaren von Herrn *D. Schaum* mitgetheilt. Ausser der mindern Grösse (sie ist nur eine halbe Linie lang) und der etwas gewölbteren Gestalt unterscheidet sie sich hauptsächlich noch durch die Form des Halsschildes, welches breiter als lang ist (was bei jener sich umgekehrt verhält), und auf seiner Oberfläche etwas weitläufiger punkirt erscheint. Die Grube auf der hintern Hälfte des Halsschildes ist zwar noch etwas breiter, aber weniger tief als bei *Latrid. formicetorum*.

232. * *Corticaria gibbosus Payk.*

233. * — *transversalis Schüp.*

Beide unter der *F. fuliginosa*. *Funke, Gressner.*

234. * *Corticaria fuscus Meg. Gyl.*

Bullet. de Moscou 1843. 1. 86. 23.

„Semel captus.“ *Mannerh.*

235. * *Latridius elongatus* *Curt.* *L. planus mihi*
olim. i. l.

Eine sehr ausgezeichnete Species von sehr zartem Baue und platter Form, die ich einige Male in unsern tiefen Felsthälern sammelte, für neu hielt und unter obigem Namen meinen entomologischen Freunden mittheilte. Die Seiten des Halsschildes bei diesem Käfer gewähren einen eignen Anblick, sie sind nämlich ziemlich breit weiss durchscheinend gerandet. Anfänglich hielt man diesen Rand für einen fremdartigen, dem Halsschildrande etwa nur durch Zufall angeklebten Stoff, z. B. für getrocknetes Gummi, bis man dieselbe Erscheinung bei allen andern Exemplaren wiederholt wahrnimmt. Ob *Curtis* diese Eigenthümlichkeit des Halsschildes erwähnt, kann ich nicht sagen, da ich das englische Werk, in welchem der Käfer beschrieben ist, nicht vergleichen kann, obigen Namen aber durch Herrn D. *Erichson* mitgetheilt erhielt. Herr *Funke* schickte zwei unter der *F. fuliginosa* gefundene Exemplare ein.

236. * *Mycetophagus piceus* *Pz.* *variabilis* *Gyl.*
Von Herrn *Funke* bei *F. fuliginosa*.

237. * *Synchita Juglandis* *Fb.*

238. * *Cerylon deplanatum* *Gyl.*

Beide einzeln unter der *F. cunicularia*. *Funke*.

239. * *Cerylon histeroides* *Fb.*

Bei der *F. fuliginosa*. *Gressner, Strübing*.

240. *Myrmecoxenus* *) *subterraneus* *Chevrol.*

Revue Entom. tab. 3. p. 263. — *Bullet. de Moscou* 1843. 1. 87. 24.

Diese von *Chevrolat* zuerst in Frankreich unter der *F. rufa* entdeckte Art und Gattung ist in neuerer Zeit auch an mehreren Punkten Deutschlands aufgefunden worden; in hiesiger Gegend scheint jedoch der Käfer zu fehlen. Er wurde gesammelt von Herren *Dieckhoff*, *Gressner*, *D. Schmidt*, *D. v. Weidenbach* und in der Gegend von Cas-

*) Damit dem Griechischen sein Recht widerfahre, habe ich den aus *μυρμηξ* und *ξενος* unrichtig zusammengesetzten Namen *Myrmexenus* in *Myrmecoxenus* umgewandelt.

sel. Graf *Mannerheim* fand den Käfer auch ziemlich zahlreich in Finnland.

241. *Monotoma conicicollis Chev.*

Wie weit diese in Frankreich von *Chevrolat* entdeckte Art, die immer nur unter der *F. rufa* vorkommt, verbreitet sei, geht daraus hervor, dass sie Graf *Mannerheim* in Finnland, *Motschulsky* selbst in den kirgisischen Steppen, ebenfalls unter der *F. rufa*, sammelte. In Deutschland ist sie von den Herren *Dieckhoff*, *Riehl*, *D. Schmidt* und öfter auch von mir gefunden worden.

242. *Monotoma angusticollis Gyl. formicetorum Chevrol.*

Sie scheint in Frankreich noch gemeiner zu sein, als die Vorige; in hiesiger Gegend ist es der umgekehrte Fall. Ich habe nur einige Exemplare, immer unter der *F. rufa*, gefunden. Ein anderer Fundort in Deutschland ist mir nicht bekannt geworden.

243. * *Rhizophagus ferrugineus Payk.*

244. * — *depressus Fb.*

Beide unter der *F. fuliginosa* gefunden. *Gressner*. Vielleicht nur zufällig.

245. † *Clythra quadripunctata L.*

Entom. Zeitung III. p. 50.

Nach Herrn *D. Rosenhauer's* a. a. O. umständlich dargelegten Beobachtungen lebt die Larve dieser Art, die sich von der *Clythra 4signata mihi* kaum zu unterscheiden scheint, ebenfalls unter der *F. rufa*.

246. † *Clythra quadrisignata mihi.*

Germ. Zeitschr. III. 221. 31.

Unter den von mir auf einen Ameisenhaufen gelegten Steinen gelang es mir im Juli des vorigen Jahres (1843) die Larve dieser Art in ihrem jüngsten Zustande, kaum eine halbe Linie lang, aufzufinden. Sie gewährt, unter der Lupe betrachtet, in dieser ersten Lebensperiode einen sonderbaren Anblick. Der ganze Sack ist nämlich ringsherum mit ziemlich grossen, abstehenden, braungelben, lederartigen Schuppen bekleidet, und sieht in diesem Zustande einem Zapfen der

Kiefer, der bereits aufgeplatzt ist und den Samen von sich gegeben hat, im Kleinen täuschend ähnlich. Die kleinen, sich mit ihrem Häuslein munter bewegenden Larven sind den ausgewachsenen, bis auf etwas hellere Färbung, in Allem schon vollkommen gleich. Ich sah dann wieder Larven mit Säcken von 1—2 Linien Länge; bei diesen war nur noch hier und da eine Spur dieser Schuppen zu bemerken; bei noch grösseren fehlten sie ganz, doch zeigten sich die erhabenen Längsrippen auf der Oberseite, und die Form des Sackes überhaupt, noch sehr unregelmässig. Erst mit einer Länge von drei Linien fand ich die Bildung des Sackes normal.

247. *Cholovocera formicaria* *Motschulsky*.

Bullet. de Moscou 1838. p. 177. tab. 3. fig. 6.

„Je l'ai trouvée à Derbent, non loin de la mer Caspienne et dernièrement en Kahétie sous les pierres qui couvrent les fourmilières bâties dans la terre.“ *Motsch.*

Victor v. Motschulsky in Petersburg theilte mir selbst ein Exemplar seiner a. a. O. beschriebenen *Cholov. formicaria* mit, das er in Grusien gefangen hatte. Zwei von dem verstorbenen *D. Helfer* erhaltene Exemplare, von diesem in Sicilien gesammelt, unterscheiden sich bei grösster Aehnlichkeit in Umriss, Grösse und Farbe mit dem *Motschulskyschen* Original Exemplar, doch sogleich dadurch, dass die ganze Oberfläche des Käfers, welche bei jenem ganz glatt ist, hier zwar etwas weitläufig, aber deutlich genug punktirt erscheint, und also gewiss als besondere Art betrachtet werden muss. Ein in der *Germarschen* Sammlung befindliches Exemplar, ebenfalls aus Sicilien, zeigte mit den *Helferschen* die vollkommenste Uebereinstimmung. Ob *Helfer* diese Art unter Ameisen fand, hat er mir damals, wo man überhaupt die Myrmecophilen noch nicht beachtete, nicht mitgetheilt, doch ist dies sehr wahrscheinlich. Ich nehme also diese Art hier mit auf und sondere sie unter folgendem Namen von *Cholov. formicaria* ab:

248. *Cholovocera punctata mihii*.

Elongato-ovata, convexa, fulva, punctata, elytris postice attenuatis.

Habitat in Sicilia.

249. * *Coccinella 7punctata* L.

Bullet. de Moscou 1843. 1. 87. 26.

„Individuum unicum mense Septembri.“ *Mannerh.*

250. * *Coccinella oblongo-guttata* Fb.

Einmal bei der *F. fuliginosa*. *Funke*.

251. * *Chilocorus bipustulatus* L.

Ich habe den Käfer mehrere Male in den grössern Haufen der *F. rufa* zur Herbstzeit gefunden.

252. * *Dasycernus sulcatus* Brogn.

Eine ziemliche Anzahl von Exemplaren dieses Käfers wurden von *Funke* und *Gressner* in den Nestern der *F. fuliginosa* gesammelt. Er kommt indess auch zuweilen an einer *Cantharellus*species vor, wo ich ihn ein Mal in Mehrzahl fand.

253. *Chennium bituberculatum* Latr.

Schmidt Dissert. de *Pselaphis* p. 4.

In der angeführten Dissertation findet sich die Bemerkung, dass *Chenn. bituberculatum* unter Ameisen vorkomme. Ich fragte deshalb bei Herrn D. *Schmidt* in Prag an, und erhielt die Nachricht, dass diese Notiz von dem verstorbenen D. *Helfer* herrühre. Bei der ungewöhnlichen Seltenheit dieses Käfers, der fast in allen Sammlungen fehlt, muss ich die Richtigkeit der *Helferschen* Notiz vor der Hand dahingestellt sein lassen.

254. * *Tyrus mucronatus* Pz.

Bullet. de Moscou 1840.

Motschulsky sammelte diese Art zugleich mit den *Batrissen* unter Fichtenrinde in Ameisennestern; mein Bruder hat den Käfer an einer Eiche in Gesellschaft der *F. cunicularia* gefunden.

255. * *Pselaphus Heisei* Hbst.

Von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa*, von Herrn v. *Kiesenwetter* unter der *F. rufa* und *fusca* bemerkt.

256. * *Bythius bulbifer* Rchb.257. * — *Burellii* Denny.

Unter der *F. fuliginosa*, von *Funke* und *Gressner* gesammelt. Nur Weibchen, die in der Gattung *Bythius*, merk-

würdig genug, flügellos sind. *Heer* erwähnt in seiner Fauna 1. 359. ebenfalls das Vorkommen der Bythinen in Ameisennestern.

258. * *Tychus niger Payk.*

Wurde in der Gegend von Cassel in einem Neste der *F. rufa* gefunden.

259. *Batrisus formicarius Aubé.*

Diese bei Paris in Ameisennestern vorkommende, auch in Krain von Herrn Kaufmann *Schmidt* öfter gesammelte Art, die grösste Form unter allen Pselaphen, fand auch mein Bruder in dem an einer Eiche befindlichen Neste der *F. cunicularia*. Meines Wissens ist diese Art bis jetzt noch nicht so weit nördlich vorgekommen, überhaupt ist mir weiter kein Fundort derselben in Deutschland bekannt geworden.

260. *Batrisus Delaporti Aubé.*

Wie der Vorige zuerst von *Aubé* in Frankreich unter Ameisen gesammelt, kommt aber auch in vielen Gegenden Deutschlands vor und wird leicht mit dem Nachfolgenden verwechselt, von dem man ihn am schnellsten durch die dickeren Fühler unterscheidet. Unter der *F. cunicularia* gesammelt von *Funke*, *Gressner* und meinem Bruder.

261. *Batrisus venustus Rchb.*

Zuerst von *Lucas* in Frankreich unter Ameisen bemerkt, dann auch von *Funke*, *Gressner*, *D. Schmidt* (Prag), *Weber* (Berlin) und meinem Bruder unter der *F. cunicularia* gefunden. Nach *D. v. Weidenbach's* Mittheilung soll diese Art auch häufig bei Augsburg unter Eichenrinde in Gesellschaft der *F. rufa* vorkommen.

262. *Batrisus oculatus Aubé.*

Von *Chevrolat* in Frankreich unter der *F. cunicularia* gefunden.

263. *Batrisus thoracicus Motschulsky.*

Memoires de la Soc. Imp. des Nat. de Moscou V. p. 415. tab. XVI. fig. c.

Victor v. Motschulsky fand diese Art im Süden von Georgien in den Nestern der Form. *capitata*.

264. *Euplectus Märkelii Aubé.*

In den von *Aubé* nächstens erscheinenden Supplementen zu seiner Monographie der Pselaphen wird diese ausgezeichnete Art, die sich in einigen Sammlungen unter dem Namen *E. tuberculatus Müller* findet, beschrieben werden. Mein Bruder fand einige Exemplare des seltenen Käfers an einer alten Eiche in Gesellschaft der *F. cunicularia*; ich selbst erlangte einst drei Stücke in einem unter Moos an einer Mauer befindlichen Neste der genannten Ameise; unter den von *Gressner* mir zugesendeten Myrmecophilen befand sich ebenfalls ein von ihm gesammeltes Exemplar.

265. * *Euplectus nanus Rchb.*

Herr *Gressner* hat ein Exemplar dieser Art bei *F. fuliginosa* gefunden.

266. * *Euplectus sulcicollis Rchb.*

Nach einer mündlichen Mittheilung des *D. Schaum* ist diese Art bei Wien von dem Grafen *Ferrari* unter Ameisen gefunden worden.

267. *Euplectus piceus Motschulsky.*

Memoires de Moscou tab. IV. p. 320. tab. XI. fig. i. — *Bullet. de Moscou.* 1840.

„J'en ai pris de suite au Gouvernement de Wiatka, où il se trouvait en société avec la *Formica emarginata* Ol. sous l'écorce de pins.“ *Motsch.*

268. * *Euplectus signatus R.-Kirby Denny, Aubé.*

Bullet. de Moscou 1843. I. 87. 27.

„Semel captus mense Octobre.“

Auch von Herren *Gressner* und *D. v. Weidenbach* wurde dieser Käfer, von Ersterem unter der *F. fuliginosa*, von Letzterem unter der *F. rufa* gefunden.

269. * *Euplectus Karstenii Rchb.*

Eine grosse Menge Exemplare dieser Art, die in der Grösse sehr variiren, wurden von Herrn *Gressner* bei der *F. fuliginosa* gefunden und an mich eingesendet. Die Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* fanden diesen Käfer in den grössern Colonien der *F. rufa*.

270. * *Euplectus ambiguus* *Rchb.*

Nach einer Mittheilung des Herrn *Riehl* ist er bei Cassel unter der *F. rufa* gefunden worden.

271. *Euplectus Schmidti* *mih* *).

Testaceus, nitidus, subtilissime pubescens, antennarum articulo ultimo magno, securiformi, capite trigono, fronte foveolis duabus, thorace antice dilatato, postice foveolis tribus sulco transversali connexis.

Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Dem *Eupl. brevicornis* *Rchb.* am nächsten verwandt, auch von gleicher Grösse und Färbung, aber durch den im Verhältniss zum Halsschild viel kleineren Kopf und die ganz anders gebildeten Fühler hinreichend verschieden.

Die Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, die ersten beiden Glieder cylindrisch, gestreckt, viel dicker und länger als die folgenden, das zweite noch etwas dicker als das erste, die folgenden Glieder eng an einander geschoben und queer, das vorletzte bedeutend grösser, nach der Spitze zu sehr erweitert, das letzte sehr gross, beilförmig, die breite Seite nach vorn gerichtet. Der Kopf dreieckig, gewölbt, auf der Mitte desselben zwei Grübchen in gleicher Entfernung von den Augen und unter sich, am Vorderrande noch ein kleines Grübchen, die Oberfläche glatt, glänzend, rothgelb. Das Halsschild halbmal breiter als der Kopf, wenig länger als breit, vorn an den Seiten gerundet, von der Mitte aus nach hinten verengert, mit den drei gewöhnlichen durch eine tief eingedrückte Linie verbundenen Grübchen, ziemlich gewölbt, sehr fein punktirt, fein und dünn behaart, rothgelb. Die Deckschilde an der Basis wenig breiter als das Halsschild, halbmal länger als dieses, nach hinten stark erweitert, der Rückenstreif an der Basis tief, bis zur Hälfte der Deckschilde reichend, der Nahtstreif bis zur Spitze auslaufend, die Oberfläche sehr fein punktirt und behaart, röthlich gelb. Der Hinterleib ist in Farbe, Punktirung und Behaarung den Deckschilden gleich. Die Beine sind röthlich gelb.

*) Zum Andenken meines verewigten Freundes, des der Wissenschaft viel zu früh entrissenen *D. Schmidt* in Stettin.

Die Herren *Dieckhoff* und *D. Schmidt* fanden ein Exemplar dieser interessanten und neuen Art bei ihren gemeinschaftlichen Nachforschungen nach Myrmecophilen auf der Insel Wollin in einer grossen Colonie der *F. rufa*.

Aubé's *E. leiocephalus* mag einige Aehnlichkeit mit dieser Form haben, aber die ganz anders gebildeten Fühler und die Grübchen auf dem Kopfe unterscheiden *E. Schmidtii* schon hinlänglich.

**272. Claviger testaceus *Preyssler. foveolatus*
*Müll.***

Der eigentliche Wohnort dieses Käfers sind bekanntlich die Nester der *F. flava*, worin derselbe fast in allen Gegenden Deutschlands, gewöhnlich im ersten Frühjahre, vorkommt, und zuweilen in sehr grosser Anzahl angetroffen wird. So z. B. erlangte ich einst durch einen einzigen Griff in ein solches Nest über 40 Keulenkäfer. Es findet sich jedoch derselbe, wiewohl seltener, auch unter andern Ameisenarten. So fand Herr *v. Kiesenwetter* ein Stück in einer Colonie der *F. rufa*; ich selbst bemerkte ihn ein paar Mal unter einer sehr kleinen, mir dem Namen nach unbekanntem schwarzen Ameise, die ebenfalls unter Steinen lebt, wahrscheinlich derselben, unter welcher auch *Müller* Keulenkäfer fand. Herr *Strübing* beobachtete einst vier Stücke, die sich in einem Neste der *F. fusca* befanden. Sie wurden bei Aufhebung des Steines, unter welchem das Nest war, eben so, wie es von der *F. flava* geschieht, von den braunen Ameisen gefasst und mit der Ameisenbrut in die tiefer liegenden Gänge getragen. Herr *Strübing* bemerkte zugleich in dem Neste eine Anzahl Leichname der *F. flava*. Wahrscheinlich war die Colonie der letztern von den braunen Ameisen in Besitz genommen und die gelben Ameisen getödtet worden; die Claviger blieben jedoch verschont und wurden nun von den braunen Ameisen als Gäste aufgenommen.

Da es immer noch Entomologen giebt, die an der Identität der obenstehenden Namen zweifeln, so führe ich hier noch an, dass Herr *D. Schmidt* in Prag Gelegenheit hatte, in *Preyslers* eigener Sammlung die Originalexemplare seines

Cl. testaceus nachzusehen und sie von der *Müllerschen Cl. foveolatus* nicht im Geringsten verschieden fand.

273. *Claviger longicornis Müller.*

Gehört immer noch mit zu den seltensten Myrmecophilen, obwohl er weit verbreitet ist. Er ist, ausser dem von *Müller* angegebenen Fundorte, in der Gegend um Laibach in Krain, wo *Schmidt* den Käfer sammelte, in Steiermark, der sächsischen Schweiz, der Gegend von Wettin an der Saale und bei Chinon in Frankreich (s. *Guér. Rev. Zool.* 1839. p. 160) gefunden worden. Nach *Heer* kommt er auch bei Genf vor. Vor 10 Jahren sammelte ich aus einem einzigen Neste der *F. flava*, das sich unter einem Steine befand, den ich jedes Mal sorgfältig wieder in seine erste Lage brachte, nach und nach über 50 Exemplare dieses Käfers, und zwar vom Mai bis 22. September, wo ich die letzten Stücke fand. In den folgenden Jahren konnte ich, trotz aller Mühe, die ich mir gab, den Käfer nicht wieder finden, bis ich im vorigen Sommer ein Stück, und zwar mitten in einem Neste der *F. fusca* antraf, die, wie einige Leichname der *F. flava* bezeugten, eine Colonie der letztern erobert, die Ameisen gemordet, die Keulenkäfer aber, wie in dem oben angegebenen von Herrn *Strübing* beobachteten Falle, verschont und als Freunde aufgenommen hatte.

274. *Claviger colchicus Motschulsky.*

Memoires de Moscou t. V. p. 414. tab. XVI. fig. a.

Diese zwischen dem *Cl. testaceus* und *longicornis* in der Mitte stehende Art entdeckte *Victor v. Motschulsky* auf den Georgischen Gebirgen, ebenfalls in den Nestern der *F. flava*.

275. *Sphaerium acervorum Panz.*

Germ. Zeitschr. III. p. 224.

Ein ächtes Myrmecophilon, das man wohl nie ausserhalb der Ameisennester antrifft. Ich habe a. a. O. fälschlich die *F. fuliginosa* als Aufenthaltsort dieses Thieres angegeben, es ist darunter die *F. fusca* zu verstehen, unter der es am öftersten vorkommt. Es findet sich jedoch auch in den kleinen

Colonien der *F. rufa* und ist überhaupt in hiesiger Gegend gar nicht selten.

276. *Microphysa myrmecobia mihi*.

Fusco-nigra, nitida, pubescens, vertice, rostro abdomineque rufis, coleopteris subhemisphaericis, convexis, punctatis, nigris, antennarum basi pedibusque pallidis.

Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Variat capite toto rufo.

Femina differt elytris truncatis, margine laterali sursum flexis, abdomine nigro, nitido.

Die schwärzlichen, an der Basis hellen, und besonders an den letzten zwei Gliedern ziemlich lang behaarten Fühler reichen bis fast zur Hälfte der Deckschilde, das erste Glied ist halb so lang als das zweite, cylindrisch, nach der Spitze zu kaum etwas angeschwollen, etwas dicker als die übrigen Glieder, das zweite und dritte von gleicher Länge, ersteres nach der Spitze zu etwas verdickt, das vierte das längste unter allen, fast halbmal länger als das vorhergehende, nach der Spitze zu ein wenig angeschwollen. Der Kopf nach vorn zugespitzt, dann gleichsam abgeschnitten, vorn zwei vertiefte, parallel mit einander laufende Längslinien, auf der Stirne vor den stark hervorgequollenen Augen eine deutlich eingedrückte, halbzirkelförmig nach hinten gebogene Querlinie, die Oberfläche sehr fein punktirt, glänzend, roth, der vordere Theil des Kopfes bis zu der gebogenen Querlinie gewöhnlich schwärzlich, der Schnabel roth. Das Halsschild wenig breiter als der Kopf, noch einmal so breit als lang, nach hinten schwach erweitert, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, am Vorderrande mit zwei zarten Querschwielen, glänzend, fein punktirt und behaart, pechschwarz. Das Schildchen gross, dreieckig, fein punktirt und behaart, mit zwei schrägen in der Mitte zusammenstossenden Eindrücken, die gleichsam einen Rhombus von der Spitze des Schildchens abschneiden. Die Deckschilde zusammengenommen doppelt so breit und wenigstens vier Mal so lang als das Halsschild, von der Basis an, wo der Aussenrand etwas aufwärts gebogen

erscheint, sogleich stark erweitert, fast kreisrund, gewölbt, den röthlichen Hinterleib bis auf den After ganz bedeckend, an der Basis neben dem Schildchen beiderseits eine schräge Längsfalte, fein punktirt und ziemlich lang, doch nicht allzudicht, gelblich behaart, glänzend, schwarz. Die Beine ziemlich lang und dünn, von blasseröthlicher Färbung, die Schenkel gewöhnlich etwas dunkler.

Bei dem Weibchen sind die viel kürzer behaarten Deckschilde hinten schief nach innen um die Hälfte abgestutzt, so dass der fast kreisrunde, gewölbte, glänzend schwarze Hinterleib nur halb bedeckt erscheint. Die Deckschilde selbst sind flach, an den Seiten ziemlich stark aufwärts gebogen, matt, schwarz, der aufwärts gebogene Seitenrand röthlich. Die Schenkel der Beine bis fast zur Spitze schwärzlich, Schienen und Füße röthlich gelb.

Die kleine, von *Westwood* in den *Annal. de la Soc. ent. de France* III. pl. 6. fig. 3 a—e abgebildete merkwürdig gestaltete Gattung *Microphysa*, wurde ein paar Mal von mir in vorstehender, von der *Micr. pselaphiformis Westwood* (richtiger *pselaphoides Burmeister*) verschiedener Art unter den auf einen Haufen der *F. rufa* hingelegten Steinen in Mehrzahl und in beiden Geschlechtern aufgefunden, und auch von Herrn *Gressner* unter der *F. fuliginosa* in einem männlichen Exemplare entdeckt und an mich eingesendet. Ein von *Schiödte* in Dänemark unter der *F. rufa* gefundenes und von diesem an *Germar* mitgetheiltes männliches Exemplar habe ich ebenfalls vor mir. Leider wurden Kopf und Halsschild an den von mir gefundenen weiblichen Exemplaren dieser Art, bevor ich sie genauer untersuchen konnte, durch eine Raublarve zerstört, und ich kann jetzt nur noch eine unvollkommene Vergleichung derselben mit einem Exemplar von *M. pselaphoides*, das Herr Prof. *Kunze* mir zur Ansicht mitzutheilen die Güte hatte, und das mit der a. a. O. gegebenen *Westwoodschen* und mit der *Burmeisterschen* Beschreibung *) vollkommen übereinstimmt, anstel-

*) *Burmeister* Handbuch d. Entomologie 2. Bd. 1. Abth. p. 286.

len. Dieses kommt allerdings Bezugs der Deckschilde, des Hinterleibes und der Beine fast ganz mit meinen defecten weiblichen Exemplaren überein; nur kann ich grade das Wichtigste, Fühler, Kopf und Halsschild nicht vergleichen. In letzteren Stücken weicht aber *M. pselaphoides* von den männlichen Exemplaren meiner *M. myrmecobia* wesentlich ab. Schon die Fühler zeigen eine Verschiedenheit darin, dass bei *pselaphoides* das zweite Glied, bei *myrmecobia* das vierte das längste ist. Der Kopf ist bei *pselaphoides* nach vorn mehr verlängert, die halbzirkelförmig nach hinten gebogene eingedrückte Linie auf demselben vor den Augen fehlt gänzlich, die Oberfläche ist stärker punktirt und matt. Noch grössere Verschiedenheit zeigt das Halsschild. Dieses ist nämlich bei *pselaphoides* hinter der Mitte der ganzen Breite nach tief eingedrückt, wodurch sich auf der vordern Hälfte desselben ein starker Querwulst bildet, der durch eine eingedrückte Linie von dem etwas aufgeschwollenen äussersten Vorderrande abgesondert wird. Dies alles ist bei *myrmecobia* nicht der Fall; hier bemerkt man am Vorderrande des Halsschildes nur ein paar zarte Queerschwielen, und jener starke Queereindruck fehlt gänzlich; auch ist das Halsschild nicht matt, sondern glänzend. Es fragt sich nun, ob nicht beide Formen als verschiedene Geschlechter zusammengehören und eine Art bilden. Wäre dies nicht der Fall, so wird jedenfalls auch das noch unbekannte Männchen von *pselaphoides* ähnliche kreisrunde, gewölbte, den ganzen Hinterleib bedeckende Deckschilde haben. Weitere Nachsuchungen unter der *F. rufa* werden bald über diesen Punkt Gewissheit verschaffen.

277. * *Pachymerus erraticus* *Fb.*

Ich habe diese Wanze sehr oft in beiden Geschlechtern in Gesellschaft der *F. rufa* gefunden.

278. *Anthocoris* n. sp.

Eine sehr kleine, der *Anthoc. minuta* *Fall.* ähnliche Form findet sich öfter in hiesiger Gegend in den Colonien der *F. rufa*. Sie ist auch von *Schiödte* in Dänemark zahlreich unter vorgenannter Ameise angetroffen worden.

279. *Ceraphron formiceti* *Ericks.*

Niger, nitidus, antennis pedibusque fuscis, geniculis testaceis alis hyalinis, stigmatе fusco. — Mas.

Long. 1 lin.

Schwarz glänzend. Fühler von Körperlänge, braun, fein und dicht greis behaart. Kopf äusserst fein punktirt, mit einem runden Grübchen vor dem mittleren Nebenauge und einem Längseindruck über den Fühlern. Mittelleib äusserst fein punktirt, und wie der Kopf mit sehr feinem greisen Flaum dünn bekleidet. Hinterleib glatt. Der Stiel des ersten Segments dicht längsgestreift. Die Beine braun, an den Gelenken braungelblich. Flügel wasserklar mit braunem Randmal (Männchen).

280. *Ceraphron inquilinus* *Ericks.*

Niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, alis hyalinis, stigmatе fusco (Mas.) — alis abbreviatis (Fem.)

Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Glänzend schwarz. Kopf und Mittelleib mit äusserst feiner greiser Behaarung dünn bekleidet. Fühler von etwas weniger als Körperlänge, fein greis behaart, braun, das erste Glied licht rothbraun. Der Kopf glatt, mit einem runden Grübchen vor dem mittleren Nebenauge und einem kleinen tiefen Eindruck über der Fühlerwurzel. Mittelleib bis auf die gewöhnlichen Furchen glatt. Hinterleib glatt mit längsgestreiftem Stiel. Die Beine mit den Hüften röthlich gelb, die Schenkel leicht gebräunt. Die Flügel wasserklar mit braunem Randmal (Männchen). Das Weibchen gleicht dem Männchen bis auf die Fühler, deren erstes Glied nur an der Wurzel rothbraun ist, die Nebenaugen, welche verkümmert, und die Flügel, deren schmale Stummel nur bis zum Grunde des Hinterleibes reichen.

Beide Arten fand ich öfters besonders während der Sommermonate in den grossen Colonien der *F. rufa*, wo sie sich gern an die Unterseite hingelegter Steine setzten. Herr Prof. *Ericksen*, dem ich sie mittheilte und der sie für neu erklärte, hat die Güte gehabt, vorstehende Beschreibungen davon zu entwerfen.

281. *Sciara subterranea mihl.*

Nigra, thorace nitido, abdomine livido, pedibus pallidis, antennis tarsisque nigro-fuscis.

Long. 1 lin.

Diese schon in meinem früheren Aufsatze erwähnte kleine Fliege kommt in hiesiger Gegend ungemein zahlreich fast in allen grössern Colonien der *F. rufa* vor, und ist der unzertrennliche Gesellschafter dieser Ameise vom ersten Frühjahre bis zum späten Herbst. Ich habe es oft bewundert, wie dieses so zart gebaute Thier mitten im grössten Gewimmel der Ameisen sich mit solcher Sicherheit und Ruhe bewegt, als wenn es wohl wüsste, dass es von seiner gefrässigen Umgebung nichts zu fürchten habe. Gewöhnlich hält es sich in den unterirdischen Gängen der Colonie auf, setzt sich aber auch gern an die Unterseite der hingelegeten Steine, und ich habe selten einen derselben aufgehoben, ohne nicht ein paar Exemplare dieser *Sciara* darunter wahrzunehmen. Unzählige Male traf ich dieses Thier in der Begattung. Das Männchen ist am After mit einer ziemlich dicken, zweigliederigen Zange versehen.

282. *Borborus sylvaticus Meig.*

Einzeln unter der *F. rufa*.

283. *Phora gracilipes Meig.*

Wenigstens eine dieser Species sehr verwandte Art wurde häufig von meinem Bruder und mir in beiden Geschlechtern, oft auch in Begattung unter der *F. fuliginosa* bemerkt.

284. † Larva cujusdam generis et speciei Dipteriorum.

In den Nestern der *F. fuliginosa* findet sich öfter, zuweilen in sehr grosser Menge, eine Fliegenlarve von ansehnlicher Grösse, die jedoch weder von meinem Bruder, in dessen Gegend sie ebenfalls häufig vorkommt, noch von mir bis jetzt zur Verwandlung gebracht werden konnte. Sie ist ausgewachsen über 7 Linien lang und $2\frac{1}{2}$ Linien breit, zusammengedrückt, braunschwarz, zuweilen auch gelbbraun, mit sehr

schmalem, walzenförmigem, hornigem, weit vorgestrecktem und vorn mit zwei Augen versehenem Kopfe. Der erste Ring hat heiderseits ein deutliches Luftloch. Auf der harten, lederartigen Oberseite, in der Mitte jedes Ringes stehen neben einander und in gleicher Entfernung unter sich sechs ziemlich grosse, an der Basis breite, mit der Spitze etwas nach Innen geneigte, gelbe, elastische Dornen. An dem aufgeschwollenen, wulstigen Seitenrande jedes Ringes bemerkt man zwei ähnliche Dornen, die hintereinander stehen, und wovon der vordere immer etwas kleiner ist. Die Unterseite ist in der Mitte vom vierten Ringe an mit einer breiten und tiefen Längsfurche versehen, die sich auf den hintern Ringen in eine ziemlich scharfe carina umsetzt. Uebrigens ist die Unterseite wieder, wie die obere, eben so der Aussenrand, mit gelben, elastischen Dornen besetzt, die jedoch etwas kleiner sind, als die der Oberseite.

Ich habe mich in *Bouché's* und Anderer Werken vergeblich nach einer dieser Larve entsprechenden Abbildung umgesehen; auch erfahrenere Entomologen, die ich darüber zu Rathe zog, konnten mir keine Auskunft ertheilen.

Werfen wir nun einen allgemeinen Blick auf vorstehendes Verzeichniss von Myrmecophilen, so wird uns zuvörderst bemerklich, dass in demselben die grosse Familie der Carabiden gar nicht vertreten ist. Wenigstens kamen mir unter *F. rufa*, die ich am öftersten beobachtete, nie Carabiden vor, wohl aber habe ich gesehen, dass die in einen Ameisenhaufen gerathenen Individuen dieser Familie immer eiligst das Weite suchten, wenn sie nicht von den ihnen sich anhängenden Ameisen bewältigt wurden. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn v. *Kiesenwetter* hat zwar *D. Rosenhauer* den *Dischyrus gibbus* mehrmals in den Nestern der *F. rufa* gefunden, ich halte aber dieses Vorkommen, ebenso wie das des *Dromius truncatellus*, *Calathus cistelooides* und *melanocephalus*, *Taphria vivalis*, *Stomis pumicatus* und *Trechus minutus* in der Nachbarschaft der *F. fuliginosa*, das mir Herr *Gressner* und *Funke* meldeten, für rein zufällig. Die Familie der Brachelytren dagegen liefert die bei Weitem grösste Zahl sämmtlicher Myr-

mecophilen, und wir finden in dieser Familie die Gruppe der Aleocharinen allein mit 17 Gattungen, nämlich Myrmedonia, Autalia, Falagria, Bolitochara, Ocalea, Calodera, Phloeopora, Homalota, Oxypoda, Aleochara, Oligota, Gyrophaena, Placusa, Euryusa, Dinarda, Lomechusa und Silusa vertreten, so dass nur fünf deutsche Aleocharinengattungen, Tachyusa, Hygro-noma, Pronomaea, Myllaena und Gymnusa zur Zeit noch nicht unter Ameisen angetroffen worden sind. Von den übrigen Brachelytren finden sich aus der Gruppe der Tachyporinen die Gattungen Hypocyptus, Conurus, Tachyporus, Tachinus und Mycetoporus; von Staphylinen Othius, Xantholinus, Leptacinus, Staphylinus, Ocypus, Philonthus, Heterothops und Quedius; von Phaederinen Lathrobium, Scopaeus, Lithocharis, Stilicus und Sunius; von Steninen Stenus; von Oxytelinen Oxytelus; von Phloeocharinen Phloeocharis; von Omalinen Lathrimaeum und Omalium, und von Proteininen Glyptoma. Sämmtliche Brachelytren treten mit 41 Gattungen in 159 Arten auf. Die Sternoxen weisen nur Eucnemis nach. Aus der Gattung Scydmaenus zeigen einige Arten grosse Neigung, unter Ameisen sich aufzuhalten; von den übrigen Xylotrogen tritt nur Ptinus mit einer Art auf. Nächst den Brachelytren am zahlreichsten an Myrmecophilen erscheinen die Clavicornien, besonders die Familie der Histeren, aus welcher allein das Verzeichniss acht Gattungen, nämlich Hister, Hetaerius, Dendrophilus, Paromalus, Saprinus, Teretius, Plegaderus und Abraeus, mit 16 Arten aufzählt. Von den übrigen Clavicornien kommen noch die Gattungen Nitidula, Engis, Hypocoprus, Cryptophagus, Ptilium, Dermestes, Throscus und Syncalypta vor. Die zahlreiche Familie der Lamellicornen weiset nur Trox und die hierher gehörigen Larven der Cetonien nach. Als zu den Melasomen gehörig, tritt Microzoum auf; von den Taxicornen sind nur Tetratoma, Hypophlaeus und Sarrotrium, von den Helopiden drei Cistelen, von den Tenebrioniden Eustrophus mit einiger Wahrscheinlichkeit an-

zuführen. Die grosse Familie der Rüsselkäfer liefert dennoch nur wenige Myrmecophilen, am meisten die Gattung *Omius* mit 4 Arten, ausserdem sind noch *Otiiorhynchus*, *Plinthus*, *Trachyphloeus*, *Orthochaetes* und *Cossonus* unter Ameisen gefunden worden. Etwas zahlreicher zeigen sich nun die Xylophagen, und es kommen als zu denselben gehörig, in dem Verzeichnisse die Gattungen *Latri dius*, *Mycetophagus*, *Synchita*, *Cerylon*, *Myrmecoxenus*, *Monotoma* und *Rhyzophagus*, zusammen mit 17 Arten vor. Die Chrysomelen sind nur durch die Clythralarven, die Trimeren durch *Coccinella*, *Chilocorus*, *Cholovocera* und *Dasycerus* vertreten. Es folgen nun wieder in grösserer Zahl die Dimeren, fast sämtliche Gattungen der Pselaphen, namentlich *Chennium*, *Tyrus*, *Pselaphus*, *Bythinus*, *Tychus*, *Batrisus* und *Euplectus*, zusammen mit 18 Arten, und schliesslich noch die drei *Clavigerspecies*.

An Hemipteren, Dipteren und Hymenopteren ist mein Verzeichniss diesmal noch sehr dürftig ausgefallen; es kommen jedoch eine ziemliche Anzahl Arten dieser Ordnungen unter Ameisen vor, die ich für die Nachträge zu diesem Verzeichnisse aufspare. Auf die Hymenopteren, von denen ich noch einige sehr kleine Formen als Ameisenfreunde bemerkt habe, gedenke ich im Laufe dieses Jahres ein besonderes Augenmerk zu richten. Diejenigen Entomologen, welche sich in genauere Bekanntschaft mit den Arachniden, Myriapoden, Thysanuren u. A. gesetzt haben, werden in den Colonien der Ameisen, namentlich der *F. rufa*, noch eine reiche Ernte halten können. Mir ist bei meinen Nachsuchungen manches hierher Gehörige vorgekommen; ich bin jedoch aus Mangel an Zeit und an literarischen Hilfsmitteln noch zu wenig mit den genannten Familien vertraut, als dass ich mich weitläufiger und sicher darüber aussprechen könnte. Von Arachniden kommt sehr oft unter der *F. rufa* eine, bereits in meinem frühern Aufsätze erwähnte, ohngefähr eine Linie lange, röthliche Spinne vor, mit dunklerem Hinterleibe, die ich jedoch in keiner der von *Latreille* auf die Stellung der Augen basirten Gattungen füg-

lich unterbringen kann. Es finden sich auch unter dieser Ameise merkwürdig gestaltete, jedoch sehr kleine Formen acaridenähnlicher Thiere. Von Thysanuren ist mir besonders eine ziemlich grosse schwefelgelbe *Lepisma* aufgefallen, die sich zuweilen in den kleinen Colonien der *F. rufa*, oft in mehreren Exemplaren findet, welche bei Aufhebung des Steines mit unglaublicher Geschwindigkeit nach allen Seiten hin aneinander stäuben, und sich schwer und nur verletzt und zerdrückt erhaschen lassen. Sehr häufig findet man auch in den grossen Colonien der *F. rufa* eine kupferglänzende, mit langen Haaren einzeln besetzte *Podura*. Ich muss jedoch aus oben angegebenen Gründen meinen nähern Bericht über diese Thiere entweder auf eine spätere Zeit verschieben, oder ihn Andern überlassen.

Es wäre nun noch die wichtige und interessante Frage zu beantworten übrig: Welche Rolle spielen die Myrmecophilen im Staate der Ameisen und welches ist der eigentliche Grund ihres Zusammenwohnens mit denselben? Der bereits von *Müller* in der, im dritten Bande des *Germanischen Magazins für Entomologie* befindlichen Naturgeschichte der Keulenträger angegebene Grund dürfte wohl nur von den Arten der Gattung *Claviger* allein gelten. Dagegen lassen mich fortgesetzte Beobachtungen mit der grössten Wahrscheinlichkeit vermuthen, dass eine grosse Zahl der Myrmecophilen, namentlich die aus den Familien der *Brachelytren* und *Histerei*, den Excrementen der Ameisen nachgehe; Andere, die im Larven- oder Puppenzustande durch Feuchtigkeit verderben, z. B. die Larven der *Cetonien*, finden in der Tiefe eines Ameisenhaufens, durch die über einander befindlichen Gänge und Stockwerke vor aller Nässe geschützt, einen zu ihrer Verwandlung geeigneten trocknen und zugleich warmen Ort; noch Andere mögen wohl blos durch das Aroma der Ameisen angezogen werden und mit einem gewissen Wohlbehagen in deren Nähe verweilen. Ich glaube jedoch auch noch an eine andere, reciproke Beziehung dieser Thiere zu einander, über welche jedoch die Acten bei mir noch nicht geschlossen sind. Es mag daher für jetzt bei diesen kurzen Andeutungen über diesen wichtigen Gegenstand, den ich

später in einer besondern Abhandlung weiter auszuführen gedenke, um so mehr sein Bewenden haben, als gegenwärtiger Aufsatz ohnehin umfänglicher geworden ist, als ursprünglich in meiner Absicht gelegen hatte.

Uebrigens zweifle ich nicht, dass ich, bei der jetzt herrschenden Vorliebe mancher Entomologen für die Myrmecophilen und so fern ich mich von Seiten meiner entomologischen Freunde und Correspondenten einer gleich gefälligen Unterstützung, wie diesmal, zu erfreuen haben sollte, in dem nächsten Bande dieser Zeitschrift über die Ameisenfreunde gewiss noch vieles Neue und Interessante zu berichten haben werde.

V.

Bemerkungen

z u

A. A. H. Lichtensteins

Abhandlung über die Mantis-Arten,

in den

Transactions of the Linneean Society. Vol. VI. Lond. 1802.

V o n

Toussaint von Charpentier,

Königl. Berghauptmann von Schlesien.

Lichtensteins monographische Abhandlung über die bis zu seiner Zeit unter dem generischen Namen Mantis begriffenen Orthopteren, verdiente gewiss die grosse Aufmerksamkeit der Entomologen und den Beifall und das Ansehen, welches sie erhielt. Bei den damals weit geringeren Hilfsmitteln, die ihm bei einer solchen Ausarbeitung zu Gebote standen, hatte eine Monographie, wie die hier gelieferte, doppelten Werth, denn nicht nur dass die Classe der Orthopteren damals nur noch geringe Aufmerksamkeit bei entomologischen Schriftstellern gefunden hatte, so waren die so zerbrechlichen Geschöpfe dieser Ordnung nur in geringer Anzahl in den Sammlungen vorhanden, und wohl sehr oft nur in Weingeist aufbewahrte Exemplare, die die Farben bei dieser Aufbewahrungsart so sehr verlieren.

Bei diesem grossen Mangel natürlicher Exemplare, und den mangelhaften Beschreibungen früherer Schriftsteller, war es daher wohl fast unvermeidlich, dass bei jener Monographie mehrere und oft grosse Irrthümer mit unterlaufen mussten. Ich glaube bei dem jetzt vorhandenen ungleich reichhaltigern Materiale, sowohl literarischem, als in Sammlungen vorhandenen, in den Stand gesetzt zu sein, mehrere jener Irr-

thümer berichtigen zu können, und glaube dadurch manchem Entomologen eine nicht unwillkommene Arbeit zu übergeben, da die *Lichtenstein'sche* Monographie noch heute als eine Hauptbearbeitung dieser Insectenfamilie gilt.

Der würdige Sohn des berühmten Monographen, Herr Geh. Rath *Lichtenstein* in Berlin, hatte vor mehreren Jahren die grosse Güte, mir eine Abschrift der ursprünglichen Abhandlung seines Vaters mitzutheilen. Diese Schrift ist um so interessanter, da sie in einigen Punkten von später in dem Linn. Transactions gelieferten Beschreibungen abweicht, und der ursprüngliche Text doch manchen Aufschluss ertheilt.

Der Urtext war ganz in lateinischer Sprache, und namentlich die lehrreiche Einleitung und die nach den Beschreibungen der Arten folgenden generellen Bemerkungen ebenfalls durchgehends lateinisch. Der ursprüngliche Titel lautet: *Commentatio entomologica de generibus Phasma et Mantidis, curate in systemate discernendis; in qua praeter characteres genericos Caspari Stollii emendatos, species quoque pleeraeque ex autopsia accurata descriptione et exacta synonymia instruuntur, auctore M. Ant. Aug. Henr. Lichtenstein, Rectore Johannei Hamburgensis.*

Eine Jahreszahl ist nicht angegeben.

Im oben erwähnten 6ten Bande der Transactions of the Linneean Society (vom Jahre 1802) ist diese Monographie abgedruckt, jedoch die Einleitung und die nach dem Schlusse der Artenbeschreibung beigefügten Bemerkungen in englischer Sprache. Sie führt die Aufschrift: *A dissertation of two Natural Genera hitherto confounded under the name of Mantis. By Anthony Augustus Henry Lichtenstein. — Translated from the German by Thomas Young. Read April 4. 1797.*

Hier erfahren wir also dass diese Abhandlung im Jahre 1797 (und wahrscheinlich schon etwas früher) abgefasst war *);

*) Hieraus erklärt sich auch, aus welchem Grunde *Lichtenstein* in seiner Monographie die von *Illiger* in *Kügellan's* Käfern Preussens vorgeschlagenen Gattungen *Phyllium* und *Empusa* nicht aufnehmen konnte, da sie damals noch gar nicht aufgestellt waren. Man s. *Burmeister* Handbuch II. S. 523.

wie und warum aber gesagt werden konnte: „translated from the German“ weiss ich nicht zu deuten. Die Urschrift, von der ich Abschrift besitze, war, wie bereits oben bemerkt, durchgehends lateinisch.

Ich vermüthe die Veranlassung zu dieser Monographie mag *Lichtenstein* in Abfassung des berühmten — leider in den Bibliotheken fast gar nicht anzutreffenden — Catalogs der reichen *Holthuisenschen* Insectensammlung gefunden haben. Dieser Catalog erschien (die dritte Section, welche die Insecten enthält) nach Angabe der Vorrede im November 1795 in Hamburg, woselbst sich die berühmte Sammlung befand, welche aus Holland dahin gebracht worden war. Wohl mit Gewissheit ist anzunehmen, dass, wenn in dem bekannten *Stoll'schen* Orthopterenwerke das Museum Holthuisianum angeführt wird, dasselbe gemeint ist, über welches der erwähnte Catalog angefertigt wurde.

Lichtenstein scheint sich dieser Arbeit mit besonderer Theilnahme und Liebe unterzogen zu haben, und namentlich was die Orthopteren betrifft. In der Vorrede zu dem Cataloge sagt er selbst: „Die Bemerkungen welche ich hin und wieder eingestreut habe, werden achten Kennern nicht unwillkommen sein. Vornehmlich dürften die Beobachtungen über die Gattungen: Mantis, Locusta, Gryllus und Phalangium geübteren Entomologen einigen Stoff zum weitem Nachdenken an die Hand geben.“

Diese Abhandlung *Lichtensteins* dient zugleich als ein fast nothwendiger Commentar zu *Stoll's* grossem Orthopterenwerke, ja selbst der ursprüngliche Titel derselben, den die Urschrift in lateinischer Sprache führte (m. s. oben), scheint diese Bestimmung anzudeuten.

Da dieser Catalog der *Holthuisenschen* Insectensammlung gegenwärtig wohl sehr selten ist, und nur wenigen Entomologen zur Hand sein dürfte, so halte ich es nicht für überflüssig, hier eine recht merkwürdige Stelle aus der Vorrede wörtlich einzurücken. Sie lautet so: „Auch die Exemplare sind verhältnissmässig schön und wohl aufbewahrt. Aber völlig einzig und unvergleichlich ist die Anordnung, welche, beinahe ohne Rücksicht auf irgend ein System, nach

dem blossen Anblick mit einem fast unbegreiflichen Scharfsinne entworfen und mit ausharrender Genauigkeit durchgeführt ist. Der bisherige Besitzer verdankt dieses theils seinem eignen unermüdeten Fleisse, theils der Beihülfe des seligen, so oft unbillig verkannten *Caspar Stoll*. Dieser Mann mag immerhin seine Launen und Eigenheiten gehabt haben; aber ohngeachtet ich mit ihm nie die entfernteste Verbindung gehabt habe, so nöthigt mich doch das Gewissen, ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.“

„Anfangs wollte ich, um der Gleichstimmigkeit willen, auch bei den Insecten die *Gmelin'sche* 13te Ausgabe des *Linné'schen* Natursystems zum Grunde legen. Aber eine eben so merkwürdige als unerwartete Erscheinung veranlasste mich, vielmehr *Fabricius* Klassen und Gattungen zu befolgen, wiewohl mit beständiger Nachweisung auf die *Linné'sche* Lehrart. Zu meinem grössesten Erstaunen fand ich nemlich, dass die holländischen Entomologen beinahe immer die Insecten zusammen geordnet hatten, welche nach *Fabricius* neuestem System zu Einer Gattung gehörten. Die systematische Entomologie ist erst herungekomen, während das Cabinet unter meinen Händen ist: folglich konnten die Holländer unmöglich einen Plan befolgen, der noch nicht gemacht, ich geschweige, bekannt war. *Fabricius* hat dieses Cabinet in Holland niemals, und in Hamburg nur erst nach dem Abdruck seiner systematischen Entomologie zu Gesicht bekommen, folglich dessen Anordnung auf keine Weise zum Behufe seiner neu errichteten Gattungen benutzen können. Demohngeachtet steckten die Insecten grade so hinter einander weg, wie sie in meinem Verzeichniss aufgezählt sind, und es war sehr deutlich angezeigt, wo nach dem Urtheil der Kenner eine neue Gattung anfangt. Ich weiss nicht, ob die Gelehrten-Geschichte ein völlig ähnliches Beispiel aufzuweisen hat, dass Männer, die von ganz verschiedenen Grundsätzen ausgingen, völlig von einander unabhängig, so viele, in das spitzfindigste Detail eingehende Wahrheiten so übereinstimmend entwickelt haben.“

In der Einleitung zu der hier in Rede stehenden Monographie zeigt *Lichtenstein* vorzüglich die Gründe an, aus

welchen die in *Linné's Syst. Nat.* und noch in *Fabricius Entomologia systematica* Tom. II. (1793) unter dem generischen Namen Mantis vereinigten Orthopteren nothwendigerweise in zwei verschiedene genera abgetheilt werden müssten, nämlich in *Phasma* und *Mantis*, und die nähere Darlegung dieser Trennung des alten genus *Mantis* in zwei genera, möchte wohl der Hauptzweck der *Lichtensteinschen* Arbeit gewesen sein.

Er gesteht sehr unumwunden, dass der Gedanke einer dergleichen Trennung der alten Mantisarten durchaus nicht von ihm herrühre (is by no means of my invention), sondern von *Caspar Stoll* in seinem berühmten Werke über die Orthopteren. Dieses kam in Amsterdam heraus, und begann im Jahre 1787 mit holländischem und französischem Titel und Text, stets auf demselben Blatte gedruckt. Es besteht aus zwei Abtheilungen, von denen die erste die *Linné'schen* Mantisarten, die zweite die übrigen Orthopterengattungen enthält. Beide sind mit 75 illuminirten Tafeln versehen. Dies Werk wurde im Jahre 1813 geschlossen und diese Jahrzahl befindet sich unter den Titeln der beiden Abtheilungen. Diese lauten im französischen Text: *Representation des Spectres, ou Phasmes, des Mantes, des Sauterelles, des Grillons, des Criquets et des Blattes.*

Hier, so wie bei den natürlich ebenfalls nach der Beendigung des Werks beigefügten Registern findet man den Namen „Phasmes.“ In dem früher (vor 1813) herausgekommenen Text ist nur der Name *Spectrum* gebraucht. Da *Stoll* bereits im Jahre 1795 verstorben war, so rührt der eigentliche Haupttitel und das Register zu seinem Werke von einem andern Schriftsteller her. Dieses war der berühmte *Houttuyn*, wie solches eine Note auf der 62sten Seite des Textes der ersten Abtheilung besagt. Hier heisst es, dass *Stoll* vier Lieferungen der *Spectres*, von Tab. 1—18, und eine Lieferung von den *Locusten* von Tab. 1—6 besorgt, die folgenden aber *Houttuyn* herausgegeben habe. Mehrere Lieferungen und wohl gewiss das Register kamen später heraus als die *Lichtensteinschen* Abhandlungen, und daher mag es kommen, dass *Lichtenstein* sich oft ganz anderer Beinamen

bedient, als die im Register gegebenen, und dass er Figuren der letzten Tafeln gar nicht allegirt.

Wir finden also die Trennung des *Linné'schen* genus *Mantis* bereits im Jahre 1787 von *Stoll* ausgeführt und zwar theilte er diess genus in *Spectrum* und *Mantis*. Der Name *Phasma* kommt wohl zuerst im Jahre 1795 gedruckt vor, und zwar in dem oft erwähnten, so sehr wissenschaftlichen *Catalogo collectionis Holthuisianae*, woselbst sich *Lichtenstein* seiner auf Seite 77 u. folg. bedient. Dann kommt er ausführlichst in obiger Monographie vor, welche schon 1797 im April in London der *Linné'schen* Gesellschaft vorgetragen wurde. — Später, im Jahre 1798, hat auch *Fabricius* im *Supplemento Entomologiae systematicae* das genus *Phasma* dem Namen und der Sache nach angenommen, ohne jedoch im mindesten zu erwähnen, dass er in beiden Stücken bereits Vorgänger habe. Das *Stoll'sche* Werk war ihm übrigens bekannt, denn pag. 188. und a. a. O. des *Suppl.* führt er es an.

Das hier Gesagte dürfte hinreichend zeigen, was es für eine Beschaffenheit mit Creirung des genus *Phasma* hat. Es dürfte daher wohl nur auf einem Irrthume beruhen, wenn *Burmeister* (*Handbuch der Entomologie* II. II. S. 522. und 559.) die Errichtung des Geschlechts *Phasma Illigern* zuschreibt. Er mochte hierzu dadurch verleitet sein, dass *Illiger* in der, den *Kugellan'schen* Käfern Preussens, deren Herausgabe *Illiger* im J. 1798 besorgte, angehängten allgemeinen Eintheilung der Insectenklassen, bei den Orthopteren auch das genus *Phasma*, mit beigeseztem *n.* oder *nobis* auführt; damals war *Fabric.* *Suppl. Ent. syst.* wohl noch kaum zu *Illigers* Kenntniss gelangt, aber *Stolls* und *Lichtensteins* Arbeiten waren ihm doch wohl nicht unbekannt. Niemand aber war je entfernter davon, sich mit fremden Federn zu schmücken und bedurfte es auch weniger, als der edle, Wahrheit liebende *Illiger*. Jenes *nobis* ist also entweder nur ein Zeichen, dass auch Er die eingeführte Gattung *Phasma* billigt und als selbstständig gut heisst, oder es wäre ein höchst merkwürdiges Zusammentreffen der Ansichten und Worte, dass auch *Illiger* mit *Stoll* und *Lichtenstein* dieselbe Tren-

nung und dieselbe Namengebung vollzog. — Soviel bleibt Thatsache, dass das genus *Phasma* der Sache nach von *Stoll*, dem jetzigen Namen nach von *Lichtenstein* gestiftet wurde.

Es gehört übrigens kaum hierher, zu bemerken, dass dies ursprüngliche genus *Phasma* in neuerer Zeit von *Gray*, *Burmeister* und *Serville* in sehr viele (vielleicht zu viele) genera gespalten worden ist.

Doch ich schreite nun zu den monographischen Beschreibungen der Phasmoden und Mantoden selbst, welche uns *Lichtenstein* gegeben.

1. *Phasma filiforme*.

Licht. giebt uns auf Tab. I. fig. 1. der Linn. Transactions eine Abbildung dieses Geschöpfs und allegirt als Synonyma:

Fabric. Ens. Syst. Tom. II. p. 12. Mantis filiformis.

Gmelin S. Nat. p. 2048.

Petiver Gazophyl. Tab. 60. fig. 3.

Brown Hist. of Jamaica p. 433. Tab. 42. fig. 5.

Den *Petiver* kann ich nicht vergleichen. Die *Brown'sche* Abbildung ist gut.

Im Urtext fügt er noch in Parenthese bei: „(*Herbst* Archiv. Tab. 51. fig. 2. est larva alius speciei, certe hujus generis et fortasse etiam tribus: sed cujus inter hactenus notas, an alicujus adhuc ignotae, id quidem me nescire factor).“ Diese Worte sind in dem Linn. Trans. weggeblieben, wiewohl weiterhin dem Sinne nach ausgedrückt.

Welches Thier *Licht.* unter Ph. filiforme gemeint habe, setzt seine Beschreibung und seine Abbildung ausser Zweifel. Aber ich wundere mich, dass er nicht die Abbildung bei *Stoll* Tab. XXII. fig. 81. hier angeführt hat, die offenbar das nämliche Geschöpf vorstellt, und im *Stoll'schen* Register auch Ph. filiforme genannt ist.

Beide Abbildungen stellen Männchen vor; auch muss *Licht.* es für ein Männchen erkannt haben, da er bei der nächst folgenden Species sagt: habitat cum praecedente (also dem Ph. filif.) cujus forsau foemina.

Was nun die *Lichtensteinschen* Allegate betrifft, so führt *Fabric.* in der Ent. syst. Vol. II. lediglich *Herbst's*

Archiv als seine *Mantis filiformis* an. Ein Gleiches thut er im Supplement p. 187. wo er noch obige Citate aus *Brown* und *Petiver* beifügt. — Dass nun *Herbst's* Abbildung nichts weniger als das Chasma filiforme *Lichtensteins* vorstellt, ist gewiss, und die wenigen Worte des *Fabricius* lassen die Sache unentschieden, welches Geschöpf *Fabr.* eigentlich gemeint habe. Am besten dürfte es sein, das Allegat aus *Fabr.* ganz wegzulassen.

Eben so dürfte das Citat aus *Gmelin's* S. N. zu streichen sein. *Gmelin* schrieb dem *Fabric.* nach, fügte jedoch dessen Allegat aus *Herbst's* Archiv ein ? bei, so wie er mit einem gleichen Zeichen *Scopoli's* *Plocaria domestica* (das bekannte *Phasma Rossii*) auch als Synonym anführte. Durch die Bemerkung, das Thier komme in „America, Indiis, Italia“ vor, gab *Gmelin* wohl hinreichend zu erkennen, dass ihm das Thier selbst fremd war, und er mehrere Species verwechselte.

Ausser der erwähnten Abbildung *Stolls* fig. 81. sind von neueren Schriftstellern folgende Synonima hierher zu ziehen. *Gray* Synopsis p. 17. *Bacteria filiformis*.

Gray hat l. c. p. 42. einen *Cladoxerus filiformis* mit einem ? aufgeführt, und sich dabei auf *Stolls* Tab. XXII. fig. 81. bezogen. Dies scheint ganz unrichtig, da sein *Cladoxerus* tegmina und alae haben soll, beide aber der *Stoll'schen* Figur gänzlich fehlen. *Burmeister* (Handb. II. 564.) erklärt diesen *Cladox. filif. Gray* für eine Larve. Die Gründe hierzu sind mir nicht klar, denn die *Stoll'sche* Figur sieht durchaus nicht larvenartig aus. Sollten ihn die Worte *Servilles* in der *Revue meth.* bei *Cladoxerus gracilis* hierzu bewogen haben? *Serv.* sagt: „Tab. XXII. fig. 81. stellt *Stoll* das Männchen einer andern Gattung dieser Sippe dar im Larvenzustande.

Burmeister Handbuch II. p. 563. *Bacteria calamus mas.*
Serville erwähnt in seiner *Revue methodique* in den *Annales des scienc. nat.* Tom. XXII. einer *Bactria filiformis*, und bezieht sich auf *Fabricii* *Phasm. filif.* In seinem *Orthopterenwerke* hat er aber nirgends dieser seiner *Bacter. filif.* noch des *Fabr. Ph. filif.* gedacht.

2. *Phasma Ferula.*

Lichtenstein sagt, es möge vielleicht dieses *Phasma* das Weibchen des *P. filiformis* sein. Dies ist es nun wohl nicht, sondern eine eigne Species.

Es gehört hierher:

Fabric. Suppl. Ent. syst. p. 187. Ph. ferula.

Gray Synopsis p. 16. Bacteria Arumatia, welches das Weibchen ist.

Burmeister Handbuch II. 564. Bacteria ferula, welcher des *Fabric.* Ph. filiforme für das Männchen hält, für das Weibchen aber *Gray's* Bact. Arumatia anführt. Desgl. *Stoll's* (auch von *Licht.* angezogen) Tab. XIII. fig. 51. *Rösel* u. s. w.

Serville Orth. p. 223. Bacteria arumatia.

3. Phasma cornutum.

Lichtenstein führt hier richtig *Stoll's* Tab. XV. fig. 57. als Synonym an. Im *Stoll's*chen Register hat dieses Phasma den Namen P. bicorne, den auch *Gray* beibehalten hat.

Es gehören hierher:

Gray Synopsis p. 16. Bacteria bicornis.

Guildings in Transact. of the Linn. Society Vol. XIV. p. 137., wo er es für Ph. filiformis foemina hält, welches aber nicht der Fall ist.

Burmeister Handbuch II. 566. Bacteria bicornis.

Ich bemerke hier, dass *Licht.* dieses Ph. bereits 1795, also wohl lange vorher ehe das Register zu *Stoll's* Werk herauskam, im Catal. Holthuis. p. 78. mit dem Namen Ph. cornutum belegte und auf die *Stoll's*che Abbildung hinwies.

4. Phasma Calamus.

Licht. verwies auf *Fabr.* Phasma dieses Namens, und sagte, er kenne es nicht genau. In

Fabricius Suppl. E. S. p. 187. ist dies Phasma Calamus auch aufgeführt. Desgl.

Gray Synops. p. 17. als Bacteria Calamus.

Auch hat es

Serville in der Revue method. zwar als Bact. Calamus erwähnt, aber in seinen Orthopteren weder beschrieben noch angeführt.

Burmeister Handbuch II. pag. 564. führt es aber als Foemina von Ph. Calamus an, deren Mann das ad 1. erwähnte *Lichtenstein's*che Phasma filiforme sei.

5. Phasma Sceletum.

Da der auch von *Lichtenstein* angeführte *Stoll*, dieses Ch. auf Tab. XIV. fig. 55. abbildete und es später im Register Ph. simplex nannte, so hat auch

Gray Synops. p. 17. den Namen *Ph. simplex* beibehalten. Es verhält sich hiermit ganz wie bei *Ph. cornutum*. M. s. oben.
Burmeister Handbuch II. p. 565. *Bacteria simplex*.

6. *Phasma latipes*.

Eine gleiche Namengebung findet hier Statt. Bei *Stoll* ist es *Ph. femoratum* und zwar im Register also genannt, später folglich, als in der *Lichtensteinschen* Monographie.

Es gehören als Synonyme hierher:

Gray Synops. p. 15. *Prisomera femoratum*.

Burmeister Handb. II. p. 565. *Bacteria femorata*, der es für ein Weibchen eines noch unbekanntes Männchens ausgiebt.

7. *Phasma Plocaria*.

Zu den richtig angeführten Schriftstellern ist noch hinzuzufügen:

Charpentier Horae entomol. p. 93. *Phasma Rossium*. Auch sehe man die Bemerkung in *Germer's* Zeitschrift für Entomologie Bd. III. p. 302.

Gray Synops. p. 20. *Bacillus Rossia* (sic).

Brullé hist. nat. des Ins. Tom. IX. p. 111. *Bacill. Rossii*, Tab. IX. fig. 2.

Serville Orth. p. 256. *Bacillus Rossia* (sic).

8. *Phasma angulatum*.

Licht. kannte dies Thier nicht genau, vielleicht nur aus *Fabricius* Beschreibung und *Drury's* Abbildung. Ich befinde mich in gleichem Falle und führe daher nur folgende Schriftsteller als hierher gehörig an:

Fabric Suppl. Ent. Syst. p. 187. *Ph. angulata*.

Gray Synops. p. 33. *Diapherodes Gigas* (*Drury* hatte es *Mantis Gigas* genannt).

Serville in der Revue method. erwähnt seiner als *Cyphocrana angulata* mit Bezug auf *Fabr.* und *Drury*. In seinem Werke über die Orthopteren hat er es ganz weggelassen.

Burmeister Handb. II. p. 574. *Diapherodes angulata*, und bemerkt dass die *Drury'sche* Abbildung ein Weibchen vorstelle.

Dass *Gmelin* S. Nat. p. 2055. unter No. 49. die *Drury'sche* Abbildung zu einem Thiere zieht, das er *Mantis gigantea* nennt, ist wohl ebenso unstatthaft, als dass er demselben Oberitalien als Vaterland anweist. Hier scheint überall Irrthum obzuwalten.

9. *Phasma Gigas* und10. *Phasma Empusa*.

Ich bemerke hier zu diesen beiden Arten, dass es mir nicht genau bekannt ist, ob beide wirklich verschiedene Species sind. Ich besitze nur die eine Art, kann daher nicht ex Autopsia über beide urtheilen. Da *Burmeister*, *Gray* und *Serville* beide Arten als verschieden aufführen, so werden sie wohl nähere Untersuchungen angestellt haben.

Ich bemerke demnach nur zu *Chasma Gigas*, dass das Citat aus *Linné's Mus. Ulr.* wohl richtig ist; von den von *Linné* angeführten Schriftstellern aber wohl keiner hierher gehört. *Rösel* II. Gryll. Tab. 19. fig. 10. nun schon gar nicht, als völlig ungeflügelte Art, und fig. 9. möchte auch eher für eine andere Species passen.

Wenn *Macgraf*, den ich nicht nachsehen kann, unter seiner *Arumata* einen Einwohner Brasiliens verstanden hat, so kann es auch *Ph. Gigas* nicht sein, welches gewiss nicht in Brasilien vorkommt.

Licht. allegirt aus *Stoll* nur dessen Tab. II. fig. 5. (welche auch *Fabr.* Suppl. bei seinem *Phasma Gigas* aufführt). Die Abbildung *Stolls* Tab. I. fig. 1. zieht *Licht.* zu *Ph. Empusa*. *Stoll* giebt in seinem Text ausdrücklich an, beide seien eine und dieselbe Art.

Dass *Licht.* auch *Aubenton* Tab. 65. fig. 1. mit anführt, obgleich mit der Bemerkung der ganz fehlerhaft gezeichneten Vorderbeine, möchte ich nicht gut heissen. Denn die ganz anders gezeichneten Elytra, und die ganz ohne dunkle Binden gezeichneten Flügel stellen wohl nothwendig ein anderes Thier als *Ph. Empusa* vor, da die für solches angezogene Figur *Stolls* Tab. I. fig. 1. doch sehr dunkle Binden der Flügel erblicken lässt, und *Burmeister* II. 579. dem *Ph. Empusa* Flügel mit schwarzen Binden beilegt. *Gray* hat das Thier wohl gar nicht gekannt und führt nur *Lichtensteins* Diagnose und Allegate auf, und *Serville* erwähnt leider der Flügel auch mit keinem Worte.

Es giebt hier also wohl noch allerdings Mehreres aufzuklären. *Serville* (*Orthopt.* 239.) meint auch, beide Arten könnten wohl eine Varietät einer und derselben Art sein.

Neuere Citate zu beiden Arten sind:

Zu Ph. Gigas:

Gray Synops. p. 35. Cyphocrana Gigas.

Burmeister Handb. II. p. 579. Cyphocrania Gigas.

Serville Orth. p. 237. Cyphocrana Gigas.

Zu Ph. Empusa.

Gray l. c. Cyphocr. Emp.

Burmeister l. c. Cyphocr. Emp.

Serville l. c. Cyphocr. Emp.

11. Phasma naevium.

Licht. führt unter diesem Namen beide Geschlechter eines Phasma auf, welches schon früher *Licht.* im Catal. Holthus. p. 77. (wenigstens das Weibchen) auch als *M. necydaloides* auführte, und welches auch der von ihm allegirte *Stoll* Tab. III. fig. 8. foem. und Tab. IV. fig. 11. mas mit diesem Namen belegte. Aus welchem Grunde er den Beinamen in „naevium“ verändert haben mag, sehe man weiter unten.

Das Allegat aus *Rösel* II. Gryll. Tab. XIX. fig. 9. ist doch ziemlich unsicher, da die Abbildung recht übel gerathen ist. — Die Allegate aus *Linné* und *Fabricius* von *Ph. necydaloides* sind hier wegzulassen, da sie ein anderes Thier bezeichnen. Dagegen sind hier anzuführen als Synonime:

Gray Synops. p. 36. Platycrana maculata. — Dass schon *Linné* in der 12ten Ausg. des S. Nat. dies Thier *Mant. necydaloides* nannte, scheint er zu ignoriren.

Burmeister Handb. II. p. 579. *Cyphocrania necydaloides*, jedoch mit Weglassung des Citats aus *Fabricius*.

Serville Orthopt. p. 240. *Platycrana maculata*.

Ich komme nun zu der Erläuterung des Grundes, weshalb *Licht.* dieses Phasma nicht *P. necydaloides* genannt hat, wie es bei *Stoll* und auch eigentlich im Catal. Holthus. geschehen ist. — *Linné* bezeichnete nämlich im S. N. ed. 12. p. 691. und früher in den *Amoenit. acad.* Vol. VI. p. 337. unter dem Namen *Mantis necydaloides* ein ganz anderes Thier, und inducirte *Stoll* wahrscheinlich seine Tab. III. und IV. abgebildeten ♀ und ♂ von Phasmen für die *M. necydaloides* zu halten, durch das Allegat aus *Rösel* II. Gryll. Tab. 19. fig. 9. welche (schlechte Figur) allerdings zur Noth auf *Stoll's* Phasma, das *Ph. naevium Licht.*, angewendet wer-

den kann, wenigstens eher als auf die wirkliche *M. necydaloides* *Linné*. Allein mit *Linné's* Citat aus *Rösel* muss man es so genau nicht nehmen, denn die nämliche Figur hatte er schon bei *M. Gigas* angeführt.

Es ist nämlich nach der Meinung Mehrerer, denen ich wohl auch beistimme, die *M. necydaloides* *Linné* in den *Amoenit. acad.* Tom. VI. No. 32. S. N. ed. 12. No. 14. p. 691. nichts anderes, als die von ihm im *Syst. Nat.* sub No. 2. p. 689. beschriebene *M. phthisica*. Dasselbe Thier welches *Degeer* Tab. 36. fig. 1. als *M. phthis.* *Linné* abbildet, so wie *Stoll* Tab. XX. fig. 76. als *Ph. bioculatum* = *Ph. bioc.* *Gray* Syn. p. 24. = *Ph. necydaloid.* *Serville* Orth. 270. — Die ausführliche Beschreibung der *M. phthisica* *Linné's* im *Mus. Ulr.*, so wie die Worte im S. N. „elytra brevissima, medio carina gibba, extus nigra,“ so wie die Worte bei seiner *M. necydaloid.* „elytris ovatis brevissimis, viridibus, extus nigris“ passen völlig auf eine und dieselbe Species, nämlich auf die *M. Phthisica* in *De Geer* und *Ph. bioculata* *Stoll*.

Der Name *P. necydaloides* möchte also wohl jedenfalls dieser Südamericanischen Species verbleiben, der Namen *P. Phthisicum* eingehen, und der Name *Ph. naevium*, dem von *Olivier*, *Gray* und *Serville* dem *Ph. maculatum* ertheilten, als früher gegebener, verbleiben.

Ganz mit Unrecht allegirt *Licht.* die *M. Phthis.* *Linné* bei folgendem *Pasma*, *P. edule*. Im Urtext und im *Catal. Holt.* hat er diesem Citat ein Fragezeichen beigesezt.

12. *Pasma edule*.

Das Citat aus *Linné* muss wegfallen. Das aus *Drury* kann ich jetzt nicht vergleichen.

Schon *Fabricius* in der *Ent. syst.* nannte es *M. Jamaicensis*, und *Licht.* hat sich durch *Mouttuyn* zum Glauben verleiten lassen, es werde in Ostindien von den Einwohnern gegessen, weshalb er es auch wohl *P. edule* nannte.

Fabric. im *Suppl.* führt es als *Pasma Jamaicensis* auf und allegirt *Stoll's* Figuren als *Ph. viride*. Also nannte es *Stoll* nur im französischen Text, im Register *Ph. Jamaicensis*.

Noch gehören hierher:

Stoll Tab. VI, fig. 21. mas. fig. 20. foem. Ph. *Jamacensis*.

Houttuyn nat. Hist. Tab. 79. fig. 1.

Gray Synops. p. 36. *Platycrana viridana*.

Burmeister Handb. II. p. 578. *Cyphocrania viridana*.

Serville Orthopt. p. 241. *Platycrana viridana*.

Serville führt America mit einem Fragezeichen als Vaterland an; richtiger wohl *Stoll* und *Burmeister* die Molucken. Dann kann freilich der Name *Jamaicensis* nicht bleiben.

13. *Pasma hecticum*.

Von diesem giebt *Licht.* Tab. I. fig. 2. eine Abbildung, und in den Bemerkungen am Schlusse des Werks eine ausführliche Beschreibung. Dieses *Pasma* scheint allen nachfolgenden Autoren unbekannt zu sein, denn *Burmeister* und *Serville* erwähnen seiner gar nicht; *Gray* (Synops. p. 36.) nur der *Lichtensteinschen* Worte.

14. *Pasma atrophicum*.

Ausser *Fabr.* Suppl. p. 188. *Phas. atropica* ist nur noch *Gray* Syn. p. 23. anzuführen. *Serville* hat es in seinen Orth. nicht erwähnt.

15. *Pasma Umbretta*.

Stoll nennt die hier von *Licht.* allegirte Figur 27. der VIII. Tafel in dem Register *Pasma linearis*. — Im Catal. Holth. p. 78. äussert *Licht.* die Vermuthung, es möge Ph. *Umbretta* das Männchen von *Fabricii* Mantis (später *Pasma*) *linearis* sein. Dies ist es wohl auf keinen Fall, denn man bedenke die Worte in *Fabr.* E. S. bei *M. linearis* „femora antica membranacea.“ Ich werde nochmals auf dies Ph. *linearis* *Fabr.* zurückkommen.

16. *Pasma roseum*.

Hierher gehört noch:

Fabric. Suppl. E. S. p. 190. Ph. *rosea*.

Gray Synops. p. 37. *Platycrana rosea*.

Serville erwähnt seiner in der *Revue meth.* als *Pasma roseum*. In den Orthopteren übergeht er dieses *Pasma*, wenn er nicht vielleicht p. 252. dasselbe unter dem Namen *Necroscia roseipennis* beschreibt. Doch ist dieses nur eine Vermuthung, und da es mehrere Arten ähnlicher Grösse und

mit rosenfarbenen Unterflügeln giebt, könnte hier doch wohl auch eine andere Art gemeint sein, wenn gleich die Beschreibung ziemlich gut auf *Ph. roseum* passt. Auch ist es ebenfalls aus Ostindien. — *Gray's Diura roseipennis* (Entom. of Australia) ist eine ganz andere Art.

17. *Pasma laterale*.

Stoll giebt Tab. X. fig. 36. und 37. zwei Abbildungen, welche er beide im Register, und wohl mit Recht, für eine und dieselbe Art, das *Pasma laterale* hält. Auch *Fabr.* citirt beide Figuren in seinen Supplem. p. 189. zu seinem *Ph. laterale*. — Im Catal. Holth. führt *Licht.* beide auch als *Ph. laterale* auf, glaubt aber es seien climatische Verschiedenheiten. *Stoll* nämlich sagt, die sub fig. 36. abgebildete Art sei aus Surinam, die fig. 37. aus Tranquebar. *Fabric.* giebt Brasilien als Vaterland an, und es ist mir kaum wahrscheinlich, dass es auch in Tranquebar vorkommen sollte. Uebrigens gehört hierher:

Gray Synops. p. 22. *Pasma laterale*.

18. *Pasma variegatum*.

Als Synonima sind hier noch aufzuführen:

Fabricius Suppl. p. 189.

Gray Synops p. 24.

Serville Revue Ph. tessulatum. Idem Orthopt. p. 271. *Ph. variegatum*.

19. *Pasma bimaculatum*.

Gray Synops. p. 22.

Burmeister Handb. p. 587.

20. *Pasma cinereum*.

Gray Synops. p. 25.

Burmeister Handb. p. 584. Auch zieht *Burm.* hierher, und wohl mit Recht *De Geer's* *Mant. baculus*. Es muss aber Tab. 36. fig. 2. (nicht fig. 1.) heissen.

Im Catal. Holthuis. p. 81. nennt *Licht.* dies *Pasma: chloropus*.

21. *Pasma valgum*.

So nannte es *Licht.* schon im Catal. Holth., wo er *Stoll* Tab. XIII. fig. 56. citirte, welcher im *Stoll'schen* Register später der Name *Ph. curvipes* beigelegt wurde. Aufgeführt ist es noch in

Gray Synops. p. 37. als *Ph. curvipes*. Desgl. in *Serville Revue* als *Ph. inflexipes*.

22. *Pasma Dracunculus*.

Licht. bezieht sich auf *Stoll's* Abbildung Tab. XVIII. fig. 65, die *Stoll* im Register M. flabelliformis nennt, im Text hatte er sich des Namens Dragon d'Amboine bedient, welches *Licht.* zum Anhalten gedient hatte.

Gray Synops. p. 27. *Prisopus flabelliformis*.

Serville Revue *Prisop. sacratus*.

Burmeister Handb. II. p. 588. *Prisop. flabellif.* Desgl. *ibid.*

Prisopus spiniceps.

Serville Orthopt. p. 283. *Prisop. flabellif.*

Serville versichert mit Bestimmtheit, dies Thier stamme nicht aus Amboina, sondern aus Cayenne. Auch *Burmeister* (*Handb.* II. p. 1013.) berichtigt das Vaterland dahin, dass es Surinam sei.

23. *Pasma Orthmanni*.

Von welchem er Tab. II. fig. 1. eine Abbildung giebt, so wie am Ende der ganzen Monographie (wenigstens im Urtext) noch eine nähere Beschreibung.

Der Umstand, dass bei *Ph. Orthmanni* alle sechs Beine membranaceo-dilatati sind, da bei *Ph. Dracunculus* es nur die beiden vordern sind, geben einen Hauptunterschied ab.

Man sehe übrigens noch:

Gray Synops. p. 28. *Prisop. Orthmanni*,

welcher jedoch dies Geschöpf nur aus *Lichtenstein* zu kennen scheint.

Bei *Ph. Drac.* sagt *Licht.*, die Figur bei *Stoll* Tab. V. fig. 18. sei wohl zu *Ph. Orthmanni* zu ziehen, und möge dessen „pupa“ sein. Eine „pupam“ stellt aber diese Abbildung gewiss nicht vor, sondern ein insectum declaratum. Es wird auch als solches von *Gray* in der *Synops.* mit dem (unpassenden) Namen *Prisopus Nympha* p. 28. als eigene Species aufgeführt. (Zu diesem Namen ist *Gray* vielleicht durch *Stoll* verleitet worden, welcher dies Geschöpf für eine „pupa“ oder „nympha“ hielt und daher im lateinischen Register *Nympha* hieselbst, wie er bei vielen Abbildungen that, die Thiere noch nicht „in statu declarato“ vorstellten).

24. *Phasma manicatum*.

Licht. erklärt dies Thier nur aus der Beschreibung von des *Fabricius* *Mantis linearis* (Ent. Syst. Vol. II. p. 16.) zu kennen, und die Worte desselben: „femora antica membranacea“ mögen ihn bestimmt haben, zu glauben, es könne vielleicht der Mann von Ph. *Orthmanni* sein.

Gray hat es in der Synops. auch nur nach *Licht.* aufgeführt. Es schwebt daher noch grosses Dunkel über dieser Species.

Eine der *Stoll's Spectra* Tab. V. fig. 18. ungemein ähnliche Art hat *Stoll* unter den Acridiideen Tab. XX b. fig. 79. abgebildet, aber im Register nicht aufgeführt, und nur im Text le petit dragon cornu genannt. Sie unterscheidet sich vom obigen vorzüglich durch zwei spitze kleine Hörner hinten auf dem Kopfe.

Im Urtext erwähnt hier *Licht.* noch, es möge die *Mantis aurita* des *Fabric.* Ent. syst. p. 15. (Suppl. p. 189.) zu diesem Genus — nämlich den Phasmen — gehören. Dass es aber in die Nähe von *Dracunculus* und *Orthmanni* zu rechnen sei, ist damit gewiss nicht gemeint, und dürfte auch nach *Fabricius* Beschreibung nicht der Fall sein.

25. *Phasma citrifolium*.

Alle Citate von *Licht.* sind richtig, und ich werde unten noch einige beifügen. Allein ich finde es unrecht, dass *Licht.* diesem merkwürdigen Geschöpf den Namen *citrifolium* gab, da doch schon lange vorher der auch ihm bekannte *Linné'sche* „*siccifolia*“ ertheilt war.

Ein Hauptunterscheidungskennzeichen des Mannes vom Weibe zeigt *Licht.* gar nicht an, und dieses sind die 4—5 mal längeren Antennen. Nur das Weib hat die sehr kurzen, nicht längeren als der Kopf, das Männchen ungleich längere. Auch irrt *Lichtenstein* wenn er sagt: *Foemina* — *alarum rudimentis nullis*. Es sind allerdings beim Weibe, obgleich sehr kleine, Flügelrudimente vorhanden, die daher auch *Linné* im Mus. Ulr. p. 111. „*brevissimae, emarcidae aut vix ullae*“ nennt. Sie sind nicht einmal so gross als die Fläche des Kopfes und können nur gesehen werden, wenn man die fast

bis ans Ende des Leibes reichende Elytra gänzlich auf die Seite zieht.

Ich glaube *Licht.* hat sehr Recht, wenn er sämtliche Figuren der VII. *Stoll'schen* Tafel zu seinem *Ph. citrifolium* rechnet, da sie gewiss nur ein und dasselbe Thier in verschiedenem Geschlecht und Verwandlungsperiode darstellen. Auch stimme ich sehr *Serville* bei, welcher (*Orthopt.* p. 290.) behauptet, dass *Ph. chlorophyllum Stoll's Tab. XXIII. fig. 89.* sei auch ein Männchen von *Ph. citrifolium L. = siccifol. Linn.*

Dass *Gmelin* in der 13ten Ausgabe von *Linné's S. Nat.* die *Merian* allegirt und auch America mit als Vaterland angiebt, ist ganz falsch.

Uebrigens gehören hierher:

Fabric. Ent. syst. II. p. 18. *Mantis siccifolia* (leider auch mit dem Allegat aus der *Merian.*).

Latreille Genera Crust. et Ins. Tom. III. p. 89. *Phyllium brevicorne.* Er beschreibt hier nur das Weib, und hält das Männchen für eine andere Art.

Gray Synops. p. 30. *Phyllium siccifolium.*

Burmeister Handbuch II. p. 500. *Phyll. siccifol.*

Serville *Orthopt.* p. 289. *Phyll. siccifol.*

Dass *Rösel* dieses Thieres Weibchen fälschlich mit langen Antennen vorstellte, ist bekannt.

M a n t e s.

1. *Mantis filum*, mit einer Abbildung auf *Tab. II. fig. 2.*

Es wundert mich, dass weder *Serville* noch *Burmeister* von dieser Art auch nur die geringste Erwähnung thun. Die von *Licht.* gegebene Abbildung ist ziemlich genau und stimmt ganz mit der ausführlichen Beschreibung.

Die *Mantis filum Lichtensteins*, ohne alle Spuren von Flügeln oder Decken, ist ein Weibchen, und ein vollständiges, ausgewachsenes. Denn *L.* sagt ausdrücklich im *Catal. Holth.* p. 81. „insectum memorabile mihi que ex alio, praeter hoc nostrum specimine e museo Orthmanniano, rite notum: utique declaratum nec larva: namque ova peperit.“

Wenn nicht *Licht.* ausdrücklich Surinam als Vaterland angäbe, so würde ich die Beschreibung völlig passend finden für eine Mantisart vom Vorgebirge der guten Hoffnung, de-

ren Männchen viel kleiner und geflügelt ist, mit durchsichtigen, schmalen, dicht- und schwarzgerandeten Elytris und einer schneeweissen Linie längs der Hauptlängsader. Vielleicht, dass ich in meinen Orthopteris diese Species abbilde und näher beschreibe.

2. *Mantis oculata*.

Licht. führt hier *Stoll* Tab. X. fig. 38, und sehr mit Recht an. Eben so richtig war es, dass er im Urtext auch Tab. XIII. fig. 53. allegirte, denn sie stellt das nämliche Thier vor, wie denn auch im *Stoll*'schen Register beide als *M. oculata* zusammengestellt sind.

Uebrigens gebührt dem Thiere der weit ältere *Linné*'sche Name *M. bicornis*.

Auch gehört hierher:

Serville Revue Schizocephala stricta.

Burmeister Handbuch II. p. 552. Schizocephala oculata.

Serville Orthopt. p. 167. Schizocephala bicornis.

Wie aber *Licht.* dazu kam zu vermuthen, dass *Mantis fausta* des *Thunberg* und *Fabricius* dasselbe Thier sei (in welcher Behauptung ihm *Serville* gefolgt ist), kann ich nicht absehen. Denn *Thunberg* in seiner Dissertat. de novis insector. speciebus (Vol. III. p. 183. der Ausgabe Göttingen 1801.) sagt unter andern von seiner *Mantis fausta*: „inter minores hujus generis, vix pollicaris.“ Wie passt dies zu *M. bicornis* *Linné*! Und von der merkwürdigen Kopf- und Augenbildung erwähnt *Thunberg* bei seiner *M. fausta* nicht ein Wort, und eben so wenig *Fabricius* bei seiner *M. fausta*.

Stoll giebt einmal Tranquebar und dann auch China als Vaterland an; *Lichtenstein* das Vorgebirge der guten Hoffnung; *Serville* gar keines und *Burmeister* Ostindien, mit der Bemerkung, dass die Angabe des Cap. bon. sp. irrtümlich sein möge. Uebrigens kommt eine andere, kleinere Art, die *Schizocephala chalybaea* (*Burmeister* p. 552.) allerdings am Cap. bon. sp. vor. *Fabric.* (E. s. II. p. 19.) giebt auch Afrika als Vaterland an.

3. *Mantis leptelytra*.

Licht. mag sich von *Stoll*, der Tab. V. fig. 16. diese Mantis abbildet und später *M. attenuata* nannte, haben verleiten lassen zu glauben, sie komme aus Surinam. Sie kommt aber aus Ostindien und auch vom Cap der guten Hoffnung. Uebrigens gehört hierher:

Fabr. Ent. Syst. Vol. II. p. 19. Mantis superstitiosa.

Burmeister Handb. II. p. 534. Mant. fasciata. M. sehe auch

Germer's Zeitschrift Bd. II. p. 30.

Serville Orthopt. p. 176. Mantis superstitiosa.

Der *Fabricius'sche* Name ist wohl der beizubehaltende.

4. *Mantis purpurascens*.

Stoll Tab. VIII. fig. 28. wird hier allegirt. Dieses ist ein Männchen, dessen Weibchen Tab. XIX. fig. 71. abgebildet ist. Das erstere nannte *Stoll* *Mant. versicolor*; das letztere *M. brachyptera*. Man sehe *Burmeister Handbuch II. p. 533.* Desgl. *Serville Orthopt. p. 173—74.* bei *Thespis brachyptera*.

5. *Mant. picta*.

Stoll Tab. III. fig. 9. wird hier von *Licht.* angeführt, der den später gegebenen *Stoll'schen* Namen, *Mant. quinquemaculata*, noch nicht wissen konnte.

Ein Synonym ist *Burmeister Handb. II. p. 532. No. 10. Mant. 5maculata.*

6. *Mantis Gongylodes*.

Dieses Thier blieb lange nur im weiblichen Geschlecht bekannt, in welchem es schon *Linné* in den früheren Ausgaben seines *Syst. Nat.*, besonders ausführlich aber im *Mus. Ulric. p. 112.* beschrieb. Seine genaue Beschreibung, sein Allegat aus *Rösel* und mehrere in der 12ten Ausgabe des *S. N.* lassen keinen Zweifel über dieses Thier. Allein es ist merkwürdig, dass *Linné* im *Mus. Ulr.* und im *S. Nat.* sich auf seine ebenfalls sehr ausführliche Beschreibung eines Thieres aus Surinam beruft, die er in der Abhandlung „*Surinamensia Grilliana*“ im 1. Bande seiner *Amoenitatum academ. p. 504.* liefert. Denn dieses americanische Insect ist nichts anderes als die *M. praecaria*, und zwar die mit den kleinen Flecken (man sehe weiter unten bei No. 18.), und ganz

und gar nicht die *M. Gongylodes*, die nur in Ostindien, nicht in America vorkommt, ob zwar *Linné* im S. N. auch Afrika nennt. Auch *Lichtenst.* beschreibt hier nur ein Weibchen.

Das Männchen galt früher für eine eigene Species; es ist nämlich solches von *Fabric.* als *Mant. flabellicornis* aufgeführt, so wie auch von *Licht.* selbst unter folgender Nummer.

Diese *Empusa Gongylodes*, wie sie seit *Illiger* (Käfer Preussens) heisst, kommt in zwei verschiedenen Färbungen vor: theils licht Spangrün (*aeruginosus*), theils als ein gelbliches Braun; auch ist diese letztere Farbe so beschaffen, dass ich nicht glaube, sie rühre blos von einer durch das Eintrocknen entstandenen Veränderung her. Bei der grünen Varietät ist dicht am Hauptnerven im Mittelfelde ein etwas weisslicher Fleck zu bemerken; bei der bräunlichen Varietät ist an diesem Ort nur eine kleinere, ungefärbte, stark glänzende Stelle wahrzunehmen. Die Männchen habe ich nur in dem braunen Gewande gesehen.

7. *Mantis flabellicornis.*

Diese Mantis ist das Männchen von *M. Gongylodes*.

Noch kann man über diese Mantis nachsehen:

Burmeister Handb. II. p. 545.

Serville Orthopt. p. 141.

Brullé Hist. des Ins. Tom. IX. p. 78.

Ausser den stark gekämmten Fühlhörnern unterscheidet sich das Männchen vom Weibchen besonders noch durch weit längere Flügeldecken und Flügel. *Brullé* hat Tab. 6. fig. 2. eine Abbildung von *M. Gongylodes* gegeben, die der ganzen Figur nach, und besonders nach der geringen Länge der Flügeldecken ein Weibchen bezeichnet; zu Fühlhörnern hat es aber die männlichen, stark gekämmten erhalten! Auch sagt *Brullé*, die häutige Erweiterung des prothorax und die Lappen an den vier hinteren Beinen seien beim Manne grösser als beim Weibe, welches jedoch just umgekehrt der Fall ist, wie auch *Stoll* sehr richtig auf seinen Figuren angegeben hat.

8. *Mantis pectinicornis.*

Hier dürfte mehreres zu berichtigen sein.

Licht. führt *Stoll's* Tab. IX. fig. 34. als Männchen

und fig. 35. als Weibchen dieser Species an. Dies ist wohl ein Irrthum, da beides unstreitig männliche Bildungen sind. Fig. 34. dürfte das Männchen von Mant. (*Empusa*) *pectinicornis* sein, die 35. Figur aber das Männchen einer andern Art. Als Weib von *M. pectinicornis* würde ich eher Tab. X. fig. 40. anführen. Denn obgleich diese Fig. 40. von *Stoll* für ein Männchen (von Mant. *pauperata*) ausgegeben wird, so mangeln ihr doch völlig die beim Manne von *M. pauperata* so ausgezeichneten gekämmten Fühlhörner, desgleichen wohl auch die bindenförmigen Zeichnungen der Beine.

Die allegirte Figur aus *Herbst* Arch. Tab. 50. fig. 2. dürfte weit eher das Männchen von *M. pectinicornis* darstellen, weshalb diese Abbildung auch in *Fabr.* E. s. Vol. II. p. 18. bei *M. pectinicornis* angeführt ist. Ebenso dürfte die bei *Fabr.* angeführte Figur aus *Drury* Tab. 50. fig. 1. ganz richtig hierher gehören.

Irrig ist aber *Lichtensteins* Allegat von *M. pennicornis* des *Pallas* (Reisen II. Th.), denn von der Nähe des Caspischen Meeres, wie *Pallas* angiebt, hat man nie die wahre *M. pectinicornis* erhalten, sondern eine der *M. paupertata* ähnliche Art (m. s. weiter unten). Die *M. pectinicornis* kommt aus Egypten. Auch ist die hin und wieder vorkommende Angabe des Vaterlandes „Jamaica“ nicht richtig.

Ob *Linné* in S. N. edit. XII. p. 691. unter seiner *M. pectinicornis* aus China, die er früher in seinen *Amoenitat. academ.* Tom. VI. p. 396. als *M. unicornis* ausführlich beschrieb, wirklich die gegenwärtige gemeint habe, will ich doch nicht gradezu annehmen, denn seine Diagnose passt auch auf mehrere Species.

Sehr mit Unrecht zieht *Serville* (*Orthopt.* p. 146.) die *M. pectinicornis* *Licht.*, *Stoll*, *Herbst*, *Drury* wie sie eben angeführt sind, als Mann zu *M. pauperata*. Ein Hauptunterscheidungskennzeichen von *M. pectinicornis* und *pauperata* im männlichen Geschlecht liegt darin, dass bei den Fühlhörnern die zu beiden Seiten des Schafts (*rhachis*) stehenden Fasern (*radii*), welche eben den Kamm bilden, bei *M. pauperata* in einer horizontalen Ebene liegen, während sie bei *M. pectinicornis* zwei Ebenen bilden, die unter einem ziemlich

scharfen Winkel vom Schafte aus divergiren, daher eine Art langes Dach bilden.

Mit Sicherheit kann ich hier nur anführen:

Burmeister Handb. II. p. 546. Empusa pectinicornis.

9. Mantis lobipes.

Licht. führt hier *Stolls* Tab. VIII. fig. 30. (*M. macroptera* des Registers) als Männchen an, dies ist aber irrig, da es ein Weibchen vorstellt. Ausführlicher habe ich in meinen *Orthopteris fascic. VI.* bei Tab. 25. u. 26. gezeigt, dass *L.* hier den Mann (wahrscheinlich auch das Weib) gar nicht gekannt und mit völligem Unrecht hier und im *Catal. Holthuis. p. 79.* die *Mantis undata* als das Weib von dieser *M. lobipes* anführt, da diese *M. undata*, vom Vorgebirge der guten Hognung, himmelweit von *Emp. lobipes* oder *macroptera* verschieden ist.

Es ist zuvörderst zu bemerken, dass dieses Thier aus Brasilien stammt, und nicht, wie *Stoll* und mit ihm *Lichtenstein* sagt, aus Tranquebar. Nächstdem hat *Stoll*, wenigstens in meinem Exemplar seines Werks, die Spitzen der Unterflügel grün colorirt, die jedoch in der Wirklichkeit schwärzlichbraun sind.

Dass ich vermuthe, *Licht.* habe diese Mantis nur aus *Stolls* Abbildung gekannt, beruht darauf, dass er in der Beschreibung sagt: „tibiae spina duplici subterminali.“ *Stoll* hat aber die Tarsen so gezeichnet, dass, wenigstens bei einigen Beinen, das erste oder Wurzelglied, welches fast länger als die anderen alle zusammen ist, als zur tibia gehörig erscheint; die spinae der tibia erscheinen daher als fast nach der Mitte gerückt, und daher mag der Ausdruck „subterminalis“ kommen.

Dass aber *Lichtenst.* unter den Synonimen (wenigstens im Urtext) *Fabricii* *Mantis undata* *E. syst. Vol. II. p. 19.* und eben so im *Catal. Holthuis. p. 79.* als Weibchen der von *Stoll* Tab. VIII. fig. 30. abgebildeten Mantis ausgab, war sehr irrthümlich. *Fabricius* sagt unter andern von seiner *M. undata*: „Elytra grisea, alis paullo breviora. Alae nigrae cinereo-undulatae apiceque cinerae.“ Dies alles passt durchaus in keiner Art auf *Mantis lobipes*.

Uebrigens gehören hierher als Synonyme:

Burmeister Handbuch II. p. 544. *Vates macropterus*, desgl.
Vates orbis, welche *Burm.* selbst p. 1012. für eine und dieselbe Art erklärt.

Guérin Icones Tab. 52. fig. 5. Foem.

Griffith Anim. Kingdom Tom. XV. Tab. 104. fig. 5. *Empusa lobipes*. Foem.

Serville Orthopt. p. 154. *Theoclytes lobipes*.

Charpentier Orthopt. fasc. VI. Tab. 25. Mas. Tab. 26. Foem.
Vates macropterus. Hier ist die einzige bisher vom Männchen existirende Abbildung geliefert.

10. *Mantis mendica*.

Wenig Mantodeen sehen sich im männlichen und weiblichen Geschlecht so ähnlich als diese *M. mendica*, deren Mann sich fast lediglich nur durch die gekämmten Fühler vom Weibchen auszeichnet. *Stoll* bildete ein Männchen ab, doch sind die Fühler nicht recht gerathen und die Kämme fast zu kurztheilig.

Sehr schön ist sie abgebildet in beiden Geschlechtern in Expedition d'Egypte. Orthopt. Tab. 1. fig. 9. ♂ et ♀

Auch sehe man nach:

Serville Revue Blepharis *mendica*.

Burmeister Handbuch II. p. 548. Bleph. mend.

Serville Orthopt. p. 149. Bleph. mend.

11. *Mantis foliata*.

Licht. allegirt hier *Stolls* fig. 67. der diese *Mantis subfoliata* nennt, und für ein Männchen, und zwar aus Bengalen stammend, ausgiebt. — Es ist aber in der That ein Weibchen und das dazu gehörige Männchen ist von *Stoll* Tab. XX. fig. 74. als *Mantis Sphingicornis* abgebildet.

Ausführlicher habe ich hierüber im 1. Hest meiner Orthopteren ad Tab. 2. gehandelt.

Wohl unbezweifelt hat *Fabricius* das Männchen als *M. hyalina* in Ent. syst. Vol. II. p. 21. beschrieben, aber ganz fälschlich *De Geer's* Mant. *hyalina* als Synonym allegirt.

Man sehe übrigens:

Burmeister Handbuch II. p. 543. *Vates cnemidotus*.

Serville Orthopt. p. 151. *Theoclytes foliata*.

Charpentier Orthopt. fasc. I. Tab. 2. *Empusa hyalina* mas et foem.

12. *Mantis pauperata*.

Dieses Thier wurde, so viel ich weiss, zu allererst von *Fabricius* in seinen *Speciebus Insectorum* (1781) p. 346. bekannt gemacht, und hatte das Schicksal, wie ich glaube, dass von Haus aus zwei einander sehr ähnliche jedoch verschiedene Arten vereinigt wurden. Er beschrieb nämlich die eine Art aus Coromandel, und die andere in Portugal vorkommende Art unter einem und demselben Namen vereinigt.

Im Jahr 1784 beschrieb *Thunberg* in seiner *dissertat. de novis insector. speciebus* (Edit. Götting. 1801. p. 181.) die *Mantis pauperata* aus Ostindien.

Im Jahr 1786 gab *Herbst* im *Fuessly'schen* Archiv 7. und 8. Heft p. 187. Beschreibung und Tab. 51. fig. 1. eine Abbildung von einer weiblichen *Empusa pauperata* aus Ostindien.

Später erschien *Stoll's* Abbildung Tab. X. fig. 40, von welcher er behauptet sie stelle das Männchen der *M. paup.* dar. Dies scheint mir in so fern nicht richtig, als dieser Abbildung die kammartigen Fühlhörner fehlen, die das Männchen dieses Geschöpfes sehr auszeichnen, und vielleicht hat diese Abbildung und *Stoll's* Worte Veranlassung gegeben, dass *Licht.* fälschlich behauptet, „antennis in utroque sexu filiformibus“ sei dieses Thier begabt.

Dass *Herbst* irrthümlicherweise im Archiv die Meinung äusserte, es möge seine *M. pectinicornis* das Männchen von dieser *M. pauperata* sein, hat schon *Stoll* und nach ihm *Licht.* ebenfalls bemerkt.

Später (1793) erwähnte *Fabr.* in der *E. syst.* Vol. II. 17. der *M. pauperata* mit Anführung *Thunberg's*, *Herbst's* und *Rossi's* *Faun. Etrusc.* I. 258. da er die ähnliche auch in Italien vorkommende Art mit hinzuzog.

Was nun diese, zu dem in neuerer Zeit von *Illiger* creirten Geschlecht *Empusa* gerechneten Arten betrifft, so glaube ich dass es drei verschiedene Arten giebt, die sich sehr ähneln und früher alle als *Mantis* oder *Empusa pauperata* aufgeführt wurden. Ich unterscheide folgende Arten:

a) Die ostindische Art, diejenige die *Fabric.* zuerst aus dem *Banksischen* Museo als aus Coromandel stammend

bekannt machte, und die auch *Thunberg* l. c. als eine Ostindische beschrieb. Sie ist etwas grösser als die beiden nachfolgenden Arten und ist dadurch ausgezeichnet, dass der thorax (prothorax), wie *Thunberg* sehr richtig bemerkt, „apice alatus, remote spinulosus“ ist; er erweitert sich nämlich vorn zu beiden Seiten ganz deutlich in eine nicht grosse, blatt- oder hautförmige Excrescenz, die mit einigen horizontalen Spitzen besetzt ist. Auch *Fabricius* (Spec. ius.) dürfte diese Bildung durch die Worte: „thorax spinis rarioribus ciliatus“ ausdrücken. Alle übrigen Kennzeichen tragen auch die beiden nachstehenden Arten. — Dieser Art allein dürfte der ursprüngliche Name *Emp. pauperata* beizulegen sein.

b) Die von *Fabr.* ebenfalls unter jener Benennung begriffene Species aus Portugal ist wohl gewiss eine eigne. Ich nenne sie einstweilen *Empusa occidentalis*. Sie ist kleiner und viel zarter gebaut als die vorige und auch als die folgende; ihre Färbung ist licht und schwach und besteht in einem ziemlich bläulichen Grün. Vorzüglich aber ist sie zu erkennen an ihrem Prothorax, der vorn nur wenig rundlich erweitert und an den Seiten fast unmerklich gezähnt ist. Die Vordercoxae sind am Vorderrande nur mit 3—4 kleinen Zähnen, dicht am Körper des Thieres besetzt; die Flügeldecken sind schmaler als bei der folgenden Art; die Flügelspitzen sind mit dem ganzen Flügel gleicher Färbung und haben 3—4 Längsribben an der Spitze, auf fast 4 Linien Länge, braungefärbt und diese Färbung scharf abgesetzt. *Burmeister*. (Handb. II. p. 347.) begreift diese europäische Species mit unter *Emp. pauperata*.

c) Die dritte Art kommt auch in Europa, und zwar im südöstlichen vor. Es ist solches die *Emp. orientalis* *Burmeister's* Handb. II. p. 346. — Die Färbung nähert sich mehr dem Apfelgrünen, da sie mehr mit Gelb vermischt ist, und namentlich sind die Flügelspitzen auf eine beträchtliche Weite gelb gefärbt und nach dem Rande zu sogar ins Orange übergehend; jedoch ganz ohne die braunen, scharf abgesetzten Längsadern wie bei *Emp. occident.* Der erweiterte Theil des Prothorax ist ebenfalls nicht in einen Lappen oder Flügel erweitert, wie solches bei *Emp. pauperata*

beschaffen ist; auch nicht gedornt an den Seiten, sondern nur schwach gezähnt. Die Vordercoxae aber sind an den vorderen Seiten, wie bei der vorigen Art, doch fast etwas stärker gezähnt. Diese Art habe ich aus der Türkei erhalten, und aus dem südöstlichsten Ungarn. *Burmeister* giebt noch Südrussland, Vorderasien und Syrien an.

Man sehe auch meinen Aufsatz in *Germars Zeitschrift* Bd. III. p. 297., zu welchem ich bemerken muss, dass ich *Emp. orientalis* erst später erhielt und kennen lernte, und dass ich damals die jetzige *Emp. occid.* nur einstweilen *Emp. egena* nannte.

13. *Mantis bidens.*

Lichtenstein hat diese Mantis nicht selbst gesehen. Bis jetzt ist wohl nur das Weib beschrieben. Man sehe hierüber meine Abhandlung in *Germars Zeitschrift* Bd. III. p. 294. Zu der Beschreibung die uns *Fabricius* giebt muss ich noch bemerken, dass er sagt: „tibiae secundi paris lobatae.“ Bei meinem weiblichen Exemplare sind auch die Hinterbeine sehr deutlich mit Seitenlappen versehen.

14. *Mantis coronata.*

Von neueren Schriften ist hier noch anzuführen:

Burmeister Handbuch II. p. 549. *Hymenopus coronatus.*

Serville Orthopt. p. 163. *Hymenopus coronatus.*

14. *Mantis lobata.*

15. *Mantis nasuta.*

Licht. führt hier Mann und Weib als zwei verschiedene Arten auf, scheint aber der Meinung nicht abgeneigt gewesen zu sein, sie für eine und dieselbe Art zu halten. Denn er sagt bei *M. lobata*: „sequenti simillima, at paullo major,“ und im Urtext stand noch: „ejusque forte mera varietas, vel alter sexus.“

Auch bei dieser Species sind von mehreren Schriftstellern manche Irrungen begangen worden.

Diese, jetzt zum Genus *Harpax* gehörige, Mantis wurde zuerst von *Linné* im *Mus. Ulr.* p. 117. und im *S. Nat. Ed.* XII. p. 691. sehr schön und deutlich als *Mantis tricolor* beschrieben. Unter demselben Namen nahm sie auch *Fabr.*

Ent. syst. Vol. II. p. 18. No. 22. auf. Es scheint als ob *Licht.* diese Beschreibungen ganz übersehen habe, obgleich sie doch so deutlich und bezeichnend sind. Dagegen glaubte er in dem Männchen (welches *Stoll* Tab. XII. fig. 50. gut abbildet) die Mantis lobata des *Fabricius* (Ent. syst. p. 23.) und die *M. lobata Thunbergs* (nov. spec. ins.) zu erkennen. Dies ist aber ganz falsch; beide sind verschieden von einander und von der *Linné'schen M. tricolor*. Man lese nur die *Fabricius'sche* Beschreibung genau durch. Auch beging *Fabricius* hier einen grossen Irrthum, wenn er *Thunbergs* *M. lobata* bei seiner Mantis gleichen Namens anführte. Denn *Thunberg* beschrieb als *M. lobata* ganz deutlich diejenige, die *Fabr.* l. c. p. 23. *M. urbana* nennt. Auch zeigt solches die *Thunberg'sche* Abbildung Tab. IX. fig. 10. ganz deutlich. Ich setze hier noch aus *Thunbergs* Beschreibung die Worte her: „Hemelytra saturate viridia, reticulata, marginata: intra basin macula minor lutea et alia in medio magna, circulo nigro et punctis duobus nigris, quorum alter oblongus.“ Dies bezeichnet *M. urbana Fabr.* (= *Harpax urbana Burmeist.* l. c. p. 550.) vollkommen, passt aber weder auf *M. lobata Fabr.* noch *M. tricolor*. Denn von Ersterer sagt *Fabr.*: „elytra viridia basi maculaque media albis. Alae nigrae apice albae.“

Ob sich *Thunberg* in der Angabe des Vaterlandes, vielleicht durch *Fabric.* irre geleitet, nicht irrte, will ich dahin gestellt sein lassen. Alle mir bekannten Exemplare von *Harpax urbana* (= *M. lobata Thunberg*) stammen aus Java und nicht, wie *Thunberg* anführt, vom Vorgebirge der guten Hoffnung. — Auch vermüthe ich, die *M. nasuta* und *lobata Fabr.* möchten unter diejenigen Arten von *Empusa* gehören, von denen *Burmeist.* l. c. p. 547. ein paar beschreibt. Ich kenne sie nicht ex visu. — Man sehe auch einen kleinen Aufsatz von mir in *Silbermann's* Revue entomologique Tom. III. p. 316.

Hier genüge es noch zu bemerken, dass *Lichtenstein's* *M. lobata* das Männchen und seine *M. nasuta* das Weibchen von *M. tricolor Linn.* ist.

17. *Mantis cancellata*.18. *Mantis strumaria*.

Beide besitze ich nicht in meiner Sammlung und führe daher nur an, dass beide auch von *Burmeister* (Handbuch II. p. 536. und 542.) als zwei verschiedene Arten aufgeführt wurden, dass derselbe jedoch in *Germar's* Zeitschrift II. p. 28. beide nur für die verschiedenen Geschlechter einer und derselben Art bezeichnet, und zwar *M. strumaria* als das Männchen, *M. cancellata* als das Weibchen. Der erstere Name möchte daher der Art verbleiben.

Serville hat diese Species und noch einige mit blattförmig erweitertem Prothorax zu einem eignen genus mit Namen *Choeradodis* vereint.

19. *Mantis praecaria*.

Unter diesem Namen sind bei den meisten Schriftstellern zwei, wohl gänzlich verschiedene, Species verstanden worden und *Linné* selbst hat in seinen spätern Schriften eine Vereinigung oder vielmehr Verwechslung eintreten lassen. Beide Arten sind sich in Grösse, Bildung der Flügeldecken (wenigstens beim weiblichen Geschlecht) sehr ähnlich und die, wie mir scheint wesentlich und specifisch unterscheidenden Abweichungen beider Arten von einander hielt man für zufällige Abweichungen.

Beide Arten gehören zu den grössten und robustesten Mantisarten; beide haben (bei dem Weibchen) breite, nicht sehr lange Elytra und durchsichtige Flügel mit Queeradern, die mit citrongelber Färbung eingefasst sind; beide haben auf den grünen Flügeldecken an der Hauptader eine braune und milchweisse Makel.

Bei der einen Art ist diese Makel nur wenig grösser als ein Auge des Thieres, und der milchweisse Theil der Färbung befindet sich an der Peripherie, nahe an der Hauptlängsribbe selbst, und nicht im Centro des Flecks. Eine augenartige Bildung (ocelliformis, ocellaris) findet hier gar nicht Statt. — Bei der andern Species befindet sich auch auf gleicher Stelle der Flügeldecke ein anders als die grüne Grundfarbe gefärbter Fleck, welcher nahe an der Hauptlängsribbe

schneeweiss, dann lichtbraun mit dünnen, dunkelbraunen Adern gefärbt ist und sich nach und nach in einen breiten, dunkelbraunen Rand verläuft. Dieser Fleck ist aber wenigstens sechsmal grösser als ein Auge des Thieres und zieht sich bis nahe an den Hinterrand der Flügeldecken.

Diese letztere Species beschrieb *Linné* zuerst im Mus. Adolph. Frid. p. 82. als *Gryllus ocellatus* mit den Worten: Gr. thorace elongato lineari subciliato, elytris flavis, ocello ferrugineo. Weit vollständiger beschrieb er aber dieses Thier als *Mantis praecaria* im Mus. Ulric. p. 114. und nur auf die oben erwähnte grossfleckige Art passen die Worte in der Description: „ocellus ferrugineus magnus, pupilla flava in medio elytri.“ Nimmermehr würde er von der andern kleinfleckigen Art gesagt haben: ocellus magnus. Allein gleich im Mus. Ulr. selbst gab *Linné* die Veranlassung zur Verwechslung oder Vereinigung beider Arten, indem er aus der *Merian* die 66. Tafel anführte; der ganz unpassenden Figur *Rösels* II. Gryll. Tab. 2. gar nicht zu erwähnen, die er übrigens gleich auf der gegenüberstehenden Seite wiederum bei seinem *Gryllus M. masculus* (der nachherigen *M. religiosa*) anführte. — In der 12. Ausg. des S. Nat. p. 691. führt er dieselben Allegate an. Ueberdies citirt er im Appendix Synonymorum des S. Nat. aus *Seba's* Thesaurus Vol. IV. ausdrücklich Tab. LXVII. fig. 3—6. als *Mantis praecaria*, da doch diese vier Figuren augenscheinlich die gross- und kleinfleckte Art vorstellen.

Hieraus dürfte wohl mit Gewissheit hervorgehen, dass *Linné* beide Arten für eine und dieselbe hielt.

Ausser dem oben erwähnten braunen und meist nahe der Hauptribbe mit einer milchweissen Färbung versehenen Fleck haben die Flügeldecken fast ganz gleiche Bildung, und ist die von *Stoll* in seiner Figur 62. gegebene Zeichnung in dieser ganz unrichtig und die Flügeldecken sind viel zu spitzig gezeichnet.

Bedeutender weichen beide Arten hinsichtlich der Hinterflügel von einander ab. Die grossgefleckte hat selbige schmaler als die kleinfleckte Art, und die, die Queeradern einfassende gesättigte, hochcitrongelbe Färbung, ist bei erste-

rer weit vorherrschender, und zwar in dem Grade, dass, nach dem Leibe zu, der Unterflügel fast gänzlich gelb ist, und die wasserhelle Membran hier gar nicht sichtlich ist. Wohl aber ist solches nach dem Aussenrande zu der Fall, jedoch auch weniger als bei der kleingefleckten Art.

Nächstdem ist die innere Seite der Vorderschenkel bei der grossfleckigen Art kaum bemerkbar mit einem bräunlichen Fleck versehen, während sie bei der kleinfleckigen Art einen grossen schwarzbraunen Fleck zeigt, neben gelblicher Seitenschattirung.

Der Fleck auf den Flügeldecken der kleingefleckten Art ändert zuweilen ab, so dass der milchweisse Theil zuweilen nur gelblichbraun ist. Eine solche Varietät stellt *Herbst* Archiv Tab. 50. fig. 1. und *Stoll* Tab. 25. fig. 95. dar.

Ob nun gleich *Linné* zu allererst die grossfleckige Art *M. praecaria* nannte, so ist gegenwärtig diese Benennung doch von fast allen Schriftstellern, namentlich auch von *Burmeister* und *Serville* der kleinfleckigen beigelegt, und kann derselben um so mehr verbleiben, da *Linné* selbst später beide Arten für identisch hielt, wie ich oben zeigte. Die grossfleckige Art benannte, so viel ich weiss, *Illiger* zuerst mit einem andern Namen, und nannte sie *M. supplicaria*.

Es würden hiernach die Synonyme beider Arten folgendermassen sich ergeben:

α) Die *Mantis praecaria*.

Linné Amoenitat. academ. Tom. I. p. 504. sub No. 22. — Foem.

(*Linné* beschreibt hier das Weibchen recht deutlich. Leider dass er diese Beschreibung sowohl im Mus. Utr. als im Syst.

Nat. ganz mit Unrecht bei seiner *M. gongylodes* anzieht.)

Merian Ins. Surinamens. Tab. 66. — Foem.

Houttuyn Nat. Hist. Vol. X. Tab. 79. fig. — Foem.

Seba Thesaur. Tom. IV. Tab. 67. fig. 3 u. 4. — Foem.

De Geer Vol. III. Tab. 36. fig. 4. — Foem.

Herbst Archiv Tab. 50. fig. 1. — Foem.

Blumenbachs Abbildungen Tab. 88. — Foem.

Stoll Tab. XXV. fig. 95. Foem. *Mant. rogatoria*. Desgleichen Tab. XVIII. fig. 66. *Mas. Mant. annulata*.

Lichtenstein Monogr. No. 25. *M. obsecraria*. — *Mas.*

Hahn Orthopt. Tab. A. fig. 1. — Foem. (ziemlich schlecht).

Burmeister Handb. II. p. p. 539. No. 40.

Serville Orth. p. 181.

β) *Mantis supplicaria.*

Linné Mus. Adolph. p. 82. Gryll. ocellatus.

id. Mus. Ulr. p. 114. Gr. Mant. praecaria.

Seba Thesaur. Tom. IV. Tab. 67. fig. 5 u. 6.

Stoll Spect. Tab. XVII. fig. 62. M. praecaria.

Burmeister Handb. II. p. 542. M. supplicaria.

Serville Orth. p. 182. M. flavipennis.

Alle haben hier Foem. vor sich gehabt. Das Männchen scheint als solches noch unbekannt zu sein.

γ) Beide Arten für eine und dieselbe ansehend:

Linné S. Nat. Ed. XII. p. 691. M. praecaria.

Fabricius Ent. syst. II. p. 20. M. praec.

Lichtenstein Monogr. in Linn. Trans. ut supra.

Idem Catal. collect. Holthus. p. 79. (Sonderbar ist es, dass Licht. die 95. Stoll'sche Figur auf Tab. XXV. nirgends erwähnt, vielleicht erschien sie erst später als L's Schriften.)

Das Vaterland der *M. praecaria* ist gewiss Südamerica. Für das der *M. supplicaria* giebt *Stoll* Surinam an. *Seba* giebt im Text zu seiner Fig. 3. 4. 5 und 6. an: „Promontorium bonae spei innumeras harum varietates mittit.“ Dadurch mochte *Linné* und nach ihm *Fabricius* verleitet worden sein, auch Afrika mit als Vaterland aufzuführen. Die *M. praecaria* kommt aber schwerlich daselbst vor.

Uebrigens ist die *M. supplicaria* in den Sammlungen nur selten anzutreffen; in desto grösserer Anzahl *M. praecaria*, jedoch meistentheils nur die Weibchen.

20. *Mantis hodegetica.*

Licht. glaubt hier die *Mantis carolina* des *Linné* zu beschreiben, und führt dessen *Amoen. acad. Tom. VI. p. 396.* und *S. Nat. p. 691. No. 9.* als Synonima auf. Glaubte er wirklich *Linné's* *M. carolina* vor sich zu haben, wie er auch in der Schlussbemerkung sagt (— *Omisit Fabricius M. carolinam Linnei* sp. 9. quam sub nomine *M. hodegeticae* laudandam putavi —) so ist nicht gut abzusehen, weshalb er nicht den *Linnéschen* Namen beibehielt.

Allein noch unbegreiflicher ist es, wie er *Linné's* Beschreibung so sehr verkennen konnte, dass er seine *M. ho-*

degetica für dieselbe halten konnte. Seine Diagnose und die später als Description beigefügten Worte passen im mindesten nicht zu *M. carolina* *Linn.*

Sie passen aber völlig auf *Stoll's M. sancta*, Tab. XVII. fig. 63., welche er auch im Catal. Holth. und im lateinischen Urtext der Monographie allegirt hat.

Diese *M. hodegetica* *Lichtensteins*, bei welcher also das Citat aus *Linné* gänzlich zu streichen, und das *Stoll'sche* Tab. XVII. fig. 63. zu restituiren ist, ist auch

Burmeisters Handbuch II. p. 542. *M. sancta*, muss aber ja nicht mit *M. sancta Fabricii* verwechselt werden.

21. *Mantis irrorata.*

Ich kenne diese Species nicht, und finde sie auch nicht bei *Burmeister* und *Serville* erwähnt.

22. *Mantis cingulata.*

Ich führe hier noch als Synonime auf:

Burmeister Handbuch. II. p. 542. No. 53. welche nach *Erichson* das Weib, so wie *Burmeisters* *Mant. tripunctata* l. c. p. 532. der Mann sein soll.

Serville Orth. p. 197. *M. cingulata.*

Ob und in wie weit *Servilles* *Theoclytes chlorophaea* (Orth. p. 153.), desgleichen *Fabricius* *Mant. bidens* (Ent. syst. Vol. II. p. 22.) der *M. cingulata* nahe komme, kann ich hier nicht untersuchen, nur andeuten.

23. *Mantis urbana.*

Dass des *Fabricius* *Mantis M. urbana* hierher ganz und gar nicht gehöre, da es ein *Harpax* ist (man s. oben *M. nassuta* No. 15.) spricht von selbst.

Als Synonime gehören noch hierher:

Burmeister Handbuch II. p. 540. *M. birivia.*

Nach *Burmeister* stammt sie aus Surinam.

24. *Mantis Simulacrum.*

Hierher gehört:

Burmeister Handbuch II. p. 536. *M. simulacrum.*

Nicht aber *Servilles* *Mantis* dieses Namens. Man sehe *Ger-mars* Zeitschrift II. p. 30.

25. *Mantis obsecraria*.

Ohne Zweifel das Männchen von *Mant. praecaria* und nicht vom *Promont. bon. sp.* sondern aus Südamerica.

Die braunen Leibgürtel die dem von *Stoll* (Tab. XVIII. fig. 66.) abgebildeten Exemplar den Namen *M. annulata* herbeiführten, sind zufällig und beim Eintrocknen des Thieres entstanden. Hierher gehört *Burmeister* II. p. 539. und *Serville* p. 181. bei *M. praecar.*

26. *Mantis oratoria*.

Ein eignes Unglück traf diese Species durch die unrichtigen Allegate bei *Linné's* Beschreibung im *Syst. Nat.* der *M. religiosa*. Himmelweit ist *M. religiosa* *Linn.* von *M. oratoria* *Linn.* verschieden, wie Andere und auch ich in meinen *Horis entomologicis* p. 89. und in meinen *Orthopteris* ad Tab. 16. hinreichend gezeigt zu haben glaube.

Aber *Lichtenstein* scheint die wirkliche *Linné'sche* *M. oratoria* gekannt zu haben, und will deren (höchst unstatthafte) Vereinigung mit *Linné's* *M. religiosa* dadurch erleichtern, dass er (im Urtext) anführt: „*Foemina alis apice viridibus, macula media forte casu orta in exemplari a Linnéo descripto.*“ Mit dergleichen Hülfen war *Licht.* schnell bei der Hand, z. B. bei *M. irrorata* sagt er: *puncta sparsa elytrorum fortassis a sanie, dum insectum acu occideretur, emicante orta.* Desgl. bei *M. lobipes* (No. 10.): *Fabricius* in *descriptione Mant. undatae* videtur usus fuisse *foemina hujus nostrae M. lobipedis, quae colorum detrimentum cepit spiritu vini.* Aehnliches führt er bei *Mant. conspurcata* an.

27. *Mantis striata*.

Es ist bekannt, dass *Fabricius*, der hier auch von *Lichtenstein* angezogen wird, unter seiner *M. striata* nur eine, in Italien nicht selten vorkommende, vielleicht climatisch verschiedene, graulichbraun gefärbte Abänderung der *M. religiosa* als eigne Species anführte.

28. *Mantis conspurcata*.

Ich kenne diese Mantis, die auch *Burmeist.* II. p. 587. anführt, nicht genau. Nach einer mir gemachten Mittheilung

ist sie das Weibchen, dessen Mann von *Burmeist.* l. c. p. 534. als *M. varia* beschrieben wird.

Auch dürfte vielleicht *M. conspurcata* *Serville* Orth. p. 190. hierher gehören, wenn nicht das Vaterland zu abweichend wäre. *Stoll* giebt Africa, *Serville* Nordamerica an.

29. *Mantis grisea.*

Lichtenstein hat hier zu *Stoll's* Abbildung Tab. VI. fig. 23. (die unbegreiflicher Weise im Register *M. oratoria* genannt wird) auch *Fabric.* *M. grisea* Ent. syst. II. p. 32. angeführt. Ob diese wirklich hierher gehöre, will ich nicht entscheiden, da ich sie nicht näher kenne.

30. *Mantis ochroptera.*

Ganz mit Unrecht wird hier *De Geer* III. Tab. 36. fig. 8. aus America angeführt, da *De Geer* ausdrücklich sagt, sie sei die Larve von seiner *M. praecaria*.

Auch ist die als Larve der *M. ochroptera* angeführte *Stoll'sche* Mantis Tab. IV. fig. 13. wohl gewiss ein vollkommenes Insect und eine eigne Art von Mantis.

31. *Mantis adpersa.*

Hierbei erwähne ich nur, dass *Burmeister* die hier von *Lichtenstein* aus *Stoll* Tab. XI. fig. 41. (*M. striata* des *Stoll'schen* Registers) angeführte Mantis zu seiner *M. variegata* (Handb. II. p. 534.) zieht und ein Gleiches von *Serville* (Orth. p. 187.) geschieht.

32. *Mantis hyalina.*

Ich habe schon oben bei No. 11. bemerkt, dass *Fabricius*, welchen *Lichtenstein* hier allegirt, gewiss das Männchen derjenigen Mantisart beschrieben hat, welches *Stoll* Tab. XX. fig. 74. als *M. sphingicornis*, und das Weibchen Tab. XVIII. fig. 67. als *M. subfoliata* abbildete.

Ganz mit Unrecht führte aber *Lichtenstein* hier zugleich auch die *De Geersche* Mantis *hyalina* Tom. III. Tab. 37. fig. 1. als synonym an. Diese ist himmelweit von der *Fabricius'schen* verschieden, und dieselbe welche auch *Stoll* als *M. hyalina* Tab. XX. fig. 75. abbildet.

De Geer und *Stoll* liefern die Abbildung des Männchens. Für das Weibchen halte ich *Stoll's* *M. ovalifolia* Tab. XIX. fig. 72. (*Burmeist.* II. p. 541.)

Lichtenstein scheint überhaupt bei dieser Species ungewiss gewesen zu sein, was für ein Thier er vor sich habe. Denn im Catal. Holthus. p. 80. hat er zu *M. hyalina Fabr.* Mas die Abbildung *Stolls* Tab. V. fig. 19. und zu *Foem.* Tab. XVII. fig. 64. angezogen; ebenso im Urtext der Monographie, jedoch mit Fragezeichen. Jene *Stoll'schen* Figuren gehören aber weder zu *M. hyalina* des *Fabr.* noch des *De Geer.*

33. Mantis Monacha.

Licht. führt hier *Fabr. M. Monacha* an, desgleichen *Stolls M. forficata* Tab. I. fig. 2. mas. Dies möchte wohl auch recht sein.

Zu bemerken ist hier noch, dass das Weibchen dieser kleinen Africanischen Mantis ungemein vom Manne abweicht. Es ist solches die von *Stoll* (nicht von *Lichtenstein*) *M. nana* genannte, Tab. XXII. fig. 84. abgebildete Art.

Die Synonymie würde daher folgende sein:

M. Monacha Mas.

Fabr. Ent. syst. Vol. II. p. 21. M. Monacha.

Burmeister Handb. II. p. 531. M. fenestrata.

Serville Orth. p. 196. M. vitratr.

Foemina.

Stoll Tab. XXII. fig. 84. M. nana.

Burmeister Handb. II. p. 543. M. prasina (man sehe auch *Ger-mars Zeitschr. II. p. 32.*).

* Beide Geschlechter erscheinen nächstens in meinen *Orthopteris depictis.*

34. Mantis sancta.

Licht. allegirt hier *Fabric. M. sancta.* Diese ist vielleicht einerlei mit der von mir in meinen *Horis entomol.* als *Mant. nana* beschriebenen Art.

Gänzlich unrecht ist aber hier zugleich *De Geer's* Abbildung Tom. III. Tab. 37. fig. 2. angeführt. *De Geer* hält sie, auch ganz unrechterweise, für *Linne's oratoria.* Dies ist sie aber durchaus nicht, vielmehr gewiss die *Mantis concinna* ♂ (*Charp. Orth. fasc. V. Tab. 27. = M. aurantiaca Br. = M. quadrimaculata Serville*). Die Beschreibung *De Geer's* passt recht gut und auch allenfalls die allerdings sehr schlechte Abbildung.

35. *Mantis fasciata*.

Stoll Tab. XVIII. fig. 68. und im Register *M. strigosa* genannt.

Ich kenne dies Thier in der Natur. Die Abbildung stellt ein Männchen vor. Es kommt dem Männchen von *M. oratoria* nahe, ist aber specifisch verschieden.

Mit *Schizocephala chalybea* hat sie wohl nicht so viele Aehnlichkeit, wie *Burmeister* (*Germars Zeitschrift* II. p. 35.) findet; denn selbst der schwärzlich blaue Fleck auf den Unterflügeln hat bei jeder dieser beiden Orthopteren ganz abweichende Gestalt.

36. *Mantis truncata*.

Mir scheint, dass die Mantis welche *Fabricius* unter dem Namen *M. truncata* beschreibt, durchaus eine andere als die von *Stoll* Tab. III. fig. 10. abgebildete ist. Man höre nur *Fabr.* Worte: thorace apice utrinque dilatato, denen er in der Beschreibung noch „membranaceus planus“ hinzufügt. Auch schon die Stellung in der Ent. syst. zwischen *Gongyloides pauperata*, *mendica* und *strumaria*, *tricolor*, *cancellata* dürfte auf ein ganz anderes Thier hindeuten.

37. *Mantis neuroptera*.

Ich kenne diese Mantis nicht, finde auch in andern Schriften nichts hierher Gehöriges.

38. *Mantis caffrana*.

Burmeister Handb. II. p. 531. hat sie als *Mantis flavicincta* aufgeführt.

Stoll nannte sie im Register *M. marginata*.

39. *Mantis prasina*.

Die *Stoll*sche Abbildung ist sehr undeutlich und möchte fast auf eine Mantis schliessen lassen, die sich noch im Nymphenzustande befindet. Mit *Burmeisters* *M. prasina* ja nicht zu verwechseln.

40. *Mantis minuta*.

Mir nicht bekannt. Allein die *M. minuta* des *Fabric.*, die *Licht.* hier anführt, kann es nicht sein. Dieser giebt *Fabr.* „alas rufescentes, apice hyalinas, margineque interiore nigricantes;“ *Lichtenst.* hingegen der seinigen „alas virides hyalinas.“

41. *Mantis pagana*.

Ist die *Mantispa pagana* und gehört zu den Neuropteren.

Auch muss das Citat aus *Pallas M. perla* hier wegfallen, welches eine andere, eigne Species ist. Man sehe *Burmeister II. p. 967*.

42. *Mantis pusilla*.

Ebenfalls eine *Mantispa*. Man sehe *Burmeister I. c.*

43. *Mantis nana*.

Dies ist das Weibchen von oben sub 33. beschriebener *M. Monacha*. Auch *Burmeister II. p. 543*. beschrieb sie noch als eigne Art unter dem Namen *M. prasina*.

44. *Mantis angulata*.

Die Abbildung bei *Stoll Tab. IV. fig. 14*. stellt gewiss nur ein Weibchen dar, und muss ich hier auf meine Abhandlung in *German's Zeitschrift Bd. III. p. 299*. verweisen, so wie auf meine Orthopteren descr. ac depicta, woselbst Fasc. V. tab. 29. unter dem Namen *Acanthops sinuata* Mann und Weib dieser Art, und Tab. 30. unter dem Namen *Acanthops tessellata* das Männchen einer verwandten Art ausführlich beschrieben und abgebildet ist.

Es bleibt mir nun noch übrig, ein paar Worte über einige Mantisarten zu sagen, von denen *Lichtenstein* am Schlusse seiner Abhandlung sagt, sie seien von *Gmelin*, in dessen Ausgabe des *Linné'schen Nat. Systems* zwar angeführt, ihm, *Lichtenstein*, aber gänzlich unbekannt.

Diese sind:

- a) *M. maculata*. *Gmelin p. 2055*. — Die Beschreibung ist aus *Thunberg* (Dissert. Gött. P. III. p. 181.) entlehnt. *Thunb.* sagt:

M. mac. cinerea thorace alato spinuloso, pedibus iutus nigro maculatis.

Habitat in Japonia.

Corpus lineare, cinereum glabrum, bipollicare.

Caput deflexum retusum.

Antennae setaceae, thorace duplo breviores.

Thorax trigonus, marginatus, antice alatus spinosus, longitudine fere dimidia corporis.

Hemelytra cinerea, immaculata, reticulata.

Pedes antici raptorii, compressi angulati; femora et tibiae latere interiori macula et spinis nigris.

Nach dieser Beschreibung möchte es erlaubt sein, diese *M. maculata* in diejenige Familie zu setzen, zu welcher *M. strumaria* gehört, aus denen *Serville* das genus *Choerododis* bildete, und welche *Westwood* *Deroplatys* nannte. Man könnte überhaupt bei obiger *Thunberg'schen* Species an *Westwood's* *Deroplatys arida* aus Sumatra denken, die er im 3. Heft seiner *Arcan. entomol. Tab. IX. fig. 1.* abbildete.

b) *Mantis capensis*. *Gmelin* l. c. p. 2055.

Thunberg, welchen *Gmelin* hier citirt, nannte sie *M. nasuta*. Seine Beschreibung lautet:

M. nas. cinerea, thorace inermi, capite conico integro.

Habitat in Capite bonae spei et India orientali.

Linearis, inermis, glabra cinerea, sesqui-pollicaris.

Caput productum, horizontale, conicum integrum (nec bifido vertice) convexum.

Oculi oblongi.

Thorax linearis, convexus vix marginatus, inermis, glaber, semipollicaris.

Hemelytra et alae cinereo-hyalina, reticulata.

Pedes simplices absque alis, pallidiores.

Sollte dieses Thier zu der zweiten Abtheilung der Empusen gehören, welche *Burmeister* Handbuch II. p. 547. aufstellt?

Die *M. nasuta* des *Fabric.* Ent. syst. II. p. 23. gehört nicht zu der *Thunberg'schen*.

c) *Mantis angusta*.

Gmelin führt hier *Drury* Tom. I. Tab. 50. fig. 3. an. *Lichtenstein* muss unterlassen haben diese Abbildung nachzusehen, sonst würde er sogleich gefunden haben, dass *Drury* hier ein *Phasma*, und wahrscheinlich das von *Lichtenstein* in dieser Monographie sub No. 1. aufgeführte *Phasma* filiforme abgebildet habe.

d) *Mantis sibirica*.

Dieses ist wohl nichts anderes als *Mantispa Perla* (*Burmeister* Handbuch II. p. 967.) = *Mantispa Christiana*, *Charpent.* Hor. entom. p. 23.

e) *Mantis brachypŕera*.

Ich erhielt diese ausgezeichnete Mantis aus dem südlichen Russland, desgleichen aus Macedonien. Auch kommt sie in Spanien vor, wo sie *Rambur* in der Faune d'Andalusie p. 19. unter dem Namen *Mantis baetica* beschreibt und Tab. I. fig. 1. 2. Männchen und Weibchen abbildet.

Die *Pallas'sche* Beschreibung ist gut und lautet so: Mant. br. Omnibus partibus major, crassior et robustior Mante oratoria, quacum promiscue habitat. Thorax toto margine valde dentatus. Corpus totum cinereum, quasi araneosum; pedes et alae fusco-nebulosae. Abdomen lineolis longitudinaliter albidis eleganter striatum. Alae in perfecto et nubili insecto abdomine plus dimidio breviores, non tamen uti larvis imperfectae, sed explicatae, et sic in utroque sexu.

Man sehe auch *Erichson's* Bericht über die Leistungen in der Entomologie pro 1839. Berlin 1841. p. 50.

VI.
Kritische Untersuchung
der europäischen Arten
des
Genus *Trypeta Meig.*
v o m
Prof. Dr. Loew in Posen.
Tab. I. II.

Als einen Vorläufer einer ausführlicheren Arbeit über die Bohrfliegen theile ich die nachfolgenden Bemerkungen über die mir bis jetzt bekannt gewordenen europäischen Arten des *Meigen'schen* Genus *Trypeta* mit. Ich sehe selbst diese Arbeit nur als einen vorläufigen Versuch an; wenn ich bei Mittheilung derselben jedoch ein oder den andern Sammler vielleicht zur Mittheilung seiner Vorräthe, oder ein und den andern Beobachter zu erneuter Thätigkeit in der Aufsuchung der Arten seiner Gegend zu veranlassen hoffe, so rechne ich dabei nicht auf den Werth der Arbeit, sondern auf die noch obwaltenden Schwierigkeiten, welche sie aufdecken, und auf den Reichthum unserer Fauna an noch unbeschriebenen Arten, den sie nachweisen wird.

Ich glaube mich mit meinen Bemerkungen so eng wie möglich an *Meigens* Werk anschliessen zu müssen, da es noch immer das bei weitem beste ist, was bis jetzt über die europäischen Trypeten bekannt gemacht worden ist. Sicher ist es allerdings, dass die Gattung *Trypeta* in dem Umfange, wie sie *Meigen* begründet hat, künftig nicht bestehen kann; indess glaube ich, dass bei der Auflösung derselben die grösste Vorsicht angewendet werden muss, um sie nicht in gar zu kleine und zu künstliche Genera zerfallen zu lassen. Es ist dazu möglichst umfassende Kenntniss auch der exotischen Ar-

ten unerlässlich. — Alle bis jetzt gemachten Versuche halte ich für vollkommen verunglückt, für den unglücklichsten den von *Rob. Desvoidy* in seinem *Essai sur les Myodaires*. Wenn man jeden, auch den geringsten Formunterschied für hinreichend zu generischer Sonderung hält, so führt das nothwendig nach und nach dahin, dass für fast jede Species ein eigenes Genus begründet wird und geringfügige Grössen- oder Farbenvarietäten als angebliche Arten darin figuriren. — *Rob. Desvoidy*, welcher diese unglückliche Richtung in der Dipterologie zuerst angebahnt hat, hat es auch selbst schon bis zu jenem Punkte gebracht. — *Walker* folgt in seiner Monographie der britischen Trypeten ganz *Rob. Desvoidy*. *Macquart's* in den *Suites à Buffon* mitgetheilte Zertheilung der Gattung *Trypeta* ist einfacher, aber auch nicht befriedigend; die unter *Urophora* zusammengestellten Arten gehören zu zwei ganz verschiedenen Gruppen; von der einen dieser Gruppen findet sich die andere Hälfte unter *Tephritis* mit ihr eben so heterogenen Arten einer dritten Gruppe vereinigt, deren andere Hälfte wieder das Genus *Terellia* bildet; wie weit die Widernatürlichkeit dieser Trennungen geht, zeigt sich darin, dass nach denselben Arten wie *Urophora Centaureae* und *Tephritis Onopordinis*, die aller Wahrscheinlichkeit nach nur Farbenabänderungen ein und derselben Species sind, unter verschiedene Genera zu stehen kommen; die Gattungen *Acinia* und *Ensina* sind etwas haltbarer. Alle diese *Macquart'schen* Gattungen aber sind in der That zumeist nur auf habituelle Unterschiede in Form und Färbung der Flügelzeichnung begründet, da die mitgetheilten Gattungscharaktere entweder nur von einer oder einigen Arten entnommen, oder bei der Vertheilung der Arten unberücksichtigt geblieben sind; wie könnte, wenn dies nicht der Fall wäre, *Tryp. Wiedemanni* bei *Tephritis* und mit *Onopordinis*, *cornuta* und *marginata* in einem Genus stehen?

So weit ich unsere europäischen und aus der mir mit seltener Liberalität gestatteten Untersuchung der Vorräthe des Berliner Museums die exotischen Arten kenne, glaube ich zu übersehen, dass sich sämmtliche Arten nach der äussern Organisation des vollkommenen Insektes unter etwa 5 oder 6

Genera bringen lassen werden, welche ich um so mehr für wohlbegründet halte; da auch die verschiedene Lebensweise der Larven dieser Eintheilung entspricht. — Möge die Untersuchung über die Statthaftigkeit meiner Ansicht künftigen ausführlicheren Untersuchungen vorbehalten bleiben. Jedenfalls bin ich gewiss, die hier schon so grosse Verwirrung nicht zu vermehren, wenn ich mich vorläufig jedes Urtheiles begeben. — Ich schliesse mich deshalb auch in der Reihenfolge der Arten im Ganzen an *Meigens* Werk an, die nicht *Meigen'schen* und neuen Arten zwischen die ihnen am nächsten verwandten einschaltend. — Die wichtigsten Synonyme sind beigefügt. Hinsichtlich der Citate aus dem *Essai sur les Myodaires* von *Rob. Desvoidy*, weiss ich kaum, ob ich mich wegen der geringen Zahl derselben, oder darüber entschuldigen soll, dass ich ihn überhaupt berücksichtigt habe. In der That verdient ein Werk, welches nach blindem Ungefähr hunderte der unbegründetsten Genera schafft, sämmtliche, auch die bekanntesten Arten, alles früher Geleistete vollkommen ignorirend, ohne Angabe irgend einer Synonymie neu benennt, ein und dieselbe Art oft unter vier und mehr verschiedenen Namen aufführt, trotz aller Arroganz, mit der es auftritt, keine Beachtung. Es hätte eine solche auch nirgends gefunden, wenn es mehr Werke der Art gäbe. Was sollte wohl aus dem Studium der Entomologie werden, wenn sich jeder Entomolog, wie Herr *Rob. Desvoidy*, für berechtigt hielte, alle ihm vorkommenden Insektenarten nach Genus und Spezie neu zu benennen, ohne im entferntesten danach zu fragen, ob die Art schon beschrieben, ob der Name, den er wählt, schon vergeben sei, oder nicht? — Wer selbst vollkommen Ignorant in Beziehung auf alles früher Geleistete ist und nicht einmal Lust hat, sich damit bekannt zu machen, sollte billig Bedenken tragen selbst als Schriftsteller aufzutreten, noch grösseres Bedenken aber, andere achtbare Schriftsteller, wie Herr *Rob. Desvoidy* den in jeder Beziehung hoch über ihm stehenden Herrn *Macquart*, auf eine gehässige Weise anzugreifen. — Das entomologische Publikum scheint über die monströse Publikation des Herrn *Rob. Desvoidy* so erstaunt gewesen zu sein, oder sich durch die

grossartigen Redensarten desselben so über die Haltlosigkeit seines Werkes haben täuschen zu lassen, dass es ihm die rechte Antwort: „erst Schüler zu werden, ehe er den Meister spielen will,“ bis jetzt leider schuldig geblieben ist. —

I. Bandirte Flügel;

a) der Leib gelblich oder grünlich *).

1. *Trypeta alternata* (Tab. I. fig. 1.).

Tephritis alternata Fall. Ortalid. p. 5. No. 3.

Trypeta continua Meig. Zweifl. V. 312. No. 1.

Fallén's Beschreibung der *Tephrr. alternata* bezeichnet diese Art so sicher, dass *Meigens* Missverständniss, der die folgende Art für die *Fallén'sche* *Tephrr. alternata* und gegenwärtige für die von *Fallén* erwähnte Varietät derselben hält, nicht recht wohl begreiflich ist. Sagt doch *Fallén* ausdrücklich, dass bei *Tephrr. alternata* die dritte Binde der Flügel ganz sei und erwähnt den dunklen Punkt in der Nähe der Flügelwurzel, welchen auch *Meigen* als ein charakteristisches Unterscheidungsmerkmal seiner *Tr. continua* anführt; er hält nicht, wie *Meigen* will, *Tr. continua* *Meig.* für eine Varietät von *Tr. alternata* *Meig.*, sondern kennt letztere gar nicht; seine *Tephrit. alternata* ist nichts als *Meigens* *Tr. continua* und die Varietät, von welcher er spricht, eine auch anderwärts sehr häufige, bei welcher der Saum der Flügelspitze am Vorderrande mit der dritten, und diese wieder am Hinterrande mit der ersten Binde etwas zusammenhängt. *Fallén* sagt: variat β uterque sexus: macula alarum apicis cum fascia tertia connexa. Haec fascia iterum cum fascia secunda in margine interiore connectitur;“ statt „fascia secunda“ muss „fascia prima“ gelesen werden, da eine Verbindung der dritten Binde mit der zweiten, schon nicht weit vom Vorderrande abgebrochenen und vom Hinterrande um mehr als $\frac{3}{4}$ der Flügelbreite

*) Ich darf wohl nicht besonders nachweisen, dass *Meigens* Eintheilung, der ich hier folge, oft nahe verwandte Arten weit von einander trennt und also ganz und gar künstlich ist.

entfernt bleibenden Binde, am Hinterrande selbst nicht möglich ist.

Diese an der Gestalt der Flügelzeichnung leicht kenntliche Art lebt in den Früchten der wilden Rose, wie meines Wissens *Bouché* in seiner Naturgeschichte der Insekten p. 97. zuerst mitgetheilt hat, dessen Beobachtung dann von vielen Seiten bestätigt worden ist. — Nach einer Bemerkung von *Schiödte* in *Kröyers* Naturhistorisk Tidsskrift Bd. II. Heft 4. p. 327. fand sie sich mit *Tryp. cornuta* auf Disteln, beide Arten da gewiss nur zufällig, da die Richtigkeit der *Bouché'schen* Beobachtungen über die Lebensweise von *Tr. alternata* nicht mehr bezweifelt werden kann und nach den bisherigen sehr übereinstimmenden Beobachtungen *Tryp. cornuta* auf *Centaurea*, und zwar, wie es nach allen bisherigen Beobachtungen scheint, ganz ausschliesslich auf *Centaurea scabiosa* angewiesen ist, wovon bei dieser Art ausführlicher.

Anmerk. *Walker*, Entomological Magazine Vol. II. p. 84. vereinigt diese Art irrthümlich mit mehreren andern, von denen sie wohl verschieden ist.

2. *Trypeta Meigenii* (Tab. I. fig. 2.).

Trypeta alternata *Meig.* V. p. 313. No. 3.

Tephritis alternata *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 462. No. 2.

Tryp. Meigenii ist eine der vorigen sehr nahe verwandte Art, die sich indess in der Regel leicht durch abweichende Flügelzeichnung unterscheidet. Von den ihr darin nahe stehenden Varietäten der *Tryp. continua* unterscheidet sie sich immer noch leicht 1) durch schmälere Flügel, 2) viel weniger behaarte Fühlerborste, 3) gelbliche Behaarung des Hinterleibes, die bei jener grau ist, 4) durch viel längeres Randmal, 5) durch die der Mitte der dahinterliegenden Zelle näherstehende kleine Queerader, 6) durch den Mangel eines dunklen Fleckes an dem weniger ausgezogenen Winkel der hinteren kleinen Wurzelzelle, 7) durch das Vorhandensein eines dunklen Fleckes unmittelbar jenseits der Wurzelqueerader u. s. w. — Lebensweise der Larve unbekannt.

Anmerk. 1. Der Name musste der bei *Tryp. alternata* angegebenen Gründe wegen geändert werden.

Anmerk. 2. *Walker* Ent. Magaz. Vol. III. p. 84. greift die Rechte dieser Art fälschlich an. Mit mehr Recht bezweifelt er wohl an der angeführten Stelle die Selbstständigkeit von *Tryp. intermissa Meig.*, in der auch ich nichts als eine Varietät des in der Flügelzeichnung sehr veränderlichen Weibchens von *Tryp. Zoë* sehen möchte. — Er hätte aber freilich *Meigens Trypeta intermissa* nicht für eine Varietät von *Tryp. Artemisiae* erklären sollen, von der sie ganz verschieden ist.

Anmerk. 3. *Boie* sagt (*Kröyer* Naturhistorisk Tidskrift III. 324.) dass er *Tryp. alternata Full.* aus den Früchten von *Berberis* gezogen habe. Sollte das sich nicht vielmehr auf *Tryp. alternata Meig.*, unsere *Trypeta Meigenii* beziehen, da alle anderen Beobachter die wahre *Tryp. alternata Full. (continua Meig.)* nur als Bewohner der Hagebutte kennen.

3. *Trypeta Zoë* (Tab. I. fig. 3.).

Es gehören hierher als Synonyme zu dem Männchen:

Trypeta Zoë Meig. V. 315. ♂

Acidia? Zoë Wlkr. Ent. Mag. III. p. 84. ♂

Tephritis Zoë Macq. Suit. Dipt. II. p. 463. ♂

Tephritis Zoë Zetterstedt Ins. Lapp. p. 744. No. 2. ♂

Das Weibchen ändert in der Flügelzeichnung sehr ab, indem dieselbe entweder fast wie bei dem Männchen (vid. *Meig.* V. Tab. 48. fig. 14.) ist, oder sich durch alle Zwischenstufen mehr oder weniger der nähert, welche *Meigen* (Thl. V. Tab. 48. fig. 15. *) als gewöhnliche Flügelzeichnung des Weibchens abbildet. Aus diesem Grunde ist dasselbe vielfältig verkannt worden; doch ist es in allen Varietäten leicht an der sich gleichbleibenden Stellung der Queradern und an der dunklen Stelle zu erkennen, welche sich von dem ersten Vorderrandsfleck hinter der ersten Längsader nach der Flügelwurzel hin zieht und die den verwandten Arten fehlt. Ob sich dasselbe je ganz mit der bei dem Männchen gewöhnlichen Flügelzeichnung finde, weiss ich nicht; die hauptsächlichsten der mir bekannten Varietäten sind etwa folgende:

*) Im Texte steht irrthümlich: fig. 20.

var. 1. Zwei Flecke, fast wie bei dem Männchen, der an der Flügelspitze kleiner; nahe dem Vorderrande zwischen beiden ein dunkler Fleck.

Acidia Zoë Wlkr. Ent. Mag. III. p. 84. ♀.

var. 2. Der Fleck an der Flügelspitze bedeutend schmaler, mit dem kleinen Flecke des Vorderrandes verbunden; ein dunkler Fleck auf der Mitte der fünften Längsader; die gewöhnliche Queerader mehr oder weniger dunkel gesäumt.

Trypeta intermissa Meig. V. p. 313.

Tephritis intermissa Macq. Suit. Dipt. II. p. 462. (aus *Meigen*).

var. 3. Wie var. 2., aber der mittlere kleine Fleck am Vorderrande fehlt; der Spitzenfleck breiter.

Acidia Artemisiae Wlkr. Ent. Mag. III. p. 84. fig. 33.

Tephritis apicalis Zetterst. Ins. lapp. p. 744. No. 3.

var. 4. Der Fleck an der fünften Längsader verbindet sich mit dem ersten und die Trübung der gewöhnlichen Queerader mit dem kleineren, mittleren Flecke am Vorderrande zu einer Binde. Zuweilen findet von diesen Verbindungen die eine statt, während die andere unterbrochen ist.

Trypeta Zoë Meig. V. p. 315. ♀.

Acidia Artemisiae Wlkr. Ent. Mag. II. p. 84. fig. 32.

Tephritis Zoë Zetterst. Ins. lapp. p. 744. No. 2. ♀.

Anmerk. 1. Wenn überhaupt über die Identität einer der vier angeführten Varietäten mit *Tryp. Zoë* gezweifelt werden kann, so kann diess nur in Beziehung auf var. 2., *Meigens Tryp. intermissa* geschehen, bei der die bedeutend grössere Schmalheit des Spitzenfleckes allerdings ein Bedenken gegen die Vereinigung erregen könnte. Indess sehe ich sonst durchaus nichts, was auf einen spezifischen Unterschied deuten könnte. Mögen Beobachter in Gegenden, wo die Art häufiger ist, darüber definitiv entscheiden.

Anmerk. 2. Ueber Aufenthalt und Lebensweise der *Tryp. Zoë* scheint noch nichts sicher ermittelt. Es lässt sich indess mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen, dass ihre Larve zu den Minirern gehören werde. Vielleicht ist sie

auf *Cynoglossum officinale* angewiesen, auf welchem Herr von *Heyden* die Fliege fing.

Anmerk. 3. Die mitgetheilte Flügelabbildung gehört einem Weibchen an, welches einen Uebergang von var. 2. zu var. 3. bildet.

4. *Trypeta Abrotani*.

Trypeta Abrotani *Meig.* V. p. 314. und Tab. 48. fig. 21.

Tephritis Abrotani *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 462. (aus *Meigen*).

Diese mir unbekannt Art unterscheidet sich nach *Meigen's* Angaben, so wie nach der Abbildung des Flügels von *Tryp. Zoë*, mit der sie übrigens in nächster Verwandtschaft zu stehen scheint, doch in einer Weise, dass an die Vereinigung beider nicht gedacht werden kann; namentlich ist bei *Tryp. Abrotani* die kleine Queerader auffällig mehr nach der Flügelspitze hin gerückt und die Entfernung der beiden Queeradern von einander wird dadurch geringer. — Noch viel weniger kann *Tr. Abrotani* mit *Tr. Artemisiae* zusammengeworfen werden, wie es *Walker* l. c. irrthümlich gethan hat.

Ueber Aufenthalt und Lebensweise von *Trypeta Abrotani* ist noch nichts bekannt geworden.

5. *Trypeta Artemisiae* (Tab. 1. fig. 4).

Musca Artemisiae *Fabr.* Ent. syst. IV. p. 351. No. 162.

Tephritis Artemisiae *Fabr.* Syst. Antl. p. 317. No. 5.

Tephritis interrupta *Fall.* Ortal. p. 5. No. 4.

Trypeta Artemisiae *Meig.* V. p. 314. No. 4. Tab. 48. fig. 20.

Tephritis Artemisiae *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 462. No. 1.

?*Forellia Onopordi* *Rob. Desv.* Myod. p. 761. No. 1.

Tryp. Artemisiae ist ausser *Tryp. Abrotani* die einzige Art ihrer näheren Verwandtschaft, bei welcher die kleine Queerader jenseit der Mitte der dahinterliegenden Zelle steht und dadurch sehr kenntlich; von *Tr. Abrotani* aber ausser durch die abweichende Flügelzeichnung dadurch leicht unterschieden, dass bei jener die kleine Queerader auf dem letzten Drittheil der dahinterliegenden Zelle, bei dieser aber nur wenig jenseit der Mitte liegt. Im übrigen reichen *Meigen's* Angaben zur Erkennung der Art vollkommen aus.

Sie ist über das ganze nördliche Europa verbreitet und

lebt nach mir von Herrn *Bouché* gemachten Mittheilungen minirend in den Blättern von *Chrysanthemum*.

Anmerk. 1. *Tryp. Artemisiae Walk. Ent. Mag. III. p. 84.* gehört nicht hierher.

Anmerk. 2. *Forellia Onopordi Rob. Desv.* ist höchst wahrscheinlich mit gegenwärtiger Art identisch, wofür sie auch *Macquart* hält. — *Walker* glaubt in ihr die *Meigensche Tryp. Arnicae* zu erkennen und macht diese deshalb zu einer *Forellia*, während sie doch identisch mit der von *Rob. Desvoidy* als *Xyphosia cirsiorum* beschriebenen Art ist.

6. *Trypeta cognata* (Tab. I. fig. 5.).

Tephr. cognata Wiedem. Zool. Mag. I. p. 76.

Tephr. lucida Fall. Suppl. II. p. 13.

Trypeta cognata Meig. V. 315. ♂. (wahrscheinlich auch Tab. 48. fig. 18.)

Acida cognata Wlkr. Entomol. Mag. III. p. 83. Tab. IX. fig. 31.

?*Acida cognata Rob. Desv. Myodavies p. 721. No. 2.*

Diese Art ist vielfältig mit der folgenden verwechselt oder zusammengeworfen worden; die Unterschiede beider bei der folgenden. — Von *Meigens* gleichnamiger Art gehört nur das Männchen hierher; das Weibchen nebst der Abbildung des Flügels auf Tab. 48. fig. 19. zur folgenden. — Die Flügelabbildung Tab. 48. fig. 18. citirt *Meigen* im Texte nirgends, ich halte sie für die gegenwärtiger Art, die freilich der Wirklichkeit etwas unähnlich geworden ist, weil die gelbgetriebten Stellen in der Nähe der Flügelwurzel nicht angegeben worden sind. Die citirte Abbildung von *Walker* ist besser. Nur einzelne Stücke nähern sich *Meigens* Figur mehr.

Anmerk. 1. *Boie* sagt in *Kröyers Naturhistorisk Tidsskrift II. p. 246*, dass die Larve von *Trypeta cognata* in den Blättern von *Arctium Lappa* minire. Es könnte zweifelhaft scheinen, ob sich diese Nachricht auf gegenwärtige, oder auf die folgende ihr so ähnliche und von ihr bisher nicht unterschiedene Art beziehe. Ich glaube sie mit Sicherheit auf gegenwärtige Art deuten zu können, da ich *Tryp. cognata* ebenfalls auf *Arctium Lappa* fing und da wohl *Tr. cognata*, aber nicht *Tr. speciosa* als eine Bewohnerin Dänemarks bekannt ist.

Anmerk. 2. Wegen der grossen Aehnlichkeit mit folgender Art reicht *Meigens* Diagnose nicht aus. Ich ändere sie deshalb in folgende:

Tr. cognata: mellea, alarum rivulis brunneis basi flavescens, macula stigmatali subquadrata nigricante.

Anmerk. 3. *Rob. Desvoidy* beschreibt diese Art nach Original Exemplaren so: „Tota testacea, alae talcosae, quinque fasciis transversis subnigris. — J'avais d'abord pris cette espèce pour le *Musca Cerasi* des auteurs.“ — Deshalb das Fragezeichen oben und das zur Probe seiner Art.

7. *Trypeta speciosa* (Tab. I. fig. 6.).

Tryp. cognata *Meig.* V. 315. ♀. Tab. 48. fig. 19.

Teph. cognata *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 463. No. 7.

Tr. speciosa: flavescens, alarum rivulis flavescens, versus apicem pallide fuscis, puncto stigmatali minuto nigro. Long. 2¼ lin.

Blassgelb, nur am Kopfe, besonders auf dem Scheitel etwas lebhafter; der Hinterleib etwas dunkler, ebenso die Legeröhre des Weibchens. Bei beiden Geschlechtern auf dem Hinterrücken zwei schwarze Flecke, wie bei den verwandten Arten. Die schwarzen Borsten auf Stirn und Scheitel sind verhältnissmässig lang. Die Legeröhre des Weibchens etwas länger als das letzte Hinterleibssegment, sehr breit, flach, nicht verschmälert, in der Mitte ein klein wenig breiter als an der Wurzel und Spitze. Flügel breit, im Aderverlaufe mehr *Tryp. Heraclei*, in der Zeichnung aber *Tryp. cognata* ähnlich. — Die Flügelbäche gelblich, nach der Spitze zu bräunlich, am Vorderrande mit drei lichten Stellen; die erste ein zwischen Rand und erster Längsader liegender Fleck, die zweite unmittelbar hinter dem Randmale eine schief liegende bis zur vierten Längsader reichende Halbbinde, die dritte eine ihr parallele bis gegen den Hinterrand reichende Binde; am Hinterrande ebenfalls mit drei durchsichtigen Stellen: die beiden äussersten bilden ein durch eine bräunliche Binde getheiltes Dreieck, die der Wurzel nächste läuft schief gegen den ersten durchsichtigen Vorderrandsfleck, mit welchem sie sich durch ein Paar helle Stellen in Verbindung setzt, die zwischen den Längsadern der Flügelwurzel liegen. Das grosse

gelbe Randmal hat am Wurzelende einen kleinen, rundlichen, schwarzen Punkt.

Vaterland: Wiener Gegend, Schlesien, Frankreich.

Lebensweise: noch nicht beobachtet, doch die Larve jedenfalls minirend.

Anmerk. 1. Unterschied von *Tryp. cognata*: kleiner, blässer, besonders die Beine. Nicht die Scheitelborsten, wohl aber die Stirnborsten länger. Legeröhre des Weibchens hier in der Mitte ein wenig breiter als an Grund und Spitze, während sie bei *Tr. cognata* an der Basis am breitesten ist. Flügel breiter; die Mündung der ersten Längsader mehr zurückgerückt. Das Stigma verhältnissmässig viel grösser. Die hintere der kleinen Wurzelzellen ist winklicher geschlossen. Flügelzeichnung blässer, nur nach der Flügelspitze hin bräunlich; der Bogen, welcher dem Spitzensaume parallel läuft, verhältnissmässig deutlicher und mehr zusammenhängend mit der übrigen Zeichnung; die durchsichtige Stelle gleich hinter dem Randmale nicht dreieckig, sondern bindenförmig, auch nicht wie bei *Tryp. cognata* bis zur dritten, sondern bis zur vierten Längsader reichend; die vordere der kleinen Wurzelzellen nicht bis gegen die Spitze hin klar, sondern mit alleiniger Ausnahme eines unbedeutenden Fleckchens gelbgetrübt. Zwischen der dritten und vierten Längsader grade unter dem Randmale keine helle Stelle.

Anmerk. 2. Von der ihr schon weniger nahe verwandten *Tryp. Heraclei* unterscheidet sich *Tryp. speciosa* durch die bedeutend abweichende Flügelzeichnung und grössere Flügelbreite, so wie durch die Stellung der Queeradern und durch Gestalt und Farbe der weiblichen Legeröhre, welche bei jener konisch und schwarz ist.

8. *Trypeta flavescens*.

Musca flavescens *Fbr.* Ent. syst. Suppl. p. 565. 156—157.

Tephr. flavescens *Fbr.* Syst. Antl. p. 319. No. 15.

Dacus marmoreus *Fbr.* Syst. Antl. p. 276. No. 18.

Tryp. flavescens *Meig.* V. p. 316. No. 8. Tab. 48. fig. 25.

Tryp. flavescens *Wiedem.* Zweifl. II. p. 492. No. 25.

Tephr. flavescens *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 463. No. 10.

Die Artrechte nicht bezweifelbar. — Die Beschreibung, welche *Fabricius* im Supplement der Entomologia sy-

stematica l. c. giebt, ist zu kurz und oberflächlich, um über die Identität der *Meigenschen* und *Fabricius'schen* Art urtheilen zu lassen. Da indess kein Grund zu Verdacht gegen dieselbe vorliegt, *Meigen* auch die Sammlung von *Fabricius* verglichen und die Flügelabbildung, da er keinen andern Fundort als *Fabricius* angiebt, aller Wahrscheinlichkeit nach, nach einem Exemplare, aus dessen Sammlung gemacht hat, so muss man dieselbe gelten lassen. Auch der *Dacus marmoreus* des *Fabricius* gehört aus inneren und äusseren Gründen hierher, wohin ihn schon *Meigen* und *Wiedemann* gestellt haben. Wäre noch irgend ein Zweifel vorhanden, so würde ihn die Beschreibung, welche *Wiedemann* nach einem Originalexemplare der *Fabricius'schen* Sammlung giebt, niederschlagen, die mit *Meigens* Angaben und Abbildung genügend stimmt.

Anmerk. 1. *Macquarts* Angaben über die Flügelfärbung dieser Art scheinen unzuverlässig und nur, ohne Kenntniss der Art, nach *Meigens* Zeichnung gemacht, der, wie aus *Wiedemanns* genauerer Beschreibung hervorgeht, die gelbe Färbung an der Flügelwurzel nur da, wo sie intensiver auftritt, angedeutet, sonst aber wie bei *Tr. cognata* (siehe oben) weggelassen hat.

Anmerk. 2. Lebensweise und Entwicklungsgeschichte unbekannt; es lässt sich indess mit grosser Sicherheit voraussetzen, dass auch von dieser Art die Larve zu den Minirern gehören werde. — Ich kenne diese Art, deren Vorkommen in Europa noch nicht nachgewiesen ist, nicht. Dass *Macquart* ihr ausser Tanger auch das südliche Europa als sicheren Wohnplatz anweist, hat aus obigem Grunde kein Gewicht und basirt sich wohl nur auf eine ungenaue Uebertragung der Vaterlandsangabe bei *Meigen*.

Anmerk. 3. *Oxyna flavescens* *Rob. Desv.* *Myodaires* p. 755. hat mit gegenwärtiger Art nichts zu thun, sondern ist eine helle Varietät von *Tryp. parietina*.

9. *Trypeta Heracliei* (Tab. I. fig. 7.).

Musca Heraclii *Linn.* *Faun.* ed. II. p. 461. No. 1877.

Musca Heraclii *Linn.* *Syst. nat.* *Vindob.* 1767. p. 993. No. 125.

- Musca Onopordinis* *Fbr.* Spec. Ins. II. p. 455. 104.
Musca Onopordinis *Fbr.* Mant. II. p. 353. No. 125.
Musca Heraclei *Linn.* syst. cur. Gmel. V. p. 2858. No. 125.
Musca Onopordinis *ibid.* p. 2859. No. 252.
Musca Onopordinis *Fbr.* Ent. syst. IV. 360. No. 198.
Scatophaga Onopordinis *Fbr.* Syst. Antl. p. 210. No. 31.
Tephr. Onopordinis *Fall.* Ortalid. p. 15. No. 25.
Trypeta Onopordinis *Meig.* V. p. 316. u. Tab. 48. fig. 24.
Euleia Onopordinis *Walker* Ent. Mag. III. p. 82.
Musca caesio *Harris* exp. 75. Tab. 21. fig. 8. (auct. *Wlkr.*).

Tr. *Heraclei*: mellea; macula ovata discoidalis alarum rivulis brunneis ad basin flavescens includitur.

Honiggelb, Gesicht, Fühler und Beine heller; Schulterecken, Seitenstrieme des Thorax und der grösste Theil des Schildchens schwefelgelb; Legeröhre schwarz; die Flügel mit fast kastanienbraunen Bächen, die einen zwischen der vierten und fünften Längsader liegenden eiförmigen Fleck einschliessen und deren Farbe gegen die Flügelwurzel hin in Gelb übergeht. Am Vorderrande liegt vor dem Randmale ein quereviereckiger glasheller Fleck, ein eben solcher dreieckiger Fleck folgt unmittelbar auf dasselbe; den Hinterrand erreichen drei glashelle Stellen, von denen die beiden äussersten zusammen einen dreieckigen, durch eine braune Binde getheilten Fleck bilden; die der Wurzel nächste läuft schräg zwischen der fünften und sechsten Längsader bis an die Grenze der vorderen kleinen Wurzelzelle.

Es mag von dieser Art mancherlei erhebliche Varietäten geben; ich besitze unter den wenigen Stücken meiner Sammlung nur folgende:

- var. 1. Zwischen der dritten und vierten Längsader grade unter dem Randmale ein ansehnlicher, kreisrunder, durchsichtiger Punkt; der Hinterrücken ganz schwarz.
var. 2. Die Färbung im Ganzen etwas heller als bei var. 1. Der durchsichtige Fleck zwischen der dritten und vierten Längsader fehlt; auf der Ober- und Unterseite des Thorax, so wie auf der Wurzelhälfte des Schildchens unzählige schwarze Punkte, auf Schulterecken, Seitenstriemen des Thorax, Kopf und Hinterleibe keine; auf der Oberseite des Thorax treten sie in undeutliche

Längsstriemen zusammen. Der Hinterrücken nur mit zwei grossen schwarzen Seitenflecken.

Anmerk. 1. Ich halte *Linné's* *Musca Heraclei* unbedenklich für gegenwärtige Art, ausser welcher man bei *Linné's* Angaben in der Faun. suec. nur noch an *Tryp. cognata* und *Tryp. speciosa* denken könnte. *Linné's* Angabe über die Flügelzeichnung passt aber auf beide minder gut, beide haben nicht die gelbe Seitenstrieme des Thorax und das gelbe Schildchen, deren *Linné* ausdrücklich erwähnt und „abdomen apice fuscum,“ was sich offenbar auf die schwarze, oder doch schwärzliche Legeröhre dieser Art bezieht, passen gar nicht; auch ist von *Trypeta cognata* bereits eine andere Pflanze als Aufenthaltsort der Larve nachgewiesen, während *Tryp. speciosa* noch gar nicht als Bewohnerin Schwedens bekannt ist. Für die Richtigkeit meiner Deutung spricht ausserdem der Umstand, dass die gegenwärtiger Art äusserst ähnliche, wo nicht mit ihr identische *Tryp. Centaureae* nur auf grösseren Umbellaten in Menge, auf den Blättern anderer Pflanzen nur in einzelnen verirrt Exemplaren vorkommt (vergl. spec. 34. *Tryp. Westermanni* Anmerk.).

Anmerk. 2. *Musca Heraclei* *Linn.* hat bisher nach *Meigens* Vorgange als Synonym zu *Tephritis Heraclei* *Fbr.* gelten müssen, was der erste Blick auf diese und auf *Linné's* Angaben widerlegt. Ueberdiess ist die Larve dieser *Teph. Heraclei* *Fbr.* kein Minirer, sondern ein Samenzerstörer und nach einer mir zugekommenen glaubwürdigen Nachricht auf *Onopordon* angewiesen, während *Linné's* *Musca Heraclei* nach seinem eigenen, mir nach den oben erwähnten Umständen äusserst glaubhaften Zeugnisse in den Blättern von *Heracleum* miniren soll. — Wie diese Verwirrung entstanden, ist nicht schwer zu enträthseln. *Fabricius* hat *Linné's* *Musca Heraclei* verkannt und schon in seinen frühesten Schriften *Musca Onopordinis* genannt (vid. Syst. entom. ao. 1775 — 1787. 80.). Eine später entdeckte Art hat er *Musca Heraclei* genannt, ohne dabei an *Linné's* gleichnamige Art zu denken, weshalb sich auch in seinen Schriften *Linné's* Fliege nicht als Synonym

citirt findet. — *Gmelin* hat dann *Musca Onopordinis Fbr.* als besondere Art im *Systema naturae* aufgenommen, ohne ihre Identität mit *Musca Heraclei Linn.* zu bemerken; *Meigen* endlich hat *Musca Heraclei* der *Faun. succ.* und des *Systema naturae* durch die Einerleiheit des Namens verleitet, ohne nähere Prüfung zu den Synonymen der *Fabricius'schen* Art gesetzt.

Anmerk. 3. *Linné* schreibt *Heracii*, ich denke die leichte Abänderung in *Heraclei*, der jetzt üblichen Schreibweise des Pflanzengenus entsprechend, hat kein Bedenken; übrigens hat sie schon *Gmelin* gemacht.

Anmerk. 4. *Walker* und mehrere seiner Landsleute wollen diese Art für identisch mit *Tryp. Centaureae* halten, eine Behauptung, die, wie es mir scheint, mehr Wahrscheinlichkeit für als gegen sich hat, aber durch die von ihnen beigebrachten Thatsachen noch lange nicht erwiesen ist. Für die Identität beider Arten spricht: 1) die äusserst grosse Uebereinstimmung beider in Körperform und Grösse, so dass sich in dieser Beziehung kaum ein Unterschied angeben lässt; 2) die grosse Uebereinstimmung beider Arten hinsichtlich der Form der Flügelzeichnung; 3) das gleichmässige Variiren beider hinsichtlich des Fehlens oder Vorhandenseins eines hellen Fleckes zwischen der dritten und vierten Längsader; 4) die Veränderlichkeit gegenwärtiger Art in der Färbung des Hinterrückens; 5) das Auftreten der schwarzen Punktirung bei der zweiten der oben beschriebenen Varietäten. Es steht derselben aber entgegen: 1) der Umstand, dass bei *Tryp. Heraclei* die Zeichnung in der Gegend der Flügelwurzel viel heller ist, als auf dem übrigen Theile des Flügels, während sie bei *Tryp. Centaureae* überall dieselbe Intensität hat; 2) dass bei *Tryp. Heraclei* (wenigstens bei allen meinen Exemplaren, und auch *Meigen's* Figuren geben dieselben Unterschiede) der der Flügelspitze nächste lichte Bogen sich weiter nach dem Vorderrande hin erstreckt und stumpfer endigt, als bei *Tryp. Centaureae*; 3) dass bei *Tryp. Heraclei* die Färbung der Beine und Schwinger ein minder lichtetes und reines Gelb ist; 4) dass sich nie Stücke mit theilweis schwarzer oder schwärzlicher Färbung

finden, sondern die dunkelsten Stücke von *Tryp. Heraclaei* einen Uebergang in ein schönes Braun bilden; 5) dass auch bei den blassesten Varietäten von *Tryp. Heraclaei* die Lege-
röhre dunkel gefärbt ist; 6) dass wohl *Tryp. Heraclaei* in Copula gefangen worden ist, eben so *Tryp. Centaureae*, aber noch nie eine mit der andern; 7) dass Exemplare von *Tryp. Centaureae* vorkommen, die sich durch Weichheit aller Decken und den graueren Ton der Flügelfärbung als frisch ausgeschlüpfte Stücke charakterisiren; 8) dass *Walker*, wie aus seinen Angaben über die hellere Färbung der Flügelwurzel und die braune Farbe der dunkelsten Exemplare hervorgeht, trotz der seiner Angabe nach grossen Häufigkeit der Art in England, die wahre *Tryp. Centaureae* vollkommen unbekannt geblieben ist.

Sollte sich *Tryp. Centaureae* als identisch mit *Tryp. Heraclaei* ausweisen, so muss ersterer Name als der ältere bleiben. Mögen die darüber entscheiden, die von beiden Arten grössere Reihen von Exemplaren vergleichen können. Die entfernte Möglichkeit, dass hier vier Arten concurriren könnten, lässt sich nicht ablängnen, da meines Wissens die beiden oben erwähnten Varietäten von *Tryp. Heraclaei* noch nicht an derselben Stelle gefangen worden sind, und ich unter einer grössern Anzahl von Exemplaren der *Tryp. Centaureae*, die ich auf der Insel Rhodus fing, kein einziges ohne den hellen Fleck zwischen der dritten und vierten Längsader, umgekehrt unter allen Stücken aus dem Innern Kleinasiens kein einziges mit demselben finde. Für diesen mir sehr unwahrscheinlich scheinenden Fall müsste der *Linnésche* Name auf obige erste Varietät übergehen.

Anmerk. 5. *Forellia Onopordi Rob. Desv. Myod. p. 761.* hat mit gegenwärtiger Art nichts zu thun, sondern ist höchst wahrscheinlich mit *Tryp. Artemisiae* einerlei (siehe oben).

10. *Trypeta antica* (Tab. I. fig. 8.).

Tryp. antica Wied. Zweif. II. 511. No. 57.

Tryp. Gaedii Meig. VI. 382.

Anomoia Goedii Wlkr. Ent. Mag. III. p. 81.

Tephrit. Zetterstedtii Zetterst. Ins. lapp. p. 746. No. 9.

Bei der grossen Kenntlichkeit dieser Art, kann über

die Sicherheit obiger Citate kein Zweifel obwalten und es ist nur auffallend, dass sie *Zellerstedt* hat verkennen können. *Wiedemanns* Name hat das Recht der Anciennität für sich, da der zweite Theil seiner aussereuropäischen Zweiflügler früher vollendet und früher ausgegeben worden ist, als der sechste Theil von *Meigens* Werke. — Nach den übereinstimmenden Angaben von *Meigen* und *Walker* ist sie mit *Musca permundus Harris* Exp. 74. Tab. 21. fig. 6. identisch. — Sie scheint hinsichtlich der Dunkelheit der Körperfarbe etwas variabel; als Vaterland dieser Art ist das ganze nördliche Europa vom äussersten Osten bis zum äussersten Westen bekannt. — Merkwürdig ist die äusserst schiefe Stellung der hinteren Queerader, worin ihr unter den Europäern sich nur *Tryp. fasciata* nähert.

Die Entwicklungsgeschichte derselben ist unbekannt.

Anmerk. Zur näheren Verwandtschaft der bisher erwähnten Arten scheint noch *Tephritis connexa Macq.* Suit. Dipt. II. pag. 463. zu gehören, die mir ganz unbekannt ist.

11. *Trypeta punctata* (Tab. I. fig. 9.).

Musca punctata Schrank Ins. Austr. 963.

Trupanea punctata Schrank Faun. Boic. III. 2510.

Tephritis Jaceae Rob. Desv. Myod. p. 766. No. 1.

Tephritis dorsalis ibid. p. 766. No. 2.

Tephritis pusilla ibid. p. 766. No. 3.

Tephritis Arctii Macq. Suit. Dipt. II. p. 467. No. 25.

Trypeta punctata: flavescens, thorax scutellum et abdomen nigropunctata, pectus immaculatum; quatuor alarum fasciae valde obliquae antice combinatae. Long. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Gelb, lebhafter als die folgenden Arten, selten etwas grünlich gelb, von schlankerer Gestalt als die nachfolgenden ihr sehr ähnlichen Arten. Der Thorax auf der Mitte nicht verdunkelt, mit acht schwarzen Punkten, wovon sechs in zwei mittleren Längsreihen und der siebente und achte seitwärts neben dem vordersten Paare jener stehen. Zwischen den Hüften keine dunkeln Flecken. Bei dem einzelnen Männchen meiner Sammlung, welches ich in *Mehadia fug*, so wie

bei einem Männchen aus Portugal im Königlichen Museum zu Berlin zeigt sich auf der Oberseite des Thorax kaum die Spur von zwei dunklen Striemen, die sich bei den Weibchen meiner Sammlung mehr oder weniger deutlich zeigen; sie liegen auf der hinteren Hälfte neben den hinteren Punktreihen nach aussen hin, ohne jedoch den Hinterrand des Thorax zu erreichen. — Die Spitze des Schildchens ist schwarz; jederseits liegt an der Wurzel desselben noch ein schwarzer Punkt und von da aus nach der Flügelwurzel hin ein anderer. Der Hinterrücken ist bei dem obenerwähnten Männchen braungelb; bei den Weibchen mit minder deutlichen Striemen auf der Oberseite des Thorax ist er gelbbraun oder braun, bei den mit besonders deutlichen Striemen oft ganz schwarz. Der Hinterleib ist vierreihig schwarz punktiert, die Punkte sind klein, besonders bei dem Männchen rund, die am Vorderrande des letzten Segmentes nicht grösser als die vorhergehenden, einer an jeder Hinterecke des letzten Segmentes. Bei dem Weibchen finden sich am Hinterrande des letzten Segmentes keine Punkte; die Legeröhre desselben ist bräunlich, fast so lang als der Hinterleib. — Sehr kenntlich ist diese Art an der schiefen Lage der Flügelbinden, besonders des durchsichtigen Bogens zwischen der zweiten und dritten Binde.

Die Art ist verbreiteter als bekannt, da sie vielfältig mit *Tryp. Arctii* verwechselt worden sein mag. Sie unterscheidet sich von ihr durch die Punkte des Thorax, die ungeflechte Brust, die Gestalt der Flügelbinden und die viel längere Legeröhre des Weibchens leicht. Der Aufenthalt der Larve ist unbekannt.

Anmerk. 1. Die Citate aus *Schrank* sind sicher; die aus *Rob. Desv.* so sicher, als daher Citate sein können; zwar will *Walker* sämtliche oben citirte drei Arten nebst *Tephr. abdominalis Rob. Desv.* für einerlei mit *Tryp. Arctii* ansehen, es ist aber klar, dass er sowohl in Beziehung auf jene drei, als in Beziehung auf letztere Art irrt. — *Macquart* hält gar *Tephr. Jaceae Rob. Desv.* für *Tryp. Wiedemanni*, welche er doch in *Orellia flavicans* allenfalls hätte erkennen können. — Dass *Macquarts*

Tephrit. Arctii hierher gehöre, ergibt sich aus Angabe über Grösse, Punktirung des Thorax und Länge der Legeröhre.

Anmerk. 2. *Wiedemann* hat eine Art aus Guinea zuerst in den *Analect. entom.* p. 55. No. 12. und dann in den *aussereurop. Zweiflügl.* II. p. 485. beschrieben und *Tryp. punctata* genannt, die diesen Namen nicht behalten kann; ich nenne sie *Tryp. notata*.

12. *Trypeta Arctii* (Tab. 1. fig. 10.).

Musca Arctii De Geer VI. 21. 16. Tab. II. 6—14.

Tephrit. solstitialis Panz. Faun. CIII. 22.

Trypeta Arctii Meig. V. p. 317. No. 10. Tab. 48. fig. 28. (nicht 25.).

? *Tephrit. Arctii Walker* Entom. Mag. III. p. 68.

? *Tephrit. cylindrica Rob. Desv.* Myod. p. 767. No. 4.

Tephrit dorsalis Macq. Suit. Dipt. II. p. 467. No. 27.

Trypeta Arctii: viridi-flavescens; thorax disco obscurus, postice bipunctatus; pectus et scutellum nigro-maculata, abdomen quadrifariam punctatum; quatuor alarum fasciae, antice combinatae. Long. $1\frac{1}{2}$ —2 lin.

So häufig diese Art im grössten Theile von Europa ist, so muss ich doch ein Paar Worte über dieselbe hinzufügen, da sie zu den veränderlicheren und mehrfach verkannten Arten gehört. Sie ist $1\frac{1}{2}$ —2 Linien lang, grünlich gelb; die Oberseite des Thorax zum Theil dunkel, genau genommen mit drei schwarzen vorn zusammenfliessenden Striemen gezeichnet, die von der kurzen aber ziemlich dichten gelblichen Behaarung etwas verdeckt werden und deshalb nur grau erscheinen; die Mittelstrieme beginnt schon an der Vorderseite des Thorax, ist aber hinten weit vor dem Schildchen abgebrochen und hat hinter sich noch zwei schwarze Punkte; die Seitenstriemen bestehen aus einem vorderen hinter der Schulter liegenden Flecke, der mit der Mittelstrieme zusammenfliesst und aus einer hinteren von ihr gesonderten Strieme, die kurz vor dem Hinterrande des Thorax abgebrochen ist. Das Schildchen hat einen schwarzen Fleck an der Spitze und einen vorn an jeder Seite; zwischen letzterem und der Flügelwurzel liegt ein ähnlicher Fleck. Der Hinterleib ist vierreihig punktirt. Die weibliche Legeröhre hat etwas mehr als

die halbe Länge des Hinterleibes. Der Hinterrücken und an der Brust jederseits zwei Flecke zwischen den Hüften sind schwärzlich. Die Binden der Flügel sind am Vorderrande stets zu je zwei verbunden und liegen steiler als bei *Tryp. punctata*.

Die Nahrung der Larve scheinen die Saamen ziemlich verschiedener Pflanzen zu sein; ich fing sie einmal in Mehrzahl auf der Klette, *Bouché* zog sie aus *Centaurea*; sie soll angeblich auch *Serratula* bewohnen. Ob der Grund so verschiedener Angaben nicht in Verwechslung der Art liegen könne, muss ich dahin gestellt sein lassen. Herr *Bouché* hat die Gefälligkeit gehabt mir aus *Centaurea* gezogene Exemplare mitzutheilen, die entschieden dieser Art angehören. Herr Oberlehrer *Zeller* beobachtete sie auf *Cirsium palustre*.

Anmerk. 1. Hinsichtlich der Grösse und Gestalt der schwarzen Punkte des Hinterleibes findet bei dieser Art eine grosse Veränderlichkeit statt; bei dem Männchen sind in der Regel die vier Punkte am Vorderrande des letzten Segments unter sich und die beiden seitlichen mit den schwarzen Punkten an den Hinterecken desselben Segments verbunden. Davon macht ein bei Wien gefangenes Männchen eine Ausnahme, welches zugleich in der Gestalt der Flügelbinden soviel Eigenthümliches zeigt, dass es leicht einer besondern Art angehören könnte und ich deshalb auf dasselbe aufmerksam machen will. Auf den vorderen Segmenten des Hinterleibes sind die schwarzen Punkte kaum bemerkbar, auf dem letzten die vier vorderen, wie die beiden hinteren, sehr klein und unverbunden; die Flügelzeichnung ist blasser als sonst bei *Tryp. Arctii* und die beiden mittleren Binden sind sehr viel breiter, so dass sie in der Nähe des Vorderrandes fast zusammenfliessen; das Exemplar ist merklich grösser als alle anderen Männchen von *Tryp. Arctii*.

Anmerk. 2. Täuschend ähnlich ist gegenwärtiger Art eine bis jetzt als Bewohnerin Europas noch nicht bekannte, die ich leider nur in einem einzelnen weiblichen Exemplare bei den Ruinen von Patara an der Südküste Kleinasiens fing und *Tryp. lurida* nenne. Färbung ganz wie bei *Tryp. Arctii*, Grösse $2\frac{1}{2}$ Linien, überall länger behaart als jene;

die kleine Queerader über die Mündung der ersten Längsader hinausgerückt, fast auf dem letzten Drittheile der dahinterliegenden Zelle, wodurch der helle Streifen zwischen der zweiten und dritten Binde in seinem vorderen Theile viel gekrümmter, der zwischen der ersten und zweiten Binde aber auffallend viel breiter wird.

Anmerk. 3. Das Citat von *Walkers Teph. Arctii* wird durch die von ihm auf Tab. IX. fig. 11. gegebene Flügelabbildung zweifelhaft, die keine rechte Aehnlichkeit mit der Flügelzeichnung von *Tryp. Arctii*, aber auch nicht mit der irgend einer anderen mir bekannten Art hat. *Walker* zählt bei dieser wie bei den verwandten Arten wunderlicher Weise fünf Flügelbinden. Stimmt die Beschreibung mit der Abbildung, so müsste man darunter eine neue Art vermuthen, da diess nicht der Fall, nur eine Ungenauigkeit. — *Teph. cylindrica Rob. Desv.* identificirt *Walker* mit *Tryp. Tussilaginis*, wofür er übrigens eine andere Art genommen hat; ich vermuthete, dass sie hierher gehört. — *Teph. Arctii Fall.* Ortol. 4. No. 2. hier oder an einer anderen Stelle zu citiren ist nicht wohl möglich, da *Fallén* mehrere Arten vermengt hat. — *Acin. Arctii Rob. Desv.* hat mit gegenwärtiger Art nichts zu thun. — Auch *Teph. Arctii Rob. Desv.* scheint kaum hierher zu gehören; *Macquart* glaubt in ihr seine *Teph. Arctii*, also *Trypeta punctata* zu sehen, *Walker* aber glaubt in ihr eine Art zu erkennen, welche er mit Recht für *Meigens Tryp. Lappae*, die weiter unten beschriebene *Tryp. octopunctata* hält.

13. *Trypeta Tussilaginis* (Tab. I. fig. 11.).

Musca Tussilaginis Fbr. Spec. Ins. II. p. 454. No. 10.

Musca Tussilaginis Fbr. Ent. syst. IV. p. 359. No. 193.

Dacus Tussilaginis Fbr. Syst. Antl. p. 277. No. 24.

Trypeta Tussilaginis Meig. V. p. 319. Tab. 48. fig. 27. *)

Tephritis Tussilaginis Macq. Suit. Dipt. II. p. 464. No. 13.

Tephritis vicina Macq. Suit. Dipt. II. p. 465. No. 20.

? *Tephritis Arctii Rob. Desv.* Myod.

*) In *Meigens* Texte ist irrthümlich Fig. 26. zu dieser Art citirt.

Trypeta Tussilaginis: viridi-flavescens; thorax subimmaculatus postice bipunctatus; abdomen subimpunctatum, in mare segmento ultimo punctis sex distinctis signatum; alarum fasciae pallidae obscure maculatae, priores antice combinatae, posteriores sejunctae. Long. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{2}{3}$ lin.

Meigen hat diese Art so k ntzlich beschrieben, dass das mehrfache Verkennen derselben auffallen muss. Der oben und unten ungeflechte Thorax mit seinen beiden P nkchen vor dem ebenfalls ungeflechten Schildchen, die Kleinheit der in vier Längsreihen geordneten Punkte des Hinterleibes, die sich bei trocknen Exemplaren unter die Hinterränder der vorhergehenden Ringe verstecken und den Hinterleib des Weibchens ganz unpunktirt, den des Männchens nur mit sechs Punkten auf dem letzten Segmente (vier vorn und zwei hinten) gezeichnet erscheinen lassen, unterscheiden nebst der eigenthümlichen Flügelzeichnung diese Art leicht. Die Flügelbinden haben nämlich zwar im allgemeinen dieselbe Lage wie bei der vorigen Art, sind aber heller und nicht so deutlich dunkel gesäumt, dagegen ist die zweite in der Gegend des Randmales, die dritte auf der gewöhnlichen Queerader und die von der dritten gesonderte vierte Binde ganz braun. Die Legeröhre des Weibchens hat etwa $\frac{3}{4}$ der Hinterleibslänge, ist also verhältnissmässig länger als bei *Tryp. Arctii*, aber kürzer als bei *Tryp. punctata*. Das Schildchen ist ungefleckt, der Hinterrücken schwarz.

Am häufigsten auf der Klette.

Diese Art variirt nicht selten mit zwei kurzen vorn sehr, hinten weniger abgekürzten dunkleren Striemen auf der Oberseite des Thorax, die hinten neben den vor dem Schildchen stehenden Punkten endigen; wo sich diese Striemen finden sind sie in der Regel bräunlich, selten braun; auch bei den am hellsten gefärbten Exemplaren lässt sich eine Spur derselben entdecken.

Anmerk. 1. Diese Art steht in der nächsten Verwandtschaft mit der folgenden und ist wohl besonders deshalb häufig mit ihr verwechselt worden, weil letztere *Meigen* unbekannt und deshalb von ihm unbeschrieben geblieben ist.

Anmerk. 2. *Macquart* zählt in den Suites   Buffon

Tryp. Tussilaginis auf, offenbar nur nach *Meigen*, da er dieselbe Art dann nochmals als angeblich neue Species unter dem Namen *Tephr. vicina* beschreibt. Nach seiner Ansicht steht sie in naher Verwandtschaft mit *Tryp. Artemisiae*, eine Ansicht zu der ihn die ähnliche Färbung der Flügel verleitet hat. In Wahrheit stehen diese beiden Arten sich so fern wie irgend möglich. — *Tephr. Tussilaginis Walker* gehört nicht hierher, sondern zur folgenden Art. — Das Citat der *Tephr. Arctii Rob. Desv.* ist zweifelhaft, weil er den Hinterleib als dreireihig punktirt beschreibt, eine Angabe die übrigens auf gar keine Species passen kann, es sei denn dass die mittlere Punktreihe eine Reihe von Flecken wäre, deren jeder aus zwei zusammengefloffenen Punkten bestände; ich kenne keine solche Art. Die Ansichten von *Walker* und *Macquart* über dieselbe habe ich oben (*Tryp. Arctii*, Anmerk. 3.) erwähnt.

14. *Trypeta Lappae* (Tab. I. fig. 12.).

Musca Lappae Cederh. Prodr. p. 319. Tab. III. K.

Tephritis Tussilaginis Walker Ent. Mag. III. 68. Tab. IX. fig. 10.

Trypeta Lappae: pallide flavo-virescens l. virescens; thorax disco nigricans postice bipunctatus; pectus obscure maculatum; abdomen quadrifariam subpunctatum; quatuor alarum fasciae pallidae, prima cum secunda antice conjuncta, tertia a quarta vix sejuncta. Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ lin.

Grünlichgelb, oft ziemlich lebhaft hellgrün. Der Thorax hat oben eine schwarze Zeichnung, welche von der dichten weissgelblichen Behaarung bedeckt, bei wohl erhaltenen Stücken nur grau erscheint. Sie besteht, wie bei der *Tryp. Arctii*, aus drei Striemen, die aber hier ganz zusammengefloffen sind; die breite Mittelstrieme beginnt schon an der Vorderseite des Thorax, bricht vor seinem Hinterende ab, wo noch zwei schwarze Punkte stehen, die grösser als bei *Tryp. Tussilaginis* sind, sonst finden sich auf der Oberseite des Thorax weiter keine schwarzen Punkte; die Seitenstriemen beginnen hinter den Schulterecken, bestehen aus einem vorderen Fleck und einer hinteren schmälern Strieme, welche

unter sich und mit der Mittelstrieme verschmolzen sind, und endigen kurz vor dem Hinterrande des Thorax. — Auf der Unterseite desselben liegen zwischen den Hüften jederseits zwei schwarzgraue Flecke. Das Schildchen ist ungefleckt, der Hinterrücken schwarz. Der Hinterleib ist zwar vierreihig punktirt, doch verschwinden die Seitenpunkte oft schon im Leben, bei getrockneten Exemplaren erkennt man sie gewöhnlich nur an den beiden letzten Segmenten des Männchens, auf denen bei beiden Geschlechtern die mittlern Punkte deutlich zu bleiben pflegen. Die Legeröhre des Weibchens hat etwas über halbe Körperlänge; das letzte Segment des ♂ an den Hinterecken die gewöhnlichen Punkte. — Der Aufenthalt der Larve scheint ausschliesslich *Carduus acanthoides* zu sein.

Anmerk. 1. Von der nächst verwandten *Tryp. Tussilaginis* unterscheidet sich gegenwärtige Art durch etwas bedeutendere Grösse und plumpere Gestalt, durch grünere Farbe, durch die ausgebreitete schwarze Zeichnung des Thorax und die erheblichere Grösse der beiden schwarzen Punkte am hinteren Ende desselben, durch die auf den beiden letzten Segmenten deutlich bleibende Punktirung, die bei *Tryp. Tussilaginis* diess nur auf dem letzten Segmente bleibt, durch die merklich kürzere Legeröhre des Weibchens, durch die blasseren, viel weniger fleckigen Flügelbinden, deren zweite von der ersten etwas entfernter steht, und durch mehr genäherte Stellung der Queeradern, ganz andere Gestalt der dritten Flügelbinde und ausgestrecktere Flügelform.

Anmerk. 2. Eine besondere Rechtfertigung bedarf der für diese Art angenommene Name, da *Meigen* denselben einer ganz andern Art beigelegt hat. — Dass die von *Cederhielm* im *Prodromus Faunae Ingricae* bereits im Jahr 1798 beschriebene *Musca Lappae* gegenwärtige Art sei, kann wegen: 1) des Thorax mit schwarzer Zeichnung und nur zwei Punkten, 2) des ungefleckten Schildchens, 3) des schwarzen Hinterrückens, 4) der der Abbildung gegebenen grünen Farbe des Hinterleibes und 5) der auf den beiden letzten Segmenten deutlichen Punktirung, nicht bezweifelt werden. — Ist diess aber der Fall, so muss der von *Cederhielm* die-

ser Art gegebene Name nach dem Rechte des früheren Datums bleiben.

Anmerk. 3. Dass die von *Walker* als *Tephr. Tus-silaginis* beschriebene Art hierher gehöre, verräth sich durch seine Angaben über Färbung von Ober- und Unterseite des Thorax und durch die Flügelabbildung leicht.

15. *Trypeta octopunctata* (Tab. I. fig. 13.).

Tryp. Lappae Meig. V. p. 318.

Tephr. Lappae Walker Ent. Mag. p. 67. Tab. IX. fig. 9.

Tephr. octopunctata Macq. Suit. Dipt. II p. 466. No. 23.

Trypeta octopunctata: viridi flavescens; thorax disco obscurus quadrifariam punctatus, pectus obscure maculatum, abdomen quadrifariam subpunctatum, alarum fasciae quatuor antice combinatae, prima semper, secunda saepius postice abbreviata; cellula basalis posterior valde angulata. Long. $2\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{4}$ lin.

Grünlichgelb, die Oberseite des Thorax mit schwarzer unter der kurzen aber dichten gelblichen Behaarung versteckter Zeichnung, welche dieselbe Gestalt wie bei voriger Art hat, aber hinten in der Mitte mehr abgebrochen ist; ausserdem finden sich auf dem Thorax vier Reihen von je drei schwarzen Punkten; die mittleren beginnen mit den gewöhnlichen schwarzen Punkten vor dem Schildchen, deren jeder noch zwei minder deutliche vor sich hat; die seitlichen stehen neben der dunklen Zeichnung des Thorax nach aussen und ihre viel kleineren Punkte bilden mit denen der mittelsten Reihen drei Queerreihen von je vier Punkten. Die vier gewöhnlichen Borsten des Schildchens stehen ebenfalls auf ganz kleinen schwarzen Punkten und ausserdem findet sich, wie auch bei der vorigen Art, ganz zur Seite an der Wurzel desselben je ein wenig bemerkliches dunkles Fleckchen. Der Hinterücken ist schwarz, die Brust zwischen den Hüften jederseits mit zwei schwarzgrauen Flecken gezeichnet. Der Hinterleib war im Leben vierreihig punktirt und hatte bei dem Männchen noch zwei Punkte an den Hinterecken des letzten Segmentes; durch das Eintrocknen ist diese Zeichnung zum Theil verschwunden. Die Flügel sind lang und spitzer als bei den benachbarten Arten. Die kleine Queerader steht jenseit der

Mündung der ersten Längsader, die hintere der kleinen Wurzelzellen zieht sich an der sechsten Längsader winkelförmig weit fort. Die beiden ersten Flügelbinden sind schief vorn verbunden, hinten abgekürzt, die zweite oft auch ganz; die dritte fast halbmondförmige verbindet sich vorn mit der vierten, welche längs der Randrippe nur wenig gebogen bis etwas über die Mündung der vierten Längsader hinausläuft. — So nahe verwandt sie auch den vorhergehenden Arten ist, kann sie doch wegen mancher Eigenthümlichkeit in ihrer Bildung mit keiner derselben verwechselt werden.

Ich fing sie bei Magdeburg im Juli. Aufenthalt der Larve unbekannt.

Anmerk. 1. Obgleich *Macquarts* Angaben über diese Art höchst ungenau sind, indem er seiner *Tryp. octopunctata* unpunktirten Hinterleib, nur zwei Linien Grösse, nur vier Punkte auf dem Thorax und getrennte vierte Flügelbinde zuschreibt, so ist in ihr doch an dem schwarzen Hinterrücken, den vier Punkten auf dem Schildchen und den vier (deutlicheren) Punkten vor demselben unsere Fliege nicht zu verkennen. — Nach der von *Walker* gegebenen Flügelabbildung gehört seine *Tephr. Lappae* mit Sicherheit hierher; die sehr mangelhafte Beschreibung widerspricht dem nicht. — *Meigens* *Tryp. Lappae* muss man als ein Synonym gegenwärtiger Art ansehen, obgleich bei ihr der Hinterrücken hell und die Flügelzeichnung wie bei *Trypeta Arctii* sein sollen; erstere Angabe bezieht sich auf eine zuweilen vorkommende Varietät, letztere ist eine blosse Unge nauigkeit.

Anmerk. 2. Ob *Sitarea Scorzonerae* *Rob. Desv.* *Myod.* 764. hierher gehöre, wage ich nicht zu unterscheiden, doch ist es mir wahrscheinlich; einen Anspruch auf Berücksichtigung hat der Name übrigens nicht. — *Walker* glaubt gegenwärtige Art in *Tephr. Arctii* *Rob. Desv.* zu erkennen, worin er gewiss irrt. — *Xyphosia Lappae* *Rob. Desv.* hat weder mit gegenwärtiger Art, noch mit *Tryp. Lappae* *Meig.*, noch mit obiger *Tryp. Lappae* *Cederh.* etwas zu thun, sondern ist aller Wahrscheinlichkeit nach

nichts als Varietät von *Xyphosia cirsiorum*, die mit der *Meigenschen* Tryp. *Arnicae* identisch ist.

Anmerk. 3. *Meigen* citirt als unzweifelhaftes Synonym zu seiner Tryp. *Lappae* *Panzers* *Musca Arctii* Faun. Germ. XX. 23, da doch *Panzers* Figur nichts von der charakteristischen Punktirung des Thorax zeigt, von der auch *Meigen* nichts erwähnt. Auch die Flügelbinden haben in *Panzers* Figur andere Lage, als bei Tryp. *octopunctata*.

16. *Trypeta cornuta*.

Musca cornuta *Fbr.* Ent. syst. IV. p. 357. No. 186.

Scatophaga cornuta *Fbr.* Syst. Antl. p. 209. No. 28.

Tephritis cornuta *Fallén* Ortol. p. 4. No. 1.

Trypeta cornuta *Meig.* V. p. 318. No. 12.

Tephritis cornuta *Curtis* No. 241. Tab. 241.

Tephritis cornuta *Walker* Ent. Mag. III. p. 319. fig. 8.

Tephritis cornuta *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 468. No. 30.

Eine der leicht kenntlichsten und deshalb noch nicht verkannten Arten. Die Larve lebt in den Köpfen von *Centaurea* und zwar nach allen zuverlässigen Beobachtungen ausschliesslich auf *Centaurea scabiosa*. Flugzeit: Juli und Anfang August. — *Falléns* Angabe, dass die Larve ausser auf *Cent. scabiosa* auch auf *Arctium* vorkomme, scheint mir sehr der Bestätigung zu bedürfen. *Meigens* und anderer Angaben über das Vorkommen der Fliege auf anderen Pflanzen widerspricht nicht obiger Behauptung, da die Trypeten, deren Larven auf eine Spezies oder ein Genus der Syngenesia angewiesen sind, auch die meisten anderen Spezies dieser Familie, wie es mir scheint, besonders die von ähnlichem Wuchse zu besuchen pflegen. In gleicher Weise trifft man die Trypetenspezies, deren Larven ausschliesslich in den Blättern einer Pflanzenart miniren, gar häufig auf den Blättern der verschiedensten anderen Pflanzenarten herumschwärmend.

17. *Trypeta florescentiae* (Tab. I. fig. 15.)

Musca florescentiae *Lin.* Faun. suec. ed. II. p. 462. 1880.

Musca florescentiae *Syst. nat.* Vindob. 1767. p. 999. No. 128.

Musca ruficauda *Fbr.* Ent. syst. IV. 353. No. 169.

Dacus ruficaudus *Fbr.* Antl. p. 276. No. 17.

Trypeta florescentiae *Meig.* V. 321. No. 16. u. Tab. 48. fig. 25*).

*) Im Text steht irrthümlich fig. 28.

Terellia florescentiae Walker Ent. Mag. III. 63. No. 3.
und fig. 5.

Tephritis florescentiae Macq. Suit. Dipt. II. 468. No. 29.

Diese Art ändert in der Flügelzeichnung erheblich ab, man kann zwei Varietäten unterscheiden, alle übrigen bilden Uebergänge von einer dieser Varietäten zur andern. Dass die Art trotz dem seit dem Erscheinen von *Meigens* Werke nicht weiter verkannt oder gespalten worden ist, hat seinen zufälligen Grund wohl darin, dass sich *Meigens* Beschreibung mehr auf die erste, die Flügelabbildung aber auf die zweite Varietät bezieht.

var. 1. Flügel etwas graulich, Flügelzeichnung ziemlich blass.

Sie besteht aus einem Fleck am Vorderrande, der das dunkelbraune Randmal einschliesst und bis zur dritten Längsader reicht, aus einer schmalen etwas wellenförmigen Binde, welche am Vorderrande etwas breiter ist und von da über die hintere Queerader weg bis zum Hinterrande des Flügels läuft und aus einem fast dreieckigen Flecken an der Flügelspitze, welcher durch die vierte Längsader grade abgeschnitten wird. Ausserdem findet sich ein bräunliches Fleckchen an der Mündung der zweiten, ein anderes an dem Ursprunge derselben Längsader, ein drittes blässereres an der fünften Längsader; auch ist die kleine Queerader braungesäumt. Um die Hauptzeichnung zieht sich ein vielfach unterbrochener und in rundliche Flecke aufgelösster weisslicher Saum.

var. 2. Flügel etwas graulich, Flügelzeichnung ziemlich dunkel.

Sie besteht aus einem ansehnlichen Flecke am Vorderrande, der das schwärzliche Randmal einschliesst und bis zur dritten Längsader reicht; aus einem zweiten Flecke am Vorderrande, da wo bei der ersten Varietät die Flügelbinde beginnt, der eine etwas schiefe Lage hat; aus einem Flecke an der Flügelspitze, der hinten von der vierten Längsader grade abgeschnitten wird, sich aber zwischen ihr und der dritten mehr ausbreitet, als bei der ersten Varietät; endlich aus einem runden oder fast dreieckigen Flecke auf der Vereinigungsstelle der fünften Längsader mit der hinteren Queer-

ader. Die dunklen Flecke sind von einem nicht unterbrochenen weisslichen Saume eingefasst.

Trotz der grossen Verschiedenheit beider Varietäten lässt sich doch ihre Identität durch den allmähligsten Uebergang einer in die andere beweisen; entweder findet dieser Uebergang in Form und Ausbreitung der Hauptzeichnung statt, oder es treten bei Varietät 2. die bei der ersten bemerkten Nebenzeichnungen auf, entweder nur eine oder mehrere oder alle auf einmal, fast immer dunkler als sie sich bei Varietät 1. zu finden pflegen, bei der ein oder mehrere derselben nicht selten fehlen. — Bei einem Männchen meiner Sammlung, welches ich Mitte Juli auf *Cirsium arvense* fing, ist die Trübung auf der hinteren Queerader äusserst schwach, die Flügelzeichnung fast ganz so, wie sie *Meigen* von *Tryp. Winthemi* abbildet, doch kann dieselbe deshalb nicht als Varietät von *Trypeta florescentiae* angesehen werden, da bei ihr die kleine Queerader mehr nach der Flügelspitze hin liegt und das Randmal bloss ist; auch der Aufenthalt spricht dagegen, da *Tryp. florescentiae* meines Wissens nur auf *Cirsium palustre* lebt, die vom Herrn *von Winthem* aber auf *Arctium* in grösserer Anzahl gefundene und von *Meigen* nach ihm benannte Art, doch wohl dieser Pflanze als Bewohnerin zugetheilt sein mag (siehe *Tryp. Winthemi*).

Die Exemplare meiner Sammlung, welche bei Wien und Glogau gefangen worden sind, gehören sämmtlich mehr der zweiten Varietät an; die hiesigen wie vier schwedische Exemplare der ersten, eben so ein Exemplar aus der Grafschaft Glatz. — Vom Herrn Senator *von Heyden* erhielt ich eine Reihe ausgezeichnete Exemplare der ersten Varietät, die bei Frankfurt a. M. gefangen waren, mit ihnen zugleich ein eben so ausgezeichnetes Exemplar der zweiten Varietät ebendaher.

Anmerk. Man hält jetzt übereinstimmend diese Art für *Musca florescentiae* der *Fann. suec.*, eine Dentung gegen die sich, wie es mir scheint, nichts Erhebliches aufbringen lässt, deren Nothwendigkeit mir aber doch auch noch nicht recht einleuchten will. *Linné* sagt:

Musca florescentiae, antennis setariis, alis pallidis venis nigricantibus, strigis duabus undulatis apiceque fuscis.

Musca domestica major est, oblonga similis rapacibus. Abdomen flavum: ordo duplex punctorum atrorum a tergo abdominis; in singulo segmento punctorum atrorum par. Alae pallidae, venis nigricantibus, longitudinalibus; apices alarum cinerei; linea duplex undulato-nigricans in medio alarum transversa.

Bei der grossen Zweideutigkeit der übrigen Beschreibung liegt das Hauptmoment für die Deutung auf gegenwärtige Art wohl in der Angabe über die schwärzliche Farbe der Längsadern.

Hat *Gmelin* einen Grund gehabt diese Art in seiner Ausgabe des *Systema naturae* zu übergehen oder ist es nur durch ein Versehen geschehen?

18. *Trypeta Winthemi* (Tab. I. fig. 14.).

Trypeta Winthemi *Meig.* V. 320. und Tab. 48. fig. 26 *).

Tephritis Winthemi *Macq.* Suit. Dipt. II. 468. No. 28.

Sie ist der *Tryp. florescentiae* sehr ähnlich, aber gelber und auf dem Hinterleibe nicht licht, sondern schwärzlich behaart, nur auf den ersten Segmenten desselben finden sich auch helle Härchen. Die Queeradern sind genäherter, die kleine steht auf dem letzten Drittel der dahinterliegenden Zelle, die Längsadern sind nirgends geschwärzt, sondern nur bräunlich, welche Farbe auch die Flügelzeichnung hat; dieselbe besteht aus einem verwaschenen Flecke hinter dem Randmale, der sich bis über die kleine Queerader fortsetzt, aus einem zwischen der Mündung der ersten und zweiten Längsader liegenden bräunlichen Vorderrandsfleck, der sich von der dritten Längsader an als undeutliche, zuweilen unterbrochene Binde über die gewöhnliche Queerader weg bis zum Hinterrande fortsetzt; ein dritter kleinerer bräunlicher Fleck liegt an der Mündung der dritten Längsader und ein grösserer ebenso gefärbter an der Flügelspitze. Die vordere Unterecke des dritten Fühlergliedes ist ziemlich spitz; Fühler, Vorderstirn und die ziemlich breiten etwas vorstehenden Ta-

*) In *Meigens* Texte steht irrthümlich fig. 27.

ster sind lebhaft gelb. Die rostgelbliche Legeröhre des Weibchens hat am Grunde in der Regel ein Paar schwarze Flecke, sie ist kaum so lang als die beiden letzten Leibesringe zusammen.

Aufenthalt nach *Meigen* auf der Klette.

Anmerk. 1. *Macquart* hat die Art nicht gekannt auch die rechte Flügelabbildung nicht aufzufinden gewusst. Er übersetzt: „über der kleinen Queerader“ und: „über der gewöhnlichen Queerader“ durch: „sur etc.“ was eine ganz falsche Flügelbeschreibung giebt. Auch der angebliche Aufenthalt „auf *Xanthium vulgare*“ ist nichts als ein Uebersetzungsfehler, *Meigen* sagt: „auf der gemeinen Klette.“

Anmerk. 2. Von *Tryp. Lappae* und *Tussilaginis* unterscheidet sich *Tryp. Winthemi* durch die Flügelzeichnung, durch die mehr als selbst bei *Tryp. Lappae* genäherte Lage der Queeradern, durch dunkle Behaarung des Hinterleibes und durch die grössere Kürze der Legeröhre.

Anmerk. 3. *Teph. Winthemi Stephens Catal.* gehört nicht hierher, sondern zu *Tryp. florescentiae*. — Die wahre *Tryp. Winthemi* ist bisher nur als Bewohnerin Deutschlands bekannt.

19. *Trypeta Wiedemanni* (Tab. I. fig. 16.).

Trypeta Wiedemanni Meig. p. 320. und Tab. 49. fig. 2.

Orellia flavicans Rob. Desv. Myod. p. 765. No. 1.

Orellia Wiedemanni Walker Ent. Mag. III. 66. fig. 7.

Tephritis Wiedemanni Macq. Suit. Dipt. 468.

Gegenwärtige Art hat in Färbung und Körperbildung so viel Eigenthümliches, dass sie nicht leicht zu verkennen ist, doch könnten einige ungenauere Angaben *Meigens* und *Macquarts* wohl Anstoss geben. Der Hinterleib zeigt nämlich im Leben keine Spur von schwarzen Binden und bei 20 Exemplaren, die ich vor mir habe, zeigt sich auch nach dem Eintrocknen keine Spur derselben, eher könnte man von weisslichen oder gelblich schillernden Binden reden; die vorderen Leibesringe haben nämlich nicht nur einen hellen Schiller, sondern auch gegen den Hinterrand hin helle Behaarung, während sie sonst auf dem Hinterleibe schwarz ist. Die weibliche Legeröhre ist kurz und breit, glänzend hellbraun. Die

Zeichnung des Thorax ist etwas veränderlich, gewöhnlich so: ein kleiner glänzend schwarzer Fleck hinter der Schulter, hinter diesem ein Doppelfleck, hinter letzterem über der Flügelwurzel ein dreifacher Fleck, hinter der Flügelwurzel ein einfacher grösserer Fleck der sich auch auf die Ecke des Schildchens erstreckt; ein Fleck vor dem Schildchen mit der Spitze nach vorn gerichtet; vor diesem eine breite schwarze Mittelstrieme, mehr oder weniger weit nach vorn, zuweilen bis an die Vorderseite des Thorax reichend, aber stets von zwei hinten sehr verkürzten, gelblichen Mittelstriemen vorn so verdeckt, dass sie zwischen denselben nur als schwarze Linie sichtbar wird; nach hinten ist sie oft mit dem schwarzen Flecke vor dem Schildchen verbunden. Vorn und in der Mitte ist der Thorax mit gelblichen Härchen ziemlich dicht bedeckt, hinten und in der Mitte ist er nackt; die längeren Borsten auf demselben sind schwarz und an den Seiten hat er zwei hellgelbe Längsstriemen. Das Schildchen hat einen Fleck obenauf, zwei andere an der Spitze, die oft zusammenfliessen, auch der Hinterrücken ist glänzend schwarz. Sehr merkwürdig ist die Bildung des Kopfes; die Stirn ist lang, abschüssig, die Augen, dieser Stirnbildung entsprechend, viel länger als breit, oben und unten mit einer ziemlich spitzigen Ecke; das Untergesicht ist äusserst vorgebaut, mit zwei tiefen bis zum Mundrande herabreichenden Gruben zur Aufnahme der Fühler, und zwischen denselben kielförmig erhaben; die Mundöffnung ist gross, länger als breit, nach vorn hin offen, die Lippe äusserst verlängert und schmal, nach hinten gerichtet, so dass der Rüssel gekniet erscheint. Die beiden ersten Flügelbinden sind in der Regel nur durch eine schwache Trübung zwischen der ersten und zweiten Längsader verbunden. Zu den Eigenthümlichkeiten im Verlaufe der Flügeladern gehört ein bei allen Exemplaren vorhandener Ast, welchen die zweite Längsader da, wo sich die dritte Binde mit der vierten vereinigt, nach vorn aussendet, der aber den Flügelrand nicht erreicht. Vor ihm findet sich, aber nur als anomale Bildung einzelner Exemplare, ein ähnlicher, von der Randrippe ausgehender Ast, der sich bei einem Stücke meiner Sammlung mit der zweiten Längsader verbindet.

Diese interessante Art scheint ausschliesslich auf *Bryonia* angewiesen; man findet sie in der ersten Hälfte des Juli auf den Blüthen derselben. Es ist deshalb zu bedauern dass ihr *Meigen* den sehr passenden Namen *Tr. Bryoniae* nicht gelassen hat, unter welchem er sie von *Megerle von Mühlfeldt* erhielt. Die Art scheint sich so ziemlich überall zu finden, wo *Bryonia* wächst.

Anmerk. Das Citat der *Orellia flavicans Rob. Desv.* ist bei der gar grossen Kenntlichkeit der Art nicht zweifelhaft. *Macquart* behandelt *Orellia* als Synonym der zweiten Abtheilung von *Tephritis*, und citirt fälschlich *Teph. Jaceae Rob. Desv.* als Synonym zu *Tr. Wiedemanni*, die bei ihm in der ersten Abtheilung steht. — Er hätte diese *Robineausche* Species zu *Tryp. punctata*, seiner *Tryp. Arctii* citiren sollen.

b) Der Hinterleib grau.

20. *Trypeta marginata* (Tab. I. fig. 17.).

Tephritis marginata Fall. Ortal. p. 7. No. 8.

Trypeta marginata Meig. V. p. 322. Tab. 49. fig. 15.

Sphenella Linariae Rob. Desv. Myod. p. 774. No. 1.

Sphenella? marginata Walker Ent. Mag. III. 73 fig. 18.

?*Teph. marginata Macq.* Suit. Dipt. II. p. 465. No. 18.

Ich habe zur näheren Charakterisirung dieser äusserst kenntlichen Art *Meigens* Angaben nichts zuzusetzen, als dass das Schildchen in der Regel bei beiden Geschlechtern gelblich, die Legeröhre des Weibchens aber kurz und glänzend schwarz ist.

Als Aufenthalt der Larve sind bis jetzt nur verschiedene Arten von *Senecio* sicher bekannt, der gewöhnlichste ist auf *Senecio vulgaris*; die Angabe von *Rob. Desvoidy* über das Vorkommen auf *Linaria*, kann sich nur auf einzelne verirrte Exemplare beziehen, eben so die *Meigensche* über das Vorkommen auf *Tanacetum*. Die Art ist vom hohen Norden Europas bis zum äussersten Süden desselben verbreitet; auch auf Rhodus und in Kleinasien fing ich sie in Menge.

Anmerk. 1. Das Citat aus *Macquart* ist zweifelhaft, denn er sagt l. c.: „oviducte fauve,“ während die Legeröhre doch schwarz ist. Wahrscheinlich beruht diese abson-

derliche Angabe auf irgend einem Versehen. Wären die Punktreihen bei *Tryp. florescentiae* nicht gar zu deutlich, so sollte man fast glauben, dass er ein Weibchen dieser Art von der ersten der oben aufgeführten Varietäten vor sich gehabt habe. Vielleicht hat ihn ein Weibchen mit durch das Eintrocknen verdorbenem Hinterleibe getäuscht. Auch *Tryp. septemmaculata* *Macq.* *Suit. Dipt. II. p. 465.* dürfte sich schwerlich als eigene Art bestätigen, sondern wird wohl als Varietät mit einer der beiden genannten Arten zusammenfallen.

Anmerk. 2. *Rob. Desvoidy* hat auf die einzige *Tryp. marginata* ein Genus: „*Sphenella*“ begründet, in welchem er sie als *Sph. Linariae* aufführt. *Walker* hat die Art in der Beschreibung desselben nicht erkannt, glaubt aber das Genus in *Trypeta signata* wiedergefunden zu haben, die nun bei ihm als *Sphenella signata* figurirt, während sie doch bei *Rob. Desvoidy* unter *Urophora*, als *Uroph. liturata* vorkommt. Von *Tryp. marginata* meint *Walker*, dass sie den *Urellien* am nächsten stehe, aber sich doch von ihnen unterscheide; er stellt sie deshalb, ohne sie einem besondern Genus zu subsumiren, hinter *Sphenella signata*. — Hat er vielleicht gefühlt, dass man, wenn man Genera, wie die von *Rob. Desvoidy* annimmt, zuletzt genöthigt wird, für fast jede Art ein eigenes Genus zu errichten?

c) Hinterleib schwarz und grau bandirt.

21. *Trypeta fasciata* (Tab. I. fig. 18.).

Scatophaga fasciata *Fbr. Syst. Antl. p. 210. No. 19.*

Trypeta fasciata *Meig. V. p. 322. No. 18. Tab. 49. fig. 1.*

Tephritis fasciata *Macq. Suit. p. 466. No. 21.*

Trypeta fasciata ist eine so kenntliche Art, dass ich wenig darüber zu sagen habe. *Meigen* beschreibt und bildet bloss das Männchen ab. Seine Abbildung stellt das schlanke Thierchen viel zu plump dar, namentlich sind die Flügel vollkommen verzeichnet.

Beschreibung des Weibchens: Stirn und Hinterkopf grauschwarz, borstig, der erstere ausser auf dem grossen Ocellendreiecke grob schwarz punktirt und am Augenrande fein

weiss gesäumt. — Untergesicht kurz, weisschillernd, unter den Fühlern ausgehöhlt, Mundöffnung gross, rund, der Mundrand gesäumt. — Fühler gelb, das dritte Glied rundlich, oben und nach der Spitze hin braun. Thorax grau mit zerstreuten schwarzen Härchen und schwarzbraunen Punkten; an jeder Flügelwurzel ein glänzend schwarzbrauner Fleck, der die Gestalt eines Kreisabschnittes hat, dessen Bogen nach der Flügelwurzel hin liegt, die vordere Ecke desselben hat vor sich noch eine kurze braune Strieme, die hintere reicht bis gegen das glänzend schwarzbraune Schildchen, der Hinterrücken ist ebenfalls glänzend dunkelbraun. Der Hinterleib ist schwarzbraun mit zwei weissen Binden, von denen die erste den Hinterrand des zweiten und den bei weitem grössten Theil des dritten Ringes einnimmt; die zweite liegt auf dem fünften Ringe und lässt nur einen schmalen Saum am Hinterrande übrig. Die Legeröhre ist breit, nach dem Ende hin wenig verschmälert, fast so lang als der Hinterleib, schwarzbraun. Die Beine sind bräunlich gelb, die Vorderschenkel und die letzten Fussglieder dunkler. Die Flügel sind schmal, vollkommen klar, mit zwei gekrümmten schrägen Binden auf der Flügelmitte, von denen die zweite über die genäherten sehr schief stehenden Queeradern geht und meist fast ganz braun ist, während die erste nur braungelb mit braunem Saume ist; vor der ersten Binde steht noch ein mit ihr verbundener, Vorder- und Hinterrand nicht erreichender, keilförmiger Fleck; die äusserste Flügelspitze ist braungesäumt und unmittelbar vorher steht am Vorderrande noch ein brauner Punkt. Länge ohne die Legeröhre: $2\frac{1}{2}$ Lin., Flügelspannung: $5\frac{3}{4}$ Lin.

Der Aufenthalt der Larve dieser abweichend gebildeten Art ist noch unbekannt.

d) Hinterleib glänzend schwarz.

22. *Trypeta Centaureae* (Tab. I. fig. 19.).

Musca Centaureae *Fbr.* Ent. syst. IV. p. 360. No. 199.

Tephritis Centaureae *Fbr.* Antl. p. 322. No. 28.

Trupanea Berberidis *Schrank* Faun. Boic. III. 2513.

Trypeta Centaureae *Meig.* V. p. 324. No. 20. Tab. 49. fig. 8.

Urophora Centaureae *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 455. No. 2.

Dass sehr viele Gründe die Einerleiheit dieser und der genannten Art, der *Tryp. Heraclei*, wahrscheinlich machen, habe ich schon bei jener erwähnt, aber auch nachgewiesen, dass der Beweis für die Identität beider noch bei weitem nicht vollständig ist, und dass deshalb eine Einziehung gegenwärtiger Art für jetzt noch eine Voreiligkeit sein würde; dass für den Fall der Nothwendigkeit derselben der Art der *Linné*-sche Name: „*Tryp. Heraclei*“ bleiben müsse, ist auch schon gesagt.

Die Art variirt mit einem hellen Punkte zwischen der dritten und vierten Längsader und ohne denselben. Eine ziemliche Anzahl von Stücken, die ich in Rhodus fing, gehören sämmtlich zur ersten Varietät, die übrigen von mir auf dem Continente Kleinasiens gefangenen Stücke zur zweiten. Ausserdem enthält meine Sammlung noch einzelne Stücke, die mir aus verschiedenen Gegenden des südlichen Deutschlands zukamen und die auch sämmtlich der ersten Varietät angehören. Unter den Rhodiser Exemplaren finden sich zwei von äusserst abweichendem Ansehen, aber specifisch nicht verschieden, bei beiden ist die schwarze Flügelzeichnung durch glashelle Längsstreifen durchbrochen, welche sich von der Wurzel des Flügels bis zur Spitze zwischen je zwei aufeinander folgenden Längsadern hinziehen, so dass die Flügelzeichnung in lauter einzelne Flecke aufgelöst ist.

Ich habe die Art stets nur auf Umbelliferen gefunden.

23. *Trypeta Lychnidis* (Tab. I. fig. 22.).

Musca Lychnidis *Fbr.* Ent. syst. IV. p. 360. No. 197.

Tephritis Lychnidis *Fbr.* Antl. p. 322. No. 26.

Musca Lychnidis *Gmel.* Syst. nat. V. 2858. No. 251.

Tephritis Centaureae *Fall.* Ort. p. 16. No. 26.

Trypeta discoidea *Meig.* V. p. 323. No. 19. Tab. 49. fig. 14.

Aciura discoidea *Walk.* Ent. Mag. III. p. 72. No. 2. fig. 16.

Urophora discoidea *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 455. No. 1.

Unter den europäischen Arten ist keine die sich gegenwärtiger so näherte, dass sie mit ihr verwechselt werden könnte. Die Rechtfertigung des von mir gewählten Namens, welcher gegen *Meigens* Ansicht ist, folgt bei der folgenden damit verwechselten Art. Uebrigens ist gegenwärtige *Tryp. Ly-*

chnidis in der ganzen Körperfärbung etwas veränderlich. Die Legeröhre des Weibchens ist, wie *Macquart* ganz recht bemerkt, sehr kurz und honiggelb. — Ihr Vaterland scheint vorzugsweise das nördliche Europa zu sein. Ueber Aufenthalt und Lebensweise der Larve ist bis jetzt nichts Sicheres bekannt geworden.

Anmerk. *Fabr.* Mant. Ins. II. 353. No. 120., wo *Musca Lychnidis* zuerst beschrieben ist, kann ich in diesem Augenblicke nicht vergleichen, doch lässt sich mit grosser Sicherheit voraussetzen, dass auch in diesem, wie in anderen Fällen die Angaben dieselben sein werden, wie in der Entom. syst. — Es kann also auch jene Stelle auf die Bestimmung der Art der allergrössten Wahrscheinlichkeit nach keinen Einfluss haben.

24. *Trypeta discoidea* (Tab. I. fig. 20.).

Musca discoidea *Fbr.* Ent. syst. IV. 320. No. 155.

Musca discoidea *Gmel.* Syst. nat. V. p. 2854. No. 239.

Dictya discoidea *Fbr.* Syst. Antl. p. 326. No. 3.

Tephritis Lychnidis *Fall.* Ortal. p. 14. No. 24.

Trypeta Lychnidis *Meig.* V. 324. No. 21. Tab. 49. fig. 6.

Aciura Lychnidis *Walk.* Ent. Mag. III. p. 72. No. 1. fig. 15.

Urophora Lychnidis *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 456. No. 3.

Auch diese durch ihre Flügelzeichnung höchst ausgezeichnete Art gehört vorzugsweise dem Norden Europas an. Lebensweise und Aufenthalt der Larve sind unbekannt.

Es ist wohl noch niemandem, wie *Meigen* meint, eingefallen, diese Art mit der vorigen vereinigen zu wollen, sondern man ist nur mit ihm in der Deutung der *Fabricius*'schen Namen nicht einverstanden gewesen. Auch ich kann seine Ansicht durchaus nicht theilen und halte seine Deutung für entschieden falsch, wenn ihr auch auf seine Autorität hin alle neueren Schriftsteller gefolgt sind. — Darüber, dass *Musca Lychnidis* und *Musca discoidea* *Fbr.* auf diese und die vorige Art zu beziehen seien, ist man mit gutem Grunde allgemein einverstanden; es handelt sich nur darum, welche von beiden *Musca discoidea* und welche *Musca Lychnidis* sei. — *Fabricius* Ent. syst. IV. 360. sagt von *Musca Lychnidis*:

„Media. Caput flavum oculis nigris. Thorax et abdomen glabra,“ atra, immaculata. Pedes flavi. Alae nigrae limbo omni lineolis abbreviatis albis;“ — von *Musca discoidea* Ent. syst. IV. 320. aber:

„Magna in hac familia. Caput testaceum oculis nigris. Thorax et abdomen nigra, immaculata. Alae atrae, punctis baseos lineolisque marginalibus abbreviatis albis. Pedes testacei.“

Bedenkt man, dass gegenwärtige Art $1\frac{1}{2}$ Mal so lang ist als die vorhergehende und dass sie an der Flügelbasis helle Punkte hat, von denen sich bei jener auch nicht eine Spur findet, so kann man wohl nicht zweifelhaft sein, dass die *Fabricius*'schen Namen so ausgelegt werden müssen, wie ich es oben gethan habe. Dazu kommt, dass bei gegenwärtiger Art die Flügel dunkler und die hellen Linien mehr auf den Flügelrand beschränkt sind, als bei voriger, dass also auch in dieser Beziehung die Angaben über *M. discoidea* mehr auf sie passen. — Der einzige Einwand den man etwa machen könnte, möchte nur der sein, dass *Meigen*, der die *Fabricius*'sche Sammlung gesehen, doch am besten wissen müsse, welche Art in derselben als *discoidea* und welche als *Lychnidis* bezeichnet sei. Diess gern zugegeben, so liegt doch die Nichtigkeit dieses Einwandes auf der Hand. Selbst als *Fabricius* das *Systema Antliatorum* schrieb besass er *Tryp. discoidea* nicht, sondern kannte sie nur aus der *Sehestedtschen* Sammlung. Was kann also die Bezeichnung der vielleicht in seinem Museum befindlichen Exemplare dieser Art beweisen, da sie erst lange nach Abfassung der Beschreibung in dieselbe kamen. Und wenn selbst dieser Umstand nicht stattfände, was folgte aus einer *Meigens* Ansicht entsprechenden Bezeichnung der beiden Arten in dem *Fabricius*'schen Museum? — Hier, wo die Angaben seiner Werke so entschieden sprechen, doch gewiss nichts als eine Unordnung in der Sammlung, wovon wohl keine Sammlung ganz frei, und woran die *Fabricius*'sche, ausser in seiner Lieblingsordnung der Käfer, bei zunehmendem Alter und abnehmender Gesichtskraft ihres Besitzers reich genug geworden ist. — Es ist recht bequem nach einem Original exem-

plare über die Berechtigung eines Namens zu entscheiden, aber wenn auf weiter nichts Rücksicht genommen wird, total unwissenschaftlich, da nicht nur oft genug schon Insekten falsch etiketirt worden sind, sondern auch nicht die Benennung eines Exemplares, vielmehr allein die Publikation einer die Art kenntlich bezeichnenden Diagnose, oder Beschreibung, oder Abbildung u. s. w. den Namen in sein Recht einsetzt. Welchen Werth die Ansicht von Originalexemplaren hat und wie viel Aufklärung über zweifelhafte Arten sie oft geben können, kann sonst nicht bezweifelt werden.

25. *Trypeta femoralis* (Tab. I. fig. 23.).

Trypeta rotundiventris ♂ var. *Meig.* V. 325. No. 22.

Aciura femoralis *Rob. Desv.* Myod. p. 773. No. 1.

? *Aciura tibialis* *Rob. Desv.* Myod. p. 773. No. 2.

Urophora femoralis *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 458 No. 12.

Trypeta femoralis *Meig.* VII. p. 355. No. 71. (aus *Macq.*).

Diese schöne Art, von welcher erst einige Exemplare gefangen worden sind, gehört mehr dem Süden Europas an. *Meigen* erhielt das Männchen aus Oestreich, *Macquart* das Weibchen aus Bordeaux; ich sah ein Männchen aus Portugal unter den Insekten der ehemaligen *v. Hoffmannsegg's* Sammlung im Königlichen Museum zu Berlin und fing das Weibchen (im April) in dem Garten eines Türken zu Smyrna auf *Acanthus*.

Die Aehnlichkeit dieser Art mit *Tryp. rotundiventris*, welche *Macquart* hervorhebt und die *Meigen* gar zu einer Verwechslung mit derselben verleitete, ist nur eine ganz äusserliche und besteht in weiter nichts als ähnlicher Färbung des Körpers und der Flügel; eine wahre Verwandtschaft ist es nicht. *Tryp. rotundiventris* trägt ganz und gar den Charakter der Arten, deren Larven miniren; *Tryp. femoralis* dürfte als Larve am wahrscheinlichsten in Gallen, vielleicht von *Acanthus*, wohnen, oder lebt, wenn das nicht der Fall sein sollte, in den Köpfen irgend einer Pflanze der Syngenesia. Ich sehe in ihr die nächste Verwandte von *Tryp. Cardui*.

Sie ist glänzend schwarz, der Kopf und die Beine (nach dem Eintrocknen) rothgelb, an letzteren die Mittel- und Hin-

terschenkel bis gegen die Spitze schwärzlich; die vordersten haben nur auf der Aussenseite eine breite von der Spitze bis zur Wurzel reichende Strieme. Die Behaarung und Borsten sind schwarz, in gewisser Richtung erscheinen sie bräunlich, die Borsten der Stirn braun. Die Legeröhre des Weibchens hat fast $\frac{3}{4}$ der Länge des Hinterleibes, ist an der Wurzel breit und verschmälert sich nach der Spitze hin sehr. Die Flügel sind schwarz, die schief abgegrenzte Wurzel, zwei nahe bei einander liegende dreieckige Flecke des Vorderrandes, drei ähnliche am Hinterrande und drei rundliche Flecke auf der Flügelfläche sind durchsichtig, etwas weisslich, Randrippe und Adern sind auf den durchsichtigen Stellen gelblich, während sie innerhalb der schwarzen Zeichnung auch schwarz sind. Bei dem Männchen des Berliner Museums ist der der Flügelwurzel nächste dreieckige Fleck am Hinterrande breiter als bei meinem Weibchen.

Länge ohne die Legeröhre $1\frac{5}{6}$ Linie.

Anmerk. *Oxya femoralis* Rob. Desv. ist eine andere Art, von der weiter unten die Rede sein wird. — Auch *Urophora femoralis* Rob. Desv. hat mit gegenwärtiger Art nichts zu thun und soll weiter unten ausführlicher besprochen werden.

26. *Trypeta rotundiventris* (Tab. I. fig. 24.).

Tephritis rotundiventris Fall. Ortal. p. 16. No. 27.

Trypeta rotundiventris Meig. V. 325. No. 22. Tab. 49. No. 7.

Urophora rotundiventris Macq. Suit. Dipt. p. 456. No. 4.

Diese ziemlich seltene Art ist vorzugsweise im nördlichen Europa einheimisch. Ausser durch die andere Form und Zeichnung der Flügel unterscheidet sie sich von der vorigen durch ganz andern Bau des Körpers, durch helle Brustseiten, ganz und gar hellgelbe Beine, helle Wurzel des Hinterleibes, ganz kurze Legeröhre des Weibchens, viel grössere Länge und abstehende Richtung aller Borsten, viel längere Borste der Fühler u. s. w. mehr als hinlänglich.

Ueber den Aufenthalt der Larve ist noch nichts bekannt geworden; sie gehört jedenfalls zu den minirenden. Bisher

ist diese Art nur als Bewohnerin des nördlichen und mittleren Europa bekannt.

27. *Trypeta Cardui*.

La Mouche du Chardon Réaum. III. Tab. 45. fig. 12—14.

Musca Cardui Linn. Faun. ed. II. p. 461. No. 1876.

Musca Cardui Syst. nat. Vindob. 1767. p. 998. No. 126.

Musca Cardui Fbr. Spec. Ins. II. 454. No. 100.

Musca Cardui Fbr. Ent. syst. IV. p. 359. No. 191.

Musca Cardui Gmel. Syst. nat. V. 2858. No. 126.

Tephritis Cardui Fbr. Syst. Antl. p. 321. No. 21.

Trupanea Cardui Schrank Faun. Boic. III. 2514.

Scatophaga flexuosa Germ. Faun. II. No. 25.

Trypeta Cardui Meig. V. 326. No. 23. Tab. 49. fig. 9.

Urophora Cardui Walker Ent. Mag. p. 69. fig. 12.

Urophora Cardui Macq. Suit. Dipt.* II. p. 456. No. 2.

Leicht liesse sich die Zahl der sicheren Synonyme um das Doppelte vermehren, was wohl überflüssig wäre. Das Citat aus *Linné* und mit ihm die Berechtigung des Namens, sind durch seine Angaben über die Gestalt der Flügelbinde und durch sein Citat von *Réaumur* III. Tab. 45. fig. 12—14. gesichert. — Sie ist weit verbreitet, doch scheint sie im südlichen Europa häufiger als im nördlichen zu sein. — Eben so ist der Aufenthalt der Larve in den Gallen verschiedener Distelarten längst bekannt. *Hammerschmidt* (vid. *Oken Isis* 1833. p. 378.) zeigte im Jahr 1832. den versammelten Naturforschern in Wien Gallen von *Serratula arvensis*, nebst der daraus entwickelten Fliege, angeblich *Tryp. flexuosa Meig.* Da *Meigen* keine *Tryp. flexuosa* kennt, dürfte sich die Beobachtung wahrscheinlich auf gegenwärtige Art beziehen.

Anmerk. Ich habe es für überflüssig gehalten *Rob. Desvoidy* zu citiren, obgleich ich gegenwärtige Art in seiner *Urophora Sonchi* zu erkennen glaube; um auch bei den folgenden Arten ihn ganz übergehen zu können, will ich hier seine sämtlichen Arten von *Urophora* aufzählen, daneben *Walkers* Ansicht über dieselben, so wie die *Macquarts* und endlich meine eigenen Vermuthungen, denn zu mehr lässt es seine Weise nicht kommen, mittheilen.

Die *Rob. Desvoidys*chen Arten von *Urophora* sind:

	nach <i>Walker</i> :	nach <i>Macquart</i> :	wahrscheinlich:
1. Cardui	Cardui		stylata
2. solstitialis	pugionata		solstitialis var.
3. femoralis	pugionata		aprica?
4. Réaumurii	Cardui & et cuspidata	cuspidata	solstitialis
5. liturata	Cardui		signata
6. Sonchi	Cardui	quadrifasciata	Cardui
7. Centaureae	Cardui		aprica
8. Dejeanii	Cardui		quadrifasciata.

Dazu füge ich noch, dass *Rob. Desvoidy* selbst *Cardui*, *solstitialis* und *Centaureae* (!) für die gleichnamigen *Fabricius*'schen Arten hält.

28. *Trypeta stylata* (Tab. I. fig. 21.).

Musca stylata *Fbr.* Syst. Ent. p. 785. No. 66.

Musca stylata *Fbr.* Ent. syst. IV. p. 353. No. 168.

Musca stylata Syst. nat. cur. *Gmel.* V. p. 2855. No. 241.

Tephritis stylata *Fbr.* Antl. p. 275. No. 13.

Musca Jacobeae *Panz.* Faun. XCVII. No. 24.

Trupanea Cirsii *Schrank* Faun. Boic. III. No. 2505.

Tephritis Jacobeae *Fallén* Ortal. p. 6. No. 6.

Trypeta stylata *Meig.* V. p. 327. und Tab. 49. fig. 12.

Urophora solstitialis *Walker* Ent. Mag. III. p. 71. (ex parte) und fig. 14!

Urophora stylata *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 457. No. 7.

In Beziehung auf diese und die beiden folgenden Arten hat *Meigen*, durch Varietäten irre geleitet, mehrfach geirrt. Er beschreibt als besondere Arten *Tryp. stylata*, *cuspidata*, *aprica*, *solstitialis* und *pugionata*, spricht indess selbst die Vermuthung aus, dass *Tryp. stylata*, *cuspidata*, *aprica* und *solstitialis* nur Varietäten derselben Art sein dürften. Am ehesten hätte er wohl die Artrechte von *pugionata* bezweifeln sollen, die sich nach seinen Angaben in der That nur als ein Gemenge der verschiedensten Varietäten darstellt, doch hat er, wohl wegen der geringeren Grösse, nicht daran gedacht. Wie aber ein Meister wie *Meigen* dazu gekommen sein kann, die Rechte von zwei so sicheren Arten wie *Tryp. stylata* und *Tryp. aprica* zu bezweifeln, lässt sich in der That schwer begreifen, ganz un-

bedenklich scheint mir dagegen die Vereinigung von *Tryp. cuspidata* und *pugionata* mit *Tryp. solstitialis*.

Tryp. stylata unterscheidet sich von *Tryp. solstitialis* constant durch Folgendes: Sie ist grösser, die kleinsten Stücke von ihr wie mittelgrosse Stücke von *Tryp. solstitialis*, der Filz auf der Oberseite des Thorax ist heller und gelber, die gelbe Seitenstrieme desselben breiter, ihre Färbung wie die des Schildchens heller und unmittelbar über ihr die Färbung des Thorax nicht so dunkel schwarz wie bei jener. Die erste der bei *Tryp. solstitialis* vorhandenen Flügelbinden fehlt, die zweite beginnt vom Vorderrande aus bei *Tryp. stylata* stets in viel schieferer Richtung, die Flügelwurzel ist klar, nicht wie bei *Tryp. solstitialis* in grosser Ausdehnung lehmgelblich gefärbt; die Vorderrandszelle ist bei ihr etwas breiter als bei jener, das Randmal viel kürzer, fast ganz schwärzlich braun, während es bei *Tryp. solstitialis* nur an der Spitze gebräunt, sonst aber intensiv gelb gefärbt ist; die ganzen Flügel sind weisslicher.

Uebrigens ist *Trypeta stylata* in der Flügelzeichnung sehr veränderlich. Ich unterscheide drei Varietäten, die aber durch alle möglichen Uebergänge mit einander verbunden sind und sich von den in der Flügelzeichnung ihnen ähnlichen Varietäten der *Tryp. solstitialis* leicht und sicher an der geringeren Grösse des Randmales, etwas mehr nach der Flügelspitze hin gerückte Queerader u. s. w. unterscheiden.

var. 1. Extrem der dunklen Flügelfärbung: vorletzte und drittletzte Binde ganz, beide sind wie der Saum der Spitze etwas breiter und dunkler als sonst, dieser mit der vorletzten Binde breit im Zusammenhange. An der Grenze der kleinen Wurzelzellen, da wo bei *Tryp. solstitialis* die erste Binde liegt, ein bräunlicher Wisch. Von mehr als 100 Stück nur 4.

var. 2. Die gewöhnliche Färbung: von einer Trübung an der Grenze der Wurzelzellen keine Spur, die vom Randmal ausgehende Binde hinten verkürzt, reicht entweder nur bis zum Ende der kleinen Queerader oder ist doch hinter ihr lichter, eben so unmittelbar vor ihr oder

daselbst unterbrochen. Spitzensaum mit der vorhergehenden Binde schmal verbunden. Die grosse Mehrzahl sämmtlicher Exemplare.

var. 3. Extrem der hellen Flügelfärbung: keine Trübung am Ende der Wurzelzellen, Randmal gelblich, die beiden Queeradern und die Flügelspitze zwischen der Mündung der zweiten und vierten Längsader hellbraun gesäumt. — Nur ein Exemplar, dem mehrere andere nahe stehen, bei denen aber das Randmal braun, oder doch bräunlich ist.³

Obgleich diese Art in der Flügelzeichnung so sehr veränderlich ist, scheint sie es doch in der Grösse viel weniger als *Tryp. solstitialis* zu sein. Auch besitze ich unter allen meinen Exemplaren kein einziges, wo die Beine anders als einfarbig röthlichgelb gezeichnet wären.

Anmerk. Es bedarf von den oben citirten Synonimen keines einer Erläuterung als das von *Uroph. solstitialis Walker*. — Diese *Uroph. solstitialis Walker* ist eine Mischart aus *Tryp. solstitialis* und *Tryp. stylata*, wie aus seinen Angaben auf das deutlichste hervorgeht; die auf Tab. IX. fig. 14. gegebene Abbildung des Flügels gehört mit Sicherheit zu gegenwärtiger Art.

29. *Trypeta solstitialis* (Tab. I. fig. 25. und 26.).

Musca solstitialis *Lin.* faun. suec. ed. II. No. 1879.

Musca solstitialis *Syst. nat. Vindob.* 1767. 999. No. 127.

Musca Dauci *Fbr.* Mant. ins. II. p. 353. No. 118.

Musca solstitialis *Syst. nat. cur. Gmel.* V. p. 2858. No. 127.

Musca Dauci *Syst. nat. cur. Gmel.* V. p. 2857. No. 248.

Musca Dauci *Fbr.* Ent. syst. IV. p. 358. No. 187.

Musca solstitialis *Cederh.* Prodr. p. 318. No. 1006.

Dacūs Dauci *Fbr.* Syst. Antl. p. 277. No. 22.

Dacus hastatus *Fbr.* Syst. Antl. p. 276. No. 15.

Trupanea Leucacanthi *Schrank* Faun. Boic. III. No. 2507.

Tephritis solstitialis *Fall.* Ortal. p. 6. No. 5.

Trypeta solstitialis *Meig.* V. p. 329. No. 27. Tab. 49. fig. 10.

Trypeta cuspidata *Meig.* V. p. 328. No. 25. Tab. 49. fig. 5.

Trypeta pugionata *Meig.* V. p. 330. No. 28. Tab. 49. fig. 11.

Urophora solstitialis *Wlkr.* Ent. Mag. III. p. 71. (zum Theil).

Urophora solstitialis *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 457. No. 9.

Urophora cuspidata *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 457. No. 8.

Man wird sich in Beziehung auf diese vielfach verwechselte, aber doch leicht kenntliche Art nicht irren, namentlich nicht in Gefahr kommen Varietäten derselben für selbstständige Arten zu halten, wenn man sich durch in Copula gefangene Pärchen davon überzeugt, dass 1) die Grösse ausserordentlich veränderlich ist und oft äusserst kleine Männchen mit sehr grossen Weibchen, aber auch eben so oft beide Geschlechter von gleicher Grösse, zuweilen grössere Männchen mit kleineren Weibchen zusammen gefangen werden *), 2) dass der schwarzbraune Wisch, den viele Exemplare auf den Vorderschenkeln haben, keine spezifische Differenz bildet, da er nicht nur hinsichtlich seiner Ausdehnung und Dunkelheit höchst veränderlich ist, sondern auch oft bei dem Männchen in ausgezeichneter Weise vorhanden ist, während er dem Weibchen fehlt, oder umgekehrt; 3) dass die Flügelbinden bald etwas breiter und dunkler, bald etwas schmaler und blässer sind; 4) dass im Ganzen mit abnehmender Grösse die Neigung zum Blässerwerden und Schwinden der Flügelbinden zunimmt. — Wenn man eine ausreichende Anzahl von Exemplaren zu Rache zieht, wird man sich ferner vollständig überzeugen, dass alle diese Abweichungen nicht nur durch die allmäligen Uebergänge mit einander verbunden sind, sondern auch in allen wesentlichen Merkmalen mit einander übereinstimmen, dass namentlich die Befilzung des Thorax ganz dieselbe ist; dass bei allen die lehmgelbliche Färbung der Flügelwurzel und der gelbliche Ton der ganzen Flügelfläche vorhanden ist; dass bei allen die Gestalt des Randmales, welche diese Art so sicher von der vorigen scheidet, dieselbe ist, und dass es bei allen bloss an der Spitze, nur bei den blässflügligeren Varietäten auch da nicht, gebräunt ist; dass ferner bei allen der ganze Verlauf der Flügeladern und die Lage der Flügelbinden, mögen sie dunkler oder heller, ganz oder nur theilweis vorhanden sein, dieselben sind; dass endlich die Form des Untergesichtes und die verhältnissmässige Länge der weiblichen Legeröhre bei allen vollkommen übereinstimmen.

*) Mein kleinstes Männchen misst $\frac{7}{8}$, das grösste meiner Sammlung $2\frac{1}{4}$ Linie.

Die Zahl der Varietäten ist sehr gross, sie lassen sich indess etwa unter folgende Hauptabänderungen begreifen:

var. 1. Dunkelste Abänderung: alle vier Binden besonders dunkel und etwas breiter als sonst gewöhnlich, die zweite und dritte laufen in gleicher Breite bis zum Hinterrande; die dritte mit der vierten breit verbunden; die lehmgelbliche Färbung der Flügelwurzel zwischen der ersten und zweiten Binde gegen den Vorderrand hin bräunlich und so diese Binden verbindend; die Vorderschenkel gewöhnlich mit dunkler Strieme. Meistentheils grössere Exemplare. Bei einem derselben sind die Binden noch etwas breiter, die dritte und vierte getrennt.

var. 2. Gewöhnlichste Abänderung: alle vier Binden deutlich, aber blässer und etwas schmaler, als bei var. 1.; die zweite von der ersten breit getrennt, zweite und dritte ganz, die vierte frei oder mit der dritten verbunden, Vorderschenkel ohne schwärzlichen Wisch, seltener mit demselben. Meist Stücke mittlerer Grösse (hierher fig. 26.).

var. 3. Mit hinten verkürzten Binden: wie var. 2., aber die zweite Binde, zuweilen auch die dritte, seltener die dritte allein gegen den Hinterrand hin verkürzt. Diese Abänderung ist ziemlich selten, ich besitze Stücke von den verschiedensten Grössen die zu ihr gehören.

var. 4. Mit durchbrochenen Binden: die zweite oder die dritte, oder die zweite und dritte Binde in Flecke aufgelöst; statt der zweiten gewöhnlich drei, statt der dritten zwei Flecke, doch auch anders. Hierher gehören in meiner Sammlung ein grosses und sechs Stücke mittlerer Grösse.

var. 5. Mit verblassten Binden: die gewöhnlichen Binden erscheinen als meist sehr schmale bräunliche Linien. Bei dem Extreme dieser Färbung ist nur die Gegend der ersten Binde und ein schmaler Saum an den beiden Queeradern und an der äussersten Flügelspitze bräunlich; übrigens sind die Flügel ohne alle Zeichnung. Ich besitze von dieser Varietät ein sehr grosses Pärchen, ein Männchen mittlerer Grösse und zwei sehr kleine

Männchen von 1 und $1\frac{1}{8}$ Linie Länge; das oben erwähnte kleinste Männchen meiner Sammlung gehört aber zu var. 2. (hierher fig. 25.).

Auch von den drei letzten Varietäten kommen Exemplare mit schwärzlicher Strieme auf den Vorderschenkeln vor. Ueberdiess finden sich unter allen Varietäten einzelne Exemplare, bei welchen die Hinterschenkel nahe der Wurzel, entweder nur auf einer Seite oder auf Ober- und Unterseite eine schwärzlichbraune Stelle haben. Die Mehrzahl dieser Varietäten habe ich in gegenseitiger Copula gefangen. Verbreitung: über ganz Europa. Wohnort der Larve in Distelköpfen, nach *Hammerschmidt* in Gallen von *Carduus nutans* (vid. *Isis* 1833. p. 378.).

Anmerk. 1. Man wird in den Stücken von var. 1., welche die dunkle Zeichnung der Vorderschenkel haben, leicht *Meigens* *Tryp. cuspidata* erkennen; in Sammlungen finden sich unter diesem Namen gewöhnlich alle die Exemplare der *Tryp. solstitialis*, denen diese Schenkelfärbung gemeinschaftlich ist, ganz abgesehen von der Zeichnung der Flügel. *Meigen* sagt zwar in der Diagnose: Flügelbinden vorn paarweise verbunden (was *Walker* verleitet hat *Tryp. aprica* irrthümlich für *Tryp. cuspidata* *Meig.* anzusehen), er erklärt es aber in der Beschreibung dahin, dass die erste Binde mit der zweiten durch ein helleres Braun am Vorderrande verbunden sei, wie es in der That bei den Stücken von *T. solstitialis* stattfindet, die sich durch Dunkelheit der Flügelzeichnung unterscheiden. *Meigens* *Tryp. solstitialis* entspricht im Allgemeinen obiger var. 2. — *Tryp. pugionata* *Meigens* endlich umfasst die Mehrzahl der kleineren Exemplare.

Anmerk. 2. Dass *Walkers* *Uroph. solstitialis* eine Mischart aus *Tryp. solstitialis* und *Tryp. stylata* ist, habe ich schon oben erwähnt; er will ausserdem mit derselben noch *Tryp. aprica* vereinigen, diess ist kein geringerer Fehler, da sich *Tryp. aprica* schon ganz allein durch die viel kürzere Legeröhre des Weibchens leicht und sicher unterscheidet.

Anmerk. 3. Von den Arten die als *Tryp. solstitia-*

lis beschrieben worden sind ohne hierher zu gehören, erwähne ich nur *Tephr. solstitialis Fabr.*, die *Meigen* mit vollem Rechte als Synonym zu *Tryp. aprica* bringt, und *Musca solstitialis Sulzer* Ins. p. 216. Tab. 28. fig. 11, welche als Synonym zu *Tryp. Cerasi* gehört. — *Tephr. solstitialis Panz.* Faun. CIII. gehört wahrscheinlich zu *Tryp. Arctii*, wohin sie schon von *Meigen* als Synonym gesetzt worden ist, der darüber am besten Auskunft zu geben im Stande war, da die Abbildung von ihm selbst gefertigt ist. Auffällig ist mir nur die sehr schiefe Lage der Binden in der freilich arg missrathenen Figur.

30. *Trypeta aprica* (Tab. I. fig. 27.).

Musca solstitialis Fabr. Spec. Ins. II. p. 454. No. 103.

Musca solstitialis Fabr. Ent. syst. IV. p. 359. No. 195.

Tephritis solstitialis Fabr. Antl. p. 321. No. 25.

Tephritis aprica Fall. Ortal. p. 7. No. 7.

Trypeta aprica Meig. V. p. 329. No. 26. Tab. 49. fig. 13.

Urophora pugionata Walker Ent. Mag. III. p. 70. fig. 13.

Fallén's Beschreibung ist zum Erkennen gegenwärtiger Art ausreichend; die *Meigen's* enthält mehrerlei Ungenaues, bezieht sich aber sicher auch auf dieselbe. Dass *Walker* bei seiner Beschreibung der *Uroph. pugionata* ebendieselbe vor sich gehabt habe, geht aus seinen Angaben mit Sicherheit hervor, auch die Flügelabbildung gehört hierher, ob er aber nicht Exemplare von *Tryp. solstitialis* beigemischt habe, da er von häufig freistehender vierter Binde spricht, muss ich dahin gestellt sein lassen; unter allen meinen Exemplaren (acht Stück) ist kein einziges was dazu hinneigte; auch *Fallén* und *Meigen* wissen nichts davon, indess ist es auch doch wohl möglich, dass sich solche Varietäten finden.

Charakteristisch für *Trypeta aprica* ist die grössere Breite der vier schwärzlichen (nicht kastanienbraunen) Flügelbinden, besonders der ersten; die zweite und dritte Binde sind genäherter als bei *Tryp. solstitialis*, die dritte mit der vierten bei allen Exemplaren meiner Sammlung breit verbunden, die zweite ist dagegen von der ersten durch einen kleinen, fast dreieckigen, mit der einen Spitze den Vorderrand berührenden lehmfarbigen Fleck getrennt, welche Färbung

auch die äusserste Flügelwurzel zeigt, übrigens ist die Fläche der Flügel weisser, als bei *Tryp. solstitialis*. Dass bei *Tryp. aprica* die Queeradern merklich mehr genähert wären, als bei *Tryp. solstitialis*, kann ich nicht finden, wohl aber sind die Flügel in der ersten Hälfte in allen Verhältnissen verkürzt und deshalb im Verhältnisse zu ihrer Länge breiter als bei *Tryp. solstitialis* und bei den andern verwandten Arten. Die Legeröhre des Weibchens hat etwa die Länge des Hinterleibes, ist also verhältnissmässig merklich kürzer als bei *Tryp. quadrifasciata* und viel kürzer als bei *Tryp. solstitialis* und *Tryp. cuspidata*, übrigens auch rauher behaart, als bei allen diesen Arten. Die Schenkel sind grösstentheils schwarz, welche Färbung an den vorderen bis etwas über die Hälfte, an den hintersten bis gegen die Spitze reicht, während sie bei der naheverwandten *Tryp. quadrifasciata* nur die äusserste Spitze frei lässt. Auch sind bei *Tryp. aprica* die Vorderhüften stets gelb, während bei *Tryp. quadrifasciata* alle Hüften geschwärzt sind. Ferner ist bei *Tryp. aprica* die gelbe Farbe des Schildchens und der Seitenstrieme des Thorax minder lebhaft als bei *Tryp. quadrifasciata*.

Vaterland: vorzugsweise das nördliche Europa; Grösse meiner Exemplare wie mittlere Stücke von *Tryp. solstitialis* oder besonders grosse von *Tryp. quadrifasciata*. Aufenthalt der Larve unbekannt.

31. *Trypeta quadrifasciata* (Tab. I. fig. 28.).

Tryp. quadrifasciata Meig. V. p. 331. No. 29.

Urophora quadrifasciata Macq. Suit. Dipt. II. p. 457. No. 10.

Tryp. quadrifasciata ist an der Gestalt der Flügelbinden unter Berücksichtigung der oben angegebenen Unterschiede von *Tryp. aprica* so leicht und sicher zu erkennen, dass ich zu ihrer Kenntlichmachung nichts hinzuzufügen habe.

Grösse höchstens wie bei *Tryp. aprica* oder mittlere Stücke von *Tryp. solstitialis*, meist wie kleinere Stücke letzterer Art, nicht selten wie die kleinsten. Vaterland das mittlere und südliche Europa, auch Kleinasien, im höheren Norden selten. Nahrungspflanze der Larve *Centaurea*

Jacea, aus deren Köpfen Herr Senator *von Heyden* sie erzog.

Anmerk. *Macquart* behauptet an der citirten Stelle, dass *Tryp. quadrifasciata* an den Mittelschienen keine Euddornen habe, eine Behauptung, die auf einem Beobachtungsfehler beruht und der aus nicht unwichtigen systematischen Gründen entschieden und ausdrücklich widersprochen werden muss.

32. *Trypeta Cerasi*.

Musca No. 1061. *Linn. Faun. Suec. ed. 1.*

Musca Cerasi *Linn. Faun. Suec. ed. II. 1878. (excl. descr.)*

Musca solstitialis *Sulzer Ins. p. 216. Tab. 28. fig. 11.*

Trypeta signata *Meig. V. p. 332. No. 30. Tab. 49. fig. 4.*

Tephritis Hebe *Newmann Ent. Mag. I. p. 506.*

Urophora liturata *Rob. Desv. Myod. p. 771.*

Sphenella signata *Walker Ent. Mag. III. p. 73. No. 1.*

Urophora signata *Macq. Suit. Dipt. II. p. 458. No. 11.*

Meigens *Tryp. signata*, die durch ihre Flügelzeichnung und durch die Kürze ihrer Legeröhre so kenntliche und allgemein bekannte Verderberin der süßen Kirschen, bedarf wohl keiner näheren Beschreibung. Auch die Lebensweise der Larve im Fleische der Kirschen und noch häufiger in den Beeren von *Lonicera Xylosteum*, ist zur Genüge bekannt. — Ich habe für diese Art ohne Bedenken den *Linné'schen* statt des *Meigenschen* Namens gewählt, obgleich *Meigen* darin ganz recht hat, dass die Beschreibung, welche *Linné* in der zweiten Ausgabe der *Faun. suecica* von *Musca Cerasi* giebt, ohne Zwang nur auf die *Ortalis* bezogen werden kann, auf welche ihn *Meigen* übertragen hat. — Ganz anders steht es mit den Angaben der ersten Ausgabe: „*musca alis albis, fasciis quatuor griseis totidemque minoribus obsoletis alternantibus*,“ die, alles wohl überlegt, nicht mehr sagen, als dass eine als Larve in den Kirschen lebende Fliege mit abwechselnd grösseren und kleineren Flügelbinden, also sicherlich gegenwärtige Art gemeint sei. *Linné* citirt schon in der ersten Ausgabe *Rhedî* und nennt die Beschreibung desselben gut; die Vergleichung derselben ist mir leider jetzt nicht möglich. — In der zweiten Ausgabe der Schwedischen

Fauna legt er dieser Fliege den Namen *Musca cerasi* bei, citirt die Stelle aus der ersten Ausgabe, sagt genau dasselbe über den Aufenthalt und über *Rhedis* Beschreibung, beschreibt aber am Schlusse selbst *Meigens* *Ortalis Cerasi*.

Es fragt sich nun ganz einfach: kommt der von ihm gemeinten, oder der von ihm beschriebenen Fliege der Name *Musca Cerasi* zu; ich denke, es kann nicht zweifelhaft sein, dass er der Art, auf deren Lebensweise er sich bezieht, bleiben, und *Meigens* *Ortalis Cerasi* einen andern Namen annehmen muss. Ueber die Wahl desselben könnten Zweifel entstehen, mir scheint es das bei weitem richtigste die Art *Ort. frondescens* zu nennen, da alles was sich gegen die Deutung der *Musca frondescens* *Lin.* auf *Ort. Cerasi* *Meig.* sagen lässt, doch nur darauf hinausläuft, dass *Linné's* Beschreibung sehr kurz und nicht ganz scharf bezeichnend ist, während man zugeben muss, dass sie auf keine andere in Schweden einheimische Art auch nur einigermaßen, auf diese dort ganz gemeine und noch dazu auffallende, also *Linné* gewiss nicht unbekannte Art aber ganz leidlich passt. — Wollte man den *Linné's*chen Namen verwerfen, so müsste man einen der beiden von *Fabricius* dieser Art gegebenen Namen, *mali* oder *morio*, wählen; dem *Fallén's*chen *Ortalis uliginosa*, kann, obgleich er passend ist, doch nicht bloß deshalb gegen das Recht der Priorität der Vorzug gegeben werden.

Noch erwähne ich, dass *Linné's* Citat aus *Réaumur* ebenfalls auf unsere *Trypeta* gedeutet werden muss. Die Figur sieht zwar mehr wie *Tryp. solstitialis* aus, aber die bestimmte Angabe über die Lebensweise und der Umstand, dass in der ziemlich weitläufigen Figurenerklärung von einer langen Legeröhre des Weibchens nicht die Rede ist, sprechen entschieden für unsere *Tryp. Cerasi*. Auch er beruft sich auf *Rhedé*, die Vergleichung desselben ist also von Wichtigkeit.

Meigen citirt *Teph. Cerasi* *Fabr.* wohl mit zu grosser Bestimmtheit als Synonym zu seiner *Ort. Cerasi*, vielleicht auf Auktorität der *Fabricius's*chen Sammlung, das ist ja aber doch nicht das einzige Criterium für die Bestimmung der Arten.

II. Mit netz- oder gitterförmig gefleckten Flügeln.

33. *Trypeta flava*.

Musca flava Geoffr. Ins. II. 498. 12.

Musca arcuata Fabr. Mant. II. 352. 105.

Musca arcuata Fabr. Spec. Ins. II. 451. 86.

Musca arcuata Fabr. Ent. syst. IV. 353. 170.

Musca miliaria Schrank Austr. 476. 968.

Musca arcuata Gmel. Syst. nat. V. 2856. 242.

Musca arcuata Panzer Faun. XCVIII. No. 22.

Dacus arcuatus Fabr. Syst. Antl. 277. No. 19.

Trupanea Sphaerocephali Schrank Faun. Boic. III. 2515.

Tephritis Arnicae Fall. Ort. p. 8. No. 10.

Trypeta Arnicae Meig. V. p. 333. No. 31.

Xyphosia Cirsiorum Rob. Desv. Myod. p. 762. No. 1.

Forellia Arnicae Walker Ent. Mag. III. p. 64.

Tephritis Arnicae Macq. Suit. Dipt. II. 461. No. 1.

Rostgelblich, nur der Hinterrücken und die äusserste Spitze der weiblichen Legeröhre, die mehr rostbraun und etwas über halb so lang als der Hinterleib ist, sind schwärzlich; Behaarung auf Thorax und Hinterleib rostgelblich; die langen Borsten auf ersterem wenig dunkler, letzterer an den Einschnitten mit schwarzen Borsten. Untergesicht wenig gehöhlt, Mundrand kaum vorgezogen; Taster etwas vorstehend, Rüsselkopf kurz. Drittes Fühlerglied länglich, unten ziemlich gerundet, Behaarung der Borste wenig bemerklich; das zweite Fühlerglied mit einem abstehenden längeren Borstchen. Flügel rostgelblich getrübt, an der Wurzel mehr als nach der Spitze hin und bei dem Männchen mehr als bei dem Weibchen; ein bei dem Weibchen mehr als bei dem Männchen verwaschenes, bräunlichgraues, von vielen helleren Punkten durchbrochenes Netz verbreitet sich über die ganze Fläche derselben, die ausserdem drei wenig oder fast gar nicht durchbrochene dunkle Flecke zeigt; der erste derselben liegt an der Flügelspitze selbst, der zweite auf der hinteren Quererader, beide sind bei dem Männchen schmaler als bei dem Weibchen; der dritte dunkle Fleck liegt bei dem Männchen hinter dem grösstentheils lichten Randmale, bei dem Weibchen auf und hinter dem Randmale, welches nur zwei kleine lichtere Punkte einschliesst, und erscheint deshalb bei ihm

mehr viereckig. Ausserdem findet sich an der Wurzel der sechsten Längsader noch ein kleiner dunkler Fleck, der stets einen besonders farblosen Punkt einschliesst. — Die kleine Queerader steht grade unter der Mündung der ersten Längsader und auf dem letzten Drittel der dahinterliegenden Zelle; die dritte Längsader ist bis gegen die Flügelspitze hin mit einer Reihe kurzer Stachelborsten besetzt.

Die Larve lebt in Distelköpfen, besonders von Cirsiumarten.

Anmerk. 1. Diese Art gilt, seitdem sie von *Fallén* und *Meigen* dafür erklärt worden ist, allgemein für die *Musca Arnicae Linnés*; *Linnés* Beschreibung in der Faun. succ. ed. II. p. 460. No. 1872. lässt sich allerdings ohne grossen Zwang auf sie deuten, aber *Linnés* an verschiedenem Orte mitgetheilte Beobachtung über die Häufigkeit der Larve seiner *Musca Arnicae* in den Köpfen von *Arnica montana* widerspricht jener Auslegung auf das entschiedenste, da *Tryp. flava* nie auf anderen Pflanzen, als Disteln lebt. Da aber der Name der Spezies von der Nahrungspflanze der Larve hergenommen ist, so ist bei Verwendung desselben auf diese besonderes Gewicht zu legen. Ich kenne nur eine auf *Arnica montana* angewiesene Art, die weiter unten näher beschriebene *Tryp. arnicivora*, und bin sehr geneigt diese für die wahre *Musca Arnicae Linnés* zu halten, da sich seine Beschreibung auf dieselbe grade eben so gut, ja seine unbestimmte Bezeichnung der Körperfärbung (*corpus subgriseum s. testaceum*) fast noch besser deuten lässt, so dass ich wenig Bedenken gehabt haben würde, der *Tryp. arnicivora* den *Linnés*chen Namen beizulegen, wenn ich nachweisen könnte, dass sie wirklich in Schweden vorkommt. — *Meigen* erwähnt der *Tryp. flavicauda* als Bewohnerin der *Arnica montana*; leider ist aus dieser Angabe nicht zu entnehmen, welche Art er eigentlich aus dem Saamen des Wohlverleis gezogen hat, da, wie von ihm ausgegangene Originalbestimmungen beweisen, seine *Tryp. flavicauda* eine mehrere ähnliche Arten mit gegitterten Flügeln und lichter Legeröhre umfassende Kollektivspezies ist, deren Namen ich, da sich auch seine Beschreibung auf keine

Art vorzugsweise deuten lässt, ganz habe aufgeben müssen. Wahrscheinlich mag sich seine Beobachtung ebenfalls auf *Tryp. arnicivora* beziehen.

Anmerk. 2. Ob *Fabricius* und *Schrank* den *Linné*-schen Namen in demselben Sinne wie *Fallén* und *Meigen* gedeutet haben, muss wohl dahingestellt bleiben; da *Schrank* vom Vorkommen auf *Arnica* (Ins. Austr. 959.) nichts wissen will, scheint wenigstens soviel gewiss, dass er eine andere als die *Linné*-sche Art vor sich gehabt hat. — *Musca Arnicae* des Syst. nat. muss natürlich für einerlei mit der *Musca Arnicae* der Faun. Suec. angesehen werden.

34. *Trypeta Westermanni*.

Trypeta Westermanni *Meig.* V. p. 333. No. 32. Tab. 50. No. 6.
Oxyphora Cardui *Rob. Desv.* Myod. p. 757. No. 2.

Oxyphora Westermanni *Walk.* Ent. Mag. III. p. 61. fig. 2.

Tephritis Westermanni *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 461. No. 2.

Ein Blick auf *Meigens* oder *Walkers* Flügelabbildung reicht zum Erkennen dieser Art hin, so dass ich über dieselbe wenig hinzuzufügen habe. — Der Hinterleib erscheint etwas bandirt, weil die lichtgelbliche Behaarung desselben gegen den Hinterrand der einzelnen Segmente hin dichter steht, von unterbrochenen schwarzen Binden sehe ich an gut conservirten Stücken aber auch nicht eine Spur. Die Legeröhre des Weibchens ist kurz, kaum von der Länge des letzten Segmentes, von der Farbe des Körpers, hinten in der Regel mit feinem schwärzlichen Saume. Das dritte Fühlerglied ist kurz, unten gerundet, deutlicher als gewöhnlich behaart, auch die Fühlerborste ist deutlich behaart. Taster auffallend breit, aber nicht vorstehend; Mundöffnung gross, rund. Das Flügelgitter ist braun auf braungelbem Grunde und bildet eigentlich zwei an der Flügelspitze breit verbundene Längsbinden; kleine Queerader jenseit der Mündung der ersten Längsader, auf dem letzten Drittel der dahinter liegenden Zelle. Länge $3\frac{1}{2}$ bis 4 Linien (nach *Meigen* und *Macquart* nur $2\frac{1}{2}$). Aufenthalt der Larve unbekannt. Vaterland: England, Frankreich, Schweiz und Deutschland.

Anmerk. *Musca Heraclei* *Linn.* lässt sich nicht auf *Tryp. Westermanni* deuten, da dieser letztern der

gelbe Seitenstreif des Thorax fehlt, so gut auch die Angabe über die Flügelzeichnung auf dieselbe passen würde.

35. *Trypeta parietina*.

Musca parietina Linn. Faun. ed. II. p. 458. No. 1863.

Musca parietina Syst. nat. Vindob. 1767. 996. No. 107.

Musca parietina Fbr. Spec. Ins. II. p. 450. No. 79.

Musca parietina Gmel. Syst. nat. V. p. 2854. No. 107.

Musca parietina Fbr. Ent. syst. IV. p. 350. No. 154.

Tephritis parietina Fbr. Antl. p. 319. No. 13.

Tephritis pantherina Fall. Ortal. p. 10. No. 14.

Trypeta parietina Meig. V. p. 334. No. 33. Tab. 50. fig. 7.

Oxya cinerea Rob. Desv. Myod. p. 755.

Acinia parietina Walker Ent. Mag. III. p. 76. No. 2. fig. 21.

Die grosse Aehnlichkeit, welche diese Art mit den beiden nächst folgenden hat, macht einige Zusätze zu *Meigens* Angaben nöthig. Die Körperfarbe ist grau, auf dem Thorax etwas in das Gelbliche ziehend; Kopf und Beine sind gelb, die Stirn meist lebhaft orangefarben. Lippen mässig verlängert, so dass der Rüssel gekniet erscheint, der nebst den Tastern in der Ruhe wenig aus der Mundöffnung hervorragt; die Fühlerborste, aber nur äusserst fein, behaart. — Schildchen grau, an der Spitze gelblich. Hinterleib grau, auf jedem Segmente zwei grosse undeutliche bräunliche Flecke, die den Hinterrand und eine Mittelstrieme freilassen; bei dem Männchen ist zuweilen das letzte Segment gelblich gesäumt; viel seltener sind es auch die vorhergehenden. Uebrigens ist der Hinterleib bei beiden Geschlechtern weitläufig mit lose anliegenden, ziemlich steifen, lichten Härchen besetzt, von denen sich die am Hinterrande des letzten Segmentes durch grössere Länge auszeichnen und zuweilen einige schwarze beigemischt haben. Die Legeröhre des Weibchens ist kurz, etwa vom dritten Theile der Länge des Hinterleibes, nach der Spitze hin bedeutend schmaler. Die Flügelzeichnung ist braun auf ziemlich farblosem Grunde; eine aus grösseren durchsichtigen Flecken zusammengesetzte Binde trennt den an der Flügelspitze liegenden Theil von der übrigen Zeichnung, die durch eine grosse, aus vielen durchsichtigen Flecken zusammengesetzte, fast dreieckige Stelle am Hinterrande ausgebuchtet ist und bis zur kleinen Queerader des Vorderrandes

reicht, aber die äusserste Flügelwurzel und die Alula frei lässt. Bei beiden Geschlechtern findet hinsichtlich des Farbentones der Flügelzeichnung kein erheblicher Unterschied statt.

Anmerk. 1. Ich vindicire das Citat von *Tephr. parietina* *Fbr.* dieser Art. *Fabricius* hat meines Wissens nirgends eine Beschreibung gegeben, sondern theilt an allen Stellen, wo von *parietina* die Rede ist, *Linnés* Diagnose mit und verweist wegen des Näheren auf die *Faun. succ.* und das *Syst. nat.* — Ferner kommt diese Art, die ihm wegen ihrer Gemeinheit nicht entgangen sein würde, in seinen Schriften unter keinem andern Namen vor. So ist es wohl von selbst klar, dass unter *Musca* und *Tephr. parietina* der *Fabricius*'schen Schriften, und darum handelt es sich allein, nur die gleichnamige *Linné*'sche Art verstanden werden kann. Was jetzt unter diesem Namen in seiner Sammlung stecken mag, hat damit nichts zu schaffen. *Meigen* meint *Tr. Leontodontis*; diese Angabe kann aber nicht als zuverlässig angesehen werden, da, wie sich weiter unten vollständig ausweisen wird, *Meigen* die *Trypeta*arten mit gegiterten Flügeln nicht scharf genug unterschieden hat. Wohin das Urtheilen bloß nach Ansicht der Sammlung ohne Berücksichtigung der Schriften führt, zeigt sich darin recht klar, dass *Meigen* nicht nur die *Tephr. parietina*, sondern auch den nach *Fabricius* Angaben so sehr verschiedenen *Dacus Scabiosae* mit *Trypeta Leontodontis* vereinigen zu müssen denkt.

Anmerk. 2. Es ist auffällig, dass über die früheren Stände einer so häufigen Art noch gar nichts bekannt geworden ist; ich fing sie einmal in Mehrzahl im Juni auf Brennesseln, ohne indess über den Larvenaufenthalt etwas ermitteln zu können. — Die Mehrzahl der unter den erwähnten Stücken befindlichen Weibchen zeichnet sich durch eine grössere Anzahl von schwarzen Borsten auf dem Vordertheile der Stirn aus, wo sonst bei dieser wie bei der folgenden Art jederseits nur eine schwarze Borste zu stehen pflegt; die Legeröhre ist etwas breiter, als bei den übrigen Weibchen meiner Sammlung, was sich daraus erklärt, dass es jüngst ausgeschlüpfte Stücke waren, bei denen die Legeröhre durch

das Vertrocknen stets flacher und also auch breiter wird; die zugleich gefaugenen Männchen unterscheiden sich von andern Männchen nicht.

Anmerk. 3. Wegen der Unterscheidung von mehreren, zwar nicht eben nahe verwandten, aber doch äusserlich ähnlichen Arten, ist es unerlässlich nöthig die Verlängerung der Lippen in die Diagnose gegenwärtiger Art aufzunehmen.

36. *Trypeta flavipennis*.

Oxyna flavescens Rob. Desv. Myod. 755.

? *Acinia laticauda* Walker p. 76. No. 3. fig. 22.

Trypet. parietinae.

Trypeta flavipennis: flavescens, capitulum proboscidis valde elongatum; alae apice latae, brunneo-reticulatae, fascia transversa subinterrupta magnaue marginis interioris macula punctis pellucidis majoribus fenestratae. Stylus analis niger, cingulo rufo. Long. $1\frac{3}{4}$ —2 lin.

Diese Art ist der vorigen so überaus ähnlich, dass ich anstatt eine ausführliche Beschreibung zu geben, mich auf Angabe der Unterschiede beider beschränken kann.

Kopf wie bei *Tryp. parietina* nur der Mundrand vorn etwas mehr in die Höhe gezogen und die Lippe viel länger, Rüssel und Taster in der Ruhe mehr über den Mundrand vorstehend. Thorax und Hinterleib seidenartig gelb, nicht grau; das Schildchen grösstentheils gelblich. Behaarung des Hinterleibes kürzer und die einzelnen Haare derselben nicht so stark, als bei *Tryp. parietina*. Am Hinterrande des letzten Segments stets eine Reihe starker absteheuder schwarzer Borsten; die doppelte Fleckenreihe des Hinterleibes ganz wie bei *Tryp. parietina*, durch den gelben Filzüberzug desselben bei frischen Stücken sehr versteckt, wogegen bei abgeriebenen die dunklen Flecke deutlicher hervortreten, Hinterrand und Mittellinie aller Segmente aber gelblich erscheinen. Die Legeröhre ist von derselben Länge, wie bei *Tryp. parietina*, aber bedeutend breiter und nicht ganz schwarz, wie bei jener, sondern sie hat vor der Spitze ein lebhaft rothes Bändchen. Die Form der Flügel ist verhältnissmässig breiter, aber kürzer als bei *Tryp. parietina*, die Spitze derselben mehr abgerundet; das Randmal

ist etwas kleiner, die kleine Queerader ist ein wenig mehr über dasselbe hinaus nach der Flügelspitze hin gerückt, ohne deshalb der gewöhnlichen Queerader näher zu stehen. Die Randdornen des Flügels scheinen mir etwas deutlicher, die Färbung der ganzen Flügel ist zwar der, die sich bei *Tryp. parietina* findet ähnlich, doch viel gelber, die Zeichnung derselben bei dem Weibchen in der Regel etwas dunkler als bei dem von *Tryp. parietina*, bei dem Männchen dagegen gewöhnlich erheblich heller; ihre Gestalt wie bei *Tryp. parietina*, nur die aus grösseren hellen Flecken zusammengesetzte Querbände in der Regel in der Mitte etwas unterbrochen, auch die Flügelwurzel vor der kleinen Queerader des Vorderrandes und die Alula gefleckt; bei dem Männchen verbleicht die Flügelzeichnung oft sehr. — Ich besitze folgende Varietäten:

var. 1. Klein, nur $1\frac{1}{2}$ Linie lang, sonst wie gewöhnlich. Ein Männchen.

var. 2. Flügelzeichnung bräunlichgelb, die Querbände und der grosse helle Fleck am Hinterrande mit kaum wahrnehmbarer gelblicher Zeichnung, erstere viel breiter als gewöhnlich. Ein Männchen von gewöhnlicher Grösse.

var. 3. Das braune Flügelgitter mit weniger hellen Punkten als gewöhnlich, die vorhandenen aber grösser; eine Querreihe kleiner hellerer Punkte, die sich stets in dem Spitzenfleck selbst findet, zeichnet sich namentlich durch Grösse und Klarheit der einzelnen Punkte aus und bildet so eine schmale Querlinie. Ein sonst ganz normales Weibchen.

? var. 4. Der gelbliche Ton der Flügelfläche fehlt, die Flügelzeichnung wie sonst bei dieser Art, aber auch bei dem Männchen sehr dunkelbraun und von wenigen helleren Flecken durchbrochen; der ganze Körper etwas plumper als gewöhnlich, die braune Fleckenreihe des Hinterleibes deutlicher. Die Hinterschenkel bei beiden Geschlechtern auf der Unterseite gebräunt. — Zwei Männchen und ein Weibchen aus Schlesien. Der Zustand der Conservation, in dem ich diese drei Exemplare erhielt, ist leider nicht der Art um ein sicheres Urtheil

zuzulassen. In den wesentlichsten Merkmalen, namentlich im Baue des Untergesichtes und der Länge der Lippe stimmen sie ganz mit gegenwärtiger Art überein und können deshalb nicht mit *Tryp. parietina* verwechselt werden; sonst haben sie freilich ein eigenthümlich abweichendes Ansehen.

Scheinbare Uebergänge von *Tryp. flavipennis* zu *Tryp. parietina* kommen nicht selten vor, doch beschränken sich dieselben auf ein Aehnlicherwerden in Flügelzeichnung und zuweilen in Körperfarbe. Der Unterschied der Mundtheile, der Flügelform, der Gestalt der Legeröhre u. s. w. ist vollkommen constant, die Absonderung als besondere Art aber dadurch eben gerechtfertigt.

Vaterland: England, Frankreich, das südliche Deutschland, seltener im nördlichen. Sie mag viel weiter verbreitet sein und nur die Aufmerksamkeit bisher nicht auf sich gezogen haben. — Aufenthalt und Lebensweise der Larve ist unbekannt.

Anmerk. Das Citat aus dem *Essai sur les Myodaires* ist so sicher wie eines daher sein kann. — Dass *Acinia laticauda Walker* nicht die *Meigensche Tryp. laticauda* sei, wofür er sie durch einen grossen Fehlgriff hält, zeigt der erste vergleichende Blick auf die Flügelabbildungen, welche beide Schriftsteller geben; dass *Acinia laticauda Wlk.* gegenwärtige *Tryp. flavipennis* sei, setzen *Walkers* Angaben fast ausser Zweifel, obgleich die Farbe der Legeröhre von ihm heller angegeben wird, als ich sie bisher beobachtet habe; die von ihm Tab. IX. fig. 22. gegebene Abbildung stellt den Flügel eines etwas blasser gezeichneten Männchens dar. — Da er die von *Rob. Desvoidy* gebildeten Genera annimmt, so sollte gegenwärtige Art, sammt *Tryp. parietina* nicht unter *Acinia* sondern unter *Oxy-na* aufgezählt sein. — Ob *Ensina Pyrethri Macq.* nicht auch als Synonym hierher zu ziehen sei, muss deshalb zweifelhaft scheinen, weil er die Legeröhre als einfarbig schwarz beschreibt, und den Hinterleib stillschweigend als ungefleckt angiebt; die von ihm hervorgehobene Behaarung der Fühler-

borste macht keineswegs einen Unterschied gewiss, da sie bei *Tryp. flavipennis* so gut wie bei *Tryp. parietina*, freilich nur äusserst fein und kurz, behaart ist.

37. *Trypeta proboscidea*.

Tryp. proboscidea: flavescens, capitulum proboscidis valde elongatum; alae apice angustiores, brunneo-reticulatae, fascia transversa magnaue marginis interioris macula punctis pellucidis majoribus fenestratae. Stylus analis niger, cingulo rufo parum conspicuo. Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Eine den beiden vorigen überaus ähnliche Art, indess von *Trypeta parietina* durch gelbere Körperfarbe, viel grössere Verlängerung der Lippe, dunklere und von kleineren, zerstreuteren Punkten durchbrochene Flügelzeichnung leicht zu unterscheiden, auch ist die Flügelwurzel vor der kleinen Queerader des Vorderrandes nebst der Alula gefleckt. Flügelform und Aderverlauf ganz wie bei *Trypeta parietina*. Färbung und Behaarung dagegen ganz wie bei *Trypeta flavipennis*, auch die Legeröhre zeigt dasselbe rothe Bändchen, doch undeutlicher; sie unterscheidet sich von derselben besonders durch die Form der Flügel, die bei *Tryp. flavipennis* an der Spitze viel breiter sind, etwa von dem Umriss wie bei *Tryp. rotundiventris* (vid. Tab. I. fig. 24.), während sie bei *Tryp. proboscidea* etwa die Form wie von *Tryp. quadrifasciata* (vid. Tab. I. fig. 28.) haben; die aus hellen Flecken zusammengesetzte Binde derselben ist minder unterbrochen, die dunklen Flecke von kleineren und zerstreuteren Punkten durchbrochen, das Randmal ein wenig länger. Der Kopf ist verhältnissmässig etwas kleiner als bei *Tryp. flavipennis*, die Mundtheile von demselben Baue, auch die Lippe von fast gleicher Verlängerung, doch nicht ganz so lang. — Die Mittel- und Hinterschenkel sind bei allen Exemplaren meiner Sammlung ihrer ganzen Länge nach etwas gebräunt, während sie bei *Tryp. flavipennis* in der Regel ganz gelb sind und eine sich zuweilen daselbst zeigende Bräunung mehr fleckenartig auftritt. — Bei *Tryp. flavipennis* bemerke ich an der Lippe einige längere Härchen, von denen ich bei *Tryp. proboscidea* nichts

sehe, doch wage ich darauf kein Gewicht zu legen, da sie leicht bei den Exemplaren von *Tryp. proboscidea* bloss verloren gegangen sein könnten.

Ich besitze gegenwärtige Art nur aus Schlesien und der Grafschaft Glatz. Ueber den Aufenthalt der Larve weiss ich nichts zu sagen.

Anmerk. 1. Man wird *Tryp. parietina*, *flavipennis* und *proboscidea* am leichtesten erkennen, wenn man zuerst die Exemplare mit minder verlängerter Lippe (*Tryp. parietina*) absondert, und dann die mit breiter Flügelspitze (*Tryp. flavipennis*) von denen mit schmälere (*Tryp. proboscidea*) trennt.

Anmerk. 2. Es ist unmöglich zu entscheiden, welche der drei genannten Arten von den verschiedenen Schriftstellern mit dem Namen *parietina* bezeichnet worden sei, gewöhnlich sind wohl die Arten vermengt worden. Den Namen *parietina* deshalb ganz aufzugeben, schien mir kaum rathsam, da das Aufgeben eines *Linné'schen* Namens immer ein Verlust ist. Ich habe ihn der Art beilegen zu müssen geglaubt, welche sich durch etwas grauere Färbung auszeichnet und die im nordöstlichen Deutschland (also wohl auch in Schweden) die häufigste ist.

38. *Trypeta argyrocephala* (Tab. I. fig. 30.).

Tryp. argyrocephala: cinerea, abdomine quadrifariam maculato; capite albo micante, proboscide geniculata; pedibus flavis, femoribus nigris; alarum reticulatarum fascia obscuriori biarcuata. Long. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ lin.

Eine ausgezeichnete, den vorigen verwandte, aber weder mit ihnen noch mit irgend einer andern verwechselbare Art. Aschgrau; die hinteren Borsten des Thorax und die beiden seitlichen des Schildchens stehen auf wenig bemerkbaren schwärzlichen Punkten, die Spitze des letztern ist in geringer Ausdehnung gelblich gefärbt. Der Hinterleib hat vier Reihen ziemlich grosser schwärzlich brauner Flecke, von denen die mittleren deutlicher und grösser sind; die seitlichen gerathen durch das Eintrocknen des Hinterleibes auf die Unterseite und sind dann oft sehr schwer zu bemerken. Die

Legeröhre des Weibchens ist kurz, nur so lang wie die beiden letzten Segmente, ziemlich breit, glänzend schwarz. Der Kopf ist rostgelb, schimmert aber überall lebhaft weiss; die Fühler zeichnen sich durch die Kürze des dritten unten gerundeten Gliedes und durch die dunkle Borste, deren Behaarung sehr wenig wahrnehmbar ist, aus; der Mundrand ist äusserst stark vorgezogen, die Behaarung an demselben, wie auf den Backen und den kaum vorstehenden Tastern, weiss. Die Beine sind rostgelb, die Schenkel aber bis gegen die Spitze braunschwarz. Das Flügelnetz wird durch grosse durchsichtige Punkte, die sich zu einem dreieckigen Flecke am Vorderrande und zu zwei Flecken am Hinterrande gruppieren, auf eine doppelt bogenförmige, von ziemlich häufigen kleinen Pünktchen durchbrochene Binde reduziert; auch die Flügelwurzel ist fast frei von dunkler Zeichnung.

Vaterland: Deutschland. Nahrungspflanze der Larve unbekannt.

Anmerk. 1. *Tryp. argyrocephala* hat für den oberflächlichen Anblick die meiste Aehnlichkeit mit *Tryp. biflexa*, aber von allen anderen Unterschieden abgesehen, unterscheidet sie schon der vorgezogene Mundrand und der gekniete Rüssel leicht. — Sie gehört demnach zur zweiten Abtheilung von *Ensina* im Sinne *Macquarts*, während *Tryp. biflexa* zu *Acinia* gebracht werden müsste.

Anmerk. 2. Mit *Ensina femoralis Macq.* Suit. Dipt. II. p. 473. No. 2. (*Trypeta nigrofemorata Meig.* VII. p. 355. No. 75.) kann gegenwärtige Art nichts gemein haben, da jene von *Macquart* nicht nur zur ersten Abtheilung von *Ensina* gebracht worden ist, wo der Mundrand nur wenig vorgezogen ist, sondern sich auch durch fast zusammengeflossene Flügelbinden auszeichnen soll, während bei *Tryp. argyrocephala* die die Flügelbinden trennenden Flecke sich grade durch Grösse und Bestimmtheit auszeichnen.

39. *Trypeta corniculata* (Tab. I. fig. 31.).

Tephritis corniculata Zetterst. Act. Holm. 1819. (nach *Fallén*).

Tephritis corniculata Fall. Ortal. p. 8. No. 11.

Trypeta corniculata Meig. V. p. 335. No. 34.

Acinia Jaceae Rob. Desv. Myod.

Acinia corniculata Walker Ent. Mag. III. p. 75. No. 1. fig. 20.
Acinia corniculata Macq. Suit. Dipt. II. p. 469. No. 1.

Diese Art ist durch die doppelt bogenförmige Binde, welche das Flügelgitter bildet und durch die vier runden, durchsichtigen weisslichen Punkte zwischen der dritten und vierten Längsader, so wie durch die Körperfarbe, so kenntlich bezeichnet, dass eine Verwechslung mit irgend einer anderen unmöglich ist. — Hinsichtlich der doppelten, zuweilen vierfachen Fleckenreihe des Hinterleibes, ist sie sehr veränderlich, nicht selten ist derselbe ganz ungefleckt. Die Legeröhre ist ziemlich breit, etwa so lang wie die beiden letzten Hinterleibssegmente zusammen, rostgelb, an der Spitze dunkler.

Sie kommt im ganzen nördlichen Europa vor.

Die Nahrungspflanze der Larve ist noch nicht ermittelt.

40. *Trypeta Zelleri* ♂ (Tab. I. fig. 32.).

Tryp. Zelleri: flavescens; alis reticulatis maculis quatuor obscurioribus ad rhombi angulos dispositis; abdomine interrupte nigrofasciato. Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Beschreibung: Kopf gelb; Fühler lebhafter gefärbt, das zweite Glied derselben obenauf mit einer längeren Borste; das dritte Glied verhältnissmässig schmal, an der Spitze schwärzlich; die Borste gelb, feinbehaart. Thorax gelblich filzig, an den Seiten meist bräunlich; Schildchen hellgelb, an den Seitenecken etwas gebräunt; Hinterrücken glänzend schwarz; Hinterleib gelblich, mit die ganze Breite der Ringe einnehmenden, in der Mitte unterbrochenen tiefschwarzen Binden, die von der gelben Färbung nichts übrig lassen, als eine etwas winklige Mittelstrieme auf der Oberseite, welche nur bis zum ersten Drittheil des letzten Ringes reicht, eine kleinere Stelle gegen den Seitenrand der ersten Ringe hin und eine gerade Mittelstrieme auf der Unterseite. Die Behaarung des Hinterleibes ist dunkel, fast schwärzlich, nur auf den hellgezeichneten Stellen und am Hinterrande des zweiten, dritten und vierten Ringes ziemlich lebhaft gelblich. — Die Beine sind hellgelb. — Die Flügel sind klar, nur an der sehr wenig gefleckten Wurzel etwas gelblich tingirt, über ihre ganze Fläche mit einem schwärzlichbraunen Netze bedeckt, in

welchem sich vier viel dunklere Stellen auszeichnen; die grösste derselben liegt an der Flügelspitze und dem Vorderrande, die ihr an Grösse am nächsten stehende da, wo sich die fünfte Längsader mit der hinteren Quercader vereinigt, die dritte am und im verhältnissmässig grossen Randmale, die vierte auf dem sehr verlängerten hintern Winkel der zweiten der kleinen Wurzelzellen. Die hellen Punkte der Flügelzeichnung sind von ziemlich gleicher Grösse, nicht in einander geflossen, rund, und bleiben letzteres auch am Flügelrande, mit Ausnahme derer, welche am Vorderrande liegen.

Ich besitze von dieser schönen Art, welche vom Herrn Oberlehrer *Zeller* in Schlesien entdeckt wurde, nur ein einzelnes Männchen. — Lebensart und Aufenthalt der Larve sind unbekannt.

Anmerk. 1. Unter den beschriebenen europäischen Trypeten ist keine, mit welcher gegenwärtige Art verwechselt werden könnte; am nächsten steht ihr *Tryp. corniculata*, die sich aber nicht nur durch bedeutendere Grösse, andere Flügelzeichnung und andere Färbung des Hinterleibes, sondern ganz vorzüglich durch andere Bildung der Fühler und des Flügelgeäders unterscheidet, welcher letztere Unterschied ganz besonders in der viel winkligeren Begrenzung, welche die hintere der beiden kleinen Wurzelzellen bei *Tryp. Zelleri* hat, hervortritt.

Anmerk. 2. Eine besonders in Beziehung auf Flügelzeichnung sehr nahe verwandte Art hat *Tryp. Zelleri* unter den Exoten an der von *Langsdorf* in Japan entdeckten *Tryp. japonica* *Wied.* *Aussereurop. Zweif. II. p. 485.* — Ich halte eine nähere Vergleichung mit derselben nicht für überflüssig, da bei der Lebensweise der Trypeten ein Uebersiedeln derselben aus einem Welttheile in den andern durch Transporte von Pflanzen und Sämereien nicht unmöglich scheint. Namentlich mögen in botanischen Gärten gewiss nicht zu selten einzelne Exemplare exotischer Arten fliegen. — Mag nun auch diese Vorsicht bei Arten, welche bei uns häufig sind, überflüssig erscheinen, so ist sie es gewiss bei solchen nicht, die wie *Tryp. Zelleri* erst in einem oder einigen Exemplaren gefangen worden sind. — Das einzige bis jetzt

bekannte im Berliner Museum befindliche Exemplar von *Tryp. japonica* ist ein Weibchen, welches *Wiedemann* als Original seiner Beschreibung gedient hat. Es unterscheidet sich von meinem Männchen besonders durch die Zeichnung des Hinterleibes; der erste und zweite Ring desselben sind nur auf der Mitte braun, auf dem dritten bis fünften Ringe stehen je zwei einander ziemlich genäherte schwarze Punkte von geringer Grösse. Die Fühlerspitze ist nicht breit schwarz wie bei *Tryp. Zelleri*, sondern kaum etwas dunkler als das Uebrige des dritten Gliedes; auch ist bei *Tryp. japonica* die Flügelzeichnung am Rande mehr durchbrochen als bei *Tryp. Zelleri*. Eine Vereinigung ist also nach den bis jetzt vorliegenden Thatsachen, auch ganz abgesehen von der Verschiedenheit des Vaterlandes, die doppelte Vorsicht empfiehlt, nicht möglich.

41. *Trypeta Bardanae* (Tab. II. fig. 37.).

Trupanea Bardanae *Schrank* Faun. Boic. III. 2524.

Trypeta confusa *Meig* V. p. 337. No. 37. Tab. 50. fig. 9.

Trypeta Bardanae *Meig*. V. p. 349. No. 59.

Acinia Heraclei *Walker* Ent. Mag. III. p. 77. fig. 23.

? *Acinia confusa* *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 470. No. 3.

Diese Art ist an der ihr eigenthümlichen sehr constanten Flügelzeichnung sehr kenntlich; *Meigens* wie *Walkers* Figur stellen dieselbe gut dar. Das Flügelgitter bildet stets die breite fleckenartige Querbände in der Nähe der Flügelspitze, und die schiefliegende, welche sich von dem, einen hellen Punkt einschliessenden Randmale schief über die beiden Queradern weg bis gegen den Hinterrand zieht; in der Mitte stossen beide Binden zusammen, haben aber da grade einen etwas grösseren hellen Punkt zwischen sich. Die ganze Flügelfläche hat am Vorderrande hin, noch mehr gegen die Flügelwurzel, eine sehr gelbliche Färbung. — Man wird *Tryp. Bardanae* nicht mit *Tryp. Leontodontis* verwechseln können, wenn man auf die bedeutendere Grösse und gelbere Färbung gegenwärtiger Art, auf die breitere und hellere Legeröhre ihres Weibchens, ausser den bereits angegebenen charakteristischen Merkmalen der Flügelzeichnung auch darauf achtet, dass das braune Flügelgitter erst gegen die

hintere Queerader hin zwischen die vierte und fünfte Längsader eintritt und dass der Anfang der sechsten Längsader nicht wie bei *Tryp. Leontodontis* geschwärzt, sondern nur schwach gebräunt ist. Grössere Aehnlichkeit hat *Tryp. Bardanae*, ausser der Flügelzeichnung, mit *Tryp. cornura*, bei welcher die Unterschiede ausführlicher angegeben werden sollen.

Anmerk. 1. Die Einsetzung des *Schrankschen* Namens in sein Recht hat kein Bedenken, da die in der Fauna Boica gegebene Beschreibung die Art mit Sicherheit erkennen lässt. Die Richtigkeit der Deutung desselben wird übrigens auch dadurch noch bestätigt, dass gegenwärtige Art als Larve auf die Köpfe der Klette angewiesen ist, aus denen ich die Fliege mehrmals erzog, ja dass sie, wie es scheint, ausschliesslich auf diese Pflanze beschränkt ist.

Anmerk. 2. *Walker* hält *Tryp. Bardanae*, durch einen sehr argen Missgriff für *Tryp. Heraclei Fbr. Mg.* und setzt der Verwirrung die Krone auf, indem er auch noch *Musca Heraclei Linné* (*Meigens Tryp. Onopordinis*) als Synonym dazu zieht. Hätte er seine Flügelabbildung Tab. IX. fig. 23. nur etwas genauer mit den von *Meigen* gegebenen verglichen, so hätte er wenigstens statt auf *Tryp. Heraclei Meig.* auf *Tryp. confusa Meig.* kommen müssen.

Anmerk. 3. Das Citat von *Acinia confusa Macq.* scheint mir wegen der Kürze und Oberflächlichkeit von *Macquarts* Angaben nicht vollkommen sicher.

Anmerk. 4. *Walker* citirt *Acinia plantaris Rob. Desv.*, *Macquart* dagegen *Ac. claripennis Rob. Desv.* als Synonym zu gegenwärtiger Art. Bei der grossen Unsicherheit in der Deutung der dieser Abtheilung von *Trypeta* angehörigen Arten des *Essai sur les Myodaires* scheint es am gerathensten alle seine entomologischen Sünden der Vergessenheit zu übergeben.

Anmerk. 5. *Meigen* sagt, dass die Legeröhre bei *Tryp. confusa* schwarz sei; diess ist sie nur höchst ausnahmsweise, in der Regel ist sie rothgelb. Er mag ihr Exemplare anderer Arten beigemengt haben, worauf auch seine

Angaben über Varietäten in der Flügelzeichnung hindeuten. Seine Flügelabbildung gehört sicher hierher.

42. *Trypeta conura* (Tab. I. fig. 29.).

Tryp. conura: flavescens; alis reticulatis, basi et macula magna ad marginem exteriorem magis perspicuis; stylo anali magno conico rufescente. Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Der vorigen überaus ähnlich, nur in der Flügelzeichnung sehr abweichend; das brännliche Netzwerk ist über die ganze Fläche derselben ziemlich gleichmässig ausgebreitet, nur die Wurzel und eine Stelle am Vorderrande jenseits des Randmales wenig gefleckt. Beiderseits neben dieser hellen Stelle am Vorderrande ist das Flügelgitter etwas dunkler. Kopf, Mittelleib und Beine haben ganz die Färbung wie bei *Tryp. Bardanae*, auch zeigen die Horndecken der Hinterleibsringe dieselben gelben Hinterrandssäume, wie bei jener. Die Legeröhre von *Tryp. conura* ist noch ein wenig länger als die beiden letzten Hinterleibsringe zusammen, also merklich länger als bei *Trypeta Bardanae*, und zugleich viel conischer. Ausser den bereits erwähnten Unterschieden macht die Art auch die etwas bedeutendere Grösse und die breitere Form der Flügel kenntlich.

Bei den im Ganzen nicht erheblichen Formunterschieden zwischen *Tryp. Bardanae* und *Tryp. conura* habe ich lange Bedenken getragen, letztere für eine besondere Art anzusehen, so sehr verschieden auch die Flügelzeichnung sein mag. Da aber von 115 Exemplaren der *Tryp. Bardanae*, die in meiner Sammlung befindlich sind, kein einziges auch nur die Andeutung eines Ueberganges in der Flügelzeichnung zu der der *Tryp. conura* zeigt, so muss ich die Trennung derselben für vollkommen gerechtfertigt halten. Von *Tryp. Leontodontis* weicht *Tryp. conura* in Körpergrösse und Körperfarbe, verhältnissmässiger Länge der Legeröhre und in der Flügelzeichnung zu bedeutend ab, als dass eine nähere Vergleichung nöthig wäre.

Meine Exemplare sind bei Wien gefangen worden.

Die grosse Schwäche der Diagnose dieser, wie der folgenden Arten erkenne ich selbst vollständig an, weiss aber in der That nichts Besseres an deren Stelle zu setzen.

43. *Trypeta truncata* (Tab. I. fig. 33.).

Tryp. truncata: luteo-cinerea; alae obscure reticulatae, maculis obscurioribus magnis inter se, punctis perspicuis basi confluentibus, stigma punctis duobus pellucidis; stylus analis brevissimus, latus, rufescens. Long. $2\frac{1}{3}$ lin.

Wiedrum eine den beiden vorigen, besonders der *Tryp. conura* sehr ähnliche Art; mit *Tryp. Bardanae* lässt sie sich aus den oben bei der vorhergehenden Art angeführten Gründen nicht vereinigen, mit *Tryp. conura* aber auch nicht, da die Legeröhre des Weibchens kaum halb so lang wie die von jener ist, nämlich kaum länger als das letzte Hinterleibssegment; ihre Farbe ist rothgelb.

Färbung wie bei *Trypeta conura*, nur etwas grauer; auch der Flügelschnitt und die Flügelfärbung sehr ähnlich, aber das Randmal, welches bei *Tryp. conura* und den anderen nächst verwandten Arten nur einen hellen Punkt einschliesst, hat deren zwei.

Die Kürze und Breite der Legeröhre rechtfertigt die Trennung von den nächstverwandten Arten.

Vaterland: die Gegend von Wien.

44. *Trypeta simplex* (Tab. II. fig. 38.).

Tryp. simplex: cinerascens; alis reticulatis basi et margine interiore magis perspicuis, punctis duobus disci albomicantibus; stylo anali brevi conico nigro-brunneo. Long. 2 lin.

Einfarbig grau, auf dem Thorax mehr gelbgrau, Kopf und Beine lehmgeblich. Körperbau ganz wie bei *Tryp. Leontodontis*, auch die Legeröhre von derselben Gestalt und Farbe wie bei jener, aber der Mundrand vorn weniger sanft in die Höhe gezogen, sondern plötzlich ein wenig aufgeworfen und die Flügel verhältnissmässig breiter. Die Flügelzeichnung ist ein dunkelbraunes, von wenigen, meist ziemlich grossen Punkten durchbrochenes Netz; am Hinterrande der Flügel sind die Durchbrechungen häufiger und die Wurzel ist nur weitläufig braun gefleckt. Zwei durchsichtige Punkte, der eine vor und der andere hinter der kleinen Querader, schimmern lebhaft weiss; einen ähnlichen doch matteren

Schimmer zeigen drei Flecke, wovon der eine zwischen der zweiten und dritten Längsader in der Gegend der kleinen Queerader, die beiden anderen aber unmittelbar bei ihm am Vorderrande selbst liegen. Das Randmal schliesst nur einen kleinen hellen Punkt ein.

Mit *Tryp. Leontodontis* kann diese Art wegen des ganz abweichenden Charakters der Flügelzeichnung, wie wegen der oben bereits angegebenen Unterschiede nicht verwechselt werden. An eine Vereinigung mit *Trypeta cornura* ist wegen der fast noch einmal so langen Legeröhre dieser letztern ebenfalls nicht zu denken. Mit der ihr allerdings sehr ähnlichen *Trypeta truncata* getraue ich mich aber ebenfalls nicht sie zu vereinigen, weil bei ersterer die Legeröhre viel breiter ist, der Mundrand nicht die eigenthümliche kleine Aufwerfung zeigt, die hellen Punkte der viel durchbrochenern Flügelzeichnung keine Spur von weissem Schimmer haben, auch das Randmal statt eines einzigen, zwei helle Punkte einschliesst.

Ich habe die Beschreibung dieser Art, welche ich bei Smyrna fand, hier geben zu müssen geglaubt, da sie wahrscheinlich auch im südöstlichen Europa vorkommt und sehr leicht mit der vorigen Art verwechselt werden kann.

Anmerk. Auch *Tryp. pulchra* ist in Körperform und Körperfarbe der *Tryp. simplex* sehr ähnlich, wird aber leicht an der am Rande strahlenförmigen Flügelzeichnung unterschieden.

45. *Trypeta Leontodontis* (Tab. II. fig. 39.).

Musca Leontodontis De Geer VI. 24. No. 17. Tab. II. fig. 15 — 18.

Tephritis Leontodontis Fall. Ort. p. 9. No. 13 (excl. var. β).

Trypeta Leontodontis Meig. V. p. 335. No. 35. Tab. 50. fig. 8.

? *Acinia Leontodontis Walker* Ent. Mag. III. p. 77. Tab. IX. fig. 24.

Acinia Leontodontis Macq. Suit. Dipt. II. 469. No. 2.

? *Tephritis Leontodontis Zetterstedt* Ins. Lapp. p. 745. No. 6. (ex parte).

Unter diesem Namen sind wohl von den meisten Schriftstellern verschiedene Arten zusammengeworfen worden, so dass es schwer ist eine einigermaßen befriedigende Synonymie

aufzustellen. Ich halte die sogleich näher zu beschreibende Art für die wahre *De Geersche Musca Leontodontis* und behalte für sie diesen Namen um so mehr bei, da ich auch *Falléns Teph. Leontodontis* mit Ausnahme von var. β . und *Meigens Tryp. Leontodontis* in ihr zu erkennen glaube. — Was *Walker* unter *Acinia Leontodontis* verstanden hat, wird durch seine Citate, welche die himmelweit verschiedensten Arten, wie *Musca stellata Sulzer* (*Tryp. radiata Meig.* oder eine ähnliche Art) und *Tryp. confusa Meig.* hierher ziehen, zweifelhaft; noch zweifelhafter durch mehrere auf die in Rede stehende Art gar nicht passende Angaben seiner Beschreibung; sehe ich trotz dem *Acinia Leontodontis Walk.* als ein nicht unwahrscheinliches Synonym gegenwärtiger Art an, so geschieht es, weil ich der von ihm gegebenen Figur, die hierher zu deuten scheint, mehr vertraue, als der Sorgsamkeit seiner Beschreibung und Synonymie. — *Macquarts* Angaben sind sehr kurz, enthalten aber nichts, was sich nicht hierher deuten liesse. — Der Beschreibung und Varietätenaufzählung, welche *Zellerstedt* an der citirten Stelle giebt, sieht man es leicht an, dass seine *Teph. Leontodontis* ein Gemisch von gar verschiedenen Arten ist; ich vermüthe unter ihnen auch gegenwärtige, ohne indess auch nur mit einiger Wahrscheinlichkeit bestimmen zu können, unter welcher seiner Varietäten sie versteckt sein möge.

Tryp. Leontodontis ist $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ Linien lang; aschgrau, Kopf und Beine lehmgelblich, die Stirn meistens gelblich grau; die Behaarung an den Seiten des Mundrandes ist nach vorn hin schwärzlich; dieselbe Farbe hat die Behaarung der Taster. Thorax, Schildchen und Hinterleib sind durchaus einfarbig grau; auf Thorax und Schildchen pflegt die Farbe mehr als auf dem Hinterleibe in das Gelblichbraune überzugehen. Die Behaarung besteht aus kurzen, steifen, lose anliegenden, hellen Härchen, nur am Hinterrande des letzten Leibesringes und auf Thorax und Schildchen finden sich die gewöhnlichen schwarzen Borsten. Die Legeröhre ist kurz konisch, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der letzte Leibesring, zuweilen schwarz, eben so oft rostroth, bei wei-

tem am häufigsten an Grund, Spitze und auf der Mittellinie schwarz und übrigens roth. — Besonders bezeichnend ist für diese Art die in ihrem Charakter wenig veränderliche Flügelzeichnung; die Flügelwurzel ist stets sehr wenig gefleckt; vom Randmale, das einen einzigen an seiner Spitze liegenden hellen Punkt einschliesst, zieht sich ein braunes Gitter quer über den Flügel bis über die fünfte Längsader hinweg und setzt sich da durch loserer Gitterwerk nach hinten mit dem geschwärzten Anfange der sechsten Längsader in Verbindung; auf diesen ersten Fleck folgt am Vorderrande, wie bei allen näher verwandten Arten, ein braunes senkrechtes Strichelchen, hinter dem im folgenden Zwischenraume stets ein glasheller Fleck liegt; darauf folgt der zweite grössere braune Fleck, welcher am Vorderrande stets zwei helle Punkte einschliesst und den Hinterrand mit zwei, seltener nur mit einem strahlförmigen Aste erreicht; unter sich und demnächst mit ihm verbinden sich zwei an den Mündungen der dritten und vierten Längsader liegende dunkle Fleckchen, doch ist diese Verbindung auch nicht selten unterbrochen; ein kleinerer, weniger dunkler und mehr durchbrochener, deshalb weniger bemerklicher Gitterfleck liegt auf der hinteren Quererader; die genannten drei Flecke verbinden sich mehr oder weniger mit einander durch loserer und blasserer Gitterwerk; der Mittelpunkt dieser Verbindung ist ein unmittelbar vor dem vorderen Ende der hinteren Quererader zwischen der dritten und vierten Längsader liegender heller Punkt.

Unter einer erheblichen Anzahl von Exemplaren besitze ich nur ein einziges, was eine nennenswerthe Varietät bildet; das gewöhnliche losere Gitterwerk ist ganz unzusammenhängend, die dunklen Fleckchen an den Mündungen der dritten und vierten Längsader sind unverbunden und dem der Spitze am nächsten liegenden dunkelen Flecke sind wie dem auf der hinteren Quererader ganz ungewöhnlich viel kleine helle Punkte eingestreut.

Im ganzen nördlichen Europa.

46. *Trypeta angustipennis* (Tab. II. fig. 41.).

Tephritis *Leontodont.* *Zett. Ins. lapp.* p. 745. No. 6. var. a. (ex. p.).

Tryp. angustipennis: cinerea; alae maculis cinerascensibus adpersae, duobus ad marginem exteriorem majoribus, stigmate nigricante impunctato; stylus analis brevis niger. Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Kleiner und schlanker als *Tryp. Leontodontis*. Die Färbung wie bei jener, auch die Legeröhre von verhältnissmässig gleicher Länge, aber verhältnissmässig etwas breiter; die helle Behaarung des Hinterleibes setzt sich sehr deutlich auf dieselbe fort; ihre Farbe ist schwarz. Die Schenkel auf der Aussenseite mehr oder weniger gebräunt; an den hintersten ist die ganze Wurzelhälfte braun. Die Flügel sind verhältnissmässig lang und schmal, vollkommen farblos und durchsichtig, mit wenigen zerstreuten graulichen Fleckchen gezeichnet, die sich zu keinem Gitter an einander schliessen. Das Randmal, an welches sich der eine der grösseren grauen Flecke anschliesst, ist tief braunschwarz, ohne helleren Punkt; der mehr nach der Flügelspitze hin liegende noch grössere graue Fleck schliesst am Vorderrande nur einen hinter der Mündung der zweiten Längsader liegenden kleinen hellen Punkt ein.

Ich besitze von dieser äusserst kenntlichen Art nur ein Pärchen, welches Herrn *Zeller* als *Teph. Leontodontis* von Herrn *Zellerstedt* zugeschickt wurde.

47. *Trypeta fallax* (Tab. II. fig. 40.).

Tryp. fallax: cinerea; abdomen nigro-crinitum, serie unica setarum pallidarum ad marginem posteriorem singulorum segmentorum; alae reticulatae apice subradiatae, maculis duabus obscurioribus ad marginem exteriorem; stylus analis brevis nigricans. Long. $1\frac{2}{3}$ lin.

Der *Trypeta Leontodontis* täuschend ähnlich und damit bisher vermengt, doch auf den ersten Blick leicht an der Behaarung des Hinterleibes zu unterscheiden, die ganz schwarz ist; nur am Hinterrande jedes Segmentes, mit Ausnahme des letzten, steht eine sehr weitläufige Reihe hellerer Borsten, von denen sich die mittelsten zuweilen verdunkeln; gegen den Hinterrand des zweiten Ringes auch ausserdem noch ein Paar kurze helle Härchen. — Flügelzeichnung der von *Tryp.*

Leontodontis sehr ähnlich, doch die dunkleren Flecke etwas ausgedehnter, auch der erste nach dem Hinterrande zu mehr nach der Flügelwurzel hin gezogen; das Randmal schliesst einen, der zweite dunkle Fleck zwei helle Punkte am Vorderrande ein. Kopf und Beine wie bei *Tryp. Leontodontis*, nur die Schenkel, besonders die vorderen, in bedeutender Ausdehnung gebräunt. Auch die Legeröhre wie bei jener, nur gewöhnlich dunkler, schwarz, am Seitenrande rothbraun durchscheinend.

Vaterland: Deutschland; Nahrungspflanze der Larve unbekannt.

Anmerk. 1. Auf Exemplare gegenwärtiger Art mag sich *Meigens* Angabe über die schwarze Legeröhre von *Tryp. Leontodontis* wohl vorzugsweise beziehen.

Anmerk. 2. Auch mit *Tryp. pulchra* hat gegenwärtige Art im allgemeinen Ansehen und in der Flügelzeichnung viel Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber von ihr in derselben Weise, wie von *Tryp. Leontodontis*, durch die Behaarung des Hinterleibes, ausserdem noch durch den hellen Punkt im Randmale, die mehr durchbrochenen dunkleren Flecken und die weniger entwickelte Strahlung an der Flügelspitze.

48. *Trypeta arnicivora* (Tab. I. fig. 34.).

Tryp. arnicivora: obscure luteo cinerea; palpi prominuli; alae reticulatae maculis tribus magnis obscurioribus confluentibus; abdomen nigro-pilosum, serie setarum pallescens ad singulas incisuras, margine segmenti ultimi et stylo anali ochraceis. Long. 2 — 2 $\frac{1}{6}$ lin.

Dunkel bräunlich grau; Kopf und Beine rostgelb, drittes Fühlerglied und die Schenkel, letztere besonders bei dem Männchen oft dunkler; der Rand der einzelnen Segmente mehr oder weniger rostgelb, der Hinterrand des letzten Segmentes trägt stets diese Farbe in grösserer oder geringerer Ausdehnung, oft ist fast der ganze letzte Abschnitt so gefärbt. Auch die Schulterecke und eine von ihr nach der Flügelwurzel hinziehende Strieme haben eine etwas dunklere Rostfarbe, was besonders bei abgeriebenen oder etwas verölten Stücken deut-

lich wahrnehmbar ist. Das zweite Fühlerglied ist ein wenig aufgetrieben, das dritte ziemlich kurz, unten gerundet; die Behaarung der Fühlerborste ziemlich deutlich. Die Taster sind ziemlich breit, etwas vorstehend, der Rüssel dick. — Die Behaarung des Thorax ist grösstentheils dunkel, nur an den Seiten und hinten mischen sich helle Härchen bei. Die Behaarung des Hinterleibes ist schwarz, fein, ziemlich dicht, am Hinterrande jedes Ringes, mit Ausnahme des letzten, steht eine Reihe blasser etwas stärkerer Borsten, vor der sich auf dem zweiten Ringe noch einige andre lichte Härchen finden. Die Legeröhre ist nicht ganz so lang wie die drei letzten Abschnitte zusammen, konisch, rostgelb, fein schwarzhaarig. Die Flügel sind vom Vorder- bis zum Hinterrande schwarzbraun gegittert, die gewöhnlichen drei dunkleren Stellen gross, zusammenfliessend, die zweite reicht weit gegen die Flügelspitze, an der bei den Mündungen der Längsadern zwei ziemlich grosse dunkle Fleckchen stehen.

Ich habe diese Art aus Schlesien von *Schilling* und aus der Gegend um Frankfurt am Main vom Herrn Senator *ron Heyden* erhalten. Es ist eine der interessanten Entdeckungen des letztern, dass die Larve dieser Art auf *Arnica montana* angewiesen ist.

Anmerk. 1. Ich halte diese Art für die wahre *Musca Arnicae* der Faun. suec., weshalb ich der gewöhnlichen Deutung derselben auf eine Art, die nie auf *Arnica* gefunden worden ist, nicht gefolgt bin. Die Entscheidung über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit meiner Deutung muss in der Faun. suec. ed. 1. und besonders in den Act. Upsal. vom Jahr 1736 gesucht werden, wo *Linné* die Fliege zuerst beschrieb, welche mir aber nicht zugänglich sind. Soviel ist gewiss, dass die Angaben der zweiten Ausgabe der Faun. suec. sich eben so gut auf die gegenwärtige Art beziehen lassen, als auf die, welche gewöhnlich dafür genommen wird. Ich habe durch den gewählten Namen wenigstens auf die Nahrungspflanze der Larve hindeuten wollen; er weicht dem *Linné'schen*, sobald es sich ausweist, dass die in Schweden auf *Arnica* vorkommende Art mit gegenwärtiger einerlei ist.

Anmerk. 2. Wie *Meigens* Tryp. *Leontodontis* ein
(5. Band. 2. Heft.)

Gemisch mehrerer, zum Theil ziemlich heterogener Arten ist, so ist das, vielleicht in noch höherem Grade auch mit seiner *Tryp. flavicauda* der Fall, welche *Tryp. arnicivora*, *Tryp. ruralis*, *Tryp. vespertina*, wahrscheinlich auch *Tryp. truncata* und vielleicht selbst *Tryp. conura* umfasst, mit einem Worte ein Collectivname für alle grauen Arten mit bis gegen die Wurzel hin gegitterten Flügeln und rostgelber Legeröhre ist. Da weder *Meigens* schriftliche Angaben, noch die von ihm ausgegangenen Originalbestimmungen andeuten, dass er eine dieser Arten für typische Form seiner *Tryp. flavicauda* angesehen habe, sondern letztere den Beweis geben, dass er diese einander freilich ähnlichen Arten nicht unterschieden habe, so lässt sich auch der Name auf keine dieser Arten anwenden und muss deshalb eingehen.

Anmerk. 3. *Tryp. arnicivora* hat äusserst grosse Aehnlichkeit mit *Tryp. conura* und *Tryp. truncata*. Die Länge der Legeröhre hält das Mittel zwischen der jener beiden Arten, die schwarze Behaarung des Hinterleibes unterscheidet sie von beiden leicht.

49. *Trypeta ruralis* (Tab. I. fig. 35.).

Tryp. ruralis: obscure cinerea; palpi non prominentes; alae reticulatae maculis majoribus parum conspicuis; abdominis segmenta antice nigro-postice albo-pilosa; stylus analis ochraceus. Long. $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Dunkel aschgran; Kopf und Beine rostgelb, das Untersicht etwas heller, die Schenkel oft gebräunt; die Taster gar nicht oder kaum etwas hervorragend *). Die Behaarung des Thorax licht, die des Hinterleibes auf der vorderen Hälfte jedes Segmentes schwarz, auf der hinteren Hälfte weisslich. Das Flügelgitter ist sehr durchbrochen, über die ganze Fläche derselben verbreitet; die gewöhnlichen dunkleren Stellen treten in der Regel wenig hervor. Bei dem Weibchen ist die weissliche Behaarung der Hinterleibssegmente mehr auf

*) Man lege auf dieses scheinbar sehr gute Merkmal nicht zuviel Gewicht; die verschiedene Lage, welche der Rüssel bei dem Eintrocknen annimmt, bringt darin oft scheinbare Unterschiede hervor, die sich freilich immer innerhalb gewisser Grenzen halten.

den Hinterrand derselben beschränkt, so dass sie sich darin der *Tryp. arnicivora* nähert. Die Legeröhre desselben ist etwas länger als die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, rostgelb, an Grund und Spitze dunkler, fein schwarzhaarig.

Ich fing diese Art bei Posen und in Schlesien häufig auf Feldrainen, wo weit und breit keine *Arnica* wuchs; habe sie auch aus anderen Gegenden Deutschlands mehrfach erhalten; Aufenthalt der Larve unbekannt.

Anmerk. Wegen der eigenthümlichen Behaarung mit keiner anderen Art verwechselbar, allenfalls das Weibchen mit verkrüppelten Stücken von *Tryp. arnicivora*, aber dann noch leicht an der durchweg lichten Behaarung des Thorax und dem durchbrocheneren Flügelgitter zu erkennen.

50. *Trypeta vespertina* (Tab. I. fig. 36.).

Tryp. vespertina: cinerea, pallide crinita; alae reticulatae maculis obscurioribus parum confluentibus, stigmatum punctum pellucidum unicum includenti; stylus analis brevis ochraceus. Long. $1\frac{3}{4}$ —2 lin.

Grau, kaum etwas in das Lehmfarbene ziehend, überall licht behaart; die beiden ersten Leibesringe in grösserer oder geringerer Ausdehnung bräunlichgelb. Legeröhre etwas kürzer als die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, breit, rostgelb. Flügel mit in der Regel nicht sehr dunklem Gitter, das aber den Hinterrand in seiner ganzen Ausdehnung erreicht; die gewöhnlichen dunkleren Flecke fliessen wenig zusammen; das Raudmal mit einem einzigen kleinen hellen Punkte. Kopf und Beine gelb, reiner als bei den verwandten Arten.

Ich habe diese Art einmal auf einer Wiese mit dem Hamen gefangen, weiss also über den Aufenthalt der Larve nichts anzugeben.

Anmerk. 1. Trotz der grossen Aehnlichkeit mit *Tryp. ruralis*, doch leicht an der durchaus blassen Behaarung zu unterscheiden. Mit *Tryp. truncata* steht sie in äusserst naher Verwandtschaft, so dass ich jene früher für eine grössere und dunklerflüglige Varietät derselben gehalten habe; sie

unterscheidet sich indess nicht nur durch helleres weniger zusammenfliessendes Flügelgitter so wie hellere Färbung von Kopf und Beinen, sondern ganz vorzüglich durch viel schmalere Flügel und andere Stellung der Queeradern, während nämlich der Abstand der kleinen Queerader von der hinteren bei *Tryp. truncata* grade den vierten Theil der Länge der dahinter liegenden Zelle beträgt, ist er bei *Tryp. vespertina* bedeutend kleiner; auch ist bei letzterer die Stirn schmaler und das Randmal schliesst nur einen, bei *Tryp. truncata* aber zwei helle Punkte ein.

Anmerk. 2. *Trypeta cincta* kann schon wegen der ganz anderen Flügelzeichnung und der ganz anderen Stellung der Queeradern nicht in den Verdacht kommen, eine kleinere Abänderung gegenwärtiger Art, bei der der Hinterleib zuweilen fast wie bei *Tryp. cincta* gefärbt ist, zu sein.

51. *Trypeta formosa* (Tab. II. fig. 42.).

Tryp. formosa: cinerea, flavo-tomentosa, capite, humeris, scutello ad latera pedibusque flavis; alae brunneae punctis pellucidis minutis creberrimis cohaerentibus reticulatae, apice macula trigona ad marginem exteriorem basi que lata albido-pellucidis; stylus analis mediocris ferruginens. Long. $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{5}{6}$ lin.

Graulich, doch auf dem Thorax mit einem dichten Flaume bedeckt, der denselben ziemlich hell gelblich erscheinen lässt. An den Schulterecken, auf einer kurzen Seitenstrieme grade vor der Flügelwurzel und an den Seitenecken des Schildchens ist auch die Farbe des Grundes gelblich, letzteres ist auf der Mitte mehr bräunlich. Hinterrücken schwärzlich grau, ein wenig gelblich schimmernd. Die Farbe des Hinterleibes zieht mehr in das Bräunliche, auf der Unterseite in das Gelbliche, die Einschnitte sind schmal hellbraun gesäumt. Die Behaarung von Thorax und Hinterleib besteht aus ziemlich zerstreuten, kurzen, lichten Härchen; an jedem Hinterleibseinschnitte steht eine weitläufige Reihe längerer, aber ebenfalls lichter Borstchen, nur die gewöhnlichen abstehenden Borsten am Hinterrande des letzten Ringes sind, wie die anderen langen Borsten dunkel. — Der Kopf ist

gelb, die langen Stirnborsten, die Borstchen am ersten und zweiten Fühlergliede, sind schwarz, die ziemlich langen an den Seiten des Mundrandes und die an der Spitze der Taster schwärzlich; letztere selbst etwas erweitert, doch kurz, so dass sie nicht über den vorn nur sehr wenig aufgeworfenen Mundrand vorragen. Fühler kurz, zweites Glied sehr merklich aufgetrieben, Borste gegen die Spitze hin deutlich behaart. Flügelzeichnung ausgezeichnet, keiner andern bekannten Art nahe stehend; die Wurzel in grosser Ausdehnung, ein dreieckiger Fleck am Vorderrande mit einem dunklen Randstrichelchen und die gerade abgeschnittene Spitze mit je einem dunkleren Punkte an der Mündung der dritten und vierten Längsader sind glashell; alles übrige ist von einem bräunlichen Gitterflecken bedeckt, der von vielen, aber kleinen glashellen Punkten durchbrochen ist, die gegen den Vorderrand hin sparsamer, gegen den Hinterrand hin aber häufiger stehen und sich mit einander verbinden; an der Wurzelhälfte des Vorderrandes und auf der fünften Längsader gegen das Ende hin fliessen sie ganz und gar zusammen und bilden durchsichtige, bräunlich gefleckte Stellen; ein grösserer glasheller Punkt unmittelbar über dem vorderen Ende der hinteren Quererader zeichnet sich aus. Die Legeröhre breit, flach, so lang wie die beiden letzten Segmente zusammen, rostbraun, an den Seiten heller.

Aufenthalt und Lebensweise der Larve sind unbekannt. Vaterland: Deutschland.

52. *Trypeta Matricariae* (Tab. II. fig. 43.).

Tryp. Matricariae: cinerea, pallide pilosa; alae brunneo-reticulatae, maculis duobus majoribus, ad marginem anteriorem punctum pellucidum unicum includentibus; stylo anali nigro. Long. $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ lin.

Die Farbe grau, die Behaarung mit Ausnahme der gewöhnlichen schwarzen Borsten überall licht. Kopf und Beine lehmgelb, die Aussenseite der Schenkel zuweilen etwas dunkler und die Stirn im Leben ziemlich lebhaft gelb. Die Legeröhre ist so lang wie die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, ziemlich breit, nach der Spitze hin mässig verschmälert,

schwarz und auf der Mitte des Seitenrandes zuweilen roth durchscheinend, bei unverriebenen Stücken mit lichten Härchen besetzt. — Die Flügelzeichnung ähnelt der von *Tryp. ruralis* sehr, ist aber mehr durchbrochen, die beiden dunklen Flecke am Vorderrande sind viel kleiner, auch schliesst der der Flügelspitze nähere nur einen einzigen hellen Punkt am Vorderrande ein. — Die beiden ersten Fühlerglieder sind gewöhnlich gebräunt.

Anmerk. Diese Art könnte bei oberflächlicher Ansicht leicht für eine Varietät der *Tryp. ruralis* gehalten werden, mit der sie in Grösse, Körperform, Färbung und Flügelzeichnung viel Aehnlichkeit hat; sie unterscheidet sich indess leicht und sicher durch die ganz und gar helle Behaarung des Hinterleibes; auch der Unterschied in der Färbung der Legeröhre und die oben bemerkte Abweichung in der Flügelzeichnung sind constant, wenigstens bei den 47 Exemplaren gegenwärtiger und der noch grösseren Anzahl von Exemplaren jener Art, die sich in meiner Sammlung befinden. Dazu kommt, dass *Trypeta Matricariae* bisher nur als Bewohnerin des südlichsten Theiles von Europa (die griechischen Inseln, Rhodus, Kleinasien) bekannt ist. — Schwieriger ist bei nicht ganz wohl conservirten Exemplaren die Unterscheidung von *Tryp. praecox*; man muss sich dann an die geringere Grösse, in jeder Beziehung dunklere Farbe und das weniger durchbrochene Flügelgitter dieser letzteren Art halten; bei frischen Exemplaren kann keine Verwechslung stattfinden, da sich dann die beiden dunklen Längsstriemen auf dem Thorax von *Tryp. praecox*, die bei *Tryp. Matricariae* auch nicht in einer Spur vorhanden sind, als sicheres Unterscheidungszeichen darbieten. — Mehr scheinbare als wirkliche Verwandtschaft hat *Tr. Matricaria* mit *Tryp. producta*, *elongatula*, *Absinthii* u. s. w. alle diese Arten unterscheiden sich von ihr entweder durch verlängerte Lippe oder punktirten Hinterleib, gewöhnlich durch beide Merkmale zugleich.

Ich fand an den oben genannten Orten die Fliege so häufig auf *Matricaria*, dass sich mit grosser Wahrschein-

lichkeit voraussetzen lässt, dass dieselbe der Larve zum Aufenthalte dienen werde.

53. *Trypeta praecox* (Tab. II. fig. 44.).

Tryp. praecox: obscure cinerea, pallide pilosa; thorax obsolete bistriatus; alae nigro-reticulatae; pedes lutescentes femoribus brunnescentibus; stylus analis niger. Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Die Farbe dunkelgrau, auf dem Hinterleibe fast schwarzgrau; die Legeröhre ziemlich breit, so lang wie die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, schwarz; auf dem Thorax zwei, nach dem Tode meist nicht mehr deutliche dunkelbraune Längsstriemen. Die Behaarung ist mit Ausnahme der gewöhnlichen langen schwarzen Borsten durchaus licht. Kopf und Beine bräunlichgelb, das letzte Fühlerglied in der Regel etwas dunkler als die beiden vorhergehenden; die Vorderschenkel auf der Oberseite, die Mittelschenkel an der Aussenseite mit einer etwas weniger dunklen braunen Längstrieme; die Hinterschenkel bis gegen die Spitze hin braun; auch die hintersten Schienen sind mehr oder weniger gebräunt. Die Flügel haben ein schwärzliches von verhältnissmässig grossen, meist gerundeten durchsichtigen Punkten durchbrochenes Gitter; die beiden etwas dunkleren Stellen schliessen jede nur einen glashellen Punkt am Vorderrande ein. Die Lippe ist dick so dass der Rüssel durchaus nicht gekniet erscheint, der Bau der Fresswerkzeuge, wie der ganze Körperbau, dem der vorher beschriebenen Art sehr ähnlich.

Ich fing *Trypeta praecox* auf Rhodus und den Inseln des griechischen Archipelagus häufig, die ersten Exemplare schon zu Anfang des Februar. Auf Rhodus waren *Tr. praecox* und *Matricariae* an derselben Stelle häufig, aber ich beobachtete unter vielen copulirten Pärchen keines, wo sich beide Arten gemischt hätten. Auf dem Kontinente von Kleinasien, wo *Tryp. Matricariae* nicht selten war, ist mir *Tryp. praecox* nicht vorgekommen. — Die Unterschiede beider Arten sind schon bei *Tryp. Matricariae* hervorgehoben worden, ich kann ihnen als einen Unterschied, der mir an den lebenden Thieren nächst der verschiedenen Färbung des Thorax am meisten auffiel, die hellere Färbung

des Kopfes von *Tryp. Matricariae* hinzufügen. Diese Unterschiede zeigen sich überdiess sehr constant, unter 47 Exemplaren der vorigen und 39 Exemplaren dieser Art, welche nach mancherlei Verlusten in meine Sammlung gekommen sind, findet sich keines, was einen Uebergang andeutete.

Anmerk. An eine Verwechslung von *Tryp. praecox* und *Tryp. Absinthii* kann trotz der Aehnlichkeit der Färbung, die unsere Art mit denjenigen Stücken von *Tryp. Absinthii* zeigt, bei denen die Punktirung des Hinterleibes verschwindet, nicht gedacht werden, da bei letzterer Art die Lippe, wenn auch nicht so sehr wie bei anderen benachbarten Arten, doch erheblich verlängert ist, so dass der Rüssel gekniet erscheint.

54. *Tryp. Hyoscyami* (Tab. II. fig. 45.).

Musca Hyoscyami Linn. Faun. ed. II. p. 460. No. 1873.

?*Musca Hyoscyami* Syst. nat. Vindob. 1767. 998. No. 120.

?*Musca Hyoscyami* Syst. nat. cur. Gmel. V. p. 2856. No. 120.

Tephritis Hyoscyami Fall. Ortal. p. 9. No. 12.

Trypeta Hyoscyami Meig. V. p. 337. No. 38. Tab. 50. fig. 2.

Acinia Hyoscyami Walker Ent. Mag. III. p. 78. No. 6. fig. 25.

Acinia Hyoscyami Macq. Suit. Dipt. II. p. 470. No. 4.

Tephritis Hyoscyami Zetterst. Ins. Lapp. p. 745. No. 5.

Die eigenthümliche Flügelzeichnung und die Länge der Legeröhre charakterisiren diese Art so, dass an eine Verwechslung mit einer anderen der bekannten Arten nicht zu denken ist; die Länge der Legeröhre kommt fast der des Hinterleibes gleich, sie ist pfriemenförmig, an der Spitze abgeschnitten, in den bei weitem meisten Fällen glänzend schwarz, an der Unterseite ist die Wurzelhälfte zuweilen roth, was in einzelnen Fällen auf den Seitenrand übergeht; eine hellere Färbung derselben habe ich noch nicht beobachtet. — Die Art ist über das ganze nördliche und mittlere Europa verbreitet, ob sie auch im südlichen vorkommt ist mir unbekannt. Lebensweise und Aufenthalt der Larve sind noch zu entdecken.

Anmerk. Die Citate aus dem *Systema naturae* halte ich für zweifelhaft, weil daselbst die gute Beschreibung der Faun. suec. (doch wohl als unpassend) verworfen und durch eine ersetzt worden ist, die mehr auf eine Art aus der

Verwandtschaft von *Tryp. Leontodontis* deutet, was durch die von *Gmelin* angezogenen Citate noch mehr bestätigt wird. Wahrscheinlich ist also, wie bei gar manchen Arten, unter demselben Namen im *Syst. nat.* ein anderes Thier als in der *Faun. suec.* gemeint.

55. *Trypeta postica* (Tab. II. fig. 46.).

Musca Heraclei *Fbr.* Ent. syst. IV. p. 354. No. 172.

Tephritis Heraclei *Fbr.* Antl. p. 277. No. 21.

Trypeta Heraclei *Meig.* V. p. 338. No. 39. Tab. 50. fig. 1.

Acinia Heraclei *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 470. No. 5.

Die bleiche Körperfarbe, die eigenthümliche, sehr kenntliche Flügelzeichnung und die rothgelbe Farbe der Legeröhre, welche fast die Länge des Hinterleibes hat, machen diese Art so kenntlich, dass zu ihrer Charakterisirung kaum noch ein Wort weiter nöthig ist. — Die Horndecken des Hinterleibes sind bei beiden Geschlechtern von rothgelber Farbe und haben auf den beiden letzten Segmenten je zwei grosse schwarze Flecke; bei dem Männchen ist diese Zeichnung viel deutlicher und ausgedehnter; auf dem letzten Segmente verfließen bei ihnen die grossen schwarzen Flecke miteinander und lassen nur am Hinterrande ein dreieckiges Fleckchen von rothgelber Farbe übrig. Auf diese eigenthümliche, durch die lichte Behaarung hindurch schimmernde Zeichnung bezieht sich der von mir für diese Art gewählte Name.

Fabricius nennt *Kiel* als Vaterland dieser Art; ich erhielt vom Herrn *Zeller* vier bei *Wien* angeblich aus *Onopordon* gezogene Exemplare. Nach *Macquart* findet sie sich auch in *Frankreich*.

Anmerk. 1. Dass diese Art nicht die *Linnésche* *Musca Heraclei* ist, habe ich oben, wo ich von dieser sprach, nachgewiesen. Aus diesem Grunde musste der Name eingezogen werden.

Anmerk. 2. *Acinia Heraclei* *Walker* gehört als *Synonym* zu *Trypeta Bardanae*.

56. *Trypeta laticauda*.

Tryp. laticauda *Meig.* V. p. 339. No. 41. Tab. 50. fig. 11.

Die Beschreibung, welche *Meigen* von dieser Art giebt, namentlich seine Angabe über die grosse Länge der Lege-

röhre, und die höchst eigenthümliche Flügelzeichnung lassen gar kein Bedenken sie als wohl unterschieden anzuerkennen. Ueberdiess muss sie leicht kenntlich sein. — Seit *Meigen* diese Art aus Oestreich erhielt, ist über dieselbe durchaus nichts weiter bekannt geworden. — Ich habe sie in keiner Sammlung gesehen.

Anmerk. *Walker* hat als *Tryp. laticauda* die gewöhnlich für Varietät der *Tryp. parietina* gehaltene *Tryp. flavipennis* beschrieben, worüber bei dieser.

57. *Trypeta Absinthii* (Tab. II. fig. 47.).

Musca cinereus Harris Exp. 75. Tab. 21. fig. 11. (nach *Walker*).

Tephritis Absinthii Fbr. Antl. p. 322. No. 30.

Tephritis punctella Fallén Ortal. p. 13. No. 21.

Trypeta Absinthii Meig. V. p. 340. No. 42. Tab. 50. fig. 12.

Tephritis Alethe Newman Ent. Mag. I. p. 506.

ex. p. *Acinia Absinthii Walk.* Ent. Mag. III. p. 70. (excl. fig.)

Acinia Absinthii Macq. Suit. Dipt. II. p. 470. No. 6.

Kopf im Leben blassgelb, am Augenrande weisslich. Thorax und Hinterleib grau, ersterer mit zwei sehr undeutlichen Längsstriemen, letzterer mit zwei Reihen schwärzlicher Flecke, die zuweilen ziemlich verschwinden, indessen bei der Ansicht von der Seite immer wahrnehmbar sind; die Behaarung besteht aus zerstreuten lichten Härchen. Die Beine sind gelblich, die Schenkel von der Wurzel bis nahe gegen die Spitze schwarzbraun, etwas grau schimmernd. Die Flügel haben ein schwärzlich braunes, von verhältnissmässig grossen Punkten durchbrochenes Netz; das Randmal und der sich daran schliessende Vorderrandsfleck fast schwarz, ersteres ohne helleren Punkt. — Der Kopf ist übrigens wenig verlängert, aber die Mundöffnung bedeutend länger als breit, die Lippe mässig verlängert, der Rüssel gekniet. Legeröhre kurz, schwarz. Länge: 1 — 1 $\frac{1}{6}$ Linie.

Die Futterpflanze der Larve ist, trotz der Häufigkeit der Art noch unbekannt; dass sie wirklich auf Beifuss lebe, ist mir nicht recht wahrscheinlich.

Anmerk. 1. *Fabricius* scheint mit grösster Bestimmtheit diese Art vor sich gehabt zu haben. Auch die Angaben von *Fallén* beziehen sich nur auf dieselbe. *Meigens* An-

gabe über Färbung der Beine und Flügel, deuten sich besser auf *Tryp. elongatula*, die Flügelabbildung gehört aber zu *Tryp. Absinthii*, wahrscheinlich einem kaum ausgeschlüpften Exemplare, denn der hintere Theil der Flügelzeichnung ist viel zu blass. — *Walkers* Beschreibung lässt sich, trotz der wunderlichen Angabe von zwei mit einander verbundenen Flügelbinden doch auf keine andere Art als *Tryp. Absinthii* deuten, die Flügelabbildung aber gehört nicht zu dieser, sondern wahrscheinlich zu *Tryp. elongatula*. — Gegen die Richtigkeit der *Macquartschen* Bestimmung von *Acinia Absinthii* möchte die systematische Stellung derselben einiges Bedenken erregen, da sie nach seinem Systeme in der ersten Abtheilung von *Eusina* (Rüssel gekniet, Mundrand wenig vorstehend) stehen sollte; ich setze voraus, dass er die Art entweder nur nach *Meigen* aufgenommen, oder nicht genau angesehen hat.

Anmerk. 2. *Tryp. Absinthii* nebst der nachfolgenden *Tryp. tessellata*, *Tryp. elongatula* und *Tryp. producta* zeichnen sich durch den geknieten Rüssel sehr aus; sie treten dadurch in Verwandtschaft mit *Tryp. parietina*, *Tryp. proboscidea*, *Tryp. flavipennis* und *Tryp. argyrocephala* einerseits, und mit *Tryp. Souchi* andererseits, während sie sich eben dadurch von anderen ihnen sehr ähnlichen Arten unterscheiden. Ausser den genannten Arten hat auch *Tryp. Wiedemanni* einen geknieten Rüssel.

58. *Trypeta cincta* (Tab. II. fig. 48.).

Tryp. cincta: flavo-cinerea, capite pedibus abdominisque cingulo basali flavis; alis reticulatis, punctis pellucidis magnis, basi pellucida maculis obscuris minutis; stylus analis brevis, niger. Long. 1 — 1 $\frac{1}{5}$ lin.

Gelblichgrau; Kopf, Beine und die einen Gürtel bildende Basis des Hinterleibes gelb. Thorax ungestriemt und Hinterleib ungefleckt mit lichter Behaarung; Legeröhre etwa so lang wie die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, ziemlich breit, nach der Spitze hin recht merklich verschmälert, glänzend braunschwarz. — Zweites Fühlerglied

nach vorn aufgetrieben, das dritte mit fast spitzer Vorderecke; Mundrand aufgeworfen, Rüssel dick, Lippe kaum etwas verlängert. Flügel dunkelbraun gegittert, die durchsichtigen Punkte gross; Flügelbasis ungegittert mit einigen dunklen Fleckchen. Das Randmal schliesst einen hellen Punkt ein.

Vaterland: Deutschland, Aufenthalt der Larve unbekannt.

Anmerk. *Tryp. cineta* wird oft mit *Tryp. Absinthii* verwechselt, von der sie sich indessen leicht unterscheidet: 1) durch die Körperfärbung, 2) durch ungefleckten Hinterleib, 3) durch gegitterte nicht gefleckte Flügel, 4) durch den Mangel der dunkeln Fleckenbinde in der Gegend der kleinen Wurzelzellen, die sich bei *Tryp. Absinthii* stets findet, 5) durch den hellen Punkt im Randmale u. s. w. — Mit *Tryp. elongatula* und den dieser nächst verwandten Arten kann sie trotz äusserer Aehnlichkeit, wegen ganz andern Baues der Mundtheile nicht verwechselt werden.

59. *Trypeta tessellata* (Tab. II. fig. 49.).

Tryp. tessellata: cinerea, abdomine subimmaculato, capite pedibusque flavo-ferrugineis, femoribus cum stylo foeminae elongato conico nigris; alarum rete obscurum punctis magnis pellucidis fasciaque angusta biarcuata obscuriori, subinterrupta; proboscis geniculata. Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ lin.

Eine ausgezeichnete mit keiner andern zu verwechselnde Art. Aschgrau, Thorax fast ungestriemt, Hinterleib fast ungefleckt; Kopf und Beine rostgelb, aber die Schenkel bis gegen die Spitze schwarz, der Schenkelknopf (zweites Hüftglied) meist rostgelb; auch die Fühler oft gebräunt, Vorderecke des dritten Gliedes fast spitz; der Mundrand sehr vorgezogen, Rüssel lang, gekniet; Lippe äusserst verlängert. Legeröhre des Weibchens so lang wie die vier letzten Hinterleibssegmente, konisch, glänzend schwarz. — Die Flügel gegittert, die durchsichtigen Punkte gross, die fast schachbrettartig gestellten dunkleren Flecke bilden eine deutliche, aber schmale doppelt bogenförmige Binde, die indess an mehreren Stellen fast durchbrochen ist.

Auch über die Verwandlungsgeschichte dieser Art ist noch keine Beobachtung bekannt geworden. Vaterland: Deutschland.

Anmerk. Ich muss Sammler auf diese Art besonders aufmerksam machen. Sie zeigt sich nämlich hinsichtlich der Fleckung des Hinterleibes etwas unbeständig. Bei einzelnen Exemplaren sind gar keine Flecke zu entdecken, bei anderen sind sie ziemlich deutlich; bei den Exemplaren mit ganz ungeflecktem, oder fast ganz ungeflecktem Hinterleibe, die ich bei obiger Beschreibung besonders vor Augen gehabt habe, und denen auch die Flügelabbildung angehört, tritt die Flügelbinde in der Regel deutlicher hervor. — Es ist nicht unmöglich, dass die Exemplare mit geflecktem Hinterleibe eine eigene Art bilden, worüber indess wahrscheinlich nur die Untersuchung der Mundtheile an frischen Exemplaren wird entscheiden können.

60. *Trypeta elongatula* (Tab. II. fig. 50.).

Teph. *Leontodontis* Zett. Ins. Iapp. p. 745. No. 6. var. b. et c.

Tryp. elongatula: cinerascens, capite pedibusque flavescens; proboscis geniculata, abdomen bifariam punctatum; alae pallide reticulatae, macula stigmatica punctum pellucidum includente. Long. $1\frac{1}{3}$ lin.

Der Körper schlank, grau, etwas in das Lehmgelbe ziehend. Thorax mit ziemlich deutlichen dunkelbraunen Striemen, Hinterleib mit zwei Punktreihen; Behaarung auf Thorax und Hinterleib ausser den gewöhnlichen schwarzen Borsten aus zerstreuten blassen Härchen bestehend. Die Legeröhre kurz, schwarz. — Kopf gelblich, rings um den Augenrand weisschimmernd; Stirn sonst ziemlich lebhaft gelb, die Mittellinie lichter; die Form des Kopfes ist sehr in die Länge gezogen, Mundöffnung lang, Lippe sehr verlängert, Taster linienförmig. Beine gelblich, die Schenkel obenauf in der Regel mit brauner Strieme, besonders an den vordersten und den hintersten, und bei dem Männchen mehr als bei dem Weibchen deutlich. Die Flügel sind viel weniger farblos, als bei *Tryp. Absinthii* und haben eine recht merkliche blawässrig bräunliche Färbung. Das Netz derselben ist blass graubraun, ziemlich zusammenhängend, aber die Flügelwurzel nicht erreichend; die gewöhnlichen dunkleren Flecke wenig auffallend, zwischen beiden am Vorderrande zwei dunkle

Strichelchen, der äussere ohne eingeschlossenen hellen Punkt am Vorderrande; im Randmale ein verhältnissmässig ansehnlicher heller Punkt.

Anmerk. 1. *Tryp. elongatula* könnte unter den mir bekannten europäischen Arten nur mit *Tryp. Absinthii* und *Tryp. producta* allenfalls verwechselt werden. Von *Tryp. Absinthii* unterscheidet sie sich durch mehr in das Lehmgelbe ziehendes Grau der Färbung, bedeutendere Grösse, grössere Schlankheit, sehr abweichende Flügelzeichnung und vor allem durch den verlängerten Kopf und die viel mehr verlängerte Lippe. — *Trypeta producta* ist noch einmal so gross, dunkler, Flügel ganz anders gezeichnet, Mundrand noch aufgeworfener, Rüssel in der Ruhe über ihn vorstehend, Lippe viel verlängerter und Schenkel schwarz.

Anmerk. 2. Wegen der Berechtigung des von mir gegebenen Namens sind noch die drei von *Macquart* in der zweiten Abtheilung von *Ensina* als neu beschriebenen Arten zu vergleichen. *Tryp. elongatula* kann mit *Ensina maculata* nicht identisch sein, da nach *Macquarts* (wie *Rob. Desvoidys*) Angabe bei letzterer der Hinterleib dreireihig punktiert ist. Bei *Ensina Mentharum Macq.* (*Stylia Mentharum Rob. Desv.*) sind die Flügel nur auf der Mitte gefleckt, sie kann also auch nicht hierher gehören. — *Ensina Blotii* endlich (*Myopites Blotii Brebiss.*) hat auf den Flügeln drei Halbbinden am Vorderrande, ist also auch eine von *Tryp. elongatula* ganz verschiedene Art.

Anmerk. 3. In *Tephr. Leontodontis Zetterstedt* *Ius. Lapp. var. c.* erkennt man leicht gegenwärtige Art; *var. b.* sind Stücke mit verschwundener Punktirung des Hinterleibes, recht von der Seite gesehen zeigt sich auch bei ihnen die Punktirung. — Sehr auffällig bleibt es, dass Herr *Zetterstedt* so weit verschiedene Arten wie *Tryp. longipennis* mit ungeknietem Rüssel und breiten Tastern und *Tryp. elongatula* mit geknietem Rüssel und fadenförmigen Tastern als Varietäten einer angeblichen Art hat zusammenstellen können, um so auffälliger, da ihn schon die sehr abweichende Flügelzeichnung auf den spezifischen Unterschied hätte aufmerksam machen können. Man muss sich aber

noch mehr verwundern, dass er dieses Gemenge von der so ausserordentlich verschiedenen *Tryp. Hyoscyami* fast durch weiter nichts, als den sehr aequivoken Unterschied in der Verbindung von ein Paar grauen Fleckchen an der Flügelspitze zu sondern weiss.

Anmerk. 4. *Trypeta elongatula* scheint ein überaus ausgebreitetes Vaterland zu haben. *Zetterstedt* beschreibt sie als eine Bewohnerin Lapplands, ich besitze sie aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, fing sie auch in Ungarn und bei Constantinopel, bei Brussa in Kleinasien war sie nicht selten. Sie scheint als Larve vielleicht auf *Tanacetum* angewiesen, wenigstens fing ich sie einige Male auf dieser Pflanze; auch von *Zeller* wurde sie über derselben schwebend gefangen.

61. *Trypeta producta* (Tab. II. fig. 51.).

Trypeta producta: cinerea, alis nigro-reticulatis; epistoma valde productum; proboscis geniculata satis prominens; thorax distincte striatus; abdomen bifariam maculatum; stylus analis niger. Long. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Grau, Thorax mit sehr deutlichen braunen Striemen, Hinterleib mit zwei Reihen grosser, aber nur von der Seite deutlich sichtbarer Flecke. Kopf gelb, Fühler dunkler, besonders das dritte Glied; Stirn im Leben lebhaft gelb mit hellerer Mittellinie; rings um die Augen weisslicher Schiller; der Mundrand ist sehr vorgezogen, die Mundöffnung sehr lang; die Lippe ausserordentlich verlängert, reichlich so lang wie der Kopf; der Rüssel steht in der Ruhe erheblich über den Mundrand vor. Die Beine sind bräunlich gelb, die Schenkel bis gegen die äusserste Spitze braunschwarz. Die Flügel sind schwarzbraun gegittert, in der Zeichnung denen von *Tryp. Matricariae* bis auf einen geringfügigen, aber sehr constanten Unterschied in den hellen Punkten hinter der Mündung der zweiten Längsader, sehr ähnlich; die gewöhnlichen beiden dunkleren Stellen des Gitters nicht ausgezeichnet; die der Flügelspitze nächste schliesst am Vorderrande keinen hellen Punkt ein, zwischen beiden zwei dunkle Strichelchen; das Randmal mit kleinem hellen Punkte. Die Legeröhre ist schwarz,

etwas länger als die beiden letzten Hinterleibssegmente zusammen und verhältnissmässig etwas schlanker als bei *Tryp. Absinthii* und *Tryp. elongatula*.

Ich traf diese Art häufig auf Rhodus in Gesellschaft von *Tryp. Matricariae* und *praecox* auf Chamillen, auch auf *Chrysanthemum*, einzelne Exemplare in Kleinasien und auf den griechischen Inseln. — Unter einer ansehnlichen Anzahl von Exemplaren bemerke ich keine irgend erhebliche Abweichung.

Anmerk. Die wesentlichsten Unterschiede zwischen dieser und den nächst verwandten Arten sind oben hervorgehoben worden. *Eusina maculata*, *mentharum* und *Blotii Macquarts* müssen aus ganz denselben Gründen für verschieden von gegenwärtiger Art angesehen werden, welche ich oben für die Verschiedenheit derselben von *Tryp. elongatula* angegeben habe.

62. *Trypeta guttata* (Tab. II. fig. 52.).

Tephritis guttata Fall. Ort.

♂. *Trypeta gemmata* Meig. V. p. 339. No. 40.

Trypeta guttata Meig. V. p. 350. No. 61. (aus Fallén).

An der eigenthümlichen Flügelzeichnung sehr kenntlich; sie steht darin der *Tryp. guttularis* am nächsten, bei der indess die Stellung der Queeraderu etwas entfernter ist, die braunen Strahlen an der Flügelspitze minder hervortretend und der dunklen Zeichnung mehr kleine helle Punkte eingemischt sind; in Körperbau und Körperfärbung unterscheidet sie sich übrigens von ihr so bedeutend, dass an eine Verwechselung nicht zu denken ist.

Tryp. guttata ist grau, auf dem Thorax mehr gelbgrau, auf dem Hinterleibe mehr graubraun, mit glänzend schwarzbraunem oder schwarzem letzten Ringe und helleren Einschnitten, die bei dem Weibchen nicht immer ganz deutlich sind. Ausser den gewöhnlichen dunklen Borsten ist die Behaarung auf Thorax, Schildchen und auf den Hinterrändern der Abdominalringe mit Ausnahme des letzten licht. Ausserdem ist sie auf dem Hinterleibe ziemlich dunkel. Das Schildchen hat in der Mitte dieselbe Färbung wie der Thorax, an den Seiten aber ist es fahlgelb; der Hinterrücken ist

grau, unten glänzend schwarz. Die Stellen, wo die Borsten auf Thorax und Schildchen stehen, bilden nur äusserst kleine wenig bemerkliche schwarze Pünktchen. Die Legeröhre des Weibchens ist breit, flach, ein wenig länger als die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, schwarz mit zwei mehr oder weniger deutlichen rothen Seitenflecken. Beine und Hüften ganz und gar gelblich. Der Bau des gelblichen Kopfes wie bei den nächst verwandten Arten, auch die Fühler vorn mit ziemlich scharfer Ecke und die Fühlerborste sehr fein behaart; die Taster etwas vorstehend, schwarzborstig. Grösse: $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ Linien. Bisher nur als Bewohnerin des nördlicheren Europa bekannt; die Nahrungspflanze der Larve noch nicht ermittelt.

Anmerk. Diese und die nächsten vier Arten zeigen in Körperbau und Flügelfärbung mancherlei Gemeinsames. *Meigen* hat nur vier dieser Arten gekannt, von denen er die eine irrthümlich in zwei spaltet und zwei andere als neu beschreibt, obgleich sie schon *Fallén* bekannt waren; zu letzteren gehört gegenwärtige Art.

63. *Trypeta reticulata* (Tab. II. fig. 53.).

Tryp. reticulata Schrank Fann. Boic. III. No. 2522.

Tephritis pupillata Fall. Ortal. p. 11. No. 17.

Tryp. pupillata Meig. V. p. 341. No. 45.

Tryp. pardalina Meig. V. p. 342. No. 46.

Acinia lineata Macq. Suit. Dipt. II. p. 472. No. 12.

Acinia pupillata Macq. Suit. Dipt. II. p. 471. No. 9.

Tephritis pupillata Zetterst. Ins. Lapp p. 745. No. 8.

Ein blosser Hinweis auf die Flügelzeichnung macht diese Art schon vollkommen kenntlich, da es keine zweite ihr in dieser Beziehung nahe stehende giebt, wie *Meigen* glaubt; seine *Tryp. pardalina* ist nämlich weiter nichts als eine Varietät gegenwärtiger Art, zu welcher die verschiedensten Uebergänge vorkommen. — *Tryp. reticulata* ändert nämlich ab: 1) mit einer orangefarbenen Längslinie auf dem letzten, glänzend schwarzen Leibessegmente des Männchens, oder ohne dieselbe; 2) Schildchen gelb mit schwarzer Mittelstrieme und Seitenflecken, oder fast ganz schwarz mit zwei orangefarbenen Punkten des Seitenrandes, oder mit derselben

Zeichnung, aber das Schwarze ist stahlblau; 3) Schenkel entweder mit schwarzem Ringe, oder schwarzem Punkte oder ganz ungezeichnet; 4) Untergesicht ohne schwarze Punkte, oder mit einem schwarzen Punkte auf der Mitte unter den Fühlern, oder mit einem etwas undeutlichen schwarzen Punkte jederseits am Mundrande, oder mit beiderlei Punkten. — Da ich unter einer geringen Anzahl von Stücken, die mir zu Gebote stehen, schon diese Abänderungen sehe, mag es in der Natur wohl viel mehr und viel erheblichere geben, immer aber wird die Art an der Flügelzeichnung und an der eigenthümlichen Gestalt der Fühler, deren drittes Glied vorn bogenförmig ausgeschnitten und spitzeckig ist, ganz abgesehen von den übrigen grossen Eigenthümlichkeiten der Färbung und des Körperbaues, leicht zu erkennen sein.

Herr Senator *von Heyden* hat sie nach einer mir gemachten gefälligen Mittheilung aus deformirten Köpfen von *Hieracium sylvaticum* gezogen. — Als Vaterland ist mir der grössere Theil des nördlichen Europa bekannt.

Anmerk. 1. Der *Schranksche* Name beruht zwar auf einer Verkenning der *Musca reticulata* *Fbr.* und kann also keine Ansprüche auf Berücksichtigung machen; da indess diese *Musca reticulata* zu *Tetanocera Meig.*, also in eine ganz andere Dipterenfamilie gehört, so mag der nicht unpassende Name als der älteste füglich beibehalten werden.

Anmerk. 2. Wie es zugegangen ist, dass *Macquart* eine so kenntliche Art wie *Tryp. reticulata* unter zwei verschiedenen Namen beschrieben hat, ist schwer zu begreifen. Uebrigens bestätigt auch die Carrikatur, welche auf Tab. 19. fig. 21. von *Acinia lineata* gegeben wird, ihre Identität mit *Tryp. reticulata*.

64. *Trypeta irrorata* (Tab. II. fig. 54.).

Tephritis irrorata *Fall.* Ort. p. 11. No. 15.

Trypeta irrorata *Meig.* V. p. 340. No. 43.

Acinia irrorata *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 471. No. 7.

Ich besitze von dieser Art nur ein einziges in der Posener Gegend gefangenes Weibchen, dem zwei Männchen meiner Sammlung zwar recht ähnlich sind, sich aber doch in

einer Weise von ihm unterscheiden, dass eine Vereinigung nicht möglich ist, wenn ihr Stattfinden in der Natur nicht durch in copula gefangene Pärchen oder durch den Nachweis einen Uebergang bildender Varietäten bewiesen wird. Ueber die Bestimmung des in Rede stehenden Weibchens kann kein Zweifel stattfinden, da alle Angaben gut passen. Die Taster desselben sind weisshaarig etwas vorragend. Die Färbung des Thorax und Hinterleibes bläulich grau; die schwarzen Punkte auf denen die Borsten des Thorax stehen ansehnlich, das Schildchen mit zwei solchen Borsten; die Borsten an der Spitze desselben sind verhältnissmässig klein und stehen auf keinen schwarzen Punkten; die vier Fleckenreihen des Hinterleibes deutlich, die Flecke klein, scharf begrenzt. Die schwärzliche Zeichnung der Flügel von gleichmässigem Tone der schwärzlichen Farbe, ohne halbhelle Stellen, am ganzen Rande ringsum strahlenförmig. Die Schenkel, besonders die hintersten, bis gegen die Spitze graubraun.

Als Vaterland ist das nördliche Europa bekannt. Lebensweise und Aufenthalt der Larve ist noch zu entdecken.

Anmerk. Die beiden erwähnten Männchen bilden die folgende Art.

65. *Trypeta biflexa* ♂ (Tab. II. fig. 55.).

Tryp. biflexa: flavo-cinerea; alae cinereo-reticulatae, fascia paulo obscuriore biarcuata; abdomen duplici macularum magnarum serie. Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Die Farbe ist ziemlich licht fahlgrau, Kopf und Beine durchaus gelblich; Hinterrücken und Flecke zwischen den Hüften dunkelgrau. Taster schwarzhaarig, nicht vorstehend. Die schwarzen Punkte, auf denen die Borsten des Thorax stehen, sehr klein und unansehnlich, in den Mittelreihen nur zwei (ob bei *Tr. irrorata* drei wie *Macquart* sagt, oder auch nur zwei, kann ich wegen des Nadelstiches nicht sehen). — Auf dem Schildchen vier Punkte; die Borsten an der Spitze kleiner als die seitlichen, aber grösser als bei *Tryp. irrorata*. Hinterleib nur mit zwei Fleckenreihen, Flecke gross, wenig scharf begrenzt; in gewisser Richtung erscheinen die ganzen Ringe mit Ausnahme des feinen Hinterrand-

saumes dunkelbraun. Behaarung des Hinterleibes licht, auf den vorderen Ringen zeigt sich auf der dunkeln Zeichnung auch etwas dunklere Behaarung. Die Flügelzeichnung stimmt in der Lage vieler Flecke und Punkte mit der der vorigen Art überein, unterscheidet sich aber von ihr sehr wesentlich dadurch, dass sie am Rande nicht strahlenförmig, auch nicht schwärzlich sondern nur grau ist; die dunkleren Stellen derselben treten zu einer doppelt hogenförmigen, nicht sehr deutlichen Binde zusammen; Randmal mit zwei hellen Punkten, zwischen der dritten und vierten Längsader, ausser den hellen Punkten an der Flügelspitze noch vier grössere durchsichtige Punkte und ausser den durchsichtigen Punkten im Gitter noch viele durchscheinende bräunliche oder gelbliche Punkte. — Die Beine sammt den Hüften durchaus gelb.

Zwei Männchen aus Schlesien. Aufenthalt der Larve unbekannt.

Anmerk. Durch das bereits Angeführte ist der Unterschied zwischen *Tryp. irrorata* und *Tryp. biflexa* wohl zur Genüge erwiesen. — Ihre Flügelzeichnung erinnert sehr lebhaft an *Tryp. corniculata*, mit der sie auch hinsichtlich des Kopfbaues, der Stellung der Borsten u. s. w. so sehr übereinstimmt, dass ich sie in der That für die nächste Verwandte derselben halte. Einer besonderen Hervorhebung der Unterschiede dieser beiden Arten bedarf es aber wohl nicht. Auch *Tryp. Zelleri* hat ziemlich viel Aehnlichkeit mit *Tryp. biflexa*, unterscheidet sich aber, ausser durch Körperfärbung und Flügelzeichnung sehr wesentlich durch den Bau der Fühler, deren zweites Glied eine merklich längere Borste trägt, während es bei *Tryp. biflexa*, wie bei *Tryp. corniculata* und einer grossen Zahl minder nahe verwandter Arten, mit einer grösseren Anzahl ganz kürzer Stachelborstchen besetzt ist.

66. *Tryp. guttularis* (Tab. II. fig. 56.).

Tryp. guttularis Meig. V. p. 341. 44.

Teph. capitata Fall. Suppl. p. 14. No. 16 — 17.

Noecta guttularis Wlkr. Ent. Mag. p. 80. No. 1. fig. 28.

Acinia guttularis Macq. Suit. Dipt. II. p. 471. 8.

Wiederum eine sehr kenntliche Art. Kopf im Leben

und bei wohl conservirten Exemplaren gelblich, breit; die Borsten der Stirn stehen auf kleinen schwarzen Punkten; das dritte Fühlerglied vorn ausgeschnitten, doch die Vorderecke, obgleich vorgezogen, doch nicht eigentlich spitz; die kleinen Borsten auf dem zweiten Fühlergliede, am vorderen Mundrande und an der Tasterspitze schwärzlich. Thorax graubraun, mit schwarzbraunen, sehr deutlichen Punkten und Striemen; Schildchen und Hinterrücken glänzend schwarz. Der Hinterleib ist braunschwarz, mit bräunlichgrauer Mittellinie und eben solchen Einschnitten; Behaarung desselben dunkel, an den Ringrändern ziemlich lange helle Borsten; bei dem Männchen ist das letzte Segment und das Afterglied, bei dem Weibchen der hintere Theil des vorletzten und das letzte Segment nebst der an der Wurzel ausserordentlich verdickten conischen Legeröhre glänzend schwarz. Beine gelblich, aber Hüften und Schenkel bis gegen die Spitze hin schwarz; die Schienen haben nicht selten unweit der Wurzel ein dunkles Bändchen; die Flügel haben einen bis ganz nahe zur Wurzel reichenden braunschwärzlichen Gitterfleck.

Ich fange diese Art bei Posen jährlich auf *Euphorbia Cyparissias*, Herr Senator *von Heyden* fing sie auf *Trifolium rubens*, was mag die Nahrungspflanze der Larve sein?

Anmerk. 1. Die Identität von *Tephr. capitata Fall.* und *Tryp. guttularis Meig.* kann nicht bezweifelt werden. — Da der fünfte Theil von *Meigens* Zweiflüglern früher erschienen ist, als *Falléns* Supplemente, so hat der *Meigensche* Name das Recht der Priorität für sich, überdiess hat *Fallén* bei Ertheilung des seinigen nicht berücksichtigt, dass bereits vor ihm von *Wiedemann* in den *Analect. entom. p. 55. No. 124.* eine *Tryp. capitata (Macquarts Petalophora capitata)* beschrieben worden ist.

Anmerk. 2. Um Missverständnisse zu vermeiden, erwähne ich, dass *Macquarts* Beschreibung viel Fehler enthält, wahrscheinlich weil er die Art nicht selbst gekannt hat. Er nennt das zweite Fühlerglied „*velu*,“ *Meigen* sagt aber: borstig; er sagt vom Hinterleibe „*les deux premiers segmens noirs*,“ *Meigen* sagt aber: die beiden letzten; er sagt fer-

ner: „pieds ferrugineux,“ *Meigen* sagt aber: rostgelb mit schwarzen Schenkeln.

Anmerk. 3. Die Verschiedenheit meiner Angaben von denen *Meigens* in Beziehung auf die Färbung der letzten Leibessegmente des Männchens rührt daher, dass er bei dieser Art das Aftersegment, welches ungewöhnlich gross ist, als Hinterleibssegment mitzählt, während er diess bei anderen Arten, wo es kleiner ist, nicht thut.

67. *Trypeta pulchra* (Tab. II. fig. 57.).

Tryp. pulchra: luteo-cinerea, capite pedibusque rubro-testaceis; abdomen immaculatum; alarum macula magna geminata, reticulata, ad marginem radiata, punctis duobus disci magis conspicuis. Long. 2 lin.

Die Farbe gelblichgrau, Hinterleib und Hinterrücken reiner grau, das Schildchen am Seitenrande etwas gelblich; Kopf und Beine schmutzig rothgelb, im Leben blasser und reiner gelb; die Schenkel obenauf mit ziemlich undeutlichem bräunlichen Längswische. — Hinterleib ohne alle Flecke; die Behaarung überall, ausser den gewöhnlichen schwarzen Borsten, licht. Schildchen und Thorax ohne bemerkliche Punkte und Striemen. Die Flügelzeichnung besteht aus zwei mit einander verbundenen Gitterflecken, deren Gestalt für die Art besonders charakteristisch ist; die Flügelwurzel ist in grosser Ausdehnung nur sehr wenig gefleckt, das Randmal schliesst keinen hellen Punkt ein; im Zwischenraume zwischen der dritten und vierten Längsader zeichnen sich zwei helle Punkte, einer zu jeder Seite der Quererader aus, ausserdem zwei kleinere, nicht immer deutliche von der Quererader entferntere. — Die Legeröhre des Weibchens ist so lang, wie die beiden letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, flach, ziemlich breit, braunschwarz.

Ich erhielt von dieser Art durch Herrn *Zeller* bei Wien gefangene Exemplare, fing sie auch selbst bei Smyrna.

Anmerk. Von *Tryp. guttata*, mit der sie besonders in der Zeichnung der Flügel viel Aehnlichkeit hat, unterscheidet sie sich nicht nur durch die am Hinterrande weiterhin helle Flügelwurzel, durch die nähere Stellung der zwei

ausgezeichneten Punkte zwischen der dritten und vierten Längsader, sondern vor allem durch das nicht glänzende letzte Hinterleibssegment. — Von *Tryp. conjuncta* unterscheidet sie sich leicht durch den constanten Unterschied in der Flügelzeichnung, von *Tryp. fallax* durch die durchaus helle Behaarung des Hinterleibes.

68. *Trypeta ramulosa* ♀ (Tab. II. fig. 58.).

Tryp. ramulosa: cinerea, capite pedibusque rubro-testaceis; alarum macula apicalis biguttata, ad apicem et intus radiata, cum stigmati nigro latissime connexa; stylus analis rufus, longus.

Eine höchst ausgezeichnete Art, von der ich nur ein einziges aus Portugal stammendes Weibchen unter den Insekten des Königlichen Museums zu Berlin, durch die Liberalität des geehrten Vorstandes dieser Sammlung, zu sehen bekam. Es war grau, Kopf, Legeröhre und Beine röthlich-gelb, letztere conisch, aber halb so lang als der Hinterleib. Mundrand aufgeworfen, scharf. — Der grosse Flügelleck war fast kastanienbraun, am Vorderrande am dunkelsten, auf der Mitte am hellsten; in ihm zwei durchsichtige runde Punkte, davon einer am Vorderrande hinter der Mündung der zweiten Längsader, der andere an der vierten Längsader zwischen den beiden Queeradern, ausserdem noch einige durchscheinende gelbe Pünktchen; am Vorderrande jenseit des Randmales ein schief liegendes keilförmiges, durchsichtiges Strichelchen; zwei Strahlen nach der Flügelspitze, drei nach dem Hinterrande, dann noch zwei abgekürzte. Etwas grösser als *Tryp. pulchra*.

69. *Trypeta conjuncta* (Tab. II. fig. 59.).

Tryp. conjuncta: cinerea, capite pedibusque lutescentibus, femoribus maris nigricantibus; abdomen immaculatum; alarum macula duplex, in disco combinata ibique punctum unicum magis conspicuum includens, ad apicem et intus radiata. Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Die Farbe ist grau, Kopf und Beine lehmgelblich, bei dem Männchen etwas dunkler und die Schenkel stets bis gegen die äusserste Spitze braunschwarz. Thorax, Schildchen und

Hinterleib ohne Striemen und Punkte. Die Behaarung ist ausser den gewöhnlichen schwarzen Borsten hell, aber auf der vorderen Hälfte der einzelnen Hinterleibsabschnitte schwärzlich. Die Flügelzeichnung ähnelt der von *Tryp. pulchra*, doch sind die Flügelgeflecke minder dunkel, reichen nicht so weit gegen den Hinterrand, sind weniger durchbrochen, und der zweite schliesst sich dem Vorderrande mehr an, so dass die Strahlen an der Spitze kürzer werden; auf der Flügelmitte nur ein ausgezeichneter heller Punkt jenseits der kleinen Querader; Flügelwurzel fast vollkommen klar.

Ich kannte diese Art früher nur nach einem sehr defekten Männchen, welches ich von Herrn Oberlehrer *Zeller* erhalten hatte; es war vom Herrn Direktor *Suffrian* in der Gegend von Siegen gefangen worden. — Als mir vor kurzem Herr Senator *von Heyden* mit seiner längst bekannten, aber nicht genug zu rühmenden Liberalität die sämtlichen europäischen Trypeten seiner Sammlung zur Benutzung zuesendete, fanden sich von gegenwärtiger Art 15 zu den verschiedensten Jahreszeiten gefangene Stücke unter denselben, die ein vollkommen sicheres Urtheil über die Selbstständigkeit dieser Art möglich machten.

Anmerk. 1. *Tryp. pulchra* ist die nächste Verwandte von *Tryp. conjuncta*; ausser dem constanten Unterschiede in der Flügelzeichnung ist auf den Unterschied in der Färbung der Beine des Männchens und in der Art der Behaarung des Hinterleibes wohl zu achten.

Anmerk. 2. *Meigen* erwähnt Thl. VI. p. 382. einer als *Tryp. Nusii* von *Wiedemann* erhaltenen angeblichen Varietät von *Tryp. Leontodontis*, die leicht hierher gehören dürfte. Da *Meigen's* Angaben zur Erkennung nicht ausreichen, er überdiess die Art nicht als selbstständig anerkennt, so hat der bloss beiläufig mitgetheilte Name keine Berücksichtigung zu erwarten.

70. *Trypeta cometa* (Tab. II. fig. 60.).

Tryp. cometa *Loew* Ent. Zeit. I. p. 157.

Tryp. cometa: cinereo-flavescens; capite, stylo anali pedibusque flavis; alarum macula subterminalis radiata cum

medio margine anteriore plaga obliqua conjungitur. Long. 2—2 $\frac{1}{6}$ lin.

Graugelb ohne alle Zeichnung; Kopf, die Beine mit den Hüften und die sehr kurze conische Legeröhre gelb, letztere an der Spitze schwarz. Flügel mit einem gestrahlten Flecke nahe der Spitze, zwei Strahlen laufen nach dieser selbst, drei nach dem Hinterrande, davon der innerste über die hintere Queerader; am Vorderrande drei glashelle Punkte, zwei im Flecke selbst, der dritte von einem kurzen Strahle eingeschlossen, den der Fleck nach dem Vorderrande sendet. Ein schiefer, etwas verwaschener Wisch läuft vom dunklen Randmale bis gegen die kleine Queerader und verbindet ersteres mit dem Flügelflecke, in der Gegend der kleinen Queerader selbst ist diese Verbindung durch helle Punkte und Fleckchen mehr oder weniger durchbrochen. Ausserdem zeigen sich, bald mehr bald minder deutlich im Zwischenraume zwischen der vierten und fünften Längsader ein Pünktchen und gegen die hintere Queerader hin noch zwei ähnliche über einander liegende, ferner im Zwischenraume zwischen der fünften und sechsten Längsader drei graue Pünktchen, von denen das äusserste häufig fehlt, die beiden anderen aber nicht selten sich nach vorn bis zur fünften Längsader selbst verlängern.

Ich erhielt von dieser Art vor mehreren Jahren etliche im August bei Wien gefangene Exemplare, von denen sich noch zwei Weibchen in meiner Sammlung befinden, später fing ich beide Geschlechter in Kopula auf einem hohen Cirsium bei Denizlü in Kleinasien. Ein bei Frankfurt an der Oder gefangenes Exemplar befindet sich unter den Insekten der *von Hoffmannsegg'schen* Sammlung im Königlichen Museum zu Berlin, endlich erhielt ich durch die Gefälligkeit des Herrn Senator *von Heyden* ein bei Frankfurt am Main gefangenes Exemplar zur Ansicht.

Anmerk. 1. *Tryp. duplicata Wiedem.* Aussereur. Zweif. II. p. 510. No. 54. ist die nächste Verwandte der *Tryp. cometa*, sie unterscheidet sich von letzterer nach Vergleichung des im Königlichen Museum zu Berlin befindlichen Exemplares, welches der *Wiedemannschen* Beschreibung als Original gedient hat, durch mehr blaugraue Farbe,

nur wenig längere, aber ganz schwarze Legeröhre, Mangel der grauen Zeichnung zwischen den hinteren Längsadern und Mangel des grauen Schweifes, indem nur das Randmal und ein ganz kleiner Fleck, der sich an dasselbe anschliesst, geschwärzt sind; auch sind die Flügel etwas schmaler, als bei *Tryp. cometa*. Der Mundrand ist bei ihr merklich mehr aufgeworfen und das dritte Fühlerglied ist an der Vorderecke spitzer. Ich theile zum Vergleiche die Abbildung des Flügels von *Tryp. duplicata* auf Tab. II. fig. 64. mit.

Anmerk. 2. *Tephritis radiata* *Fall.* Ort. p. 12. könnte leicht als Synonym hierher gehören, wenigstens passt die Beschreibung auf keine andere Art besser. Herr *Zetterstedt* wird, im Besitze der *Fallén*'schen Sammlung, am besten hierüber Auskunft geben können. Dass der *Fallén*'sche Name, wegen des gleichlautenden *Fabricius*'schen nicht beibehalten werden kann, darf nicht weiter erinnert werden. — *Meigen* hält *Tephritis radiata* *Fall.* für identisch mit seiner *Tryp. terminata* (Tom. V. p. 343. No. 47.), eine Ansicht, der bei dem Vergleiche der *Fallén*'schen Angaben mit *Meigen*'s Abbildung und Beschreibung niemand wird beistimmen können; diese *Tryp. terminata* *Meig.* ist eine mir bis jetzt noch ganz räthselhafte Art, sie für blossе Varietät der *Teph. discoidea* *Fall.*, die *Meigen* unter den ihm unbekannten Arten als *Tryp. aestiva* aufführt, zu halten, verbietet die Gestalt der Flügelzeichnung und *Meigen*'s Angabe, dass die Legeröhre kurz sei, während sie bei *Fallén*'s *Teph. discoidea* fast von Körperlänge ist. — Aus *Macquart*'s Angaben über *Tryp. terminata* *Meig.* ist gar nichts zu ersehen, nicht einmal ob er die Art selbst gesehen hat oder nicht. — Dass *Meigen* einen *Fallén*'schen Namen absichtlich auf eine ganz andere, als die von *Fallén* gemeinte Art übertragen hat, verdient weder Nachahmung noch Zustimmung, sondern muss als die Synonymie verwirrend, vollkommen verworfen werden. Wenn sich also die Artrechte der *Meigen*'schen *Tryp. terminata* bestätigen, so muss dieselbe, insofern kein älterer berechtigter Name für sie vorhanden ist, neu benannt werden. — *Walker* will *Tryp. terminata* *Meig.* gar mit *Tryp. radiata* *Meig.* verei-

nigen, das ist freilich schnell geschehen, aber desto schwerer bewiesen.

71. Trypeta stellata (Tab. II. fig. 62. und 63.).

Musca stellata Fuessl. Verz. 1125.

Musca stellata Sulzer Ins. p. 216. Tab. 28. fig. 12.

Musca radiata Fabr. Ent. syst. Suppl. p. 565. No. 157.

Tephritis radiata Fabr. Antl. p. 319. No. 16.

Tephritis radiata Panzer Faun. CIII. No. 21.

Trupanea radiata Schrank Faun. Boic. III. 2525.

Tephritis terminata Fall. Ortal. p. 13. No. 20.

Trypeta radiata Meig. V. p. 333. No. 48. Tab. 50. fig. 3.

Urellia Calcitrapae Rob. Desv. Myod. p. 775. No. 1.

Urellia parisiensis Rob. Desv. Myod. ibid. No. 2.

Urellia radiata Walker Ent. Mag. III. p. 74. Tab. IX. fig. 19.

Acinia radiata Macq. Suit. Dipt. II. p. 472. No. 11.

Es ist sehr schwierig zu entscheiden, ob hier verschiedene Arten concurriren oder nicht. Ich besitze in meiner Sammlung über 200 Stück, die von einander auf die mannfaltigste Weise abweichen, kann sie aber trotz der Grösse dieser Abweichungen nicht für mehr als Varietäten ein und derselben Art halten. Sehe ich darin recht, so bleiben als Kennzeichen der Art nur die blaulich graue Körperfarbe, die schwarze conische Legeröhre von fast der Länge der letzten drei Hinterleibssegmente zusammen, die schmalen weisslichen Flügel mit bis zur Gegend des Randmales stets ungefleckter Flügelwurzel und dem gestrahlten Flecke am Vorderrande in der Nähe der Flügelspitze, welcher stets am Vorderrande einen hinter der Mündung der zweiten Längsader liegenden glashellen Punkt einschliesst und von dem nie Strahlen zur Flügelspitze laufen.) Bei der grossen Anzahl der Varietäten, deren meine Sammlung allein 37 zählt, würde die Aufzählung aller zu weitläufig sein. Ich will deshalb nur ein Paar, auf welche noch ein besonderes Augenmerk zu richten sein dürfte, erwähnen und dann die Punkte angeben, in welchen ich die Art überhaupt veränderlich finde.

var. 1. Grösse wie gewöhnlich (2 Linien), die Körperfärbung nicht ganz so blaugrau, Beine und Kopf sehr blassgelb; ein schiefer Strich läuft vom Randmale bis zur vierten Längsader; auf der Mitte der fünften Längsader

ein ausgezeichneter dunkler Punkt. *Walkers* Figur stellte die Flügelzeichnung dieser Varietät gut dar.

var. 2. Mittlere Grösse, Beine ganz gelb; Körperfarbe blaugrau. Augen im Leben schön hellblau, doch zuweilen auch grün; Flügelzeichnung wie in *Meigens* Abbildung. Zu dieser Varietät gehören sämtliche Exemplare der Posener Gegend und Schlesiens.

var. 3. Sehr klein, kaum 1 Linie lang, blaugrau, Augen im Leben grün; Beine gelb, aber die Schenkel bis gegen die Spitze braunschwarz und die Schienen mit braunem Ringe unweit der Wurzel, drittes Fühlerglied dunkelbrann. Flügelzeichnung wie var. 1., aber der schiefe Strich unterbrochen, die hinteren Strahlen mehr oder wenig durchbrochen oder abgekürzt. Zu dieser Varietät gehören besonders viele der im südlichen Europa und in Kleinasien gefangenen Stücke.

Uebrigens ändert die Art ab:

- 1) hinsichtlich der Grösse von $\frac{1}{2}$ bis 2 Linien, durch alle Zwischenstufen;
- 2) hinsichtlich der Länge der Stirnborsten, die mit abnehmender Körperlänge über Verhältniss kürzer werden;
- 3) hinsichtlich der Färbung der Beine, die vom Hellgelb der oben angeführten ersten Varietät bis zum Bräunlichgelb der letztern und ihren bis gegen die Spitze geschwärzten Schenkeln durch alle dazwischen liegenden Färbungen übergeht. Die Verdunkelung der Beine läuft im Allgemeinen mit dem Kleinerwerden parallel;
- 4) hinsichtlich der Färbung der Fühler, die entweder ganz gelb, oder gelb mit braunem, zuweilen fast schwarzem Endgliede sind; auch die Verdunkelung der Fühler ist im Ganzen der Körperlänge umgekehrt proportional, doch mit mehr Ausnahmen;
- 5) hinsichtlich der Flügelzeichnung; constant vorhanden: ein rundlicher grosser Fleck am Vorderrande gegen die Flügelspitze hin mit einem hellen Punkte hinter der Mündung der zweiten Längsader und der braune Saum der beiden Queeradern; dazu kommen bald sämmtlich vorhanden, bald nur theilweis, nicht selten durchbrochen oder abgekürzt:

- a) ein braunschwärzlicher Fleck im Winkel vor der dritten Längsader und ein schmaler Saum am Vorderrande, der ihn mit dem Hauptfleck verbindet (häufig vorhanden);
- b) ein hackenförmiger abgekürzter Strahl, der zwischen der dritten und vierten Längsader entspringt und nach hinten bis über letztere hinweg läuft; ist er vollständig vorhanden, so schliesst er mit dem Hauptfleck einen glashellen Punkt ein (selten ganz fehlend, aber meistens nach hinten abgekürzt);
- c) zwei wenig divergirende nach dem Hinterrande laufende Strahlen, fast immer vorhanden, zuweilen hinten abgekürzt, häufiger am Ursprunge durchbrochen, sehr selten in der Mitte verbunden, so dass sie oben einen glashellen Punkt einschliessen;
- d) der braune Saum der hinteren Queerader ist durch ein Bändchen mit dem Hauptfleck und durch einen braunen Saum der fünften Längsader mit dem Hinterrande verbunden (erstere Verbindung fehlt fast nie, die letztere ist bei grossen Stücken häufig, bei kleinen selten);
- e) ein der hintern Queerader paralleler Strahl geht von der fünften Queerader bis zur dritten, wo er sich mit dem Hauptfleck verbindet (selten vollständig, meist hinten abgekürzt, zuweilen an der Wurzel durchbrochen; er rundet oft die glashelle Stelle zwischen sich und dem Hauptfleck zu einem runden Punkte ab; in seltenen Fällen setzt er sich auf der dritten und vierten Längsader mit dem Saume der kleinen Queerader in Verbindung, so dass auch zwischen ihm und dieser ein runder glasheller Punkt liegt);
- f) ein vom Randmale ausgehender schiefer Strich, der die vierte Längsader schon vor der kleinen Queerader erreicht und von da der hintern Queerader parallel bis zur fünften Längsader fortläuft, auf welcher er mit einem ausgezeichneten dunkleren Punkte endigt (selten ganz vorhanden, oft nur durch dunkle Punkte auf den Längsadern angedeutet, oft von der Randrippe selbst, oft erst hinter dem Randmale, welches dann ganz und gar gelblich bleibt, beginnend; die am häufigsten vorhandenen

Theile dieser Zeichnung sind die Trübung des Randmales und der dunkle Punkt auf der Mitte der fünften Längsader);

- g) ein kurzer vom Hauptfleck nach dem Vorderrande laufender Strahl (fehlt fast nie, schliesst mit dem Hauptfleck einen glashellen Fleck am Vorderrande ein, zuweilen noch einen kreisrunden Punkt unmittelbar hinter der zweiten Längsader).

Die Ausführlichkeit der Angaben über das Abändern dieser Art möge der Umstand entschuldigen, dass ohne Kenntniss der Uebergänge schwerlich abweichendere Varietäten für spezifisch identisch gehalten werden möchten.

Vaterland: ganz Europa und Kleinasien; Aufenthalt der Larve nicht sicher bekannt, ich vermurthe auf *Senecio* oder *Matricaria*.

Anmerk. 1. Da ich nicht einsehe, warum *Meigen* den älteren Namen dieser Art für den von *Fabricius* aufgegeben hat, so habe ich mich zur Einsetzung desselben in sein Recht genöthigt gesehen.

Anmerk. 2. Unter den europäischen Arten ist *Tryp. stellata* die einzige, bei welcher keiner der Strahlen des Flügelfleckes nach der Spitze ausläuft, unter den exotischen Arten steht ihr in dieser wie in anderer Beziehung *Tryp. diversa* *Wied.* *Zweif. II. 498. No. 32.* sehr nahe, sie unterscheidet sich aber nicht nur in der Flügelzeichnung, welche ich nach dem im Königlichen Museum zu Berlin befindlichen Originale der *Wiedemannschen* Beschreibung auf *Tab. II. fig. 61.* mittheile, sondern auch durch die Lege- röhre, welche zwar ebenfalls schwarz, aber so lang als der Hinterleib ist.

Anmerk. 3. *Musca stellata* *Panz. XX. 23.* gehört nicht hierher, da die Flügelzeichnung nach der Spitze laufende Strahlen zeigt. Zu welcher Art sie als Synonym zu setzen sei, wird bei der grossen Ungenauigkeit in der Darstellung der Flügelzeichnung sich nicht entscheiden lassen; das Colorit deutet auf *Bardanae*, der linke Flügel auf die Verwandtschaft mit *Leontodontis*, der rechte Flügel verweist sie aber zu den Arten mit gestrahltem Flügelfleck.

Meigen, Walker und *Zetterstedt* bringen sie wohl mit zu grosser Züversicht zu *Tr. Leontodontis*.

72. *Trypeta Gnaphalii* (Tab. II. fig. 68.).

Tephritis discoidea *Fall.* *Ortat.* p. 12. No. 18.

Trypeta aestiva *Meig.* V. p. 351. No. 62.

Grau, Kopf und Beine gelb; die schwarze griffelförmige Legeröhre fast so lang als der Hinterleib. Auf den Flügeln, da wo die kleinen Wurzelzellen endigen, eine unvollständige, dunkle, meist in Flecke aufgelöste Queerbinde; das Flügelgitter ist der ganz vollständigen Flügelzeichnung von *Tryp. stellata* entfernt ähnlich, aber alles viel zusammenhängender und dunkler und stets zwei nach der Flügelspitze laufende Strahlen. Flügel verhältnissmässig kürzer und breiter als bei jener.

Diese schöne Art wurde vom Herrn Oberlehrer *Zeller* und vom Herrn Senator *von Heyden* nicht nur auf *Gnaphalium arenarium* gefangen, sondern letzterer erzog dann später im Jahre aus den Köpfen dieser Pflanze auch noch eine zweite Generation, die sich durch ausserordentliche Kleinheit ($\frac{2}{3}$ Linie) auszeichnet, aber durch nicht selten vorkommende Uebergänge mit den gewöhnlichen grösseren $1\frac{1}{4}$ Linien langen Stücken verbunden und überhaupt mit ihnen unzweifelhaft identisch ist. — Als Vaterland dieser Art sind bisher nur Schweden und Deutschland sicher bekannt.

Anmerk. 1. *Fallén* hat dieser Art den Namen *discoidea* beigelegt, der aber aufgegeben werden musste, da bereits früher von *Fabricius* eine von ihr verschiedene Art denselben Namen erhalten hat; *Meigen* wählte deshalb einen andern Namen und zählte die Art unter den ihm unbekanntem als *Tryp. aestiva* auf; er ist aber in denselben Fehler gefallen, den er am *Fallén'schen* Namen bessern wollte, indem auch *aestiva* ein noch jetzt gültiger *Fabricius'scher* Name für eine exotische *Trypeta* ist. — So habe ich Gelegenheit gehabt die Art in Folge der interessanten Entdeckung des Herrn Senator *von Heyden* nach dem Aufenthalte der Larve zu benennen.

Anmerk. 2. Indem ich die Abtheilung der Trypeten mit gegitterten Flügeln schliesse, bitte ich die Entomologen, wel-

che vielleicht künftig ihre Aufmerksamkeit diesem interessanten Genus widmen, sich ja nicht zu dem Glauben verleiten zu lassen, dass die oben aufgezählten Arten zum Theil künstlich gemacht und blossе Varietäten anderer Arten seien, sondern wo es so scheinen sollte ihre Vermuthung immer auf ungenügende Darstellung der Unterschiede von meiner Seite zu richten. Wo auch nur die entfernte Möglichkeit der Einerleiheit von zwei von mir aufgestellten Arten vorhanden ist, habe ich es gewissenhaft bemerkt und über manche mir sicher scheinende Art, die ich nur in einzelnen oder defekten Stücken besitze, bis auf vollkommene Feststellung meiner Ansicht durch reichlicheres Material ganz geschwiegen. Die wenigen auf einzelne Stücke begründeten Arten sind solche, wo auch die Ansicht von nur einem Exemplare keinen Zweifel übrig lassen kann.

III. Ungefleckte oder fast ungefleckte Flügel.

73. *Trypeta eluta* (Tab. II. fig. 67.).

Trypeta eluta Meig. V. 344. No. 49. Tab. 50. fig. 13.

Acinia eluta Macq. Suit. Dipt. II. p. 472. No. 14.

Leicht an der verblassten Flügelzeichnung und der schwarzen Legeröhre kenntlich, welche fast die Länge des Hinterleibes hat; die Flügelzeichnung ist bei dem Weibchen in der Regel blässer, mehr in Querstriche aufgelöst; bei dem Männchen dunkler, zusammenhängender, netzartiger; die Queeradern sind häufig schmal braungesäumt, auch findet sich oft auf der Mitte der fünften Längsader ein dunkler Punkt. Tab. II. fig. 67. ist die Flügelzeichnung, wie sie sich gewöhnlich bei dem Männchen findet, dargestellt.

Vaterland: das mittlere und südliche Europa, auch in Kleinasien, im nördlichen Europa selten. Nahrungspflanze der Larve unbekannt.

74. *Trypeta colon* (Tab. II. fig. 65. und 66.).

Trypeta Colon Meig. V. p. 346. No. 52.

Tephritis Alciphron Newman Ent. Mag. I. p. 505.

Terellia Alciphron Walk. Ent. Mag. III. p. 63. fig. 4.

Terellia nebulosa Macq. Suit. Dipt. II. p. 460. No. 3.

Tryp. Colon ist von *Newman*, *Walker* und *Macquart* verkannt worden, was bei der Veränderlichkeit der Art und bei *Meigens* zum Theil falschen Angaben nicht zu verwundern ist. Sie weicht von den übrigen Arten im Körperbau etwas ab, namentlich zeichnet sie sich durch halbkugeligen Kopf, sehr dicken Rüsselknopf und äusserst kleinen, wenig bemerklichen Randdorn aus. Die Färbung derselben ist gewöhnlich ein etwas grünliches Gelb; auf dem Thorax liegt eine grosse an seinem Vorderrande beginnende, schwärzliche Zeichnung, die in der Mitte das Schildchen nicht erreicht, vor welchem noch zwei dunkle Punkte liegen, mit den seitlichen Spitzen aber bis gegen dasselbe herantritt; weiter seitwärts findet sich jederseits noch eine diese Spitze begleitende schmale schwärzliche Längsstrieme. Das Schildchen ist gelb, ungefleckt, der Hinterrücken aber glänzend schwarz, bei einem Weibchen meiner Sammlung nur bräunlich; die Brustseiten sind gelb mit einer unregelmässigen unterbrochenen Längslinie und grossen schwarzbraunen Flecken zwischen den Hüften. Der Hinterleib ist entweder ganz gelb mit schmalen braunen Binden hinter den Einschnitten, oder diese Binden breiten sich mehr aus, so dass auf allen Ringen, mit Ausnahme des bei beiden Geschlechtern verlängerten letzten Ringes, nur schmale Hinterrandssäume lichter bleiben; bei dem Männchen lässt auch bei den dunkelsten Varietäten das Braun vom letzten Segmente den grössten Theil frei, indem es eine zackige Vorderrandsbinde und zwei am Seitenrande sich bis nach dem Hinterende des Ringes fortsetzende Spitzen bildet; von dem Weibchen kenne ich keine so dunkle Varietät. Die Behaarung von Hinterleib und Legeröhre ist durchaus schwarz, letztere breit, ungefähr so lang wie der Hinterleib, zuweilen rothgelb, meist mit zwei braunen Flecken an der Basis und einem doppelten braunen Mittelstreif gegen die Spitze hin; zuweilen ist sie ganz braun. Die Beine sind entweder ganz gelb, oder die Schenkel haben oben einen, besonders auf den vordersten deutlichen braunen Längsstreifen, oder die Schenkel sind schwarzbraun, nur auf der Unterseite dunkelgelb, wie die Schienen und Füsse, von denen erstere auf der Innenseite etwas, und letztere gegen die Spitze hin sehr stark

gebräunt sind. Die Flügelzeichnung ist in der Regel bei dem Männchen etwas dunkler als bei dem Weibchen, bei der dunkelsten Flügelzeichnung, welche ich beobachtet habe (vid. Tab. II. fig. 65.) liegt ein brauner Fleck auf dem Randmale, der bis zur dritten Längsader reicht, ein gleicher Fleck liegt am Vorderrande zwischen dem Randmale und der Mündung der zweiten Längsader auf letzterer selbst, ein dritter an ihrer Mündung und ein vierter auf der Mündung der dritten Längsader, vom zweiten Flecke zieht sich ein breiter brauner Saum auf der dritten Längsader bis zur Flügelspitze, der diese drei Flecke untereinander verbindet; ein fünfter wenig bemerklicher Fleck liegt an der Mündung der fünften Längsader; die beiden Queeradern sind schmal braun gesäumt, bei der hinteren bildet dieser Saum um beide Anheftungsstellen ein recht bemerkliches braunes Fleckchen. Bei der hellsten Varietät, die ich besitze (auch einem Männchen), ist die Flügelzeichnung auf zwei bräunliche Punkte reducirt, welche über der hinteren (nicht: der kleinen, wie *Meigen* sagt) Queerader auf der zweiten Längsader liegen, ausserdem findet sich nur noch an der Mündung dieser ein ganz kleines unansehnliches braunes Fleckchen. — Grösse wie bei *Tr. serratulæ*.

Bei den hellsten Varietäten verschwindet die braune Längslinie an den Brustseiten und der seitliche Strich neben der schwarzen Zeichnung auf der Oberseite des Thorax.

Tryp. Colou erscheint nach den Beobachtungen des Herrn Senator *von Heyden* im Juli und August auf *Centaurea scabiosa*. Auch in England wurde sie vor der Blüthezeit dieser Pflanze und vor dem Erscheinen von *Trypeta cornuta*, auf ihr in Menge gefangen.

Anmerk. 1. Die Abweichungen, welche *Meigen's* Beschreibung zeigt, scheinen mir der Art zu sein, dass sie zum Theil für Versehen von seiner Seite, zum Theil für die Folge davon, dass er nur ein einzelnes, allem Anscheine nach wenig ausgefärbtes und wahrscheinlich durch das Eintrocknen ziemlich verdorbenes Exemplar vor sich hatte, angesehen werden müssen. Bei Erwägung aller Umstände wird man, wie ich hoffe, wohl meiner Ansicht über die Bestimmung dieser Art beitreten.

Anmerk. 2. Aus den Angaben von *Walker* über die Flügelzeichnung seiner *Terellia Alciphron* scheint eine noch viel grössere Veränderlichkeit derselben hervorzugehen, als ich nach 10 von mir verglichenen Exemplaren angeben konnte.

75. Tryp. Serratulae (Tab. II. fig. 70.).

- Musca Serratulae* *Linn.* Faun. ed. II. p. 461. No. 1871.
Musca Serratulae *Syst. nat.* Vindob. 1767. p. 997. No. 118.
Musca Serratulae *Fabr.* Spec. Ins. II. p. 453. No. 96.
Musca Serratulae *Fabr.* Ent. syst. IV. p. 356. No. 182.
Musca Serratulae *Gmel.* Syst. nat. V. 2856. 118.
Dacus Serratulae *Fabr.* Antl. p. 278. No. 27.
Tephritis Serratulae *Fall.* Ortal. p. 14. No. 22.
Trypeta pallens *Meig.* V. p. 347. No. 54. Tab. 50. fig. 5.
Trypeta pallens *Wied.* Analect. 54. No. 120.
Trypeta pallens *Wied.* Zweif. II. 502. No. 40.
 ?*Terellia palpata* *Rob. Desv.* Myod.
Terellia luteola *Rob. Desv.* Myod.
Terellia Serratulae *Walk.* Ent. Mag. III. 62. 1. fig. 3.
 ??*Terellia pallens* *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 460. No. 2.

Gelblich, zuweilen grünlich gelb; Hinterrücken eine vierfache Punktreihe auf dem Hinterleibe, grosse Flecke zwischen den Hüften und eine grosse hinten gespaltene Zeichnung auf der Oberseite des Thorax schwärzlich; die Behaarung ist mit Ausnahme der gewöhnlichen dunkleren Borsten überall licht, so dass die Zeichnung auf dem Thorax und die Flecke auf der Unterseite desselben graulich erscheinen. Drittes Fühlerglied und Palpen meist orange gelb, letztere sehr vorstehend mit schwärzlichen Borsten. An den Brustseiten drei fast schwefelgelbe Längsstriemen auf etwas dunklerem Grunde, von denen die mittlere undeutlicher und hinten abgekürzt ist. Bei dem Männchen stehen an den Hinterecken des letzten Segmentes noch zwei schwarze Punkte, die oft mit den davorstehenden verbunden sind. Die Legeröhre des Weibchens ist halb so lang als der Hinterleib, rostgelb, zuweilen am Grunde, oft auch an der Spitze etwas gebräunt; ihre Behaarung ist schwärzlich. Die Beine sind bei beiden Geschlechtern ganz gelb. Flügel ungefleckt. Randmal gelblich.

Die Art gehört zu den gemeinen über ganz Europa verbreiteten; man findet die Fliege auf verschiedenen Disteln;

ob die Larve an eine Art derselben und an welche sie gebunden sei, weiss ich nicht.

Anmerk. 1. Hinsichtlich der Trypeten mit wasserklaren Flügeln haben *Meigen* und *Wiedemann* einen Irrthum begangen. *Meigens* Beschreibung von Tryp. Serratulae passt gar nicht auf die wahre *Linnésche* Art, denn bei dieser ist, wie es auch *Linné* in der Fauna suecica l. c. ausdrücklich angiebt, die schwarze Zeichnung auf der Oberseite des Thorax hinten zweitheilig, und läuft nicht, wie *Meigen* es von seiner Tryp. Serratulae behauptet, hinten in vier Spitzen aus; auch haben die Brustseiten ganz dieselben Streifen, wie sie *Meigen* von Tryp. pallens beschreibt. Nach allen Angaben *Meigens* kann kein Bedenken stattfinden Tryp. pallens als Synonym zu der *Linnéschen* Musca serratulae zu ziehen, wie dies schon *Walker* gethan hat, der aber ohne allen Grund auch *Meigens* Tryp. Serratulae für einerlei mit der gleichnamigen *Linnéschen* Art hält. Diese Vereinigung von Tryp. pallens *Meig.* mit der wahren Tryp. Serratulae findet seine vollste Bestätigung durch *Wiedemanns* Angaben, der das von *Meigen* erwähnte im Königlichen Museum zu Kopenhagen befindliche Exemplar der Tryp. pallens, welches angeblich aus Tanager stammen soll, zuerst in den Analect. entom. p. 54. No. 120. und dann wieder in den ausser-europ. Zweif. II. p. 502. No. 40. beschrieb. Diese Beschreibungen passen Wort für Wort so genau auf die wahre Tryp. Serratulae, dass man entweder eine Verwechslung im Kopenhagener Museum, oder Identität des afrikanischen Exemplares mit den unsrigen und den Schwedischen voraussetzen muss. In beiden Fällen gehört Tryp. pallens *Meig.* und *Wied.* als Synonym zu Serratulae *Linn.*, *Full.*, *Wlk.* etc.

76. Tryp. fuscicornis.

? Tryp. pallens *Macq.* Suit. Dipt. II. 460. No. 2.

Tryp. fuscicornis: flavida, antennarum articulo tertio, metanoto, abdominisque pallide criniti maculis quadrifariam dispositis nigris; alae immacolatae. Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

Tryp. Serratulae äusserst ähnlich, aber viel grösser; das zweite Fühlerglied hat unten eine etwas schärfere Vorderecke und ist ganz und gar braun; die Augen sind weniger rundlich, oben mehr in eine Ecke ausgezogen; die Taster sind bleichgelb und der Mundrand ist an den Seiten minder borstig. Die dunkle Zeichnung auf dem Thorax, wie bei *Tryp. Serratulae*, aber hinten weniger tief gespalten. Der Bau des ganzen Körpers ist etwas plumper und die Flügel sind verhältnissmässig etwas breiter. Die Legeröhre des Weibchens fast so lang als der Hinterleib, rothbraun, am Ende schwarz gesäumt. Seitenstriemen, Färbung der Beine und des Hinterleibes, so wie die Behaarung und Punktirung des letzteren wie bei *Tryp. Serratulae*. Flügel ungefleckt, das Randmal etwas sattgelber als bei jener. Auch die Flecke zwischen den Hüften sind dunkler.

Ich erhielt ein in Sardinien gefangenes Pärchen dieser Art durch die Gefälligkeit des Herrn Senator *von Heyden* unter obigem Namen zur Ansicht zugesendet.

Anmerk. 1. Die Trennung der *Tryp. fuscicornis* von *Tryp. Serratulae* scheint durch die angegebenen Unterschiede, besonders durch die viel grössere Länge der Legeröhre gerechtfertigt.

Anmerk. 2. Die von *Meigen* beschriebene *Tryp. Wenigeri* kann weder für einerlei mit gegenwärtiger noch mit folgender Art gehalten werden, da bei ihr der Hinterleib nicht vierreihig punktirt ist, auch die dunkle Zeichnung auf der Oberseite des Thorax hinten weder zweitheilig wie bei *Tryp. fuscicornis*, noch in Spitzen auslaufend wie bei *Tryp. nigricoma* ist; da auch hinter dieser dunklen Zeichnung vor dem Schildchen bei ihr noch schwarze, gesonderte Punkte stehen, welche bei jenen Arten nicht vorhanden sind. — Bei genauer Ansicht von *Meigens* Angaben über *Tryp. Wenigeri* (Thl. V. p. 345.) und über *Tryp. longicauda* (Thl. VII. p. 356.) wird man die Ansicht theilen, dass beide Arten identisch sind und mithin letzterer Name eingezogen werden muss. Als charakteristisch für die Art dürften wohl je zwei dunkle Punkte auf dem zweiten, dritten und vierten (soll wohl: „dritten, vierten und

fünften“ heissen) Ringe, die beim Vertrocknen zuweilen als ein Fleck erscheinen (Tryp. Wenigeri ♂), oder sich unter den Hinterrand des vorhergehenden Ringes verstecken (Tryp. Wenigeri ♀), so wie die graue, hinten etwas bogenförmig abgeschnittene Zeichnung des Thorax, die noch vier dunkle Punkte hinter sich hat, gelten müssen, bis wir über dieselbe genauere Nachrichten erhalten.

Anmerk. 2. *Terellia Abrotani* Macq. Snit. Dipt. II. p. 460, welche Meigen im 7ten Theile unter den neuen Macquartschen Arten aufzuzählen vergessen hat, gehört auch in diese Verwandtschaft. Macquarts Beschreibung ist durch einen Druckfehler so entstellt, dass man nicht recht weiss, was er eigentlich sagen will. Er sagt: „Thorax ferrugineux, à trois bandes noirâtres; l'intermédiaire n'atteignant pas le bord postérieur des segmens ferrugineux.“ Lese ich statt dessen recht: „l'intermédiaire n'atteignant pas le bord postérieur; le bord postérieur des segmens noirâtres,“ so giebt das eine Beschreibung, die bei der grossen Veränderlichkeit der Flügelzeichnung von Tryp. Colon sich möglicher Weise auf eine Varietät dieser Art beziehen könnte.

Anmerk. 3. Tryp. pallens Macq. kann mit der gleichnamigen Meigenschen Art oder Tryp. Serratulae Lin. nicht identisch sein, da das dritte Fühlerglied schwärzlich sein soll, sonst passt seine Beschreibung auf dieselbe freilich so gut, dass man fast einen Fehler in der Angabe der Färbung desselben vermuthen möchte. Da er indess nicht sicher nachweisbar ist, muss Tryp. pallens Macq. als ein wegen der Angabe einer ziemlich kurzen Legeröhre freilich zweifelhaftes Citat hierher gesetzt werden.

77. *Trypeta nigricoma* (Tab. II. fig. 69.).

Tryp. nigricoma: flavescens, macula thoracis postice quadridentata, metanoto punctisque abdominis nigro-pilosi quadrifariam dispositis nigricantibus; alae immacolatae. Long. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ lin.

Gelblich, Stirn und drittes Fühlerglied etwas lebhafter. Auf dem Thorax eine am Vorderrande desselben beginnende

schwarze Zeichnung, die mit zwei seitlichen Spitzen fast den Hinterrand desselben erreicht, in der Mitte aber früher abbricht und da in zwei minder deutliche Zähne endigt, hinter denen vor dem Schildchen noch zwei gesonderte schwarze Punkte stehen. Auf den Brustseiten die gewöhnlichen drei helleren Striemen, doch undeutlicher, als bei den verwandten Arten und da der zwischenliegende Grund nicht viel dunkler ist, bei dem Trocknen fast ganz verschwindend. Schildchen gelb, ungefleckt. Auf der Oberseite des Thorax und auf dem Schildchen ist die Behaarung licht. Hinter Rücken schwarz; Hinterleib gelblich, schwarzhaarig, nur auf den beiden ersten Abschnitten an den Seiten lichtere Härchen beigemischt, vierreihig punktirt, die Seitenpunkte deutlicher, die mittleren Punkte zuweilen zusammenhängend. Beine ganz gelb. Flügel vollkommen farblos mit gelblichem Randmale. Legeröhre fast so lang wie der Hinterleib, roth, am Grunde, oft auch an der Spitze gebräunt.

Ich besitze mehrere Exemplare aus Schlesien und habe das Männchen auch in Kleinasien gefangen.

Anmerk. 1. *Tryp. nigricoma* scheint eine sehr sicher begründete und wohl unterschiedene Art. Sie ist auch in der That von *Tryp. Serratulae* und *Tryp. fuscicornis* auf das sicherste geschieden. Ganz anders steht es aber nach meiner Ansicht um ihre Verschiedenheit von *Tryp. Colon*. Es mag auffallend scheinen eine Art mit ungefleckten Flügeln für identisch mit einer andern, welche oft recht dunkel gefleckte Flügel hat, halten zu wollen und doch bin ich dazu gar sehr geneigt. Den Beweis der Identität kann ich freilich nicht führen, deshalb und um andere Entomologen dazu aufzufordern, habe ich diese *Trypeta* als besondere Art aufgeführt. Für die Vereinigung scheinen mir sehr dringend zu sprechen: 1) der überaus übereinstimmende Körperbau beider Arten; 2) die grosse Veränderlichkeit in der Flügelzeichnung von *Tryp. Colon*; 3) die Veränderlichkeit in der Färbung ihres Hinterleibes; wenn sie nur schmale braune Binden an der Basis der Segmente hat, nehmen diese in der That oft das Ansehen mit einander verbundener Flecke an; 4) die bei *Tryp. nigricoma* bemerkliche Neigung der mitt-

leren Punkte sich mit einander zu verbinden; 5) die ganz gleiche Zeichnung auf der Oberseite des Thorax; 6) die von der aller anderen verwandten Arten abweichende und bei beiden ganz übereinstimmende Behaarung. — Um das was gegen die Vereinigung sprechen könnte nicht zu verschweigen, muss ich bemerken, dass bis jetzt noch kein Uebergang von der blassesten oben bemerkten Flügelzeichnung der Tryp. Colon zur völligen Farblosigkeit der Flügel von Tryp. nigricoma gefunden worden ist; auch scheint mir bei Tryp. Colon der Mundrand ein klein wenig mehr aufgeworfen und das Untergesicht unter jedem der Fühler etwas mehr ausgehöhlt; doch sind diese letzten Unterschiede in der That zweifelhaft.

Anmerk. 1. Die Beschreibung, welche *Meigen* und *Macquart* von Tryp. Serratulae geben, passen gut auf Trypeta dentata, auf gegenwärtige Art nur mit Zwang.

Anmerk. 2. Sollte es sich, wie ich vermuthete, bestätigen, dass Tryp. nigricoma bloss eine blassere Varietät von Tryp. Colon ist, so fällt auch jedes Bedenken gegen die Vereinigung von Terellia Abrotani *Macq.* mit Tryp. Colon weg. Es entsteht dann aber auch der dringende Verdacht, dass *Meigens* Tryp. Wenigeri und Tryp. longicauda nichts als Varietäten derselben Art mit noch mehr verschwindender Punktirung des Hinterleibes seien, und dass bei deren Beschreibung *Meigen* in der Angabe der Gestalt des dunklen Fleckes auf dem Thorax nicht genau genug gewesen sei. (Alles, was ich bisher in Sammlungen als Tryp. Wenigeri bestimmt gesehen habe, war nichts als Tryp. nigricoma.) Die Art würde dann folgende Synonymie haben:

var. 1. alis maculatis:

Tryp. Colon *Meig.*

Tephr. Alciphron *Newm.*

Terellia Alciphron *Walk.*

Terellia nebulosa *Macq.*

Terellia Abrotani *Macq.*

var. 2. alis immaculatis:

Tryp. Wenigeri *Meig.*

Tryp. longicauda Meig. und

Tryp. nigricoma m.

Die passendsten Namen, weil sie beide Varietäten gleich gut bezeichneten, würden dann *Tryp. longicauda* und *nigricoma* sein; ersterem als dem älteren aber der Vorzug gebühren.

78. *Trypeta dentata*.

Trypeta Serratulae Meig. V. p. 346. No. 53.

Terellia Serratulae Macq. Suit. Dipt. II. p. 459. No. 1.

Blassgelb; Stirn, drittes Fühlerglied und Taster etwas lebhafter, letztere nicht vorstehend. Brustseiten ohne deutliche Längsstriemen, ziemlich gleichmässig gelb; der Hinterrücken ist schwärzlich, eben solche Flecke finden sich zwischen den Hüften. Auf der Oberseite des Thorax eine schwärzliche, durch die Bedeckung grau erscheinende Zeichnung, die mit zwei seitlichen Spitzen bis gegen den Hinterrand desselben reicht, zwischen denen zwei mit einander verbundene zahnförmige Spitzen viel weiter vorn abbrechen, die dann unmittelbar vor dem Schildchen noch zwei dunkle Punkte hinter sich haben. Schildchen ungefleckt, Hinterleib vierreihig schwarz punktirt, auf den beiden ersten Segmenten sind die Punkte meist nicht wahrnehmbar. Die Behaarung ist durchaus blass. Die Legeröhre des Weibchens ein kleines wenig länger als die drei letzten Hinterleibsabschnitte zusammen, ziemlich breit, nach der Spitze hin wenig verschmälert, rostgelb oder rostroth. Flügel ungefärbt mit gelbem Randmale, ihre Form mehr wie bei *Tryp. nigricoma*, als wie bei *Tryp. Serratulae*. Länge $1\frac{5}{6}$ Linie.

Vaterland: Deutschland, Frankreich. Nahrungspflanze der Larve unbekannt.

Anmerk. 1. Nächste Verwandtschaft mit *Tryp. Serratulae*. Der Unterschied besteht vorzüglich in den kürzern Tastern, anderer Form der Zeichnung auf der Oberseite des Thorax und dem viel kürzeren Hinterwinkel der hinteren kleinen Wurzelzelle. — Mit *Tryp. fuscicornis* und *Tryp. nigricoma* kann keine Verwechslung stattfinden.

Anmerk. 2. Die Gestalt der Zeichnung des Thorax und die grosse Aehnlichkeit mit *Tryp. Serratulae* (*Tryp. pal-*

lens *Meig.*) sprechen entschieden dafür *Tryp. Serratulae Meig.* als Synonym zu gegenwärtiger Art anzusetzen, obgleich *Meigens* Angabe über die Gestalt und Länge der weiblichen Legeröhre nicht ganz passt. — *Macquarts* Angaben über seine *Tryp. Serratulae* stimmen so mit den *Meigenschen*, dass sie mit der gleichnamigen *Meigenschen* Art als identisch angenommen werden muss. Sowohl *Meigens* als *Macquarts Tryp. Serratulae* lassen sich allenfalls auch, doch minder natürlich, auf *Tryp. nigricoma* deuten.

Anmerk. 3. *Macquart* sieht *Terellia palpata Rob. Desv.* als Synonym zu gegenwärtiger Art an. Ich habe sie oben als zweifelhaftes Synonym zu *Tryp. Serratulae* gesetzt. Sollte *Macquart* Recht haben, so ist doch der Name von *Rob. Desv.* wie alle von ihm ertheilten Namen nicht der geringsten Berücksichtigung werth und wird sie auch eben so wenig finden, als sie die von *Harris* ertheilten Namen je gefunden haben.

Anmerk. 4. Der *Meigensche* Name muss wegen des gleichlautenden *Linnéschen* aufgegeben werden. Der von mir gewählte bezieht sich auf das von der dunklen Rückenzeichnung hergenommene Merkmal.

79. *Trypeta Sonchi* (Tab. II. fig. 71.).

Musca Sonchi Syst. nat. cur. *Gmel.* p. 2857. No. 121.

Tephritis Sonchi Fall. Ortal. p. 14. No. 23.

Trypeta Sonchi *Meig.* V. p. 345. No. 50.

Trypeta obsoleta *Meig.* V. p. 349. No. 60.

Ensina Chrysanthemi *Rob. Desv.* Myod. 751. No. 1.

Ensina herbarum *ibid.* 752. No. 2.

Ensina pratensis *ibid.* 752. No. 3.

Ensina Linariae *ibid.* 753. No. 4.

Ensina Scorzonerae *ibid.* 753. No. 5.

Ensina Doronici *ibid.* 753. No. 6.

Ensina Sonchi *Walk.* Ent. Mag. III. p. 60. No. 1. fig. 1.

Ensina Sonchi *Macq.* Suit. Dipt. II. p. 474. No. 4.

Tephritis Sonchi *Zett.* Ins. Lapp. p. 746. No. 10.

Die Art ist zu kenntlich und, da keine ähnliche concurrirt, zu wenig einer Verwechslung ausgesetzt, als dass viel über sie zu bemerken sein könnte. Die Verlängerung

des Kopfes, der vorgezogene Mundrand, die grosse Verlängerung der Lippe und der dadurch gekniet erscheinende Rüssel sind bemerkenswerth. *Tryp. obsoleta Meig.* ist nichts als eine nicht seltene und noch dazu sehr geringfügige Varietät mit ganz gelbem Schildchen, das sonst gewöhnlich eine grauliche, seine Oberseite fast ganz deckende Mittelstrieme hat, die indess oft bloss als Punkt an der Spitze auftritt. Die Stirn ist an unverdorbenen Exemplaren nicht rostbraun, sondern gelb. Die Art variiert übrigens indem die Flügelzeichnung entweder deutlich vorhanden, oder verblasst, oder ganz verschwunden ist, nur das Randmal ist bei allen Exemplaren meiner Sammlung zum Theil gebräunt; ferner finden sich einzelne Stücke mit mehr oder weniger gebräunten Schenkeln und Fühlern.

Dass die Larve in Köpfen von *Sonchus* lebt ist gewiss; dass sie auch auf anderen Pflanzen vorkomme, ist öfter behauptet worden. Die einzige sichere Nachricht über ein anderes Vorkommen verdanke ich dem Herrn Oberlehrer *Zeller*, der die Fliege aus den Köpfen von *Apargia autumnalis* erhielt, an der er sie auch in Menge fing.

Anmerk. 1. *Rob. Desvoidy* zählt im Genus *Ensina* sechs Arten auf, die sämmtlich nichts als geringfügige Varietäten von *Tryp. Sonchi* sind; bei solchem Verfahren wäre es nicht schwer aus einer Art zwanzig zu machen.

Anmerk. 2. Noch muss ich einer besondern Eigenthümlichkeit in der Flügelbildung dieser Art erwähnen; es findet sich nämlich bei ihr sehr häufig an der zweiten Längsader, grade der hinteren Queerader gegenüber, dasselbe nach vorn gerichtete Aestchen, was unter den mir bekannten Europäern nur bei *Tryp. Wiedemanni* constant vorhanden ist; bei *Tryp. Sonchi* tritt es nur als anomale Bildung einzelner Individuen auf.

Anmerk. 3. Die von *Meigen* als *Tryp. obsoleta Wiedem.* beschriebene Varietät ist nicht mit *Tryp. obsoleta Wiedem.* Anal. ent. p. 53. No. 118. und *Wiedem.* Zweif. II. p. 499. No. 36. zu verwechseln, einer soviel als möglich verschiedenen Art, der dieser Name schon der Priorität wegen bleibt.

80. *Trypeta stigma* (Tab. II. fig. 72.).

Trypeta stigma Loew Ent. Zeit. I. p. 156.

? *Trypeta unimaculata* Roser Correspondenzblatt des würt. landw. Vereines. 1840. Bd. 1. Heft 1.

Tryp. stigma: nigra nitida, thoracis cinerascentis linea laterali, scutello pedibusque flavis; alarum punctum stigmaticale nigrum; proboscis geniculata. Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ lin.

Glänzend schwarz, der Thorax obenauf grau bereift, ringsum mit schwarzem Saume. Schulterbeule mit einer nach der Flügelwurzel hinlaufenden Strieme, ein Fleckchen unmittelbar über der Flügelwurzel, das Schildchen mit Ausnahme der Seitenecken, die Beine nebst den Vorderhüften und einem Theile der hinteren, endlich der Kopf mit den Fresswerkzeugen sämmtlich gelb; Fühler und Stirn lebhafter gefärbt, letztere meist rothgelb; drittes Fühlerglied länglich, unten gerundet; die Lippe sehr stark verlängert, der Rüssel gekniet; Mundrand wenig vorgezogen, so dass der Rüssel in der Ruhe über ihn vorsteht. Der Hinterleib ist bei beiden Geschlechtern schwarz, schwarzhaarig; die Legeröhre des Weibchens kurz, sehr dick, conisch, glänzend schwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel gelblich, nach der Spitze zu ein wenig getrübt; die Längsadern, welche von der Wurzel aus gelblich sind, schwärzen sich von der Flügelmitte an; die Queeradern stehen von einander entfernt, die kleine grade unter der Mündung der ersten Längsader; das Stigma ist durch einen schwarzen (zuweilen braunen) Punkt gezeichnet. Die beiden letzten Fussglieder schwarz, bei dem Männchen dunkler als bei dem Weibchen, doch zuweilen auch bei erstem nur gebräunt.

Ich fing diese Art bei Posen, sah sie auch durch die Gefälligkeit des Herrn Senator *von Heyden* aus der Umgegend von Frankfurt a. M. — Der Aufenthalt der Larve ist unbekannt.

Anmerk. 1. *Trypeta unimaculata* von Roser scheint mit *Tryp. stigma* identisch, könnte aber leicht auch bloss Varietät von *Tryp. solstitialis* sein. Von den wichtigsten Unterscheidungszeichen (Fresswerkzeugen, Legeröhre, Stellung der Queeradern, gelbem Punkte über der Flügel-

wurzel, schwarzer Färbung der letzten Fussglieder) ist auch nicht ein einziges angegeben.

Anmerk. 2. *Trupanea placida* *Schrank* Faun. Boic. III. 2518. kann trotz der sonst sehr gut stimmenden Angaben doch nicht hierher gehören, da bei ihr der Hinterleib in der Regel rostgelb, zuweilen rostgelb mit schwarzer Rückenlinie sein soll (conf. *Meig.* V. p. 349. No. 58.).

Das Verhältniss obiger Bemerkungen zu *Meigens* Auseinandersetzung des Genus *Trypeta* wird folgende Uebersicht am deutlichsten machen.

Meigen zählt mit Ausnahme der 15 im 7ten Theile aus *Macquart* aufgenommenen Arten 65 Trypetenspezies auf, von denen er 9 nicht selbst gekannt hat. — Von diesen 9 Arten sind oben unter demselben Namen beschrieben *Tryp. punctata*, *guttata* (= *gemmata* *Meig.*) und *Bardanae* (= *confusa* *Meig.*); *Tr. Tanaceti* *Schrk.* halte ich für *Tr. tussilaginis*, *Tr. Berberidis* ist *Tryp. Centaureae*, *Tr. obsoleta* nichts als eine häufige Varietät von *Tr. Souchi*; *Tr. aestiva* ist oben als *Tr. Gnaphalii* aufgezählt; *Tr. placida* *Schr.* zu enträthseln bin ich ausser Stande; *Tr. sphondylii* halte ich für keine *Trypeta*. Dadurch reduziren sich die *Meigenschen* Arten bereits auf 59, und da auch *pardalina* nur Varietät der *pupillata*, *cuspidata* und *pugionata* aber Varietäten der *solstitialis* sind, auf 56 Arten. Von diesen 56 Arten sind mir zweifelhaft *intermissa*, die wohl nichts als Varietät von *Zoë* ist, *Wenigeri* und *longicauda*, die leicht einerlei und nur Varietäten von *Colon* sein könnten. *Tryp. Leontodontis* und *flavicauda* sind bei *Meigen* Mischarten, weshalb ich den Namen der letztern nicht beibehalten konnte. So bleiben nur noch 52 Arten. Von diesen habe ich oben *Tr. terminata* *Meig.* (non *Fall.*) nicht mit aufgezählt, obgleich ich ihre Artrechte nicht bezweifle, da ich den Namen hätte ändern müssen, wozu ich mich nicht für berechtigt hielt, weil ich die Art nicht selbst kenne; ausser ihr sind mir von jenen 52 Arten auch *Tryp. Abrotani*, *flavescens* und

laticauda unbekannt. — Unter demselben Namen, wie bei *Meigen* finden sich oben folgende 33 Arten: Abrotani, Artemisiae, cognata, Zoë, flavescens, punctata, Arctii, cornuta, Tussilaginis, Winthemi, Wiedemanni, florescentiae, marginata, fasciata, Centaureae, rotundiventris, Cardui, stylata, aprica, solstitialis, quadrifasciata, Westermanni, parietina, corniculata, Leontodontis, Hyoscyami, laticauda, Absinthii, irrorata, guttularis, Sonchi, eluta, Colon. — Den Namen haben 17 Arten geändert:

continua in alternata *Fall.*

alternata in Meigenii *m.*

Onopordinis in Heraclei *Lin.*

discoidea in Lychnidis *Fbr.*

Lychnidis in discoidea *Fbr.*

Lappae in octopunctata *Macq.*

signata in Cerasi *Lin.*

Arnicae in flava *Géoff.*

confusa in Bardanae *Schrk.*

Heraclei in postica *m.*

gemmata in guttata *Fall.*

pupillata in reticulata *Schrk.*

radiata in stellata *Füssl.*

aestiva in Gnaphalii *m.*

pallens in Serratulae *Lin.*

Serratulae in dentata *m.*

Gaedii in antica *Wied.*

Neu hinzugekommen sind 30 Arten nämlich: speciosa, Lappae, femoralis, flavipennis, proboscidea, argyrocephala, Zelleri, conura, truncata, simplex, angustipennis, fallax, arnicivora, ruralis, vespertina, formosa, Matricariae, praecox, cincta, tessellata, elongatula, producta, biflexa, pulchella, ramulosa, conjuncta, cometa, fuscicornis, nigricoma und stigma, von denen Lappae schon früher von *Cederhielm* und femoralis von *Rob. Desvoidy* und *Macquart* beschrieben worden sind.

Die von mir gegebene Synonymie macht durchaus kei-

nen Anspruch auf Vollständigkeit, namentlich habe ich blosser Verzeichnisse wegen der grossen Unzuverlässigkeit derselben zu citiren unterlassen. Ich trage deshalb hier in Beziehung auf dieselben noch ein Paar Worte nach.

Stephens zählt in seinem Cataloge der britischen Insekten 42 Trypetenspezies auf. Die als Tryp. *Winthemi* aufgezählte Art ist, wie sich aus dem Citate ergibt (*Meig.* Tab. 48. fig. 25.), Tryp. *florescentiae*, als neue Arten zählt er, ohne mehr als einen blossen Namen zu geben, *rivosa*, *flavipes* (Varietät von *solstitialis*?), *marginepunctata* (Colon var.?), *innotata* und *basalis* auf; das Citat aus *Harris* lässt in letzterer Tryp. *antica* vermuthen. Alle seine übrigen Arten scheinen mit den gleichnamigen *Meigenschen* ziemlich übereinzustimmen; auch *cuspidata*, *pugionata* und *obsoleta* erkennt er als selbstständige Arten an.

Curtis in der britischen Entomologie zählt nur 23 Trypeten auf, unter denen auch eine Tryp. *cuspidata* vorkommt. Die einzige angeblich neue Art ist Tryp. *biarcuata*, die aber, wie durch andere englische Dipterologen bekannt geworden, nichts anders als Tryp. *corniculata* ist. Die übrigen von ihm genannten Arten scheinen mit den gleichnamigen *Meigenschen* übereinzustimmen.

In der *Expédition scientifique de Morée* sind Teph. *Cardui*, *Leontodontis*, *radiata* und *obscura* als griechische Arten aufgeführt; die erste und dritte dieser Arten dürften den gleichnamigen *Meigenschen* entsprechen, die zweite schwerlich; Tr. *obscura* ist mir unbekannt.

Ehe ich schliesslich ein Verzeichniss sämmtlicher bis jetzt vergebenen Speziesnamen mittheile, muss ich der Förderung, die meiner Arbeit durch die freundschaftliche Liberalität zweier Männer geworden ist, ausdrücklich dankend erwähnen. Der Herr Senator *von Heyden* übersandte mir mit seiner bekannten, aber nicht genug zu rühmenden Bereitwilligkeit zur Förderung jedes wissenschaftlichen Unternehmens, die sämmtlichen Trypeten seiner Sammlung zur Benutzung zu; mein verehrter Freund *Zeller* überliess mir seine sämmtlichen Trypeten mit der freundschaftlichsten Uneigennützigkeit

zu vollkommen freier Disposition; ich danke dem freundlichen Wohlwollen dieser beiden Männer die Kenntniss mehrerer neuen Arten und manche interessante Bereicherung meiner eigenen Sammlung. Wie sehr ich auch dem verehrten Vorstande des Königlichen entomologischen Museums zu Berlin für die mir wohlwollend gestattete Untersuchung der dortigen Vorräthe verpflichtet bin, habe ich schon oben erwähnt.

Die Speziesnamen, welche zwar nicht im Genus *Trypeta* selbst, aber doch in so nahe verwandten Gattungen gebraucht worden sind, dass sie an keine Trypeten vergeben werden können, stehen in Klammern; wo hinter einem Namen zwei oder mehr Autoren citirt sind, gehört der Name eben soviel verschiedenen Arten an; steht der Name eines dieser Autoren in Klammern, so ist der Name von ihm ausserhalb des Genus *Trypeta*, von den neben ihm genannten Autoren aber innerhalb dieses Genus gebraucht worden. Die doppelte oder mehrfache Verwendung desselben Namens habe ich in der Regel nur bemerkt, wenn er verschiedenen Arten unabhängig von einander ertheilt worden ist; ich habe sie dagegen meistentheils unerwähnt gelassen, wenn durch Verkennung und Verwechslung der Arten der Name der einen auf die andere übergegangen ist; nur in den Fällen, wo sich die falsche Anwendung eines Namens eine gewisse Autorität verschafft hat, habe ich derselben gedacht; der Name des Schriftstellers, von dem sie herrührt, ist in diesen Fällen mit einem Sternchen bezeichnet.

abdominalis <i>Rob. D.</i> — <i>Rob. D.</i>	antica <i>Wied.</i>
Abrotani <i>Meig.</i> — <i>Macq.</i>	apicalis <i>Zetterst.</i>
Absinthii <i>Fbr.</i>	aprica <i>Fall.</i>
Acanthi <i>Schrk.</i>	Arctii <i>De G.</i> — <i>Rob. D.</i> — <i>Rob.</i>
(acroleuca <i>Wied.</i>)	<i>D.</i> — <i>Macq.</i>
acrostacta <i>Wied.</i>	arcuata <i>Fbr.</i>
(aculeata <i>Fbr.</i>)	(argentea <i>Fbr.</i>)
adpersa <i>Wied.</i>	argyrocephala <i>Lw.</i>
aenea (<i>Wied.</i>) — <i>Macq.</i>	(armata <i>Fbr.</i>)
aestiva <i>Fbr.</i> — <i>Meig.</i>	Arnicae <i>Lin.</i>
(aestuans <i>Fbr.</i>)	arnicivora <i>Lw.</i>
Alciiphron <i>Newm.</i>	Artemisiae <i>Fbr.</i>
Alethe <i>Newm.</i>	arvensis <i>Rob. D.</i>
alternata <i>Fall.</i>	(aterrima <i>Fbr.</i>)
angustipennis <i>Lw.</i>	atomaria <i>Fbr.</i>
annulata <i>Rob. D.</i>	(atrata <i>Fbr.</i>)
Anonae <i>Fbr.</i>	Bardanae <i>Schrk.</i>

basalis Steph.
basilaris Wied. — Macq.
Beauvoisii Rob. D.
Berberidis Schrk.
biarcuata Curt.
Bidentis Rob. D.
biflexa Lw.
Blotii Brébiss.
(brevipes Fbr.)
brunnicauda Rob. D.
brunnithorax Rob. D.
bullans Wied.

Caesio Harr.
Calcitrapae Rob. D.
cancellaria Wied.
capitata Wied. — Fall.
Cardui Reaum. — Rob. D. —
Rob. D.
(caudata Fbr.)
Centaureae Fbr. — Rob. D.
(centralis Fbr.)
Cerasi Lin.
chalybeiventris Wied.
Chrysanthemi Rob. D.
cincta Lw.
cinerea Harr. — Rob. D.
Cirsii Schrk.
cirsiorum Rob. D.
claripennis Rob. D.
(clavata Fbr.)
cognata Wied.
Colon Meig.
(combinata Fbr.)
cometa Lw.
comma Wied.
confluens Wied.
confusa Meig.
conica Fbr.
conjuncta Lw.
connexa Macq.
continua Meig.
conura Lw.
corniculata Zetterst.
cornuta Fbr.
costalis Fbr.
crux Fbr.
culta Wied.
cuspidata Meig.
cyanogaster Wied.
(cynipsea Fbr.)

Daphne Wied.
Dauci Fbr. — Rob. D.
Dejeanii Rob. D. — Rob. D.
(demandata Fbr.)
dentata Lw.

*discoidea Fbr. — Meig. **
diversa Wied.
Doronici Rob. D.
dorsalis Rob. D.
duplicata Wied.

elongatula Lw.
eluta Meig.
(erythrocephala Fbr.)
eximia Wied.

fallax Lw.
fasciata Fbr.
(fascipennis Wied.)
femoralis Rob. D. — Rob. D.
(ferruginea Fbr.)
flava Geoffr.
flaveolata Wied.
flavescens Fbr.
flavicauda Meig.
(flavicornis Wied.)
flavipennis Lw.
flavipes Steph. — Rob. D.
flexa Wied.
florescentiae Lin.
(florum Fbr.)
formosa Lw.
fossata Fbr.
(fraterculus Wied.)
fucata Fbr.
(fuscata Wied.)
fuscicornis Lw.

Gaedii Meig.
gemmata Meig.
Gnaphalii Lw.
grata Wied.
(grossificationis Fbr.)
guttata Fall.
guttularis Meig.

hastata Fbr.
Hebe Newm.
Heraclei Lin. — Fbr.
herbarum Rob. D.
Hessii Wied.
(Hieracii Fbr.)
(histrionica Fbr.)
Hyoscyami Lin.

Jaceae Rob. D. — Rob. D.
Jacobeae Pnz.
japonica Wied.
immaculata Macq.
impunctata Rob. D.
incisa Wied.
(inflexa Fbr.)

innotata *Steph.*
 intermissa *Meig.*
 interrupta *Fall.* — *Macq.*
 Inulae v. *Roser.*
 irrorata *Fall.*

(*Klugii Wied.*)

Lappae *Cederh.* — *Meig.* — *Macq.**
 lateralis *Wied.*
 laticauda *Meig.*
 latipennis *Wied.*
 Leontodontis *De G.*
 Leucacanthi *Schrk.*
 Lichtensteinii *Wied.*
 Linariae *Rob. D.* — *Rob. D.*
 lineata *Macq.*
 liturata *Rob. D.*
 longicauda *Meig.*
 (longicornis *Wied.* — *Guér.*)
 longipennis *Wied.*
 (longistyla *Wied.*)
 lucida *Fall.*
 luctuosa *Macq.*
 lurida *Lw.*
 luteola *Wied.* — *Rob. D.*
 Lychnidis *Fbr.* — *Meig.**

macilenta *Wied.*
 maculata *Buchn.* — (*Germ*) —
Rob. D.
 macula *Fbr.*
 (mali *Fbr.*)
 (manicata *Fbr.*)
 marginalis *Wied.*
 marginata *Fall.*
 margine punctata *Steph.* — *Macq.*
 marmorea *Fbr.*
 Matricariae *Lw.*
 Meigenii *Lw.*
 Mentharum *Rob. D.*
 mexicana *Wied.*
 Miltefolii *Rob. D.*
 (minuta *Fbr.*)
 modesta *Fbr.*
 (morio *Fbr.*)

Neesii *Meig.*
 nigricans *Wied.*
 nigricoma *Lw.*
 nigrofemorata *Meig.*
 notata *Lw.*

obliqua *Macq.* — *Guér.*
 obliquefasciata *Macq.*
 obscura *Wied.* — *Brullé.*
 obsoleta *Meig.* — *Wied.*
 obtusa *Fbr.*

ocellata *Wied.*
 octopunctata *Macq.*
 Onopordi *Rob. D.*
 Onopordinis *Fbr.*

pallens *Meig.*
 pallida *Macq.*
 palpata *Rob. D.*
 pantherina *Fall.*
 parallela *Wied.*
 pardalina *Meig.*
 parietina *Lin.*
 parisiensis *Rob. D.*
 Pedicularium *Rob. D.*
 perelegans *Harr.*
 permunda *Harr.*
 picta *Fbr.*
 placida *Schrk.*
 Plantaginis *Halid.*
 plantaris *Rob. D.*
 (podagrica *Fbr.*)
 postica *Lw.*
 praecox *Lw.*
 pratensis *Rob. D.*
 proboscidea *Lw.*
 producta *Lw.*
 pugionata *Meig.*
 (pulchella *Fbr.*)
 pulchra *Lw.*
 pulla *Wied.*
 punctata *Schrk.* — *Wied.*
 punctella *Fall.*
 (punctum *Fbr.*)
 pupillata *Meig.*
 Pyrethri *Rob. D.*

quadrifasciata *Meig.*
 quadriincisa *Wied.*
 (quadripunctata *Fbr.*)
 quadrivittata *Macq.*
 quadrum *Wied.*
 quinquefasciata *Macq.*

ramulosa *Lw.*
 Reaumurii *Rob. D.*
 Reinhardi *Wied.*
 reticulata *Schrk.*
 rivosa *Steph.*
 rivularis *Fbr.*
 (Rosae *Fbr.*)
 rotundiventris *Fall.*
 ruficauda *Fbr.*
 ruralis *Lw.*

Scabiosae *F*
 Scorzonerae *Rob. D.* — *Rob. D.*
 scutellaris *Wied.*

scutellata *Wied.*
 senegalensis *Macq.*
 septemmaculata *Macq.*
 (seriepunctata *Schrk.*)
 (serpentina *Wied.*)
 Serratulae *Lin.*
 signata *Meig.*
 simplex *Lw.*
 socialis *Wied.*
 solstitialis *Lin.*
 Sonchi *Gmel.* — *Rob. D.*
 sororcula *Wied.*
 sparsa *Wied.*
 speciosa *Lw.*
 Sphaerocephali *Schrk.*
 Sphondylii *Schrk.*
 stellata *Fuessl.*
 stigma *Lw.*
 stigmataspis *Wied.*
 (strigula *Fbr.*)
 striola *Fbr.*
 stylata *Fbr.*
 (succinata *Wied.*)

 Tanacetii *Schrk.*
 terminata *Fall.* — *Meig.*
 (testacea *Macq.*)

tessellata *Lw.*
 Theora *Newm.*
 tibialis *Rob. D.*
 trimaculata *Wied.*
 truncata *Lw.*
 Tussilaginis *Fbr.*
 umbellatarum *Fbr.*
 (umbrosa *Fbr.*)
 unifasciata *Macq.*
 unimaculata *v. Ros.*

vaga *Wied.*
 vespertina *Lw.*
 (vibrans *Fbr.*)
 vicina *Macq.*
 villosa *Rob. D.*
 vinulus *Harr.*
 violacea *Wied.*
 vittata *Fbr.*

Wenigeri *Meig.*
 Westermanni *Meig.*
 Wiedemanni *Meig.*
 Winthemi *Meig.*

Zelleri *Lw.*
 Zetterstedtii *Zetterst.*
 Zoë *Meig.*

Alphabetisches Verzeichniss der oben aufgezählten europäischen Trypeten.

	spec.		spec.
Abrotani	4	corniculata	39
Absinthii	57	cornuta	16
alternata	1		
angustipennis	46	dentata	78
antica	10	discoidea	24
aprica	30		
Arctii	12	elongatula	60
argyrocephala	38	eluta	73
arnicivora	48		
Artemisiae	5	fallax	47
		fasciata	21
Bardanae	41	femorialis	25
biflexa	65	flava	33
		flavescens	8
Cardui	27	flavipennis	36
Centaureae	22	florescentiae	17
Cerasi	32	formosa	51
cincta	58	fuscicornis	76
cognata	6		
colon	74	Gnaphalii	72
cometa	70	guttata	62
conjuncta	69	guttularis	66
conura	42		

	spec.		spec.
Heraclei	9	ramulosa	68
Hyoscyami	54	reticulata	63
irrorata	64	rotundiventris	26
Lappae	14	ruralis	49
laticauda	56	Serratulae	75
Leontodontis	45	simplex	44
Lychnidis	23	solstitialis	29
marginata	20	Sonchi	79
Matricariae	52	speciosa	7
Meigenii	2	stellata	71
nigricoma	77	stigma	80
octopunctata	15	stylata	28
parietina	35	tessellata	59
postica	55	truncata	43
praecox	53	Tussilaginis	13
proboscidea	37	vespertina	50
producta	61	Westermanni	34
pulchra	67	Wiedemanni	19
punctata	11	Winthemi	18
quadrifasciata	31	Zelleri	40
		Zoë	3

Erklärung der Figuren.

Tab. I.

- fig. 1. *alternata* Fall.
 - 2. *Meigenii* Lw.
 - 3. *Zoë* Meig.
 - 4. *Artemisiae* Fbr.
 - 5. *cognata* Wied.
 - 6. *speciosa* Lw.
 - 7. *Heraclei* Lin.
 - 8. *antica* Wied.
 - 9. *punctata* Schrk.
 - 10. *Arethii* De G.
 - 11. *Tussilaginis* Fbr.
 - 12. *Lappae* Cederj.
 - 13. *octopunctata* Macq.
 - 14. *Winthemi* Meig.
 - 15. *florescentiae* Lin.
 - 16. *Wiedemanni* Meig.
 - 17. *marginata* Fall.
 - 18. *fasciata* Fbr.
 - 19. *Centaureae* Fbr.
 - 20. *discoidea* Fbr.
 - 21. *stylata* Fbr.
 - 22. *Lychnidis* Fbr.
 - 23. *femoralis* Macq.
 - 24. *rotundiventris* Fall.
 - 25. { *solstitialis* Lin.
 - 26. {
 - 27. *aprica* Fall.
 - 28. *quadrifasciata* Meig.
 - 29. *conura* Lw.
 - 30. *argyrocephala* Lw.
 - 31. *corniculata* Zetterst.
 - 32. *Zelleri* Lw.
 - 33. *truncata* Lw.
 - 34. *arnicivora* Lw.
 - 35. *ruralis* Lw.
 - 36. *vespertina* Lw.

Tab. II.

- fig. 37. *Bardanae* Schrk.
 - 38. *simplex* Lw.
 - 39. *Leontodontis* De G.
 - 40. *fallax* Lw.
 - 41. *angustipennis* Lw.
 - 42. *formosa* Lw.
 - 43. *Matricariae* Lw.
 - 44. *praecox* Lw.
 - 45. *Hyoscyami* Lin.
 - 46. *postica* Lw.
 - 47. *Absinthii* Fbr.
 - 48. *cincta* Lw.
 - 49. *tessellata* Lw.
 - 50. *elongatula* Lw.
 - 51. *producta* Lw.
 - 52. *guttata* Fall.
 - 53. *reticulata* Schrk.
 - 54. *irrorata* Fall.
 - 55. *biflexa* Lw.
 - 56. *guttularis* Meig.
 - 57. *pulchra* Lw.
 - 58. *ramulosa* Lw.
 - 59. *conjuncta* Lw.
 - 60. *cometa* Lw.
 - 61. *diversa* Wied.
 - 62. { *stellata* Fuessl.
 - 63. {
 - 64. *duplicata* Wied.
 - 65. { *colon* Meig.
 - 66. {
 - 67. *eluta* Meig.
 - 68. *Gnaphalii* Lw.
 - 69. *nigricoma* Lw.
 - 70. *Serratulae* Lin.
 - 71. *Sonchi* Gmel.
 - 72. *stigma* Lw.

VII.

Einige Nachträge

zu

meinem Versuch einer systematischen Eintheilung der Nitidularien,

(*Germa's* Zeitschr. IV. S. 225.)

von

W. F. Erichson.

I.

Von der wunderlichen Gattung *Ecnomaenus* habe ich jetzt drei Arten vor mir. Die Charaktere derselben sind damit zu vervollständigen, dass beim Männchen ein kleines oberes Aftersegment vorhanden ist.

E. concavus: Testaceus, nitidus, subtiliter pubescens, thoracis concavi, elytrorumque margine elevato. Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

Von *E. planus* durch die lichtere, glänzende Körperfärbung, feinere Behaarung der Oberseite, etwas längeres, seiner ganzen Breite nach weit ausgehöhltes Halsschild, stark aufstehenden Seitenrand desselben und der Flügeldecken, so wie durch längere Flügeldecken unterschieden. Auf der Unterseite ist der Hinterleib am Ende auf jeder Seite länger behaart.

Von der Weihnachtsbai. Von Herrn Prof. *Pöppig* mitgetheilt.

E. scaphula: Testaceus, subnitidus, subtiliter pubescens, thorace brevissimo, coleopterisque leviter concavis, his margine laterali elevato. Long. 2 lin.

Von Prof. *Ehrenberg* in Nubien gesammelt.

II.

Bei *Meligethes* kommt eine geringere Zahl von Arten vor, wo die Klauen an der Wurzel einen breiten Zahn haben. Zur besseren Uebersicht der zahlreichen und schwierig zu unterscheidenden Arten lassen sich folgende Gruppen aufstellen:

1) Klauen einfach. Vorderschienen wenig erweitert, am Aussenrande sehr fein gekerbt; hintere Schienen fein behaart, und nur am schräg abgestutzten Ende mit feinen Börstchen gewimpert. Hinterecken des Halsschildes scharfwinklig. Die hintere Prosternumspitze schmal lanzettlich.

Hierhin *Nit. rufipes Gyll.* und einige verwandte Arten.

2) Klauen einfach. Vorderschienen schmal, am Aussenrande fein gekerbt, die hinteren Schienen breiter, an der schräg abgeschnittenen Spitze und am Aussenrande bis über die Mitte hinauf mit kurzen feinen Börstchen dicht gewimpert. Die Hinterecken des Halsschildes scharfwinklig. Die hintere Prosternumspitze schmal und zugespitzt.

Hierhin *Nit. aenea F.*, *viridescens F.*, *subrugosa Gyll.* u. s. w.

3) Klauen einfach; Vorderschienen am Aussenrande oben gekerbt, unten mit stärkeren Sägezähnen bewaffnet; hintere Schienen ziemlich breit, am Aussenrande bis über die Mitte hinauf mit kurzen Börstchen dicht gewimpert. Hinterrand des Halsschildes jederseits neben dem Schildchen merklich ausgerandet, und nach jeder Ecke hin schräg abgeschnitten, daher die Hinterecken stumpfwinklig. Die Prosternumspitze verbreitert, abgerundet.

Hierhin *N. Symphyti Heer*, *difficilis Heer*, *pedicularia Gyll.*, *serripes Gyll.* u. a. m.

4) Klauen einfach; Vorderschienen am Aussenrande oben gekerbt, unten mit stärkeren Sägezähnen bewaffnet; hintere Schienen ziemlich breit, am Aussenrande bis fast zur Wurzel hinauf mit dornartigen Börstchen dicht bewimpert. Hinterrand des Halsschildes jederseits neben dem Schildchen kaum merklich ausgebuchtet, dann entweder gerade abgeschnitten oder noch einmal schwächer ausgebuchtet, im

letzteren Falle die Hinterecken scharf. Die hintere Prosternumspitze lanzettlich.

Hierhin *N. pedicularia Gyll.*, *erythrope Gyll.* u. v. a.

- 5) Klauen einfach; Vorderschienen sägezählig; hintere Schienen am Aussenrande mit wirklichen Dörnchen besetzt. Die Hinterecken des Halsschildes abgerundet. Die hintere Prosternumspitze kurz, seitlich erweitert, stumpf abgerundet.

Diese Gruppe scheint Südafrika eigenthümlich zu sein; die hiesige Sammlung besitzt sechs Arten daher, welche im *Ecklonschen Preisverzeichniss Nit. Chrysocomae, suturalis, plagiata, cincta, fusca, fuscipes v. Winth.* benannt waren.

- 6) Klauen gezahnt; Vorderschienen stark gesägt, hintere Schienen am Aussenrande dicht mit Dörnchen besetzt. Hinterecken des Halsschildes stumpf, hintere Prosternumspitze lanzettlich.

Hierhin *N. solida Ill.*; ferner eine südeuropäische Art: *Sphaerid. fuscum Ol.* und deren Abänderung *Strong. pyrenaicus Laporte*, *Str. floralis Dej.*; ausserdem noch einige unbeschriebene europäische Arten, wahrscheinlich auch *N. denticulata Heer.*

- 7) Klauen gezahnt; Vorderschienen fein gesägt; hintere Schienen mit grösstentheils äusserst feinen Börstchen gewimpert. Die Hinterecken des Halsschildes sind stumpf, die hintere Prosternumspitze lanzettlich.

Diese Gruppe scheint wieder auf Südafrika beschränkt zu sein; die hiesige Sammlung besitzt vier Arten, von denen zwei als *Nit. Cortulariae* und *atrátula v. Winth.* im *Ecklonschen Preisverzeichniss* aufgeführt waren.

Ausser denen der 5ten und 7ten Gruppe ist mir nur noch eine Capensische Art bekannt, welche zur zweiten Gruppe gehört. Die übrigen sind alle Europäer.

III.

Ein Paar bei uns einheimischer, sehr kleiner Käfer mit den Kugelvermögen und dem ganzen Ansehen von *Agathidium*, ist von *Sahlberg* als *Anisotoma ruficeps* und *exigua* beschrieben worden. Es unterscheidet sie aber die Fussbil-

ding, in welcher sie mit *Phalacrus* übereinstimmen, und ich glaubte anfangs, sie als eine gekugelte *Phalacrus*form betrachten zu können. Eine nähere Vergleichung begründete diese Ansicht aber nicht; vielmehr wurden bei strengem Festhalten an den systematischen Kennzeichen diese Käferchen für eine Form von *Nitidularien*, und zwar der *Strongylinae genuinae* erkannt. Diess unerwartete Ergebniss ward auch durch Untersuchung der Mundtheile sicher gestellt. Das Kugelvermögen der Käferchen bedingt nur in der Bildung der Brust eine Abweichung von den übrigen *Strongylinen*, indem hier nicht die hintere Prosternumspitze sondern das Metasternum allein eine Vorrangung bildet. Es ist demnach in die *Strongylinae genuinae* eine neue Gattung einzureihen:

Cybocephalus.

Prosternum simplex, brevissimum, metasternum antice prominulum.

Tibiae muticae.

Tarsi aequales, articulis tribus primis dilatatis, infra villosis.

Die genauere Beschreibung der Gattung wird in den Käfern der Mark Brandenburg erfolgen.

Die Männchen zeichnen sich durch besonderes oberes Aftersegment, auch wohl durch ihre Färbung aus.

Arten dieser Gattung sind:

1. *C. exiguus.*

♂. *Anisotoma ruficeps* *Sahlb.* Ins. Fenn. I. 472. 29.

♀. *Anisotoma exigua* *Sahlb.* a. a. O. 473. 30.

2. *C. politus*: Niger, nitidus, laevissimus, thoracis summo margine laterali flavo, antennis pedibusque piceis. Long. $\frac{1}{3}$ lin.

Kleiner als *C. exiguus* und etwas weniger gewölbt.

Am Euphrat vom Dr. *Helfer* gesammelt.

3. *C. gibbulus*: Niger, nitidus laevissimus, margine thoracis laterali, elytrorum apicali, antennis pedibusque flavis. Long. $\frac{1}{3}$ lin.

Ebenfalls kleiner als *C. exiguus*, stärker gewölbt.

Von der Insel Bielang im Sund von Singapur vom Herrn Missionsprediger *Röttger* gesammelt.

4. *C. chlorocephalus*: Niger, nitidus, elytris punctatis, thoracis margine antico, viridi. Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Ma s. capite viridi, elytris apice rotundatis.

Fem. elytris apice acuminatis.

Beim Männchen ist der ganze Kopf und vordere Theil des Halsschildes schön metallisch grün; beim Weibchen ist der Mundrand des Kopfes und der Vorderrand des Halsschildes mit einem schmalen grünen Saume eingefasst. Alle Füße, beim Männchen auch die Vorderbeine gelb. Die Flügeldecken fein aber deutlich punktirt, beim Weibchen einzeln zugespitzt.

Ebendaher wie der vorige.

5. *C. anticus Kl.* von Madagascar.

V.

Bei *Rhizophagus* habe ich die Fühler unrichtig neungliederig angegeben: ich finde an allen Arten zehn Glieder. Der Kopf ist auch nur aus zwei verschmolzenen Gliedern gebildet.

Diese Gattung zeigt eine auffallende Anomalie in der Fussgliederzahl, indem bei den Männchen die Hinterfüße nur vier Glieder haben: eine Analogie mit den *Cryptophagen* und ächten *Cucujen*.

VI.

Die Vereinigung der *Trogositen* mit den *Nitidularien* war in meiner früheren Abhandlung zwar angezeigt, die nähere Bearbeitung der Gruppe aber nicht ausgeführt. Ich komme jetzt auf dieselbe zurück, und wenn auch der Umfang derselben mir zur Zeit eine umfassende Auseinandersetzung der Arten nicht gestattet, stehe ich doch um so weniger an, meine späteren Untersuchungen über die Gattungsverschiedenheiten unter den *Trogositen* hier mitzutheilen, als hier nicht allein einige sehr beachtenswerthe Formen vorkommen, sondern meine früheren Angaben über Kennzeichen und Umfang der Gruppe noch weiterer Berichtigungen bedürfen.

Es haben nämlich die *Maxillen* bei den eigentlichen *Trogositen* zwar anscheinend dieselbe Form wie bei den ei-

gentlichen Nitidulen, bei genauerer Vergleichung weichen sie aber sehr wesentlich ab. Es zeigen nämlich die Gruppen der Carpophilinen, Nitidulinen, Strongylinen und Ipinen übereinstimmend nur eine einzige Maxillarlade, indem die innere allein entwickelt ist, und die äussere ganz vermisst wird, bei den Trogositinen ist die äussere vorzugsweise entwickelt, so dass bei den eigentlichen Trogositen die innere so weit zurücktritt, dass sie ganz zu fehlen scheint. Bei anderen Formen ist sie weiter entwickelt, und da sie auch bei jenen immer vorhanden ist, ist die Bezeichnung: „Maxillae mala singula“ aus der Diagnose der Trogositinen als unrichtig auszulöschen. Die Fussbildung, die herrschende Verkümmernng des ersten Gliedes, unterscheidet die Trogositinen auch schon hinreichend von den übrigen Nitidularien.

Die innere Maxillarlade stellt sich hier auf dreifach verschiedene Weise dar, welcher gemäss die Gruppe der Trogositinen sich in drei Glieder zerlegen liesse.

1) Die äussere Maxillarlade überwiegend entwickelt, die innere sehr klein, sich ihr eng anlegend, und daher leicht zu übersehen. Hierhin *Trogosita* mit den verwandten Gattungen *Temnochila*, *Melambia* und *Alindria*, so wie auch *Nemosoma*.

2) Beide Maxillarladen entwickelt, die innere häutig, am Innenrande mit starren Borsten besetzt. Hierher *Egolia*, *Acalantha*, *Leperina*, *Gymnochila* und *Anacypta Illig.*

3) Beide Maxillarladen entwickelt, die innere hornig, hakenförmig. Auf die heutigen Gattungen *Peltis* und *Thymalus* beschränkt. (*Colobicus*, den *Latreille* an *Peltis* anschliesst, hat nur vier Fussglieder, ferner kugelige Vorderhüften, während *Peltis* die walzigen Vorderhüften hat, welche ein wesentliches Merkmal der Nitidularien ausmachen; endlich sind bei *Colobicus* die vier ersten Bauchsegmente des Hinterleibes unbeweglich mit einander verbunden, während sie bei *Peltis* und *Thymalus*, wie bei den übrigen Nitidularien frei sind. Diese Merkmale bringen *Colobicus* zu den Colydiern, wo er neben *Synchita* seine natürliche Stelle hat.)

Andere Reihen lassen sich bilden wenn man die Verschiedenheiten anderer Theile berücksichtigt. Eine besondere Beachtung verdient in dieser Gruppe die Form der Augen.

Gewöhnlich sind deren zwei, seitenständige.

Diese sind entweder rund, und zwar entweder halbkuglig gewölbt bei *Egolia* und *Acalanthis*, oder sie sind flach, bei *Nemosoma*.

Oder die Augen sind quere und etwas ausgebuchtet. Diess ist der gewöhnliche Fall bei *Trogosita* und den davon abgesonderten Gattungen, so wie bei *Peltis* und *Thymalus*.

Zwei Gattungen, *Gymnochila* und *Anacypta*, sind sehr merkwürdig dadurch dass sie vier Augen haben, zwei grössere längliche auf dem Scheitel, und zwei kleine auf der Unterseite des Kopfes, hinter der Einlenkung der Fühler. Die unteren Augen sind durch einen weiten Zwischenraum von den oberen getrennt.

Die Fühler bestehen bei den meisten aus 11 Gliedern, deren letzte drei eine zusammengedrückte mehr oder weniger lose Keule bilden. Eine Abweichung in der Gliederzahl tritt bei *Nemosoma* auf, wo bei der einen Art zehn, bei der andern elf Glieder vorhanden sind. Ferner bei *Acalanthis* und *Egolia*, wo die zehngliedrigen Fühler mit einem grösseren knopfförmigen Endgliede endigen. Wichtige Verschiedenheiten zeigt auch der Schnitt der Stirn. Bei *Trogosita* im älteren Sinne ist sie vorn dreibüchtig, bei *Nemosoma* ragt sie nach vorn mit zwei Zipfeln vor, bei *Egolia* und *Acalanthis* ist sie vorn einfach ausgebuchtet, bei *Peltis* und *Thymalus* gerade abgeschnitten.

Bei Berücksichtigung aller dieser Punkte gruppiren sich die Gattungen hier auf folgende Weise :

Egolia und *Acalantha* sondern sich durch zehngliedrige Fühler mit grösserem knopfförmigen Endgliede von den übrigen ab. Die innere Maxillarlade entwickelt. Die Stirn vorn einfach ausgerandet. Körper gestreckt, mit abgerücktem Halsschilde.

Nemosoma, *Temnochila*, *Melambia*, *Alindria*,

Trogosita zeichnen sich durch verkümmerte innere Maxillarlade aus. Körper mehr oder weniger gestreckt. Halsschild abgerückt.

Leperina, *Gymnochila*, *Anacypta* haben die innere Maxillarlade entwickelt. Die beiden letzteren zeichnen sich durch die Theilung der Augen in zwei Paare aus. Körper länglich, bei den beiden ersten Gattungen beschuppt.

Peltis, *Thymalus*, von den übrigen durch entwickelte, in einem hornigen Haken endigende Maxillarlade sich abschliessend. Körperform breiter, Halsschild und Flügeldecken mit mehr oder weniger breit abgesetztem Seitenrande.

Egolia Er.

Wieg. Archiv 1842. I. S. 180.

Oculi duo laterales, rotundati, prominuli.

Antennae decem-articulatae, capitulo solido.

Frons apice emarginata.

Tibiae muticae.

Die Stirn ist vorn einfach und ziemlich tief ausgerandet. Die Fühler sind klein, zehngliedrig, das dritte bis neunte Glied dicht an einander gedrängt, allmählich etwas breiter werdend, das zehnte Glied einen eirunden Knopf bildend. Die Fühlerrinnen ziemlich kurz, convergirend. Die Mandibeln mit zweizähliger Spitze. Die Taster fadenförmig, ziemlich lang, namentlich die Endglieder gestreckt. Die Zunge in zwei divergirende, innen stark gewimperte Lappen getheilt. Die Maxillarlade nicht untersucht. Die Augen gross, rund, gewölbt, vortretend. Das Halsschild hinten verengt, abgerückt. Die Schienen unbedornt, der Enddorn an den hinteren Schienen klein, an den Vorderschienen der eine Enddorn verlängert, aber kaum hakenförmig gekrümmt.

Eine Art:

E. variegata: Nigra, capite thoraceque supra subaeneis, punctatis, inaequalibus, elytris punctato-striatis, flavo variegatis. Long. 3 lin.

A. a. O. 151. 56. Tab. 5. fig. 6.

Aus Vandiemensland.

Acalanthis.

Oculi duo laterales, rotundati, prominuli.

Antennae decem-articulatae, clavatae, clava biarticulata.

Frons apice emarginata.

Tibiae spinulosae.

In der Körperform der vorigen ähnlich. Die Stirn vorn einfach ausgebuchtet. Die Mandibeln in der Mitte mit einem stumpfen an der Spitze mit zwei scharfen Zähnen. An den Maxillen beide Laden entwickelt, die äussere lederartig, schmal, an der Spitze behaart, die innere derbhäutig, schmal, zugespitzt, fast von der Länge der äusseren, am ganzen Innenrande dicht bewimpert. Die Zunge in zwei schmale, divergirende Lappen getheilt. Die Taster sind fadenförmig, die Endglieder gestreckt, etwas zugespitzt. Die Fühler haben das erste Glied verdickt, kugelig. Dann folgen sieben dicht an einander gedrängte Glieder welche kaum an Dicke zunehmen, das darauf folgende (neunte) ist merklich dicker und grösser, das letzte (zehnte) ist ebenfalls gross, kurz eiförmig, etwas zusammengedrückt. Die Fühlerrinnen sind kurz, tief, stark nach innen gerichtet. Die Augen ziemlich klein, rund, gewölbt, etwas vortretend. Das Halsschild nach hinten etwas verengt, abgerückt. Die vier vorderen Schienen an der Aussenkaute mit mehreren scharfen und ziemlich langen Dörnchen bewehrt, die Hinterschienen einfach, nur an der Spitze auf der Aussenkaute mit einem kleinen Dorn. An den Vorder-schienen der eine Enddorn verlängert und etwas hakenförmig gekrümmt.

Die Unterschiede von *Egolia* bestehen theils in den Fühlern mit zwei grösseren Endgliedern, theils in den kleineren Augen, theils endlich in den bedornen vorderen Beinen. Ich habe diese Gattung bereits bei Gelegenheit der Aufstellung von *Egolia* (a. a. O. S. 151.) erwähnt.

Einzig Art:

A. 4-signata: Nigra, pilosa, elytris fortiter punctato-striatis flavo-bimaculatis; pedibus rufo-piceis. Long. 3—4 lin.

Subcylindrica, nigra, vix nitida, albido-pilosa. Antennae concolores. Caput thoracis latitudine fortiter punctatum, longitudinaliter rugosum. Thorax latitudine vix longior, ba-

sin versus leniter angustatus, fortiter punctatus, longitudinaliter subrugosus. Elytra punctato-striata, striis dorsalibus punctis magnis, oblongis, impressis, interstitiis dorsalibus leviter elevatis seriatim parce subtiliterque punctatis; maculis duabus dilute flavis, altera ante medium interstitia tria, altera pone medium, transversa, interstitia quatuor occupante. Corpus infra punctatum, nitidulum. Pedes piceo-rufi.

Chile und Chiloe, *Philippi*.

Nemosoma.

Nemosoma Latr. Hist. nat. des Ins. XI.

Oculi duo laterales, rotundati, depressi.

Antennae 10-vel 11-articulatae, clavatae, clava triarticulata.

Frons apica biloba.

Maxillae mala interiore obsoleta.

Tibiae muticae.

Körper schmal, langgestreckt, walzenförmig. Kopf ziemlich gross, länglich. Die Stirn vorn durch eine spaltförmige Furche getheilt, und in ein Paar bald abgerundeter bald zugespitzter nach vorn überragender Lappen verlängert. Die Lefze unter denselben versteckt, kurz, hornig, in der Mitte der Länge nach eingedrückt. Die Mandibeln vorragend, untergebogen, aussen und vorn gewölbt, unten und hinten concav, gekrenzt. An den Maxillen die äussere Lade lang, an der Innenseite mit einem sehr dichten Bart eingefasst, die innere sehr klein, sich dem Grunde der äusseren dicht anlegend und daher leicht zu übersehen. Das Kinn sehr kurz, pergamentartig. Die Zunge ebenfalls kurz, weit und tief ausgerandet. Die unteren Mundtheile sind überhaupt sehr versteckt, theils hinter den Mandibeln, theils unter dem weit vortretenden vorderen Kehlrande des Kopfes. An den Tastern sind die ersten Glieder kurz, das Endglied lang und ziemlich walzenförmig. Die Augen klein, rund, flachgewölbt. Die Fühler zehn- oder elfgliedrig, die drei letzten Glieder etwas flachgedrückt, eine lose gegliederte Keule bildend. Die Fühlerinnen kurz und tief, convergirend. Das Halsschild nach hinten etwas verschmälert, in geringem Grade abgerückt. Die Flügeldecken den Hinterleib nicht ganz bedeckend; es tritt

am Hinterleibe noch ein kleines, beiden Geschlechtern, wie es scheint, gemeinschaftliches oberes Aftersegment hervor. Die Beine sind kurz, die Schienen unbedornt, die Enddornen der Vorderschienen beide einfach. Die Füße ziemlich gestreckt.

Curtis British Entomology VII. pl. 327. hat eine sehr schöne Darstellung dieser Gattung gegeben; doch ist in Bezug auf die Gattungscharaktere noch einiges zu berichtigen. Die innere Maxillarlade, welche sich ganz wie bei *Trogosita* verhält, ist übersehen, das Kinn ist gleichfalls übersehen, und dafür ein Stück der vorderen Kehlrandes angenommen; endlich ist auch das erste kleine Glied der Füße unbeachtet geblieben.

Ueber die Arten dieser Gattung ist folgendes zu bemerken:

1. *N. elongata*.

Dermestes elongatus *Lin.* Faun. Suec. No. 409.

Die Fühler sind zehngliedrig.

2. *N. cornuta* *Sturm* *Verz.* 1826. S. 77. Tab. IV. fig. 32.

- a) Die Fühler finde ich beständig elfgliedrig. Der von *Sturm* a. a. O. nebenstehend abgebildete Fühler zeigt nur zehn Glieder und ist demnach vermuthlich von *N. elongata* genommen.
- b) In der *Sturmschen* Abbildung ist die Flügeldeckenspitze von einem sehr bestimmten lebhaft braunrothen Fleck eingenommen. Es ist diess aber ein wohl verzeihlicher Fehler im Colorit. Bei allen vier Exemplaren dieses Käfers, welche ich jetzt vor mir habe, ist der ganze hintere Theil der Flügeldecken schwarz, höchstens bei einigen der äusserste Rand rothbraun. Wenn aber eine Flügeldecke absteht, scheint die Spitze gegen das Licht düster rothbraun durch. So ist es auch bei dem *Sturmschen* Exemplar, welches mir durch die gefällige Mittheilung des Verfassers zur Vergleichung mit vorliegt.
- c) In der Gestalt der Stirnfortsätze zeigen die vorliegenden Individuen bemerkenswerthe Verschiedenheiten. Bei dreien nämlich sind die Gipfel so spitz und nach aussen gekrümmt, wie *Sturm* sie abbildet, bei einem vierten sind sie kurz, stumpf und gerade abwärts gerichtet. Vielleicht ist diess Geschlechtsverschiedenheit.

3. *N. caucasica* *Mén.* Cat. rais. 224. 1012. — *Falderm.* Nouv. Mém. d. l. Soc. Imp. des Natur. d. Moscou V. 257. 477.

Mir unbekannt. Nach *Faldermanns* Angaben ist er noch grösser als der vorige und weicht ausserdem durch rothen Vorderrand des Halsschildes und einen bestimmten rothen Fleck innerhalb der Flügeldeckenspitze ab.

Temnochila.

Temnoscheila *Westwood* Zool. Journ. V. S. 231. Tab. 47. fig. 5. 6.

Oculi duo, laterales, transversi.

Frons apice trisinuata, unisulcata.

Maxillae mala interiore obsoleta.

Ligula bifida.

Tibiae muticae.

Westwood hat die Charactere a. a. O. sehr schön dargestellt, sie treffen aber durchaus mit denen zusammen, welche *Olivier* angab, indem er die Kennzeichen von der *Tr. coerulea*, welche eine *Temnochila* ist, hernahm, worin *Fabricius* und *Herbst* ihm folgten. Erst *Latreille* und *Sturm* haben von *Tr. mauritanica* die Kennzeichen von *Trogosita* entnommen. Nichts desto weniger ist die *Tr. mauritanica* auch von *Olivier* als Typus der Gattung angenommen und auch der Name hat nur auf diese Bezug. Dadurch lässt es sich rechtfertigen, wenn der *Oliviersche* Gattungsname der *T. mauritanica* verbleibt, obgleich die Gattungsbeschreibung zu *Temnochila* gehört, um so eher als eine Aenderung leicht Verwirrung herbeiführen könnte. Der *Westwoodsche* Name bedurfte nur einer sprachlichen Berichtigung.

Der Vorderrand der Stirn hat den, den eigentlichen Trogositen eigenthümlichen, dreibuchtigen Schnitt, ausserdem wird die Stirn vorn durch eine Längsfurche getheilt. Die Lefze ist der Länge nach eingedrückt. Die Mandibeln etwas vorragend mit zweizähliger Spitze, ausserdem am Innenrande stumpf gezähnt. Die äussere Maxillarlade lang, innen mit einem dichten Barte besetzt, die innere sehr klein, dem Grunde der äusseren dicht anliegend. Das Kinn kurz, vorn zweibuchtig, die Zunge lederartig, in ein Paar schmaler, divergi-

render, innen bewimpertes Lappen getheilt. An den Tastern ist das Endglied nach der Spitze allmählich sanft erweitert und gerade abgestutzt. An den Fühlern bilden die drei letzten Glieder eine schmale, lose gegliederte Keule. Die Fühlerrinnen sind schmal und tief schräg nach innen gerichtet, dann hinter den Augen nach aussen umgebogen, flach. Die seitenständigen, queeren Augen vorn flach ausgerandet, sehr schwach gewölbt. Das Halsschild nach hinten verengt, abgerückt. Das Schildchen klein. Die Schienen unbewehrt, an den Vorder-schienen der eine Enddorn etwas grösser und hakenförmig gekrümmt.

Die Gattung ist reich an Arten, welche bis auf die europäische *T. coerulea* *Ol.* und die canarische *T. Pini* *Brullé* sämmtlich Amerika zur Heimath haben. Metallische Farben herrschen vor, nicht selten in reicher Pracht. Es gehört auch der Riese dieser ganzen Familie, *T. colossus* *Encycl.* hierher.

Melambia.

Oculi duo laterales, reniformes.

Frons apice, emarginata utrinque bisinuata.

Maxillae mala interiore obsoleta.

Ligula bifida.

Tibiae spinoso-subdentatae.

Die Stirn vorn ausgerandet, zu jeder Seite vor den Augen zweibuchtig; ohne Furche. Die Lippe viereckig, vorn etwas ausgerandet. Die Mandibeln wenig vorragend, mit den zweizähligen Spitzen in einander greifend. Die äussere Maxillarlade ist länglich, hornig, innen mit einem dichten Barte besetzt. Die innere sehr klein, dem Grunde der äusseren dicht anliegend. Das Kinn ist kurz, vorn tief ausgebuchtet. Die Zunge in zwei schmale divergirende, hornige, innen mit Borstenhaaren bewimperte Lappen getheilt. Die Endglieder der Taster walzenförmig, an der Spitze abgestutzt, wenn auch nicht erweitert. Die Augen gerundet, hinten nierenförmig ausgebuchtet. Die Fühler mit kleiner, etwas zusammengedrückter dreigliedriger Keule. Die Fühlerrinnen am Augenrande nach aussen umgebogen. Das Halsschild hinten ver-

engt, abgerückt. Das Schildchen kürzer als breit, etwas gerundet. Die Beine kräftig. Die Schienen am Aussenrande, die vorderen Schienen mit mehreren, die Hinterschienen mit wenigern kurzen stumpfen Dornen besetzt, deren Grund sich je zu einem stumpfen Höcker erhebt. An den Vorderschienen der eine Enddorn grösser und hakenförmig. Die Füsse sind auf der Unterseite mit Einschluss des Klauengliedes dicht behaart.

Eine afrikanische Form, in der Gestalt der Zunge mit *Temnochila* übereinkommend, abweichend aber durch die mehr hornige Beschaffenheit der Zunge sowohl als der Maxillarladen, durch die nach der Spitze hin nicht breiter werdenden Endglieder der Taster, durch die bedornten Schienen, so wie durch eine breite, flache Körpergestalt, welche, so wie der Mangel der Stirnfurche, dieser Gattung eine grössere Aehnlichkeit mit *Trogosita* giebt, von welcher sie indess die gespaltene Zunge und die bedornten Schienen hiureichend entfernen.

Den drei hier vorhandenen Arten ist eine mattschwarze Farbe gemein. Die eine derselben ist *Trog. gigas Fab.* Syst. El. I. 151. 4. aus Guinea, eine andere *T. opaca Kl.* aus Südafrika, eine dritte vom Senegal.

Alindria.

Oculi duo laterales reniformes.

Frons apice trisinuata.

Maxillae mala interiore obsoleta.

Ligula cordata.

Tibiae extus spinoso-dentatae.

Diese Gattung umfasst langgestreckte, walzenförmige *Trogositen*, zum Theil von namhafter Grösse. Die Stirn ist vorn dreibuchtig, ausgeflacht, ohne Furche. Die Lefze viereckig, vorn ausgerandet. Die Mandibeln vorragend, mit den zweizähligen Spitzen sich über einander legend. Die Maxillarladen hornig, die äussere länglich, innen und an der Spitze mit einem dichten Bart eingefasst, die innere klein, wenig bemerkbar, dem Grunde der äusseren Lade sich anlegend. Das Kinn kurz, vorn tief ausgebuchtet. Die Zunge hornig,

vorn durch einen Einschnitt herzförmig in ein Paar abgerundete, innen mit einem langen Bart eingefasste Lappen getheilt. Die Endglieder der Taster etwas eiförmig. Die Augen hinten ausgebuchtet. Die Fühler kurz, mit kleiner lose gegliederter dreigliedriger Keule. Die Fühlerrinnen tief, hinter den Augen verflacht nach aussen gebogen. Das Halsschild nach hinten wenig verschmälert, abgerückt. Das Schildchen länglich, fast dreieckig. Die Beine sehr kräftig, die Schienen an der Aussenkante mit starken Dornen, welche in zahnförmige Vorsprünge eingelassen sind, bewaffnet; der eine Enddorn der Vorderschienen grösser, hakenförmig.

Beschriebene Arten sind:

- A. grandis, Trogosita gr. *Encycl.* vom Senegal.
- A. spectabilis, Trogosita sp. *Klug* von Madagascar.
- A. cylindrica, Trogosita cyl. *Encycl.* aus Nordamerika.

Trogosita.

Trogosita Latr. Sturm.

Oculi duo laterales, transversi.

Frons apice trisinuata.

Maxillae mala interiore obsoleta.

Ligula cornea, subquadrata, integra.

Tibiae muticae.

Die Stirn vorn deutlich dreibüchtig, ohne Furche. Die Lefze viereckig, vorn etwas ausgerandet. Die Mandibeln vorragend, mit den zweizähligen Spitzen über einander greifend. Die Maxillarladen hornig, die äussere länglich, mit langem, dichtem Bart an der Innenseite, die innere klein, dem Grunde der äusseren dicht anliegend. Das Kinn kurz, vorn seicht ausgebuchtet. Die Zunge kurz, vorn stumpf abgerundet, hornig, vorn mit langen Haaren dicht gewimpert. Das Endglied der Taster etwas zugespitzt. Die Fühlerrinnen tief, erst nach innen, dann hinter den Augen stark verflacht nach aussen gerichtet. Die Augen queerstehend, hinten seicht ausgebuchtet. Das Halsschild hinten verengt, abgerückt. Das Schildchen fast dreieckig. Die Schienen schmal, an der Aussenkante unbedornt, an den Vorderschienen der eine Enddorn verlängert und hakenförmig gekrümmt.

Flacher, glatter, selten durch Färbung ausgezeichnete Körper.

Repräsentant der Gattung ist die durch den Verkehr überall verbreitete *Tr. mauritanica* *Ol.* (*Teneb. mauritanicus* *Lin.*, *Trogos. caraboides* *F.*). Die Bildung der Fühler sondert sie von den übrigen ab. Es sind nämlich die drei Endglieder so schmal, dass die Keule nicht deutlich abgesetzt ist, sondern die Fühler nach der Spitze hin allmählich etwas verdickt erscheinen.

Bei den übrigen Arten, deren Amerika einen ansehnlichen Reichthum besitzt, zeigen die Fühler eine deutlich abgesetzte, lose gegliederte dreigliedrige Keule. Viele dieser Arten haben in Form und Färbung eine fast täuschende Ähnlichkeit mit *T. mauritanica*, welche überall mit vorkommt, aber sich durch die angegebene Fühlerbildung von den übrigen Arten entfernt.

Eine der ausgezeichneteren Arten ist *Tr. collaris* *Sturm* *Deutschl. Ins. II. 246. 3. Tab. 48. fig. o. O.*, welche, wie ich nach Ansicht des vom Verf. gefälligst mitgetheilten Exemplars versichern kann, in Nordamerika einheimisch, und mit *Tr. nigripennis* *Dej.* einerlei ist.

Leperina.

Oculi duo laterales reniformes.

Frons apice trisinuata.

Maxillae mala interiore distincta.

Ligula cornea, integra.

Die Stirn schräg abfallend, vorn, wie bei *Trogosita*, deutlich dreibuchtig. Die Lefze viereckig, hornig. Die Mandibeln wenig vorragend, mit den zweizähligen Spitzen übereinander greifend. Die Laden der Maxillen lederartig, die äussere allmählich breiter werdend, an der Spitze abgerundet und fein gewimpert, die innere beträchtlich kürzer, zugespitzt, innen mit langen Borstenhaaren besetzt. Das Kinn vorn tief ausgebuchtet. Die Zunge hornig, nach vorn etwas erweitert, an der Spitze gerade abgeschnitten und lang bewimpert. Die Taster fadenförmig, mit walzigem Endgliede. Die Augen quer, etwas schräg stehend. Die Fühler mit loser dreiglied-

driger Keule. Die Fühlerrinnen tief, schräg nach innen und hinten gerichtet. Das Halsschild ist nach hinten zwar verengt, schliesst aber mit seinem Hinterrande den Flügeldecken an. Das Schildchen ist hinten abgerundet. Die Schienen unbewehrt, höchstens die Vorderschienen zuweilen am Aussenrande stumpf gekerbt, der eine Enddorn derselben stärker und hakenförmig gekrümmt.

Der Körper länglich, etwas flachgedrückt, auf der Oberseite mit Schüppchen auf der Unterseite mit Härchen bekleidet.

Eine Art dieser Gattung ist *Peltis squamulata* *Gebler* (in *Ledebour's* Reise nach dem Altai II. Anh. III. 97. 3.) aus dem östlichen Sibirien, eine zweite *Trogosita decorata* *Er.* (in *Wiegman's* Arch. 6. Jahrg. 1. Bd. 150. 55.) aus Vandiemensland. Der zwischen beiden von mir (ebendas. S. 104. Not.) bemerkte Unterschied in der Länge der Lefze ist durchaus zufällig: ich habe mich später an einer grösseren Zahl von Individuen überzeugt, dass sie stärker ausgestreckt und eingezogen werden kann. — Auch besitzt jetzt die hiesige Sammlung noch einige neuholländische Arten dieser Gattung.

Gymnochila Kl.

Oculi quatuor, superiores, distantes.

Frons apice trisinuata.

Ligula cordata.

Maxillae mala interiore distincta.

Die Stirn sehr schräg abfallend, vorn dreibuchtig. Die Lefze viereckig, weit vortretend, die Spitzen der Mandibeln deckend. Diese haben einfache Spitzen. An den Maxillen ist die äussere Lade lederartig, gegen die Spitze hin sehr erweitert, an der Spitze mit starren Haaren besetzt; die innere Lade ebenfalls lederartig, kürzer als die äussere zugespitzt, am Innenrande mit Haaren und Borsten besetzt. Das Kinn vorn ausgerandet, die Zunge hornig, herzförmig, an der Spitze etwas ausgebuchtet, und mit starren Haaren dicht bewimpert. Das Endglied der Maxillartaster ist vor der Spitze ein wenig verdickt, die Spitze selbst schräg abgestutzt, das der Lippentaster eiförmig mit abgestutzter Spitze. Die Fühler sind

kurz, mit zusammengedrückter, ziemlich dichter, dreigliedriger Keule, an welcher das dritte Glied kleiner ist als die anderen beiden. Die Fühlerrinnen kurz, schräg einwärts gerichtet. Augen, ein oberes und ein unteres Paar. Die oberen grösser, länglich, schräg gerichtet, scheidelständig, aus einander gerückt; die unteren kleiner, mehr rundlich, unmittelbar hinter der Einlenkung der Fühler gelegen. Das Halsschild nach hinten ein wenig verengt, von den Flügeldecken kaum abgerückt. Das Schildchen hinten gerundet. Die Beine ziemlich kurz, die Schienen unbewehrt, der eine Enddorn derselben stärker, hakenförmig.

Der Körper länglich, auf der Oberseite sowohl als auf der Unterseite beschuppt.

Im Allgemeinen hat diese Gattung mit *Leperina* die grösste Uebereinstimmung, so dass die Gestalt des Kopfes und die Trennung und Lage der Augen es hauptsächlich ist, welche beide unterscheidet. In der Bildung des Mundes stehen beide Gattungen — einige kleinere Abweichungen abgerechnet — einander sehr nahe. Im Ganzen bildet *Leperina* das vermittelnde Glied zwischen *Trogosita* und *Gymnochila*.

G. vestita Kl., *Trogosita vestita Griff.* An. Kingd. XIV. Tab. 40. fig. 4. aus Südafrika ist die einzige mir mit Sicherheit bekannte Art.

Ob *Trogosita varia Fab.* Syst. El. I. 151. 2. vielleicht als zweite Art hierher, oder zu *Leperina* gehört, muss ich zur Zeit unentschieden lassen.

Anacypta Illig.

Illig. Mag. VI. S. 338.

Oculi quatuor, superiores convergentes, approximati.

Frons apice subsinuata.

Maxillae mala interiore distincta, setulosa.

Die Stirn fast senkrecht absteigend, vorn in der Mitte leicht ausgebuchtet, im Grunde der Ausbuchtung mit einem kleinen Zahn. Die Lefze viereckig, hornig, mehr oder weniger zurückgezogen. Die Mandibeln nicht vortretend, mit einfachen Spitzen. An den Maxillen die Laden lederartig, die äussere nach der Spitze hin erweitert, an der Spitze mit ei-

nem Bart von dichten Haaren eingefasst, die innere kürzer als die äussere, zugespitzt, am Innenrande mit starren Haaren und dornartigen Borsten besetzt. Die Unterlippe in dem halbrunden untern Mundausschnitt sehr versteckt. Die Endglieder der Taster ziemlich lang, walzig. Die Fühler sehr kurz, mit einer dichten, dreigliedrigen Keule. Die Fühlerrinnen tief, convergirend, bald abgekürzt. Die oberen Augen ziemlich gross, länglich, schräg stehend, nach hinten convergirend und auf dem etwas erhabenen Scheitel so genähert, dass sie nur durch einen schmalen nahtartigen Zwischenraum getrennt sind; die unteren Augen klein, rundlich, unmittelbar hinter der Einlenkung der Fühler gelegen. Das Halsschild kurz, den Flügeldecken mit seinem Hinterrande nicht genau anschliessend. Das Schildchen fast dreieckig. Die Schienen unbewehrt, die Enddornen an allen Schienen sehr klein, auch die Vorder- schienen ohne den hakenförmigen Enddorn; an den Füßen die ersten Glieder klein, das Klauenglied gross und kräftig. Der Körper kurz und breit, flachgedrückt, auf der Oberseite glatt, auf der Unterseite mit feinen Härchen spärlich besetzt.

Die Gattung war bisher noch nicht beschrieben. Die einzige Art ist:

A. punctata Ill., *Nitidula punctata* Fab. Syst. El. I. 351. 7., *Nitidula buprestoides* Weber Obs. Ent. 48. 1. aus Sumatra.

Peltis Kug.

Oculi duo, laterales, transversi.

Frons apice truncata.

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.

Tibiae anticae unco corneo armatae.

Eine sehr gute Darstellung der Gattungscharacterere ist von *Sturm* in seinen Deutschl. Ins. XIV. S. 75. T. 284. gegeben. Ich habe nur einen Umstand zu berichtigen, dass nämlich das erste Fussglied noch kürzer ist als die drei folgenden.

Der Name *Peltis* wurde ursprünglich von *Geoffroy* für *Silpha* aufgestellt, später benutzte ihn *Kugelann* im heutigen Sinne, während *Paykull* ihn auf den heutigen *Thymalus* über-

trug. *Hiliger* und nach ihm *Fabricius* fasste im Syst. Eleuth. beide unter *Peltis* zusammen, während *Latreille* eine neue Benennung *Thymalus* für denselben Gattungsbegriff gab, so dass *Peltis Ill., F.* und *Thymalus Latr.* vollkommen synonym sind. Da man aber in neuerer Zeit diese eine Gattung in zwei auflöste, hat man beide Namen, den einen für die eine, den anderen für die andere in Anwendung gebracht, und der allgemeine Gebrauch hat sie bereits hinreichend festgestellt, wenn sie auch früher ihre Bedeutung vielfach gewechselt haben.

Den vier bekannten europäischen Arten *P. grossa*, *feruginea*, *oblonga*, *dentata*, füge ich eine neue, fünfte hinzu, mit welcher Herr *Schüppel* die hiesige Sammlung bereicherte.

P. pubescens: Oblongo-ovata, depressa, fusca, albido-pubescens, elytris subtiliter tri-costatis, interstitiis subseriatim fortiter punctatis. Long. 2 lin.

Der *P. oblonga* zunächst verwandt, aber noch kleiner als die kleinsten Individuen derselben, merklich kürzer, flacher, und an der deutlichen Behaarung der Oberseite leicht zu erkennen. Die Farbe ist ein ziemlich liches Braun. Kopf und Halsschild sind etwas weitläufig und ziemlich fein punkirt. Die Sculptur der Flügeldecken sehr übereinstimmend mit der von *P. oblonga*.

Aus der Krim.

Thymalus.

Dufschm. Faun. Austr. III, S. 126.

Oculi duo, laterales, transversi.

Frons apice truncata.

Maxillae mala interiore unco corneo terminata.

Tibiae muticae.

Die Abbildungen und Beschreibungen, welche *Curtis* in der Brit. Ent. I. pl. 39. und *Sturm* in Deutschl. Ins. XIV. S. 86. T. 285. von dieser Gattung ziemlich übereinstimmend gegeben haben, bedürfen einiger Berichtigung. Die Maxillarladen sind hornig, die innere ist breit, mit einzelnen Borsten am Rande besetzt, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten und mit einem vortretenden Häkchen bewaffnet, welches am äussern Winkel entspringt und sich nach innen schwach her-

unterkrümmt. Die äussere Lade ist schmaler, aussen und an der Spitze abgerundet, ohne Haken an der Spitze, sondern hier mit einem dichten Bart von dicken Borsten besetzt. Die Maxillartaster (richtiger von *Curtis* als von *Sturm* dargestellt) sind dick und kurz, das erste Glied klein, das zweite verkehrt kegelförmig, das dritte ziemlich kurz und sehr breit, das vierte etwas länger als das zweite, fast cylindrisch, nach der Spitze hin allmählich dünner werdend (durchaus nicht eiförmig, wie es *Sturm* abbildet). Die Zunge ist hornig, an der Spitze breiter als an der Wurzel, ausgerandet (und keineswegs zugespitzt, wie sie von beiden dargestellt ist). An den Lippentastern ist das zweite Glied breiter. — Genauer ist die Beschreibung, welche *Paykull* in seiner Faun. Suec. I. S. 340. von dieser Gattung unter der Benennung *Peltis* gegeben hat.

Von der vorigen Gattung unterscheidet sich die gegenwärtige ausser mehrfachen Abweichungen in den Mundtheilen durch die dicht aneinander schliessenden Glieder der Fühlerkeule und den Mangel des kräftigen Hakens an den Vorder-schienen. Die Enddornen der Schienen sind überhaupt an allen Beinen äusserst fein und kaum bemerkbar.

Dem europäischen *Thymalus limbatus Latr.*, *Peltis limbata F.*, steht eine sehr ähnliche nordamerikanische Art zur Seite, welche in der hiesigen Sammlung unter der Benennung *Th. fulgidus* unterschieden ist. Sie ist etwas weniger gewölbt, das Halsschild an den Seiten und Hinterecken abgerundet, der abgesetzte Rand der Flügeldecken schmaler, die Erzfarbe der Oberseite tiefer und glänzender.

VIII.

Nachträge zur Monographie der Gattung *Scydmaenus*

v o n

H. S c h a u m.

Es ist die Gattung *Scydmaenus* zwar schon mehrfach speciell behandelt worden, die erheblichen Verschiedenheiten aber, die die einzelnen Arten derselben im Bau der Mundtheile darbieten, sind noch nicht auseinandergesetzt. Ich theile daher hier die Beobachtungen, die ich in dieser Beziehung gemacht habe und die Beschreibungen einer Zahl neuer Arten als Nachtrag zu der Bearbeitung mit, die ich in meinen *Analectis entomologicis* versuchte.

Den durch die Gestalt des Halsschildes von den übrigen Arten so auffallend abweichenden *Scydmaenus thoracicus* *Müller* et *Kunze* charakterisirt der Bau der Oberkiefer und der Zunge als selbstständige Gattung. Ich behalte für dieselbe den von *Müller* vor der Herausgabe der *Kunzeschen* Monographie in Anwendung gebrachten Namen *Cephennium* bei (s. Monogr. d. Ameisenkäfer p. 12.), einmal weil der von *Stephens* (*Man. of brit. Coleopt.* p. 342.) gewählte *Megaladerus* mit *Megaderus collidit*, und dann, weil von ihm die generische Absonderung lediglich auf diejenigen habituellen Eigenthümlichkeiten hin vorgenommen ist, die *Müller* und *Kunze* selbst hervorgehoben haben. Die Gattung lässt sich auf folgende Weise feststellen:

Mandibulae breves, falcatae, parte basali lata, apicali brevi, apice ipso emarginato.

Ligula latitudine menti, transversa, apice vix emarginata.

Palpi labiales triarticulati, articulo primo cylindrico, secundo brevissimo.

Thorax amplus subquadratus, antice coleopteris latior.

Der Kopf ist ohne deutlichen Hals, die Fühlhörner haben eine dreigliedrige Keule, das achte Glied ist etwas kleiner als das siebente. Die Oberkiefer weichen durch ihre Kleinheit und durch die Kürze des sichelförmig umgebogenen Endtheils auffallend von denen der Gattung *Scydmaenus* ab, die äusserste Spitze derselben ist ausgerandet. Die Oberlippe ist sehr kurz, wohl fünfmal breiter als lang, an der Spitze gerade und hier mit borstigen Härchen besetzt, Die Unterkiefer stimmen mit denen der *Scydmaenen* überein, die Laden sind dicht mit langen Haaren besetzt, die äussere ist ein wenig länger und schmaler als die innere. Die Kiefertaster sind viergliedrig, das zweite Glied lang, etwas gekrümmt, das dritte ist das grösste, eiförmig, an der Spitze abgestutzt, das vierte klein, aber deutlich zu erkennen, es sitzt mit breiter Basis auf dem dritten auf und hat die Gestalt eines sehr stumpfen Kegels. Das Kinn ist queer-viereckig; die Zunge an der Basis so breit als das Kinn, nach vorn sehr wenig erweitert, breiter als lang, an der Spitze fast gerade. Die Lippentaster sind dreigliedrig, das erste Glied walzig, das zweite sehr kurz, das dritte bildet eine pfriemenförmige Spitze. Das Halsschild sehr gross und breit, beinahe viereckig, an der Basis so breit als die Flügeldecken; vorn merklich breiter. Die Flügeldecken überall gleichbreit, hinten stumpf gerundet. Die Aferdecke ragt über die Flügeldeckenspitze hervor, das Mesosternum ist deutlich gekielt.

Es gehören zu dieser Gattung ausser *Scydmaenus thoracicus Müller et Kunze*, der über das mittlere und südliche Deutschland, über Frankreich, die Schweiz und England verbreitet, aber überall selten ist, noch *Sc. laticollis Aubé* (Annal. d. l. soc. entom. d. France XI. p. 233.) von *Chevrier* im Jura entdeckt, aber auch in Steiermark einheimisch, und *Sc. minutissimus Aubé* (l. c. p. 234.), der bisher nur bei Paris gefunden ist.

Den übrigen *Scydmaenen* ist eine nach hinten beträchtlich vereengte, an der Spitze tief ausgerandete, fast zweilap-

pige Zunge gemeinschaftlich. Auch ist bei allen der nach innen umgebogene Endtheil der Oberkiefer in eine scharfe Spitze ausgezogen. Im Uebrigen bietet der Bau der Mundtheile bei den einzelnen Arten noch vielfache Abweichungen dar, namentlich gilt diess von den Oberkiefern, Kiefer- und Lippentastern. Ich habe selbst die Mundtheile von *Sc. antidotus*, *rufus*, *tarsatus*, *nanus*, *hirticollis*, *denticornis*, *pubicollis*, *elongatulus*, *scutellaris* und *abbreviatellus*, die meisten wiederholt untersucht; von den seltenen *Scy. Hellwigii*, *Wetterhalii*, *truncatellus*, einer neuen syrischen Art, die ich unten unter *Sc. rotundipennis* beschreiben werde, ebenso wie von *Cephenium thoracicum* hat mein Freund, Dr. *Redtenbacher* in Wien mir ausgezeichnet schöne Präparate der Mundtheile mitgetheilt. Hoffentlich wird derselbe das Verfahren, das er bei Anfertigung derselben anwendet, bald öffentlich bekannt machen, ich bemerke hier nur, dass die in einer Flüssigkeit zwischen zwei verklebten Glasplatten suspendirten Objecte den grossen Vortheil bieten, dass man sie so oft man will, untersuchen kann. — Die Verschiedenheiten der Oberkiefer und Taster bei den einzelnen Arten entsprechen ziemlich genau den auf das Vorhandensein oder Fehlen des Halses; auf die Gestalt des Halsschildes und der letzten Fühlerglieder und auf die stärkere oder schwächere Kielung des Mesosternum gegründeten Gruppen. Besondere Gattungen aus diesen Gruppen zu errichten, schien mir aber bei der Uebereinstimmung derselben in mehreren wesentlichen Charakteren und im Habitus und bei dem praktischen Nachtheil, der mit einer zu grossen Vermehrung der Gattungen verbunden ist, nicht thunlich. Auch werden durch Aufstellung scharf begrenzter Gruppen innerhalb einer Gattung, die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Arten eben so sehr ins Licht gesetzt als durch die Errichtung besonderer Gattungen. Wirklich gerechtfertigt scheint mir nur die Gattung *Eutheia Steph.*, die derjenigen Gruppe entspricht; in die *Sc. truncatellus* und *abbreviatellus Erichs.* gehören (der letztere ist mit *Eutheia scydmaenoides Steph.* identisch). Habituell weicht sie durch das viereckige Halsschild und durch die gleichbrei-

ten, flacheren, hinten deutlich abgekürzten Flügeldecken merklich von den übrigen Scydmaenen ab, sie unterscheidet sich aber auch anatomisch durch die Verhältnisse der Lippentasterglieder. Es ist hier nämlich das erste Glied, das bei den andern Scydmaenen immer das kürzeste ist, so lang als die beiden folgenden zusammen, das zweite Glied, gewöhnlich das längste, ist sehr kurz, sogar das dritte ist etwas länger als das zweite. Auch im Bau der Oberkiefer haben die zwei dahin gehörigen Arten einiges Eigenthümliche, der breite Grundtheil derselben ist sehr lang, der schmale Endtheil biegt sich unter einem fast rechten Winkel nach innen, und ist in eine lange, feine Spitze ausgezogen, die bei *E. truncatella* noch merklich länger als bei *E. abbreviatella* ist. Wie bei vielen Arten der Gattung *Scydmaenus* ist der Endtheil innen an seiner Wurzel noch mit einem Zahn versehen, der bei *E. truncatella* einen kleinen Höcker auf seinem obern Rande zeigt. Die Unterkiefer haben an den Enden der beiden Laden bei *E. truncatella* einen kleinen Haken, bei *E. abbreviatella* weichen sie nicht von der bei den Scydmaenen vorkommenden Form ab. Die Kiefertaster sind viergliedrig, das vierte Glied kurz, stumpf kegelförmig. Das Kinn ist etwas breiter als lang, fast viereckig, die Seiten nach vorn wenig verschmälert, die Zunge zweilappig. Der Kopf ohne deutlichen Hals, das Mesosternum mit einem feinen Kiel. Die wesentlichen Charaktere wären also folgende:

Mandibulae parte basali lata, apicali sub angulo fere recto introrsum flexa, in acumen longum producta.

Ligula basi angustata, apice biloba.

Palpi labiales triarticulati, articulo primo secundo tertioque conjunctis aequali.

Thorax fere quadratus, coleopterorum latitudine.

Die Gattung *Scydmaenus* in dem Umfange, den sie nach Absonderung von *Cephennium* und *Eutheia* noch hat, ist dann auf folgende Weise zu charakterisiren:

Mandibulae curvatae, apice acuminatae.

Ligula basi angustata, apice biloba.

Palpi labiales triarticulati, articulo primo brevissimo.

Die Oberkiefer sind in der ganzen Gattung von sehr kräftigem Bau, am Grunde an der Innenseite öfters gewimpert, gewöhnlich von der Mitte an beträchtlich schmaler und sichelförmig nach innen gekrümmt, am Ende in eine scharfe Spitze ausgezogen (*Sc. hirticollis*); bei einer Gruppe (*Sc. collaris*, *scutellaris* und *rotundipennis*) beginnt die Krümmung nach innen bald über der Basis und die Oberkiefer haben einen sehr hakigen Bau; bei einer andern Gruppe (*Sc. elongatulus*) dagegen ist der Grundtheil gross und die Spitze kurz. — In der einfachsten Form ist der gebogne spitzere Endtheil innen mit einigen kleinen Kerbzähnen versehen, die bei *Sc. collaris* ziemlich undeutlich, bei *Sc. scutellaris* und *rotundipennis* aber desto deutlicher sind. Bei *Sc. elongatulus* zeigt der kurze Endtheil innen an der Basis eine kleine Ausrandung, dann folgen ein Paar undeutliche Höckerchen. — Häufiger ist eine zweite Form, wo der Endtheil an der Wurzel bloss mit einem grössern Zahn versehen ist, wie diess *Kunze* richtig von *Sc. hirticollis* dargestellt hat, nur hat er in seiner Abbildung diesen Zahn zu sehr der Spitze genähert. *Sturm* hat diese Abbildung copirt, wie seine Darstellung der Mundtheile überhaupt nur eine Copie der *Kunzeschen* ist und keineswegs zu dem auf derselben Tafel abgebildeten *Sc. Hellwigii* oder *rufus* gehört. Diese Form der Oberkiefer findet sich bei *Sc. hirticollis*, *Wetterhalii*, *nanus*, *pubicollis*, im Wesentlichen auch bei *Sc. denticornis*, nur ist der Zahn hier sehr stumpf, eigentlich ein blosser Vorsprung. Auch bei *Sc. nanus* ist der Zahn klein, die Spitze der Oberkiefer hier überhaupt kleiner als bei *hirticollis*, der Grundtheil dagegen etwas grösser; bei *Sc. pubicollis* steht der Zahn der Spitze etwas näher als bei *Sc. hirticollis*. — Die letzte Form ist diejenige, wo statt eines Zahns an der Basis des Endtheils sich deren zwei finden, von denen der obere an der einen Mandibel immer viel kleiner und schwächer ist als an der andern. Hierher gehören *Sc. antidotus*, *Hellwigii*, *rufus* und *tarsatus*. — Der ganze Bau der Oberkiefer setzt es übrigens ausser Zweifel, dass die *Scydmaenen carnivor* sind.

Die Oberlippe ist in der ganzen Gattung von ziemlich gleichmässigem Bau, viel breiter als lang, die Vorderecken abgerundet, vorn gerade und mit einzelnen Haaren besetzt. Die des *Sc. hirticollis* hat *Kunze* gut dargestellt.

Die Kiefertaster sind durchgehends viergliedrig, nach der Form des letzten Gliedes zerfallen die Scydmaenen in zwei scharf geschiedene Abtheilungen. Bei denjenigen Arten, denen *Kunze* und *Erichson* dreigliedrige Taster zuschreiben, sitzt das vierte Glied mit breiter Basis auf dem an der Spitze abgestutzten dritten auf, es ist bei seiner Kürze und stumpfen Kegelform nur bei guter Beleuchtung deutlich sichtbar.

An der Unterlippe habe ich die vier Segmente, aus denen nach *Erichson's* neuern Beobachtungen dieses Organ zusammengesetzt ist, bei mehreren Arten unterscheiden können. Das Kinn ist hornig, in der Gestalt vielfachen Modificationen unterworfen und selbst nahe verwandte Arten zeigen darin wenig Uebereinstimmung. An der Basis und Spitze ist es gewöhnlich gerade, bei *Sc. hirticollis* breiter als lang, an den Seiten in einem Bogen stark nach vorn vereengt; bei *Sc. pubicollis* eben so lang als hinten breit, an den Seiten nach hinten in eine stumpfwinklige Ecke erweitert, von da nach vorn verschmälert; bei *Sc. Wetterhali* ähnlich, aber die seitliche Ecke undeutlicher; bei *Sc. tarsatus* ist es fast viereckig, bei *Sc. rotundipennis* breiter als lang, die Seiten nach hinten im Bogen erweitert. Diese und einige andere Formverschiedenheiten sind indessen nur rein spezifischer Art. Das zweite und dritte Segment der Unterlippe, die ich am deutlichsten bei *Sc. rotundipennis* unterschied, sind häutig, die Zunge ebenfalls häutig, sehr constant in ihrer Gestalt, an der Basis durchgehends beträchtlich schmäler als das Kinn, nach vorn erweitert, an der Spitze tief ausgerandet, fast zweilappig, in der Mitte zwischen den Tastern mit ein Paar grössern Borsten besetzt; *Kunze* stellt sie als dreilappig dar, ich habe den mittlern Lappen nie bemerken können, kaum dass mir die Mitte hier und da ein wenig vorgezogen schien. In der *Kunzeschen* Abbildung ist auch das

Verhältniss der Breite der Zunge zur Breite des Kinns nicht richtig angegeben.

Die Zungentaster sind überall dreigliedrig, das erste Glied ist das kleinste, das zweite gewöhnlich sehr lang, cylindrisch, nur in der Gruppe von *collaris* und *rotundipennis* wenig länger als das erste; das dritte pfriemenförmig.

Die einzelnen Gruppen dieser Gattung lassen sich jetzt auf folgende Weise bestimmen:

- I. Palpi maxillares articulo quarto subulato.
 1. Collum thoraci immersum. Mesosternum parum carinatum. Antennae extrorsum sensim crassiores.
 - A. Thorax cordatus. Mandibulae valde curvatae, apice intus crenulatae. Palporum labialium articulus secundus primo parum longior *Stirps 1.*
 - B. Thorax subquadratus, lateribus non rotundatus. Mandibulae acumine brevi. Palporum labialium articulus secundus ceteris multo longior *Stirps 2.*
 2. Caput a thorace collo sejunctum. Mesosternum fortiter carinatum. Mandibulae parte apicali acuta intus basi unidentata. Palpi labiales articulo secundo longissimo.
 - A. Coleoptera basi thoracis latitudine. Thorax subcordatus. Antennae articulis quatuor ultimis distincte majoribus *Stirps 3.*
 - B. Coleoptera basi thorace latiora. Thorax subquadratus, antrorsum saepe angustatus. Antennae articulis ultimis quatuor vel quinque vel tribus distincte majoribus *Stirps 4.*
- II. Palpi maxillares articulo quarto brevi, conico.

Caput a thorace collo sejunctum. Mandibulae parte apicali acuta, intus basi bidentata. Palpi labiales articulo secundo longissimo. Antennae articulis tribus ultimis abrupte majoribus. Thorax subovatus vel subglobosus. Mesosternum fortiter carinatum.

 - A. Tarsi anteriores (marum fortius) dilatati *Stirps 5.*
 - B. Tarsi simplices *Stirps 6.*

Als Mitglieder der ersten Gruppe habe ich in meinen *Analectis entom.* p. 5. aus eigener Ansicht aufgeführt: *Sc. Godarti*, *scutellaris*, *Helferi*, *collaris*, *pusillus* und *perforatus*, andere nach den Beschreibungen vermuthet in *Sc. Chevrierii Heer*, *Dalmanni Gyll.* und *gibbosus Kunze Msc.* — Von diesen ist mir *Sc. Dalmanni* (5. Band. 2. Heft.)

noch unbekannt geblieben, *Sc. gibbosus* gehört nach dem Originalexemplare in Herrn *Gory's* Sammlung in die vierte Gruppe, und wird weiter unten nochmals beschrieben werden, *Sc. Chevrierii* ist nach dem Originalexemplare in *H. Chevrier's* Sammlung mit *Sc. collaris* identisch. *H. Chevrier* war über das, was für *Sc. collaris* zu halten sei, nicht im Klaren gewesen, er hatte geglaubt, ihn nicht von *scutellaris* trennen zu können und daher ein normales Exemplar desselben als besondere Art angesehen. Die von *Chevrier* an *Kunze* mitgetheilten Exemplare (s. Anal. ent. p. 8.) gehörten gar nicht zu dieser Art, sondern zu *pusillus*.

Dagegen gehört in diese Gruppe von beschriebenen Arten noch *Sc. exilis* *Erichs.*, den ich (Anal. entom. p. 24. 34.) in einer ganz andern Art der vierten Gruppe zu erkennen geglaubt hatte. Letztere wird weiter unten, unter dem ihr von *H. Märkel* ertheilten Namen *nanus* genauer beschrieben werden. Mit dem Originalexemplare des *exilis* *Erichs.* stimmen in allen Beziehungen die von *Sahlberg* und *Zetterstedt* an *Germar* und *Kunze* als *Sc. minutus* var. b. gesandten Exemplare, die ich Anal. entom. p. 9. bei *pusillus* erwähnte, überein, ausgenommen, dass bei ihnen das siebente Fühlerglied nicht grösser ist als das achte.

Eine neue Art dieser Gruppe ist:

Sc. rotundipennis: niger, nitidus, pilosus, thorace cordato, basi obsolete foveolato, coleopteris ovatis, antennis pedibusque ferrugineis. Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Syria. D. Comes *Ferrari* mecum communicavit.

Sc. collaris paulo minor. Caput nigrum, laeve, pilosum, ore palpisque ferrugineis. Antennae capite thoraceque longiores, extrorsum sensim crassiores, articulo ultimo obtuse acuminato. Thorax latitudine paulo longior, lateribus ante medium rotundato-amplius, posterius valde angustatus, disco convexus, basi foveolis quatuor obsolete approximatis, lateribus ante basin foveola majore impressus, niger, nitidus, laevis, pilosus. Coleoptera ovata, capite thoraceque dimidio longiora, basi thorace parum latiora, humeris rotundatis, vage subtilissime punctulata, basi obsolete biimpressa, nigra, nitida,

pilosa. Pedes ferruginei, graciles, femoribus versus apicem modice incrassatis.

Diese Art unterscheidet sich von *collaris* durch längere Behaarung, kürzeres hinten mehr zusammengezogenes Halsschild, kürzere, an den Seiten mehr gerundete, noch schwächer punktirte Flügeldecken und hellere Beine von *Helferi* und *scutellaris* aber durch längere Fühler, das an der Basis weit mehr verschmälerte Halsschild, die vorn und hinten schmälern, weit mehr gerundeten Flügeldecken, vom letztern auch noch durch das nicht erhabene Schildchen.

Aus der zweiten Gruppe kannte ich früher nur *Sc. angulatus*, *elongatulus* und *rubicundus* aus eigner Ansicht, den Beschreibungen nach zog ich *Sparshalli Denny* und fraglich auch *Wighami Denny* dahin. Letzterer ist mir noch unbekannt; ersterer ist eine in der Gestalt dem *rubicundus* sehr ähnliche Art, aber leicht daran kenntlich, dass das Halsschild keinen mittleren Längskiel und keine Grübchen an der Basis sondern einen rinnenförmigen Queereindruck hat (s. *Erichs. Jahresber. für 1842. p. 32.*) Herr *Aubé* hat ihn öfters bei Paris gefunden, ein von *Erichson* bei Halle gefangenes Exemplar sah ich im Berliner Museum. *Denny* giebt Halsschild und Flügeldecken als punktirt an, wie *Erichson* wohl mit Recht bemerkt, in Folge einer durch Pubescenz veranlassten Täuschung. Das Exemplar das *Denny* vor sich hatte, scheint frisch entwickelt gewesen zu sein, da er es als rothbraun beschreibt, alle die ich sah waren dunkel pechbraun.

Eine neue in diese Abtheilung gehörige Art ist:

S. helvolus: testaceus, nitidus, pubescens, antennis extrorsum sensim crassioribus, thorace subquadrato, basi transversim impresso, in impressione quadrifoveolato, coleopteris oblongo-ovatis. Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Hassia, rarissime. D. *Riehl*.

Sc. Sparshalli similis eoque parum minor, testaceus, nitidus, pube adpressa dense vestitus. Caput rotundatum, oculis prominulis. Antennae capitis thoracisque longitudine, articulo primo cylindrico, secundo obconico, tertio parvo, ceteris globosis, extrorsum sensim majoribus, ultimis tribus

crassioribus, nono et decimo transversis, ultimo ovato, breviter acuminato. Thorax latitudine haud longior, basi apiceque truncatus, angulis anticis parum rotundatis, lateribus subparallelis postice marginatis, supra modice convexus, basi transversim impressus, in impressione utrinque bifoveolatus, foveola exteriori antrorsum extensa. Coleoptera thorace latiora, oblongo-ovata, dorso parum convexa, basi utrinque hiimpresa, impressione juxta humerum longiore. Pedes graciles, concolores, femoribus modice incrassatis.

Die Fühler nehmen bei dieser Art noch allmählicher an Dicke zu, als bei den übrigen Mitgliedern dieser Gruppe, auch sind hier nur die drei, nicht vier letzten Glieder etwas dicker. Sonst ist diese Art hauptsächlich daran kenntlich, dass ein rinnenförmiger Queereindruck an der Basis des Halsschildes vorhanden ist; in dem noch vier Grübchen eingedrückt sind. Der Queereindruck selbst ist nicht so tief als bei *Sc. Sparshalli*.

Zur dritten Gruppe habe ich (Anal. entom. p. 15.) *Sc. Kunzei* *Géné*, *pubicollis* *Kunze* und *oblongus* *Sturm* gezählt. Bei *Sc. pubicollis* ist die Geschlechtsdifferenz nachzutragen, die Männchen haben stärker verdickte Vorderschenkel als die Weibchen. Eine neue Art dieser Gruppe ist:

Sc. styriacus: nigro-piceus, nitidus, pubescens, thorace subcordato, piloso, postice bipunctato, coleopteris subellipticis, antennis validis, articulis quatuor ultimis crassioribus. Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Habitat in Styria. D. *Grimmer*.

Sc. pubicollis duplo minor, piceo-niger, interdum dilutior, nitidus, pubescens. Caput subquadratum, latiusculum, oculis parum prominulis. Antennae validae, capite thoraceque subaequales, articulo primo et secundo cylindricis, tertio usque ad sextum globosis, septimo paulo majore, quatuor ultimis approximatis, distincte crassioribus, octavo usque ad decimum transversis, ultimo ovato, breviter acuminato. Thorax subcordatus, latitudine haud longior, pilosus, dorso convexus, ante basin leviter impressus, bifoveolatus, foveolis minutis distantibus. Coleoptera subelliptica, basi thoracis lati-

tudine, medio thorace duplo latiora. Pedes graciles, femoribus versus apicem clavatis.

In der vierten Gruppe giebt es Arten mit viergliedriger, mit fünfgliedriger und mit dreigliedriger Fühlerkeule.

Als Arten mit viergliedriger Keule führte ich Anal. entomol. p. 16 sq. aus eigener Ansicht an: *Sc. Motschulskii*, *denticornis*, *clavipes*, *rutilipennis*, *hirticollis*, *claviger*, *testaceus*, *cinnamomeus*, *castaneus*, *validicornis*. Unbekannt waren mir *Sc. ruficornis* *Denny*, *brevicornis* *Say*, *bicolor* *Fabr.* und *deflexicollis* *Kunze* Msc. *Sc. deflexicollis* habe ich, ebenso wie den auch hierher gehörigen *Sc. gibbosus* *Kunze*, den ich früher in der ersten Gruppe unterbrachte, nach den Exemplaren in Herrn *Gory's* Sammlung nochmals beschrieben und theile hier diese Beschreibungen mit.

Sc. gibbosus: *castaneus*, *nitidus*, *pubescens*, *capite thoraceque dense pilosis*, *hoc valde gibboso*, *lateribus impresso*, *basi fere laevi*, *coleopteris ovalibus*, *basi biimpressis*. Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Kunze in *Schaum* Anal. entom. p. 11. 9.

Habitat in Madagascar. Mus. *Gory*.

Statura *Sc. castanei* sed major. Antennae capite thoraceque longiores pilosae, articulo primo sequentibus paulo longiore, secundo usque ad sextum subcylindricis, septimo paulo crassiore, obconico, quatuor ultimis multo majoribus, octavo subgloboso, nono et decimo transversis, ultimo maximo, fere trium antecedentium magnitudine, apice acuto. Caput subovatum, castaneum, nitidum, vertice toto densissime piloso. Thorax elongatus, latitudine dimidio longior, antice paulo angustior, deflexus, lateribus postice paulo sinuatis, angulis posticis paulo prominulis, disco valde gibboso, hoc impressione levi et obsoleta notatus, lateribus fovea transversa magna profunda impressus, quo fit ut thorax constrictus videatur, castaneus, nitidus, gibbere praesertim densissime piloso. Coleoptera basi thorace multo latiora, ovalia, castanea, nitida, parce pubescentia, laevia, basi utrinque pone humerum impressa, plica humerali elevata. Corpus cum pedibus castaneum, femoribus incrassatis.

Species magnitudine, antennis et thorace gibbifero lateraliter impresso insignis.

Sc. deflexicollis: piceo-rufus, nitidus, pubescens, thorace elongato, convexo, piloso, basi subtiliter bipunctato, coleopteris ovalibus, basi impressis, humeris elevatis.

Kunze in *Schaum* Anal. entom. p. 23. 31.

Habitat in Madagascar. Mus. *Gory*.

Piceo-rufus, nitidus. Caput subrotundatum, rufum, fronte convexa, vertice piloso. Antennae capite thoraceque longiores, articulis sex primis aequalibus, subcylindricis, septimo parum crassiore, octavo majore subgloboso, nono et decimo etiam majoribus, quadratis, ultimo ovato, obtusiusculo. Thorax elongatus, antice paulo angustior, deflexus, lateribus paulum sinuatis, angulis posterioribus prominulis, supra convexus, pilosus, lateribus impressus, ante basin punctis duobus subtiliter impressis. Coleoptera ovalia, laevia, parce pilosa, basi utrinque juxta humerum impressa, plica humerali elevata. Corpus subtus piceo-rufum, femoribus incrassatis.

Vom *Sc. gibbosus* durch die weit geringere Grösse, schlankere Fühlerkeule, weniger gewölbtes Halsschild u. s. w. unterschieden.

Eine fünfgliedrige Fühlerkeule ist nur bei *Sc. crassicornis* beobachtet worden.

Dreigliedrig ist dieselbe bei *Sc. Wetterhalii* und den beiden folgenden neuen Arten, von denen ich die eine Anal. entomol. p. 24. mit Unrecht als *Sc. exilis* *Erichs.* aufführte.

Sc. intrusus: niger, nitidus, pubescens, thorace subquadrato, piloso, basi transversim impresso, quadrifoveolato, elytris laevibus, antennis rufis, clava nigra, pedibus ferrugineis. Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Habitat in Syria. D. Comes *Ferrari*, in Sicilia D. *Melley*.

Sc. hirticolle parum minor. Caput rotundatum, convexum, palpis ferrugineis. Antennae capite thoraceque parum longiores, articulis primo et secundo aequalibus, cylindricis, tertio usque ad octavum aequalibus, globosis, tribus ultimis abrupte majoribus, gracilibus, ferrugineae, clava ni-

gra. Thorax capite latior, subquadratus, lateribus rotundatus, antrorsum angustatus, supra modice convexus, pilosus, ante basin transversim impressus, impressione utrinque bifoveolata. Coleoptera ovalia, medio thorace fere duplo latiora, laevia, basi pone scutellum leviter, pone humeros fortiter impressa. Pedes ferruginei.

Von *Sc. Wetterhalii* durch die viel schlankere Gestalt und kleinern Kopf und Halsschild sogleich zu unterscheiden.

Sc. nanus: piceus, nitidus, pubescens, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, basi bifoveolato, elytris laevibus, basi impressis, antennarum articulis ultimis tribus abrupte multo majoribus. Long. $\frac{1}{4}$ lin.

Scydmaenus exilis *Schaum* Anal. entom. 27. 34.

Habitat in Saxonia montana D. *Märkel*, Berolini semel legit D. *Ruthe*.

Minimus hujus generis, piceus, nitidus, pube subtili adpressa thoracis densiore vestitus. Caput rotundatum, latiusculum, ore palpisque pallidis. Antennae capite thoraceque breviores, articulo primo et secundo cylindricis, tertio usque ad sextum aequalibus, globosis, septimo antecedentibus paulo majore octavo septimo minore, ultimis tribus abrupte multo majoribus totae pallidae. Thorax subquadratus, lateribus rotundatus, antrorsum parum angustatus, supra modice convexus, ante basin profunde bifoveolatus, foveolis approximatis; praeterea foveola utrinque in summo thoracis margine observatur. Coleoptera thorace paulo latiora, ovata, parum convexa, laevia, basi utrinque impressa. Corpus subtile piceum, pedibus pallidis.

Zur fünften Gruppe gehörte *Sc. tarsatus*, *rubens*, *brunneus*, *affinis*, *cognatus* und folgende neue Art:

Sc. vulpinus: rufo-testaceus, nitidus, pubescens, thorace oblongo-ovali, postice bipunctato, coleopteris ovalibus, apice subtruncatis, humeris subelevatis. Long. 1 lin.

Habitat in Arabia. D. *Watl.*

Magitudine *Sc. tarsati* sed statura magis elongata, capite thoraceque multo angustioribus, rufo-testaceus, nitidus, pube adpressa vestitus. Caput subquadratum, oculis parum prominulis, modice convexus. Antennae capitis thoracisque

longitudine, articulo primo majore, 2—6 cylindricis, subaequalibus, 7 et 8 minoribus, ultimis tribus abrupte majoribus, elongatis, 9 et 10 obconicis, ultimo ovato, acuminato. Thorax oblongo-ovalis, latitudine dimidio longior, antice rotundatus, deorsum parum angustatus, basi rotundatus, ante basin punctis duobus impressus. Coleoptera ovalia, basi thorace paulo, medio duplo latiora, apice truncata, abdomine breviora, basi utrinque juxta humeros subimpressa, humeris subelevatis. Pedes concolores, femoribus clavatis, tarsis anticis dilatatis.

Die sechste Gruppe enthält die vier von mir bereits Anal. entom. p. 25. aufgezählten Arten *Sc. antidotus*, der ausser in Sicilien, auch in Spanien und Algier einheimisch ist, *Sc. Helwigii*, *Zimmermanni*, *rufus*. Eine neue Art dieser Gruppe ist mir nicht bekannt geworden.

IX.

Bemerkungen und Berichtigungen.

Bemerkungen über Myrmecophilen von *J. C. Schiödle*. Auch ich habe mich mit Untersuchungen über die unter Ameisen wohnenden Gliederthiere beschäftigt, und die Freude gehabt, unsere Fauna mit nahe fünfzig vorher hier nicht beobachteten Arten zu vermehren. Von Arachniden, Myriapoden, Isopoden und Thysanuren kommt eine ziemlich beträchtliche Anzahl vor, besonders in den Nestern der *Formica rufa*. *Sphaerium acervorum* habe ich bis jetzt nur als Larve gefunden. Von Rhynchoten kenne ich vier Arten, zwei jedoch nur als Larve, die dritte ist eine *Microphysa*, die vierte eine *Anthocoris*, zwar mit den (mangelhaften) Beschreibungen der *A. cursitans Fall.* ziemlich übereinstimmend, jedoch wahrscheinlich verschieden; sie lebt bei *F. rufa*, und kommt in vielen Nestern derselben zu Hunderten vor. Von Antliaten kenne ich eine *Sciara* und eine *Scatopse*, von Piezaten zehn Arten, unter denen vier *Ceraphron*, zwei *Diapria* und eine *Myrmica*. Aus der Familie der Staphylinen habe ich in unserer kleinen Fauna alle von *Erichson* als ausschliessliche Myrmecophilen aufgeführten Arten bis auf *Myrmedonia fulgida*, *Falagria thoracica*, *Euryusa sinuata*, *Lomechusa strumosa*, *Staphylinus latebricola* aufgefunden. Ausserdem sind mir aber noch zwei Staphylinen aus den Nestern der *F. rufa* bekannt, *Homalota talpa Heer* und ein *Xantholinus*, dem *X. lentus* äusserst ähnlich, bei aller Aehnlichkeit mir aber doch verschieden scheinend. Von Käfergattungen, welche bisher nicht als Myrmecophilen enthaltend bekannt sind, habe ich eine *Oligota*, wahrscheinlich *atomaria Er.*, bei

F. rufa (einmal gefunden) beobachtet. *Platysthetus* (*morisitans*), *Malthinus*, zwei Arten, und *Trichopteryx*, auch zwei Arten, die eine in grosser Anzahl und gewiss eigenthümlich, alle aus den Nestern der *F. rufa*. Ferner ist mir *Cerylon histeroide*s einmal daselbst vorgekommen, und die seltenen *Scydmaenen*, *Sc. exilis* *Er.*, *Sc. truncatellus* *Er.* und *claviger* *Kunze* *) sind mir nur als ausschliessliche Bewohner der Nester derselben Ameisenart vorgekommen. Von *Cetonien* habe ich bis jetzt nur die *C. aenea* *Gyll.* als Ameisenfreund beobachtet; sie kommt bisweilen in grosser Anzahl in den Nestern der *F. rufa* vor, und ich habe sie daselbst in allen drei Ständen vorgefunden. Die Larve durchgeht die Verwandlung in einem starken, ovalen, von den Fichtennadeln und der Erde des Nestes gefertigten Gespinnst. Die *Aleochara angulata* *Er.* ist die hier am häufigsten vorkommende *Myrmecophile*. Sie kann jedoch nicht zur Gattung *Aleochara* gestellt, sondern muss als eine *Oxypoda* mit wenig gestrecktem ersten Gliede der Hinterfüsse betrachtet werden, indem die Mundtheile von der bei den *Homaloten* und *Oxypoden* gewöhnlichen Form sich wenig entfernen (die zwei letzten Glieder der Lippentaster sind gleich lang und das letzte Glied der Kiefertaster ist von ungewöhnlicher Länge).

Ueber den Bau des Hinterleibes bei einigen Käfergattungen von *J. C. Schiödte*. Die Familie der Silphen ist hinsichtlich des nähern Baues ihrer Mitglieder noch wenig gekannt, und es bleibt bei der Bearbeitung dieser Thiere für den nächsten Band meiner Faune noch vieles für mich nachzuholen. Die *Necrophoren* sondern sich ausser den bisher allgemeiner bekannt gewordenen Eigenthümlichkeiten des äussern Baues noch besonders durch zwei wichtige Charaktere desselben von den übrigen Silphen ab, nämlich durch zehngliedrige Antennen (von *Sturm* richtig dargestellt)

*) In *Westwood's* Introduction to the modern classification of Ins. I. p. 280. findet sich schon die Bemerkung, dass *Sc. clavatus* bei Paris von einem Herrn *Duros* in einem Ameisenneste gefunden ist.

und durch sehr ausgebildete Stridulationsorgane *), welche letztere in zwei in die Queere gestreiften Längsleisten auf der Mitte des ersten der ganz hornigen Rückensegmente des Hinterleibes bestehen, welche gegen eine eigenthümlich gebildete transverselle Leiste auf der Unterseite der Flügeldecken spitzen gerieben werden. *Necrodes* ist durch mehrere anatomische Charaktere von den übrigen Silphengruppen geschieden, z. B. durch den, von der bei *Silpha* und *Necrophorus* vorkommenden Form, ganz verschiedenen Bau des Eierstockes, dessen sehr zahlreiche (40) Röhren einer Verlängerung der Eileiter seitlich ansitzen, so wie durch die Bildung des mit blinden Fortsätzen versehenen Theils des Dünndarms, wodurch *Necrodes* näher an *Necrophorus* gerückt wird, wo der genannte Darmtheil in der Natur nicht, wie vielfach angegeben wird, mit Muskelringen, sondern nur mit grösseren, mehr in die Queere gezogenen und dabei ringförmig gestellten blinden Anhängen versehen ist. Auch einen, wie ich glaube, durchgreifenden, zoologischen Charakter zeigt *Necrodes* darin, dass die Stigmata prothoracica von den Epimeren des Prothorax nicht bedeckt werden. *Catops* und *Colon* schliessen sich auch hinsichtlich des inneren Baues den Silphen gut an, zeigen jedoch bedeutende Verschiedenheiten, z. B. von anders gebauten Bälgen zusammengesetzte Testikeln, durchaus eigenthümlichen Ductus ejaculatorius und Penis, Mangel des bei *Silpha* und *Necrophorus* sehr ausgebildeten Blinddarms u. s. w. Von letzterem habe ich schon früher erwähnt, dass er von *Léon Dufour* (welcher unter den Silphen eigentlich nur *Necrodes* untersucht zu haben scheint, wo der Anhang des Blinddarms sehr lang ist) für Uringefässe angenommen worden ist, und bei derselben Gelegenheit gezeigt, dass die mit diesem Namen bezeichneten Organe unter den Insekten durchaus nur bei den Käferfamilien mit frei abgesetzten Epimeren am Prothorax beobachtet worden sind. Ein merkwürdiger Charakter der Silphen sind die zwei gestreiften Polster

*) Von *Goureau* (in den *Annal. de la soc. entom. de France*) sehr mangelhaft beobachtet, er beschreibt die Leisten als glatt und hat die Bildung der Flügeldecken übersehen.

unter der Stirn, welche *Kirby* bei *Necrophorus* sehr richtig erkannt und bekanntlich als Geruchsorgane gedeutet hat, welche aber wenigstens auch bei *Silpha* verbreitet sind, und deren Bau noch näher zu erörtern ist. Ich habe vor einem Jahre in der Versammlung der nordischen Naturforscher in Stockholm einen Vortrag über diesen Gegenstand gehalten. Es giebt zur Zeit vielleicht keinen Punkt im äussern Baue der Käfer, welcher so sehr dazu auffordert, durch gründliche Untersuchung erhellt zu werden, als die Gliederung des Hinterleibes. Ich habe die Abhandlung des Herrn *Heer* in der *Stett. Zeit.* über *Trichopteryx*, wo auch dieser Punkt zur Sprache gebracht wird, durchgegangen, abgesehen aber selbst davon, dass die mitgetheilten Beobachtungen, wie der Verfasser auch bemerkt, vieler Berichtigungen im Einzelnen bedürftig sind, scheint es mir doch nicht, als habe der Verfasser die Sache aus einem ganz richtigen Gesichtspunkte aufgefasst. Ich habe schon vor zwei Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass, obschon die Bedeutung der Bauchgliederung als Familiencharakter dem eminenten systematischen Blicke *Erichson's* keineswegs entgangen sei, es ihm doch bis damals bei keiner Familie geglückt wäre, die Zahl der Glieder der Natur gemäss aufzufassen: und habe die Ansicht geäußert, es sei nothwendig, wenn die Zahl der Hinterleibsglieder als zoologischer Charakter angewendet werden soll, die Kloakdecken von der Zahl derselben auszuschliessen, obschon sie physiologisch als umgebildete Hinterleibsglieder zu betrachten sind (als solche sind aber auch die inneren hornigen Bedeckungen des Penis und der Vagina aufzufassen). Was Herr *Erichson* als siebentes Segment bei den Staphylinen angenommen hat, sind eben die Kloakdecken, welche nach Willkühr des Thieres bald hervorgestreckt, bald zurückgezogen sind; sie finden sich ebenso bei den meisten Käfern, und sind häufig nach dem Geschlechte verschieden gebildet, nur sind sie bei keiner Familie so frei beweglich und werden bei keiner so häufig vorgestreckt als bei den Staphylinen, weil der Hinterleib bei keiner so frei gegliedert ist. Untersucht man eine den Staphylinen verwandte Form, z. B. eine *Silpha*, wird man die genannten Theile in allen Ein-

zelheiten leicht wiedererkennen können, nur sind sie selten oder nie vorgestreckt. Bei den Dytiscen sind, wie ich gezeigt habe, die Kloakdecken als siebentes Segment von Herrn *Erichson* angenommen, sie finden sich aber in ganz ähnlicher Weise bei den Caraben, wo sie aber von Niemand den Bauchsegmenten beigezählt worden sind u. s. w. Eine Ansicht aber, welche die nämlichen Theile bald als Bauchsegmente betrachtet, bald nicht, ist eine nicht consequente. Schlösse man dagegen immer die Kloakdecken von den Segmenten aus, so würde die gleichmässige Zählung derselben nur noch bei der Beurtheilung der ersten, häufig mehr oder weniger verkümmerten, Glieder einige Schwierigkeit darbieten, welche jedoch meistens durch gewissenhafte Untersuchung und gehörige Vergleichung vieler verwandter Formen sich überwinden lässt. Was hierüber bekannt gemacht ist, scheint freilich häufig unrichtig zu sein; so, um bei dem Beispiele mit den Staphylinen zu bleiben, ist von Herrn *Heer* in der oben berührten Abhandlung der durch eine eingedrückte Linie abgesetzte vordere Rand des ersten Rückensegmentes als erstes Segment, und der übrige Theil des ersten Segmentes als zweites Segment gedeutet worden; der genannte Rand findet sich an allen Segmenten, nur werden diese Ränder bei zusammengezogenem Hinterleibe versteckt, und zwar der Rand des ersten Segmentes unter dem hinteren Rande des Metanotum, der Rand des zweiten Segmentes unter dem hinteren Rande des ersten Segmentes u. s. w. Das eigentliche erste Bauchsegment ist allerdings, wie Herr *Heer* bemerkt, von Herrn *Erichson* nicht mitgezählt worden, es ist mir aber nicht ganz deutlich, ob Herr *Heer* das wahre erste Segment gekannt hat, oder ob er den abgesetzten Rand des zweiten Segmentes als solches gedeutet hat; jedenfalls entspricht das erste Bauchglied nicht, wie von ihm angegeben wird, dem zweiten, sondern dem ersten Rückensegment. Das Abdomen der Staphylinen ist demnach siebengliedrig, mit einander paarweise völlig entsprechenden Rücken- und Bauchsegmenten, von denen jedes Rückensegment mit einem Stigmenpaare versehen ist. Die häufig vorgestreckten Kloakdecken sind hier eben so wenig als überhaupt bei den Insekten im Besitz von Stigmen.

Ueber die Larve von *Clitellaria Ehippium* von Märkel. Das Manuscript dieses Aufsatzes war bereits dem Drucke übergeben, als ich noch zu meiner grossen Freude das vollkommene Insekt der S. 266. sub. No. 284. beschriebenen Dipterenlarve kennen lernte. Ich hatte gegen das Ende des Monats März d. J. (1844) aus einem Neste der Form. fuliginosa eine der grössten Larven dieser Art mit nach Hause genommen, um die Beschreibung derselben zu entwerfen. Die Larve wurde dann von mir in einem Glase aufbewahrt, und ich sah sie täglich munter in demselben herumkriechen. Ihre Fortbewegung — was hier sogleich eingeschaltet sein mag — geschieht vermitteltst des hakenförmigen Fortsatzes vorn am Kopfe. Während sie den vorderen Theil ihres Körpers aufhebt und den langen, hornigen Kopf in schiefer Richtung senkt, setzt sie jenen hakenförmigen Fortsatz auf, und zieht dann den hinteren Theil des Körpers nach. Auf einer glatten Fläche geht diese Bewegung langsam, auf einer rauhen ziemlich schnell von Statten. In der Hälfte des April schien die Larve das Schicksal der früher von mir eingetragenen Larven theilen zu wollen; sie bewegte sich nicht mehr von der Stelle, ohne überhaupt ein weiteres Lebenszeichen von sich zu geben. Doch fiel mir diessmal auf, dass nach einigen Tagen die Unterseite nicht, wie ich in den früheren Fällen beobachtet hatte, etwas einschrumpfte, sondern unverändert blieb, ja die Larve in der Mitte sogar etwas aufgeschwollen erschien. Auch gab mir, wenn ich sie an die Lippen hielt, die Kälte derselben Hoffnung, dass noch einiges Leben in ihr vorhanden sein müsse. Als ich nun am 29. April des Morgens wieder in dem Glase nachsah, bemerkte ich zu meinem grössten Erstannen, dass aus der Larve, ohne dass sich ihre Verwandlung in eine Puppe durch irgend ein Zeichen auf ihrer Aussenseite kund gegeben hatte, das vollkommene Insekt hervorgegangen war. Ich erkannte in demselben sogleich die schöne und ziemlich seltene *Clitellaria ehippium* Fb. Von der Larve hatte sich nun der Kopf, an welchem die einfachen Augen und die verkümmerten Fühler sich noch eben so zeigten, wie im Leben, nebst dem ersten und dem Drittel des zweiten Ringes gänzlich abgelöst,

der folgende Ring war auf dem Rücken aufgesprungen; und aus dieser Oeffnung hatte sich das Thier herausgedrängt. Die Larve selbst zeigte sich als ein hohler Körper, in welchem nur eine feine, weisse, hautartige, an der Innenseite anliegende Hülle zu bemerken war. Zuvörderst schlug ich nun in meiner Bibliothek nach, ob die Larven der Clitellarien bereits bekannt wären, und fand in *Latreille* Genera Crust. et Insect. bei *Ephippium thoracicum*, unter welchem Namen die Clitell. ephipp. Tom. IV. 276. aufgeführt wird, die fragliche Bemerkung: „larva habitat in arboribus?“ und in *Meigens* Werke über die Zweiflügler 3. Thl. p. 122. 4. bloss die Vermuthung: „wahrscheinlich lebt die Larve in faulem Holze,“ was also beides unrichtig ist, indem sie nur in dem Mulm der Nester von *F. fuliginosa*, ausserhalb der Bäume ihren Aufenthalt nimmt.

Warum mir die früher mehrmals versuchte Erziehung dieser Larve stets misslungen war, konnte ich mir jetzt leicht erklären. Ich hatte die Larven immer im Sommer und Herbst eingetragen, zu einer Zeit, wo sie noch fern von ihrer Verwandlung waren, und da zu ihrer Existenz jedenfalls ein längeres Zusammenleben mit Ameisen nöthig ist, so musste ihre versuchte Erziehung, getrennt von den Ameisen, ganz natürlich misslingen. Bei der überwinterten Larve dagegen, die bereits nahe an ihrer Verwandlung stand, war es eher möglich, dass in der Gefangenschaft die Entwicklung des vollkommenen Insekts erfolgen konnte. Die Ordnung der Dipteren ist in Beziehung auf die äussere Form der Larven und deren Entwicklung zwar reich an merkwürdigen Anomalien, und es ist bereits von einigen Gattungen derselben bekannt, dass die Verpuppung innerhalb der Larvenhaut erfolgt, z. B. bei *Stratiomys*, was schon *Swammerdam* beobachtet hat, aber immer geht bei einer Verpuppung der Art wenigstens eine Veränderung der Larvenhaut, eine Verkürzung oder Einschrumpfung derselben vor sich; mir ist dagegen, ausser dem von mir beobachteten Falle, kein einziges Beispiel bekannt, dass bei einer Dipterenlarve die innere Verpuppung ohne die geringste äussere Veränderung der Larvenhaut erfolge, welche letztere bei *Clitellaria* selbst nach dem Ausschlüpfen des voll-

kommenen Insekts noch genau denselben Anblick darbietet, den sie früher im Leben hatte. Eine Häutung der Clitellarienlarven habe ich nie wahrnehmen können.

Nachträge und Berichtigungen zu dem im vorigen Bande enthaltenen Aufsätze über die Gattung *Heterocerus* von *H. von Kiesenwetter*. Was die Nahrung der Heteroceren betrifft, so hat mir Herr Dr. *Lünnemann* die Bemerkung mitgetheilt, dass ein *Heterocerus* (in der Freiheit) keine Insektenlarven verzehre. Vielleicht leben also diese Thiere, wie so viele andere Käfer, theils vom Staube, theils von faulenden animalischen und vegetabilischen Stoffen.

Im Frühjahr 1843 fand ich in Begleitung des Herrn Cantor *Märkel* eine bedeutende Anzahl Exemplare des *Heterocerus fossor* an dem sandigen Ufer der Elbe, und es glückte uns bei dieser Gelegenheit die Eier dieses Thieres aufzufinden. Sie lagen in den Gängen des Käfers in dem festen, feuchten Sande in kleinen Häufchen zu 15—20 Stück zusammen, waren hellgelb, ziemlich weich, länglich, cylindrisch, an beiden Enden etwas zugespitzt. Tags zuvor hatte noch an der Stelle, wo jetzt der Käfer sich fand, Wasser gestanden, und zwei Tage später, als Herr Cantor *Märkel* die Stelle wieder besuchte, fand sich nicht ein Exemplar dieses Thieres mehr vor.

Auf der Unterseite der Flügeldecken zeigt sich bei den Heteroceren meist eine ziemlich auffallende von der Oberseite sehr abweichende Sculptur. Es finden sich hier nämlich sieben Reihen mehr oder weniger erhabener, eingestochener Punkte (etwa wie bei einem Reibeisen). Bei den einzelnen Arten ist diese Sculptur verschieden, und kann wohl dazu dienen die Artrechte derselben fester zu begründen.

Het. parallelus Gebl.

Fraglich ist hier das Citat: *Krynicky* im Bulletin des naturalistes de Moscou V. 114. hinzuzufügen. Der hier beschriebene Käfer gehört zu der in Deutschland vorkommenden Form, nicht zu der welche *Gebler* beschrieben zu haben scheint.

Die Unterseite mit stark erhabenen Punktreihen. Die

einzelnen Punkte oder Körnchen länglich, oft in einander übergehend, so dass manche Exemplare nur hin und wieder unterbrochene Längsrippen zeigen. Die Reihen gegen die Ränder der Flügeldecken verschwindend.

H. fossor mihì.

Herr Senator *von Heyden* hatte die Güte mir ein Stück dieses Käfers, aus der *Ziegler'schen* Sammlung stammend, mitzutheilen, es steckte dort unter dem Namen *undatus*, desgleichen erhielt ich von ihm ein in der Schweiz gefangenes Exemplar.

Die Unterseite der Flügeldecken ist mit schwachen Punktstreifen versehen.

H. femoralis Ulrich.

Einen Käfer dieses Namens beschreibt *Krynicky* im Bulletin imperiale des naturalistes de Moscou. Die dort gegebene Diagnose ist aber so vollkommen unbrauchbar, dass sie ziemlich auf jede Art der Gattung passen wird.

Die Punktreihen der Flügeldecken auf der Unterseite sind ziemlich regelmässig mit feinen, eng an einander stehenden Punkten versehen, zwischen der dritten und vierten Punktreihe von der Naht an gezählt findet sich eine feine, nur bei günstigem Licht bemerkbare Linie, die oft ganz fehlt.

H. marginatus F.

Die Unterseite mit ziemlich deutlich vortretenden vollständigen Punktreihen.

H. intermedius mihì.

Diese Art kommt auch in Sicilien vor. Die Männchen sind nicht nach hinten erweitert, wie diess bei den drei bisher von mir beobachteten, jedenfalls weiblichen Exemplaren der Fall war.

H. hispidulus mihì.

Helle Stücke haben auf der Mitte des Thorax eine röthliche Längslinie. Die Tarsen und Spitzen der Tibien sind häufig, fast gewöhnlich röthlich.

H. sericans mihì.

Zu dieser Art nicht zu dem *H. flavidus Rossi* gehört die fig. 8. Die Art scheint am Rhein nicht ganz selten vorzukommen.

H. obsoletus Curtis.

Ein Exemplar dieser Art als *H. pustulosus Meg.* aus der *Zieglerschen* Sammlung, theilte mir Herr *von Heyden* mit.

Die Unterseite hat feine Punktreihen, je zwei von diesen wechseln mit einer äusserst feinen, wie mit einer Nadel gezogenen Linie ab.

H. laevigatus Pnzs.

Von *Heer* unter dem Namen *marginatus* mitgetheilte Exemplare gehörten zu dieser Art.

Die Unterseite mit Reihen von nicht ganz eng stehenden Punkten, diese Punktreihen verschwinden theilweise gegen den Aussenrand hin. Das Citat *pusillus Wall* ist wegzulassen, da *Wall* als *pusillus* noch drei andere Arten von *Heteroceris* verschickt hat, wie mich Original Exemplare aus der *Heydenschen* Sammlung belehrt haben.

H. obliterated Helfer.

Als Vaterland dieses Käfers ist Mesopotamien hinzuzufügen.

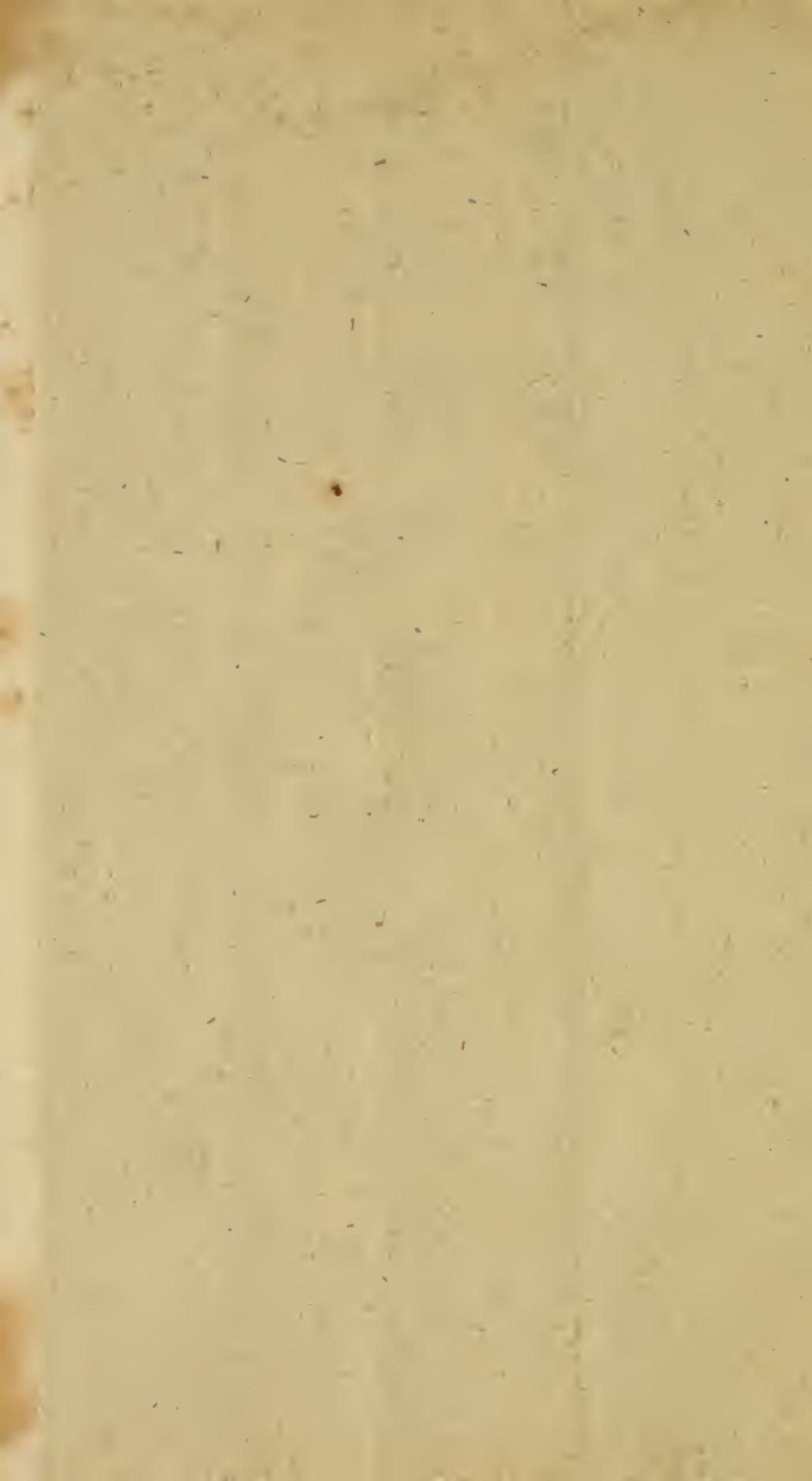
H. fuscus mihi.

Dieser ist mit dem *laevigatus*, weniger mit dem *obliterated* verwandt und daher in der Beschreibung mit ersterem verglichen.

Die Punktreihen auf der Unterseite der Flügeldecken sind deutlicher als bei der vorigen Art, zwischen je zweien der Punktreihen eine äusserst feine, wie mit einer Nadel gezogene Linie, nicht ganz so deutlich zu bemerken wie bei *H. obsoletus*, auch sehr häufig ganz verschwunden.







PROPERTY OF
Z. P. METCALF

